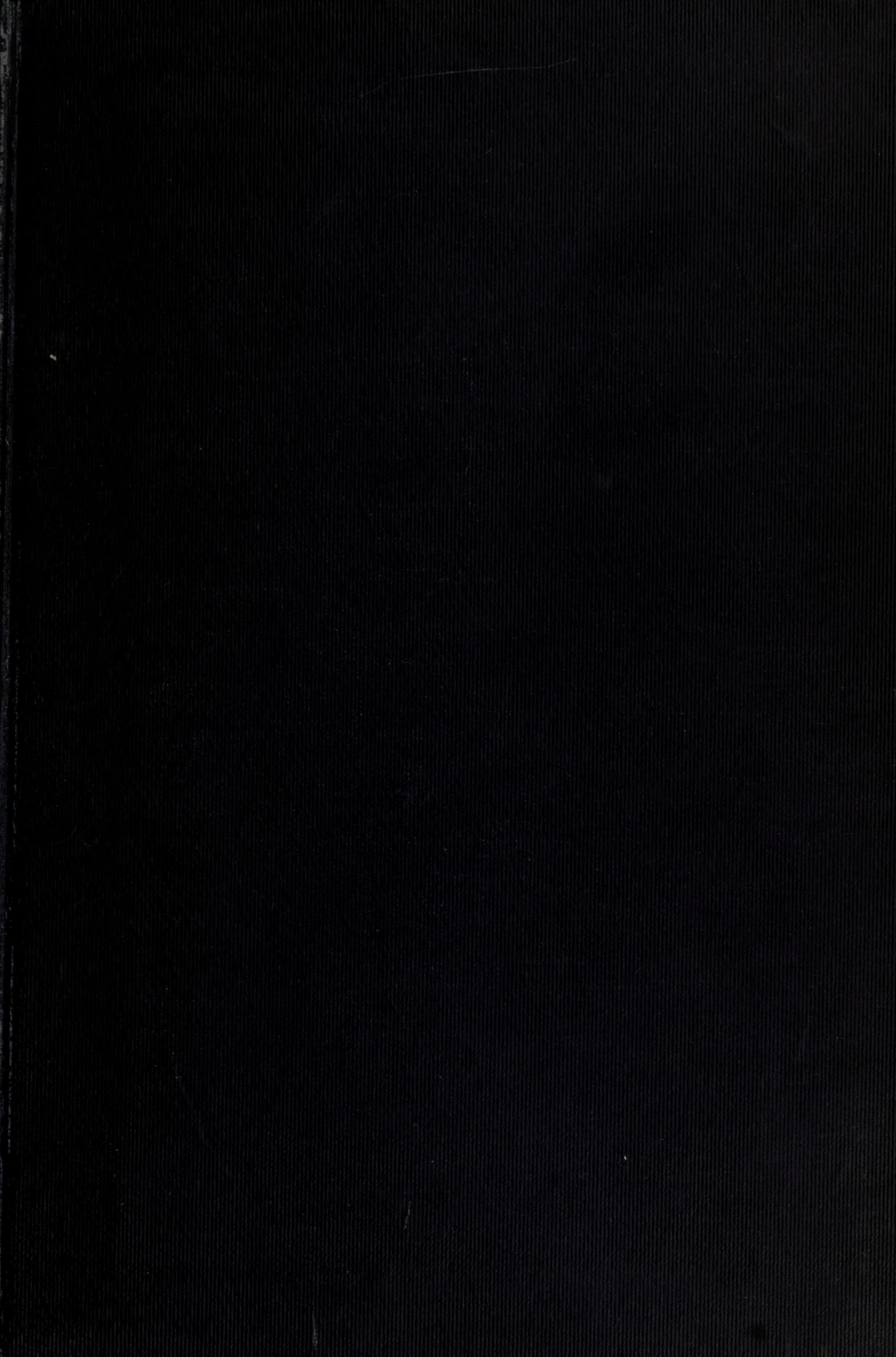



Ex
Libris
H.A.Ruegg
Basiliensis



# REVUE SUISSE

DE

# NUMISMATIQUE

PUBLIÉE PAR LE COMITÉ DE LA

SOCIÉTÉ SUISSE DE NUMISMATIQUE

SOUS LA

DIRECTION DE EUG. DEMOLE

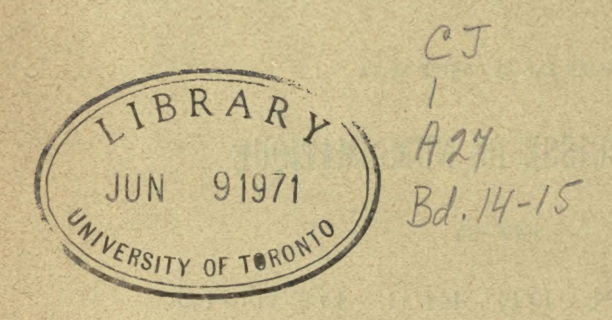
## TOME XIV



GENÈVE

AU SIÈGE DE LA SOCIÉTÉ, RUE DU COMMERCE, 5

1908



# ZUR GRIECHISCHEN UND RÖMISCHEN MÜNZKUNDE

(II. ABTHEILUNG)

---

**Lydia**

*Akrasos*

1. Br. 17. — CVNK *l.*, ΛΗΤΟC· Kopf des jugendlichen Senates mit Gewand rechtshin.

℞. AKPA *l.*, CIΩT *r.*, ΩN *i. A.* Schreitender *Hirsch* rechtshin.

Gr. 2,25. M. S.

*Apollonis*

1. Br. 30. — AV *unten*, KAI TPA *l.*, AΔPIANOC CЄ *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΓΑΒ *i. A.*, ΛΟ[ΝΓЄΙ] *l.*, NOY *oben*, AΠΟΛΛΩΝΙΔ *r.* Stehende *Artemis* in kurzem Doppelchiton rechtshin, die zurückgebogene Rechte über dem Köcher (in der Linken Bogen?); vor ihr stehender nackter *Apollon* linkshin, Lorbeerzweig in der gesenkten Rechten, die Linke mit Chlamys an der Seite.

Mus. Winterthur.

Der Beamtenname ist vermuthlich Gabinius Longinus zu ergänzen.

*Apollonoshieron*

1. Br. 16. — TIBЄPIOC K *l.*, AICAP *r.* Kopf des Kaisers rechtshin.

℞. ΑΠΟΛΛѠ *r.*, Ν *oben*, ΙЄΡΙΤѠΝ *l. Lyra.*

Mus. Winterthur.

2. Br. 28. — ΑVΤ · Κ · ΚV · ЄΡ · ЄΤΡΟVC · ΔЄΚΙΟC · Brustbild des Herennius Etruscus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠ ΜΑΡΚЄΛΛ[Ο] *l.*, V ΑΠΟΛΛΩΝΟ ΙЄΡЄ *r. u. unten*, Ι | ΤΩ | Ν *im Felde*. Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Mus. Winterthur.

## *Attaia*

1. Br. 19. — ΚΡΙCΠΙΝΑ *l.*, ΑVΓΟVC *r.* Brustbild der Crispina rechtshin.

℞. ΑΤΤΑ *l.*, ΙΤΩΝ *r.* Stehender *Zeus* in langem Gewand von vorn, Kopf linkshin, die Rechte (mit Blitz?) gesenkt, die Linke am Scepter. Links zu Füssen *Adler* linkshin, Kopf zurückwendend.

Mus. Winterthur.

Den Nachweis der Lage von Attaia in der Nähe von Germe und des linken Ufers des Kaïkos gab ich *Kleinas. Münzen* I 16 f.

## *Attaleia*

1. Br. 22. — ΒΟΡЄΙ *l.*, ΤΗΝΗ *r.* Brustbild der *Artemis Boreitene* mit Binde und Gewand linkshin, Köcher schräg über dem Rücken, Bogen vor der Brust.

℞. ΑΤΤΑΛЄ *l.*, Α *r.*, ΤΩΝ *i. A.* Jugendlicher bekränzter Flussgott *Lykos* mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden sitzend, Schilfrohr in der Rechten, der linke Arm am Kruge, dem Wasser entfliesst.

Gr. 6,10. M. S.

Leake, *Num. Hell.* Suppl. 27.

Die Vs. dieses Stückes ist *gleichen Stempels* wie die der Münzen von *Thyateira, Kat. Brit. Mus. Lydia* Taf. XXXIX 7 u. m. S. Einer anderen Stempelgleichheit auf Münzen der beiden Städte aus der Zeit des Commodus ist erwähnt I.-B. *Lydische Stadtmünzen* S. 45 1 vgl. *Kleinas. Münzen* 280.

*Bagis*

1. Br. 34. — ΑΥ ΚΑΙ Λ CΕΠ *l.*, CΕΟΥΗΡΟC ΠΕΡ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΑCΚ *l.*, ΛΗΠΙΑΔΟ *oben*, Υ ΑΡΧΟΝΤΟC *r.*, ΒΑΓΗΝΩΝ *i. A.* Der *Kaiser* in Panzer und Mantel linkshin galoppierend, in der erhobenen Rechten den Speer zückend gegen einen vor dem Pferde hingesunkenen *Parther* mit Mütze, Schwert und Schild. Unter dem Pferde liegt ein anderer Parther hingestreckt und ein dritter zum Boden geneigt. Rechts und links zur Seite des Kaisers stehen links *Ares* von vorn, in Helm und Panzer, Schild am linken Arm und mit dem Schwert in der erhobenen Rechten zum Schlage ausholend, hinten *Athena* linkshin, Schild am linken Arm, den Speer in der Rechten gegen den dritten Parther stossend.

M. S.

Die nämliche Darstellung, von feinerer Arbeit, findet man auf einer Bronze mit demselben Kaiserbildnisse und dem Archontennamen Gaius, *Kat. Brit. Mus.* 35, 25 Taf. IV 8; eine andere ohne Ares und Athene aus der Zeit des Valerianus, I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 48, 8 Taf. III 2. Die Prägungen beziehen sich auf die Siege über die Parther 199 und 259 n. Chr.

2. Br. 28. — ΑΥ · ΚΑΙ · ΠΟ *l.*, CΕΠ ΓΕΤΑC CΕ *r.* Brustbild des Geta mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΑϹΚΛΗΠΙΑ | Δ *l.*, ΟV Π · ΑΙΛ · ΜΗΤ · ΑΡΧ *r.*, Α | Β *im Felde,* · ΒΑΓΗΝΩΝ · *i. A.* Schreitende *Athena* rechtshin, die Rechte am Speer, die Linke über den zu ihren Füssen aufgestellten verzierten Schild senkend.

M. S.

Vgl. Mionnet IV 18, 90 mit angeblich ΠΑVΛΙΠ · ΑΡΧ.

Die Aufschrift ἐπὶ Ἀσκληπιάδου Π. Αἰλ. Μητ. ἀρχ. α' (τὸ) β' erscheint gleichzeitig auf einer Münze mit Caracalla, *Kat. Brit. Mus. Lydia* 37, 35.

*Dioshieron*

1. Br. 30. — ΑΥΤ ΚΑΙ Λ ΑV *l.*, ΡΗ ΟVΗΡΟϹ *r.* Brustbild des Kaisers L. Verus mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ΔΙΟϹ | ΙЄ *l.*, ΡЄΙΤΩΝ *r.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, das Cultbild der *Artemis Ephesia* von vorn auf der Rechten, die Linke am Scepter.

Im Handel.

Mit der nämlichen Rückseite ist ein Stück mit Marcus bekannt : *Kat. Brit. Mus. Lydia* 76, 11.

*Germe*

1. Br. 28. — ΙЄΡΑ CVΝ *r.*, ΚΛΗΤΟϹ *r.* Brustbild des jugendlichen *Senates* mit Gewand rechtshin.

℞. ЄΙΠ (für ἐπὶ) CΤΡ · ΦΛ *r.*, ΑϹΚΛΗ *i. A.*, ΠΙΑ · ΓЄΡΜΗΩΝ (*so*). Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper links, Adler auf der Rechten, die Linke am Scepter.

Mus. Winterthur.

Etwa aus der Zeit Hadrian's.

2. Br. 21. — ΙЄΡΑ CV *r.*, ΝΚΛΗΤΟϹ *l.* Ebenso.

℞. ΓЄΡΜΗ · *r.*, ΝΩΝ ⚕ *l.* Stehender nackter *Herakles* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte auf die Keule gestützt, am linken Arm das Löwenfell.

M. S.

Vgl. Mionnet Suppl. V 360, 500 ohne Monogramm.

3. Br. 17. — ΝΕΑ ΦΑΥϹΤ *r.*, ΕΙΝΑ *l.* Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.

℞. ΓΕΡΜΗ *l.*, ΝΩΝΗ ⚹ *r.* Stehender *Apollon* in langem umgürtetem Chiton von vorn, Kopf linkshin, in der Rechten Schale, im linken Arm Lyra.

M. S.

Vgl. Butkowski, *Revue num.* 1883, 382 Taf. IX 16 (Galatia), und Spinks *Num. Circ.* 1893, 356 mit angeblich Euterpe und Blume, statt Apollon und Monogramm.

Das Monogramm steht für den Namen ΦΑVϹΤΟΥ, der auf germenischen Münzen des Pius und des Marcus vorkommt[1]. Diese Form, einen Beamtennamen zu verzeichnen, kommt auf Kaisermünzen selten vor.

4. Br. 30. — ΑVΤ · Κ · Μ · ΑΝΤ · Γ *l.*, ΟΡΔΙΑΝΟϹ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ · ΑΡΙϹΤΟ *l.*, ΝΕΙΚΟΥ *r.*, ΓΕΡΜΗ *i. A.* *Apollon* mit nacktem Oberkörper linkshin auf einem Felsen sitzend, die Rechte am Knie, den linken Arm an den hinter ihm stehenden *Dreifuss* gelehnt. Vor dem Gotte *Tisch* im Profil, darauf *Amphora.* Zur Seite des Felsens sitzt ein *Greif* linkshin.

Dr J. Hirsch.

Mit der nämlichen Rückseite beschreibt Mionnet II 558, 279 eine Münze mit Tranquillina. Der Tisch mit dem Gefässe deutet auf Spiele zu Ehren des Gottes.

## *Gordos Julia*

1. Br. 15. — Kopf des bärtigen *Herakles* rechtshin, das Löwenfell um den Hals geknüpft. Pkr.

[1] *Kat. Brit. Mus. Lydia* S. LII.

℞. ΓΟΡΔΗ *l.*, ΝΩΝ *r.*, ΙΟVΛ *i. A.* Schreitender *Hirsch* rechtshin.

Gr. 1,21. M. S.

2. Br. 15. — Brustbild der *Artemis* mit Köcher und Gewand rechtshin. Pkr.

℞. ΓΟΡΔΗΝΩΝ *l.*, ΙΟVΛΙΕΩΝ *r.* *Amphora.* Pkr.

Gr. 2,40. M. S.

*Hierokaisareia*

1. Br. 31. — AVT KAI Λ *l.*, AVP KOMMOΔOC *r.* Brustbild des kurzbärtigen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠ AI · APT *l.*, ЄΜΙΔ *oben,* ΩΡΟV APX IЄPOK *r.*, AICAPЄΩN *i. A.* Stehende *Artemis* in kurzem Doppelchiton und Stiefeln rechtshin, die zurückgebogene Rechte über dem Köcher, in der vorgestreckten Linken Bogen; ihr gegenüber stehender nackter *Zeus* linkshin, Adler auf der Rechten, in der gesenkten Linken schräg das Scepter.

M. S.

*Hypaipa*

1. Br. 25. — ΝΕΡΩΝ *l.*, ΚΑΙꞆΑΡ *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΙΟVΛΙΟꞆ | ΗΓΗꞆΙΠΠΟꞆ *r.*, ΓΡ | VΠΑΙΠΗΝΩ[Ν] *l.* Stehender *Zeus* in langem Gewand auf einer *Basis* linkshin, in der Rechten den Blitz vor sich haltend, in der gesenkten Linken das Scepter.

M. S.

Das Zeusbild, hier durch die Basis als *Statue* gekennzeichnet, scheint nach der Zeit Nero's nicht mehr als Münztypus verwendet worden zu sein. Vor dieser Zeit erscheint es auf einer Münze mit dem Kopfe des

Augustus, I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 78, 4, wo das Attribut des Zeus aus Adler in Blitz zu berichtigen ist. Der Beamtentitel der Münze mit Augustus ist deutlich durch ⳨ (= στρατηγός) ausgedrückt, nicht durch ΓΡ wie Head, *Kat. Lydia* S. LX Anm. 2 annimmt.

2. Br. 25. — ΝΕΡΩΝ *oben*, ΜΕCCΑΛΛΕΙ *unten*. Die einander zugekehrten Brustbilder der *Messalina* mit Diadem rechtshin und des *Nero* mit Lorbeer linkshin.
℞. ΥΠΑΙ | ΙΟΥ ΓΡ *l.*, ΗΓΗCΙΠΠ | ΟC *r.* Cultbild der *Artemis Anaïtis* von vorn.

M. S.

Vgl. Mionnet Suppl. VII 511, 155 (Apameia); *Kat. Brit. Mus. Lydia* 111, 21 und *Inv. Waddington* Nr. 5015 Taf. XIV 12.

Von dem zuletzt citierten Exemplare unterscheidet sich das unserige einzig durch die sorgfältiger ausgeführte Gewandung des Cultbildes. Eine genaue Beschreibung desselben gab ich *Lyd. Stadtm.* 77. A. a. O. 78, 1 Taf. IV 3 findet man die älteste bekannte Darstellung des Typus, die schönste vielleicht auf der Grossbronze mit Sept. Severus I.-B. *Kleinas. Münzen* Taf. VI 6.

3. Br. 30. — ΙΟΥΛΙΑ *l.*, CΕΒΑCΤΗ *r.* Brustbild der Julia Domna rechtshin. In ovalem *Gegenstempel* Cultbild der Artemis Anaïtis von vorn.
℞. ΕΠΙ CΤΡ Τ ΦΛ · Η *l.*, ΡΩΔ ΠΑΠΙΩΝΟC · Α · *r.*, ΥΠΑΙΠΗ | ΝΩΝ *i. A.* Schwankender *Dionysos* mit nacktem Oberkörper linkshin, Kopf zurückgewendet, in der Rechten Kantharos, Thyrsos in der Linken und links zu Füssen Panther; rechts *Pan* in kurzem Chiton (?) rechtshin schreitend, Kopf linkshin, den Gott am linken Arm fassend, in der Linken Pedum.

M. S. *Tafel VI* Nr. 1.

4. Br. 23. — ΙΟΥΛΙΑ *l.*, CΕΒΑCΤΗ *r.* Brustbild der Julia Domna rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΜΑΡΔΙΑΝΟ *l.*, V VΠΑΙΠΗΝΩΝ *r.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

Der Name Μαρδιανός (oder M. Ἀρδιανός ?) ist sonst nicht bekannt.

*Kaystrianoi*

1. Br. 15. — Kopf des bärtigen *Herakles* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

℞. ϵΩϵΘ *l.*, ΔΗΜ (?) *r.* *Lyra*, deren Schallkasten und Arme von einem Stierkopf und dessen Hörnern gebildet sind. Pkr.

Dr J. Hirsch.

*Obere Kilbis*

1. Br. 17. — ΚΑΙCΑΡ *r.*, ΤΡΑΙΑΝ *l.*, CЄ *oben.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΚΙΛΒΙΑ ΤΩΝ *l.*, ΑΝΩ *r.* Stehender *Dionysos* mit nacktem Oberkörper linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos.

M. S.

2. Br. 17. — AV NЄΡ ΚΑΙ Τ *l.*, ΡΑΙΑΝΟC *r.* Kopf ebenso.

℞. ΚΙΛΒΙΑΝΩ *r.*, Ν ΤΩΝ ΑΝΩ *l.* *Füllhorn.*

M. S.

*Nikaia* (Kilbis)

1. K. 33. — Α · ΚΑΙC *l.*, AVΡΗΛΙΟC *r.* Brustbild des kurzbärtigen *Marcaurel* mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ *l.*, ΤΩΝ ΠЄΡΙ ΝЄΙΚΑΙΑΝ *r. u. unten.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, die Rechte vorgestreckt (Daumen und Zeigefinger zugespitzt), in der auf den Sitz gesenkten Linken Blitz. Hinter dem Gotte auf einem Globus stehende *Nike* linkshin, mit der

Rechten das Haupt des Zeus bekränzend, im linken Arm Palmzweig. An der Seite des Sitzes stehender *Adler* linkshin, die Flügel schlagend und den Kopf rechtshin erhebend.

M. S.

Vgl. die Münzen mit Pius I.-B. *Num. Zeitschr.* XX (1888) 11, 14 Taf. I 11.

2. K. 32. — Vom gleichen Stempel.

℞. ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ Π *l.*, ЄΡΙ ΝЄΙΚΑΙΑΝ *r.* Sitzende *Kybele* ohne Thurmkrone, mit Schale und Tympanon linkshin.

Mus. Winterthur.

3. Br. 20. — Ohne Schrift. Die einander zugekehrten Brustbilder des *Marcaurel* rechtshin und des *Commodus* linkshin, beide mit Lorbeer und Mantel.

℞. ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ Π *l.*, ЄΡΙ ΝЄΙΚЄΑΝ *r.* Stehender nackter *Apollon* mit Mantel über dem Rücken linkshin, die Beine gekreuzt, in der Rechten Bogen (?), der linke Arm auf eine Stele gelehnt.

Mus. Winterthur.

## *Maionia*

1. Br. 36. — ΑVΤ · Κ *unten*, ΑVΡΗΛΙC(*so*) *l.*, ΑΝΤΩΝΕΙ ΝΟC *r.* Brustbild des Marcaurel mit kurzem Bart und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠΙ *l.*, ΚVЄΙΝΤΟV[Β] *oben*, [ΑΡ]Χ Α ΜΑΙΟΝΩΝ *r. und unten. Hades* mit der geraubten *Persephone* im rechten Arm und Scepter in der Linken in einem rechtshin eilenden Viergespann; über den Köpfen der Pferde schwebender *Eros* mit Fackel rechtshin, unter der Quadriga umgestürzter *Blumenkorb.*

M. S.

*Magnesia*

1. Br. 18. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

℞. ΜΑΓΝΗΤ[ΩΝ] *i. A.*, ΣΙΠΥ | ΛΟΥ *oben.* Schreitendes *Pferd* rechtshin.

Gr. 2,35. M. S.

2. Br. 20. — ΤΙΒЄΡΙΟΝ CЄΒΑCΤΟΝ ΚΤΙCΤΗΝ. Kopf des Tiberius mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΜΑΓ | ΝΗΤΩΝ ΑΠΟ CΙ | ΠΥΛΟΥ. *Tiberius* in Panzer und Mantel linkshin stehend, die Rechte der vor ihm stehenden *Stadtgöttin* mit Thurmkrone reichend.

Mus. Winterthur.
Paris. Mionnet IV 72, 390.

Der Titel Κτίστης und die Darstellung der Rückseite sind auf die durch Tiberius reichlich unterstützte Wiederherstellung der Stadt nach dem grossen Erdbeben des Jahres 17 n. Chr. zu beziehen. Auf der Münze, die bei gleichem Anlasse in Sardeis geprägt wurde, erscheint die Stadtgöttin in knieender Stellung[1].

*Mostene*

In der Sammlung Rusopulos, *Kat. Hirsch* XIII (1905) Nr. 4055 Taf. XLVII befand sich eine angeblich mostenische Münze, deren Bild nicht Eirene mit Plutos und Hund, sondern Amaltheia mit Zeuskind und Ziege darstellt, also den Typus von *Synnada*. Mehr als die Orthographie ΜΟCCΗΝΩΝ, die auch das Stück *Inv. Waddington* Nr. 5105 zeigt, lässt das Münzbild befürchten, dass die Aufschrift gefälscht sei.

*Nakrasa*

1. Br. 23. — ΘЄΟΝ CΥ *r.*, ΝΚΛΗΤΟΝ *l.*, Brustbild des jugendlichen Senates mit Gewand rechtshin.

[1] Imhoof-Blumer *Lydische Stadtm.* 136, 4 Taf. V 20.

R̶. ЄΠΙ CΤΡΑΤΗ *l.*, ΘЄΟΦΑΝΟΥ *r.* Cultbild der *Artemis Ephesia* von vorn zwischen zwei Hirschen.

Gr. 7,22. M. S.

Diese Münze ohne Stadtname ist eine Prägung von Nakrasa aus der Zeit Traian's.

*Nysa*

1. Br. 11. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin.
R̶. ΝΥΣΑΕΩΝ *r.*, ΣΙΜΩ[Ν] *l.* *Weintraube* mit Stiel und zwei Blättchen.

Gr. 1,40. M. S.

Der Name Simon ist aus grösseren Kupfermünzen der Stadt bekannt[1]. Vielleicht ist ΝΩΜΙΣ, Mionnet III 363, 352 aus der Sammlung Cousinéry, Verlesung von ΣΙΜΩΝ rückläufig. Ist mit diesem Exemplare das im Münchener Kabinet befindliche identisch, so ist der Magistratsname unleserlich oder überhaupt nicht vorhanden.

2. Br. 20. — CЄΒ *unten*, rechts Spuren von ΑCΤΟΙ. Köpfe des *Augustus* mit Lorbeer und der *Livia* rechtshin.
R̶. ΝVCΑ *oben*, Є *r.*, ωΝ *i. F.*, ΧΑΙΡΗΜ *i. A.*, ωΝ *unter den Pferden*. *Persephoneraub* rechtshin, die Quadriga im Galopp.

Mus. Winterthur.
Vgl. Mionnet III 364, 357.
Vgl. *Kat. Brit. Mus. Lydia* 175, 26, ohne Χαιρήμων.

3. Br. 21. — Ohne Aufschrift. Dieselben Köpfe, der des Augustus ohne Lorbeer.
R̶. ИΥ | CΑ *l.*, ЄωИ *r.* Stehender *Dionysos* in kurzem Chiton linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos.

[1] Mionnet Suppl. VI 518, 398.

M. S.

Vgl. Sestini. *Mus. Hedervar.* II 228, 3.

4. Br. 27. — Δ[ΟΜΙΤ]ΙΑ *l.*, NOV NЄΙΚΗ *r.* *Tropaion* aus Panzer Helm und Beinschienen, links zwei Speere, rechts sechseckiger Schild.

℞. ΚΟΡΗ *l.*, NVCAЄΩN *r.* Stehende *Kore* in Chiton und über den Kopf gezogenem Peplos linkshin, die Rechte am Scepter, die gesenkte Linke verhüllt.

Gr. 7,55. M. S. *Tafel VI* Nr. 2.

5. Br. 26. — M AVPHΛIOC *l.*, OVHPOC KAICAP *r.* Brustbild des Caesars mit Gewand rechtshin.

℞. Ebenso.

M. S.

6. Br. 30. — AVT K ANTΩ *l.*, ΓΟΡΔIANOC C *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΕΙΡΗΝΑΙΟ [Υ] *oben*, NVCAEΩN *im Abschnitt.* Ein von vier Pferden bespannter bedeckter *Wagen* rechtshin.

Mus. Winterthur.

Der Typus erinnert an die ἱερὰ ἀπήνη der ephesischen Münzen.

7. Br. 31. — ΦOV · CABЄI · T *l.*, PANKVΛΛЄΙΝΑ *r.* Brustbild der Tranquillina mit Diadem rechtshin.

℞. ΕΠΠ Ρ Μ · AVP · *l.*, · ΕVΦΗΜȣ · Β · *r.*, NVCAEΩN *i. A.* Stehende *Athena* von vorn, Kopf linkshin, mit der Rechten eine Schale über einen flammenden Altar ausgiessend, am linken Arm Schild und Speer.

M. S.

8. Br. 31. — AVT K ΠΟ ΛΙΚΙΝ ΟVΑΛΕΡΙΑΝΟC· Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ Γ ΠΩΛΛΙΩΝΟϹ ΝΥϹΑΕΩΝ. Schreitende *Artemis* in kurzem Doppelchiton rechtshin, die rückwärts gebogene Rechte über dem Köcher, in der vorgestreckten Linken Bogen.

M. S.

9. Br. 32. — ΠΟ ΛΙΚΙΝΝΙ *l.*, ΓΑΛΛΙΗΝΟϹ Κ *r.* Brustbild des Caesars mit Strahlenkrone und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ Γ ΑΥΡ ΑΡ *l.*, ΤΕΜΑΝΙΑΝΟΥ *r.*, *im Felde l.* ΝΥϹ, *r.* ΑΕ | ΩΝ. Stehender nackter *Helios* mit Strahlenkrone von vorn, über Schultern und linkem Arm Chlamys, die Rechte erhoben, auf der Linken Globus.

M. S.

## *Paktolos*

Nachdem ich *Lydische Stadtmünzen* 111 und 183 und *Kleinas. Münzen* II 522 nachgewiesen habe, dass von den beiden bisher Paktolos zugeschriebenen Münzen die eine von Jasos, die andere von Dionysopolis ist, kommt neuerdings *Kat. Hirsch* XIII Nr. 4058 Taf. XLVII ein Stück zum Vorschein, das Paktolos gehören soll. Aber auch hier scheint die Aufschrift gefälscht zu sein; vermuthlich lautete sie ursprünglich ΣΑΡΔΙΑΝΩΝ.

## *Philadelpheia*

1. Br. 22. — ·|·ΙΛ *l.*, ΑΔΕΛ·|·ΙΑ *r.* Brustbild der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone rechtshin.

℞. ·|·ΙΛΑΔΕΛ·|· *l.*, ΕΩΝ *r.* Artemis oder *Atalante* in kurzem Doppelchiton und Stiefeln linkshin schreitend, Kopf rechtshin, die Rechte zum Köcher erhoben, in der Linken Bogen; rechts neben der Göttin Vordertheil eines *Ebers* linkshin, Pfeil im Rücken, die Vorderbeine gegen den linken Fuss der Atalante vorgestreckt.

M. S. *Tafel VI* Nr. 3.

Eine andere Dastellung der Tötung des kalydonischen Ebers gibt eine Münze von Tegea, wo Atalante dem andringenden Thiere mit dem Jagdspiesse in den Rachen fährt[1]. Auf der philadelphischen Münze erliegt der Eber einem Pfeilschusse, wie Pausanias III 45, 2 angibt.

2. Br. 18. — ΓΑΙΟC *l.*, ΚΑΙCΑΡ *r.* Kopf des Caligula rechtshin.

℞. ΦΙΛΑΔΕΛ | ΦΕѠΝ in zwei Zeilen oben, ΜΟCΧΙѠΝ ΜΟC | ΧΙѠΝΟC ΦΙΛΟ | [Κ]ΑΙC[ΑΡ] in drei Zeilen unten. *Capricornus* linkshin, Füllhorn über dem Rücken.

M. S.

In der Anordnung der Schrift verschieden von I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 118, 9 und *Kat. Brit. Mus. Lydia* 195, 54 Taf. XXII 3.

3. Br. 15. — ΓΑΙΟC ΚΑΙCΑΡ *l. u. unten,* ΓΕΡΜΑΝΙΚΟC *r.* Kopf des Caligula mit Lorbeer rechtshin. Lkr.

℞. ΑΡΤΕΜΩΝ *im Abschnitt,* ΕΡΜΟΓΕΝΟVC *r.* ΦΙΛΑ ΔΕΛ.... *l.* Schreitender *Panther* rechtshin, den Kopf zurückwendend, in der erhobenen linken Vordertatze den Thyrsos schräg über den Hals haltend. Lkr.

M. S.

Vermuthlich ist diese Münze identisch mit der des *Mus. Hedervar.* II 15, 1 (I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 119 f. 23), und beruht die Angabe von ΝΕΟΚΑΙCΑΡΕΩΝ statt ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩΝ bloss darauf, dass der Stadname des Hedervarschen Exemplares schlecht erhalten war, und dass Sestini, der die Gleichung Philadelpheia Neokaisareia nicht kannte, auf Grund der anderen Münzen des Ἀρτέμων Ἑρμογένους mit der Aufschrift ΝΕΟΚΑΙ CΑΡΕΩΝ (Imhoof-Blumer a. a. O. 119, 21 u. 22 Taf. V 10)

[1] Imhoof und Gardner, *Comm. on Pausanias* 108, 1 Taf. V 22.

den gleichen Stadtnamen auch auf der Münze mit dem Panther voraussetzte und als Lesung angab.

4. Br. 17. — ΚΛΑVΔΙΟϹ ΓΕΡΜ *l.*, ΑΝΙΚΟϹ ΚΑΙϹΑΡ *r.* Kopf des Claudius mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩ *r.*, Ν ΝΕΟΚΑΙϹ *oben*, ΑΡΕΩΝ ΕΙΔΟ [ΜΕΝΕVϹ ?]. *Vier Aehren* als Garbe.

M. S. Vgl. Imhoof-Blumer *Lydische Stadtmünzen* S. 121 Gruppe IV.

5. Br. 18. — Ebenso.

℞. Ebenso mit ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩΝ ΝΕΟΚΑΙϹΑΡΕΩΝ ϹΕΛΕV ΚΟϹ.

M. S.

6. Br. 18. — ΚΛΑΥΔΙΟϹ ΓΕΡΜΑ *l.*, ΝΙΚΟϹ ΚΑΙϹΑΡ *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩΝ ΝΕΟΚΑΙϹΑΡΕΩ[Ν] von *rechts* nach *links*, *oben* ΧΟΝΔΡΟϹ. *Garbe* mit vier Aehren.

M. S.

Die Rs. ist gleichen Stempels wie I.-B. *Lyd. Stadtmünzen* 121, 28, wo ΜΑΡΟϹ zu stehen schien. Auch ΗΟΝΔΡΟϹ (?), I.-B. *Griech. Münzen* 52, 51 Taf. IV 13, ist in ΧΟΝΔΡΟϹ zu berichtigen.

7. Br. 19. — ΤΙΤΟϹ · ΚΑΙ *r.*, ϹΑΡ *l.* Kopf des Titus mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΦΛΑΒΙΩΝ ΦΙΛ *r.*, ΑΔΕΛΦΕΩΝ *l.* Weibliches *Cultbild* mit Kalathos und Tänien an den Händen von vorn zwischen zwei sitzenden *Löwen* von vorn.

M. S.

Diese Beschreibung vervollständigt die *Kleinas. Münzen* 181, 6 Taf. VI 11 gegebene.

8. Br. 22. — ΑVΤΟΚΡΑΤΩΡ ΚΑΙϹΑΡ ΔΟΜ[ΙΤΙΑΝΟϹ] von rechts unten nach links. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ...... ΠΡΑΙΣΕΟΥ ΑΡΧ ΠΡ ΙΕΡΕΩϹ *unten u. r.*, ...... ΔΙΑ ΒΙΟΥ *l., im Felde l.* ΦΛ ΦΙ, *r.* ΛΑΔΕΛΦΕΩ. Thronende *Kybele* mit Thurmkrone linkshin zwischen zwei sitzenden Löwen, die Rechte an einem gleichsam auf dem Schosse der Göttin stehenden *Hirsch* linkshin, die Linke an der verzierten Thronlehne.

M. S.

Eine Varietät dieser Münze beschrieb ich *Kleinas. Münzen* I 180, 5 Taf. VI 10. Hier zeigt das Thier an das Kybele die Rechte legt, deutlich Hirschhörner, scheint aber nicht auf den Knieen der Göttin zu stehen, sondern ein Ornament der Thronlehne zu sein. Vor dem Namen Praxeas steht vielleicht ΕΠΙ ΦΛ., nach dem Titel ἱερεύς vermuthlich der Name der Göttin τῆς Μητρός, θεᾶς Μητρός oder ähnlich. Ἱερεὺς διὰ βίου, lebenslänglicher Priester, kommt in Inschriften hin und wieder vor[1].

9. Br. 19. — Ebenso.

℞. ......ΠΡΑΙΣΕΟΥ (undeutlich) ΑΡΧ ΠΡ ΙΕΡΕΩϹ.... ...., *im Felde l.* ΦΙΛΑΔΕΛ, *r.* ΦΕΩΝ Φ[Λ]. Schwebende *Nike* linkshin, Kranz in der vorgestreckten Rechten.

**Im Handel.**

**Vgl. Mionnet Suppl. VII 401, 389.**

*Saïtta*

1. Br. 37. — ΙΟΥΛΙΑ *l.*, ϹΕΒΑϹΤΗ *r.* Brustbild der Julia Domna rechtshin.

℞. ΕΙΠΙ (statt ΕΠΙ) Ϲ | ΟϹ ΧΑΡ | ΙΚΛΕΟΥϹ ΑΡΧ Α ΤΟ Β, *im Abschnitt* ϹΑΙΤΤΗ | ΝΩΝ. Der reitende *Caracalla* in Panzer und Mantel im Galopp rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer zückend; unter den Vorderbeinen des Pferdes knieender gefesselter *Barbar* mit hoher Mütze rechtshin.

**Mus. Winterthur.**

[1] *Bull. de Corr. hell* tables 1877/86, 189.

Das Porträt verschiedener Bronzen des nämlichen Magistraten wurde irrig auf Elagabal, statt auf Caracalla, wie unsere Münze beweist, bezogen[1].

2. Br. 35. — ΑVΤ Κ Μ *l.*, ΑVΡ · ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ *r.* Brustbild des Elagabal mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΦΑΒ · Γ *l.*, ΑΙ *oben*, ΟV ΑΡΧ · Α · Τ · Β · *r.* ϹΑΙΤΤΗΝΩ | Ν *i. A.* Sitzende *Kybele* mit Kalathos und umgürtetem Chiton linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Tympanon; ihr gegenüber der rechtshin stehende *Men Aziottenos* mit Mütze, Mondsichel, kurzem Chiton und Mantel, Pinienapfel auf der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S. *Tafel VI* Nr. 4.

3. Br. 30. — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ · Ϲ *l.*, ΕVΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ Μ ΚΛ Φ · ΒΗΔ · *l.*, ΡΟVΦΕΙΝΟV ΑΡ *r.*, *i. F.* Χ · Α, *i. A.* ϹΑΙΤΤΗ | ΝΩΝ. *Tempelfront* mit vier Säulen, von denen die zwei mittleren durch einen Bogen verbunden sind; unter diesen das Bild der stehenden nackten *Aphrodite* von vorn, Kopf mit Stephane rechtshin, mit der Rechten eine Haarflechte erfassend, die Linke an der Seite.

Mus. Wintherthur.

Vgl. *Kat. Brit. Mus. Lydia* 223, 56.

ΒΗΔ · steht für ΟΥΗΔΙΟΥ.

4. Br. 34. — ΑVΤ Κ Μ ΙΟVΛ ΦΙΛΙΠΠΟϹ |ΑV|Γ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΑVΡ · ϹΕΠ · ΙΟΛΛΑ ΑΡΧ Α. . . . . Die zwei am Boden einander gegenüber sitzenden Flussgötter *Hermos* und *Hyllos*, jeder einen Arm auf einen umgestürzten Krug

[1] *Inv. Waddington* Nr. 5184 f., *Kat. Brit. Mus. Lydia* 221, 50 f.; richtig mit Caracalla, aber angeblich mit ΕVϹ statt ϹΟϹ Löbbecke, *Z. f. N.* XII 338, 3.

dem Wasser entfliesst stützend; zwischen beiden in erhöhter Stellung eine linkshin sitzende Quell- oder *Bergnymphe,* deren Attribute verwischt sind.

**Mus. Winterthur.**

Andere saïttenische Münzen zeigen zwischen den Flussgöttern den stehenden Gott Men[1]. Die Lesung ЄΠ AVP ЄΡΜΟΛΑΔΑ (?) ΑΡΧ · Α · VI · ACI auf einer gleichzeitigen Münze[2] ist vermuthlich nach der unserigen zu berichtigen.

### *Sardeis*

1. S. 26. — Cistophor mit ΣAP *l.*, Zweig mit *Weintraube* und Blatt *r.*

**Gr. 12,45. M. S.**

2. Br. 22. — Kopf der *Artemis* mit Stephane rechtshin; über der linken Schulter Bogen und Köcher.

℞. ΣΑΡΔΙΑΝΩΝ *r.*, ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ | ΜΗΝΟΓΕΝ[ΟΥΣ] *l.* Stehende *Athene* linkshin, auf der Rechten die ihr zugewandte Nike, die gesenkte Linke an Schild und Speer.

**Gr. 7,50. M. S.**

3. Br. 17. — ЄΠΙ ΤΙ ΚΛ[AV ΦΙΛЄΙΝΟV] CΤΡΑ von *rechts* nach *links.* Brustbild des *Men* mit Mütze, Mondsichel und Gewand rechtshin.

℞. CAP | ΔΙΑ | ΝΩΝ in einem Kranze.

Ueberprägt auf:

[CΑΡΔΙΑΝ]ΩΝ ЄΠΙ ΜΙΝΔΙΟV von *rechts* nach *links.* Brustbild des jugendlichen *Herakles* mit Lorbeer und Löwenfell um den Hals rechtshin.

℞. [ΝΕΡΩΝ] *r.*, [ΚΑΙ]CAP *l.* Kopf des jugendlichen Nero mit Lorbeer rechtshin.

**Gr. 3,02. M. S.**

[1] *Kat. Brit. Mus. Lydia* 220, 46 und 223, 58 Taf. XXIII 9 u. 12.
[2] A. a. O. 225, 65.

4. Br. 19. — CAP *l.*, ΔIC *r.* Brustbild der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin.

℞. CAPΔIANΩN B · *l.*, NEΩKOPΩN *r.* Stehender *Apollon Lykios* mit weiblicher Frisur und langem Aermelchiton von vorn, Kopf linkshin, *Vogel* auf der Rechten, die gesenkte Linke am Kopfe eines rechtshin stehenden *Löwen*; links vor dem Gotte in kleiner Schrift ΛVKIOC.

Gr. 3,43. M. S. *Tafel VI* Nr. 5.

Diese Münze ist aus der Zeit des Elagabalus, wie die in ihrem Typus ähnliche I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 141, 20 Taf. V 25. Die dargestellte Gottheit kann schon deshalb keine weibliche sein, weil der Chiton nicht tief genug fällt. Die Beischrift ΛVKIOC (nicht etwa ΛVΔIOC wie man auf sardischen Münzen vermuthen könnte) ist ein bekannter Beiname des Lichtgottes Apollon und erklärt das Bild. Weibliche Haarfrisur ist die gewöhnliche des Gottes, der Vogel auf der Rechten stellt vermuthlich einen Raben dar, und der Löwe neben dem Lykios kann nicht sehr befremden, da er auch als Zugthier des Helioswagen vorkommt (a. a. O. 159 f. 31 Taf. VI 18).

A. a. O. 142, 20 gab ich über dem Cippus den Buchstaben A an; es ist aber wahrscheinlich Λ für Λύκιος zu lesen.

5. Br. 33. — AVT K M AVP *l.*, ANTΩNEINOC CEB *r.* Brustbild des Elagabal mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. · EΠI Γ · CA | Λ · KΛAVΔIA | NOV APXON, *im Felde* † · B ·, *im Abschnitt* CAPΔIANΩN · B · | NEΩKOPΩN. Stehender *Kaiser* in Feldherrntracht linkshin, in der Rechten Schale über flammendem *Altar*, im linken Arm Speer; hinter ihm schreitende *Nike* linkshin, in der erhobenen Rechten Kranz mit Binden, in der Linken geschulterter Palmzweig.

M. S.

Das Kaiserbildnis ist unverkennbar das des Elagabal, nicht Caracalla's, wie irrthümlich I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 140, 16 und *Kat. Brit. Mus. Lydia* 262, 158 angegeben ist.

6. Br. 30. — [ΑVΤ Κ] Μ ΑVΡ *l.*, ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC *r.* Brustbild des Elagabal mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

℞. ΕΠΙ Γ | CΑΛ ΚΛΑVΔ | ΙΑΝΟV *oben*, ΑΡΧ · *l.*, Α ☥ Β *r.*, CΑΡΔΙΑΝΩΝ Β | ΝΕΩΚΟΡΩΝ *i. A.* Ansicht der *Stadtmauer* mit sechs Thürmen; davor grosser liegender *Löwe* linkshin.

**Mus. Winterthur.** ***Tafel VI*** **Nr. 6.**

*Silandos*

1. Br. 15. — Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin. Pkr.

℞. CΙΛΑΝ *l.*, ΔΕΩΝ *r.* Stehender *Telesphoros* von vorn. Pkr.

**Gr. 1,40. M. S.**

2. Br. 35. — ΑV · ΚΑΙ · Λ · *r.*, ΑVΡ · ΟVΗΡΟC · *l.* Brustbild des L. Verus mit Lorbeer und Panzer linkshin.

℞. ΕΠΙ · CΤΡΑ · ΑΤ *l.*, ΤΑΛΙ *oben*, ΑΝΟV ΑΡΧΟ *r.*, · CΙΛΑΝΔΕ | ΩΝ *i. A.* Stehende *Demeter* in Doppelchiton und Schleier rechtshin, Mohnkopf und Aehre in der Rechten vor sich haltend, in der Linken das Scepter schulternd; ihr gegenüber stehender *Men* mit Mütze, Mondsichel, kurzem Chiton und Stiefeln linkshin, Pinienapfel in der Rechten, die Linke am Scepter.

**M. S.**

3. Br. 35. — ΑVΤ Μ ΑVΡ CΕ *l.*, ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

R̸. ЄΠ · ΠΟ · ΑΙΛΙΑΝΟV VOV ΑΡΧΙЄΡЄΩC ΑΡ Α † Β um einen Kranz mit der Inschrift Δ[Α] | ΚΙΚΟC | ЄΠΙΜ (ελητής) CI | ΛΑΝΔЄ | ΩΝ.

Gr. 26,80. M. S.

Als Personenname scheint Δακικός neu zu sein.

*Thyateira*

1. Br. 28. — ΘVΑΤЄΙ *l.*, ΡΗΝΩΝ *r.* Brustbild des *Sarapis* mit Kalathos und Gewand rechtshin; der Kalathos ist mit einer Palmette geschmückt.

R̸. ЄΠΙ CΤΡΑ ΒΑΡΒΑΡ *l.*, ΘVΑΤЄΙΡΗΝ *r.* Stehende *Athena* linkshin, Schale in der Rechten, die Linke an Schild und Speer.

Gr. 11,55. M. S.

Der Stratege Titus Aurelius Barbarus kommt auf Münzen mit dem Bildnisse des Commodus vor, *Inv. Waddington* Nr. 5360, 7066.

2. Br. 21. — [ΟVЄCΠΑ]CΙΑΝΟC *r.*, ΚΑΙCΑΡ CЄΒΑC *l.*, [ΤΟC] *unten.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

R̸. ΘVΑΤЄΙ *r.*, ΡΗΝΩΝ *l.* *Tempelfront* mit vier Säulen und drei Stufen; zwischen den inneren Säulen Punkt.

M. S.

3. Br. 34. — ΑV ΝЄÞ ΤÞΑΙΑ *r.*, [ΝΟΝ CЄ ΓЄÞ] ΔΑΚΙ ΚΟΝ *l.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

R̸. ΑΝΘVΠΑ *l.*, ΤΟVΛΛΩ *r.*, *im Felde* ΘVΑ | ΤЄΙ ÞΗ | Ν[ΩΝ]. Stehender nackter *Apollon* rechtshin, um den rechten Arm *Schlange*, den linken Ellbogen auf eine *Stele* gestützt und die Hand dem Schlangenkopfe vorhaltend.

Im Handel.
Vgl. *Kat. Brit. Mus. Lydia* 304, 73 Taf. XXXI, 2.

Ueber den Familiennamen des Proconsuls *Tullus,* der aus sardischen Münzen bekannt ist (I.-B. *Kleinas. Münzen* 184, 4) gibt diese Münze leider keinen Aufschluss. Der Apollontypus mit der Schlange kommt auf Münzen von Thyateira nicht selten vor, I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 154 f. 21; 160, 32; *Kat. Brit. Mus. Lydia* 295 ff.

4. Br. 32. — ΑΥΤ · ΚΑΙ · Λ · *l.,* ΑΥΡΗΚΟΜΟΔΟϹ *r.* Brustbild des leicht bärtigen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin. In rundem Gegenstempel das Zahlzeichen ϛ.

℞. Є · ϹΤΡΑ · ЄΥΔΙΟΥ *l.,* Β · ΘΥΑΤΙΡΗΝΩΝ *r.* Stehender nackter und bärtiger *Herakles* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte auf die Keule gestützt, in der linken Hand das Löwenfell haltend.

**Gr. 18,00. M. S.**

5. Br. 34. — ΙΟΥΛΙ ϹΥΑΙΜΙ *l.,* ΔΑ ϹЄΒΑϹ *r.,* ΤΗΝ · *unten.* Brustbild der Soaemias rechtshin.

℞. ЄΠΙ ϹΤΡ · Τ Κ *l.,* ϹΤΡΑΤΟΝЄΙ | ΚΙΑΝΟ | Υ *r.,* ΘΥΑ ΤЄΙΡΗ | ΝΩΝ *i. A.* Stehende geflügelte *Nemesis* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte an der Brust, die gesenkte Linke ohne Attribut; links zu Füssen sitzender *Greif* linkshin, die erhobene rechte Vordertatze über *Rad.*

**M. S.**
**Vgl. Mionnet IV 170, 981.**

Die Vs. ist gleichen Stempels wie I.-B. *Lydische Stadtmünzen* 158, 39 wo die Lesung zu berichtigen ist.

### *Tralleis (Seleukeia)*

1. Br. 18. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΣΕΛΕΥΚΕΩΝ *oben,* ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ *i. A.* Schreitender *Zebustier* linkshin, Δ zwischen den Beinen. Das Ganze von einem Mäanderkreis umschlossen.

**Gr. 4,70. M. S.** ***Tafel VI*** **Nr. 7.**

Andere Varietäten siehe *Lydische Stadtmünzen* 169, 1 f. Taf. VII 7.

2. S. 28. — Cistophor schönen Stils mit ΤΡΑΛ *l.*, Stierkopf von *vorn* rechtshin.

**Gr. 12,60. M. S.**

3. S. 19. — Viertelcistophor mit ΤΡΑΛ *l.*, *Blitz r.*

**Im Handel.**

4. S. 18. — Ebenso, mit ΤΡΑΛ *l.*, ΠΡ | ΥΤ *oben*, Füllhorn *r.*

**Gr. 2,94. M. S.**

Mit demselben Namen und Beizeichen sind ganze und halbe Cistophoren bekannt, *Kat. Brit. Museum* 329, 29 und 30 Taf. XLIV 6 und 7.

5. Br. 20. — ΤΡΑΛΙΑΝΩΝ (*so*) *r.* Brustbild des *Helios* mit Strahlenkrone und Gewand rechtshin. Pkr.

℞. ΠΟΠΛ | ΙΟΥ *oben*, ΓΡΑΜΜΑΤЄ *unten. Capricornus* rechtshin. Pkr.

**Gr. 3,80. M. S.**

**Zeit des Pius.**

6. Br. 24. — ΙΕΡΑ ϹΥ *l.*, ΝΚΛΗΤΟϹ *r.* Brustbild des *Senates* mit Schleier rechtshin. Pkr.

℞. ΕΠΙ Ͱ ΜΕΝΙΠ *r.*, *i. F. r.* ΠΟ, *l.* Υ, ΤΡΑΛΛΙΑΝΩΝ *l.* Stehende *Hygieia* rechtshin, die Schlange aus der Schale in der Linken fütternd. Pkr.

**Gr. 6,02. M. S.**

**Zeit des Valerianus.**

7. Br. 38. — ΑΥ ΚΑΙ ϹЄΠΤΙ *l.*, ϹЄΟΥΗΡΟϹ ΠЄ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℟. CVNOΛVΛIII | KH ΓΡ ΓΛVΠΤΟV CVN..... KH von *links unten* nach *rechts unten, im Abschnitt* ΤΡΑΛΛΙΑΝ | ΩΝ. Stehender *Jüngling* mit nacktem Oberkörper rechtshin, in der Linken einen Palmzweig schulternd, die Rechte einer vor ihm stehenden *Göttin* reichend. Diese, in Chiton und Peplos, hält in der emporgestreckten Linken einen Apfel (?). Zwischen den Beiden flammender *Altar*.

Gr. 33. M. S. *Tafel VI* Nr. 8.

Paris, anderer Stempel der Rs. mit CVNOΛVΛIIIK | H und *Tafel VI* Nr. 9.

Auf dem Pariserexemplare dieser Münze gab Sestini *Lett. num.* IX 101 vor, ЄΠ ΓΡ ΛVΠΤΟΥ CVNKΛ. BOVΛH ΤΡΑΛΛΙΑΝΩΝ CVNΑΔЄΩΝ zu lesen und deutete daher die beiden Figuren auf Senat und Βουλή. Mionnet Suppl. VII 474, 732 verbessert zum Theil die Lesung durch die Wiedergabe CVNOΛΥΑ NIKH | ΓΡ ΛVΠΤΟV | CVN...H | ΤΡΑΛΛΙΑΝΩΝ und bezeichnete die Typen als zwei Frauen. Vermuthlich beziehen sich die beiden seitlichen mit CVN beginnenden Aufschriften, deren Lesung und Ergänzung mir nicht gelingen will[1], auf die bildliche Darstellung. Mit den beiden σύν könnte auch ein Parallelismus angedeutet sein, wobei die sich wiederholenden Endbuchstaben KH für ....κη stehen müssten.

8. Br. 18. — ΓΟΡΔΙ *l.*, ΑΝΟC ΑV *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℟. ΤΡΑΛΛ *l.*, ΙΑΝΩΝ *r.* Mohnkopf zwischen vier Aehren in einem geflochtenen *Korb* in Vasenform.

M. S.

## *Tripolis (Apollonia)*

1. K. 12. — Kopf des *Apollon* mit weiblicher Frisur und Lorbeer rechtshin.

[1] Ob auf CVNOΛVΛ ein Π oder ein N folgt, ist auf beiden Exemplaren nicht zu unterscheiden, und nach dem letzten Λ eine Ligatur mit M anzunehmen, um ΟΛVΜΠΙΚΗ zu lesen, scheint ausgeschlossen.

℞. ΑΠΟΛΛΩ *r.*, ΝΙΑΤΩΝ *l.* *Biene* über Mäanderlinie; über ersterer zwei Blätter (?).

Gr. 2,23. M. S. *Tafel VI* Nr. 10.

Ein ähnliches Stück theilte Waddington (*Inv.* Nr. 3618) dem pisidischen Apollonia zu. Vgl. dazu I.-B. *Kleinas. Münzen* I 188, 1.

2. Br. 24. — ΒΟVΛΗ *r.* Brustbild der *Bule* mit Schleier und Lorbeer rechtshin.

℞. ΤΡΙΠΟ | Λ *l.*, ЄΙΤΩ | Ν *r.* Stehender nackter *Apollon* von vorn, Kopf linkshin, Lorbeer in der Rechten, in der gesenkten Linken Bogen.

M. S.

3. Br. 20. — ΓΑΙΟΣ *r.*, ΚΑΙΣΑΡ *l.* Kopf des Caius Caesar rechtshin.

℞. ΤΡΙΠΟΛΕΙΤΩ[Ν] *r.*, ΤΡVΦΩΝ ΦΙΛΟ | ΠΑΤΡΙΔΟΣ *l.* Jugendlicher *Heros* zu Pferd im Schritt rechtshin, in der Rechten ein Doppelbeil schulternd; unter dem Pferde Spuren von Mäanderlinien.

M. S.

Vgl. Mionnet Suppl. VI 556, 577 mit verlesenen Beamtennamen. Τρύφων Φιλοπάτριδος ist aus Münzen mit dem Bildnisse des Augustus bekannt[1], woraus folgt, dass der Kopf unserer Münze auf dessen Enkel Caius Caesar, nicht auf Caligula zu beziehen ist. Den Caesar stellt auch Mionnet's Nr. 578 dar[2].

4. Br. 38. — AV[KAI] *l.*, ΑΝΤΩΝЄΙΝΟC *r.* Brustbild des bärtigen Marcus mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

℞. ΤΡΙΠΟΛЄΙΤΩΝ *l.*, ΛΗ | ΤΩ *r.* Sitzende *Leto* linkshin, in der Rechten das Scepter schräg haltend.

M. S.

Vgl. *Num. Zeitschr.* XVI (1884) 273, 105 Taf. V 11.

[1] Imhoof-Blumer, *Lydische Stadtmünzen* 39,3.
[2] Eckhel, *Num. vet.* 215 Taf. XII 16, *Inv. Waddington* Nr. 2680.

5. Br. 30. — Π · Λ · Κ · CΑΛΩ *l.*, ΝΙΝΟC ΟVΑΛЄ *r.*, ΡΙ *unten,* ΑΝΟC *i. F. r.* Brustbild des *Saloninus* mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΛΗ | ΤΩΙΑ | ΠVΘΙ | Α auf vier Zeilen in einem Lorbeerkranze; um diesen herum ΤΡΙΠΟΛ *l.*, ЄΙΤΩΝ *r.*

Im Handel.

Mit der nämlichen Vs. I.-B. *Lyd. Stadtmünzen* 40, 10.

**Phrygia**

*Mysoi Abbaïtai*

1. Br. 13. — Bärtiger Kopf des *Asklepios* mit Lorbeer rechtshin.

℞. Μ | V / Σ / Ω | Ν. *Schlangenstab;* links unten ΜΝ. Das Ganze in Lorbeerkranz.

Gr. 2,48. M. S.

Das Monogramm ist identisch mit dem der drei anderen Münzen der Abbaïter[1]. Der Name der letzteren ist ohne Zweifel ausgefallen wegen Raummangels auf dieser kleinsten Münze der Serie.

*Aizanis*

1. Br. 26. — Ι[ЄΡΑ] *l.,* ΒΟVΛΗ *r.* Brustbild der βουλή mit Kopfbinde und Gewand rechtshin.

℞. ΑΙΣΑΝ *l.*, ЄΙΤΩ[Ν] *r.* Sitzender *Hephaistos* mit nackter rechter Schulter und nacktem Rücken rechtshin, in der Rechten den erhobenen Hammer, in der Linken Zange; vor ihm Helm mit Busch auf Stele.

M. S.

Zeit des Valerianus oder Gallienus.

[1] *Kat. Brit. Mus. Mysia* 1, 1-7, I.-B. *Die Prägeorte der Abbaiter* u. s. w. Festschr. f. O. Benndorf 1898, 201.

*Kat. Brit. Museum,* Phrygia S. XXV wird die Lesung des Magistratsnamens auf einer Münze aus dem Beginne der Kaiserzeit als unrichtig angezweifelt. Nicht nur aus der Abbildung *Kl. M.* I Taf. VI 19, sondern auch aus einem kürzlich erworbenen noch vollkommeneren Exemplare der Münze geht aber deutlich hervor, dass ЄΠΙ ΑϹΚΛΑ ΧΑΡΑΚΟϹ, nicht ΚΛΑV · ΙЄΡΑΚΟϹ zu lesen ist.

*Akmonia*

1. Br. 16. — AVTOK *l.,* TPAIAN *r.,* OC *unten.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΜЄΝЄ *r.,* ΜΑΧΟV ΓΡ *l., im Felde r.* ΑΚ, *l.* ΜΟ. Stehende *Demeter* mit Schleier linkshin, Mohnstengel und Aehre in der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S.

Vgl. Mionnet IV 199, 26; *Kat. Brit. Mus.* 11, 52.

2. Br. 26. — AV · K · M · AV *l.,* ΑΝΤΩΝЄΙΝΟϹ *r.* Brustbild des jugendlichen *Caracalla* mit Lorbeer und Schuppenpanzer rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΦΑΑ ΠΡЄΙ *l.,* ϹΚΟV ΝЄ ΓΡΑ *r.,* ΑΚΜΟΝЄ | ΩΝ *i. A.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S.

3. Br. 25. — Identischen Stempels.

℞. Ebenso, mit ЄΠΙ ΦΑ ΠΡЄΙϹ *l.,* Κ | ΟV ΝЄΟV *r.,* ΓΡ | Α *l. im Felde,* ΑΚΜΟΝЄ | ΩΝ *i A.*

Mus. Winterthur.

Cf. *Kat. Brit. Mus.* 14, 64 u. 65.

Νέος, statt der Formen ΔΙϹ oder Β, zur Bezeichnung des Vaternamens, kommt hin und wieder vor, s. Wroth, *Kat. Brit. Mus. Troas* etc. 130 Anm.

4. Br. 20. — AVT | K M AVP CЄ · *l.,* ΑΛЄΞΑΝΔΡΟ | Ϲ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

℞. ΑΚΜ *l.*, ΟΝΕΩ | Ν *r.* *Reiter* mit Mantel rechtshin sprengend, in der gesenkten rechten Peitsche. Im Vordergrunde eine am Boden ausgestreckte *Nymphe* (?) linkshin, die Rechte auf das rechte Knie vorgestreckt, die Linke an Felsen gelehnt.

M. S.

*Ankyra*

1. Br. 17. — Brustbild des *Apollon* mit Lorbeer und Gewand rechtshin; davor Lorbeerzweig. Pkr.

℞. ΑΝΚΥΡ *l.*, ΑΝΩΝ *r.* *Stele* mit Giebel und Akroterien. Pkr.

Gr. 2,30. M. S.

Vgl. I.-B. *Klein. Münzen* 203, 2 u. 3; *Kat. Brit. Mus.* 58, 3 Taf. IX 1.

2. Br. 25. — Mit Hadrian und stehendem Zeus mit Anker (Mus. Winterthur). Mionnet IV 221, 158 und *Inv. Waddington* Nr. 5639 ist der Beamtenname ΕΠΙ ΜΗΝΟΔΩ ΑΡΧ angegeben, und fragend schliesst sich Head, *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 62, 22 Taf. IX 4 dieser Lesung an. Auf dem mir vorliegenden Exemplare steht ΚΛ vor ΑΡΧ, so dass vielleicht ΜΗΝΟΚΛέους zu lesen ist.

*Antiocheia bei Pisidien*

Den Kupfermünzen mit Menkopf und Nike oder Zebustier, die der phrygischen Stadt Antiocheia ἡ πρὸς Πισιδίᾳ[1] gehören und sich *Kleinas. Münzen* II 356 f. zusammengestellt finden, sind noch folgende anzureihen:

1. Br. 22. — Brustbild des *Men* rechtshin, an der Mütze *Sterne*[2] und Lorbeerkranz, an den bekleideten Schultern Mondsichel.

[1] Ramsay, *Pisidia and the Lycaonian frontier*, Brit. School Ath. 1903, 247 f.

[2] Auch auf den Münzen mit Zebustier erscheint die Mütze des Men mit Sternen besäet, was *Kleinas. Münzen* 357 zu bemerken übersehen worden ist.

℞. ANTIoX[E] *oben,* ΔA | NAoY und zwei Sterne mit je sechs Strahlen im Felde. Schwebende *Nike* rechtshin, mit beiden Händen einen Palmzweig haltend, an dessen Spitze ein Kranz hängt.

Gr. 7,75. M. S. *Tafel VI* Nr. 11.

2. Br. 20. — Ebenso, mit AP | TEMIΔ, Sterne mit je acht Strahlen, Palmzweig ohne Kranz.

Brit. Museum. *Num. Chron.* 1903, 339, 32 Taf. XII 2.

Ausser dieser Serie sind zwei weitere, bisher ebenfalls mit Unrecht für karisch gehaltene Gruppen hierher zu ziehen.

3. Br. 17. — Stehender *Adler* auf Blitz rechtshin, die Flügel schlagend; im Felde rechts Biene.

℞. ANTIO *oben,* XE | ΩN *im Felde,* ΔENΘH *unten. Stern* mit sechs Strahlen.

Gr. 4,10. M. S. *Tafel VI* Nr. 12.

4. Br. 17. — Ebenso, ohne Biene; links oben vielleicht Mondsichel.

℞. ANTIO *oben,* HPIΛO *unten. Stern* mit acht Strahlen.

Gr. 4,70. M. S. *Tafel VI* Nr. 13.

Andere ähnliche Stücke sind bezeichnet mit:

Γ auf Vs., ℞. ΑΛΚΑΙοΥ I.-B. *Kleinas. Münzen* 108, 3.
— » ΔΡΑΚΟ I.-B. *Griech. Münzen* 249, 409 *a.*
Γ » » ΕΡΜΟΓΕΝΟΥ I.-B. *Kl. M.* 108, 4; *Inv. Waddington* Nr. 2148 mit Mondsichel.
Γ und Mondsichel auf Vs. ℞. ΘΕΑΡΙΔ I.-B. *Kleinas. Münzen* 108, 5.
— ℞. ΘΕΟΞΕ I.-B. *Monn. gr.* 304, 6.
Γ auf Vs., ℞. ΛΥΚΩΝ I.-B. *Monn. gr.* 304, 5[1].

[1] In der Beschreibung ist Λ angegeben, das wohl als verschoben dargestelltes Γ aufzufassen ist. Γ scheint ein Werthzeichen darzustellen.

Γ und Mondsichel auf Vs.

℞. ΜΕΝΑΝΔΡΟΥ I.-B. *Griech. Münzen* 249, 409*b*.

Γ und Mondsichel auf Vs.

℞. ΜΕΝΙϹΚΟΥ I.-B. *Monn. gr.* 304, 7.

— » ΜΟ I.-B. *Kleinas. Münzen* 108, 6.

— » ΝΙΚΟΜΗΔΟΥ *Inv. Waddington* Nr. 2146.

Diese Münzen der karischen Stadt Antiocheia zu belassen, liegt kein Grund vor; auf die phrygische weisen dagegen nicht nur *Adler* und *Mondsichel* ihrer Vorderseiten, denen die Bilder der Vorderseiten der Zebumünzen (*Kleinas. Münzen* 357, 2-5), *Men-* und *Adlerkopf* entsprechen, sondern auch einige beiden Münzserien gemeinsame Magistratsnamen, vor allen der seltene Ἡρίλοχος[1].

Die andere Gruppe besteht bis jetzt aus folgenden wenigen Stücken:

5. Br. 24. — Kopf des *Zeus* mit Eichenlaub bekränzt rechtshin.

℞. ΑΝΤΙΟΧΕ *oben*, ΠΑΝ[ΚΡΑ?][2] *unten*. Stehender *Adler* rechtshin, die Flügel schlagend, zwischen zwei *Dioskurenmützen* mit Stern.

**Berlin.**

6. Br. 23. — Ebenso, mit ΧΑΡΙΝ.. (?).

**Paris. Mionnet III 314, 57, angeblich mit ΕΠΙ ΑΡΙΣ...**

Auch hier ist die Lesung unsicher. ΕΠΙ beruht, wie ein Abguss des Stückes zeigt, auf Erfindung, und die vorhandenen Buchstaben sind nicht klar genug um Χαρῖνος festzustellen.

[1] Die *Kleinas. Münzen* 357, 4 conjizierte Initiale Θ zu ΗΡΙΛΟΧ ist aufzugeben. Die vollständige richtige Namensform ist Ἡρίλοχος, vgl. Bechtel und Fink, *die griech. Personennamen* (2) 137.

[2] Nach ΠΑΝ folgt ein Zeichen das wie ein verschobenes ⊕ aussieht, dann ΤΑ oder ΡΑ.

7. Br. 27. — Ebenso, mit TIMOK.

**München (?) Mionnet III 314, 58.**

Alle drei Exemplare sind mit einem Kopfe, der mit Strahlen bekränzt zu sein scheint, gestempelt. Den *nämlichen Gegenstempel* trifft man auf den Zebumünzen des phrygischen Antiocheia [1].

Mit den Typen der Münzen Nr. 5 — 7 hat *Tavion* (s. unten) geprägt, mit ähnlichem Rückseitebild der Galaterkönig *Deiotaros* und die phrygischen Städte *Akmonia* und *Apameia,* letztere vermuthlich vorbildlich für die anderen. Auf den Münzen von Apameia steht der Adler, statt über dem Blitze, auf dem Flussymbole des Mäanders, welches auch die Münzen von Antiocheia zeigen müssten wenn es sich um die karische Stadt dieses Namens handelte. Da dieses Symbol aber fehlt, die Münzen mit verwandten Typen nur aus Galatien und Phrygien stammen und das Vorkommen des oben erwähnten Gegenstempels unsere Annahme unterstützt, so kann die Prägung mit Zeuskopf und Adler unbedenklich ebenfalls für Antiocheia bei Pisidien beansprucht werden.

## *Apameia*

1. S. 21. — *Keule* mit überhängendem Löwenfell in Epheukranz.

℞. *Weintraube* auf Blatt, *rechts* [monogram].

**Gr. 5,91. M. S.**

Dass das Monogramm auf Apameia, nicht Parion zu beziehen ist, bewies ich *Kleinas. Münzen* I 205. Halbe Cistophoren von Apameia waren bisher nicht bekannt.

2. Br. 18. — ΔΗ *l.,* ΜΟϹ *r.* Bärtiger Kopf des Demos rechtshin. Pkr.

[1] *Kat. Brit. Mus. Karia* 15, 6 Taf. III 5.

℟. ΑΠΑΜ *l.*, Є | ΩΝ *r.* Stehender gehörnter bärtiger *Pan* mit gekreuzten menschlichen Beinen von vorn, Kopf rechtshin, in der Rechten Pedum, in der Linken Syrinx. Pkr.

Gr. 3,00. M. S.

4. Br. 15. — ΓΕΡΜ.... *l.*, ΚΑΙΣΑΡ *r.* Kopf des Germanicus *r.*

℟. ΙΟVΛΙΟΣ | ΚΑΛΛΙΚΛΗ (ohne Σ) auf zwei Zeilen *l.*, ΑΠΑΜΕΩΝ *r.* Stehender *Hirsch* auf *Mäanderlinie r.*

M. S. Vgl. *Kleinas. Münzen* 210, 16.

3. Br. 22. — ΒΟV *l.*, ΛΗ *r.* Brustbild der βουλή mit Schleier rechtshin.

℟. [Π · ΠЄ]ΛΑ *l.*, ΓΟΝΤΟC Α *r.*, im Felde *l.* ΠΑΜ, *r.* ЄΙ | C, im Abschnitt ΚΟΙΝΟΝ | ΦΡVΓΙΑ | C. *Adler* von vorn, Kopf rechtshin, die Flügel schlagend.

M. S.
Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 5690.

Eine Prägung aus der Zeit Philipp's, s. unten Nr. 7.

5. Br. 21. — ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ *l.*, ΠΡΕΤΑΝΝΙΚΟΣ (*so*) *r.* Kopf des Britannicus rechtshin.

℟. ΑΠΑΜΕ... ΑΙΣ Die stehenden nackten *Dioskuren* von vorn, jeder die äussere Hand am Speer.

M. S.

Die Münze hat wenig Aehnlichkeit mit den ungefähr gleichzeitigen Prägungen des phrygischen Apameia. Doch scheint sie dieser Stadt zu gehören, nicht der gleichnamigen bithynischen, die seit Augustus römische Colonie war. Denn die griechische Gemeinde, die neben der Colonie zur Zeit des Claudius noch bestanden zu haben scheint[1], prägte mit dem alten Namen Myrlea.

[1] *Inv. Waddington* Nr. 225.

ΑΠΑΜΕ[ΙΣ], wie wohl zu lesen ist, bedingt eine Dativform, wofür [Κ]ΑΙΣ[ΑΡΙ] als wahrscheinlich vorzuschlagen ist.

Dem Namen Britannicus ist hier der ursprüngliche Beiname des Caesars, Germanicus, vorgesetzt, was sonst weder auf Münzen noch in Inschriften vorkommt. Als Initiale steht Π für Β. Vermuthlich folgte der griechische Stempelschneider der Aussprache, nach der Π wie *b* oder *p* lautete, β dagegen wie lateinisches *v*.

6. Br. 37. — ΑΥΤ ΚΑΙ Μ ΑΥΡ CЄ *l.*, ΑΛЄΞΑΝΔΡΟC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΠΟ ΑΙΛ ΤΡΥΦ
ΩΝΟC *l.*,
ACIAPXOY ΙΠΠΙΚΟΥ
ΑΠΑΜЄΩΝ *r.* Stehender nackter *Kelainos* linkshin, mit Chlamys um die Schultern und Stiefeln, mit der Rechten die Flüssigkeit einer Schale über einen Gegenstand am Boden (Gefäss oder Korb) ausgiessend, im linken Arme Speer.

Dieser Herostypus ist auch aus Münzen mit Otacilia Severa (*Kat. Brit. Mus. Phrygia* 102, 185 Taf. XII 4 und m. S.) und Gallienus (I.-B. *Kleinas. Münzen* I 214, 29) bekannt. Unklar bleibt der Gegenstand zu Füssen des Kelainos.

7. Br. 25. — ΑΥΤ Κ Μ ΙΟΥΛ *l.*, ΦΙΛΙΠΠΟC CЄΒ *r.* Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone und Mantel rechtshin.

℞. ΠΑΡ ΠЄΛΑΓΟΝ *l.*, ΤΟC ΠΑΝΗΓΥΡ *r.*, im Felde *l.* ΑΠΑ | ΜЄ, *r.* ΩΝ. Stehende *Tyche* mit Kalathos, *Schale* und Füllhorn linkshin.

Mus. Winterthur.

8. Br. 26. — ΑΥΤ · Κ · Π · ΛΙΚ *l.*, ΓΑΛΛΙΗΝΟϹ Ϲ. *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΤΡΥΦΩΝ *l.*, ΟϹ ΑΠΑΜЄΩ *r.*, Ν *i. A.* Stehende *Athena* linkshin, die Rechte am Schild, die Linke am Speer.

Mus. Winterthur.

9. Br. 30. — ΛΙΚΙ · ΚΟΡΝ · ΟΥΑΛЄΡΙΑΝΟϹ | Κ · Brustbild des *Saloninus* mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΠΑ · ЄΡΜΟΥ · *l.*, ΑΠΑΜЄΩΝ *r.* Nackter *Hermes* mit Stiefeln auf einem Cippus linkshin sitzend, Beutel in der Rechten, Heroldstab und Chlamys in der Linken.

M. S.

Vgl. *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 104, 195 Taf. XII 6.

## *Appia*

1. Br. 25. — ΑΥΤ Κ Λ *l.*, ϹЄΠ ϹЄΥΗΡΟϹ Π. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠΙ Π ΑΥΡ · ΚΥΝΤΙΑΝΟΥ *l.*, · ΓΡΑ · ΑΠΠΙΑΝΩ | Ν *r.* Stehender *Kaiser* im Panzer linkshin, Schale in der Rechten, Scepter oder Speer in der erhobenen Linken.

M. S.

*Inv. Waddington* Nr. 5741 mit ЄΠ · Λ · ΑΥΡ ist vermuthlich nach unserer Lesung zu berichtigen.

## *Bria*

1. Br. 21. — Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin.

℞. ΒΡ | ΙΑ *l.*, ΝΩΝ *r.* Stehender nackter *Hermes* linkshin, Beutel in der Rechten, in der Linken Heroldstab und Gewand.

Im Handel.

### *Dionysopolis*

1. Br. 16. — ΔΙΟΝΥΣΟ *l.*, ΠΟΛΙΤΩΝ *r.* Brustbild des *Dionysos* mit Epheu und Gewand rechtshin. Pkr.

℞. ΑΡΙΣΤΟΣ *r.*, ΑΡΙΣΤΟV *l. Cista* mit zwei gekreuzten Thyrsosstäben darüber.

Gr. 2,50. M. S.

2. Br. 14. — Ebenso.

℞. Ebenso mit ΧΑΡΙΞΕ *r.*, ΝΟΣ *l.*

Berlin (m. S.).
*Inv. Waddington* Nr. 5929.

Beide Magistraten kommen auf Münzen mit Augustus vor.

3. Br. 29. — ΙΟVΛΙΑ ΔΟ *l.*, ΜΝΑ CΕΒΑCΤ. Brustbild der Domna rechtshin.

℞. ΔΙΟΝVCΟΠΟΛΕΙ | ΤΩΝ *l.*, ΧΑΡΗC · Β · ΑΝΕΘ. Stehende *Göttin* mit Kalathos linkshin, in der Rechten zwei Aehren über flammendem Altar, im linken Arm Füllhorn.

Im Handel.

### *Dokimeion*

1. Br. 17. — Brustbild des *Hermes* mit Gewand am Halse rechtshin; vor diesem Heroldstab. Pkr.

℞. ΔΟ *l.*, ΚΙΜΕΩΝ *r.* Jugendlicher *Flussgott* mit nacktem Oberkörper linkshin gelagert, in der Rechten ein Schilfrohr schulternd, die Linke an der Urne, der Wasser entströmt. Pkr.

Gr. 3,02. M. S.

Vgl. I.-B. *Kleinas. Münzen* 222, 1, wo der Flussgott [Δ]ΟVΡΕΙΟC genannt ist.

Eine ähnliche Figur, aber bärtig, die rechte Hand über den Kopf, den linken Arm mit Zweig über einen Felsen

gelegt, erklärt Dieudonné ebenfalls als Flussgott[1]. Die Gottheit stellt aber den *Berg Persis* dar mit der Geberde des Ausruhens[2]; die Hand liegt zu hoch über dem Kopfe um auf den besonders den Gott Pan charakterisierenden Gestus des ἀποσκοπεῖν schliessen zu lassen[3].

2. Br. 30. — Μ·ΟΠΕΛ·ΜΑΚΡ·ΑΝΤΩΝ·ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ·Κ· Brustbild des Caesars mit Mantel rechtshin.

℟. ΔΟΚΙΜΕΩ | Ν *l.*, ΜΑ | ΚΕΔΟΝΩΝ *r.* Stehende *Artemis* im Doppelchiton von vorn, Kopf mit *Mondsichel* linkshin, in jeder Hand eine flammende Fackel emporhaltend.

M. S.

3. Br. 34. — [ΑΥΤ·Κ·ΜΑ?] *l.*, ΑΝΤΩ[ΓΟΡΔΙΑ]ΝΟϹ *r.* Brustbild Gordian's mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℟. ΕΦΕϹΙΩΝ *l.*, ΔΟ *oben*, ΚΙΜΕΩΝ *r.*, ΟΜΟΝΟΙΑ *i. A.* Stehender nackter *Apollon* linkshin, Bogen im linken Arm, die Rechte gegen das Cultbild der *Artemis Ephesia* von vorn streckend.

Roher Stil.
M. S.

## *Dorylaeion*

1. Br. 34. — ΑΥΤ Κ Λ ϹΕΠΤΙ·ϹΕ *l.*, ΟΥΗΡΟϹ ΑΥΓ *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℟. ΔΟΡ *l.*, ΥΛ *oben*, Α *r.*, ΕΩΝ *i. A. Kybele* mit Thurmkrone und Tympanon im linken Arm, auf einem *Löwen* rechtshin reitend, die Rechte auf den Rücken des Thieres stützend.

M. S.

[1] *Rev. num.* 1903, 226, 107 Taf. XIV 1.
[2] Imhoof-Blumer, *Jahrbuch des Inst.* 1888, 289, 292, 294 f. Taf. IX 18, 20, 25.
[3] Imhoof-Blumer, *Monn. grecques* 94.

## *Epikteteis*

1. Br. 20. — Brustbild eines jugendlichen behelmten *Heros* mit Gewand rechtshin; hoher Helm mit drei Büschen und herabgeklappten Backenstücken.

℞. ΕΠΙΚΤΗΤΕ *r.* Schreitendes *Pferd* rechtshin; darüber ΕΡ Α und Dioskurenmütze mit Stern, zwischen den Beinen ΙΑ.

Gr. 6,90. M. S. *Tafel VI* Nr. 14.
Vgl. *Kat. Brit. Museum Phrygia* 200, 3.

Von den Varietäten dieser in *Aizanis* geprägten Münzen[1] zeichnet sich unser Exemplar durch die sorgfältige Ausführung und Erhaltung der Vorderseite aus.

## *Eumeneia*

1. Br. 13. — ΘΕΑ ΛΙΒΙΑ *l.* Brustbild der Livia rechtshin.

℞. ΕΥΜ | ΕΝΕΩΝ | ΚΑΣΤΟΡΙΞ | ΞΩΠΡΑ (?) auf vier Zeilen in einem Lorbeerkranz.

M. S.

Der unsaubere Schnitt der Schrift lässt einige Buchstaben des Beamtennamens, z. B. Σ, Ι oder Ξ, nicht sicher erkennen; statt des angeblichen Π könnte auch ΤΙ zu lesen sein.

2. Br. 22. — ΝΕΡΩΝ ΚΑΙΣΑ *r.*, Ρ ΣΕΒΑΣΤΟΣ *l.* Brustbild des jugendlichen Nero mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΙΟΥΛΙΟΣ ΚΛΕΩΝ Ο ΑΡΧΙΕΡΕΥΣ, *im Felde l.* ΕΥΜΕ, *r.* ΝΕΩΝ. *Doppelbeil;* darunter auf Basis kleiner *Vogel* (Rabe) rechtshin.

M. S.
Vgl. *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 216, 40.

[1] Imhoof-Blumer, *Festschrift für O. Benndorf* 1899, 202 ff.; *Kat. Brit. Mus. Phrygia* S. XXIV.

Statt des gewöhnlichen Typus, Apollon, sind hier dessen Symbole dargestellt.

Der Artikel vor Beamtentiteln kommt auf Münzen selten vor. Dem Beispiele ὁ ἀρχιερεύς weiss ich nur die folgenden anzureihen :

ὁ ἀρχίατρος (Keramos s. oben S. 93, 5);
ὁ γραμματεύς (Kolossai, *Inv. Waddington* Nr. 5873);
ὁ ἐπιμελητής (Mastaura, I.-B. *Lyd. Stadtm.* 96; *Kat. Brit. Mus. Lydia* 157, 5).

Ferner :

ὁ δῆμος (Athenai, *Kat. Brit. Mus.* S. LV ff.; Miletopolis s. oben S. 48, 2);
ὁ δᾶμος u. ἁ βουλά (Kos, *Kat. Brit. Mus. Karia* 215, 209 und 210);
ὁ νεωκόρος (Ephesos, *Kat. Brit. Mus.* 76; I.-B. *Kleinas. Münzen* 59, 64).

## *Hadrianopolis*

1. Br. 32. — AV K M ANTω *l.*, NЄINOC AV. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℞. CЄB AΔPIANOΠO *l.*, ЄΠI APICTOΔHM *r.*, O | V *i. F.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Gr. 25,40. M. S.

2. K. 35. — A K M AN *l.*, TΩ ΓOPΔIANOC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. AΔPIANOΠ E *l.*, ΠI ЄPMOKPAT *r.*, C | ЄB im Felde. Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder auf Globus und Füllhorn linkshin.

Im Handel.

## *Hierapolis*

1. Br. 11. — *Lyra.*

℞. ΙΕΡΟ *l.*, .... *r. Omphalos,* um den sich eine Schlange rechtshin windet.

Gr. 1,92. Winterthur.

Diese Münze, die ich zusammen mit karischen und phrygischen erhielt, stammt wahrscheinlich aus Hierapolis am Lykos, dessen Name noch zu Beginn der Kaiserzeit Ἱερόπολις geschrieben wurde [1], und wo einer der vornehmsten Culte dem Apollon galt. Das andere phrygische Hieropolis begann erst im zweiten Jahrhunderte n. Chr. zu prägen. Ebenso können die gleichnamigen Städte in Kilikien und Syrien oder gar Hierakome oder Hierokaisareia hier nicht in Betracht fallen.

2. Br. 16. — Brustbild des *Helios* mit Strahlenkrone und Gewand rechtshin. Pkr.

℞. ΙЄΡΑΠΟ *r.*, ΛЄΙΤΩΝ *l. Stierkopf* von vorn, darüber grosse *Mondsichel* und zwei übereinander stehende *Sterne,* die durch eine senkrechte Linie verbunden sind. Pkr.

Gr. 2,70. M. S.

Ein anderes Exemplar dieser Münze ist *Kat. Brit. Mus.* 265, 2 Taf. XXXII 5 Hieropolis statt Hierapolis zugetheilt.

3. Br. 31. — ΙЄΡΑ CVN *r.*, ΚΛΗΤΟC *l.* Brustbild des jugendlichen Senates mit Gewand rechtshin.

℞. ΙЄΡΑΠΟ *r.*, ΛЄΙΤΩΝ *l.* Stehende *Athena* rechtshin, die Rechte am Speer, die gesenkte Linke am Schild; ihr gegenüber stehender nackter *Hermes* linkshin, in der

[1] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 214; *Kleinas. Münzen* I 234.

Rechten den Beutel hinhaltend, im linken Arm Heroldstab und Chlamys.

Gr. 16,20. M. S. *Tafel VI* Nr. 17.

Hübsche Arbeit aus der Zeit Traian's, vgl. *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 249, 129 Taf. XXXI 14.

4. Br. 25. — ΙΕΡΑΠΟΛΙϹ *r.* Brustbild der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone und Gewand rechtshin. Pkr.

℞. Stehender nackter bärtiger *Herakles* (Farnese) rechtshin, die Rechte am Rücken, die Linke über der vom Löwenfell behangenen Keule. Pkr.

Gr. 9,90. M. S. *Tafel VI* Nr. 15.

5. Br. 20. — ΣΕΒΑΣ *l.*, ΤΟΣ *r.* Kopf des Augustus rechtshin.

℞. ΑΤΤΑΛΟΣ | ΜΕΙΛΙΧΙΟΣ *l.*, ΙΕΡΑΠΟ | [ΛΕΙ]ΤΩΝ *r.* *Dreifuss.*

Mus. Winterthur.

Durch dieses Exemplar wird der Name I.-B. *Kleinas. Münzen* 238, 21 ergänzt.

6. Br. 16. — ΚΑΙϹΑΡ *l.*, ΤΙΒΕΡΙΟϹ *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. [ΙΕΡΑ] | ΠΟΛΕΙΤ[ΩΝ] *r.*, ΑΠΛΟΣ *l.* Stehender *Apollon* in langem Gewand und Mantel rechtshin, die Rechte gesenkt, im linken Arm Lyra.

M. S.

Vgl. Imhoof-Blumer *Kleinas. Münzen* 240, 25 mit Lyra statt Apollon.

7. Br. 31. — ΑΥ ΚΑΙ ΝΕΡ ΤΡΑΙ *r.*, ΑΝΟϹ ϹΕΒ ΓΕΡ ΔΑΚΙ ΚΟϹ *l.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΙΕΡΑ *r.*, ΠΟΛΕΙΤΩΝ *l.* Stehender *Apollon* in Doppelchiton und Mantel rechtshin, die Rechte (mit Plektron?) gesenkt, im linken Arm Lyra.

M. S.

8. Br. 27. — [M AVPHΛIOC ?] *l.*, OVHPOC [KAICAP] *r.* Brustbild des Caesars mit Gewand rechtshin.

℞. IЄPAΠO *l.*, ΛЄITΩN *r.* Stehende *Kybele* mit Kalathos von vorn, die Hände auf die Köpfe der zu ihren Füssen sitzenden Löwen senkend.

Mus. Winterthur.

Den nämlichen Kybeletypus findet man vornehmlich auf Münzen von Attuda und Trapezopolis, ferner auf phrygischen von Eukarpeia, Laodikeia und Peltai[1], und einer pisidischen von Lysinia[2].

9. Br. 25. — · M · ΩT · *l.*, · CЄVHPA · *r.* Brustbild der Otacilia Severa rechtshin.

℞. IЄPAΠOΛЄITΩN · K · ЄΦЄCIΩN NЄΩKO *im Kreis*, *im Felde oben* PΩN, *unten* OMONOIA. Zwei Kränze, von denen der eine links Π, der andere Є umschliesst.

M. S.
Vgl. Mionnet IV 307, 646.

Der Buchstabe Π steht für Πύθια, Є für den Namen anderer Spiele, vielleicht Ἐπινείκια.

## *Hieropolis*

1. Br. 25. — AVT KAI MA[P] *l.*, AV ANTΩNЄIN | OC *r.* Brustbild des bärtigen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. IЄPOΠ *l.*, OΛЄITΩ *r.*, N *i. A.* Sitzende *Kybele* mit Kalathos zwischen zwei Löwen linkshin, Schale in der Rechten, die Finger der Linken über das Tympanon gespreizt.

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* II Register 570.
[2] Dieudonné, *Rev. num.* 1902, 351, 98 Taf. X 15.

### *Hydrela*

1. Br. 17. — ΥΔΡΗΛΕΙΤΩ *r.*, Ν *l.* Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin. Pkr.

℞. ΑΠΕΛΛΑΣ *l.*, ΑΝΕΘΗ *r.* Stehende geflügelte *Nemesis* linkshin, mit der Rechten eine Gewandfalte von der Brust ziehend, in der gesenkten Linken Zügel. Pkr.

Gr. 2,88. M. S.

2. Br. 29. — ΑΥΤΟ ΚΑΙ *l.*, ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΟΛΥΜΠΙΟΣ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, an der linken Schulter Gewandfalte.

℞. ΑΠΕΛΛΑΣ ΑΘΗ *l.*, ΝΑΓΟΡΟΥ *oben*, ΑΝΕΘΗΚΕ *r.*, ΥΔΡΗΛΕΙ | ΤΩΝ *i. A.* Die drei capitolinischen Gottheiten : *Zeus* in langem Gewand linkshin, Adler auf der Rechten, die gesenkte Linke am Scepter; ihm gegenüber *Hera* mit Kalathos und Schleier rechtshin, die Rechte am Scepter, und hinter Zeus *Athena* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte mit Oelzweig gesenkt, in der Linken Speer und Schild.

M. S.
*Kat. Brit. Mus. Phrygia* 271, 3 Taf. XXXIII, 2.

Ueber anderweitiges Vorkommen der Göttergruppe in Kleinasien (Kadoi, Laodikeia und Apollonia Salbake) s. I.-B. *Kleinas. Münzen* I 121, 266, 272. Dieselbe mit *sitzendem* Zeus findet sich auf Dreidenarstücken Domitian's (Pinder, *Cistophoren* Taf. VI 7) und der Julia Domna (s. oben S. 16, 31 Taf. II Nr. 11), und auf Bronzen der Colonie Aelia Capitolina (Madden, *Coins of the Jews*, 1881, 250, 3).

### *Hyrgaleis*

1. Br. 15. — ΥΡΓΑ[ΛΕΩΝ] *r.* Brustbild der *Athena* mit Gewand rechtshin. Pkr.

℞. ЄΠΙ [ΑΠΟΛ] *r.*, ΛΟΔΟ *l.*, *im Felde r.* CΤΡΑ, *l.* ΤΗ. *Oelbaum.* Pkr.

Im Handel.

Zeit des Pius, vgl. Löbbecke, *Z. f. N.* XVII 22, 2 und *Inv. Waddington* Nr. 6201.

*Kadoi*

1. Br. 28. — ΙΟVΛΙΑ *l.*, ΠΑVΛΑ CЄΒ *r.* Brustbild der Julia Paula mit Diadem rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΑVΡ ΜΗΝΙ *l.*, ΟV ΛΟVΚ ΑΡΧ Α *r.*, ΚΑΔΟΗΝ ΝΩ *im Abschnitt.* Sitzende *Roma* linkshin, die Rechte mit Schale vorgestreckt, im linken Arm, an den Schild gelehnt, Speer.

Mus. Winterthur.

Nach dieser Münze ist das Porträt Mionnet IV 252, 343 und Suppl. VII 528, 226, auf Elagabalus, nicht Caracalla, zu beziehen, und die Aufschriften zu berichtigen.

*Keretapa*

1. Br. 26. — ΚЄΡЄΤΑ *r.*, ΠЄΩΝ *l.* Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell an Kopf und Hals rechtshin.

℞. ΑVΛΙΝΔΗ[Ν?] *l.*, ΟC *r.* Bärtiger *Flussgott* mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden sitzend, in der Rechten geschultertes Schilfrohr, die Linke am Krug, dem linkshin Wasser entströmt; unter den Wellen zwei Fische (?).

Gr. 10,38. M. S. *Tafel VI* Nr. 16.

Diese Münze war bisher einzig aus Sestini, *Lett. num. cont.* III 103 Taf. III 16 und *Mus. Hedervar.* II 341, 1 Taf. XXVI 5 bekannt, wo die Lesung ΑVΔΙΝΔΗΝΟC

lautet[1]. Wenn, wie wahrscheinlich, das Hedervarische Exemplar im Gepräge nicht verschieden von dem unserigen war, so hat Sestini insofern geirrt, als er die über die Schultern hinausreichenden Spitzen des Schilfrohres für ein N hielt und zeichnen liess. War ein Buchstabe N vorhanden, so ist er über dem Kopfe des Flussgottes zu suchen; auf unserem Exemplare ist an dieser Stelle nur I, vielleicht als Theil eines N, erkennbar.

*Kibyra*

1. S. 17. — Behelmter jugendlicher *Kopf* rechtshin, ohne Gewand am Halse.

℞. ΚΙΒΥΡΑΤΩΝ *unten*. Behelmter *Reiter* rechtshin sprengend, in der Rechten eingelegter Speer, über der linken Schulter *Palmzweig*.

Gr. 2,61. M. S.

Ebenso, mit ΙΟ *i. F.*, I.-B. *Kleinas. Münzen* 251, 5.

2. S. 15. — Ebenso.

℞. ΚΙΒΥΡΑΤ[ΩΝ] *unten*, darüber ΜΗ. Gepanzerter *Reiter* mit Helm, Schild am linken Arm und eingelegtem Speer in der Rechten, im Galopp rechtshin. Im Felde links oben *Aehre*.

Gr. 2,75. M. S.

3. Br. 18. — Kopf des *Hermes* rechtshin, Heroldstab hinter der Schulter.

℞. ΚΙΒΥ *l*. Stehende *Nike* mit Kranz und Palmzweig linkshin; oben links undeutliches Monogramm und Α darunter; rechts ΔΙ oder ΔΣ.

Gr. 3,25. M. S.

[1] Vgl. Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 249.

4. Br. 18. — Kopf des bärtigen *Herakles* rechtshin. Pkr.

℞. ΚΙΒV *l.*, ΡΑΤΩΝ *r.* Stehender *Men* mit Mütze, Mondsichel, kurzem Chiton, Mantel und Stiefeln linkshin, in der Rechten Schale über flammendem *Altar*, die Linke am Scepter.

Gr. 3,51. M. S.

5. Br. 29. — AV K M AY CЄ *l.*, ΑΛЄΞΑΝΔΡΟ *r.*, C *unten*. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΚΙ | Β *l.*, V | ΡΑΤΩΝ *r.*, AC (201) *i. A.* Sitzende *Athena* linkshin, Nike auf der Rechten, im linken Arm schräg der Speer; hinter dem Sitze Schild mit Gorgoneion.

M. S.

6. K. 34. — AVT · KAI Γ · MЄC · K · TPAI · ΔЄKIOC · ЄVC · ЄVΓ · CЄB. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantelfalte an der linken Schulter rechtshin.

℞. KAICAPЄѠ *l.*, N KIBVPA *oben*, T | ѠN *r.*, *im Felde oben* ЄT | ϚKC (I. 226). Stehende *Demeter* mit Mantel über den Kopf gezogen, rechtshin, die Rechte an der flammenden Fackel, in der vorgestreckten Linken Aehren; ihr gegenüber stehende *Göttin* (θεὰ Πισιδική ?) mit *Korb* auf dem verschleierten Haupte von vorn, Kopf linkshin, die Rechte gesenkt.

Gr. 23,20. M. S.

Vgl. Mionnet IV 264, 406 mit dem verlesenen Datum ΓΚC; *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 146, 85 Taf. XVIII 8.

Der Name der korbtragenden Göttin scheint aus Beischriften zum Korbe auf kibyratischen Münzen mit Sabina und Geta hervorzugehen[1]. Die θεοὶ Πισιδικοί sind bis jetzt bloss aus Verwünschungsformeln in Grab-

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 525, 3.

schriften bekannt, die auf dem Grenzgebiet zwischen Phrygien, Karien und Pisidien, also auf der Ebene von Karajükbazar und der Kibyratis gefunden wurden[1].

### *Kidyessos*

1. Br. 24. — ΙΟΥΛΙΑ *l.*, CЄΒΑCΤΗ *r.* Brustbild der Julia Domna rechtshin.

℞. ΚΙΔΥΗC *l.*, CЄΩΝ *r.* Stehender nackter *Dionysos* linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos; vor ihm zu Füssen Panther, hinter ihm kleine *Pansfigur* mit Bocksbeinen rechtshin, den Kopf zu dem Gotte zurückwendend.

M. S.

### *Kolossai*

1. Br. 38. — ΑΥΤ · ΚΑΙ · Λ · ΑΥ *l.*, ΡΗ · ΚΟΜΜΟΔΟC *r.* Brustbild des bärtigen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CΤΡΑΤ | ΗΓ · ΤΩ | Ν ΠЄΡΙ ΖΩCΙΜ | Ο | Ν, *im Felde oben* Δ, *unter den Hirschen* ΦΙΛΟ | ΠΑ ΤΟΡΑ ΚΟΛΟCΗ (*so*) ΝΩΝ

In einem von zwei springenden *Hirschen* gezogenen *Wagen* steht *Artemis* in kurzem Chiton rechtshin, die Rechte zurückgebogen über dem Köcher, in der vorgestreckten Linken Bogen.

M. S. *Tafel VI* Nr. 18; *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 156, 14 Taf. XIX 8 (schlecht erhalten).

Nach dieser Beschreibung ist die bei Mionnet IV 269, 426 zu berichtigen.

Die Formel στρατηγῶν oder ἀρχόντων τῶν περὶ u. s. w. ist

[1] *C. I. Gr.* 4380 r., 4380 s.; Sterrett, *Epigraph. journey* 29, 30; *Bull. de Corr. hell.* XXIV, 56.

auch auf Münzen von Adramytion[1] Aphrodisias[2] und Stratonikeia[3] bekannt; Δ steht wohl für δίς.

2. Br. 20. — ΚΡΙCΠΙΝΑ *r.*, CΕΒΑCΤ *l.* Brustbild der Crispina rechtshin.

℞. ΚΟΛΟCΗΝΩΝ (*so*) *l.*, ΛΥΚΟC *i. A.* Der bärtige Flussgott *Lykos* mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden sitzend, Schilfrohr in der Rechten, Füllhorn im linken Arm; unter diesem die Wasserurne.

*Kotiaeion*

Dieudonné, *Rev. num.* 1903, 226, 106 Taf. XIV 2, beschreibt eine Münze von Kotiaeion mit dem Bildnisse der Julia Mamaea (thurmgekrönt) und sitzendem Zeus nebst der Aufschrift [ΕΠΙ] ΛΙΚ ΛΟΥΛΙΟΥ (Licinius Lollius). Wie der erste Blick auf die Abbildung lehrt, stellt das Brustbild eine Kaiserin aus dem Beginne des 2. Jahrhunderts dar; statt ΜΑΜΑΙΑ ist ΜΑΤΙΔΙΑ, und statt ΛΙΚ ΛΟΥΛΙΟΥ, ΕΠΙ ΚΛ ΟΥΑΡΟΥ zu lesen. Die Münze ist demnach ein Exemplar der bereits von Mionnet IV 273, 453 beschriebenen[4].

1. Br. 19. — ΚΟΤΙΑΕΙC *l.*, CΥΝΚΛΗΤΟΝ *r.* Brustbild des jugendlichen Senates mit Lorbeer und Gewand rechtshin.

℞. ΕΠΙ [Κ?] ΑΡΕΤΙΔ *r.*, ΟC ΑΓΩΝΟΘΕ *l.*, ΤΟΥ *i. A.* Thronende *Kybele* mit Kalathos linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Throne, unter dem ein Löwe sitzt.

Gr. 3,40. M. S.

Nach einem Stücke *Inv. Waddington* Nr. 5892 stammt die Münze aus Galba's Zeit.

2. Br. 32. — ΑΝΤΩΝΙΝΟC *l.*, ΑΥΓΟΥCΤΟC *r.* Kopf des bärtigen *Caracalla* mit Lorbeer rechtshin.

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 11, 2.
[2] Imhoof-Blumer, *Griechische Münzen* 140, 417.
[3] *Inv. Waddington* Nr. 2589 f.
[4] Vgl. die Berichtigung Dieudonné's, *Rev. num.* 1905, 450, 106.

℞. ΕΠΙ · Μ · ΑΥΡΗΛ · ΜΕΝ *l.*, ЄΛ · Β · *r.*, ΑΡΧ | Β · *im Felde*, ΚΟΤΙΑΕΩΝ *i. A.* Sitzende *Kybele* mit Thurmkrone, Schale und Tympanon linkshin auf einem von zwei Löwen bespannten Wagen. Ueber den Löwenköpfen *Spieltisch* mit Preisen.

M. S.

Vgl. *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 168 f., 49 u. 53.

## *Laodikeia*

1. Br. 12. — Kopf des *Dionysos* (?) mit langem Haar rechtshin.

℞. [Λ]ΑΟΔΙ *r.*, Κ | ΕΩ[Ν] *l. Weintraube.*

Gr. 1,35. M. S.

2. Br. 17. — ΛΑΟΔΙΚЄ *r.*, ΩΝ *l.* Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin. Pkr.

℞. ΔΙΑ Ρ ΔΙΟCΚ *r.*, ΟΥ *unten*, ΡΙΔΟΥ *l.* Sitzender *Apollon* mit nacktem Oberkörper linkshin, Lorbeerzweig in der Rechten, im linken Arm Lyra. Pkr.

Gr. 2,90. M. S.

3. Br. 36. — Wie I.-B. *Kleinas. Münzen* 270, 35 mit ΙЄΡΑ CΥΝ *l.*, ΚΛΗΤΟC *r.* Gleichen Stempels wie a. a. O. Nr. 34*a*.

℞. ΑΤΤΛΟC(*so*) ΑΝЄΘΗΚЄ *l.*, ΛΑΟΔΙΚ *r.* Ausser den beiden Krotala scheint am Baume, rechts, noch eine Binde zu hängen.

4. Br. 36. — ΔΗΜΟC *l.*, ΛΑΟΔΙΚΕΩΝ *r.* Brustbild des bärtigen *Demos* mit Binde und Gewand rechtshin.

℞. Π · ΚΛ · ΑΤΤΑΛΟC ΑΝЄΘΗΚЄ *l.*, ΑΡΧΙЄΡΑ (τεύων) ΛΑΟΔΙΚЄΩΝ *r.* Stehende *Stadtgöttin* mit Kalathos linkshin, die Rechte, mit *Mohnkopf* zwischen drei *Aehren*, auf dem Steuerruder, im linken Arm Füllhorn.

Mus. Winterthur.

Vgl. I.-B. *Kleinas. Münzen* 270, 37.

5. Br. 25. — **CVNЄΔΡΙ** *l.*, **OV NЄΩN** *r.* Jugendliches Brustbild des *Synedrion* mit breiter *Binde* und Chlamys linkshin, über die linke Schulter zwei Speere oder Stäbe.

℞. **ΛΑΟΔΙΚ | ЄΩ** *l.*, **N NЄΩΚΟΡΩΝ** *r.* Stehende *Stadtgöttin* mit Kalathos linkshin, Schale (?) und zwei Aehren in der Rechten, zu Füssen Steuerruder und *Rad*, im linken Arm Füllhorn.

Gr. 6,45. M. S.

Vgl. I.-B. *Kleinas. Münzen* 274 f., 52/4 Taf. IX 5, mit Eros auf der Rückseite.

6. Br. 25. — **IЄΡΑ** *l.*, **CVNΚΛΗΤΟC** *r.* Brustbild des jugendlichen Senates mit Gewand rechtshin.

℞. **ΛΑΟΔΙΚЄΩΝ** *l.*, **NЄΩΚΟΡΩΝ** *r.* Stehende *geflügelte Panthea* linkshin, dreiblätterige *Blume* auf dem Haupte, *Mondsichel* an den Schultern, Füllhorn im linken Arm, die Rechte am *Steuerruder*, das auf einem *Rad* steht; unter dem rechten Arm schiesst eine *Schlange* linkshin hervor.

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 6252 Taf. XVII 10, mit angeblich Aehre statt Schlange und *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 298, 126 Taf. XXXVI 6 mit Aehre statt Kleiderfalte. Verweisung auf andere pantheistische Bildungen I.-B. *Kleinas. Münzen* 243 Anm. 1.

7. Br. 29. — **ΦΑVCΤΙΝΑ** *r.*, **CЄΒΑCΤΗ** *l.* Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.

℞. **ΛΑΟΔΙΚ** *l.*, **ЄΩΝ** *r.* Stehende *Stadtgöttin* von vorn, Kopf linkshin, Schale in der Rechten, auf der Linken das Bild des *Zeus* Laodikenos linkshin; zu Füssen links der Flussgott *Lykos* als Wolf, rechts der *Kapros* als Eber.

M. S. *Tafel VI* Nr. 19.

Aehnlich, mit Domna, Mionnet IV 327, 764 nach Vaillant, und *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 313, 215, Taf. XXXVII 10.

8. Br. 21. — ΚΡΙϹΠΕΙΝΑ · *l.*, · ϹΕΒΑϹΤΗ *r.* Brustbild der Crispina rechtshin.

℞. · ΛΑΟΔΙ · *l.*, · ΚΕΩΝ · *r.* Stehende *Hera* in Doppelchiton und Schleier linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 6294.

*Midaeion*

1. Br. 25. — [Μ · ΑΥΡ]ϹΕΥ ΑΛ *l.*, ΕΞΑΝΔΡΟϹ ΑΥ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΜΙΔΑ *l.*, ΕΩΝ *r.* Stehender nackter *Dionysos* von vorn, Kopf linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke an dem mit Tänien geschmückten Thyrsos; links zu Füssen sitzender *Panther,* Kopf zurückwendend.

M. S.

2. Br. 20. — Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ΜΙΔΑ *l.*, ΕΩΝ *r.* *Adler* linkshin, den Kopf zurückwendend und die Flügel schlagend.

Mus. Winterthur.

*Otrus*

1. Br. 24. — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ *l.*, [ΜΝΑ ϹΕΒΑϹ] *r.* Brustbild der Domna rechtshin.

℞. ΕΠ ΝΙΓΡΕΙΝ *l.*, ΟΥ ΟΤΡΟΗΝΩΝ *r.*, ΑΡ | Χ *im Felde.* Stehende *Göttin* in Chiton und Mantel von vorn, Kopf

linkshin, Schale in der Rechten über einem breiten flammenden Altar, die Linke von vorn über den Leib gelegt.

**Mus. Winterthur.**

*Peltai*

1. Br. 25. — ΔΗΜΟϹ · *l.*, ΠΕΛΤΗΝΩΝ *r.* Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin. Pkr.

℞. ΠΕΛΤΗ *r.*, ΝΩΝ *l.* Stehender nackter *Hermes* von vorn, Kopf linkshin, in der Linken Heroldstab, auf der vorgestreckten Rechten das linkshin sitzende nackte *Dionysoskind*, eine Weintraube in den vorgestreckten Händchen. Chlamys am rechten Arm des Hermes.

**Gr. 10,92. M. S. *Tafel VII* Nr. 1.**

Von den bekannten Darstellungen des Hermes mit dem Dionysoskinde[1] unterscheidet sich die von Peltai dadurch, dass das Kind, ohne die Bestimmung zur Uebergabe an eine Nymphe, abgewendet von Hermes auf dessen Vorderarme sitzt und eine Weintraube zum Munde führt.

2. Br. 23. — Ebenso; der Hinterkopf reicht an den Rand der Münze, so dass ΔΗΜΟϹ nicht ausgeprägt erscheint.

℞. ΜΑΚΕ *l.*, Δ | ΟΝΩΝ *r.* Stehender nackter *Apollon* rechtshin, die Rechte über dem Köcher am Rücken erhoben, in der vorgestreckten Linken Bogen. Pkr.

**Gr. 6,80. M. S.**

*Philomelion*

1. Br. 35. — ΙΟΥΛΙΑ *l.*, ΜΑΜΕΑ ϹΕΒ *r.* Brustbild der Mamaea mit Diadem und Mondsichel rechtshin.

[1] Vgl. die Münzen von Anchialos, der Col. Corinth, von Lakedaimon, Teos, Sagalassos.

℞. ΦΙΛΟΜΗΛ · ЄΠΙ[Μ · ΙΟΥ]ΠΑΥΛЄΙΝ, *im Felde* Ο | Υ. Stehende *Athena* von vorn, Kopf linkshin, auf der Rechten die ihr abgewendete Nike, die Linke am Speer; zu Füssen links Schlange, rechts Schild.

M. S.

Ebenso mit Sev. Alexander Mionnet IV 352, 898.

*Prymnessos*

1. Br. 19. — [ΣΕΒΑΣ] *l.*, ΤΟΣ *r.* Kopf des Augustus (?) mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΠΕΡΙΓΕ *l.*, ΝΗΣ *r.*; *unten* ΠΡ | ΥΜΝΗ[Σ] / ΣΕ | ΩΝ Stehende *Dikaiosyne* linkshin, Wage in der gesenkten Rechten, in der Linken zwei Aehren schulternd; darunter ΠΡ.

Mus. Winterthur.

2. Br. 19. — Kopf des *Tiberius* mit Lorbeer linkshin.

℞. [ΠΡΥΜΝ]ΗΣΣΕΩΝ *r.*, ΚΑΙΚΙΟΣ *l.* Sitzende *Dikaiosyne* linkshin, die Linke im Schoss, in der vorgestreckten Rechten Wage und unter dieser ΟΝ (?).

M. S.

3. Br. 33. — Μ ΚΛΩ ΠΟΥΠΠ *l.*, ΜΑΞΙΜΟϹ ϹΕΒ. Brustbild der *Pupienus* mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ΠΡΥΜ | Ν *l.*, Η | ϹϹΕΩΝ *r.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, auf der Rechten die ihm abgewendete Nike, die Linke am Scepter, zu Füssen Adler, die Flügel schlagend.

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 6430.

*Sanaos*

1. Br. 21. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin.

R̸. ΣΑΝΑΗΝΩΝ *r.*, ΠΡΟ *l.* *Dreifuss* zwischen zwei Lorbeerzweigen.

Gr. 6,90. M. S. *Tafel VII* Nr. 2.

Das Gepräge dieses Stückes ist flacher als das der Münzen mit ΑΠοΛ, I.-B. *Kleinas. Münzen* 286, 1 Taf. IX 10.

## *Sebaste*

1. Br. 20. — Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit Binde, Epheu und Gewand rechtshin; schräg davor Thyrsosstab. Pkr.

R̸. CЄBAC *l.*, THNΩN *r.* Stehende *Demeter* mit Schleier linkshin, Aehren in der Linken, die Rechte an der Fackel. Pkr.

Gr. 2,35. M. S.

2. Br. 20. — Vs. gleichen Stempels.

R̸. CЄBACTHNΩ | N *l.*, CINΔPO | C *i. A.* Jugendlicher Flussgott *Sindros* mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden sitzend, Schilfrohr in der Rechten, die Linke an der Urne, der Wasser entfliesst. Pkr.

Gr. 4,52. M. S.

Vgl. Fox *Greek Coins* II Taf. VIII 150 mit CЄBACTHN | ΩN; ferner Prokesch-Osten, *Inedita* 1854, Taf. IV 29, mit irrthümlich VΠΑΓΟCϚ statt CINΔPOC.

3. Br. 18. — CЄ | B *l.*, ACTH *r.* Die *Stadtgöttin* mit Thurmkrone in halber Figur linkshin, die Rechte am Scepter, im linken Arm Füllhorn.

R̸. CЄBACT *oben*, HNΩN *im Abschnitt.* Der jugendliche Flussgott *Sindros* mit nacktem Oberkörper linkshin, am Boden sitzend, in der Rechten ein Schilfrohr schulternd, die Linke am Wasserkrug.

Gr. 1,83. M. S.

Die nämliche Darstellung der Stadtgöttin findet man auf Münzen von Herakleia Salbake, *Kat. Brit. Mus. Caria* 118, 14, Taf. XX 2, wo die Göttin ebenfalls ein Scepter, nicht wie angeblich, ein Aphlaston hält. Zu der Annahme des letzteren führten die übergrossen Finger der Hand.

4. Br. 23. — ΙЄΡΑ *l.*, CVNKΛΗΤΟ | C *r.* Brustbild des jugendlichen *Senates* mit Binde und Gewand rechtshin.

℞. C | ЄΒΑC | Τ *l.*, Η | ΝΩΝ *r.* Jugendlicher *Kaiser* oder Caesar (Caracalla ?) rechtshin galoppierend, in der erhobenen Rechten den Speer schräg abwärts zückend. Unter dem Reiter kauernder *Gefangener.*

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 6475 und *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 372, 15 u. 16.

5. Br. 25. — AV KAI TP *l.*, ΑΔΡΙΑΝΟC CЄ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin; vor der Schulter Aigis mit Gorgoneion.

℞. CЄΒΑ | CT *l.*, ΗΝΩΝ *r.* Sitzender *Zeus* mit Lorbeer und nacktem Oberkörper linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S.

Ueber die Aigis an Brustbildern von Kaisern s. Dressel, *Z. f. N.* XXIV 40 f.

## *Sibidunda*

1. Br. 28. — ΙΟVΛΙΑ *l.*, ΔΟΜΝΑ C *r.* Brustbild der Julia Domna rechtshin.

℞. CΙΒΙΔΟ *oben*, ИΩЭVИΛ *i. A.* Stehende *Göttin* (Helena) im Chiton von vorn, Mondsichel auf dem Haupte, die Hände über die Brust gefaltet. Zu beiden Seiten je ein heranreitender nackter *Dioskur,* ohne Attribute.

Im Handel. Eine Varietät *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 378, 5 Taf. XLIV 1.

Die auf Helena und ihre Brüder gedeutete Gruppe war bisher nur aus lykischen und pisidischen Münzen bekannt, von Akalissos mit Gordian, *Inv. Waddington* Nr. 3013 Taf. VII 1, *Kat. Brit. Mus.* 40 1 Taf. IX 12, Termessos, I.-B. *Monn. gr.* 345, 110 Taf. V 172; *Kat. Brit. Mus. Lykia* Nr. 270, 24, Ariassos mit S. Severus, Löbbecke *Z. f. N.* XV 47, Kodrula mit Pius, *Inv. Waddington* Nr. 3664 und hier unten Nr. 1, ferner mit Caracalla, *Kat. Brit. Mus. Lykia* Nr. 211, 2, Taf. XXXIV 9.

Auf allen diesen Münzen mit Ausnahme der von Akalissos sind die Dioskuren neben ihren Pferden stehend, Helena mit Schleier und gesenkten Armen oder mit Scepter dargestellt. Reitend, wie auf den Münzen von Akalissos und Sibidunda, erscheinen die Dioskuren auf pisidischen Reliefs[1] und auf einem stobensischen[2]; auf diesem hält Helena ebenfalls ein Scepter.

Ueber die Beziehung der Helena auf den Mond, hier durch die Mondsichel auf dem Haupte angedeutet, s. Engelmann, *Roschers Lexikon* I 1977.

### *Siblia*

1. Br. 23. — ΔΗΜΟϹ *r.* Kopf des *Demos* mit Lorbeer und Gewand an linker Schulter rechtshin.

℞. ϹЄΙΒΑΙ *l.*, ΑΝΩΝ *r.* Stehender nackter jugendlicher *Herakles* von vorn, Kopf rechtshin, die Rechte auf die Keule gestützt, über dem linken Arm das Löwenfell und in der Hand drei *Hesperidenäpfel*.

Gr. 5,45. M. S. *Tafel VII* Nr. 3.

Vgl. *Rev. num.* 1884, 34, 43 Taf. II 48 und *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 380, 1 Taf. XLIV 4, ohne Angabe der Aepfel.

[1] Petersen und von Luschan, *Reisen im südwestl. Kleinasien* II 168 f. Abb. 78 u. 79.

[2] Heuzey und Daumet, *Mission arch. en Macédoine* 337 Abb., *Jahreshefte des oesterr. arch. Inst.* 1903 Beibl. 10 Abb.

Die Namen der siblianischen Münze mit Geta, *Rev. num.* 1903, 231, 115 sind nicht **ΜΗΝΟΔΟΤΟΥ ΑΙΜΙΛΙΑΝΗϹ**, sondern wie I.-B. *Griech. Münzen* 223, 738 und wie Dieudonné *Rev. num.* 1905, 451 zugiebt, **ΜΗΝΟΔΟΤΟΥ ΚΑΙ ΜΑΙΑΝΗϹ** zu lesen.

*Stektorion*

1. Br. 22. — **ΙЄΡΑ** *l.*, **ΒΟΥΛΗ** *r.* Brustbild der Βουλή mit Schleier rechtshin.

℞. **ϹΤЄΚΤΟ** *l.*, **ΡΗΝΩΝ** *r.* Stehender nackter *Gott* von vorn, Kopf linkshin, beide Hände gesenkt mit unbestimmten Attributen.

M. S. *Tafel VII* Nr. 4.

*Synnada*

1. Br. 15. — **ϹΥΝΝ** *l.*, **ΑΔΕΩΝ** *r.* Brustbild der *Athena* rechtshin. Pkr.

℞. *Eule* auf Amphora rechtshin zwischen Mohnstengel links und Aehre rechts. Pkr.

Gr. 3,80. M. S.

2. Br. 21. — Brustbild der *Athena* mit Helm und Aigis rechtshin. Pkr.

℞. **ϹΥΝ | ΝΑ** *l.*, **ΔΕΩΝ** *r.* Stehender *Men* mit Mütze und Mondsichel und kurzem Chiton linkshin, die Rechte vorgestreckt, die Linke am Scepter. Pkr.

Gr. 5,38. M. S.

3. Br. 33. — **ΑΥΤ ΚΑΙ Π ΛΙΚ** *l.*, **ΓΑΛΛΙΗΝΟϹ** *r.*, *i. F.* **Ϲ | ЄΒ**. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin. Pkr.

℞. **ϹΥΝΝΑ | ΔЄ** *l.*, **ΩΝ | ЄΠΙ ΑΡΧ** *r.*, **ΚЄΛϹΟΥ** *i. A.* Sitzender *Zeus* Nikephoros linkshin in einer *Tempelfront* mit sechs Säulen.

M. S.

4. Br. 33. — ΑVΤ ΚΑΙ Π ΛΙΚ *l.*, ΓΑΛΛΗΝΟϹ (*so*) *r.*, *im Felde* C | ЄΒ. Ebenso.

R. CVΝΝΑΔЄ *l.*, ΩΝ ΙΩΝΩ *r.* Stehender nackter *Herakles* rechtshin, das bärtige Haupt mit dem Kopffell eines Löwen bedeckt, die rechte Hand am Rücken, die Linke an der Keule, die vom Löwenfell überhangen ist und auf einem *Stierschädel* steht.

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 6556 Taf. XVIII 17 und *Kat. Brit. Mus. Phrygia* 405, 67 Taf. XLVII 6.

## *Temenothyrai*

1. Br. 18. — Kopf des bärtigen *Herakles* rechtshin. Pkr.

R. •ΤΗΜЄΝ *r.*, ΟΘVÞЄΩΝ. Stehender nackter *Hermes* mit Petasos linkshin, Beutel in der vorgestreckten Rechten, Heroldstab und Chlamys in der Linken. Pkr.

Gr. 3,40. M. S.

2. Br. 32. — ΤΡΑΝΚVΛΛЄΙΝΑ *l.*, CЄΒΑϹΤΗ *r.* Brustbild der Tranquillina rechtshin.

R. ΛΟΛ ΙЄΝΟΦΙΛΟϹ ΑΡΧ Α ΤΟ Β ΤΗΜЄΝΟ *i. A.* ΘVΡЄVϹΙ. Stehender *Asklepios* linkshin, die Rechte an der Brust, die gesenkte Linke am Schlangenstab; dem Gotte gegenüber die stehende *Hygieia* rechtshin, in der Rechten Schlange, die sie aus der Schale in der Linken füttert. Zwischen den Gottheiten flammender *Altar*.

M. S.

## *Tiberiopolis*

1. Br. 20. — ΙЄΡΑ *l.*, ΒΟVΛΗ *r.* Brustbild der Βουλή mit Schleier rechtshin.

R. ΤΙΒЄΡΙΟΠ *l.*, [Ο] ΛЄΙΤΩΝ *r.* Stehender nackter *Apollon* von vorn, Kopf linkshin, in der gesenkten

Rechten Lorbeerzweig, die Linke an der auf eine Stele gestellten Lyra; dahinter *Lorbeerbaum.*

**Gr. 4,90. M. S. *Tafel VII* Nr. 5.**

**Vgl. Mionnet Suppl. VII 627, 609 ohne Baum.**

2. Br. 22. — ΙЄΡΑ CVN *r.,* ΚΑΗΤΟC *l.* Jugendlicher Kopf des Senates mit Gewand rechtshin.

℞. ЄΠΙ CΩCΘЄΝΟVC ΑΡΧΟΝΤΟC ΤΙΒЄΡ. Cultbild der *Artemis Ephesia* von vorn zwischen zwei Hirschen.

**Im Handel.**

**Vgl. I.-B. *Klein. Münzen* I 300, 2. u. 3, ohne den Beamtentitel.**

## Lykia

### *Provinz*

An die S. 21 ff. verzeichneten Typen der lykischen Provinzialmünzen des Claudius reiht sich ein Bild des Apollon von *Patara* an:

1. S. 19. — ΤΙΒЄΡΙΟC ΚΛΑVΔΙΟC ΚΑΙCΑΡ CЄΒΑCΤΟC. Kopf des Claudius mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΓЄΡΜΑΝΙΚΟC *l.,* ΑVΤΟΚΡΑΤΩΡ *r.* Stehender *Apollon* mit langen Locken von vorn, rechter Arm und Brust entblösst, in der Rechten Lorbeerzweig, in der gesenkten Linken Bogen.

**Gr. 2,70. M. S. *Tafel VII* Nr. 6.**

### *Balbura*

1. Br. 15. — *Adlerkopf* rechtshin; darunter Blitz. Pkr.

℞. [ΒΑΛΒΟΥΡ | ΕΩΝ] *im Eichenkranz.* Die Aufschrift ist zerstört durch einen runden Gegenstempel mit bärtigem Kopf rechtshin.

**Gr. 4,05. M. S.**

**Vgl. I.-B. *Kleinas. Münzen* II 304, 1 Taf. X 3.**

2. Br. 10. — *Hermesstab*. Linienkreis.

℞. ΒΑΛ *über*, ΒΟΥ *unter* einer Keule im Eichenkranz.

Gr. 1,02. M. S.

*Kragos*

1. Br. 18. — Κ | Ρ. Brustbild der *Artemis* mit Stephane, Gewand und Köcher rechtshin.

℞. Κ | Ρ. Stehender nackter *Gott* rechtshin, die Rechte erhoben, in der Linken Chlamys und Schale. Pkr.

Gr. 4,60. M. S.

*Masikytes*

1. Br. 15. — Λ | Υ. Lyra mit drei Saiten. Pkr.

℞. Μ | Α. Stehender *Hirsch* rechtshin.

Gr. 2,51. M. S.

*Myra*

1. Br. 14. — Λ | Υ. Brustbild des *Hermes* mit Mütze, Gewand und geflügeltem Heroldstab rechtshin.

℞. \Λ | Υ. *Hermesstab* mit Bändern. Vertieftes Viereck.

Gr. 1,95. M. S. *Tafel VII* Nr. 7.

Offenbar wegen schlechter Berechnung bei Anlage der Schrift der Rückseite fiel die erste Hasta des Μ (beim Gravieren des Stempels die letzte) mit dem Rande des Quadrates zusammen, so dass der Buchstabe unvollständig erscheint.

*Phaselis*

1. S. 9. — Vordertheil des springenden *Pegasos* rechtshin. Pkr.

℞. *Schiffsprora* mit Auge rechtshin. Vertieftes Quadrat.

Gr. 0,80. Philipsen, Kopenhagen. *Tafe. VII* Nr. 8.

Der Typus der Schiffsprora ist identisch mit dem eines phaselitischen Staters[1]. Wenn der Pegasos bis jetzt als Münzbild von Phaselis nicht bekannt war, so kann er als solches nicht befremden, um so weniger, als er auf ungefähr gleichzeitigen lykischen und kilikischen Münzen vorkommt. Unser Obolos findet ein Seitenstück in den Obolen und Hemiobolien von Kelenderis[2]; hier und dort erscheint der für die grösseren Silbermünzen nicht verwendete Pegasostypus einerseits, anderseits je das Wahrzeichen der Stadt, Schiffsprora oder Ziegenbock.

## *Rodiapolis*

1. Br. 31. — **CABEINIAN** *l.*, **TPANKVAΛEINAN C.** Brustbild der Tranquillina mit Diadem und Mondsichel rechtshin.

℞. **POΔIAΠO** *l.*, **ΛEITωN** *r.* Jagende *Artemis* in kurzem Chiton rechtshin, die Rechte über den Köcher erhoben, in der Linken Bogen.

**Mus. Winterthur.**

Auf einer Münze mit Gordian erscheint neben der jagenden Göttin ein Hirsch, Babelon, *Rev. num.* 1893, 334, 16 Taf. IX 9.

## *Tlos*

1. Br. 21. — **Λ | Y.** Brustbild des *Apollon* mit Lorbeer, Gewand und Köcher rechtshin.

℞. **Λ | T.** Kopf der *Artemis* mit Lorbeer rechtshin.

**Gr. 3,70. M. S.**

2. Br. 19. — Ebenso, ohne Köcher.

[1] *Kat. Brit. Mus. Lykia* 79, 1 Taf. XVI 5; *Inv. Waddington* Nr. 3146 Taf. VII 8.
[2] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* Taf. XI 10; *Kleinas. Münzen* 451, 3-5; *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. Taf. X 6-8.

R̸. Τ | Λ. Kopf der *Artemis* mit Binde rechtshin.

Gr. 3,45. M. S.

3. Br. 16. — Λ | Υ. Kopf der *Artemis* rechtshin.

R̸. Τ | Λ. Stehender *Hirsch* rechtshin.

Gr. 3,20. M. S.

## Pamphylia

### *Aspendos*

1. S. 23. — ΠΟ zwischen den beiden Ringern. Pkr.

R̸. ΕϹΤϜΕΔΙΙΥϹ *l. Schleuderer* rechtshin; im Felde rechts Vordertheil eines springenden *Pferdes* ohne Zügel rechtshin, darunter *Helm.* Pkr.

Gr. 10,25. M. S.

Eine neue Varietät mit dem Pferdsymbol zu I.-B. *Kleinas. Münzen* II 315, 15-20 Taf. X 19 u. 20 und *Journ. intern. de num.* V 1902, 194, 141 Taf. XII 6.

2. Br. 13. — *Gorgoneion,* mit geschlossenem Mund, von vorn. Pkr.

R̸. Σ | Κ. *Hermesstab.* Pkr.

Im Handel.

Vgl. ähnliche Stücke I.-B. *Kleinas. Münzen* 318, 30 u. 31 mit ϜΔ und ΟΣ. Die mit ΣΚ gehören demnach nicht der Insel Skiathos oder Skotussa, wie Mionnet Suppl. III 312, 9 und Waddington, *Inv.* Nr. 7208 f. meinten.

3. Br. 19. — ΙΟVΛ ΠΛΛVΤΙΛΛΑ ϹЄΒΑϹΤΗ. Brustbild der Plautilla rechtshin.

R̸. ΑϹΠ *l.,* Є *oben,* ΝΔΙ *r.,* ΩΝ *i. A.* Doppelschrein mit *zwei Cultbildern* von vorn.

Mus. Winterthur.

4. Br. 32. — ΑΥ · Κ · ΓΑΙ · ΙΟΥ · *l.*, ΟΥΗ · ΜΑΞΙΜЄ | ΙΝΟϹ ϹЄ *r. u. unten.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΑϹΠЄ *l.*, Ν *oben*, ΔΙΩΝ *r.* Stehender *Zeus* in langem Gewand linkshin, Adler auf der Rechten, die gesenkte Linke am Scepter; ihm gegenüber stehende *Athena* rechtshin, die Linke am Speer, an den ein Schild gelehnt ist. (Verprägt).

Sir H. Weber.

5. Br. 31. — ΚΟΡΝΗΛΙΑ *l.*, ϹΑΛΩΝΙΝΑ ϹЄ *r.*, Β *unten*, ΙΑ *r. im Felde.* Brustbild der Salonina mit Diadem rechtshin.

℞. ΑϹΠЄ *l.*, Ν | ΔΙΩΝ *r.* Stehender nackter *Hermes* linkshin, Beutel in der Rechten, im linken Arm Heroldstab und Gewand.

Gr. 15,38. M. S.

6. Br. 32. — ΠΟΥ ΛΙΚ ΚΟΡ ΟΥΑΛЄΡΙΑΝΟΝΚΑΙ ϹЄΒ. Brustbild des jüngeren Valerianus mit Mantel rechtshin; davor ΙΑ, darunter auffliegender Adler rechtshin.

℞. ΑϹ | ΠЄ *l.*, ΝΔΙΩΝ *r.* Stehender pantheistischer *Gott* mit Strahlenkrone (?) und nacktem Oberkörper linkshin, auf der vorgestreckten Rechten Vogel (?), im linken Arm Füllhorn, der rechte Fuss auf einem Gegenstande, der die Form einer liegenden Speerspitze hat.

Gr. 14,70. M. S.

*Kat. Brit. Mus.* 104, 84 ist eine Münze mit Plautilla beschrieben, deren Rückseite einen ähnlichen Gott wie hier, leider ebenfalls undeutlich in den Attributen, zeigt.

## *Magydos*

1. Br. 11. — Brustbild der *Athena* rechtshin. Pkr.

℞. ΜΑΓΥ unter *Mondsichel,* in deren Höhlung *Stern.*

Gr. 0,98. M. S.

Vgl. I.-B. *Monn. grecques* 333, 51 und *Kleinas. Münzen* II 325, 1.

2. Br. 23. — ΑΥΤΟΚΡΑ Τ ΑΙ (oder ΤΩΡ ?) ΑΔΡΙΑΝ *l.*, ΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ *r.* Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΜΑΓΥ *l.*, ΔΕΩΝ *r.*, ΘΙ *i. A.* Thronende *Demeter* linkshin, Aehren in der Rechten über einen *Korb* zu ihren Füssen, im linken Arm eine Fackel haltend. Unter dem Sitze *Schlange.*

Im Handel.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 3302.

Den nämlichen Demetertypus zeigen Münzen mit Crispina (*Journ. intern. de num.* VI 203, 243 Taf. XIII 2) und mit Domna (*Kat. Brit. Mus. Lycia* etc. 115, 4 Taf. XXIII 11).

3. Br. 27. — ΑΥΤ ΚΑΙ Μ ΑΥΡ *l.*, ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ *r.* Kopf des bärtigen Marcus mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΜΑΓΥΔΕΩΝ *l.* Der Flussgott *Katarraktes,* bärtig und mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden gelagert, mit der Rechten ein Schilfrohr schulternd, im linken Arm Füllhorn und unter diesem Krug, dem Wasser entfliesst. Im Abschnitt Κ.

M. S.

4. Br. 37. — · Μ · ΑΥ · ΑΛΕΞΑΝ *l.*, ΔΡΟϹ Κ ϹΕΒ. Brustbild des Kaisers mit Panzer rechtshin.

℞. ΜΑΓΥΔΕΩΝ *unten.* ΚΘ *r. im Felde. Hades* mit der geraubten *Kore* im Arm auf einer Quadriga im Galopp rechtshin; unter den Pferden gestürzter Blumenkorb.

Gr. 30,20. M. S.

Den Koreraub zeigt auch ein Stück mit Nero, *Inv. Waddington* Nr. 3297.

5. Br. 26. — Π · ΑΙ · ΚΟ · ΟΥΑ *l.*, ΛΕΡΙΑΝΟΝ.... *r. u. unten.* Brustbild des Saloninus (?) mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin; davor ٦.

℞. ΜΑΓΥ *l.*, ΔΕΩΝ *r.*, *i. F.* Λ | Θ. Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

**Im Handel.**

Das niedrigste Zahlzeichen, das bis jetzt auf magydischen Münzen beobachtet worden, ist ΙΒ (12)[1], das höchste ΜΑ (41). Aus der nachstehenden Aufstellung der hier in Betracht kommenden dreissig Ordnungszahlen, von denen bereits zwanzig auf Münzen constatiert sind, ergibt es sich, dass sie sich nicht in bestimmten Perioden folgen. So kommen z. B. zwei dieser Zahlen auf Macrinus und drei auf Philipp, dagegen nur sechs (ΙΗ bis ΚΓ) auf das Jahrhundert von Hadrian bis Severus; die lange Regierungszeit des Pius ist bloss durch ΙΘ vertreten. Ob in diesen Ziffern die Zählung unregelmässig periodischer Festspiele vorliegt, wie Waddington meinte, ist wahrscheinlich; doch lässt nicht *eines* der Münzbilder der Stadt diese Deutung vermuthen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ΙΒ | Domitianus | | (Waddington). |
| ΙΓ | — | | |
| ΙΔ | Traianus | | (Waddington, London, Athen). |
| ΙΕ | » | | (Waddington, Athen). |
| Ις | — | | |
| ΙΖ | — | | |
| ΙΗ | Hadrianus | | (Waddington, Athen). |
| ΙΘ | Pius | | (Waddington, London, Athen). |
| Κ | Marcus, Lucius Verus | | (Waddington, I.-B.). |
| ΚΑ | Commodus, Crispina | | (Waddington, Athen). |
| ΚΒ | Severus, Domna | | (London, Whittall). |
| ΚΓ | Domna | also J. 217 | (I.-B.) |
| ΚΓ | Macrinus | also J. 217 | (**Waddington 3307 mit angeblich Κς**). |

[1] *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. 115, 1 wird ein Stück mit Domitian und « Η ? » beschrieben; vielleicht darf hier ΙΒ statt Η angenommen werden.

| | | | |
|---|---|---|---|
| KΔ | Macrinus | J. 218 | (Waddington). |
| KЄ | — | | |
| KϚ | — | | |
| KZ | S. Alexander | | (I.-B.). |
| KH | — | | |
| KΘ | S. Alexander | | (London, I.-B.). |
| Λ | » | Mamaea | (Athen). |
| ΛΑ | Maximinus | | (Waddington). |
| ΛΒ | — | | |
| ΛΓ | — | | |
| ΛΔ | — | | |
| ΛЄ | Philippus | | (Waddington). |
| ΛϚ | — | | |
| ΛZ | Philippus | | (Waddington, I.-B.). |
| ΛΗ | Treb. Gallus, Volusianus | | (Waddington). |
| ΛΘ | Valerianus, Gallienus, Salonina | | (I.-B., Waddington, London). |
| Μ | — | | |
| ΜΑ | Gallienus, Salonina | | (Waddington, London, I.-B.). |

*Perga*

1. Br. 25. — AVT KAICAP *l.*, ANTΩN[ЄINOC] *r.* Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.

℞. APTЄMIΔOC *l.*, ΠЄPΓAIAC *r.* Stehende *Artemis* mit Strahlen am Haupte, in Doppelchiton und Schleier von vorn, die erhobene Rechte an einem Speer, in der seitwärts gestreckten Linken Bogen.

M. S. *Tafel VII* Nr. 9.

2. Br. 34. — A K M A ANTΩ *l.*, NЄINOC C *r.* Brustbild des Elagabalus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin. Viereckiger Gegenstempel mit A · K.

℞. ΠЄP | ΓA *l.*, I | ΩN *r.* Sitzende *Stadtgöttin* mit Thurmkrone linkshin, auf der Rechten das *Artemisidol* in Schrein, im linken Arm Füllhorn.

Gr. 25,00. M. S.

Mionnet Suppl. VII 51, 114 citiert nach Vaillant ein ähnliches 24 Millim. messendes Stück mit angeblich Artemis Ephesia auf der Hand der Göttin.

3. Br. 25. — ЄΡЄΝ · ΑΙ *l.*, ΤΡΟVСΚΙΛΛΑ *r.*, Ν · СЄ · *unten*. Brustbild der Etruscilla rechtshin.

℞. ΑΡΤЄΜΙΔΟС *r.*, ΠЄΡΓΑΙΑС *l.* Unter einer *Tempelfront* mit zwei Säulen das *Cultbild* der Artemis Pergaia zwischen oben links Mondsichel, rechts Stern, unten zwei Sphinxen auf Postamenten. Am Fries des Tempels ΑСVΛΟV, im Giebel Adler, im Abschnitt *Preiskrone* (oder Schild ?) zwischen zwei Palmzweigen.

**M. S.**

4. Br. 30. — ΑV · Κ · Π · ΛΙ · ΓΑΛΛΙΗΝΟΝ · ЄΥ · СЄΒ · Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone und Mantel rechtshin ; davor Ι.

℞. ΑСV | ΛΙΑ ΠΥ | ΘΙΑ ΠЄΡ | ΓΑΙΩΝ · | ЄΙЄΡΑ · | Α in sechs Zeilen in Lorbeerkranz.

**Im Handel.**

## *Side*

1. S. 12. — *Gorgoneion* mit heraushängender Zunge von vorn.

℞. Jugendlicher Kopf mit Binde *(Apollon ?)* rechtshin ; davor *Lorbeerzweig*. Vertieftes Quadrat.

**Gr. 1,01. Philipson, Kopenhagen. *Tafel VII* Nr. 10.**
**Gr. 0,95. M. S.**

Der Charakter der Münze scheint pamphylisch, der archaische Kopf der Rückseite der des *Apollon Sideles* zu sein, der mit Lorbeer bekränzt auf den ältesten Stateren und Drittelstateren von Side vorkommt[1]. Die Prägung dieses Obolos ging vermuthlich derjenigen mit

[1] Macdonald, *Mus. Hunter* II Taf. LVIII 6 ; *Rev. num.* 1902 Taf. X 2.

Löwen- und Athenakopf voran. Sidetische Statere und Obolen mit dem Athenakopfe zeigen vor diesem das Symbol der Göttin, den Oelzweig[1] gerade so angebracht wie vor dem Apollonkopfe unseres Obolos den Lorbeerzweig.

2. Br. 12. — Kopf einer *Göttin* (Artemis?) linkshin.
℞. *Granatapfel* mit zwei Blättchen am Stiel.

**Gr. 1,14. M. S.**

2*a*. Br. 11. — Brustbild der *Artemis* mit Gewand und Köcher rechtshin. Pkr.
℞. Ebenso.

**Gr. 1,23. M. S.**

3. Br. 24. — [ΝЄΡ]ωΝ *r.*, ΚΑΙCΑΡ *l.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
℞. CΙΔΗΤωΝ *r.* Stehende *Athena* linkshin, Nike (?) auf der Rechten, die Linke am Speer; an diesen angelehnt Schild. Vorn zu Füssen der Göttin *Schlange* linkshin.

**Mus. Winterthur.**

4. Br. 28. — ΑV ΚΑΙ Μ ΑVΡ *l.*, ΑΝΤΩΝЄΙΝ *r.* Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
℞. CΙΔΗΤΩΝ *l.* Jugendlicher *Flussgott* (Melas) mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden sitzend, Schilf in der Rechten, im linken Arm Füllhorn. Unter diesem Urne, der Wasser entfliesst und darunter zwei *Fische*.

**M. S.**
**Abgeb. *Kat. Hirsch* XIII Taf. LI 4270.**

5. Br. 33. — [ΑVΤ] Μ ΑVΡ CЄΟΥΗΡ ΑΛЄΞΑΝΔΡΟC | CЄΒ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin. In rundem Gegenstempel das Werthzeichen Є.

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* Taf. XI 11 und 13.

℞. CIΔ *l.*, HTΩ | N *r.* Schreitende *Demeter* mit Schleier rechtshin, in jedem Arm eine flammende abwärts gerichtete *Fackel;* hinter der Göttin *Cista* mit *Schlange.*

**Gr. 15,52. Mus. Winterthur.**

Das nämliche Demeterbild ist aus Münzen von Etenna mit Domna und Geta bekannt. Vgl. I.-B. *Kleinas. Münzen* 372, 10 Taf. XIII 8 und hier Etenna, Nr. 1.

6. Br. 24. — ΓN C Є CAΛ BA *l.*, OPBIANH | CЄ *r.* Brustbild der *Orbiana* rechtshin.

℞. CIΔH *l.*, TΩN *r.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

**Gr. 7,50. M. S.**

7. Br. 31. — AVT KAI ΠOV ΛI ЄΓNA ΓAΛΛIHNOC C. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin; davor I.

℞. CIΔH *l.*, TΩN *oben,* NЄΩKO *r.*, PΩN *i. A.* Unter einem gemauerten *Thore* mit Zinne steht ein behelmter *Krieger* linkshin, die Rechte an einem *Signum,* die Linke am Speer; zu Füssen Schild (?).

**Gr. 20,30. M. S.** ***Tafel VII*** **Nr. 15.**
**Vgl. Mionnet III 485, 228.**

8. Br. 32. — AVT KAI ΠO ΛI ΓAΛΛIHNOC CЄ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin, davor Є.

℞. CIΔHTΩN *l.*, AT *oben,* TAΛЄΩN *r.*, OM[ONO]IA *i. A.* Stehende *Athena* rechtshin, die Linke am Speer, die Rechte der vor ihr stehenden geflügelten *Nemesis* mit Stab in der Linken reichend; vor den Füssen der letzteren linkshin sitzender *Greif* mit Rad.

**Gr. 11,58. M. S.**

9. Br. 33. — AVT · KAI · ΠO · ΛI · ΓAΛΛIHNOC CЄB. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin. Im Felde rechts Є in rundem *Gegenstempel.*

R̸. CIΔH ¦ TΩN *im Abschnitt. Tempelfront* mit undeutlicher Figur in der Mitte zwischen zwei tiefer stehenden *Tempeln* im Profil; zwischen diesen NЄΩKO | PΩN.

**Gr. 18,68. Mus. Winterthur.**
**Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 3495.**

10. Br. 31. — AVT KAI ΠOV ΛI ΓΑΛΛΙΗΝΟϹ ϹЄΒ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin, darunter *Adler* mit entfalteten Flügeln von vorn, davor IA.

R̸. CIΔHTΩN *l.*, NЄΩKOPΩN *r. Preiskrone* mit zwei Palmzweigen auf *Dreifuss*.

**Gr. 16,95. M. S.**

11. Br. 28. — AVT · K · Λ · ΔO *l.*, AVPHΛIANOC *r.*, CЄB *unten*, IA *i. F. r.* Brustbild des *Aurelian* mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

R̸. CIΔHTΩN Γ · *l.*, NЄΩKOPΩN *r.* Stehender *Apollon Sidetes* in Chiton und Mantel linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter.

**Gr. 14,20. M. S.**

Ueber den dargestellten Gott s. I.-B. *Kleinas. Münzen* 336 f.

## *Sillyon*

1. Br. 32. — AVT · KAI · Π · AI *r.*, ΓΑΛΛΙΗΝΟ *l.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel linkshin; davor Palmzweig.

R̸. CIΛΛ *l.*, VЄΩN *r.* Stehender *Heros* in Helm und Panzer linkshin, in der Rechten den Speer schräg haltend, der linke Arm von einem grossen runden Schilde bedeckt.

**Gr. 14,25. M. S. *Tafel VII* Nr. 12.**

Der Stempel der Vorderseite ist identisch mit dem I.-B. *Kleinas. Münzen* II Taf. XII 12. Das Bild der Rückseite stellt schwerlich Ares dar, sondern vielmehr den Stadtheros, und auf diesen sind wohl auch die anderen Kriegertypen von Sillyon, z. B. I.-B. *Kleinas. Münzen* II 353, 16 Taf. XII 11 zu beziehen.

2. Br. 30. — Gleichen Stempels.

℞. CIΛ *l.* ΛYЄΩN *r.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Im Handel.

3. Br. 22. — AV · K · Π · AI · ΓAΛΛ.... Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. Aufschrift ebenso. Brustbild des *Men* rechtshin, die Mütze mit Sternen verziert, am Halse Mondsichel.

Gr. 7,40. Mus. Wintherthur.

4. Br. 30. — AVT ΛOV ΔOMI AVPHΛIANOC. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin; davor I.

℞. CIΛΛVЄΩN *l.*, ΘЄOV M[HN]OC *r.*, ACVΛO *i. A.* und V *darüber.* Reitender *Men* mit Mütze und Mondsichel im Schritt rechtshin.

Gr. 9,70. M. S.

Nach *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. S. LXXXVI befindet sich ein ähnliches Stück im Pariser Kabinet.

## Pisidia

### *Andeda*

1. Br. 26. — IOV Δ *l.*, OMNA C. Brustbild der *Julia Domna* rechtshin.

℞. ANΔH *l.*, ΔЄΩN *r.* Unter einer zweisäuligen *Tempelfront* Cultbild der *Artemis Pergaia* zwischen Mondsichel links und Stern rechts.

Sir Herm. Weber.
*Kat. Mauromichalis* Nr. 436.
M. S. Vgl. I.-B. *Kleinas. Münzen* 356, 1 in 32 Mm.

*Colonie Antiochia*

Siehe die griechischen Münzen von Antiocheia in Phrygien S. 140 f. Nr. 1-7.

1. Br. 34. — IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG · Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CAES ANT *l.*, IOCH COL *r.*, *i. F.* S | R. *Tempelfront* mit vier Säulen und Kuppeldach, das von einer Nikefigur mit Kranz in der Rechten (linkshin) gekrönt ist. Unter der Kuppel stehende *Fortuna* linkshin, ein kleines *Füllhorn* in der Rechten auf einen flammenden Altar leerend, die Linke am Scepter.

Gr. 25,06. M. S.

Die gleiche Münze beschrieb Dieudonné *Rev. num.* 1902, 348, 90 Taf. X 9, das Tempelbild als behelmte Minerva erklärend. Andere ähnliche Bilder wie z. B. *Inv. Waddington* Taf. VIII 2, wo unter der Statue sogar FORTVNA steht, wurden ebenfalls auf Minerva gedeutet. Die Göttin stellt aber überall Fortuna dar, wie die Abbildungen *Kleinas. Münzen* II Taf. XII 20 und 21 deutlich beweisen.

*Apollonia*

1. Br. 20m. — BO *l.* VΛH. Brustbild der *Bule* mit Schleier rechtshin.

℞. AΠOΛΛΩN *l.*, IATΩN AV *r.* Stehender nackter *Dionysos* mit Kantharos und Thyrsos linkshin, Panther zu Füssen.

Gr. 3,15. M. S.

2. Br. 18. — ΑΔΡΙΑΝΟϹ *r.*, ΚΑΙϹΑΡ *l.* Kopf des Kaisers rechtshin.

℞. ΑΠΟΛΛΩΝΙΑ *r.*, ΤΩΝ ΛΥΚΙΩΝ *l.* Stehender *Asklepios* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Schlangenstab.

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 3624.

3. Br. 18. — Ebenso.

℞. ΑΠΟΛΛΩΝ *r.*, ΛΥΚΙΩΝ *l.* Stehender nackter *Dionysos* von vorn, Kopf linkshin, in der vorgestreckten Rechten Kantharos, die Linke am Thyrsos; vor dem Gotte *Panther,* hinter ihm *Pan* linkshin, Zweig in der Linken, die Rechte vorgestreckt.

4. Br. 21. — ΑΥΡΗΛ *l.*, ΚΑΙ *r.* Kopf des *Caesars Marcaurel* linkshin.

℞. ΑΠΟΛΛѠΝΙ *l.*, Α ΛΥΚΙѠΝ *r.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

5. Br. 26. — Μ ΑΥΡ ΚΑΙϹΑΡ *l.*, ΚΟΜΟΔΟϹ *r.* Brustbild des Caesars mit Mantel rechtshin.

℞. ΑΠΟΛΛΩΝΙΑ *l.*, ΤΩΝ ΛΥΚΙΩΝ *r.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

## *Baris*

1. Br. 19. — ΑΥ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ Α. Brustbild des Kaisers mit *Binde* und Mantel rechtshin.

℞. ΒΑΡΗ *l.*, ΝΩΝ *r.* Stehender *Men* in umgürtetem Chiton und Mantel, Mütze und Mondsichel rechtshin, die Rechte am Scepter, auf der Linken Pinienapfel, der linke Fuss auf Stierschädel.

M. S.

*Etenna*

1. Br. 25. — Λ CЄΠΤ ΓЄΤΑC ΚΑΙCΑΡ. Kopf des Caesars rechtshin.

℞. ЄΤЄΝ *l.*, ΝЄΩΝ *r.* Stehende *Demeter* linkshin, in jeder Hand eine flammende Fackel schräg abwärts haltend; vor ihr *Schlange* linkshin, hinten der *Korb* aus dem sie entschlüpfte.

Mus. Winterthur.

Der Stempel der Rückseite ist identisch mit dem der Münze mit Julia Domna, *Kleinas. Münzen* II 372, 10 Taf. XIII 8.

2. Br. 35. — ΑVΤ Κ · Μ · ΑΝΤ · Γ *l.*, ΟΡΔΙΑΝΟC CЄ *r.*, Β *unten*. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΤЄΝ *l.*, ΝЄΩ *r.*, Ν *unten*. *Tyche* mit Kalathos und Schleier auf einem Felsen linkshin sitzend, in der Rechten Mohnkopf zwischen Aehren, die Linke an den Sitz stützend.

M. S.

Ein ähnliches Stück mit dem Bildnisse des Otacilia Severa beschrieb Dieudonné *Rev. num.* 1902, 350, 97, das Bild der Rückseite wohl aus Versehen *Demeter* benennend.

*Isinda*

1. Br. 25. — ΙΟVΛΙΑ ΔΟ *l.*, ΜΝΑ CЄΒΑC *r.* Brustbild der *Domna* rechtshin.

℞. ΙCΙΝ *l.*, ΔЄΩΝ *r.*, *i. F. l.* Σ. Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

2. Br. 22. — Λ CЄΠ *l.*, ΓЄΤΑC ΚΑ[Ι] *r.* Kopf des Caesars mit Mantel rechtshin.

℞. ICINΔЄΩ | N *i. A.* Die sich zugekehrten Brustbilder des *Sarapis* rechtshin und der *Isis* linkshin.

M. S.

3. Br. 28. — IOVΛIΑ[N] *l.,* MAICAN CЄ *r.* Brustbild der Julia Maesa rechtshin.

℞. ICIN *l.,* ΔЄΩN *r., i. F. l.* ЄT, *r.* Δ. Stehende *Nemesis* von vorn, Kopf linkshin, mit der Rechten eine Falte des Obergewandes in die Höhe ziehend, im linken Arm Stab.

Mus. Winterthur.
*Kat. Mauromichalis* Nr. 492.

4. Br. 24. — · IOVΛ · ΣOVΑ *l.,* IMIAN ΣЄ · *r.* Brustbild der Julia Soaemias rechtshin.

℞. IΣIN *l.,* ΔEΩN *r.* Stehender nackter *Apollon* von vorn, Kopf rechtshin, die gesenkte Rechte (mit Zweig oder Plektron?) über der am Boden stehenden *Lyra,* die Linke über dem *Dreifuss.*

M. S.

5. Br. 35. — KAI ΓAI IOV O *l.,* VH MAΞIM *r.,* OC · CЄ · *unten.* Brustbild des Maximus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ICINΔЄ *l.,* ΩN *oben.* Behelmter *Reiter* im Galopp rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer zückend; darunter *Schlange* rechtshin.

Gr. 24,17. M. S.

Ausser auf zahlreichen autonomen Münzen kommt der Reiter zur Zeit des Gallus (*Kat. Brit. Mus. Lykia,* etc. Nr. 226, 19) und des Valerianus (*Inv. Waddington* Nr. 3752) vor. Vermuthlich stellt er einen Stadtheros dar.

*Kodrula*

1. Br. 26. — ΑVΤΟ ΚΑΙCΑΡ *l.*, ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC *r.* Kopf des *Pius* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΚΟΔΡΟVΛ *oben,* ΕΩΝ *i. A.* Stehende *Helena* mit Schleier und Mondsichel über dem Kopfe von vorn zwischen den nackten *Dioskuren,* deren Köpfe, mit Mützen bedeckt, sich der Schwester zuwenden; jeder trägt einen Speer und hält ein von der Gruppe wegschreitendes Pferd. Ueber Helena Α ΤΡ.

Im Handel.
Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 3664.

Ueber die Verbreitung des Helenatypus siehe *Sibidunda* S. 166 f.

In den Zeichen Α ΤΡ, sowie in ΑΡΧ und ΑΡΧ · Μ der Münzen von Isinda[1], sind vielleicht Beamtentitel oder Titel der Stadt zu sehen.

2. Br. 12. — ΚΑΙCΑΡ *l.,* ΑVΡΗΛΙΟC *r.* Brustbild des Caesars Marcaurel rechtshin.

℞. ΚΟΔΡ *l.,* ΟVΛ *r.* Stehender *Hermes* mit Beutel und Heroldstab linkshin; darunter scheinbar Monogramm ΛΤΡ.

M. S.

3. Br. 21. — ...... *l.,* ΡΟC ΠΕΡΤ *r.* Brustbild des Severus mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΚΟΔΡΟV *l.,* ΛΕΩΝ *r.* Sitzende Göttin mit Kalathos linkshin, Schale in der Rechten, im linken Arm Füllhorn.

Im Handel.

Mit derselben Rückseite und dem Bildnisse der Domna siehe I.-B. *Kleinas. Münzen* II 377, 2.

[1] *Inv. Waddington* Nr. 3752 f.; *Kat. Mauromichalis* 1903 Nr. 495; *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. Nr. 226, 19 f.

4. Br. 22. — AY K[M AV]P *l.*, CЄOV [ANTΩNЄI]NOC CЄ *r.* und *unten.* Brustbild des Elagabalus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. KOΔPO *l.*, VΛЄΩN *r.* Schreitende *Nike* mit Kranz und Palmzweig linkshin.

M. S.

*Kolbasa*

1. Br. 19. — AV K M AV *l.*, ANTΩNЄINOC *r.* Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer und Gewand rechtshin.

℞. KOΛBA *l.*, CЄΩN *r.* Stehender *Men* mit Mütze und Mondsichel linkshin, Pinienapfel auf der Rechten, die Linke am Scepter; der rechte Fuss auf Stierschädel.

M. S.

*Colonie Comama*

1. Br. 31. — IMP CAE C IVL VER MAXIMINO A | VG. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. COL A | [VG] *l.*, *rechts* und *unten* · · NƎMAMOƆ. Sitzender *Zeus* linkshin, auf der Rechten die ihm zugekehrte Nike, die Linke am Scepter.

Mus. Winterthur.

*Konana* (Pisidia)

1. Br. 32. — AVT KAICAP *r.*, ANTΩNЄINOC *l.* Brustbild des bärtigen Marcus mit Lorbeer, Panzer und Mantel linkshin.

℞. KONAN *l.*, ЄΩN *r.* Nackter *Herakles*, mit dem Löwenfell über dem Kopfe, rechtshin ausschreitend, mit der Rechten einen Pfeil auf den Bogen in der Linken legend, mit der linken Achselhöhle auf die Keule gestützt, deren dickes Ende zwischen den Hörnern eines *Stierkopfes* ruht.

Gr. 22,52. M. S.

*Kremna (Colonie Cremna)*

1. Br. 13. — AVG *r., links* keine Schrift. Brustbild des Hadrian's mit Lorbeer und Gewand rechtshin.

℟. COL *l.*, CRE *r.* Stehender *Marsyas* mit geschultertem Schlauch linkshin.

M. S.

Vgl. Kubitschek, *Festschr. f. O. Benndorf* 1898, 198, 1.

2. Br. 26. — IMP *l.*, C · M · AVR *r.* Kopf des bärtigen Marcaurel mit Lorbeer rechtshin.

℟. LIBERI PATR *l.*, I COL CRE *r.* Stehender nackter Liber pater *(Bacchus)* linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke an dem mit einer Tänie geschmückten Thyrsos; am linken Arm Gewand, vor dem Gotte sitzender Panther linkshin.

M. S. *Tafel VII* Nr. 13.

Die Aufschrift LIBERO PATRI zur Bezeichnung des Bacchus ist bis jetzt ausser aus römischen Münzen des Severus und des Caracalla nur noch aus einer Colonialmünze von Apamea bekannt[1].

3. Br. 23. — IMP M AVR *l.*, ANTONINVS *r.* Kopf des bärtigen Marcaurel mit Lorbeer rechtshin.

℟. GENIO *r.*, COL | CREM *l.* Stehender bekleideter *Genius* mit Kalathos linkshin, Schale in der Rechten, im linken Arm Füllhorn.

M. S.

4. Br. 17. — [FAV] *l.*, ST AVG *r.* Kopf der jüngeren Faustina rechtshin.

℟. Ebenso; der Genius mit nacktem Oberkörper.

Mus. Winterthur.

[1] A. von Rauch, *Uned. griech. Münzen* 1846 Taf. II 18 mit LEIBER.... C·I·C·A·D·D·

5. Br. 20. — SAB TRANQYILLINAM AVG. Brustbild der Tranquillina mit Diadem und Mondsichel an den Schultern rechtshin.

℞. COL CREM *l.*, NENSIVM *r.* Stehender nackter *Apollon* mit Gewand über der linken Schulter linkshin, Lorbeerzweig in der Rechten, die Linke an den *Dreifuss* gelehnt, der von einer *Schlange* umringelt ist.

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 3713 Taf. VIII 14.

6. Br. 32. — SAB · TRANQVILLINA *l.*, M · AVGVSTAM *r.* Brustbild ebenso.

℞. COL IVL AVG FELIC *l.*, H(?) CREM[NENSIVM] *r.* Cultbild der *Artemis Ephesia* von vorn zwischen zwei Hirschen.

Athen. *Journ. int. de num.* VII (1904) 389, 279 Taf. XVIII 19.

Svoronos theilte dieses Stück *Heliopolis* zu, offenbar bloss wegen des auch mir noch unerklärlichen Schriftzeichens rechts neben dem Kopfe der Göttin. Die Münze ist nicht von syrischer Fabrik. Nach dem Porträttypus und der Form der Umschrift kann an ihrer Zutheilung an die Colonie Cremna kein Zweifel bestehen. Siehe unten *Colonie Iconium*.

7. Br. 32. — IMP · C · S · L · DOM · AVRELIANO. Brustbild des Aurelianus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. DONATIO *l.*, COL IVL CREMNE *r.* *Preiskrone* mit der Inschrift IEROS und zwei Palmzweigen, zwischen denen F (für FELIX?) zu stehen scheint.

Gr. 13,42. M. S.

Hierzu gibt es ein entsprechendes Halbstück I.-B. *Kleinas. Münzen* II 384, 15 Taf. XIII 28.

Eigenthümlich und bis jetzt auf Münzen einzig ist die Latinisierung des Wortes ἱερός, während auf anderen

Münzen mit dem Bildnisse Aurelian's (a. a. O. Nr. 14 Taf. XIII 27) das lateinische Aequivalent *sacr(um) cert(amen)* gegeben ist.

8. Br. 31. — Ebenso.

℞. COL IL (für IVL) F C *l.*, REMNE *r.* *Artemis Ephesia* mit Kalathos und Tänien von vorn zwischen zwei Hirschen.

Gr. 13,12. M. S.

Vgl. Waddington, *Rev. num.* 1853, 38.

*Palaiopolis*

1. Br. 19. — AYPHΛIOC *r.*, KAICAP *l.* Brustbild des jugendlichen Caesars mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΠΑ | ΛΑΙΟΠΟ *l.*, ΛЄΙΤΩΝ *r.* Stehender nackter *Apollon* von vorn, Kopf linkshin, Köcher über der Schulter, Lorbeerzweig in der Rechten, die Linke auf die Lyra am Boden gesenkt.

M. S.

*Pednelissos*

1. Br. 17. — AV · K · Γ · M · *l.*, K · ΔЄKIΟN *r.* Brustbild des Traian Decius mit Strahlenkrone und Mantel rechtshin.

℞. ΠЄTNH *l.*, ΛICC *r.* ЄΩN *i. A.* Sitzende *Göttin* mit Diadem linkshin, Schale in der Rechten, Scepter in der Linken.

M. S.

*Pogla*

1. Br. 25. — AVT K M AV CЄ *l.*, ΑΛЄΞΑΝΔΡΟC CЄ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΠΩ *l.*, ΓΛЄ *oben*, ΩN *r.* Stehende *Artemis* in kurzem Chiton und Stiefeln rechtshin, Köcher am Rücken, die

Rechte gesenkt, in der Linken Bogen; an ihrer rechten Seite stehender Hirsch rechtshin. Der Göttin gegenüber stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

## *Prostanna*

1. Br. 25. — ΜΑ ΙΟΥ CЄΥ ΦΙΛΙΠΠΟΥ. Brustbild des Caesars mit Panzer und Mantel rechtshin. Gleichen Stempels wie I.-B. *Griech. Münzen* 175, 503 Taf. XI 1.

℞. ΠΡΟϹΤΑΝ *l.*, ΝЄΩΝ *r.* Stehender nackter *Ares* oder *Heros* mit Helm linkshin, mit der Rechten sich auf das Schwert in Scheide mit Riemen stützend, am linken Arm Speer und Schild; hinten am Boden Panzer.

M. S. *Taf. VII* Nr. 14.

Auf Münzen des Claudius II erscheint das nämliche Bild, aber in roher Ausführung und ohne den Panzer[1].

2. Br. 32. — [ΑΥ Κ Μ] *l.*, ΑΥΡ · ΚΛΑΥΔ *r.*, ΙΟϹ *unten.* Brustbild des Claudius Gothicus mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ΠΡΟϹΤΑΝ *l.*, ΝЄΩΝ *r.* Stehender nackter *Herakles* linkshin, die Rechte auf die Keule stützend, die Linke mit Hesperidenäpfeln in die Seite stemmend.

Gr. 16,81. M. S.

## *Sagalassos*

1. Br. 14. — *Stierkopf* von vorn. Lkr.

℞. CA in Lorbeerkranz.

Gr. 2,10. M. S.

2. Br. 23. — ΝЄΡΟΥΑϹ ΚΑ *r.*, ΙϹΑΡ *l.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

[1] *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. 239, 7 Taf. XXXVII 11.

℞. CAΓAΛACCЄ *l.*, ωN *r.* Sitzender *Apollon* mit nacktem Oberkörper von vorn, die Rechte auf dem Knie, die Linke an der auf eine Stele gestellten Lyra.

M. S.

3. Br. 12. — ΓЄTAC *l.*; KAIC *r.* Kopf des Caesars linkshin.

℞. CAΓA *l.*, ΛACCЄΩN *r.* Brustbild des *Men* mit Mütze, Gewand und Mondsichel rechtshin.

M. S.

4. Br. 15. — A[K] ΑΛЄΞΑ *l.*, NΔPOC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CAΓA *l.*, ΛAC *r.* Stehender *Men* linkshin, mit Schale in der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S.

5. Br. 29. — AVT K M *l.*, AN ΓOPΔIANOC AV. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CAΓAΛA *l.*, CCЄΩN *r.* Schreitende oder *tanzende weibliche Figur* in kurzem umgürtetem Chiton und flatterndem leichtem Ueberwurf rechtshin, die erhobene Rechte an einem scheinbar auf dem Kopfe ruhenden deltaförmigen Gegenstande, die Linke gesenkt; vor der Figur *Altar*.

Gr. 15,00. M. S. *Tafel VII* Nr. 15.

Es ist möglich, dass der von der erhobenen Hand berührte Gegenstand nicht ein Attribut der Figur, sondern ein unrein ausgeprägtes Δ (für 4 Assaria) darstellt.

6. Br. 20. — ΩT C *l.*, EVHPA *r.* Brustbild der Otacilia Severa mit Diadem rechtshin.

℞. CAΓAΛA *l.*, CCEΩN *r.* Stehende *Tyche* mit Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Mus. Winterthur.
Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 3867.

7. Br. 24. — AV · K · ΓA · C · AΦ · ΓAΛ *l.*, OV · OVOΛOV *r.* Brustbild des Volusianus mit Strahlenkrone und Gewandstreifen am Halse rechtshin.

℟. C | AΓA *l.*, ΛACCЄΩ *r.*, N *i. A.* Stehender nackter *Dionysos* mit Stiefeln linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos; links zu Füssen sitzender Panther linkshin.

M. S.

8. Br. 32. — AV · K · Π · *l.*, Λ *oben*, OVAΛЄPIANO *r.*, *i. F. r.* I. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℟. CAΓA *l.*, ΛACCЄ *r.*, ΩN *i. A.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, Nike (rechtshin) auf der Rechten, die Linke am Scepter. Links zu Füssen Vordertheil eines stehenden *Stieres* linkshin.

Gr. 16,91. M. S.

9. Br. 32. — AV · K · Π · *l.*, Λ · *oben*, OVAΛЄPIANOC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin; davor I.

℟. [CAΓ]A | ΛA *l.*, C | CЄωN *r.* Nackter *Hermes*, mit Mantel über dem Rücken und Stiefeln linkshin eilend, Kopf rechtshin, Heroldstab in der vorgestreckten Rechten, in der Linken *Fackel* (?) schwingend.

Gr. 16,95. M. S. *Tafel VII* Nr. 16.

Vgl. *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. Nr. 248, 41, mit Julia Maesa a. a. O. 246, 36.

Eine Hermesfigur mit Heroldstab und Fackel erscheint auf einer Münze von Imbros.

10. Br. 34. — [AV] K M AVP · *l.*, KΛAVΔION *r.* Brustbild des Claudius II mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CAΓΑΛΑ *l.*, CCЄΩN *r.*, I *r. im Felde.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin in einer *Tempelfront* mit vier Säulen und Giebeldach, das mit Ziegeln bedeckt und einem *Globus* mit *Mondsichel* darüber gekrönt ist. Zu beiden Seiten des Daches je eine nackte *männliche Figur* mit spitzer *Mütze* linkshin, die Rechte vorgestreckt, die Linke am Speer.

Gr. 21,10. M. S. *Tafel VII* Nr. 17.

In den Beschreibungen *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. 251, 55 Taf. XXXVIII 15 und *Num. Zeitschr.* XXXII (1900) 166, 31 Taf. IX 31 (wo das Dach für ein Steinidol gehalten ist) blieb die Kopfbedeckung der beiden Männer unbeachtet. Diese und die Mondsichel über dem Giebel scheinen auf die *Dioskuren* hinzuweisen deren Cult aus vielen anderen Münztypen von Sagalassos bekannt ist.

*Seleukeia*

1. Br. 21. — IOV KOP *l.*, ΠΑVΛΑ CЄ *r.* Brustbild der Paula rechtshin.

℞. ΚΛΑVΔΙΟC *l.*, ЄΛЄVΚЄ *r.*, Ω | N zwischen den Hufen des Pferdes. Reitender *Men* rechtshin.

M. S.

2. Br. 21. — ΜΑΞΙ[ΜΟC] ΚΑΙC. Brustbild des Caesars mit Mantel rechtshin.

℞. ΚΛΑVΔΙΟCЄ *l.*, ΛЄVΚЄѠΝ *r.* Stehender nackter *Harpokrates* mit Kopfschmuck linkshin, einen Finger der Rechten an die Lippen legend, im linken Arm Füllhorn.

M. S.

3. Br. 21. — ΜΑΞΙΜΟC ΚΑΙC. Brustbild des Caesars mit Gewand rechtshin.

℞. ΚΛΑVΔΙΟCЄ *l.*, Λ | ЄΥΚЄΩΝ *r.* Schreitender nackter

*Hermes* linkshin, Beutel in der vorgestreckten Rechten, in der Linken Heroldstab und Chlamys.

M. S.

4. Br. 22. — CABINI *l.*, A TPANKVΛΛINA C · *r.* Brustbild der Tranquillina mit Diadem rechtshin.

℞. KΛΛVΔIO *l.*, CЄΛЄVKЄΩN *r.* Stehender gehörnter *Pan* mit Bocksbeinen linkshin, die Rechte zum Spähen erhoben, im linken Arm Pedum.

M. S.

*Selge*

1. Br. 15. — AΔPIAN[OC] *r.*, KAICAP *l.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ИΩƎꓶ *l.*, ΛƎƆ *r.* Keule mit Tänien.

Mus. Winterthur.

Mit rechtläufiger Schrift *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. 264, 70 Taf. XL 16.

2. Br. 31. — AVT · KAI · ANTΩ · CЄBACTOC. Brustbild des Marcaurel mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. OMONOIA *l.*, CЄ *oben*, BACTΩN *r.*, CЄΛΓЄΩN *im Abschnitt.* Die stehenden *Kaiser* Marcaurel und Lucius Verus in Toga reichen sich die Hände.

Im Handel.

Gegenstück zu *Kat. Brit. Mus. Lykia* etc. 265, 76 mit dem Brustbilde des Lucius Verus.

3. Br. 25. — IOV · MAM *l.*, ЄAN · CЄB · Brustbild der Mamaea mit Diadem rechtshin. In dreieckigem Gegenstempel Δ.

℞. CЄΛ *l.*, ΓЄΩN *r.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, auf der Rechten die ihm zugekehrte

Nike mit Kranz in der erhobenen Rechten und Palmzweig in der Linken, die Linke am Scepter; zu Füssen *Adler* linkshin, Kopf rechtshin und Kranz im Schnabel.

M. S.

4. Br. 23. — KVIN ЄPЄ TPA MЄC ΔЄKION KA. Brustbild des Herennius Etruscus mit Gewand rechtshin.

℟. CЄΛΓЄ *l.*, ΩN *r.* Stehender *Zeus* in langem Gewand linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter.

Mus. Winterthur.

*Termessos*

1. Br. 16. — Brustbild der *Artemis* mit Gewand rechtshin, Bogen im Rücken, Köcher vor der linken Schulter. Pkr.

℟. TЄP *r.* Stehender nackter *Apollon* linkshin, Zweig (?) in der Rechten, Gewand am gesenkten linken Arm. Pkr.

Gr. 2,15. M. S.

2. Br. 17. — EΠI A *r.*, TI *l.*, MO *oben.* Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

℟. TЄPM-C *oben*, CЄΩN *unten.* Springendes *Pferd* rechtshin.

Gr. 2,70. M. S. *Tafel VII* Nr. 18.

Dieses Stück gehört offenbar zu der Grossbronze, die ich *Kleinas. Münzen* 413, 20 Taf. XX 17 bekannt machte und deren Aufschrift mit ἐπὶ ἀρχιπροβούλου Τι. Κλ. Τιμολώβου, statt Ἠμολώβου, zu lesen ist.

3. Br. 28. — ΣЄVC *l.*, COΛYMЄYC *r.* Sitzender *Zeus Solymeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, Nike auf der Rechten, die Linke am Scepter.

℟. TЄP *l.*, MЄIΣONΩN *r.* Stehende *Athena* linkshin, Nike auf der Rechten, die Linke am Speer, an den ein Schild gelehnt ist.

Gr. 9,82. M. S.

Vgl. Sestini, *Lett. contin.* VI 76, 1 Taf. I 23, mit angeblich ΤΕΡΜΗϹ | ϹΕϢΝ.

Von der Aufschrift der Rückseite dieses Exemplares, identisch mit *Mus. Sanclementi* I 230 Taf. XII 129 und mit dem bei Wiczay, *Mus. Hedervar.* I 230 abgebildeten, ist bloss ΜΕΙΧΟΝΩΝ zu erkennen; nach Sestini's Art stützt sich also die von ihm gegebene Ergänzung nur auf eine Vermuthung, für welche Annahme auch die angebliche Form des Omega spricht.

### *Timbrias*

1. Br. 13. — Λ · C · ΓΕΤ *l.*, AC KA *r.* Kopf des Caesars rechtshin.

℟. ΤΙΜΒΡΙΑ *l.*, ΔΕΩ *r.*, Ν *i. A.* Der Flussgott *Eurymedon* mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden sitzend, die Rechte über dem Knie, die Linke am Kruge, dem Wasser entfliesst.

M. S.

Vgl. *Berl. Bl.* 1870, 15 Taf. LVI 26.

2. Br. 27. — AV K M AV *l.*, ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ *r.* Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Aigis rechtshin. In rundem Gegenstempel Τ.

℟. ΤΙΜΒΡ *l.*, ΙΑΔΕ *r.*, ΩΝ *i. A.* Zwischen den zwei Säulen einer *Tempelfront* stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

Auf grösseren Bronzen mit Severus und Domna trifft man ΤΙ als Gegenstempel, auf den kleineren mit Caracalla und Geta Τ[1]. Der Kopf *Inv. Waddington* Nr. 4030 stellt vermuthlich Caracalla, nicht Elagabalus dar.

[1] Imhoof-Blumer, *Monn. grecques* 414, 165; *Kleinas. Münzen* II 414, 3 ff.

*Tityassos*

1. Br. 19. — Α ΚΑΙ ΟΥ *l.*, [ΗΡΟϹ] ϹЄΒΑϹΤΟ *r.*, Ϲ *unten.* Kopf des L. Verus mit Lorbeer rechtshin.

℟. ΤΙΤΥΑϹ *l.*, ϹЄΩΝ *r.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, Schale (?) in der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S.

*Verbis*

1. Br. 20. — ΑΥ Κ Μ ΑΥ *l.*, ΑΝΤΩΝЄΙΝ *r.*, ΟϹ · *unten.* Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℟. ΟΥЄΡΒΙ *l.*, Α | ΝΩΝ *r.* Jagende *Artemis* in kurzem Doppelchiton und Stiefeln rechtshin, die zurückgebogene Rechte über dem Köcher, in der vorgestreckten Rechten Bogen.

M. S.

2. Br. 26. — · ΑΥ · Κ · Μ · ΑΥ · ϹЄ · *l.*, ΑΛЄΞΑΝΔΡΟϹ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℟. ΟΥЄΡ *l.*, ΒΙΑΝΩΝ *r.* Stehender *Dionysos* in Mantel und Stiefeln linkshin, Kantharos in der Rechten, die Linke am mit Tänien geschmückten Thyrsos; links aufspringender Panther.

Im Handel.

**Lykaonia**

*Dalisandos*

1. Br. 19. — ΦΑΥϹΤЄΙ *l.*, ΝΑ ϹЄΒΑϹΤΗ *r.* Brustbild der jüngeren Faustina rechtshin.

℟. ΔΑΛΙϹΑΝΔ | Є *l.*, ωΝ ΚΟΙΝ Λ[ΥΚ] *r.* Stehende *Athena* linkshin, die Rechte am Speer, die gesenkte Linke am Schild.

M. S.

## *Colonie Iconium*

Die Münze I.-B. *Monnaies grecques* 346, 146 mit Tranquillina und der Charitengruppe zeigt auf der Rückseite nicht **COLO ICONIENSIVM**, sondern **COLCREM** *l.*, **N | E** *oben*, **NSIVM** *r.* und gehört also der Colonie *Cremna*. Auf gleiche Weise ist zu berichtigen *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 6, 14. Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 3714.

## *Parlais*

1. Br. 15. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin.
℟. **ΠΑΡΑ[Α]** *unten*, **[ΙΤ]ΕΩΝ** über einem *Schiffe* linkshin.

**Gr. 2,70. M. S.**

**Vgl. I.-B. *Kleinas. Münzen* 420, 4 Taf. XX 10.**

2. Br. 19. — **M AYR ANT** *l.*, **ONINVS** *r.* (Schrift undeutlich). Bärtiger Kopf des Marcaurel mit Lorbeer rechtshin.
℟. **COL** *l.*, **PARLA..** *oben*. Schreitender *Löwe* oder *Panther* linkshin.

**Consul Weber, Hamburg.**

Der Panther ist auch als Typus der griechischen Münzen von Parlais bekannt, I.-B. *Kleinas. Münzen* II 420 und Dieudonné *Rev. num.* 1902, 88.

3. Br. 22. — **IMP · C · AVR** *l.*, **COMMO AVG** *r.* Brustbild des jugendlichen Commodus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.
℟. **IVL AVG HA** *l.*, **COL PARLA** *r.* Stehender *Men* mit Mütze, Mondsichel, kurzem Chiton und Mantel von vorn, Kopf rechtshin, die Rechte am Scepter, auf der Linken Pinienzapfen; zu Füssen rechts Löwe oder Hahn (?).

**M. S.**

Aehnlich *Inv. Waddington* Nr. 4792, ohne **HA**, welche Initialen, die vielleicht für Hadriana stehen, auf den bis jetzt bekannten Münzen der Colonie nicht vorkommen.

**Kilikia**

*Adana*

1. Br. 16. — ΑΔΑΝΕΩΝ *r.* Brustbild der *Artemis* mit Gewand und Köcher rechtshin. Pkr.

℞. [ΟΥΑΛΕΡΙΟΣ] *l.*, ΣΙΝΙΠΑΤΟΥ *r.* Stehende *Artemis* in kurzem Chiton von vorn, Kopf linkshin, in der Rechten Pfeil (?), in der Linken Bogen. Pkr.

Gr. 2,58. M. S.

Ein anderes Exemplar aus der Sammlung Cousinéry, aber nicht in München befindlich, beschrieb Mionnet (III 561, 121). Später theilte er diese Münze Daldis zu (Suppl. VII 341, 117), sich dabei auf eine falsche Behauptung Sestini's stützend.

*Aigeai*

1. Br. 30. — ΑΥΤ ΚΑΙϹ Τ ΑΙΛΙΟϹ ΑΔΡΙ ΑΝ | [ΤΩΝΙΝΟϹ ΕΥϹ]. Kopf des *Pius* rechtshin.

℞. ΑΙΓΕΑΙΩΝ *r.*, (vielleicht ΑΔΡΙΑΝΩΝ *l.*), *unten* |Ε|ΠΡ (185). Bekränzte *Nymphe* mit nacktem Oberkörper auf einem Felsen linkshin sitzend, die Rechte an einem Schilfrohr oder Bäumchen, die Linke an einem mit der Oeffnung nach vorn liegenden Kruge, aus dem sich ein breiter Wasserstrahl ergiesst. Links über den Fussspitzen der Nymphe das Wahrzeichen der Stadt, eine liegende *Ziege* rechtshin.

Löbbecke. *Tafel VII* Nr. 19.

Die erste Ziffer des Datums, beinahe völlig verwischt, scheint Ε zu sein, wie auf einer anderen Münze mit gleicher Vorderseite[1]. Bei der im Herbste 47 vor Chr. beginnenden Aera der Stadt entspricht die Jahreszahl Herbst 138/9 n. Chr. Pius trat die Regierung im

[1] Imhoof-Blumer, *Monn. grecques* 349, 8 Abb.

Sommer 138 an. Der Typus der Rückseite deutet auf eine in die Stadt geleitete Quelle.

2. Br. 39. — AVT K AΛЄΞANΔPON APX · NЄOIK · ACKΛH. Brustbild des leicht bärtigen Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin, der rechte Arm nach vorn gebogen, in der Linken den *Schlangenstab* vor sich haltend.

℞. AΛ | ЄΞANΔPOVΠOΛIC AΔPIANWN, *im Abschnitt* AIΓ [AIWN[1]]. Der *Kaiser* mit Mantel im Schritt rechtshin reitend, die Rechte erhebend. Unter dem Pferde ZOC (277 = Herbst 230/1 n. Chr).

Gr. 26,10. M. S. Vs. *Tafel VII* Nr. 20.

Vgl. Mionnet Suppl. VII 162, 57 nach Sestini, der auf der Vorderseite APXIЄPЄIC ACKΛHΠIOV zu lesen angab; ferner *Inv. Waddington* Nr. 4079.

Durch die Aufschrift der Vorderseite wird der Kaiser, nach dem die Stadt sich Alexandropolis nannte, als *Stifter des neu erbauten Asklepieions* geehrt und deshalb mit dem Attribute des Heilgottes dargestellt. Münzen von Pompeiopolis scheinen kaiserliche Schenkungen gleicher Art zu bezeugen[2].

Die nicht sauber ausgeprägte Schrift liess zuerst Ehrentitel wie z. B. APX(ηγέτην) ΠO(λεως) OIKICTHN vermuthen, Lesungen die indes wegen der Synonymie der Titel bedenklich erschienen. Aus der Vergleichung der dubiösen Buchstaben mit denen des sonst weniger gut erhaltenen Waddington'schen Exemplares, dessen Abguss ich der Freundlichkeit des Herrn Dieudonné verdanke, ergab sich dann als völlig zweifellose Lesung APX · NЄOIK · ACKΛH für ἀρχηγέτην νεοίκου Ἀσκληπιεῖου.

Von dem Culte des Asklepios in Aigeai geben Zeugnis zahlreiche andere Darstellungen (als Brustbild, in ganzer

[1] Wegen einer leichten Stempelverschiebung beim Prägen erscheinen diese vier Buchstaben über einander gerückt.

[2] Imhoof-Blumer, *Journ. of hell. stud.* XVIII 166/8

Figur oder als Tempelbild) auf Münzen aus der Zeit des Marcaurel bis Valerian[1].

3. Br. 24. — I MAMЄA *l.*, CЄBA *r.* Brustbild der Mamaea rechtshin.

℞. AIΓЄAIΩ *l.*, N Є M Π Θ *r.*, *i. F. l.* Є, *r.* OC (275). Stehende *Nemesis* linkshin, mit der Rechten eine Gewandfalte von der Brust ziehend, Stab im linken Arm und Rad vor den Füssen.

M. S.

4. Br. 31. — KOPNHΛIA CAΛWNINA, *unten* CЄB. Brustbild der Salonina mit Diadem und Mondsichel rechtshin.

℞. AIΓAIWN NЄWK NA... Datum nicht ausgeprägt. *Reitende Artemis* im Galopp rechtshin, die Rechte über die Schulter am Köcher.

Mus. Winterthur.

*Anazarbos*

1. Br. 18. — KAICA *l.*, [PЄΩN] *r.* Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin.

℞. TΩN ΠP *l.*, ANAZAPB ЄT *r.*, ΠP (180) *unten.* Brustbild der *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin.

Gr. 3,72. Mus. Winterthur.

2. Br. 24. — AVT K CЄOV *l.*, AΛЄΞANΔP *r.*, OC *unten.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ANAZ ЄNΔOΞ MHTP, *im Felde* B | Γ, *i. A.* ЄHMC (Jahr 248). *Garbe* mit fünf Aehren.

Mus. Winterthur.

3. Br. 34. — AVT K M A CЄ *l.*, AΛЄΞANΔPO | C *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

[1] Mionnet III und Suppl. VII: *Kat. Brit. Mus. Kilikia* 23, 20 Taf. IV 5; Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* II 428, 18: *Z. f. N.* XXIII 195 etc.

℞. ΑΝΑ ЄΝΔΟΙ ΜΗΤΡΟ ЄΤ ΗΜϹ, *im Felde* Γ | Β, *im Abschnitt* in kleiner Schrift Κ od. ϹV.....? ΟΙΚΟΥΜ Stehende *Göttin* mit Kalathos und langem Gewande linkshin, *Bipennis* über die linke Schulter, die Rechte am Halse eines neben ihr linkshin stehenden *Stieres* mit erhobenem zurückgewandtem Kopfe.

Sir H. Weber.

Vgl. Babelon, *Annuaire de la Soc. fr. de num.* VII 26 Taf. II 8, wo im Abschnitt ЄΘΝΟΥϹ Α angegeben ist, ferner *Inv. Waddington* Nr. 4141 und 4159 mit angeblich Opferpriester statt der Göttin, und I.-B. *Kleinas. Münzen* II 433, 7.

## *Aphrodisias*

1. S. 12. — Kopf eines jugendlichen Gottes *(Hermes?)* mit Petasos linkshin. Lkr.

℞. Sitzende *Aphrodite* zwischen zwei *Sphinxen* linkshin, in der Rechten hält sie eine Blume vor das Gesicht, im linken Arm einen Blumenstengel. Pkr.

Gr. 0,62. *Kat. Hirsch* XI 1904 Nr. 434 mit irrthümlicher Beschreibung der Rückseite. Vorderseite *Tafel VII* Nr. 21.

Gr. 0,57. Berlin. I.-B. *Monn. grecques* 372, 75. Rückseite *Tafel VII* Nr. 21.

Das Aphroditebild ist die Verkleinerung des Statertypus I.-B. *Kleinas. Münzen* 434, 1 Taf. XVI 23. Mit dem Stater hat der Obolos ferner die verschiedenen Einfassungen der Typen gemein, einerseits Linienkreis, anderseits Perlkreis.

2. Br. 9. — Kopf einer *Göttin* mit Blätterkranz von vorn.

℞. ∇ | Γ. Sitzende *Sphinx* linkshin.

Gr. 0,85. M. S. *Tafel VII* Nr. 22.

*Kleinas. Münzen* II 433 ff. versuchte ich der kilikischen Stadt Aphrodisias zwei Gruppen anepigrapher Silber-

münzen zuzutheilen, eine ältere mit weiblicher Flügelgestalt und anikonischem Idol, zu dessen Seiten häufig die Zeichen ∇Γ oder ∇ allein stehen[1], und eine jüngere des 4. Jahrhunderts v. Chr. mit Darstellungen der Athena und der Aphrodite zwischen Sphinxen oder einer Sphinx allein[2]. Gleichsam als Bindeglied der beiden Gruppen, zeitlich zu der letzteren gehörig, darf nun die aus Kilikien stammende kleine Kupfermünze Nr. 2 gelten, deren Besitz ich der Güte meines Freundes Sir Hermann Weber zu danken habe. Durch das Symbol der Aphrodite, die Sphinx, und die einer sicheren Erklärung noch vergeblich wartenden symbolischen Zeichen ∇Γ[3] knüpft nämlich dieses Stück die Baitylosstatere und die Münzen, wo die Sphinx oder Aphrodite mit Sphinxen erscheint, an eine gemeinsame Prägestätte, als welche weder Mallos[4] noch Nagidos, sondern bloss noch Aphrodisias in Frage kommen kann. Baitylos und Sphinx sind daher auf den nämlichen Cult zu beziehen und ersterer, ähnlich dem der Aphrodite von Paphos und Byblos, stellt folglich das alte Idol der berühmten Göttin[5] von Aphrodisias dar.

### *Diokaisareia*

1. Br. 34. — ΑΥΤΟΚΡ ΚΑΙϹ Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟϹ ϹЄΒ. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

[1] Imhoof-Blumer, *Annuaire de la Soc. fr. de num.* VII (1883) 102, 5-18 Taf. V 8-12; Svoronos, *Z. f. N.* XVI (1888) Taf. X 3-11; *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 96, 5-11 Taf. XVI 3-7.

[2] Imhoof-Blumer, *Monn. grecques* 372, 74/6 Taf. G 14, 15; *Kleinas. Münzen* II 434 f. Taf. XVI 23, 24; *Kat. Brit. Mus.* a. a. O. 112, 15 u. 16 Taf. XIX 14 u. 15.

[3] Den Erklärungen der Zeichen ∇Γ als Sternbilder (Svoronos a. a. O. 219 f.) oder als Initialen ΑΓ für Ἀγχίαλος, Six, *Num. Chron.* 1891, 320 f. ist es unmöglich sich anzuschliessen.

[4] Dieudonné, indem er *Revue num.* 1903, 331 die Baitylosmünzen neuerdings für Mallos beanspruchte, liess ausser Acht was schon wiederholt betont worden ist, dass nämlich die geflügelten Götter der mallotischen Münzen *orientalische* sind, die *nichts gemein haben* mit dem Bilde der geflügelten griechischen Göttin der Baitylosstatere.

[5] In welchem Ansehen die Göttin von Aphrodisias stand, beweist die Thatsache, dass sie und ihr Cult Gegenstand von Schriften des Alterthums gewesen sind, siehe *Kleinas. Münzen* II 433.

℞. ΑΔΡΙΑΝΩΝ ΔΙΟΚΑΙϹ *l.*, ΑΡΕΩΝ ΜΗΤΡ Κ *r.*, ЄΝΝ *unten. Stadtgöttin* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin sitzend, zu ihren Füssen schwimmender *Flussgott* und vor ihr stehende *Tyche* linkshin, mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn.

M. S.

Vgl. *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 74, 14-19 mit variierenden Aufschriften.

## *Eirenopolis*

1. Br. 22. — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜ *l.*, ΝΑ ϹЄΒΑϹΤΗ *r.* Brustbild der Domna rechtshin.

℞. ЄΙΡΗΝΟΠΟΛ *l.*, ΙΤΩΝ ЄΤΟΥϹ *r.*, Θ/Μ | Ρ *i. F.* Flügellose *Nike* linkshin, mit beiden Händen einen offenen *Siegeskranz* haltend.

M. S. *Tafel VII* Nr. 23.

2. Br. 25. — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ϹЄΒΑ. Brustbild der Julia Domna rechtshin.

℞. ЄΙΡΗΝΟΠΟΛΙΤΩΝ ЄΤΟΥ ΔΜΡ. Brustbild des bärtigen *Kronos* mit Schleier rechtshin.

Sir H. Weber. *Tafel VII* Nr. 24.

Münzen von Flaviopolis mit Domitian (*Inv. Waddington* Nr. 4279 Taf. X 13) und mit Pius (*Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 79, 6 Taf. XIII 11) zeigen ebenfalls den Kopf des Kronos, auf der ersteren mit der Harpe davor.

3. Br. 30. — ΑΥΤ Κ · Μ ΑΥΡ ϹЄΥ *l.*, ΑΛЄΞΑΝΔΡ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΙΡΗΝΟΠΟΛΙΤ | ΩΝ, *im Felde* Δ/ΡΟ (174). *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier linkshin auf Felsen sitzend, zu Füssen der rechtshin schwimmende *Flussgott*, und

vor der Göttin die auf dem *Globus* stehende *Nike* rechtshin, Kranz (?) in den Händen.

Gr. 20,45. M. S.

4. Br. 27. — Ι ΜΑΜΑΙΑ CЄΒ. Brustbild der Mamaea rechtshin.

℞. ЄΙΡΗΝ *oben*, ΟΠ *r.*, ЄΤ ΔΟΡ *i. A.* *Demeter* mit Schleier und flammender Fackel in der Linken, mit der Rechten eine Biga mit Zebustieren im Galopp rechtshin lenkend.

Gr. 10,70. M. S. *Tafel VII* Nr. 25.

Im Verzeichnis der Daten auf Münzen von Eirenopolis I.-B. *Kleinas. Münzen* II 440 fehlt das Jahr 174. Zur Festsetzung des Beginnes der Aera, ob Herbst 52 oder 51 n. Chr., verhilft es leider nicht.

## *Epiphaneia*

Dieser Stadt gehören auch eine Anzahl datierter Münzen, die Mionnet V 232, 618-623 und Suppl. VIII 160, 175-178 der syrischen Stadt gleichen Namens zuschrieb. Meinem Datenverzeichnis *Kleinas. Münzen* II 443 sind daher folgende Jahre beizufügen :

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ΘϘ | 99 = | Herbst | 31 | bis | Herbst | 32 | n. Chr. | Tiberius. |
| ΗΝϹ | 258 = | » | 190 | » | » | 191 | » | Commodus. |
| ΑΞϹ | 261 = | » | 193 | » | » | 194 | » | Severus. |
| ΒΚΤ | 322 = | » | 254 | » | » | 255 | » | Gallienus. |

ƎΗ auf Münzen mit Hadrian und Sabina ist eine falsche Lesung : es steht ƎƎ oder ƎƎ.

## *Flaviopolis*

1. Br. 23. — Μ ΑΥΡ *l.*, ΑΝΤΩΝЄΙΝΟϹ CЄΒ *r.* Brustbild des bärtigen Marcus mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΦΛΑΟVΙΟ *l.*, ΠΟΛΕΙΤΩΝ *r.*, *i. F. l.* ЄΤ | ΟΥ | C, *r.* ϘΔ (94). Stehende *Athena* linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Speer, an den ein Schild gelehnt ist; links zu Füssen der Göttin flammender Altar.

**Sir Herm. Weber.**

Das Datum 94 = J. C. 166/7 fehlt in dem *Kleinas. Münzen* II 445 gegebenen Zahlenverzeichnisse.

### *Hieropolis Kastabala*

1. Br. 20. — NЄΡΟVΑC *l.*, ΚΑΙCΑΡ *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΙЄ *oben*, ΡΟΠΟ *r.*, ΛΙ *unten*, ΤΩΝ *l.* Flammende *Fackel* und rechts daneben geflügelter *Heroldstab.*

**M. S.**

In den Culten von Hieropolis scheint die Fackel eine gewisse Rolle gespielt zu haben, denn wir finden sie als Attribut ebensowohl des Pyramos[1] als des Helios, bei diesem in der Hand oder zu Füssen[2].

2. Br. 29. — AVT Κ ΟΥΑΛЄΡΙΑΝΟC CЄ. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΙЄΡΟΠ ΚΑ *l.*, CΤΑΒΑΛЄΩ *r.*, *i. F.* ς. Nackter *Helios* (?) rechtshin ausschreitend, die Rechte erhoben, die gesenkte Linke mit Gewand umhüllt.

**Gr. 12,90. M. S.**

**Macdonald, *Mus. Hunter* II 535, 5 Taf. LIX 9.**

**Athen, *Journ. int. de num.* VII 386, 256 Taf. XVII 28 mit Zeus (?).**

**Vgl. *Berl. Blätter* VI (1872) Taf. LXIX 14 mit Helios linkshin.**

[1] *Z. f. N.* X 271, 28 Taf. X 5.
[2] A. a. O. 31; Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 185, 559.

*Holmoi*

1. S. 10. — Kopf der *Athena* rechtshin. Pkr.

℞. [ΟΛ]ΜΙΤΙΚΟ *r.*, Ν *l.* Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

Gr. 0,68. M. S. *Tafel VII* Nr. 26.

Gr. 0,75. Paris; *Rev. num.* 1903, 328, 136 Taf. XVI 5 mit ΟΛΜΙΤΙ rechts.

Gr. 0,60. Wien; I.-B. *Kleinas. Münzen* II 448, 1 Taf. XVII 10 mit ΟΛΜΙΤΟΝ rechts.

Andere Obolen scheinen statt des Apollonkopfes das Bild einer weiblichen Gottheit zu zeigen.

2. S. 9. — Ebenso.

℞. ΟΛΜ *r.* *Weiblicher* (?) Kopf mit Binde (oder Zweig, dessen Spitze belaubt ist?) und Halsband. Pkr.

Gr. 0,62. *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc.[1] 85, 1 Taf. XIV 7.

3. S. 10. — Ebenso.

℞. ΟΛΜ *l.* *Weiblicher* (?) Kopf ohne Schmuck rechtshin. Pkr.

Gr. 0,58. Coll. Leake. I.-B. *Griech. Münzen* 186, 564 Taf. XI 14.

Auch eine Kupfermünze von Holmoi ist zum Vorschein gekommen :

4. Br. 12. — Ebenso. Pkr.

℞. ΟΛΜΙ *l.* Ebenso, ohne Pkr.

*Auktions-Kat. Hirsch* XIII Taf. LIII 4333.

*Jotape*

1. Br. 28. — [ΑΥΤ ΚΑΙϹ ΜΑΡ]ϹЄΟΥ ΑΛЄΙΑΝΔΡΟΝ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

[1] A. a. O. S. LI Anm. 4 wird aus *Kat. Walcher v. Molthein* Nr. 2604 eine Münze angeführt, die nicht hieher gehört.

℞. ΙωΤΑ | ΠΕΙ *l.*, ΤωΝ *r.* Stehender nackter *Apollon* von vorn, Kopf linkshin, schräg über den Rücken Köcher, in der gesenkten Rechten Lorbeerzweig, die Linke am Scepter oder Speer.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 1.

Hiernach ist Löbbecke, *Z. f. N.* X 80, 39 (aus gleichen Stempeln) zu berichtigen. Der Stempelschnitt ist barbarisch.

### *Kasai*

1. Br. 24. — AVT K M AV *l.*, CEV ΑΛΕΞΑΝΔ... *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. KAC *l.*, ΑΤΩΝ *r.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Im Handel.

### *Kelenderis*

1. S. 8. — *Gorgoneion* mit heraushängender Zunge von vorn.

℞. KƎ *r.*, Λ *unten.* Zwei *Knemiden* (?). Vertieftes Feld.

Gr. 0,59. Im Handel.

Gr. 0,65. Paris, *Rev. num.* 1903, 238, 131 Taf. XIV 23, ohne Aufschrift.

### *Korakesion*

1. Br. 30. — AVTO N *l.*, ΕΡΟVΑ ΤΡΑΙΑΝΟC *r.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. KOPAKHCI *r.*, ωΤωΝ *l.* Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter; zu Füssen *Adler.*

M. S.

### *Koropissos*

1. Br. 24. — KPIC · ΠΕΙΝΑ *l.*, CEBACTH *r.* Brustbild der Crispina rechtshin.

℞. ΚΟΡΟΠΙϹϹЄ *l.*, ωΝ *r.* Sitzende *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier linkshin, die Rechte im Schoss, die Linke am Felsen.

M. S.

*Korykos*

1. Br. 23. — ΙΟVΛΙΑ *l.*, ΔΟΜΝΑ *r.* Brustbild der Domna rechtshin.

℞. ΚΩΡΥ | ΚΙ *l.*, ΑVΤ[Ο] *r.* Stehende *Göttin* linkshin, Aphlaston in der vorgestreckten Rechten.

Mus. Winterthur.

2. Br. 20. — ΚΑΙ Π · ϹЄ *l.*, ΓЄΤΑ[Ϲ] *r.* Brustbild des Caesars mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΚΟΡV *l.*, ...[ΑV] *r.*. ΤΟ *unten.* Meergott *(Okeanos)* mit nacktem Oberkörper am Boden sitzend, in der Rechten Steuerruder, mit der Linken aufgestützt; darunter grosser *Anker.*

M. S.

Der Meergott ist auch auf einer Münze von Seleukeia am Kalykadnos (I.-B. *Kleinas. Münzen* 483, 10 Taf. XVIII 20) dargestellt; ferner, mit der Beischrift ΩΚЄΑΝΟϹ auf Münzen von Ephesos und Tyros, als Pontos Euxeinos auf Münzen verschiedener Städte dieses Meeres[1].

Zu den Darstellungen der Thalassa auf korykiotischen Münzen[2] kommt folgende Varietät mit besonders deutlichen Krebsscheren :

3. Br. 32. — ΑVΤ Κ Μ ΙΟVΛΙΟϹ ΦΙΛΙΠΠΟϹ Ϲ, *im Felde* ЄΒ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

[1] Imhoof-Blumer, *Z. f. N.* XX 259 f., *Kleinas. Münzen* 8 *Herakleia* Nr. 1; Mionnet I 384 *Deultum* Nr. 133.
[2] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* II 462 f. Taf. XVII 23 u. 24.

℞. ΚΟΡVΚΙΩΤ *l.*, ΩΝ ΑVΤΟΝΟΜ *r.*, VΟ *im Felde.* Stehende *Thalassa* mit Doppelchiton und Mantel von vorn, Kopf mit Krebsscheren linkshin, Aphlaston in der Rechten, in der Linken Steuerruder.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 2.

*Laërte*

1. Br. 33. — ΑVΤΟ ΚΑ *l.*, Ι ΜΑΡ ΑV ΑΝΤω *r.* Brustbild des Marcaurel mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΛΑЄ *l.*, ΡΤЄΙΤωΝ *r.* Stehende *Athena* rechtshin, die Rechte an der Seite, in der Linken den Speer vor sich haltend; zu Füssen rechts flammender *Altar,* hinter der Göttin *Oelbaum* und dahinter Schild am Boden.

M. S.

Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 4339, angeblich mit Verus.

Münzen von Kolybrassos zeigen Athena ebenfalls, aber in anderer Stellung, vor dem Oelbaum[1].

2. Br. 29. — ΚΟΡΝΗΛΙΑ CΑΛΩΝ[Ι]ΝΑ CЄ. Brustbild der Salonina rechtshin; davor Η (8).

℞. ΛΑЄΡΤ *l.*, ЄΙΤΩΝ *r.* Stehender *Dionysos* in kurzem Chiton linkshin, Kantharos in der gesenkten Rechten, die Linke am Thyrsos; vor ihm zu Füssen Panther.

Gr. 15,20. M. S.

*Lyrbe*

1. Br. 32. — ΑV | Τ · Κ · Μ · ΑΝΤ · *l.*, ΓΟΡΔΙΑΝΟC CЄ *r.*, Ρ *unten.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΛVΡΒ *l.*, ЄΙΤωΝ *r.* Stehender nackter *Helios* von vorn, Kopf mit Strahlenkrone linkshin, Chlamys über die linke Schulter, die Rechte erhoben, im linken Arm *Füllhorn.*

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 459 f. Nr. 1, 4, 7 Taf. XVII 22; vgl. auch 451, 2 Karallis.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 3.
Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 4343.

*Mallos*

1. Br. 16. — Kopf des *Tiberius* mit Lorbeer linkshin.

℞. ΜΑΛ ΛΩ ΤΩΝ *l. oben, im Felde r.* ΜΕ ΕΡ. Stehende *Nike* linkshin, die Rechte am *Steuerruder,* im linken Arm Palmzweig.

M. S.

Durch das Steuerruder soll Nike wohl als Stadtgöttin bezeichnet werden.

2. Br. 29. — ΑΝΙΑΝ ΦΑVΤΙΝΑΝ (*so*) *l.,* CЄΒΑCΤΗΝ *r.* Brustbild der jüngeren *Faustina* rechtshin.

℞. ΛΟVΚΙΛΛΑΝ CЄΒΑCΤΗΝ ΜΑΛΛΩΤΩΝ. Brustbild der *Lucilla* rechtshin.

Sir Hermann Weber.

*Colonie Mallo*

1. Br. 33. — SACRA *l.,* SINATUS *r.* Brustbild des Senates mit Schleier rechtshin; auf der Wange im Gegenstempel O oder Kranz.

℞. MA | LL *l.,* O C | OLONIA *r.* Sitzende *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier linkshin, Aehren in der Rechten; zu Füssen zwei links- und rechtshin schwimmende *Flussgötter.* Zu beiden Seiten der Tyche je ein *Vexillum* mit den Zeichen S und C.

Gr. 15,66. M. S.

Vgl. I.-B. *Mallos* in *Annuaire de la Soc. fr. de num.* 1883, 120, 65 Taf. II 42 mit irrthümlich SACER SENATVS; A. v. Sallet, *Z. f. N.* XVIII 1892, 198; *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 101, 30 und 31 Taf. XVII 11.

Nach den Münzen und einigen Geographen scheint die Namensform der Colonie *Mallo*, nicht Mallus gewesen zu sein.

*Mopsuestia*

1. Br. 22. — Brustbild des *Zeus* rechtshin; dahinter Scepter, vorn *Adler* rechtshin, Kopf zurückwendend.

MOΨE[AT]
℟. [Ω]N ΤΗΣ ΙΕΡ *r.*, [ΚΑΙ] ΑΥΤΟ... *l.* Gruppe von drei
ΑΣ
nackten, mit Helm, Schild und Schwert bewaffneten Männern, der mittlere von vorn, die anderen ihm zugewendet, vermuthlich die *Korybanten*.

Gr. 6,65. M. S. *Tafel VIII* Nr. 5.

In Hirsch's *Auktions-Katalog* XIII Taf. LVII 4515, irrthümlich Seleukeia in Pieria zugetheilt.

2. Br. 23. — ΑΥΤ ΚΑΙ Μ [ΑΥ] *l.*, ΑΝΤωΝЄΙΝΟC. Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℟. ΑΝΤωΝЄΙΝΙΑΝωΝ........, *im Abschnitt* ЄΤΟΥC | ΔΠC (J. 285). Der Flussgott *Pyramos* mit nacktem Oberkörper linkshin am Boden sitzend, Schilf in der Rechten, die Linke an den Wasserkrug gelehnt, ihm gegenüber *Nymphe* mit entblösstem Oberkörper rechtshin, an einen Fels gelehnt, über den aus einem umgestürzten Kruge Wasser herabfliesst. Auf der vorgestreckten rechten Hand der Nymphe, wie es scheint, ein Fisch.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 4.

Die nämliche Gruppe, roher ausgeführt und daher weniger deutlich, ist der Typus einer mopseatischen Münze mit dem Bildnisse der Julia Paula[1]. Unser Stück stammt aus dem letzten Regierungsjahre des Caracalla (J. C. 216/7); es scheint die Stadt damals den Beinamen Ἀδριανοί, den dann Macrinus wieder aufnahm, in Ἀντωνειανοί geändert zu haben.

[1] *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 107, 21 Taf. XVIII 11.

Vermuthlich ist die Nymphe auf eine in der Stadt entspringende oder in diese geleitete Quelle zu beziehen.

3. Br. 38. — ΑΥΤ · Κ · CЄ · ΑΛЄ *l.*, ΞΑΝΔΡΟC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΑΔΡ · ΑΛЄΞΑΝΔΡΟΥ ΜΟΨЄΑΤ | ΩΝ, *i. F.* ϚϘ C (296). Stehende *Artemis* als Jägerin rechtshin, die Rechte über dem Köcher, in der gesenkten Linken Bogen, zu Füssen Hund. Der Göttin gegenüber stehender nackter *Apollon* mit gekreuzten Beinen linkshin, Zweig (?) in der gesenkten Rechten, den linken Arm an eine Stele gelehnt.

Sir Hermann Weber.

Nach der Herbst 68 vor Chr. beginnenden Aera entspricht das Datum 296 dem J. 228/9 n. Chr.

4. Br. 34. — ΑΥ ΚΑΙ Π ΛΙ ΟΥΑΛЄΡΙΑΝΟC CЄΒ. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΑΔΡΙ ΟΥΑΛЄ ΓΑΛΛΙ ΜΟΜΨЄΑΤѠΝ, *im Abschnitt* ЄΤ, *im Felde* Α | ΚΤ (321). Stehender *Apollon* von vorn, Kopf linkshin, Mantel über dem Rücken, flammende *Fackel* in der Rechten und in der Linken Bogen und Pfeil.

M. S.

Vgl. Löbbecke, *Z. f. N.* Nr. XVII 17, 2 u. 179, Taf. II 7.

Die Schreibung ΜΟΜΨЄΑΤѠΝ ist auf einem anderen Stempel desselben Jahres zu constatieren, *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 108, 23.

## *Nagidos*

1. S. 22. — Kopf des bärtigen *Dionysos* mit Epheu rechtshin. Pkr.

℞. ΕΓ *rechts oben.* Weiblicher Kopf *(Aphrodite)* mit Sphendone, Ohrgehäng und Halsband rechtshin.

Gr. 10,30. Im Handel.
W. Greenwell.

Andere Statere mit diesen Typen sind auf der Rückseite mit ΝΑΓΙΔΙΚΟΝ und ΝΑΓΙΔΕΩΝ bezeichnet. Da bekanntlich vor Alexander's Zeit verschiedene kilikische Städte oft gemeinsame Münztypen führten[1], so könnte es nicht befremden, auf Stateren mit den Köpfen des Dionysos und der Aphrodite statt des Namens Nagidos einen anderen zu finden. Dafür eignen sich indes die Buchstaben ΕΠ in keiner Weise; denn der Name 'Επίνοια kann nicht in Betracht kommen[2] und ausser dem späteren Epiphaneia sind andere kilikische Ortsnamen mit jenen Initialen nicht bekannt. ΕΠ steht daher, da für einen Beinamen der Göttin der vollständige Name zu erwarten wäre, wahrscheinlich für einen Magistratsnamen.

2. S. 10. — Kopf des bärtigen *Pan* mit Ziegenohr rechtshin. Pkr.

℞. ΝΑ[ΓΙ] *r.*, ΔΕΩΝ *l. Amphora,* vertieftes Feld.

Gr. 1,03. M. S. *Tafel VIII* Nr. 6.

Die Amphora kommt auch als Münzbild eines anderen Silbermünzchens, halben Gewichtes des unserigen, vor, *Rev. num.* 1903, 341, 148 Taf. XVI 13.

*Auktions-Katalog Hirsch* XIII Taf. LIII 4344 wird Nagidos eine Münze der Kaiserzeit (Commodus) zugetheilt, die in Wirklichkeit Klazomenai gehört. Statt ΝΑΓΙΔЄΩΝ ΤΡΚ ΛΑ ist ΓΑ · ΤΙ · ΔΟΜЄC · CΤΡ ΚΛΑ zu lesen. Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 1476.

## *Colonie Ninica*

1. Br. 21. — IMP NER TRAI C *l.*, A[ES A]VG GERM *r.* und *im Felde r.* OPT · P. Kopf des Traian mit Lorbeer rechtshin.

[1] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* 434 f.
[2] Heberdey und Wilhelm, *Reisen in Kilikien* 1896, 80.

℞. COL IVL AVG FEL *oben u. r.*, NINI *i. A.*. |C|LA *l.* Zwei pflügende *Rinder* im Joch, linkshin schreitend.

M. S.

Diese Münze und die folgende fehlen in Kubitschek's Kataloge der Prägungen in Ninica *Num. Zeitschr.* XXXIV 1902 S. 16[1].

2. Br. 23. — IMP MAXIMINVΓ.. Brustbild des Maximinus mit Lorbeer (Panzer und Mantel) rechtshin. In rundem Gegenstempel ⊚.

℞. NI *l.*, NIC *r.*, CLAV *i. A.* Flammender bekränzter *Altar*.

M. S. Abgebildet in *Kat. Hirsch* XIII Taf. LVII 4539.

## *Philadelpheia*

1. Br. 18. — ΦΙΛΑΔΕΛ *r.*, ΦΕωΝ *l.* Brustbild der *Athena* mit Gewand rechtshin. Pkr.

℞. ΚΙΗ *r.*, Τ *unten*, ωΝ *l.* Rebzweig mit *zwei Trauben* und einem Blatt. Pkr.

Gr. 3,55. M. S. *Tafel VIII* Nr. 7.

Diese Münze, bisher wegen falscher Lesung der Schriftzeichen der Rückseite der *syrischen* Stadt Philadelpheia zugetheilt (siehe unten), stammt aus Traian's Zeit, zu der die Form Κιητίς die übliche war[2].

Auf kilikischen Münzen gleicher Grösse und ungefähr gleicher Zeit kommt die Weintraube als Typus öfter vor z. B. in Ilistra[3], Diokaisareia[4], Soloi[5], Zephyrion[6].

[1] Ein Exemplar der Münze mit Sev. Alexander und Marsyas a. a. O. 19, 12 zeigt die deutliche Aufschrift NINIC COL | CLAVD und *i. F.* IOP | O | L.

[2] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 188, 571; *Kleinas. Münzen* II 480; *Inv. Waddington* 4437 mit angeblich ΚΗΤΙΔΟC und Nr. 4438; *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. 127.

[3] *Kleinas. Münzen* 418 Taf. XVI 1 u. 2.

[4] A. a. O. 438, 1.

[5] *Kat. Brit. Mus.* Taf. XXVII 1 mit zwei Trauben.

[6] Mus. Athen.

*Sebaste*

1. Br. 24. — [ΒΑCΙΛΕΩC] ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΝΤΙΟΧΟΥ ΕΠΙ ΦΑΝ... Brustbild des Antiochos IV von Kommagene mit Diadem und Gewand rechtshin; dahinter Ε.

℞. ΒΑCΙΛΙCCΑ *l.*, [ΙΩΤΑΠΗ] *r.*, *i. A.* CΕΒΑCΤΗΝΩΝ, *i. F. r.* in drei Zeilen ΕΡ | ΟΞ | ΑΝ. *Jotape* mit Schale in der Rechten und Scepter in der Linken linkshin auf einem Stuhle sitzend, zwischen dessen Beinen drei kleine Buchstaben (CΕΥ?) zu stehen scheinen.

Gr. 10,40. M. S.

Auf anderen Exemplaren dieser Münze[1] ist das Feld leer und unter dem Stuhle steht in zwei Zeilen ΕΡ | ΟΑ. Aus dieser Inschrift sind also, nach dem neuen Exemplare zu urtheilen, nicht die Initialen eines Wortes, sondern vermuthlich die von drei Namen ΕΡ, ΟΞ und ΑΝ zu lesen.

*Seleukeia*

1. Br. 32. — Μ ΙΟΥΛΙΟC ΦΙΛΙΠΠΟC Κ.. | C· Brustbild des Caesars mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CΕΛΕΥΚΕ | ΩΝ *im Abschnitt.* Runder *Altar* mit Draperie und kuppelförmigem Aufsatz zwischen zwei *Fahnen.*

M. S.

2. Br. 30. — ΑΥ Κ ΓΑ ΟΥΙΒ CΑΒΙΝ [ΓΑΛΛΟC]. Brustbild des Treb. Gallus mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CΕΛΕ *i. A.*, [ΥΚ] *l.*, ΕΩΝ ΤΩ *oben*, ΠΡ *r.*, *im Felde*
Κ | Δ
Α | Ν. Ebenso.
Ω

[1] Imhoof-Blumer, *Revue suisse de num.* VIII, 33 f. Nr. 21 Taf. II 13.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 8.
Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 4479.

Ueber das Cognomen CABINιανός statt ΤΡЄΒΩΝιανός siehe *N. Z.* IX 1877, 388 f.[1]. Die Abkürzung ΠΡ ΚΑΔΝΩ statt ΠΡΟϹ ΚΑΛΥΑΔΝΩ kommt auch auf Münzen mit Gallienus vor.

*Selinus*

1. Br. 25. — ΒΑΣΙΛΕΥΣ *r.*, ΜΕΓΑΣ *unten*, ΑΝΤΙΟΧΟΣ ΕΠ[ΙΦΑΝ] *l. u. oben.* Brustbild des Antiochos IV. von Kommagene mit Diadem und Gewand rechtshin.

℞. Aufschrift (*l.*) verwischt. Stehende *Artemis* in langem Chiton und Ueberwurf rechtshin, die Rechte nach rückwärts erhoben, in der Linken Bogen; zu Füssen *Hirsch* rechtshin.

Gr. 10,20. M. S.

Mit dem gleichen Typus und der Beischrift CЄΛΙΝΟΥ CΙΩΝ machte Löbbecke eine Kupfermünze der Königin Jotape bekannt[2]. Ein anderes von Antiochos in Selinus geprägtes Stück zeigt auf der Rückseite Apollon[3].

*Soloi*

1. S. 7. — Kopf der *Athena* mit rundem Helm rechtshin.

℞. Bärtiger *Satrapenkopf* mit Tiara rechtshin. Pkr.

Gr. 0,28. M. S. *Tafel VIII* Nr. 9.

2. S. 10. — Kopf der *Athena* mit hohem Helm rechtshin. Pkr.

℞. ΚΛ ΣΟ | ΕΑ ΛΕ *im Felde. Weintraube* mit Ranken.

Gr. 0,51. M. S.

[1] In *Prosopogr. imp. Rom.* nicht berücksichtigt.
[2] *Z. f. N.* XVII, 17 Taf. II 8; Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 190, 580.
[3] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* II 486, 1 Taf. XVIII 19.

3. Br. 27. — ꟿ hinter Kopf des *Helios* mit Strahlenkrone rechtshin. Pkr.

℞. ΣΟΛΕΩΝ *l.*, ⊕ ΑΡ *r.* Sitzende *Athena* linkshin. Nike auf der Rechten, den linken Arm an den Schild gelehnt.

Gr. 8,95. M. S.

4. Br. 15. — Kopf der *Athena* rechtshin; dahinter unvollständiges Monogramm. Pkr.

℞. ΣΟΛΕΩΝ *l.*, ⊕ ΑΡ *r.* *Weintraube.*

Gr. 1,82. M. S.

5. Br. 35. — ΙΟVΛΙΑΝ Μ *l.*, ΑΜΑΙΑΝ CЄΒ *r.* Brustbild der Mamaea rechtshin.

℞. ΠΟΜΠΗΙΟΠ | ΟΛЄΙΤΩ | Ν *im Abschnitt,* ΙЄΡ ΑCVΛ *l.*, ΑVΤΟΝΟ *r.*, *oben* ΗϘC (298 = H. 232/3 n. Chr.) und ΒϚ. Stehender *Asklepios* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Schlangenstab; vor ihm stehende *Hygieia* rechtshin, in der Rechten die Schlange, der sie die Schale in der Linken hinhält; zwischen beiden Gottheiten der kleine *Telesphoros* von vorn.

Gr. 20,85. M. S. Abgebildet *Kat. Hirsch* XIII Taf. LIII 4362.
Vgl. *Inv. Waddington* Nr. 4523.

Diese Münze scheint bis jetzt die einzige von Pompeiopolis zu sein, auf der die Titel ἱερὰ ἄσυλος αὐτόνομος erwähnt sind.

Unerklärlich finde ich das Zeichen ΒϚ, an dessen Stelle nach der Zeit Alexanders constant ΑϚ oder Ϛ, vermuthlich Werthzeichen für 6 Assaria, vorzukommen pflegt.

*Tarsos*

1. S. 12. — Kopf einer *Göttin* mit Aehre oder Schilf bekränzt und Ohrgehäng und Halsband geschmückt, linkshin.

℞. Kopf einer *Göttin* von vorn, mit Stephanos und Ohrgehäng; der Stephanos mit einer Palmette verziert. Lkr.

Gr. 0,75. *Auktions-Kat.Hirsch* Mai 1904 Nr. 435 Taf. VIII, wo das Bild der Rückseite als behelmter Kopf der Athena angegeben ist. Hier *Tafel VIII* Nr. 10.

Der Kopf mit dem Stephanos ist, im Profil dargestellt, aus Münzen von Tarsos bekannt[1], wohin auch der obige neue Obolos zu gehören scheint.

2. Br. 26. — Sitzende *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin, Aehren in der vorgestreckten Rechten. Zu Füssen der rechtshin schwimmende Flussgott *Kydnos*. Der Sitz mit Rücklehne und Palmettenverzierung. Bandeinfassung nach Art der Seleukidenmünzen.

℞. ΤΑΡΣΕΩΝ *r.*, ΜΑΡΙ | ΘΕΟ *l.* Thronender *Zeus* linkshin, auf der Rechten die ihn bekränzende Nike, die Linke am Scepter. Pkr.

Gr. 8,45. Mus. Winterthur.

Aehnliche Münzen zeigen auf der Rückseite:

| | |
|---|---|
| ΑΠΟΛΛΩ \| ΝΙΔΗΣ | I.-B. *Griech. Münzen* 191, 584; *Kat. Brit. Mus.* 182, 120. |
| ΕΠΙΓ (?) | Macdonald, *Mus. Hunter* II 548, 20. |
| CIKV \| OC | I.-B. a. a. O.; *Inv. Waddington* Nr. 4620 mit ЄΙΚVOC (?). |
| ΦΙ \| ΛΟ | *Kat Brit. Mus.* 182, 121. |
| Φ Χ | I.-B. a. a. O. 191, 586. |
| ΙΚ | *Kat. Brit. Mus.* 181, 118 Taf. XXXIII 5. |
| Δ (?) | A. a. O. 182, 119. |

Andere, ebenfalls mit Tyche rechtshin und Zeus linkshin, führen auf beiden Seiten Magistratsnamen in der Genetivform:

[1] Mionnet Suppl. VII pl. VII 3: Imhoof-Blumer, *Monn. grecques* 365, 51 Taf. V 173.

ΑΡC | ΑΚΟ | Υ ℞. ΤЄΝ | ΟΝ | ΤΟC I.-B. *Z. f. N.* III 335, 4 Taf. IX 4[1]; *Inv. Waddington* Nr. 4621; *Kat. Brit. Mus.* 182, 122 Taf. XXXIII 6.

ΟΡΤΥ | ΓΟΘΗ | ΡΑ ℞. ΜΑΞΙΜΟΥ ΝΙΚΟ [Λ]ΑΟΥ I.-B. *Griech. Münzen* 190, 582.

ΟΡΤΥΓΟΘΗΡΑ ℞. Ebenso. A. a. O. 191, 583; *Kat. Brit. Mus.* 182, 124/5 Taf. XXXIII 7.

ΟΡΤΥ | ΓΟΘΗ | ΡΑ ℞. ΜΑΞΙ ΝΙΚΟ ΔΑ Mus. Winterthur; *Inv. Waddington* 4618 Taf. XII 5; *Kat. Brit. Mus.* 182, 123.

Auf den Stücken des Arsakes befindet sich ein Adler am Sitze der Tyche, auf denen des Ortygotheras unter dem Throne des Zeus.

Die Bandeinfassung findet man noch auf tarsischen Silbermünzen mit den Bildnissen Domitian's (*Kat. Brit. Mus.* Taf. XXXIV 1) und Hadrian's (m. S.). In diese Zeit werden auch die hier angeführten Kupfermünzen gehören. Auf die hierauf folgenden Prägungen mit den nämlichen Typen sind dem Stadtnamen die Titel μητρόπολις und Ἀδριανή beigefügt; bis jetzt zeigt nur eines der Stücke dieser Gattung noch einen Beamtennamen, I.-B. *Z. f. N.* III 336, 6 mit ΚΡΙΤΙ | ΚΟΥ vor der linkshin sitzenden Tyche.

3. Pot. 22. — ΑΥΤ Κ Μ ΑVΡ CЄΟVΗ ΑΝΤΩΝΙΝΟC CЄ. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΚΙΛΙΚΑΡΧ ΤΑ | ΡC ЄΛ ΠΟ ΤΟV ЄΘΝΟVC. Stehende *Göttin* mit Stephane und langen Haarflechten über den Schultern, in Chiton und Mantel linkshin, die Linke im Gewande verhüllt, die vorgestreckte Rechte über einer von einer *Schlange* umringelten Stele (oder Altar).

**Im Handel.**

[1] Vergl. a. a. O. Nr. 5 und die Berichtigung *Monn. grecques* 368.

Vgl. Babelon, *Annuaire de la Soc. fr. de num.* VII 17, 1 Taf II 1, angeblich mit ΚΙΛΙΚΑΡΧ ΤΑΡ|COV ΜΗΤ|ΡΟ ΤΟV ЄΘΝΟVC und Kybele mit Schale vor Altar; Waddington *Bull. de corr. hell.* VII 288 mit ΚΙΛΙΚΙΑΡΧ ΤΑΡ|ΜΗΤΡΟ]ΠΟ etc., und Demeter vor flammender Fackel.

Statt des Titels μητρόπολις, den Waddington und Babelon als Ergänzung der Aufschrift vorschlugen, steht auf dem neuen Exemplare ЄΛ ΠΟ, vermuthlich in ἐλευθέρας πόλεως aufzulösen. Die Bezeichnung πόλις für Tarsos erscheint freilich ungewöhnlich.

4. Br. 33. — Λ CЄΠΤΙΜΙΟC ΓЄΤΑC ΚΑΙCΑΡ. Brustbild des Caesars mit Mantel rechtshin.

℞. ΑΔΡ. CЄVΗΡΙΑΝΗC ΤΑΡCΟV ΜΗΤΡΟΠ *i. F.* Γ | Β· Stehender nackter und bärtiger *Herakles* rechtshin, die Rechte an der Seite, in der Linken Löwenfell und Keule, diese auf einen *Stierkopf* linkshin gestützt.

M. S.

5. Br. 37. — ΑVΤ Κ Μ ΑΝΤ Γ *l.*, ΟΡΔΙΑΝΟC CЄΒΑC *r.*, *i. F.* Π | Π. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΤΑΡC | ΟV Μ | Η | Ρ | ΤΟ(*so*) Π *l.*, Ο | Λ | Є | Ѡ | C. *Priesterdiadem* mit sechs Köpfen und herabhängenden Binden, umgeben von einem *zweiten* grösseren mit neun (oder acht) Köpfen zwischen den Buchstaben der Aufschrift; im Felde oben Α, in der Mitte Μ | ΚΓ und unten rechts Β.

M. S.

6. Br. 33. — ΑV ΚΑΙ Γ ΜЄC ΚVΙΝ ΔЄΚΙΟC ΤΡΑ....., *i. F.* Π | Π. Brustbild des *Decius* mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΤΑΡCΟV ΜΗΤΡΟΠΟΛЄΩC Γ Β, *im Felde* Α | Μ | Κ. Nackter *Perseus* mit Flügelschuhen linkshin, auf der

Rechten das Cultbild des *Apollon Lykeios* mit den zwei Wölfen, in der Linken Gewand und Harpe.

M. S. Abgebildet *Kat. Hirsch* XIII Taf. LIV 4384.

*Journal of hellenic studies* XVIII (1898) 171 ff. Taf. XIII finden sich die Apollon- und Perseustypen von Tarsos zusammengestellt und abgebildet.

7. Br. 31. — ΑV · ΚΑΙ · Γ · ΟVΙ *l.*, ΒΙΟΝ ΙΒΩ · ΓΑΛ ΛΟΝ *r.*, Π | Π *i. F.* Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΤΑΡϹΟ *l.*, V ΜΗΤΡ *oben*, ΤΡΟΠΟΛЄΩ | Ϲ *r.*, *i. F.* ΑΜ Κ, *i. A.* ΓΒ. Stehender *Ares* mit Helm, Panzer, Mantel und Stiefeln linkshin, die Linke am Speer, die Rechte dem vor ihm stehenden *Gallus* reichend; dieser, mit Strahlenkrone, Panzer, Mantel und Stiefeln, hält auf der vorgestreckten Rechten *Nike* rechtshin, in der Linken schräg abwärts den Speer.

M. S.
Vgl. Scholz, *N. Z.* 1901, 43, 84.

8. Br. 29. — ΑΥ ΚЄ Γ ΟVΙ ΑΦЄ ΓΑΛ ΟVΛΟϹΤΙ | ΑΝΟϹ. Brustbild des Volusianus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΤΑΡϹΟV | Α Μ Κ *oben*, ΜΗΤΡΟΠΟ | ΛЄΩϹ Γ Β. *i. A.* Die *Tyche* von Tarsos mit Schleier und Thurmkrone linkshin auf Felsen sitzend, zu ihren Füssen der linkshin schwimmende *Kydnos;* hinter Tyche eine stehende *Göttin* mit Schleier und Thurmkrone linkshin, vor ihr zwei andere *Göttinen,* ebenfalls mit Schleier und Thurmkrone rechtshin stehend, die hintere in der Rechten Preiskrone oder Kalathos, die vordere ein Priesterdiadem haltend.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 11.

Die stehenden Göttinen stellen die drei Eparchien *Kilikia*, *Lykaonia* und *Isauria* dar[1]. *Zeitschr. f. Num.* III 342, 23 beschrieb ich eine tarsische Münze mit identischem Vorderseitestempel und dem Priesterdiadem auf der Rückseite, von der ich hier eine Abbildung *Tafel VIII* Nr. 12 gebe. Dieses mit Köpfen und zwei Nikefiguren verzierte Diadem ist identisch mit dem, das die vor der tarsischen Stadtgöttin stehende Personification einer Eparchie, wahrscheinlich die Kilikia, jener überreicht.

Die auf tarsischen Münzen mehrfach vorkommende Gruppe der vier thurmgekrönten Frauen, ist auch wie andere Typen und Titel von Tarsos, von Anazarbos nachgeahmt worden[2].

9. Br. 35. — ΑΥ ΚΑΙ Π ΗΓ *l.*, ΓΑΛΛΙΗΝΟϹ ϹЄΒ *r.*, *i. F.* Π | Π. Brustbild des Kaisers mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΤΑΡϹΟΥ Μ *l.*, ΗΤΡΟΠΟΛЄΩϹ *r.*, *i. F.* ΑΜΚ *l.*, ΓΒ *r.* Stehender *Amphilochos* in kurzem Chiton und Mantel linkshin, Zweig in der Rechten, in der Linken ein Scepter schräg haltend ; vor ihm zu Füssen *Eber* linkshin.

M. S.

Die Rückseite ist gleichen Stempels wie die eines Stückes mit Valerianus, *Journ. of hell. stud.* XVIII 179, 53 Taf. XIII 20, wo auf den Amphilochostypus der mallotischen Münzen verwiesen ist.

## *Zephyrion*

1. Br. 25. — ΑΥΤ ΚΑΙ ΤΙ ΑΙΛ ΑΔΡ *l.*, ΑΝΤΩΝЄΙΝΟϹ *r.*, ϹЄΒ *l.* Kopf des Pius rechtshin.

[1] Die Beischrift ΚΑΡΙΑ des Exemplares Kenner, Stift St-Florian 153 Taf. V 12 ist eine Fälschung, angebracht über dem verwischten Körper des Kydnos. Vgl. Hill, *Kat. Brit. Mus. Lykaonia* etc. S. XCI f. und 193, 176, wo die Titelinitialen Π Π der Vorderseite zu streichen sind. Ein schönes Exemplar dieser Münze besitzt Sir Hermann Weber.

[2] Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* 350, 14.

℞. ΖΕΦΥΡΙΩΤΩΝ ΑΔΡΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ, *i. F. l.* ΕΤ *r.* ΣΗ (J. 208). Brustbild der älteren *Faustina* rechtshin.

M. S.

Datierte Münzen von Zephyrion waren bis jetzt nicht bekannt. Nimmt man als Datum der Prägung das Todesjahr der Faustina, vermuthlich Herbst 140[1] an, so ergibt sich als Beginn der Aera Herbst 68/7 v. Chr., wie in Mopsuestia und wahrscheinlich in einigen anderen kilikischen Städten, z. B. Mallos und Epiphaneia. Die Zeitrechnung früher beginnen zu lassen geht deshalb nicht an, weil die Neugründungen der kilikischen Städte bekanntlich erst in die Zeit nach Herbst 69 fallen können[2].

2. Br. 28. — ΑΥΤ ΚΑΙΣ Λ ΑΥ *l.*, ΡΗΛ ΟΥΗΡΟΣ ΣΕΒ *r.*, *i. F.* ΠΠ. Kopf des Lucius Verus mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΑΔΡΙΑΝΟΠΟΛΕΙ *l.*, ΤΩΝ ΣΕΦΥΡΙΩΤ *r.*, ΩΝ *i. A.* Sitzender *Zeus* mit Schale und Scepter linkshin.

M. S.

## Galatia

### *Ankyra*

1. Br. 25. — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ · *l.*, ΚΟΜ ΜΟΔΟΣ *r.* Brustbild des bärtigen Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΜΗΤ ΑΝΚ *l.*, ΥΡΑΝΩΝ *r.* Stehende *Aphrodite* mit nacktem Oberkörper von vorn, mit der erhobenen Rechten eine Haarflechte seitwärts haltend, mit der gesenkten Linken das Gewand fassend.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 13.
*Inv. Waddington* Nr. 6618 Taf. XVIII 24.

[1] Goyau, *Chronol. de l'emp. rom.* 206.
[2] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* II 424.

2. Br. 25. — Gleichen Stempels.

℞. Aufschrift ebenso. Stehende *Artemis* in kurzem Chiton und Stiefeln rechtshin, die Rechte zurückgebogen über dem Köcher, Bogen in der vorgestreckten Linken.

**Berlin (m. S.).**

3. Br. 30. — ΑΥΤ · Κ · Λ · СЄΠΤΙ · *l.*, СЄΟΥΗΡΟС Α *r.* Υ | Γ *unten.* Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΑΝΚΥΡΑС *i. A.*, ΜΗΤ *l.*, ΡΟΠΟΛ *oben, i. F.* Ω | Є С Sitzende *Stadtgöttin* mit Thurmkrone rechtshin, die Rechte am Sitze, in der Linken *Anker* auf das Knie gestützt; ihr gegenüber die sitzende *Homonoia* mit Kalathos linkshin, Schale in der Rechten, Füllhorn im linken Arm. Zwischen den Göttinen flammendes *Thymiaterion;* darüber *Kopf* des *Kaisers* mit Lorbeer rechtshin.

**Im Handel.** ***Tafel VIII*** **Nr. 14.**

4. Br. 32. — ΑΝΤΩΝЄΙΝΟС *l.*, ΑΥΓΟΥСΤΟС *r.* Kopf des bartlosen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΑΝΚΥΡ | ΑС *l.* Stehende *Stadtgöttin* mit Kalathos linkshin, in der Rechten Schale über flammendem Altar, im linken Arm *Anker;* hinter ihr die stehende *Homonoia* mit Kalathos oder Thurmkrone linkshin, mit der Rechten die Stadtgöttin bekränzend, im linken Arm Füllhorn.

**Löbbecke.**

5. Br. 22. — ΑΝΤΩΝΙΝΟС *l.*, ΑΥΓΟΥ | СΤ *r.* Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer linkshin.

℞. ΜΗΤΡΟΠΟ *l.*, ΑΝΚΥΡΑС *r.* Stehende *Nemesis* linkshin, Stab in der vorgestreckten Rechten, Zügel in der gesenkten Linken, vorn zu Füssen Rad.

**M. S.**

6. Br. 29. — ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ *l.*, ΠΙΟϹ ΑVΓ *r.* Brustbild des bärtigen *Caracalla* mit Lorbeer und Schuppenpanzer linkshin, vom Rücken gesehen.

℞. ΜΗΤΡΟΠΟΛƐΩϹ *l.*, ΑΝΚ | VΡΑϹ *r.* Stehende dreigestaltige *Hekate* von vorn, auf den Köpfen je ein Kalathos, in den seitwärts gestreckten rechten Händen Schale, Strick? und flammende Fackel, in den Linken Schlüssel, Strick und Fackel.

M. S. *Tafel VIII* Nr. 15.

7. Br. 30. — ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ *l.*, ΠΙΟϹ ΑVΓ *r.* Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΑϹΚΛΗ[ΠΙΑ ϹΩΤΗΡΙΑ ΙϹΟ]ΠVΘΙΑ ΜΗΤΡ, *i. A.* ΑΝΚVΡΑϹ. Sitzender jugendlicher *Agon* mit nacktem Oberkörper linkshin, *Palmzweig* in der Rechten, die Linke auf den Sitz gestützt, an dem [ΙƐΡ] ΟϹ in zwei Zeilen geschrieben steht; vor dem Gotte Α Γ Ω Ν, zu dessen Füssen Vase.

M. S.

Eine etwas verschiedene Darstellung des Agon zeigt die von Wroth, *Num. Chronicle* 1903, 343, 39 Taf. XII 9 besprochene Münze von Ankyra mit demselben Kaiser.

## *Pessinus*

1. Br. 15. — ΚΑΙϹΑΡ *r.*, ϹƐΒΑ *l.* Kopf des *Augustus* rechtshin.

℞. ...... *l.*, ϹΒƐΥΤΟ[Υ] *r.* Thronende *Kybele* mit Tympanon am linken Arm von vorn zwischen zwei ebenfalls nach vorn sitzenden *Löwen.*

M. S. *Tafel VIII* Nr. 16.

Für die Bezeichnung des Prägeortes scheint auf dieser Münze der Raum gefehlt zu haben und der Name des

Legaten, der links stehen musste, ist leider nicht erhalten. Dieser könnte aber leicht identisch sein mit dem des folgenden, ebenfalls ohne Stadtnamen geprägten Stückes :

2. Br. 24. — ΤΙΒΕΡΙΟϹ ΚΑΙϹΑΡ. Kopf des *Tiberius* rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΒΑϹ ΠΡЄϹΒЄΥΤΟΥ. Schreitender *Löwe* rechtshin.

**Paris, Mionnet Suppl. VII 633, 10 (Ankyra).**

Perrot und Waddington zweifelten an der Richtigkeit der Mionnet'schen Lesung, sei es wegen des Namens Bassus, sei es wegen des Zeitpunktes dieser Legatenprägung; nach Muret, *Mél. de num.* III 332 und meiner Lesung auf dem mir von Babelon freundlichst eingesandten Abgusse ist aber daran festzuhalten. Es handelt sich also hier um einen *älteren Bassus* als T. Pomponius Bassus, der als Legat 95/96-100/101 n. Chr. die Provinzen Galatien und Kappadokien verwaltete und in Ankyra, Kaisareia und Tyana Kupfer prägte [1].

Die beiden Münzen sind ohne Zweifel gleichen Ursprungs, und da sie Kappadokien, das zur Zeit des Augustus nicht unter einem Legaten stand [2], nicht beanspruchen kann, so müssen sie galatisch sein. Die Typen *Kybele* und *Löwe* weisen sie aber nicht nach Ankyra, sondern nach Pessinus, wo etwas später, unter Vespasian, ein anderer Legat, Gn. Pompeius Collega wiederum ohne Angabe des Stadtnamens Münzen mit dem Brustbilde der Kybele prägte [3].

[1] *Prosopogr. imp. rom.* III 75, wo ubersehen ist, Tyanas zu erwähnen.

[2] Dio Cassius 57, 17 berichtet, dass Augustus über das Reich des alten schwachsinnigen Archelaos einen Verwalter gesetzt habe. Diesem ἐπίτροπος konnte aber der Titel πρεσβευτής nicht zukommen. Als Provinz wurde Kappadokien erst im Jahre 18 organisiert und erhielt dann Procuratoren, vgl. Marquardt, *Rom. Staatsverw.* I² 366 f.

[3] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 229, 760 Taf. XIII 14.

*Tavion*

1. Br. 25. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin. *Gegenstempel* mit Schlangenstab.

℞. ΤΑΥΙΩΝ *unten. Adler* auf Blitz rechtshin, die Flügel schlagend, zwischen den *Dioskurenmützen* mit Sternen.

Gr. 11,25. M. S. *Tafel VIII* Nr. 17.

Halbstücke mit der gleichen Aufschriftsform *Kat. Brit. Mus. Galatia* 24, 1 Taf. V 1.

Mit den gleichen Typen wurde Kupfer im phrygischen Antiocheia bei Pisidien geprägt, mit ähnlichem Rückseitebilde in Apameia und Akmonia und vom galatischen Könige Deiotaros.

2. Br. 18. — Kopf des *Zeus* mit Binde rechtshin. Pkr.

℞. ΣΕΒ | ΑΣΤ<br>ΗΝ | ΩΝ<br>ΤΡΟ | ΚΜΩΝ *Carnyx* (gallische Trompete). Pkr.

Gr. 3,35. M. S.

Diese Beschreibung berichtigt die Mionnet's IV 402, 171.

## Kappadokia

*Kaisareia*

1. Br. 25. — Α·Κ·Μ·ΑΥΡΗ *l.*, ΑΝΤΩΝΕΙΝΟ *r.* Kopf des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΜΗΤΡ | Ο *l.*, ΠΟ *oben*, ΚΑΙϹΑΡΙΑ *r.*, ЄΤΙΓ *i. A.*, *Altar* mit vier *Aehren* darüber; an der Front des Altares der Berg *Argaios*.

M. S.

2. Br. 19. — ΑΥ Κ ϹЄΟΥΗ *l.*, ΑΛЄΞΑΝ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΚΑΙϹΑΡΙ *r.*, ΜΗΤΡΟΠ. Brustbild der *Tyche* mit Schleier rechtshin; statt der Thurmkrone das Bild des Berges *Argaios*.

M. S.
Vgl. Dressel, *Z. f. N.* XXIV 86 Taf. IV 4.

Das Tychebild mit der Bergkrone kommt noch auf Münzen mit Commodus (*Revue num.* 1895, 73, 23 Taf. III 12) und Gordianus (*Kat. Brit. Mus.* 92, 340 Taf. XIII 4) vor.

3. S. 23. — ΑΥ Κ Μ ΑΝΤΩ *l.*, ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ϹЄ *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Gewand rechtshin.

℞. ΜΗΤΡΟΠΟ Κ *l.*, ΑΙϹΑΡΙΑϹ *r.*, in der Mitte des Feldes Β ΝЄ, *i. A.* ЄΤ Β oder Γ. Zwei *Säulen* oder *Thürme*, zwischen denen in der Höhe der Berg *Argaios* steht. Jeder Thurm ist verziert, zeigt eine Zinne mit Zacken, ein Bogenfenster oder Nische und steht zwischen zwei *Signa* (?) auf einer Basis, deren Fläche mit zwei o verziert ist. *Gegenstempel* mit Brustbild der Tyche rechtshin.

Gr. 11,20. M. S. *Tafel VIII* Nr. 18.

Eine Darstellung gleicher Gattung ist aus den grossen Bronzemünzen des Kaisers Alexander mit dessen Regierungsjahren 7 und 8 bekannt [1]. Auf diesen erscheinen die Thürme oder Säulen gleichsam unfertig von Gerüsten umgeben. Wenn die daneben aufgepflanzten Stangen, die unsere Silbermünze zeigt, als Feldzeichen aufzufassen sind, so wäre den Thürmen militärische Bedeutung beizumessen und sie könnten etwa in Beziehung gebracht werden zu der Befestigung der Stadt, die Gordianus fertig stellen liess [2]. Indess scheint sowohl die Anlage derselben auf Basen als ihre Verzierungen dieser Annahme zu widersprechen und richtiger auf Säulenmonumente schliessen zu lassen, zu deren Einweihung mit Tänien verzierte Stangen, nicht Signa, verwendet wurden.

[1] *Mus. Brera.* Sestini, *Lett. num. cont.* IV 98, 17 Taf. VI, 18; *Kat. Brit. Mus. Galatia*, etc. 90, 326 Taf. XIII 2; *Cat. Gréau* Nr. 2016.
[2] Imhoof-Blumer, Kaisareia, *Rev. suisse de num.* VIII 23.

4. Br. 20. — ΑVΤ Κ Μ ΑΝΤ *l.*, ΓΟΡΔΙΑΝΟC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel rechtshin.

R̸. ΜΑVΕ | ΡΜΩΝΑ | Ι Κ ΜΗΤΡ | ΟΦΑΝΗC C | ΤΕΦΑΝΗΦ | ΟΡΟΙ ΚΑΙCΑ | ΡΕΩΝ auf sieben Zeilen im Lorbeerkranz.

Im Handel.

Mit dieser Münze und anderen Schenkungen haben vermuthlich die Stephanephoren Hermonax und Metrophanes zu den Festen beigetragen, von denen in der *Revue suisse de num.* VIII 23 die Rede war.

## *Tyana*

1. Br. 29. — ΙΟVΛ ΔΟ *l.*, ΜΝΑ ΑVΓ *r.* Brustbild der Domna rechtshin.

R̸. ΑΝΤ ΚΟΛΩΝΙ *l.*, ΤVΑΝΩΝ | ЄΤ ΙΡ *i. A.* Colonist mit Wedel ? in der erbobenen Rechten ein Zebugespann linkshin treibend.

M. Hamburger Smyrna.

2. Br. 29. — Μ · ΑVΡ · ΑΝΤ *l.*, ΩΝΙΝΟC *r.* Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

R̸. ΑΝΤ · ΚΩΛΩΝ ΤVΑΝΩΝ, *i. A.* ЄΤ · ΙΡ. Schreitender *Zebustier* rechtshin; im Hintergrund zwei Signa.

Sir Hermann Weber.

Die Zahl ΙΡ ist ohne Zweifel Verschreibung für das Regierungsjahr ΙϚ.

**Armenia**

1. Br. 20. — Brustbild eines *Königs* mit dreizackiger Tiara und Gewand rechtshin, an der Tiara zwei gegenüber stehende Adler mit zurückgewandten Köpfen; hinter dem Brustbilde auffliegender *Adler* mit Kranz im Schnabel rechtshin. Pkr.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΝΙ *l.*, Σ oder ΣΙΟV / ΤΑΟVΙΙΙΑ *r.* Brustbild einer *Königin* mit Tiara linkshin. Pkr.

Gr. 4,72. M. S. *Tafel VIII* Nr. 19.

2. Br. 20. — Ebenso.

℞. Ebenso, mit ΙΟV / ..ΟVΙΙ... *r.*

Gr. 5,02. Im Handel. *Tafel VIII* Nr. 20.

3. Br. 20. — Ebenso, mit Nike statt Adler.

℞. Spuren einer Aufschrift. Stehender *König* mit Tiara und langem Gewande linkshin, die Linke am Scepter, die Rechte einer rechtshin vor ihm knieenden *weiblichen Figur* hinhaltend. Diese scheint beide Arme zu erheben.

Gr. 4,10. Im Handel.

Die Namen der Aufschrift sind nicht mit Sicherheit wiederzugeben; es scheint ΝΙ | ΣΙΟΥ und ΤΑΟΥΙΝΑ zu stehen, beide unbekannt.

Die beiden Adler an der Königstiara erinnern an die der Tiara des Tigranes I. und des Antiochos I. von Kommagene, der bekränzende Adler an die Münzen des Partherkönigs Phraates IV. und das Bild der Königin an Musa, die Gemahlin des Phraatakes.

Die drei Münzen scheinen armenischen Ursprungs zu sein und aus dem Beginne unserer Zeitrechnung zu datieren.

**Könige von Syrien**

*Seleukos I.*

1. S. 11. — Kopf der *Athena* rechtshin. Pkr.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ *l.*, ΣΕΛΕΥΚΟΥ *unten*. Gehörnter *Elephantenkopf* rechtshin; darüber *Anker*. Pkr.

Gr. 0,42. M. S. *Tafel VIII* Nr. 21.

*Antiochos I.*

1. Br. 22. — Kopf *Alexanders des Grossen* mit Diadem und Widderhorn rechtshin, wie auf den Lysimachosmünzen.

℞. ΑΝΤΙΟΧ[ΟΥ] *oben*, ΒΑΣΙΛΕΩΣ *i. A. Nike* eine *Biga* im Galopp rechtshin lenkend; im Felde rechts ΑΒ, unter den Pferden ΙΑΡ.

Gr. 7,13. M. S. *Tafel VIII* Nr. 22.

Beide Typen sind neu in der Numismatik der Seleukiden.

2. Br. 13. — *Gorgonenkopf* mit Flügel rechtshin. Pkr.

℞. Β · Α (?) zwischen den Hörnern eines *Stierkopfes* von vorn, etwas rechtshin geneigt. Pkr. Vorstehender Rand.

Gr. 1,85. M. S. *Tafel VIII* Nr. 23.

Aus einer Sendung von vorwiegend pisidischen Münzen.

Die schöne Darstellung des Gorgonenhauptes stimmt mit der auf Kupfermünzen des Seleukos Nikator[1] so sehr überein, dass man versucht ist unsere Münze ebenfalls für eine Seleukidenprägung zu halten und Β·Α als Initialen des Titels und Namens des Antiochos Soter aufzufassen.

[1] *Kat. Brit. Mus. Seleucid kings* Taf. II 11; Babelon, *Rois de Syrie* Taf. III 9-11.

*Antiochos IX.*

1. S. 18. — Kopf des bärtigen Königs mit Diadem rechtshin.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ | ΑΝΤΙοΧοΥ *r.*, ΦΙΛοΠΑΤοΡοΣ | ΑΡ ΔΙ *l.* Darstellung des Gottes von Tarsos rechtshin.

Gr. 4,05. M. S. *Tafel VIII* Nr. 24.

Diese Drachme ist mit den gleichen Monogrammen bezeichnet wie das Tetradrachmon, von dem ich *J. of h. st.* XVIII Taf. XIII 1 eine Abbildung gab. Andere ähnliche Drachmen zeigen das Porträt bartlos[1].

*Dynast von Bambyke* (Hieropolis)

1. S. 22. — [aramäische Inschrift] (Atergatis) *l.* Kopf der Göttin *Atergatis* mit Ohrgehäng und Halsband linkshin. Die Kopfbedeckung besteht aus einer spitzen Mütze, von der hinten eine Quaste herabhängt; zwischen dieser und einer steifen Haarflechte §, vor dem Kopf Δ und Ω oder Mondsichel, und über demselben Stern.

℞. [aramäische Inschrift] *oben.* Der bärtige *Perserkönig* mit erhobener rechter Hand linkshin in einer *Biga* im Schritt stehend; vor dem Könige der Wagenlenker. Der Abschnitt mit Kreuzstäben verziert. Pkr.

Gr. 8,40. M. S. *Tafel VIII* Nr. 25.

Dieses Stück gehört zu einer Serie von Stateren, die Waddington, *Mélanges* 1861, 90 ff., Six, *Num. Chronicle* 1878, 103 ff., Babelon, *Achéménides* p. LI u. 45[2], Wroth, *Kat. Brit. Mus. Galatia* etc. p. LII u. 138, 1, *Num. Chron.* 1903, 344, 40 besprochen haben. Sie sind alle rohe Prägungen.

[1] *Rev. num.* 1883, 139 Taf. IV 5; Babelon, *Rois de Syrie* 191, 1483 Taf. XXVI 13. Vgl. *Inv. Waddington* 1595.

[2] Ein kürzlich zum Vorschein gekommenes Exemplar (Gr. 8,18) der a. a. O. Taf. VII 16 abgebildeten Münze zeigt vor dem Kopfe die deutliche Beischrift « Atergatis », dagegen sind die beiden Zeichen rechts nicht ausgeprägt.

Die beiden Zeichen zwischen Kopf und Quaste, die die Initialen von Abdhadad darzustellen scheinen, sind nicht ganz gesichert; sie könnten auf zufällige Formen durch die Oxydation zurückzuführen sein.

### Syria

#### *Apameia Klaudia*

Aus einer aus Aleppo empfangenen Partie Münzen des obern Syriens befand sich, ausser der unten beschriebenen von Laodikeia mit Caracalla und Julia Domna, das folgende Stück :

1. Br. 15. — ΚΛΑΥΔΙ[Є] *r.*, Ѡ[Ν] *l.* Kopf des *Helios* mit Strahlenkrone und Gewand am Halse rechtshin. Pkr.

℞. ΚΛΑΥΔΙ *r.*, [Є]ѠΝ *l.* Kopf der *Selene* mit Mondsichel rechtshin. Pkr.

Gr. 2,40. M. S. *Tafel VIII* Nr. 26.

Wie ich *Num. Zeitschrift* XXXIII (1901) 5 zeigte und Macdonald, *Mus. Hunter* III 195, 34 bestätigte, hatte das syrische Apameia den Namen Klaudia angenommen. Diesen Κλαυδιεῖς ist auch unsere kleine Münze zuzuschreiben. Die Aehnlichkeit des Helioskopfes mit einem Portrait Traian's mag auf Zufälligkeit beruhen, denn es ist wahrscheinlicher, dass die Münze aus der Zeit des Claudius oder Nero's, als aus der Traian's stammt.

#### *Gabala*

1. Br. 15. — Kopf des *Helios* mit Strahlenkrone und Gewand rechtshin. Pkr.

℞. ΓΑΒΑΛΕΩΝ und ΗΚ (28) unter *Schiffsprora* linkshin.

Im Handel.

Millingen, *Sylloge* 80 Taf. IV 59 machte ein ähnliches Stück ohne Jahreszahl bekannt, den Kopf irrthümlich

auf den syrischen König Antiochos IV. beziehend. Die Münze stammt aber aus der Zeit des Augustus.

2. Br. 15. — Bärtiger Kopf rechtshin. Pkr.
℞. ΓΑΒΑΛΕΩΝ *unten*, Mondsichel über einer *Krabbe*.
Gr. 2,90. M. S.

Aehnlich, mit Mondsichel und Stern, bei Mionnet V 233, 624.

*Laodikeia am Meere*

1. S. 19. — Brustbild der *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin. Pkr.
℞. Λ/Θ | Α/Ε *Aphlaston*.
Gr. 3,85. Löbbecke.
Gr. 3,65. M. S. *Tafel IX* Nr. 1.

Das Aphlaston als Typus ist aus Diobolen und Kupfermünzen von Arados[1] und Askalon[2] bekannt, als Beizeichen und Attribut der Astarte auf Kupfer von Berytos[3], das während des 2. Jahrhunderts v. Chr. eine Zeit lang den Namen Laodikeia Metropolis von Kanaan führte und mit den Initialen ΛΑ und Φ (ΦΟΙνίκης) königliches und städtisches Kupfer prägte[4]. Nach Typen und Form der Aufschrift und Buchstaben[5] wäre man geneigt dieser Münzengruppe auch unsere Drachmen anzugliedern. Gegen diese Zutheilung erheben sich indes folgende Bedenken : Dem durch ΛΑ ausgedrückten Städtenamen fehlt hier die sonst constante nähere Bezeichnung Φ. Das Stück ist auch jüngeren Ursprungs

[1] Babelon, *Achéménides* Taf. XXIII 21, XIV 3 u. 6; Rouvier, *Journ. int. de num.* III Taf. Z' 27, IA' 6 u. 7. Vgl. Babelon, *Rois de Syrie* 189, 1449 Taf. XXV 16; *Kat. Brit. Mus. Seleucids* 83, 28 Taf. XXII 11.
[2] *Kat. Walcher v. Molthein* Taf. XXX 3184/5.
[3] Babelon, *Achéménides* Taf. XXV 1-4; Imhoof-Blumer, *Num. Zeitschr.* 1901, 7, 2 Taf. I 10; Rouvier a. a. O. Taf. IB' 11-14.
[4] Rouvier, *Rev. num.* 1896, 265 ff., 377 ff.; 1898, 437 ff., 640 ff.
[5] Vgl. *N. Z.* 1901, 7, 1 Taf. I 9 mit ΛΑ Φ und Rose, ohne phönizische Beischrift.

als der der sicheren Münzen des phönizischen Laodikeia, deren Prägezeit vor Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. abschliesst; es geht dies aus dem Stile der Drachmen, dem Schleier[1] des Tychekopfes und etwa der Buchstabenform Θ hervor. Ferner bedingt ihr Gewicht das Münzsystem, das zwischen dem attischen und phönizischen schwankt (über 15 Gr.) und dessen sich Seleukeia, das syrische Laodikeia, Arados und Tripolis bedienten, während in allen südlicher gelegenen Städten der reine phönizische Fuss herrschte. Schliesslich sind von Berytos-Laodikeia nur königliche, keine städtischen Silbermünzen bekannt. Auf diese Einwendungen fussend kann von einer Zutheilung der Drachme an letztere Stadt nicht wohl die Rede sein, und es bleibt dagegen mit viel mehr Wahrscheinlichkeit die syrische Küstenstadt Laodikeia vorzuschlagen. Hier finden wir während des 1. Jahrhunderts v. Chr. eine ansehnliche städtische Silberprägung von Tetradrachmen und Drachmen, in dieser den unserer Drachme entsprechenden Münzfuss, ferner den Tychekopf mit Schleier und auf einigen Tetradrachmen sogar das Zeichen ΘΕ der Drachme[2]. Wenn als Münzbild der Stadt das Aphlaston bisher nicht bekannt war, so ist es als Symbol des Seeverkehres nicht befremdend und daher ebenso passend für Laodikeia als für Arados, Berytos und Askalon.

Nach dem Gesagten wird es wohl richtig sein, unsere Drachme dem syrischen Laodikeia zuzutheilen.

2. Br. 21. — ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΔΟΜΙΤΙΑΝΟϹ ϹΕΒΑϹΤΟϹ, *unten* ΑΜΡ (141). Kopf des Kaisers mit Lorbeer linkshin.

℞. ΙΟΥΛΙΕ | ΩΝ ΤΩΝ *l.*, ΚΑΙ ΛΑΟ | ΔΙΚΕΩΝ *r.* Stehende *Stadtgöttin* mit Thurmkrone linkshin, Kranz in der vorgestreckten Rechten, Füllhorn im linken Arm.

M. S.

[1] Auf den Münzen von Berytos eine Zuthat späterer Zeit.
[2] *Kat. Brit. Mus. Galatia* etc. 248, 8 u. 9.

3. Br. 28. — IM C ANTONINVS PIV[S] AVG P B G MAX. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel rechtshin; vor dem Kopfe, schräg rechtshin, Scepter oder Speer.

ꝶ. IUL AUG M *l.*, AUG ETCA *r.* Brustbild der Julia Domna rechtshin.

Gr. 12,02. M. S.

Dieses Stück trägt Spuren zweifellos antiker Versilberung. Dieser Umstand, sowie Grösse und Gewicht der Münze führen zu der Vermuthung, dass diese fälschlich als Silber- oder Billonmünze zu kursieren bestimmt war, in Konkurrenz mit den zahlreichen syrischen und phönizischen Tetradrachmen zur Zeit des Caracalla und Macrinus [1]. Auf Laodikeia als Prägestätte deuten der abgeschrägte Rand und der Charakter der lateinischen Aufschriften [2]. Die der Vorderseite ist « Imperator Caesar Antoninus Pius Augustus Parthicus Britannicus Germanicus Maximus » zu lesen, die der Rückseite « Julia Augusta mater Augusti et castrorum ».

### Dekapolis

*Antiocheia* ἡ πρὸς Ἵππον

1. Br. 30. — [AY] K M A[V] *l.*, ANTWNINOC *r.* Brustbild des bartlosen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

ꝶ. ANTIOX [ΠΡ ΙΠ] *l.*, IЄPA K (ἀ)CVΛ (?) *r.* Schreitender *Pegasos* linkshin, Kopf zurückwendend, die Flügel links- und rechtshin erhoben, und zwischen den Spitzen N in Kranz.

Consul Weber, Hamburg.

Im Handel, mit . . . . ACVΛ.

[1] Imhoof-Blumer, *Griech. Münzen* 233-243 Taf. XIV; *Rev. suisse de num.* VIII (1898) 40 ff. Taf. II 18-20.

[2] Vgl. Mionnet V 258, 778 ff.

Die bisher bekannten Münzen von Hippos reichten nicht über die Zeit des Commodus hinaus. Stücke mit den Bildnissen der Faustina[1] und des L. Verus[2] zeigen den *fliegenden* Pegasos.

## *Philadelpheia*

De Saulcy, *Numismatique de la Terre-Sainte,* nahm in sein Verzeichnis der Münzen von Philadelpheia S. 386 ff. verschiedene Stücke auf, deren Zutheilung an die syrische Stadt er bezweifelte, ohne indes eine Berichtigung vorschlagen zu können.

Die Kupfermünze Nr. 1, mit ΦΙΛΑΔΕΛ | ΦΕΩΝ um ein Brustbild der Athena und, auf der Rückseite, Zweig mit zwei Weintrauben zwischen dem angeblichen Datum ΖΙΡ und ΠΡ hatte de Saulcy aus Mionnet Suppl. VIII 232, 32 herübergenommen. Ein zweites Exemplar dieser Münze befand sich in der Sammlung Reichhardt (*London Kat.* 1899 Nr. 314) und ein drittes publicierte L. Hamburger, *Frankfurter Münzblätter* I 1899 Taf. VII 18 mit der Lesung ΙΓ rechts, Ω links neben den Trauben. Ein viertes Exemplar, das oben S. 217 beschriebene, zeigt, dass auf der Rückseite ΚΙΗ | Τ | ΩΝ zu lesen ist und die Münze daher dem *kilikischen* Philadelpheia gehört.

Der *lydischen* Stadt gleichen Namens gehören de Saulcy's S. 387 *Agrippina* (= I.-B. *Lyd. Stadtmünzen* 121, 29 und *Kat. Brit. Mus. Lydia* 196, 57-59 Taf. XXII 5), S. 388 *Domitia* (= a. a. O. 197, 63 u. 64 und I.-B. *Lyd. Stadtmünzen* 123, 33 u. 34), S. 389, *Marciana,* S. 391 *Marcus* und *Lucius* 3 (= *Inv. Waddington* Nr. 5144).

Was auf de Saulcy's autonomer Münze Nr. 2, von der mir ein Abdruck vorliegt, zu lesen ist, entspricht den Angaben keineswegs; sicher ist bloss, dass dieses Stück ebenfalls nicht aus Philadelpheia stammt.

[1] *Mus. Berlin* (Löbbecke).
[2] De Saulcy, *Num. de la Terre-Sainte* 346, 3 Taf. XIX 11.

## Phoinike

### *Ptolemaïs*

1. Br. 25. — Kopf des *Zeus* rechtshin. Pkr.

℞. [ΠΤΟ|ΛΕ | ΜΑΕΩΝ *r.*, LE (Jahr 5) *l. oben*, ⋈ *unten*. Stehende *Tyche* mit Steuerruder und Füllhorn linkshin.

Gr. 10,70. M. S.

Ein anderes mit dem Jahre 5 (caesarische Aera) bezeichnetes Stück machte Sestini, *Mus. Hedervar.* III 102, 2 Taf. XXXI, 11 (Rouvier, *Num. des villes de la Phénicie* 209, 977) bekannt. Beschreibung und Abbildung desselben sind indes fehlerhaft, da sie auf willkürlichen Ergänzungen beruhen.

## Samaria

### *Col. Neapolis*

1. Br. 29. — IMP C M IVL PHI *l.*, LIPPO P F AYG *r.* Brustbild des jüngeren Philipp mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. COL SE *l.*, RG *oben*, NEA | P *r.* Der *Kaiser* zu Pferd im Schritt rechtshin, in der Linken den geschulterten Speer, die Rechte zu dem Berg Garizim erhoben.

M. S.

Vgl. de Saulcy, *Num. de la Terre-Sainte* 270, 13, wo der Reiter linkshin angegeben ist.

## Judaia

### *Askalon*

1. Br. 19. — CЄBACTO *r.* Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.

℞. AC ΦAN *l.*, HBAΛOC *r.* Auf niedriger viereckiger *Basis* stehender *Gott* mit Helm, Chiton, Panzer und

Stiefeln linkshin, mit dem Schwerte oder einer *Harpe*[1] in der erhobenen Rechten zum Schlage ausholend, am linken Arm runder Schild und Palmzweig. Im Felde *l.* Ͼ̄, *r. Stern* mit sechs Strahlen.

M. S. *Tafel IX* Nr. 2.

2. Br. 19. — Ebenso, mit CЄ....

℞. Ebenso, mit AC ΦA *l.*, NH.... *r.*, *im Felde l.* Ϛ̄, ohne Stern.

Wien. Nr. 22586.

Kopenhagen (15 Mm. mit *r.* NHB..., Zahlzeichen undeutlich) Ramus, *Mus. Dan.* I 341, 8.

3. Br. 15. — Ebenso, mit CЄBA....

℞. Ebenso, mit [A]C ΦAN *l.*, HBAΛ *r.*, *im Felde l.* Z̆[2], ohne Stern. Basis nicht ausgeprägt.

Brit. Museum.

Auf einem nicht datiertem Stücke mit angeblichem Hadrianskopfe las de Saulcy, *Num. de la Terre-Sainte* 200, 18 Taf. X 3 ACΦAΛHC | .K... (auf der Abbildung | B...C), was in AC ΦANH | BAΛOC zu berichtigen ist.

Φανηβάλος ist offenbar Name oder Beiname des dargestellten kriegerischen Gottes. Da dieser ein Schwert oder eine Harpe, nicht eine Fackel schwingt, ist die Annahme einer Verschreibung für Φανηβόλος nicht zulässig. Ebenso wenig einleuchtend ist eine Gleichung BAΛOC mit Βῆλος, oder eine Beziehung auf den Gott Φάνης. Wahrscheinlich geht die Namensform gar nicht, wie Dussaud meint[3], auf griechische Wurzeln zurück und wird uns die Bedeutung des Wortes ein Räthsel bleiben. Die Daten

[1] In mehreren Darstellungen der Statue, die besonders häufig auf Münzen aus der Zeit von Augustus bis Pius vorkommen, hat die Waffe in der Rechten des Gottes die Form einer Harpe, z. B. R. Dussaud, *Rev. archéol.* 1904 I 209 Abb. 20.

[2] ⌣ steht statt des Striches, der den Buchstaben als Zahl bezeichnet.

[3] *Revue archéol.* 1904 II 139.

ϵ, ϛ und Z sind Regierungsjahre des Pius; sonst wurde in Askalon nach der städtischen Aera vom Jahre 104 v. Chr. gerechnet.

*Karrai (?) in Mesopotamia*

1. S. 25. — AVT K M AV [Cϵ ANTⲰ]NINOC Cϵ. Brustbild des jugendlichen *Caracalla* mit Lorbeer linkshin, am Rücken Schuppenpanzer, am linken Arm Schild.

℞. ΦΟVΛΟVΙΑ ΠΛΑVΤΙΛΛΑ AVΓΟVCΤΑ. Brustbild der *Plautilla* rechtshin.

Gr. 11,60. M. S. *Tafel IX* Nr. 3.

2. S. 25. — AVT K M AV Cϵ ANTⲰNINO. Brustbild des *Caracalla* mit leichtem Bart, Strahlenkrone und Schuppenpanzer linkshin, Speer in der Rechten, an der linken Schulter Schild.

℞. ΘϵⲰ CϵOV[HPⲰ] ΠΑΠΠⲰ. Brustbild des *Severus* mit Panzer und Mantel rechtshin.

Gr. 10,35. M. S. *Tafel IX* Nr. 4.

Beide Münzen erhielt ich zusammen aus Aleppo, wohin sie laut eingeholter Erkundigung aus der Euphratgegend gelangten. Sie sind theilweise mit dem harten röthlichen Oxyd bedeckt, das in der Regel nur babylonischem, mesopotanischem und parthischem Silber eigen ist[1]. Ihr Prägeort war daher ohne Zweifel eine der mesopotanischen Städte, von denen andere Münzen aus der Zeit des Severus und seiner Familie bekannt sind. Stil und Darstellung des bewaffneten Caracalla stimmen ziemlich genau mit denen einiger Kupfermünzen der Colonie Edessa überein[2], welcher Stadt die Stücke indes deswegen nicht gehören können, weil dort bis zum Tode des Abgaros IX. im Jahre 216/17 mit dem Bilde

[1] *Num. Zeitschrift* XXXVII 1905 S. 4.
[2] Macdonald, *Mus. Hunter* III Taf. LXXIX 3 u. 4, wo die Kaiserportraits, wegen ihres unbestimmten Charakters, auf Elagabal bezogen sind.

dieses Königs geprägt wurde[1], die Münze Nr. 1 aber aus der Zeit vor der Verbannung der Plautilla 205, die andere frühestens vom Jahre 211 stammt. Dagegen scheint das Edessa benachbarte *Karrai,* das zahlreiche Coloniemünzen in Kupfer mit griechischer Schrift und Bildnissen des Severus, Caracalla, der Domna und Plautilla prägte, unsere Silbermünzen beanspruchen zu können, um so mehr als auch auf karrenischen Münzen, wie auf Nr. 1, Caracalla's Brustbild mit Panzer und Schild linkshin vorkommt[2].

Ungewöhnlich, sowohl auf Münzen als in Inschriften, ist die Bezeichnung πάππος für den vergötterten Severus. Dieses Wort ist hier nicht in seinem gewöhnlichen Sinne von « Grossvater » zu verstehen[3]. Während seines kurzen Lebens führte der Sohn der Plautilla eine ganz unbeachtete Existenz, und die Annahme, man hätte ihm, der vielleicht selbst nicht mehr lebte und weder auf Münzen noch anderen Monumenten je erwähnt wurde, nach dem Tode des Severus zusammen mit diesem durch einen öffentlichen Akt, wie einer Prägung, in Erinnerung bringen wollen, wäre geradezu absurd. Wahrscheinlicher wäre etwa der Vorschlag, πάππος durch « Ahne » oder « Vorfahre » (des Caracalla) zu erklären. Einfacher aber liegt die Sache, wenn man θεὸς Σεουῆρος πάππος mit dem lateinischen *divus Severus pater* identifiziert. Pater ist der Göttertitel, der den verstorbenen Kaisern nach ihrer Consecration beigelegt wurde, auf Münzen zuerst dem Augustus (divus Augustus pater), später den Kaisern Traian, Pertinax, u. a. Ist diese Gleichung richtig, so wäre zu Caracalla's Zeit bei den Griechen in Mesopotamien πάππος für πάτηρ gebraucht worden.

[1] Babelon, *Mél. num.* II 261.
[2] Mionnet, Suppl. VIII 391, 26.
[3] Das Kaiserportrait als das des Elagabalus, der sich als Enkel des Severus ausgab, aufzufassen, geht schon wegen des Stückes mit der Plautilla nicht an.

**Persia**

1. S. 8. — Der *Perserkönig* in knieender Stellung rechtshin, Schwert in der gesenkten Rechten, Bogen in der Linken.

℞. Vertiefter Quadrat.

Gr. 0,65. M. S.

Bis jetzt waren als Fraktionen des Siglos bloss die seltenen Drittel bekannt[1]. Unsere Münze, von der stempelfrische Exemplare ein höheres Gewicht als das hier angegebene erreichen müssen, stellt vermuthlich einen *Sechstelsiglos* dar.

**Parthia**

*Phraates IV.*

1. S. 30. — Brustbild des *Königs* linkshin, mit kurzem spitzen Bart, Warze an der Schläfe, Diadem, Halsband, das in den Vordertheil eines geflügelten Pferdes ausläuft, und reich verziertem Panzer; an diesem liegender *Greif* linkshin und Π daneben. Pkr.

℞. ΒΑϹΙΛΕΩΣ / ΒΑϹΙΛΕΩΝ *oben*, ΑΡΣΑΚΟΥ / ΕΥΕΡΓΕΤΟΥ *r.*, ΔΙΚΑΙΟΥ / ...... *unten*, ΕΠΙ·Ι·ΑΝΟΥϹ / ·Ι·ΙΛΕΛΛΗΝΟϹ *l.* Thronender *König* mit Diadem, verzierter Kandys und weiten Beinkleidern rechtshin, aus der rechten Hand der ihm gegenüber stehenden *Tyche* mit Kalathos und Füllhorn im linken Arm einen Palmzweig empfangend; hinter dem Kopfe des Königs Π, unter dem Throne Η∘Ϲ (278).

Mus. Berlin. (M. S.)

Vgl. Wroth, *Kat. Brit. Mus. Parthia* 100, 4.

2. S. 30. — Ebenso; am Panzer Π und *Adler* linkshin, die Flügel schlagend.

[1] Gr. 1,72. Babelon, *Achéménides* 12, 106 Taf. II 11; Gr. 1,70. *Mus. Winterthur;* Gr. 1,48. *Monnaies grecques* 453, 74.

℞. Ebenso, ΘΟC (279) ΥΠΕΡ (βερεταῖος) unter ΔΙΚΑΙΟΥ, Π hinter dem Kopfe des Königs und Mondsichel hinter dem der Tyche.

Gr. 14,80. M. S.
Gr. 12,70. Gotha (Panzer nur theilweise ausgeprägt).
Gr. 11,10. Wroth a. a. O. 100, 6.
Allotte de la Fuye, *Rev. num.* 1904, 194 f. Taf. VI 3, wo im Texte aus Versehen ΘΠC steht.

Neu sind in diesen Beschreibungen[1] der *Adler* am Panzer und das neben diesem und hinter dem Kopfe des thronenden Königs vorkommende Zeichen Π. Dass dieses nicht ein Monogramm, sondern den einfachen Buchstaben Π darstellt, beweist die Piform in den Aufschriften. Vermuthlich steht es als Initiale von Πραάτης, eine Schreibung des Namens Φραάτης, die sowohl durch Münzen[2] als durch die Litteratur[3] bezeugt ist.

## Kyrenaïke

### *Kyrene*

1. S. 20. — Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu rechtshin; hinten *Thyrsos* (?), vor dem Halse Ε und am Rande in kleiner Schrift ΠΗ (?). Eingefasst von einem mit Perlen besetzten Reife.

℞. ΚΥΡΑΝ zwischen *Silphium* links und *Palme* rechts.

Gr. 8,00. M. S. (*Hirsch's Aukt.* XIII Taf. LVIII 4607). Hier *Tafel IX* Nr. 5.

Ein geringer erhaltenes Exemplar der gleichen Münze scheint Müller's *Num. de l'Afrique* I 48, 183 zu sein, angeblich mit Kopf des Ptolemaios I. und Keule dahinter. Die

[1] Mit Ausnahme der von de la Fuye.
[2] *Z. f. N.* III 225, Nr. 6-8; vielleicht auch vollkommene Exemplare der Drachme des Mithradates III. Wroth a. a. O. 66, 41 Taf. XIII 13 zeigen die Initiale Π; Allotte de la Fuye, *Monnaies de l'Elymaïde* 1905, 19, 30, 52, 63 f.
[3] Suidas, s. ἐπαγγέλλει.

Vorderseite dieses Didrachmons ist beinahe stempelgleich mit der eines von Svoronos publicierten [1] und von J.-P. Six besprochenen [2], auf dessen Rückseite der zur Lyra singende Eros dargestellt ist. Die beiden Münzen sind demnach gleichzeitig, nach ihrem Stil aber vermuthlich früheren Datums als 274 v. Chr., das Six vorschlägt.

## EUROPA

### Etruria

1. S. 20. — Kopf einer *Göttin* mit Epheukranz und Ohrgehäng rechtshin. Pkr.

℞. ƨꟻΨꟻ⊕< *r.* Stehender *Hirsch* rechtshin. Bodenlinie. Hirsch und Aufschrift durch eine senkrechte Linie getrennt. Linienkreis.

**Gr. 7,61. Macdonald, *Mus. Hunter* II 200, 3 Taf. XLIII 9; III 748.**

Die richtige Lesung dieser wegen ihrer etwas rohen Fabrik bisher für kretisch gehaltenen Prägung ist Macdonald's Verdienst; er erkannte sie als Doppelstück einer zierlichen nordetruskischen Drachme, auf deren Rückseite das Bild eines Uhu und die nämliche Aufschrift ebenfalls durch eine senkrechte Linie getrennt erscheinen [3].

Ein anderes, wahrscheinlich in der Schweiz gefundenes Stück mit dem Kopfe völlig barbarischen Stils, zeigt die Aufschrift an derselben Stelle rückläufig ·⊕ꟻΨꟻ··. Es wiegt Gr. 7,25 und ist abgebildet Svoronos, *Monn. de la Crète* I 331, 2 Taf. XXXI 13.

Sambon a. a. O. 29 nennt den Prägeort Echethia. Indes wird es richtiger sein, diese Münzen bei den unbestimmten Etrurien's zu belassen.

[1] *Revue num.* 1892, 212 ff., 506 Abb.
[2] *Num. Chron.* 1897, 221, 1.
[3] A. Sambon, *Monn. ant. de l'Italie* I 29 u. 67, 104 Taf. I; *Kat. Maddalena* Taf. I 6; Imhoof und Keller, *Tier- und Pflanzenbilder auf Münzen und Gemmen* Taf. V 21.

## Kampania

### *Kampanoi*

1. S. 24. — Kopf der *Athena* rechtshin, Helm mit Oelzweig bekränzt; *unten* Α.

℟. ΚΑΠΠΑΝΟ *oben*, Σ *rechts*. Schreitender *Stier* mit bärtigem Menschengesicht im Profil rechtshin; zwischen den Füssen *Sumpfvogel* rechtshin. Doppellinie als Basis.

Gr. 7,30. M. S. aus *Coll. Maddalena* Nr. 80.
Vgl. I.-B., *Num. Zeitschr.* 1886, 224, 3.
A. Sambon, *Monnaies antiques de l'Italie* I 289, 766 Abb.

Dieses Stück ist auf ein kymäisches geprägt; an der Stelle des Helmbusches kommt der Scheitel der Kyme rechtshin zum Vorschein, vor dem Stiere die Aufschrift [ΚΥΜ]ΑΙΟΝ und als Einfassung ein aus grossen Perlen gebildeter Kreis.

In dem citierten werthvollen Werke über die italischen Stadtmünzen kommt Sambon S. 172 u. 286 zu dem Schlusse, als Prägestätte der Kampaner sei Palaiopolis, das alte Parthenope, anzunehmen, eine Annahme, die indes nicht einwandfrei ist. Denn es geht nicht wohl an, von den beiden mit ΚΑΜΠΑΝΟΝ und ΝΕΟΠΟΛΙΤΗΣ bezeichneten Nomen, deren Vorderseiten *gleichen Stempels* sind [1], den letzteren einfach als Contrefaçon aus einer samnitischen Münzstätte zu erklären [2], um so weniger als gerade das Stück von Neapolis aus dem noch *unbeschädigten* Kopfstempel herührt, folglich das *ältere* der beiden ist und nicht Imitation des anderen sein kann.

### *Neapolis*

1. S. 21. — Kopf der *Parthenope* mit Binde, Ohrgehäng und Halskette linkshin; dahinter *Elephant* linkshin.

[1] *Num. Zeitschrift* 1886, 226, 7 u. 8 Taf. V 16 u. 17 = Sambon Nr. 770 u. 388.
[2] A. Sambon a. a. O. 286 Anm. 1.

℞. ΕΟΠΟΛΙΤ · *i. A.* Rechtshin stehender *Stier* mit bärtigem Menschengesicht von vorn, von der über ihm fliegenden *Nike* bekränzt; zwischen den Beinen Ε. Pkr.

Gr. 6,45. Arolsen. *Tafel IX* Nr. 6.

Dieser Nomos mit dem zierlichen Kopfe, aber verwilderter Aufschrift, scheint unbekannt geblieben zu sein[1].

## *Metapontion*

1. S. 22. — *Weiblicher Kopf* linkshin mit schmaler Binde im Haar, Ohrgehäng und Halsband; davor ΔΑΜ | ΑΤ (?) und *Kreuzfackel.* Pkr.
℞. ΜΕΤ *r. Aehre* mit Blatt linkshin.

Mus. Santangelo Nr. 4133; Garrucci 137 Taf. CIII 20; Regling, *Samml. Warren* Taf. II 72.

Dieser Nomos ist deswegen interessant, weil sein ziemlich beschädigter Kopfstempel identisch war mit dem frischen, der vor dem Bilde die Inschrift ͰΟΜΟΝΟΙΑ trug[2] und mit einem feinen Linienkreise versehen war. Dieser ist also nachträglich in einen Perlkreis verwandelt, die Beischrift ausgeglättet und durch neue Schrift und eine Kreuzfackel ersetzt worden. Ueber letzterer, vor der Stirn der Göttin, scheinen noch zwei Buchstaben ΑΤ gestanden zu haben, so dass man ΔΑΜΑΤηρ zu lesen versucht ist. Die Fackel hat dieselbe Form wie die vor dem Demeterkopfe mit Schleier anderer metapontinischer Nomen[3]. Die Ueberarbeitung des Stempels bezweckte offenbar den nymphenartigen Kopf der Homonoia zu einem Demeterbilde zu stempeln.

[1] A. a. O. 236, 499 Abb., Dressel a. a. O. 116, 85.
[2] Garrucci Taf. CIII 9; *Kat. Brit. Mus. Italy* 244, 59.
[3] Garrucci Taf. CIII 23; *Kat. Brit. Mus.* 257, 146.

## Sicilien

### *Agathokles*

1. S. 27. — ΑΓΑΘΟΚΛΕΙΟΣ vor dem Kopfe der *Kora* rechtshin; dieser ist mit Ohrgehäng, Halsband und Aehren geschmückt. Pkr.

℟. Ohne Schrift. *Nike* ein Tropaion errichtend wie auf den anderen Tetradrachmen; im Felde rechts Triquetra.

Gr. 17,10. M. S. *Tafel IX* Nr. 7.

Tetradrachmen des Agathokles mit seinem Namen auf der Vorderseite sind bis jetzt nicht bekannt geworden[1]. Das Stück ist, wenn auch nicht von feinster Ausführung, doch weit besseren Stils als die grosse Masse der Münzen dieses Typus.

## Moesia

### *Dionysopolis*

1. Br. 20. — ΑVΤ Κ Λ ΑV *r.*, ΚΟΜΟΔΟ[C] *l.* Brustbild des jugendlichen Commodus mit Lorbeer und Panzer linkshin.

℟. Δ | ΙοVCΟΠ[Ο] *r.*, ΛЄΙΤΩΝ *l.* Stehender nackter (bärtiger?) *Herakles* rechtshin, die Rechte auf die Keule gestützt, in der Linken Bogen und Löwenfell; im Felde rechts das Werthzeichen Β.

Gr. 3,90. M. S.

In der Schrift des Stadtnamens ist durch Ungeschick des Stempelschneiders der vierte Buchstabe Ν ausgefallen und der folgende V unverhältnismässig gross gerathen.

Ein ähnliches Stück mit dem Bilde des bärtigen Kaisers rechtshin und Herakles linkshin beschrieb Tacchella *Rev. num.* 1903, 209, 26 Taf. IX 18.

[1] Seltene Exemplare zeigen an dieser Stelle den Namen der Syrakusier, Head, *Coin. of Syracuse* Taf. IX 1.

2. Br. 18. — Κ Λ CЄ *l.*, Π ΗЄΤΑC *r.* Brustbild des Caesars mit Panzer rechtshin.

℞. ΔΙΟΝVCΟΠΟΛЄΙΤΩΝ. Flammende *Fackel.*

**Gr. 2,65. Im Handel.**

## *Istros*

1. Br. 19. — Kopf der *Demeter* mit Aehrenkranz und Schleier rechtshin. Pkr. In rundem Gegenstempel behelmter Kopf rechtshin.

℞. ΙΣΤΡΙΗ *oben*, ΑΡΙ *unten*. *Seeadler* auf Delphin linkshin; davor aufgerichtete Aehre.

**Gr. 4,30. M. S.**

**Vgl. Pick, *Antike Münzen N.-G.* I 168, 475, wo vor ΑΡΙ Λ oder Δ stehen soll, was auf unserem Exemplar ausgeschlossen ist.**

2. Br. 28. — ΑVΤ · Κ · Μ · ΑΝΤΩΝ *l.*, ΓΟΡΔΙΑΝΟC *r.* Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ΙCΤΡ *l.*, ΙΗΝΩΝ *r.*, *i. A.* ΙCΤΡΟC, *i. F. l.* Ε. Der Flussgott *Istros* mit nacktem Oberkörper linkshin gelagert, die Rechte an Schilfrohr, den linken Arm auf die strömende Quellurne gelehnt.

**Gr. 12,50. M. S.**

**Vgl. eine Variante Soutzo, *Poids et monnaies de Tomis, Mém. du Congrès intern. de num.* 1900, 134, 10 mit Abb.**

## *Kallatis*

Die Münze der Erem. St. Petersburg, mit Hadrian, auf der Sestini *Più musei* 21, IV 12 den Namen ΚΑΛΛΑ | ΤΙΑ ΝΩΝ las, hat die Aufschrift ΚΛΑVΔ | ΤΙΒЄΡ · L | ΑΡ und gehört demnach *Tiberias* in Galilaia, vergleiche de Saulcy, *Num. de la Terre-Sainte* 337, 3. Als « phönicisch » erkannte sie bereits Pick, *Ant. Münzen Nord-Griechenlands* I 112, 296*.

*Nikopolis*

1. Br. 29. — Wie Pick, *die Antiken Münzen von Dacien und Moesien* 440, 1713 (Macrinus).

℞. Ebenso (VΠ · | AΓ | PI | ΠΑ. Triumphzug des Kaisers).

M. S. *Tafel IX* Nr. 8.

Hier, wie auf den beiden von Pick angeführten Exemplaren, ragen über dem Rücken der Pferde *zwei Brustbilder* hervor, die bisher nicht beachtet worden sind und vermuthlich zwei den Wagen begleitende Soldaten darstellen sollen.

**Thrake**

*Abdera*

1. Br. 20. — Kopf des *Ptolemaios III.* (?) mit Flügeldiadem rechtshin; am Hals ein Streifen der geknüpften Aigis. Pkr.

℞. ΑΒΔ[Η] *oben*, ΡΙΤΩΝ *i. A.* Liegender *Greif* linkshin; davor *Stern* mit acht Strahlen.

Gr. 4,70. M. S. *Tafel IX* Nr. 9.

Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* 40, 11 u. 12.
*Kat. Brit. Mus. Thrace* 75, 91.
*Kat. Berlin* I 116, 132.
Svoronos, *Journ. intern. de num.* V 65, fig. 7 u. 8.

Den Kopf dieser Münze hat zuerst Svoronos als Portrait eines Ptolemäers erkannt. Die Textabbildungen der Münze a. a. O. sind indes so schlecht ausgefallen, dass die Vergleichung ihrer Bildnisse mit denen der ptolemäischen Tetradrachmen Taf. IV 1-4 und Svoronos, *Num. der Ptolemäer* Taf. XXVII 7 f. nicht überzeugend zu wirken vermochte. Deshalb lasse ich hier die Abbildung eines anderen Exemplares folgen, dessen Kopf auch die bisher nicht beachtete und den Ptolemäern eigene Halsbekleidung zeigt.

*Anchialos*

1. Br. 30. — ΑΥ ΚΑΙ ΑΥΡ *l.*, ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ *r.* Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΟΥΑΠΙΑΝΩΝ ΑΓΧΙΑ, *im Abschnitt* ΛΕΩΝ, *links im Felde* Δ. Stehender *Kaiser* mit Schale und Scepter auf einer *Galeere* mit vier Ruderern linkshin; am Hintertheil des Schiffes ein *Vexillum*.

**Gr. 15,00. M. S.**

In der ähnlichen Schiffsdarstellung einer Münze mit Geta[1] sind statt des Vexillums zwei Stangen oder Signa aufgepflanzt.

*Apollonia* am Pontos

1. S. 11. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer von vorn, ohne Halsansatz.

℞. ΓΛΑΥ *l. Anker* zwischen Α linkshin und Krebs rechtshin.

**Gr. 1,32. M. S.**

**Gr. 1,30. München, mit ΓΛΑΟ.**

2. S. 11. — Ebenso, mit Μ *l.*

℞. Η *l.* Ebenso.

**Gr. 1,22. München.**

Die Namen anderer Diobolen dieser Beschreibung sind :

ΑΠ *l.* Gr. 1,14. Brit. Mus., *Num. Chron.* 1905, 332, 3 Taf. XIV 18.
ΘΕΟ *l.* Gr. 1,26. Im Handel.
ΚΤ *l.* » 1,33. »
ΚΩΜΥ *l.* » 1,30. »

[1] *Beschr. der ant. Münzen* Berlin I 133, 13.

| | | |
|---|---|---|
| ΚΩΜΥ *r.* | Gr. 1,21. | *Kat. Mauromichalis* 1903, Nr. 5 Taf. I 1. |
| ΛΕ *l.* | » 1,31. | Im Handel. |
| ΜΑ *l.* | » 1,27. | Brit. Mus. *Num. Chron.* 1905 Taf. XIV 1. |
| ΜΗ *l.* | Gr. 1,36. | Im Handel. |
| — | » 1,26. | Wien. I.-B., *Monn. grecques* 236, 38. |
| ΟΙ *l.* | » 1,15. | Paris. A. a. O. 39. |
| — | » 1,28. | Im Handel. |
| ΓΑ *r.* | » 1,35. | München. |
| ΣΩ *l.* | » 1,27. | Brit. Mus., *Num. Chron.* 1905, 332, 2. |
| | » 1,27. | M. S. und München. |

3. Br. 20. — Μ ΑΥΡ ΑΝ *l.*, ΤΩΝΙΝΟϹ Κ *r.* Brustbild des Caesars Caracalla mit Panzer und Mantel rechtshin.

℟. ΑΠΟΛΛ | ΩΝΙΗ | ΤΕΩΝ, *i. A.* ΕΝ ΠΟΝΤΩ. *Altar* im Profil mit Blumengewinden geschmückt.

Gr. 2,75. M. S. Abgebildet *Aukt. Kat. Egger*, Jan. 1908. Taf. IX 275.

*Maroneia*

1. Br. 18. — Liegender *Greif* auf Keule rechtshin.

℟. ΜΑ *oben*, ΡΩΝ *r.*, ΙΤΕ *unten*, ΩΝ *l.* Jugendlicher *Kopf* rechtshin in einem Linienquadrat.

Gr. 4,86. M. S.

Nachahmung abderitischer Münzen, von nicht feinem Schnitte.

2. Br. 23. — ƆΟΛΛΑꓶ *l.*, ꓭΙꓭ ΤVΑ *r.* Brustbild des Trebonianus Gallus mit Lorbeer und Panzer linkshin.

℟. ΜΑΡΩΝ *l.*, ЄΙΤΩΝ *r.* Stehender nackter *Dionysos* von vorn, Kopf linkshin, Weintraube in der gesenkten Rechten, in der Linken zwei Speere und Chlamys.

M. S.

*Topeiros*

1. Br. 23. — ΙΟV *l.*, ΛΙΑ ΔΟΜΝΑ *r.* Brustbild der Domna rechtshin, dahinter in rundem Gegenstempel CEB.

℞. ΟVΑΠΙ *oben,* Α | C *i. F.*, ΤΟΠΙΡΟ | V *i. A.* Nackter bärtiger *Herakles* linkshin auf einem Felsen sitzend, die Linke auf den Sitz gestützt, die Rechte nach einer *weiblichen Figur* vorstreckend, die, mit nacktem Oberkörper rechtshin vor dem Gotte stehend, in beiden Händen einen Bogen hält.

M. S. *Auktions-Katalog Hirsch* XIII Taf. IX 623. Hier *Tafel IX* Nr. 10.

Auf ungefähr gleichzeitigen Münzen (mit Geta) erscheint die weibliche Figur ohne Bogen, beide Arme, mit abwärts gekehrten Händen, dem Herakles entgegenhaltend[1]. Wen diese darstellt, ist schwer zu finden. Artemis, an die der Bogen erinnert, ist ausgeschlossen wegen des völlig unverhüllten Oberkörpers, der in der Regel Aphrodite und Nymphen charakterisiert. Auf Jole, die man sich abwehrend vorzustellen hat, Omphale, Methe, Auge und andere Geliebte des Herakles ist ebenfalls nicht zu schliessen, so dass nur übrig bleibt, die Gestalt etwa als *bewaffnete Nymphe* zu bezeichnen. Mit Bogen und Köcher erscheint zuweilen auch die Nymphe Nikaia.

2. Br. 24. — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ *l.*, ΑΝΤΩΝΙΝΟC *r.* Kopf des bärtigen Caracalla mit Lorbeer rechtshin. Runder Gegenstempel mit ΑΡ (ΜΑΡ).

℞. ΟVΑΠΙΑC *l.*, ΤΟΠΙΡΟV *r.* Stehende *Tyche* mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn linkshin.

M. S.

## *Elaius*

1. Br. 12. — Kopf einer *Göttin* rechtshin. Pkr.

[1] Sestini, *Descr.* 75 Taf. II 7. Hier *Tafel IX* Nr. 11, *Kat. Allier* Taf. III 21 (Paris); Raoul-Rochette, *Mém. de num.* 1840, 156 ff. Taf. Nr. 4 (Kopenhagen).

℞. ΕΛΑΙ über *Pedum* oder Angelhacken[1], von einem Lorbeerkranze umgeben.

Gr. 1,55. M. S. *Tafel IX* Nr. 12.

2. Br. 12. — *Schiffsprora* ohne Zierat rechtshin. Pkr.

℞. ΕΛΑΙ in unten gebundenem Kranze.

Gr. 1,32. M. S.

*Hephaistia*

1. Br. 29. — ΗΦΑΙϹ *l.*, ΤΙЄΩΝ *r.* Brustbild des *Hephaistos* mit spitzer Mütze und Gewand über der linken Schulter. Pkr.

℞. Stehende *Athena* linkshin, Nike auf der Rechten, die Linke am Speer.

Gr. 9,52. M. S. *Auktions-Katalog Hirsch* XIII Taf. IX 633; Brit. Museum.

*Samothrake*

1. Br. 17. — Kopf der *Athena* rechtshin.

℞. ΥΟΔΙΝΞΞΥΛΟΠ ΟΜΑ Ϩ. Vordertheil eines stehenden Widders rechtshin.

Gr. 3,40. M. S.

Vgl. *Journ. intern. de num.* I 256.

2. Br. 16. — Ebenso.

℞. Ebenso, mit ϨΑΜΟ ΑΝΑΦΑΡϨΟΥ.

Gr. 3,70. M. S.

3. Br. 10. — Ebenso.

℞. ΣΑΜΟ *oben*, ΦΡΥΝΙ *unten*. *Widderkopf* linkshin.

Gr. 1,55. M. S.

4. Br. 12. — Ebenso.

℞. ΣΑΜΟ *oben*, Α *unten*. *Widderkopf* mit Hals linkshin; davor Hermesstab.

Gr. 1,32. M. S.

[1] Vgl. Imhoof-Blumer, *Die Münzen Akarnaniens* 126, 35 u. 36 Taf. III 16.

5. Br. 11. — Ebenso.

℞. Ebenso, mit ΠΟΡΟΘΑΩΝ *unten.*

Gr. 1,45. M. S.

**Könige in Thrake**

*Kotys I.*

1. Br. 20. — Reiter mit fliegendem Mantel im Galopp rechtshin, die Rechte vorstreckend.

℞. ΚΟΤΥ[ΟΣ] über einer Κυψέλη (Kalathos) in vertieftem Quadrat.

Gr. 6,75. M. S.

Vgl. Sestini, *Descr.* 83 Taf. II 15 mit ΚΟ | ΤΥ und *Kat. Brit. Mus. Thrake* 203, 2 mit ΚΟΤ | Υ | Ο | Σ.

Auf unserem sonst gut erhaltenen Exemplare erscheinen der eine Henkel des Gefässes und die darüber stehenden Buchstaben ΟΣ nicht ausgeprägt, was einer Verunreinigung des Stempels zuzuschreiben ist.

*Lysimachos*

1. S. 15. — Jugendlicher Kopf mit Binde rechtshin. Pkr.

℞. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ *oben.* Jugendlicher nackter *Reiter* im Galopp rechtshin; unter dem Pferde ΛΥ und *Löwenprotome* rechtshin, dahinter *Dreizack.*

Gr. 2,38. M. S. *Tafel IX* Nr. 13.

Diese und ähnliche Münzen in Silber und Kupfer, die mit den Initialen ΛΥ allein oder in Verbindung mit den Namen ΦΙΛΙΠΠΟΥ und ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ oder dem blossen Titel ΒΑΣΙΛΕΩΣ bezeichnet sind, vereinigte ich jüngst zu einer Gruppe, um sie als Prägung des thrakischen Satrapen Lysimachos vor dem J. 311 v. Chr. zu erklären[1].

[1] *Corolla num.* 1906, 162 ff.

Diese Silbermünzen, deren Typen und Münzfuss identisch sind mit denen der Tetrobolen Philipps II.[1], scheinen den Beweis dafür zu erbringen, dass sich in Thrake das philippische Münzsystem bis nach Alexanders Tode erhalten hatte. Nach attischem System prägte Lysimachos erst nach Annahme des Königstitels.

2. S. 33. — Kopf *Alexanders d. Gr.* mit Ammonshorn und Diadem rechtshin; darunter Α.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ *r.*, ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ *l.* Sitzende *Athena Nikephoros* linkshin; vor ihr ΑΡ, im Abschnitt ΘΕ.

Gr. 17,06. M. S. *Tafel IX* Nr. 14.
Vgl. Müller Nr. 316.

An derselben Stelle wie hier Α findet man auf anderen lysimachischen Tetradrachmen die Initiale Κ, ebenfalls in grosser Schrift[2]; ferner noch Μ und ΜΗΝΟΔ auf den folgenden:

3. S. 30. — Ebenso, Μ unter dem Kopfe.

℞. Ebenso, ΣΑ und Μ vor der Göttin, Μ am Sitze.

Müller a. a. O. Nr. 520, nach Mionnet Suppl. II 551, 11 aus der Sammlung Allier de Hauteroche.

Wo sich dieses Stück gegenwärtig befindet, konnte ich trotz Nachfragen nicht erfahren.

4. S. 33. — Ebenso, ΜΗΝΟΔ in kleiner Schrift unter dem Kopfe.

℞. Ebenso, ΣΩΣΙΘ in kleiner Schrift vor Athena; am Sitze Μ.

Gr. 17,17. Paris (I.-B., *Monn. grecques* 55, 64). *Tafel IX* Nr. 15.
Brit. Mus. Müller a. a. O. Nr. 564 (ungenau wegen geringer Erhaltung).

[1] L. Müller, *Num. d'Alexandre* Taf. XXIII 11-16.
[2] Müller a. a. O. Nr. 287-289 Taf. I 17; Berlin, *Ant. Münzen* I 302, 33 u. 34.

Der Alexanderkopf beider Exemplare ist identischen, die Rückseite verschiedenen Stempels. Aus der Londonermünze geht deutlich die Lesung ΣΩΣΙΘ(εος) hervor, während nach der Pariser auch ΣΩΣΙΟ möglich gewesen wäre. Das Monogramm ΜΗ der Nr. 3 und ΜΗΝΟΔ der Nr. 4 sind zweifellos auf ein und denselben Namen zu beziehen und könnte dieser der des Stempelschneiders gewesen sein.

5. S. 30. — Ebenso, der Kopf von ungewöhnlichem Charakter. Pkr.

℞. Ebenso, die Sigma Σ geformt, vor Athena *Löwenkopf* linkshin und ΜΒ, im Abschnitt Ͼ.

**Gr. 17,20. M. S. *Tafel IX* Nr. 16.**
**Vgl. Müller Nr. 41-55.**

*Mostis*

1. S. 33/31. — Kopf des *Mostis* mit Diadem und Gewand am Halse rechtshin.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ *r.*, ΜΟΣΤΙΔΟΣ *l.*, ΕΤΟΥΣ ΛΒ *i. A.*, *i. F. l.* ΜΡ. Sitzende *Athena* linkshin, Nike (linkshin) auf der Rechten, die Linke an der Seite; an der rechten Seite der Göttin schräg gestellter Speer, hinter dem Sitze Schild.

**Gr. 15,90. Im Handel.**

Die bisher bekannten Daten der Tetradrachmen des Mostis sind ΙΓ, ΚΒ und ΛΗ.

*Roimetalkes I.*

1. Br. 13. — ΒΑ *r.*, ΙΟϘ (?) *l.* Schreitende *Nike* mit Kranz und Palmzweig rechtshin.

℞. ΣΕΒΑ *l.*, ΣΤΟΥ *r.* *Tropaion.*

**Im Handel.**

## Einige Kupferprägungen aus der Diadochenzeit

Ausser den sicher kleinasiatischen Münzen, die man dem im J. 314 v. Chr. für die Partei Kassanders in Karien kämpfenden *Eupolemos* zutheilt, und für deren Prägestätte man wegen des Beizeichens, der Labrys, Mylasa anzunehmen geneigt ist[1], gibt es andere Kupfermünzen der Makedonen, die nach meinen langjährigen Erfahrungen in der Regel ebenfalls aus dem vorderen *Kleinasien* stammen und zwar bei den Funden nie vermischt mit europäischen Prägungen. Darunter befinden sich die folgenden, die man den Söhnen Kassanders, Philipp IV. und Alexander V. zuzuschreiben pflegt.

1. Br. 20. — Kopf eines jugendlichen *Gottes* mit schmaler über der Stirn geknüpfter Tänie rechtshin. Pkr.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ *oben,* ΦΙΛΙΠΠΟΥ *unten.* Jugendlicher nackter *Reiter,* die Hände am Zügel, im Galopp rechtshin. Im Felde links Doppelbeil (⚒), unter dem Pferde Ж.

Gr. 5,56. Mus. Winterthur.
Gr. 5,25. M. S.

[1] Wroth, *Num. Chron.* 1891, 135 ff.; *Kat. Brit. Mus. Karia* S. LXIII f. und 128 Taf. XXI 11 u. 12; *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 15 u. 16. Die Typen, Schilde und Schwert sind entweder von einem Doppelbeil (⚒) als Beizeichen oder von einem Monogramme begleitet. Was bei der Zutheilung dieser Münzen an den bloss von Diodor erwähnten *Eupolemos* befremdet, ist dass dieser bloss durch eine Niederlage bekannte Truppenführer mit eigenem Namen geprägt haben soll. Es wird von ihm auch nicht berichtet, dass er im Jahre 314 einer der Strategen des Kassander gewesen, sondern bloss dass ihm damals von *Prepelaos,* dem *Strategen* des in Karien weilenden kassandrischen Heeres und von Asandros, dem Satrapen über Karien, ein Truppentheil zur Bekämpfung des Ptolemaios, Neffen des Antigonos anvertraut worden sei. Hieraus ist einzig zu entnehmen, dass Eupolemos zur Partei Kassanders gehörte; hatte er aber die in Rede stehenden Münzen geprägt, so ist zu vermuthen dass er vor seiner Niederlage Fürst oder Tyrann eines kleinen karischen Gebietes gewesen sei, wie z. B. nicht viel früher die Königin Ada in Alinda. In der blossen Eigenschaft eines dem Satrapen Asandros und dem Strategen Prepelaos unterstellten Heerführers konnte Eupolemos um so weniger geprägt haben, als zu jener Zeit überhaupt weder Satrapen noch Feldherren persönliches Münzrecht ausübten. Wenn, woran kaum zu zweifeln ist, die beiden von Diodor XIV 68 u. 77 erwähnten Eupolemos mit einander und dem durch die Münzen bekannten identisch sind, so kann es auch dieser gewesen sein, der nach dem Verluste seiner Herrschaft und rascher Wiedererlangung der Freiheit im folgenden Jahre sich nach Griechenland zu Kassander begeben hatte und dann von diesem zum Befehlshaber in Hellas ernannt worden war.

Paris. Mionnet I 571, 766.
Müller, *Num. d'Alexandre*, Philippe III. Nr. 76 *a*.
Berlin. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 17.

2. Br. 19. — Ebenso, mit ΒΑΣΙΛΕΩΣ *oben*, ΑΛΕΞΑΝΔ|ΡΟΥ| *unten*, links im Felde Doppelbeil und [monogram], unter dem Pferde [monogram].

Gr. 4,05. M. S.
Paris. Mionnet I 576, 821 mit [monogram] in Kreislinie.
» Mionnet Suppl. III 343, 568 mit [monogram].
Berlin (M S.). A. a. O. Taf. XXXII, 20 ebenso.
» Mit [monogram].

Die Zutheilung dieser Münzen an Kassanders Söhne, die während ihrer kurzen Herrschaft Europa nie verliessen, ist wegen der sicher constatierten Herkunft der nicht seltenen Stücke unzulässig. Sie stellen Prägungen eines der Reichsverweser vor den Todesjahren des Philipp Arridaios (316) und Alexanders, Sohn der Roxane (311), dar und sind gleichzeitig und gleichen Ursprungs wie die Goldstatere und Viertelstatere mit dem Namen Alexanders und den Monogrammen [monogram] oder [monogram] nebst Doppelbeil, worauf schon Müller, *Num. d'Alexandre* 194 Nr. 576-578 hingewiesen hat. Nur täuschte sich dieser darin, dass er annahm die Gruppe stamme aus Griechenland und das Doppelbeil komme auch auf Münzen mit Kassanders Namen vor[1]. Welche kleinasiatische Stadt der Prägeort dieser Münzen war, ob Mylasa oder ein anderer Ort, bleibt einstweilen ungewiss.

In die nämliche Zeit ist eine Münze zu setzen, die von Müller unerwähnt blieb, vermuthlich weil er sie für eine Prägung Philipps V. hielt.

[1] Der Buchstabe K der Münze Mionnet I 571, 801, die Müller berücksichtigte, kann wegen der damit wechselnden Monogramme (s. unten Nr. 5-11) nicht wohl als Initiale des Namens Kassanders gelten.

3. Br. 20. — Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin. Pkr.

℞. ΦΙ *links oben*, ΒΑ *rechts unten*. Jugendlicher *Reiter* in Chiton und Mantel im Galopp rechtshin, die Rechte erhoben.

**Gr. 6,50. Mus. Winterthur.**

**Gr. 5,45. M. S. *Tafel X* Nr. 1.**

**Paris. Mionnet I 575, 807 (Philipp IV.); Suppl. III 254, 656 (Philipp V.).**

3 *a*. Br. 20. — Ebenso; zwischen Β und Α *Heroldstab*.

**Gr. 6,00. M. S.**

Ein anderes Exemplar meiner Sammlung zeigt auf der Rückseite den *Heroldstab* in rundem Gegenstempel, siehe *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 18.

Als Gegenstück ist die folgende Münze zu verzeichnen:

4. Br. 19. — Ebenso, mit ΑΛΕ *oben*, *Heroldstab* zwischen Β | Α *unten*.

**Berlin (M. S.). *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXII 19.**

**Mus. Winterthur. *Tafel X* Nr. 2.**

Man hat es hier zweifellos, wie bei Nr. 1 und 2, entweder mit einer Simultanprägung im Namen der beiden Scheinkönige Philipp III. und Alexander IV. zu thun, oder mit Prägungen kurz vor und nach Philipps Todesjahre 316[1]. Die Münzstätte war aber eine von der der beiden ersten Münzen verschiedene und bleibt uns ebenfalls unbekannt. Sämmtliche Exemplare erhielt ich aus Smyrna.

Ebenfalls sehr häufig findet sich in Kleinasien eine der anonymen Münzsorten mit Schild und Helm.

[1] Vgl. die Silber- und Kupfermünzen des *Lysimachos* mit ΛΥ und dem Namen Philipp und Alexander, *Corolla num.* 1906, 163.

5. Br. 18. — Makedonischer *Schild* mit *Gorgoneion* in der Mitte.

℞. B | A. *Helm* mit Busch und herabhängenden Backenstücken von vorn; links unten im Felde *Heroldstab*.

Gr. 4,83. M. S. *Tafel X* Nr. 3.
Paris. Mionnet I 553, 567.
Berlin. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* III Taf. XXXV 14.

6. Br. 15. — Ebenso, mit *Heroldstab l.*, NK *r.*

Gr. 4,15. Mus. Winterthur.
Paris. Mionnet I 553, 556; Suppl. III 251, 639.
Berlin. A. a. O. Taf. XXXV 13.

7. Br. 12. — Ebenso.

Gr. 1,60. Berlin (M. S.).

8. Br. 15. — Ebenso, mit *Heroldstab l.*, ⚹ *r.*

Gr. 3,80. Berlin (M. S.).
Paris. Mionnet I 553, 563 u. 564.

9. Br. 16. — Ebenso, mit *Speerspitze l.*, ⚹ (?) *r.*

Kopenhagen. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* Taf. XXXV 16.

10. Br. 16. — Ebenso, mit M *r.*, ohne Beizeichen.

Bompois. *Rev. num.* 1866 Taf. X 3.

11. Br. 16. — Ebenso, mit B | A, Doppelbeil (⧓) *l.*, K *r.*

Gr. 4,22. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXV 15.

12. Br. 18. — Ebenso, mit B | A, Doppelbeil *l.*, K *r.*

Berlin, Gotha, München u. a.

13. Br. 14. — Ebenso, mit Doppelbeil (⚒[1]) *l.*, K *r.*

**Gr. 1,67 (M. S.). A. a. O. Taf. XXXV 17.**
**Paris. Mionnet I 574, 803-805 (Kassandros[2]).**

14. Br. 12. — Makedonischer *Schild* mit Doppelbeil (in Relief) in der Mitte.
℞. Ebenso, mit B | A, *r.* K.

**Gr. 1,30. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXV 18.**
**Hier *Tafel X* Nr. 4.**

Von den gewöhnlichen Fundorten der gleichartigen Kupfermünzen, deren Schild statt mit dem Gorgoneion mit *Blitz, Herakleskopf von vorn*[3], *Keule*[4], *Heroldstab*[5] oder *Fackel*[6] geschmückt ist, weiss ich zuverlässiges nicht zu berichten. Diese Varianten scheinen aber alle aus der nämlichen Periode zu stammen und daher älter zu sein als andere, die mit den Monogrammen oder vollständigen Namen der Könige Demetrios Poliorketes, Pyrros, Antigonos Gonatas, Demetrios II. und Philipp V.[7] bezeichnet sind. Die älteste dieser Gruppen ist zweifellos die mit dem Blitze in der Schildmitte und den Beizeichen Blitz, Dreizack, Schlange, Epheublatt, Ͳ und ⋊Ε[8], die man sämmtlich auf gleichzeitigen Kupfermünzen wieder findet, von denen jene Schildmünzen *Halbstücke* sind. Diese grösseren Münzen zeigen auf der Vorderseite den jugendlichen Herakleskopf mit Löwenfell, auf der Rückseite BA, Keule und Bogenbehälter[9] und

[1] Wie auf den Münzen des Demetrios Poliorketes mit der Nike von Samothrake wird auch hier das Doppelbeil bald in Relief, bald in Contour dargestellt.
[2] Das angebliche Monogramm der Nr. 804 ist nichts anderes als das nur zur Hälfte ausgeprägte Doppelbeil.
[3] *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* Taf. XXXVI 8-12.
[4] A. a. O. Nr. 7.
[5] A. a. O. Nr. 13-16. Von diesen kamen mir Exemplare aus Smyrna zu.
[6] A. a. O. Nr. 21. Diese allein mit ΒΑΣΙ statt ΒΑ.
[7] A. a. O. Taf. XXXII-XXXV.
[8] Ausser diesen Beizeichen notierte ich nur noch drei andere. Der Helm dieser Münzen ist mit Lorbeer geschmückt und zeigt nur in wenigen Fällen Backenstücke, vgl. Nr. 15.
[9] Mionnet I 551, 546 ff.; Suppl. III 222, 395 ff.

werden als Prägungen aus den Jahren 311-306 betrachtet. Dieser Zeitbestimmung entspricht nun ein vor dem Todesjahre Alexanders IV. geprägtes Stück, das als unmittelbares Vorbild der Schildmünzen mit Blitz gelten kann.

15. Br. 16. — Makedonischer *Schild* mit *Blitz* in der Mitte.

℞. ΑΛΕΞΑΝΔ[ΡΟΥ] *unten* nach links. *Helm* mit Busch und Lorbeer von vorn, ohne Backenstücke; rechts im Felde ϡΕ. Linienkreis.

Löbbecke. *Die ant. Münzen Nord-Griechenlands* Taf. XXXI 33.

Hierzu gibt es ebenfalls ein gleichzeitiges Doppelstück das den oben erwähnten mit ΒΑ zeitlich vorangeht.

16. Br. 19. — Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin. Pkr.

℞. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ zwischen *Keule* und *Bogenbehälter*; *oben* ϡΕ. Linienkreis.

**Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXI 31.**
**Paris. Mionnet I 550, 514.**

Auf diese Münzen und die Nr. 2 und 4 folgten nach dem bisher Gesagten die anonymen Prägungen mit der Bezeichnung ΒΑ, die vermuthlich zum Theile über das Jahr 306 hinaus dauerten und an die sich dann diejenigen mit königlichen Namen und Monogrammen anschlossen, zuerst die des Demetrios und Pyrros. Welchen Orten und wem aber diese anonymen Münzen zuzuschreiben sind, ob z. B. dem Antigonos, Demetrios oder Kassandros, bleibt weiterer Untersuchung vorbehalten.

Zu der Voraussetzung einer bis in den Beginn des 3. Jahrhunderts reichenden Prägeperiode der Schildmünzen mit ΒΑ berechtigt nicht nur die ansehnliche Zahl der Varietäten, sondern auch der Umstand, dass

aus der Zeit, nach dem Demetrios Poliorketes den Königstitel angenommen hatte, eine Reihe von Kupfermünzen vorhanden sind, die die Gleichzeitigkeit von Prägungen mit und ohne Namen des Königs bezeugen. Da diese ausser auf der noch nicht veröffentlichen Tafel XXVIII 11-18 der *Ant. Münzen Nord-Griechenlands* III nie zusammengestellt worden sind, lasse ich hier zum Schlusse deren Beschreibungen folgen.

17. Br. 20. — Kopf des *Poseidon* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ *r.*, ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ *l.* Stehende *Athena* rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer zückend, am vorgestreckten linken Arm Schild. Im Felde links Doppelbeil (in Relief), *r.* ₰.

**Gr. 4,46. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXIII 11.**
**Paris. Mionnet I 583, 879; *Trés. de num. Rois grecs* Taf. XIX 4.**

18. Br. 15. — Ebenso.

℞. ΒΑ *oben,* ₰ *unten. Schiffsprora* rechtshin, rechts im Felde Doppelbeil.

**Gr. 2,60. Berlin (M. S.). A. a. O. Nr. 12.**
**Paris. Mionnet I 552, 562; *Trés. de num.* Taf. XVI 15.**

19. Br. 13. — Ebenso.

℞. Β | Α. *Dreizack;* neben dem Griffe links ₰, rechts Doppelbeil.

**Gr. 2,00 Berlin (M. S.). A. a. O. Nr. 13.**

20. Br. 13. — Ebenso.

℞. Β | Α *Aphlaston,* links ₰, rechts Doppelbeil.

**Brit. Museum. *Taf. X* Nr. 6.**

21. Br. 19. — Kopf der *Athena* rechtshin.

℞. ΒΑ *oben,* ₰ *unten.* Schiffsprora rechtshin zwischen Aphlaston links, Doppelbeil rechts.

**Löbbecke. A. a. O. Nr. 17.**

22. Br. 15. — Ebenso.

Paris. Mionnet I 552, 559.
Basel u. a.

23. Br. 13. — Ebenso.
R̸. B | A. *Aphlaston* zwischen ₰ links, Doppelbeil rechts.

Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXIII 18.

24. Br. 12. — Wie Nr. 17, mit ΒΑΣΙΛΕΩΣ *r.*, ΔΗΜΗ ΤΡΙΟΥ *l., im Felde l.* X, *r.* A.

Gr. 1,36. Athen. Postolakkas, Kat. Taf. V 1619.

25. Br. 12. — Kopf der *Athena* rechtshin, am Helme *Stierhorn.*
R̸. BA *oben,* Ν X *unten. Schiffsprora* rechtshin, links *Aphlaston.*

Gr. 1,92. Berlin (M. S.). A. a. O. Taf. XXXIII 15.
Gr. 1,85. München.
Cf. Paris. Mionnet I 552, 561 mit angeblich MX.

26. Br. 15. — Ebenso, mit *Stierhorn* am Helme.
R̸. BA *über,* Ν *unten. Schiffsprora* rechtshin.

Gr. 4,35. Berlin (M. S.). A. a. O. Nr. 16. Hier *Tafel X* Nr. 5.
Gr. 4,30. München.
Paris. Mionnet, Suppl. III 251, 643.

27. Br. 17. — Ebenso, ohne Stierhorn.
R̸. Ebenso, mit Μ.

Gr. 2,90. Berlin (M. S.).
Gr. 1,93. München (0,014).

28. Br. 16. — Ebenso, mit *Fisch* unter der Prora, Doppelbeil rechts.

Paris. Mionnet, Suppl. III 251, 644.
Moskau.

Das *Stierhorn* am Helme der Athena (Nr. 25 u. 26) ist das Attribut, mit dem auf Goldstateren und Tetradrachmen die Bildnisse des Demetrios Poliorketes erscheinen. Auch Seleukos Nikator liess sein Portrait und ausserdem Pferde und Elephanten mit Stierhörnern schmücken, Ptolemaios Soter und Lysimachos das Alexanderbild mit den Widderhörnern, das auch am Kopfe der Arsinoë II. vorkommt. Es beschränken sich demnach diese Abzeichen, von denen nur das Alexanders leicht erklärlich ist, auf die Prägungen der Diadochenzeit.

### *König My.....*

1. 15. Br. — Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell rechtshin.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩ[Σ] ΜΥ[ΞΙΛΙ?] zwischen *Köcher* links, *Keule* in der Mitte und *Bogen* rechts.

*Kat. Bibl.* Turin. *Tafel X* Nr. 7.

Der Name ist nicht sicher zu entziffern. Das Münzchen scheint thrakischer oder makedonischer Herkunft zu sein.

## Thessalia

### *Magnetes (Demetrias)*

1. Br. 20. — Kopf des *Asklepios* mit Lorbeer rechtshin.
℞. ΜΑΓΝΗΤ *r.* ΩΝ *l. oben.* Sitzender *Asklepios* mit nacktem Oberkörper linkshin, in der Rechten eine *Schale* der vor ihm aufgerichteten *Schlange* reichend, die Linke am Scepter.

Gr. 6,20. M. S.

Die Darstellungen des Asklepios, der die Schlange füttert, sind selten, *Auktions-Katalog Hirsch* XIII Taf. XVIII Nr. 1344 ist ein anderes Exemplar dieser Münze (mit Perlkreis auf jeder Seite verzeichnet) auf dem aber die Schlangenfütterung nicht erkannt wurde.

*Petthaloi*

1. Br. 20. — Kopf einer *Nymphe* mit Schilfkranz und Ohrgehäng rechtshin.

℞. |ΠΕΤΘΑΛ]ΩΝ *r. Hydra* linkshin.

Gr. 6,45. M. S.

Nach den noch vorhandenen Spuren der Schrift scheint die vorgeschlagene Lesung sehr wahrscheinlich zu sein. Die erste Münze der Petthaloi publicierten Rusopulos und A. von Sallet *Z. f. N.* XVI 94, XVII 235. Eine andere, unvollständig in der Schrift, befand sich in meiner früheren Sammlung :

2. Br. 15. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin; hinten Blitz.

℞. ИΩΛΑ | [ΘΤƎΠ]. Sitzende *Frau* linkshin.

Gr. 2,35. M. S.

*Alexandros von Pherai*

1. S. 19. — ΕИ | ИΟΔΙ | ΑΣ unter dem Kopfe der *Artemis Ennodia* rechtshin. Dieser ist mit Lorbeer, Ohrgehäng und Halsband geschmückt.

℞. ΑΛΕΞ | ΑΝΔΡ | ΟΥ *rechts. Löwenkopf* mit offenem Rachen rechtshin.

Gr. 5,88. M. S. (*Aukt. Hirsch* XIII Taf. XIX 1446). Hier *Tafel X* Nr. 8.

» 6,00. Paris (de Luynes) mit ΕΝ | ΝΟ....

» 5,80. Brit. Museum. *Kat. Thessaly* 47, 17 Taf. X 13, mit der Lesung ΕΝΝΟΙΟΣ als Künstlername aufgefasst.

» 5,96. Berlin. *Z. f. N.* 99 Taf. II 2, mit dem Vorschlage ΕΛ | Λ | ΑΣ zu lesen.

» 5,96. Sir H. Weber (*Kat. Ashburnham* 1895 Taf. III 102) mit ΕИ | .... | ΑΣ.

Der angebliche Name Ἔννοιος wurde auch auf einer ähnlichen mit ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑ bezeichneten Drachme

gelesen, zuerst von Rusopulos, *Athen. Mitth.* IV (1879) 187. Aus der Sammlung Photiades (*Kat.* 1890 Taf. I 171) ging dieses Stück über in die Montagu'sche (*Kat.* 1896 Taf. V 313) und schliesslich in die des Brit. Museum (*Num. Chron.* 1897, 104, 18 Taf. IV 8).

Für diese Drachmen wird nun durch unser Exemplar die Lesung 'Εννοδία als Beiname der dargestellten Göttin gesichert. Dieser, in der gewöhnlicheren Schreibart 'Ενοδια[1] aus Litteratur und Inschriften zur Bezeichnung der Artemis und der Hekate bekannt[2], ist hier auf *Artemis* zu beziehen. Denn die beiden Münztypen Alexanders, der *bekränzte* Kopf (Taf. X Nr. 8) und der *unbekränzte* mit Fackel als Attribut oder Beizeichen (Taf. X Nr. 9 M. S.), stellen nicht dieselbe Göttin dar, sondern sind, was schon ihre Gleichzeitigkeit bedingt, auseinander zu halten als allerdings nah' verwandte Gottheiten, nämlich ersterer als Artemis, der andere als Hekate. Nach der Beschreibung *Kat. Brit. Mus. Thessaly* 47 Taf. X 11 soll auf den Didrachmen auch der Hekatekopf bekränzt vorkommen. Dies ist aber nicht der Fall, denn die vermeintlichen Kranzblätter stellen nur das striemenförmig gekämmte Haar (wie auf unserer Drachme Taf. X Nr. 9) dar.

Auf pheräischen Stadtmünzen erscheint noch ein dritter weiblicher Kopftypus, ebenfalls im Profil oder von vorn gesehen und bekränzt. Dieser ist indes weder auf die eine noch die andere der genannten Göttinen oder gar auf Persephone zu beziehen, wie es in der Regel geschieht, sondern auf die Nymphe *Hypereia*. Darüber werde ich an anderer Stelle berichten.

[1] Kurz nach der Niederschrift dieser Notiz erschien *Journ. int. de num.* VIII 175 Regling's Nachweis der Schreibung 'Εννοδία in einer rodischen Inschrift.

[2] *Bull. de corr. hell.* VII 60, XIII 392, XV 112, Inschr. von Pherai, Larisa, Oreos.

*Rizus*

1. Br. 21. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.
℞. Ρ *oben*, ΙΣ | ΟΥ *r.*, ΞΙΩ | Ν *l.* Zweig mit *Weintraube* und zwei Blättern; im Felde rechts *Dreizack*.

Gr. 6,40. M. S. *Tafel X* Nr. 10.

Eine Varietät dieser Münze und ein kleineres Stück mit Artemis- oder Nymphenkopf und Stern befinden sich im Brit. Museum[1].

*Skotussa*

1. Br. 15. — Kopf des jugendlichen *Herakles* mit Löwenfell linkshin.
℞. ΟΚ | Ξ *unten* und *links*, ΦΠΑ *oben*. Vordertheil eines weidenden *Pferdes* rechtshin.

Gr. 3,70. M. S.

Bei Fox, *Greek coins* I Taf. VII 71 findet man ein ähnliches Stück mit beiden Typen rechtshin, ΞΚΟ *oben*, und ΠΦ/Α *unten*. Die drei letzten Buchstaben, deren Reihenfolge eine andere ist als auf unserem Stücke, sind nicht zu erklären.

**Peparethos**

1. S. 24. *Weintraube*. Pkr.
℞. *Helm* mit Busch rechtshin in vertieftem Quadrat. *Ueberprägung* eines anderen Typus, der von einem Quadrat von Perlen zwischen zwei Linien umrahmt war.

Gr. 8,06. Berlin (M. S.). *Tafel X* Nr. 18.

Diese Münze gehört zu der Gruppe archaischer Tetradrachmen mit dem Weintraubentypus, die Wroth,

[1] *Num. Chronicle* 1896, 89, 6 Taf. VII 4; 1900, 9, 10 Taf. I 7.

*Journ. of hell. Studies* XXVII S. 90 ff. Taf. IV 1-8 zusammengestellt und für deren Zutheilung er, nachdem dafür Kyrene, Euboia, Chalkidike und Skione vorgeschlagen worden waren, Peparethos gefunden hat.

Als Didrachmon dieser Gattung steht unser Stück bis jetzt einzig da. Der Helmstempel scheint mit dem der Tetradrachmen 4 u. 6 der Wroth'schen Tafel identisch zu sein; die Traubenform ist gleich der der Nr. 1 u. 3.

Von dem überprägten älteren Bilde ist wenig mehr zu erkennen als Hals und Kinn eines Kopfes. Hält man dies mit der erhaltenen Umrahmung und dem Gewichte der Münze zusammen, so wäre etwa auf ein Didrachmon von Methymna mit Eber und Athenakopf zu schliessen, dessen Dimension sich durch die Ueberprägung etwas ausgedehnt hätte.

## Epeiros

### *Ambrakia*

1. S. 22. — Kopf der *Athena* rechtshin von einem *Epheukranze* umgeben; hinter dem Kopfe ➤.

℞. A unter dem rechtshin fliegenden *Pegasos*.

**Gr. 8,28. M. S. *Tafel* X Nr. 11.**

2. S. 21. — Kopf der *Athena* linkshin, von einem *Oelkranze* umgeben.

℞. A unter dem fliegenden *Pegasos* linkshin.

**Gr. 8,44. Florenz.**

3. S. 22. — Ebenso mit *Blitz* hinter dem Kopfe.

℞. Identischen Stempels.

**Gr. 8,35. Berlin (M. S.).**
**Gr. 8,41. *Kat. Brit. Mus. Korinth* 109, 51 Taf. XXIX 7.**

Die Umkränzung des Athenakopfes auf Pegasosstateren kommt, so viel mir bekannt, nur noch auf folgendem leukadischen Stater vor :

4. S. 22. — Λ hinter dem *Athenakopfe* linkshin, umgeben von einem *Kranze,* dessen kleine Blätter die Form von Weinblättern zeigen.

℞. Λ. Ebenso.

Gr. 8,58. *Kat. Brit. Mus.* 127, 24 Taf. XXXIV 15. Cf. Postolakkas, *Inselmünzen* Taf. II 638.
» 8,35. Berlin (M. S.).

*Damastion*

1. S. 14. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

℞. ΔΑ über grossem T in einem Linienquadrat. Vertieftes Viereck.

Gr. 2,15. Im Handel.

2. S. 13. — Ebenso.

℞. Grosses T, *darüber* Δ..., *links* und *rechts* ≷ | T, *unten* OΚ.

Gr. 2,20. Im Handel.

*Nikopolis*

1. Br. 15. — ΝΙΚΟΠ *r.,* ΟΛΕΩ *l.* Brustbild der geflügelten *Nike* als Stadtgöttin mit Thurmkrone rechtshin.

℞. ΙΕΡ *r.,* ΑϹ *l.* Stehender nackter *Hermes* mit Petasos linkshin, Beutel in der Rechten, in der Linken Gewand und Heroldstab.

Gr. 3,30. M. S.

2. Br. 20. — ....... *r.,* ΠΑΝΕΛΛΗΝΙΟϹ *l.* Brustbild des *Hadrian* mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΝΕΙΚΟΠΟΛΙϹ *oben. Stern* mit acht Strahlen in der Höhlung einer *Mondsichel.*

M. S.

Der Typus der Rückseite ist aus Münzen von Nikopolis mit dem Bildnisse des Antinoos bekannt[1], Hadrians Titel πανελλήνιος aus verschiedenen Inschriften (Athen, Megara, Arkadien, Aizanis[2]).

### Akarnania

*Leukas (?)*

1. Br. 16. — *Bellerophon* mit Hut auf dem linkshin fliegenden Pegasos, in der erhobenen Rechten den Speer zückend; darunter ϟΩ.

℞. IϟAPNIΩN *i. A. Chimaira* linkshin schreitend.

Gr. 4,53. M. S. *Tafel X* Nr. 12.

Obgleich hier die auf den nicht seltenen leukadischen Münzen mit der auf beide Seiten vertheilten Darstellung des Kampfes Bellerophons mit der Chimaira in verschiedenen Abkürzungen vorkommende Bezeichnung des Stadtnamens fehlt[3], und ein Magistratsname bereits durch die Initialen ϟΩ angedeutet ist, kann IϟAPNIΩN doch nicht wohl als Ethnikon einer Isarne oder Isarnos genannten Stadt aufgefasst werden. Vielleicht werden sich andere Exemplare finden, die jeden Zweifel dadurch beseitigen, dass sie den Namen Ἰσαρνίων in der sonst auf diesen Münzen üblichen Genetivform[4] zeigen. Auch eine Ergänzung des Namens auf [A]IϟAPNIΩN[OΣ] ist möglich.

### Achaia

*Colonie Corinthus*

1. Br. 25. — ANTONINVS *l.*, [AVG.PIVS] *r.* Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.

[1] Mionnet Suppl. III 380, 145 f.
[2] *C. I. Gr.* N°° 1072, 1521, 3832 f.; *C. I. Att.* III N° 485.
[3] Postolakka, *Kat. der Inselmünzen* 1868, N°° 690-718; Imhoof-Blumer, *N. Z.* 1878 130, 46; *Kat. Brit. Mus. Thessaly*, etc. 176, 32-53 Taf. XXVIII 6 u. 7.
[4] Z. B. ΦΙΛΟΞΕΝΟΥ und ΦΟΡΜΙΩΝΟΣ (bei Postolakka a. a. O. ungenau und unvollständig).

℞. C.L.I *oben*, [COR] *i. A.* Rechtshin schreitende *Athena Chalinitis*, Kopf linkshin, mit der Rechten den aufbäumenden *Pegasos*, dem die Göttin den Zügel übergeworfen, nach sich ziehend.

M. S. *Tafel* X Nr. 13.

Die Zäumung des Pegasos erwähnt Pausanias II 4, 1. Eine andere Münze der Colonie stellt Athena Chalinitis, ohne den Pegasos, mit Zaum, Speer und Schild dar, Imhoof und Gardner, *Num. Commentary on Pausanias* 24, 29 Taf. F 116. Diese ist wahrscheinlich auf eine Tempelstatue, die andere auf ein Relief oder ein Gemälde zu beziehen.

2. Br. 26. — L SEP SEVRV(*so*) *r.*, .....ER AVG P P *unten* und *l.* Kopf des Kaisers rechtshin.

℞. C L I *l.*, COR *r. Gebäude* in Form eines Quadrates, zu dem drei Stufen führen und das gekrönt ist von drei Figuren, die durch zwei Bogen getrennt sind. In der Mitte des Raumes *Skylla* als Brunnenfigur rechtshin vor einem *Brunnenbecken.*

M. S. *Tafel* X Nr. 14.

Die Brunnenfigur, ohne Umrahmung, ist identisch mit der in grösserem Masstabe dargestellten bei Imhoof und Gardner a. a. O. Taf. F 112.

*Colonie Patrae*

1. Br. 23. — NERO CAESAR AVG GERM. Kopf des Nero mit Strahlenkrone linkshin.

℞. DEANAI *l.*, AVGVSTAI *r.* Stehender *Hund* rechtshin, den Kopf zurückwendend, darüber C P, links *Bogen*, rechts *Köcher* mit Riemen, schräg gegen einander gestellt.

M. S. *Tafel* X Nr. 15.
Bibl. Turin.

Statt der *Göttin* Diana Augusta Laphria[1] sind hier bloss ihre *Symbole* dargestellt.

### Elis

1. Br. 27. — Kopf der *Hera* mit Stephane linkshin.

R. F | A. Y. *Adler* auf Blitz rechtshin stehend.

Gr. 12,76. M. S. *Tafel* X Nr. 16.

Für eine Kupfermünze ist der Kopf von besonders gutem Schnitte.

2. Br. 26. — Ebenso rechtshin.

R. FA | ΞEN. Ebenso, ohne Blitz.

Gr. 12,50. M. S.

3. Br. 26. — Ebenso.

R. F | A M. Ebenso, auf Blitz.

Gr. 12,05. Im Handel.

Vgl. *Num. Chron.* 1898, 292, 18 u. 19 Taf. XIX 16 u. 17, und 1905, 334 f. 1-12 Taf. XV 3 u. 4.

### Inseln

#### *Naxos*

1. S. 25. — Kopf des bärtigen *Dionysos* mit Epheu rechtshin.

R. NAΞI *oben*, ΧΑΡΟΠΟΣ ΑΡΙΣΤΟΞΕΝΟΥ *rechts*. *Kantharos* mit Epheukranz, links daneben *Thyrsos* mit Tänie.

Gr. 7,26. M. S. (*Aukt.-Kat. Hirsch* XIII Taf. XXXV 3163, Gewicht vor der Reinigung Gr. 7,73). *Tafel* X Nr. 17.

Gr. 7,70. Paris (*Kat. Photiades* 1890 Taf. VIII 1394).

[1] Mionnet II 193, 335; 194, 341; Suppl. IV 137, 923; 138, 930 f. *Kat. Brit. Mus. Pelop.* 26, 29 Taf. V 17.

Dieses Stück ist nicht von feinem, doch von besserem Schnitte als alle anderen dieser Staterserie, in der bis jetzt zehn verschiedene Namen vorkommen.

2. Br. 35. — Aufschrift abgerieben. Kopf des *Pius* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΝΑ | ΞΙ *quer im Felde,* ЄΠΙ ΦΑΝΙΔΟϹ *l.,* Π?..... *r.* Brustbild des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu und Gewand rechtshin, Thyrsos über der linken Schulter.

*Inv. Waddington* Nr. 7117, mit der Angabe ΝΑϹΙ Frauenkopf mit Scepter, ist die Münze irrthümlich der Insel Nesos bei Lesbos zugetheilt.

## *Paros*

1. S. 11. — ΠΑΡΙ unter linkshin liegendem Ziegenbock mit zurückgewendetem Kopfe.

℞. Zwei sich stossende *Ziegenbockköpfe.*

**Gr. 1,20. M. S.**

**Vgl. *Num. Chronicle* 1899, 95, 13 Taf. VIII 1 mit ΠΑ. Der angebliche Panther des Allier'schen Stückes, Mionnet, Suppl. IV 398, 243, ist ebenfalls ein bärtiger Ziegenbock, dessen Hörner nicht ausgeprägt sind.**

## **Unbestimmte Münzen**

2. S. 10. Weibliche *Flügelfigur* linkshin eilend.

℞. Stehender *Greif* linkshin, die rechte Vordertatze erhoben, in einem Quadrat von punktierten Linien und einem vertieften.

**Gr. 1,30. M. S.**

Halbstück der früher unrichtig Mallos zugetheilten Viertelstatere mit gleichen Typen, I.-B., *Annuaire de la Soc. fr. de num.* 1883, 101, 6 und *Monn. grecques* 357, 30 (Gr. 2,70).

3. S. 5. — Archaischer weiblicher *Kopf* linkshin.
℞. ΛΑΛ *r. Eule* linkshin, Kopf von vorn. Vertieftes Quadrat.

Gr. 0,15. M. S. *Tafel X* Nr. 19.

Aus Smyrna erhalten. Die Schrift ist deutlich; doch bleibt es nicht ausgeschlossen dass eines der Lambda im Stempel in Μ zu ergänzen wäre.

4. S. 14. — Vordertheil eines *Stieres* linkshin.
℞. Μ *l. unten.* Vordertheil eines *Stieres l.* Vertieftes Viereck.

Gr. 2,08. M. S. *Tafel X* Nr. 20.
Vgl. *Kat. Brit. Mus. Ionia* 352, 25 Taf. XXXIV 12, ohne Buchstab.

Percy Gardner, *Samos and samian coins* 50, 21 befürwortete die Zutheilung der anepigraphen Hemidrachmen dieser Sorte nach *Mytilene,* wofür auch das Schriftzeichen des hier beschriebenen Exemplares zu sprechen scheint. Es bleibt aber unklar, ob hier Μ oder Σ zu lesen sei und ob der kurze Strich daneben ein Ι oder das Ganze ein nachlässig gezeichnetes Β darstelle oder nicht. Auch die Buchstaben der folgenden Stücke, die sich zu dem vorstehenden zu gruppieren scheinen, führen zu keiner sicheren Zutheilung.

5. S. 12. — Ebenso.
℞. ΚΑ *oben.* Ebenso, Kopf nach vorn geneigt. Rand mit Relief.

Gr. 2,04. Sir H. Weber.

6. S. 12. — Ebenso, Kopf von vorn.
℞. ΚΑ *oben.* Ebenso mit Kopf von vorn.

Gr. 2,10. Im Handel.

Soll KA für einen Stadtnamen stehen, so könnte man auf *Karyanda* schliessen, von dem hübsche Kupfermünzen mit KAPY und Stierprotome aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. bekannt sind[1].

Im Anschlusse an diese Münzen, die Hemidrachmen attischen Systems zu sein scheinen, seien noch die folgenden sehr fein geschnittenen verzeichnet.

7. S. 13. — Bärtiger *Kopf* rechtshin.

℟. E *l.* Vordertheil eines *Stieres,* Kopf im Profil, linkshin. Vertieftes Quadrat.

**Paris.** ***Tafel X*** **Nr. 21.**

8. S. 12. — Bärtiger *Kopf* mit Lorbeer rechtshin.

℟. Ebenso, ohne E.

**Gr. 1,53. Brit. Mus.**

9. S. 11. — Jugendlicher *Kopf* rechtshin.

℟. Ebenso. Rand mit Relief.

**Gr. 1,10. Im Handel.**

Es frägt sich ob diese Prägung nicht etwa kyprischen Ursprungs ist.

*Dra....*

10. S. 15. — Kopf des bärtigen *Herakles* mit Löwenfell von vorn, linkshin geneigt.

℟. Δ *r. unten,* PA *oben.* Gekreuzte Bogen und Köcher mit Riemen; links im Felde *Keule.* Vertieftes Quadrat.

**Gr. 2.20. Kopenhagen. Ein anderes Exemplar im Handel.**

Bekannt ist eine häufiger vorkommende Varietät dieser Münze ohne Keule, mit der rückläufigen Aufschrift

[1] Imhoof-Blumer, *Monnaies grecques* 307 f. 31 Taf. F 1; *N. Z.* XVI 269, 95; Paton, *Journ. of hell. St.* XIV (1894) 376.

ΑЯΔ[1], nicht ЯΑΔ, wie Svoronos, *Journ. internat. de num.* X 157, lesen möchte. Seinem Vorschlag, diese Prägungen den akarnanischen Δηριεῖς oder Δεριεῖς zuzuschreiben, kann daher nicht zugestimmt werden, und die Herkunft der Münzen bleibt somit auch weiter unbestimmt.

11. S. 19. — Kopf der *Artemis* mit Ohrring und Halsband rechtshin, über der Schulter Köcher und Bogen. ℞. ΚΑΛ *unten,* ΑΤΑΙΑ *r. Reiter* mit umgürtetem Chiton und Beinkleidern im Galopp linkshin, einen Pfeil abschiessend.

Gr. 5,75. Gotha. *Tafel X* Nr. 22.

Aus der Bekleidung zu schliessen ist der Reiter kein Grieche; vielleicht stellt er einen nordischen Krieger, etwa einen Skythen dar.

Den unteren Theil der Aufschrift hätte ich gerne ΚΑΡ für Karkine[2] gelesen, wohin mir das Münzbild zu passen schien; allein es zeigt sich vom dritten Buchstaben zu deutlich die Spitze eines Λ, so dass wohl auf *Kallatis* zu schliessen ist. In der oberen Schrift sollte man einen Beamtennamen vermuthen; dafür passt aber nicht die weibliche Form Ἀταία[3]. Zu bemerken ist indes, dass auf der Münze der vorletzte Buchstabe nicht sauber ausgeprägt erscheint; sollte man ΑΤΑΚΑ | [Μ] lesen dürfen, so hätten wir allerdings einen Skythennamen[4]. Schliesslich fragt es sich ob, da die Münze ziemlich rohen Stiles ist, die Aufschrift nicht etwas verwildert und in ΚΑΛ | ΛΑΤΙΑνῶν zu berichtigen sei. Bei der sonst guten Form der Schriftzeichen ist dies aber nicht gerade wahrscheinlich.

12. Br. 10. — Kopf der *Athena* rechtshin.
℞. ΣΕ *r.,* ΛΕΥ *l. Aehre* mit zwei Blättchen.

[1] S. die guten Abbildungen *Num. Chron.* 1871, 165 Taf. VI 7; *Kat. Hirsch* XIII (Rusopulos) Taf. XX 1573.
[2] Imhoof-Blumer, *Kleinas. Münzen* II 527.
[3] Dieser Name ist bloss als der eines lakonischen Ortes bekannt.
*Prisci Panitae frag.* I, ed. Müller, *Hist. gr.* IV 72.

Gr. 0,80. M. S. *Tafel* X Nr. 23.

Paris. *Rev. num.* 1903, 342, 150 Taf. XVI 14 Seleukeia am Kalykadnos.

13. Br. 10. — Ebenso, mit ΣΕ *l.*, ΛΕΥ *r.*

Gr. 0,76. Fürst Windisch-Grätz.

Dazu gehört ein Stück der Sammlung Soutzo (jetzt Mus. Athen).

14. Br. 11. — *Biene* oder Fliege.

℞. ΣΕΛΕΥ *r.*, ΚΕΩΝ Ε? *l. Aehre.*

Athen. *Rev. num.* 1869, 183 Taf. VIII 46 Seleukeia am Kal. — Hier *Tafel* X Nr. 24.

*Kleinas. Münzen* 397 schlug ich vor, diese Münze nebst einer anderen, mit Zeuskopf und Adler, Seleukeia Sidera, dem späteren Klaudioseleukeia zuzutheilen. Nach Stil und Fabrik möchte ich indes diese kleinen Münzen lieber in das nordwestliche Kleinasien oder die thrakische Chersonnesos verlegen, wo vielleicht eine der Städte vorübergehend den Namen Seleukeia angenommen hatte. Kilikisch oder pisidisch sind sie sicher nicht.

15. Br. 9. — Jugendlicher Kopf mit Lorbeer (?) rechtshin. Pkr.

℞. ΨΕΛ *oben*, ΑΠΩΝ *unten*. Geflügelter *Blitz*.

Gr. 0,97. M. S.

Dieses Münzchen stammt aus Kleinasien. Der erste Buchstabe könnte auch ϕ darstellen.

16. Br. 20. — Bartloses *Porträt* mit kurzen Haaren rechtshin; dahinter, wie es scheint Ν oder Μ.

℞. ΓΕΤΙΑ *i. A.* Zwei sich gegenüber stehende *Männer* in langem Chiton und Mantel, je eine Hand erhoben, mit der anderen einen Gegenstand zwischen sich haltend.

(Dieser sieht aus wie ein Bucranium, von den Männern an den Hörnern gehalten, Schnauze nach oben gekehrt?)

**Gr. 8,00. M. S. *Tafel* X Nr. 25.**

Diese Münze soll aus Amisos stammen.

Das nicht mit einem Diadem geschmückte und daher nicht königliche Bildnis könnte das eines römischen Feldherrn oder Legaten darstellen, die Gruppe der Rückseite einen Friedenschluss der Römer mit den Geten, etwa mit einem der Nachfolger des Königs Byrebistas. Für mehr als einen Einfall möchte ich indes diese Vermuthung nicht hinstellen, um so weniger als sie sich auf einen bekannten Prägeort nicht stützen kann nnd die Aufschrift Γετία eine weibliche Personifikation erwarten liesse.

17. Br. 12. — Kopf und Hals eines *Pferdes* rechtshin, am Halse *Stern* mit acht Strahlen. Pkr.

℞. *Stern* mit acht Strahlen, von denen einer in einen *Kometenschweif* ausläuft. Zu beiden Seiten des Schweifes je ein Buchstabe (C oder O und E oder Σ?).

**Gr. 1,65. M. S. *Tafel* X Nr. 26.**

Dieses Stück ist vermuthlich den pontischen anzugliedern, die I.-B. *Griech. Münzen* S. 40-45, 248 und *Z. f. N.* XX 254 f. besprochen sind, und von denen eines ebenfalls eine Pferdebüste zeigt (*Z. f. N.* XX, Taf. IX 3).

Die Darstellung eines *Kometen* ist sonst nur aus Denaren des Augustus (Cohen I² 78, 97-100) bekannt.

18. Br. 13. — Brustbild der *Athena* von vorn. Rohe Arbeit.

℞. THPHC *l.*, ..N *r.* Stehende *Eule* rechtshin.

**Gr. 2,48. M. S.**

Nach den Typen könnte das Stück von Lebedos sein; allein der Buchstabe N, dem zwei andere (der zweite

vielleicht Y) vorstehen, ist deutlich und scheint die Zutheilung an die genannte Stadt nicht zu gestatten. Τήρης ist als Name verschiedener thrakischer Fürsten bekannt; hier steht er aber für den Magistraten einer vermuthlich kleinasiatischen Stadt.

19. Br. 17. — *Lyra* zwischen zwei Lorbeerzweigen. Pkr.

℞. [Monogramm] in einem Lorbeerkranze. Pkr.

Gr. 2,30. M. S.

Die Lyra mit Palmzweig daneben ist ein Typus späterer Münzen von Myrina[1], mit denen die unserige gleichzeitig sein könnte. Diesem Stadtnamen entspricht indes das Monogramm nicht; es könnte aber das eines Magistraten sein.

20. Br. 22. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer. Pkr.

℞. Linkshin stehender *Adler,* die Flügel schlagend. Im Felde links oben undeutliche Buchstaben oder ein Monogramm und darunter ΒϘΡ / ΚΑ / ΣΩ (192). Zwischen den Beinen des Adlers ΔΙ.

Gr. 9,40. Stiftsbibl. St. Gallen.

21. Br. 20. — Ebenso.

℞. Ebenso, mit ..Ρ / ΔΙ / ΑΣ *l.* und zwei undeutliche Buchstaben zwischen den Beinen des *Adlers.*

*Inv. Waddington* Nr. 7078 Taf. XX 7, Kabeira Dia zugetheilt.

22. Br. 20. — Ebenso. In rundem Gegenstempel Gorgoneion (?).

[1] *Kat. Brit. Mus. Troas* etc. Taf. XXVIII 1-4.

℞. Ebenso, mit Δ. ΣΑ ΔΙ *l.*, und ΚΑ.

Gr. 6,80. M. S. (Berlin).

23. Br. 20. — Ebenso.

℞. Ebenso, mit angeblich ΑΣ ΚΑ ΔΙ und ΚΑ[1].

Sestini, *Descr. n. v.* 545 Askalon Nr. 1.
Mionnet V 524, 42, ungenau nach Sestini; de Saulcy, *Rev. num.* 1873, 125, 2 und *Num. de la Terre-Sainte* 181, 35, ebenfalls ungenau, da die Sestinische Beschreibung offenbar nicht eingesehen wurde.

Wie aus der Verschiedenheit der Schriftzeichen und ihrer Zusammenstellung hervorgeht, kann die Gruppe weder Dia noch Askalon zugetheilt werden. Auch die Datierung auf Nr. 20 (und vielleicht Nr. 21) spricht dagegen; denn für Münzen von Dia ist eine solche nicht vorauszusetzen, und bei Annahme der askalonitischen Aera vom Jahre 104 v. Chr. müsste die Prägung in die Zeit des Domitian fallen, wogegen der Charakter der Münzen spricht. Wahrscheinlich bezieht sich die Zahl 192 auf die Seleukiden Aera (= 121/20 v. Chr.), nach der vor dem Jahre 104 auch in Askalon gerechnet wurde. Aus dieser Zeit mögen unsere Münzen stammen, aber ohne deswegen Anspruch auf die Zutheilung an letztere Stadt zu haben.

24. Br. 20. — ϹΝΣ (256) unter Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΑΡΤΕ *oben,* ΜΙΔΩΡΟΥ *unten, l. i. F.* Ꮶ. Springender *Zebustier* rechtshin.

Im Handel.

[1] Nr. 22 u. 23 könnten Exemplare der gleichen Münze sein.

25. Br. 20. — ϹΝΣ (256) unter Kopf der *Artemis* mit Stephane, Gewand und Köcher rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΑΡΤΕ *r.*, ΜΙΔΩΡΟΥ *l.* Stehender *Hirsch* rechtshin; zwischen dessen Beinen ΚΑ.

*Kat. Walcher v. Molthein* Nr. 2841 *a* Taf. XXIII (Kaisareia Kapp).

Die Zahl 256 ist vermuthlich auf die Seleukidenaera vom Herbst 312 zu beziehen und mit H. 57/6 vor Chr. zu gleichen, oder auf die bithynisch-pontische vom H. 297 = H. 42/1 v. Chr. Dieser Zeit etwa entspricht der Schriftcharakter der Münzen; aber weder der rohe Stil derselben, noch die Art, wie die Jahreszahl placiert ist, weisen auf ein näher zu bestimmendes Gebiet dieser asiatischen Prägung hin. Wahrscheinlich stellen die Buchstaben ΚΑ die Initialen des Prägeortes dar, und für diese weiss ich keine passende Ergänzung vorzuschlagen. An die vielleicht pontische Stadt, die mit der Aufschrift ΚΑΜΟΗΝΟΝ prägte[1], ist wegen der Nennung eines Magistraten auf unseren Stücken nicht zu denken; auch nicht an Karkine, jenseits des chersonesischen Isthmos gelegen, weil auf den Münzen dieser Stadt ΚΑΡ oder ΚΑΡΚΙ, nicht bloss ΚΑ zu erwarten steht, und wegen des Zebustypus und der Präposition ἐπί.

## *Kamoi* oder *Kamus*

26. Br. 22. — Kopf des *Zeus* mit Lorbeer rechtshin. Pkr.

℞. In einem Eichenkranze ΚΑΜΟ | ΗΝΟΝ auf zwei Zeilen, darunter [monogram] und ΗΜΡ (148[2]).

Gr. 5,60. M. S.

Ein zweites Exemplar dieser Münze, aus anderen Stempeln und unvollkommen ausgeprägt, machte

[1] Siehe hier die folgende Nr. 26.
[2] Der obere Theil des Ρ ist durch Oxyd ausgebrochen und statt Μ könnte Ν stehen.

Löbbecke *Z. f. N.* X 83, 50 bekannt[1]. Sallet a. a. O. Anm. 1 hielt die sonst unbekannte Stadt für paphlagonisch oder pontisch, was indes nicht ganz sicher zu sein scheint. Nimmt man als Epoche der Prägung die Zeit des Augustus oder auch eine etwas frühere an, so ist das Datum mit keiner der pontischen Aeren in Beziehung zu bringen.

---

**Berichtigungen**

Seite 8 Z. 14 v. o. lies *Vitellius* statt Vittellius.
» 31 Z. 12 u. 11 v. u. Statt des sinnstörenden « wahrscheinlich; denn » soll es heissen « wahrscheinlich, obwohl auf Münzen ..... auch ein Apollon Klarios ..... vorkommt ».
» 36 zu Prusias Nr. 1 : Gr. 4,50. M. S.
» 45 Z. 7 v. u. lies *vielsäulige* statt vielseitige Tempelfront.
» 60 Mytilene Nr. 1 lies Gr. 2,62 statt 3,62.
» 71 Z. 8 v. u. lies ΠΥΡΡΑΛΙΩΝ ΠΑΜΦΥΛΟΣ statt ΠΥΡΡΑΛΙ [ΟΣ] ΠΑΜΦΥΛΟΥ.
» 88 Halikarnassos Nr. 1. Auf einem neu erworbenen Exemplare dieser Münze ist ersichtlich, dass die ursprüngliche Stempelaufschrift ΑΛΕ war und dann Ε durch Verdickung der senkrechten Hasta in Ι berichtigt wurde.
» 100 Z. 9 v. o. lies Tafel V 10[a] statt Tafel V 10.
» 118 Hypaipa 1 lies Br. 20 statt 25.
» 125 Z. 14 v. u. nach Taf. XLVII beifügen : und XX Taf. XIV 422.
» 129 Auf Rs. Nr. 4 beifügen : *i. A.* CΑΙΤΤΗΝΩΝ.
» 132 Z. 11 v. u. lies ⊏ΤΑ statt ⊏ΤΡΑ
» 146 Appia 1 lies Br. 35 statt 25.
» 212 Z. 8 v. u. lies CЄ | Β statt CЄ | Ρ.
» 214 Z. 11 v. u. lies *vorgestreckten linken* statt rechten.
» 224 Z. 7 v. o. lies ΤΡΙΒΩ· statt ΙΒΩ·
» 224 Z. 10 v. o. lies ΟΠΟΛЄΩC statt ΤΡΟΠΟΛЄΩC.
» 232 Z. 5 v. u. lies ΚΟΛΩΝ statt ΚΩΛΩΝ.

[1] Die angeblichen Zeichen ΑΡ der Löbbeckeschen Münze sind nicht etwa als Jahreszahl aufzufassen, sondern als noch vorhandene Spuren eines Monogrammes, das dem unseres Exemplares gleich oder ähnlich war.

# Register

## I. Völker und Städte

## II. Könige, Dynasten, Satrapen



---

## III. Römische Kaiser und Familienglieder

Von dem umfangreichen Index der Kaiserbildnisse mag es hier genügen diejenigen hervorzuheben, die etwas seltener oder deren Beischriften nicht gewöhnlich sind.

# IV. Griechische Aufschriften

## 1. Beamte ohne Titel

## 2. Beamte der Römerzeit mit und ohne Titel

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ἀγρίππας, ὑπ(ατικός) | Macrinus | Nikopolis Moes. | 252 |
| Ἀθηναγόρας s. Ἀπελλᾶς Ἀ-ου. | | | |
| Ἀθηνοκλῆς | Pius u. M. Aurel | Stratonikeia | 97 |
| Αἰγαιανός | Vespasian | Lebedos | 71 |
| Αἰλιανός (Πο.), υἱὸς ἀρχιερέως, ἄρχων α΄ τὸ β΄ | Alexander | Silandos | 133 |
| Αἴ(λιος) Ἀπολλω., ἀρχ. | | Trapezopolis | 99 |
| Αἴ(λιος) Ἀρτεμίδωρος, ἀρχ. | Commodus | Hierokaisareia | 118 |
| Αἰλι(ος) Θεμιστοκλῆς Πρωτολέ(οντος), ἄρξας | Pius | Keramos | 92 |
| Πό. Αἴλ(ιος) Τρύφων, ἀσιάρχης ἱππικός | Alexander | Apameia | 145 |
| Ἀλε. s. Νεικο. | | | |
| Ἀντ(ώνιος) Ἀλέξανδρος, ἀρχ. πρ. | Valerian | Hadrianoi | 39 |
| Ἀπελλᾶς Ἀθηναγόρου, ἀνέθηκεν | Hadrian | Hydrela | 154 |
| Ἄπλος | Tiberius | Hierapolis | 152 |
| Ἀπολινάριος s. Ἰούλιος. | | | |
| Ἀπολλόδο(τος), στρατη. | Pius | Hyrgaleis | 155 |
| Ἀπολλω. s. Αἴλιος. | | | |
| Ἀπολλώνιος s. Παπίας. | | | |
| Ἀπολλώνιος, α. ἀρχ. | Commodus | Hadrianeia | 39 |
| Ἀπρον..., ἀ. πρ. | Caracalla | Abydos | 52 |
| Ἀρετίς s. Κλαύδιος Ἀ-ς. | | | |
| Ἀριστέας s. Κλαύδιος Α-ς. | | | |
| Ἀριστόδημος | Caracalla | Hadrianopolis Phr. | 150 |
| Ἀριστόνεικος | Gordian | Germe | 117 |
| Ἀρτεμανιανός s. Αὐρήλιος Α-ς. | | | |
| Ἀρτεμίδωρος s. Αἴλιος, Αὐρήλιος. | | | |
| Ἀρτέμων Ἑρμογένους | Caligula | Philadelpheia | 126 |
| Ἀσκλᾶς Χάρακος | | Aizanis | 139 |
| Ἀσκληπιάδης, στε. | | Aigai | 56 |
| Ἀσκληπιάδης, στρ. | Pius, M. Aurel | Teos | 78 f. |
| Ἀσκληπιάδης, ἄρχων | Severus | Bagis | 115 |
| Ἀσκληπιάδης Π. Αἴλ. Μητ., ἄρχων α΄ τὸ β΄ | Geta | Bagis | 115 f. |
| Ἀσκληπιάδης s. Φλάβιος Ἀ-ς. | | | |
| Ἀσπρήνας s. Σαλουιδῆνος Ἀ-ς. | | | |
| Ἀτταλιανός (Στα.), ἄρχων | L. Verus | Silandos | 132 |
| Ἄτταλος s. Π. Κλαύδιος Ἀ-ς. | | | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ζώιλος, υἱὸς πόλεως, στρατηγός | Domitia | Temnos | 57 |
| Ζώσιμος, πρυτ. | Domna | Stratonikeia | 98 |
| Ζώσιμος Φιλοπάτωρ, στρατηγῶν τῶν περί | Commodus | Kolossai | 158 |
| Ἡγήσιππος s. Ἰούλιος Ἡ-ς. | | | |
| Ἡρώδ. Παπίωνος s. Φλάβιος Ἡ. | | | |
| Θεμιστοκλῆς s. Αἴλιος Θ-ς. | | | |
| Θεόδωρος (Νυμ.) β', στρ. | Caracalla | Elaia | 57 |
| Θεοφάνης, στρατη. | | Nakrasa | 123 |
| Θέων | | Poroselene | 62 |
| Ἰάσων | Augustus | Antiocheia a. M. | 81 |
| Ἱερώνυμος | | Kyme | 57 |
| Ἰόλλας s. Αὐρήλιος Σεπ. Ι-ς. | | | |
| Λ. Ἰούλιος Ἀπολινάριος υἱὸς ἀσιάρχου, στρ. | | Adramytion | 38 |
| Ἰούλιος Ἡγήσιππος, γρ. | Nero | Hypaipa | 118 f. |
| Ἰούλιος Καλλικλῆς | Germanicus | Apameia | 144 |
| Ἰούλιος Κλέων, ὁ ἀρχιερεύς | Nero | Eumeneia | 149 |
| Μ. Ἰού(λιος) Παυλεῖνος | Mamaea | Philomelion | 164 |
| Καίκος | Tiberius | Prymnessos | 164 |
| Καλλικλῆς s. Ἰούλιος Κ-ς. | | | |
| Κάλλιππος s. Παπίας Κ-ς. | | | |
| Καστόριξ Ζώπρα(?) | Livia | Eumeneia | 149 |
| Κέλσος, ἀρχ. | Gallienus | Synnada | 168 |
| Κλαυδιανή s. Οὐλπία Κ-ή. | | | |
| Κλαυδιανός (Γ. Σαλ.) ἄρχων α' τὸ β' | Elagabal | Sardeis | 131 f. |
| Κ(λαύδιος) Ἀρετίς, ἀγωνοθέτης | Galba | Kotiaeion | 159 |
| Κλ(αύδιος) Ἀριστέας | Severus | Stratonikeia | 97 |
| Π. Κλ(αύδιος) Ἄτταλος, ἀνέθεκε ἀριερα(τεύων) | M. Aurel | Laodikeia | 160 |
| Μ. Κλ(αύδιος) Φ. Βήδ. Ῥουφεῖνος, ἀρχ. α' | Alexander | Saïtta | 129 |
| Κλαύδιος Ἑστιαῖος, νεωκόρος | M. Aurel | Kyzikos | 47 |
| Τ. Κλ(αύδιος) Ζῆλος | | Aphrodisias | 82 |
| Τι. Κ(λαύδιος) Ζήνων, ἀρχι. ἀρχινε. β' ἀνέθηκε | Domna | Aphrodisias | 82 |

### 3. Titel

## 4. Andere Aufschriften

# V. Lateinische Aufschriften

## 1. Colonien

COL AV TROAD — Alexandria 52.
COL CAES ANTIOCH — Antiocheia Pis. 183.
CICA DD — Apamea 31.
COL IVL COHC AVG APA DD — Apamea 31.
COL AVG COMAMEN.. — Comama 188.
C.L I COR — Corinth 275.
COL IVL AVG FELIC H CREMNENSIVM — Cremna 190.
MALLO COLONIA — Mallo 213 f.
COL SERG NEAP. — Neapolis 241.
COL IVL AVG FEL NINI CLA — Ninica 217.
IVL AVG HA COL PARLA — Parlais 200.
C.P — Patrae 275.
C G I P DD — Parium 49.

## 2. Andere Aufschriften[1]

APOLLO — Apamea 31.
COM.BIT — Nicomedia 3, 10.
CONCORDIA AVG — Ephesos 5.
DEANAI AVGVSTAI — Patrae 275.
DIANA EPHESIA — Ephesus 9.
DIANA PERG — 3.
DIVO VESP — 8.
DONATIO — Cremna 190.
EPHE — Ephesus 3 ff.
FORTVNA AVGVST — 15.
G auf Dreidenarstücken Domitians — 3.
GENIO — Cremna 189.
LIBERI IMP AVG VESPAS — Ephesus 6.
LIBERI PATRI — Cremna 189.
IEPOS — Cremna 190.
I O M TRI — 17.
IOVIS OLVMPIVS — Ephesus 9.

[1] Unter diese sind auch die der kaiserlichen Prägungen in Kleinasien aufgenommen.

---

## VI. Münzbilder

---

## VII. Verschiedenes

F. Imhoof-Blumer.

---

## Inhalt

# MÉTHODE RATIONNELLE

POUR

## INDIQUER LA DIRECTION DES LÉGENDES NUMISMATIQUES ET LE POINT D'OÙ ELLES PARTENT

---

Nous avons communiqué à la Société française de numismatique[1] une méthode permettant, par l'emploi d'une lettre et d'un chiffre, d'indiquer avec précision le sens dans lequel se dirige la légende d'une monnaie, comme aussi le point de la circonférence d'où elle part.

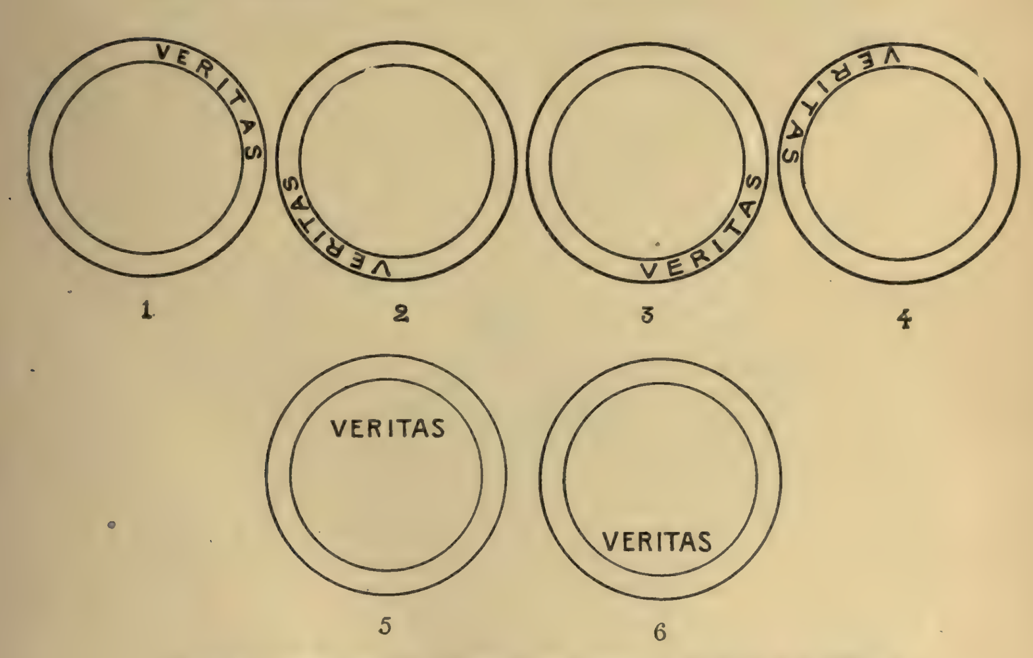
On nous permettra de décrire de nouveau cette méthode, soit parce que nous estimons utile de la faire connaître aux lecteurs de la *Revue*, soit parce que nous souhaitons qu'elle soit peu à peu adoptée par les auteurs qui veulent bien insérer leurs travaux dans cette publication.

Comme branche de l'archéologie, la numismatique offre des monuments qui doivent être décrits exactement, mais avec concision. Dans cette science comme ailleurs, on n'est pas dégagé de tout esprit de routine. Le plus petit changement apporté aux méthodes descriptives risque de soulever de graves objections, dont une des plus importantes sera peut-être l'ennui de rompre avec des habitudes séculaires. Cependant il semble qu'on doive donner la préférence à un procédé qui simplifie les descriptions, tout en leur assurant une grande fidélité.

[1] *Revue numismatique*, 4^me série, t. XI (Paris, 1907), p. XCVI.

Tel est le motif qui nous encourage à revenir sur cette nouvelle méthode ; heureux serons-nous, si l'exemple donné par la *Revue suisse de numismatique* se trouve suivi, ne fût-ce que par un petit nombre de travailleurs.

Les légendes que l'on rencontre sur les monnaies et les médailles peuvent se diviser : 1° en légendes circulaires dont le haut des lettres est tourné vers le bord de la pièce ; 2° en légendes circulaires dont le haut des lettres est tourné vers le centre de la pièce ; 3° en légendes droites inscrites dans le champ. Nommons les premières A, les secondes B et les troisièmes C. Nous laissons de côté, comme occupant elles-mêmes une situation précise, les légendes inscrites en exergue et celles qui se trouvent sur la tranche.

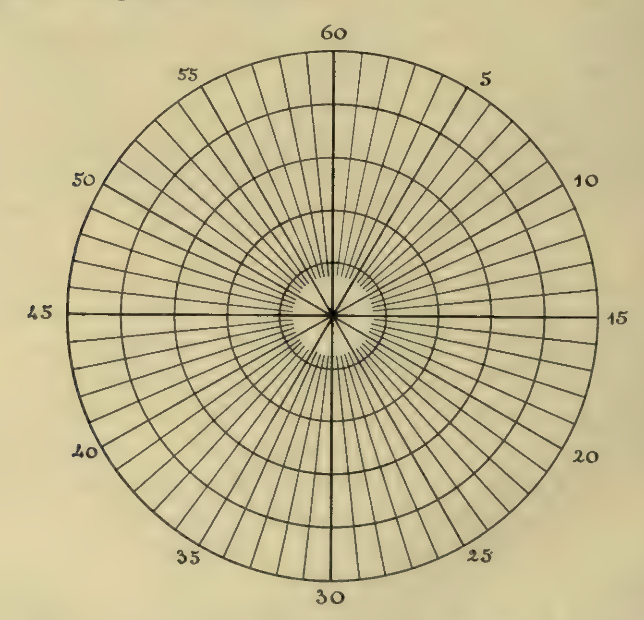



Voici six médailles offrant en légende le mot VERITAS inscrit à six places différentes et qu'il s'agit de décrire avec concision et exactitude.

Quelque concis que l'on doive être, il semble difficile de ne pas indiquer la position du mot VERITAS. D'après la méthode employée jusqu'à présent nous décrirons donc :

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| N° 1. — | Légende | de haut en bas, | | VERITAS |
| N° 2. — | — | de bas en haut, | | — |
| N° 3. — | — | retournée, | de bas en haut, | VERITAS |
| N° 4. — | — | — | de haut en bas, | — |
| N° 5. — | — | dans le champ, | en haut, | — |
| N° 6. — | — | — | en bas, | — |

Au lieu de dire *légende retournée*, ce qui n'offre pas un sens bien clair, quelques auteurs diront *légende de droite à gauche*, expression malheureuse puisque, hormi l'hébreu et l'arabe, les écritures usuelles se dirigent toujours de gauche à droite.




Au lieu de supposer six cas aussi faciles à exprimer, nous pourrions trouver le mot VERITAS partant de tous

les points de la circonférence et rendant ainsi les descriptions fort difficiles au point de vue de l'exactitude et de la concision.

La méthode que nous proposons consiste à placer la pièce à décrire sur le disque ci-contre, en ayant soin que les deux axes du disque et de la pièce passent par la même ligne.

On pourra remplacer ce disque par le cadran d'une montre, ou celui d'une pendule. Lorsque les deux axes coïncident et que la pièce occupe le milieu du disque, on lit alors aisément le degré d'où part la légende et l'on énonce celle-ci en la faisant précéder de la lettre A ou B suivie du chiffre de départ, s'il s'agit d'une légende circulaire. Pour les légendes du champ, on relie par des lignes idéales les chiffres de la gauche avec ceux de la droite du disque, de façon à former 50-10, 45-15, 40-20, etc., et l'on énonce la légende en la faisant précéder de la lettre C suivie du premier des chiffres sur la ligne desquels le commencement de la légende est tracée. Nous décrirons donc les six médailles ci-dessus :

N° 1. (A. 60) VERITAS
N° 2. (A. 30) —
N° 3. (B. 30) —
N° 4. (B. 60) —
N° 5. (C. 47) —
N° 6. (C. 42) —

Nous pourrions aussi facilement et exactement exprimer des légendes qui commenceraient en A 5, A 10, A 15, ou en B 5, B 10, B 15, etc., ou encore en C 55, C 45, C 35, etc [1].

[1] Dans le but de faciliter la méthode qui vient d'être décrite, M. H. Jarrys, imprimeur à Genève, met à la disposition du public, à des prix très modérés, soit les disques gradués, imprimés sur carton ou sur celluloïde, soit les passe-partout typographiques ( ) nécessaires à l'indication des lettres et des chiffres employés aux descriptions.

S'il s'agit de décrire une pièce figurée sur un livre, on fera usage d'un disque transparent imprimé sur celluloïde.

La méthode que nous proposons convient à toutes les langues et à toutes les légendes monétaires, elle se comprend du premier coup d'œil, sans la moindre difficulté ; en outre, elle est la précision et la concision même.

E. Demole.

# MÉDAILLE INÉDITE

## DE

# FRÉDÉRIC-CÉSAR DE LA HARPE

---

Né à Rolle, le 6 avril 1754, d'une famille noble du pays de Vaud, Frédéric-César de La Harpe, fit ses études en Suisse, puis fut reçu docteur en droit à l'Université de Tubingue. Il pratiqua quelque temps la vocation d'avocat dans le canton de Vaud, mais ne pouvant supporter de voir son pays assujetti à l'État de Berne, il renonça à ces fonctions, en 1781, pour accompagner en Italie le prince russe Lanskoï. Ce seigneur le recommanda à l'impératrice Catherine II, qui l'appela à sa cour, lui confirma son grade de major, obtenu dans les milices vaudoises, et lui confia l'éducation de ses petits-fils, les grands-ducs Alexandre et Constantin (1784). Malgré son absence, il travailla énergiquement à l'affranchissement politique du pays de Vaud. Ses écrits ayant donné lieu à des manifestations séditieuses, l'aristocratie bernoise réussit à ébranler sa situation auprès de l'impératrice, de sorte qu'il dut quitter la Russie, honoré cependant du grade et de la pension de colonel. Ne pouvant rentrer dans le pays de Vaud, dont les Bernois l'avaient banni par contumace, en 1791, il vint habiter Genthod, près Genève (août 1795 à octobre 1796) et se rendit de là à Paris. Désormais, il intrigua constamment auprès du Directoire pour l'engager à intervenir dans les affaires intérieures de la Suisse; ses avis ne furent que

trop écoutés. Le 8 nivôse an VI, le gouvernement français prit un arrêté qui plaça sous la protection de la nation française tous les Vaudois qui réclamaient les droits de leur pays. Se sentant soutenus par la France, les démagogues vaudois s'insurgèrent et se constituèrent en *Assemblée provisoire du canton de Vaud*, qui proclama l'indépendance du pays et sa séparation d'avec Berne. Pendant ce temps et sans aucune déclaration de guerre, le général français Ménard fit procéder, le 24 janvier 1798, à l'investissement du canton de Vaud par la brigade du général Rampon [1].

Nous trouvons dans un ouvrage publié à Lausanne, en 1799, t. I, p. 156 [2], le récit de ce qui se passa à la fin de la dernière séance de l'*Assemblée provisoire du canton de Vaud*, le 30 mars 1798 :

« L'assemblée provisoire allait lever sa dernière séance, « lorsque le cit. Gex Oboussier lui proposa de terminer « sa session par un acte de reconnaissance envers le « brave cit. La Harpe, notre chargé d'affaires à Paris. « Nous lui devons, a-t-il dit, les progrès de notre Révo- « lution. Son patriotisme, ses lumières, ses veilles, ses « talents, il a tout consacré à sa patrie. L'attachement « qu'il lui porte ne s'est pas démenti un instant. Il « propose de faire frapper, ou graver, une médaille en « or de la valeur de L. 500 de Suisse, avec les inscrip- « tions suivantes : D'un côté, sur le champ : *A Frédéric-* « *César La Harpe, le Peuple Vaudois reconnaissant* et pour « exergue : *L'an 1$^{er}$ de la République Helvétique une et indi-*

[1] G.-H de Seigneux, *Précis historique de la Révolution du Canton de Vaud.* Lausanne, 1831 ; 2 vol. 8°.
Albert de Montet, *Dictionnaire biographique des Genevois et des Vaudois.* Lausanne, 1877-1878 ; 2 vol. 8°.

[2] *Recueil de loix, arrêtés, proclamations, traités, notes ministérielles et pièces diverses, qui ont paru dès l'origine de la Révolution helvétique, jusqu'à la fin de l'année 1798.* Lausanne, 1799, chez François Lacombe et C$^{ie}$, libraires ; 2 vol. 8° sans nom d'auteur (F.-C. de la Harpe). C'est à l'obligeance de M. Aloys de Molin, conservateur du Musée archéologique de Vaud, que nous devons la communication du passage cité plus haut.

« *visible.* De l'autre côté, sur le champ, le faisceau de « lance, surmonté du chapeau de la liberté, avec ces « mots : *30 mars 1798* et pour exergue : *Dernière séance de « la représentation provisoire du pays de Vaud.*

« L'assemblée décrète avec enthousiasme cette médaille « et l'offre au cit. La Harpe comme un faible témoignage « de la reconnaissance nationale et de ses sentiments. « Elle charge les cit. Gex, Valier et Müller-Lamothe de « l'exécution et de l'envoi. »

Voici la description de cette médaille, qui n'est pas commune :

(A. 30) ❀ DERNIERE SEANCE DE LA REPRESENTA TION PROVISOIRE DU PAYS DE VAUD

Dans le champ, au-dessous d'une couronne de chêne, nouée d'un ruban, en sept lignes, A FRED.IC CESAR | LAHARPE | LE PEUPLE | VAUDOIS | RECONNOIS SANT | 30 . MARS . 1798 . C. W. F.[1]

℟. (A. 39) L'AN PREMIER DE LA REPUBLIQUE HEL VETIQUE UNE ET INDIVISIBLE

Ex. En trois lignes, AN VI | DE LA REP.E FRANCAISE | REGENERATRICE

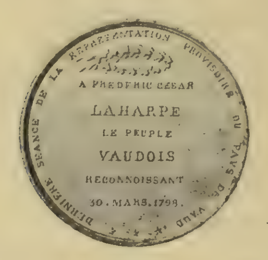
Dans une couronne formée d'une branche de laurier et d'une branche de chêne retenues au bas par un nœud de ruban, faisceau de licteur surmonté d'un chapeau à plumes.

Cuiv. br. ; mod. 0,063. Cabinet de numismatique de Genève.

Une seconde médaille, qui est presque l'exacte réduction de celle que nous venons de décrire, mais qui n'est pas signée, a été frappée par nos soins à deux exemplaires, en aluminium, au moyen des coins conservés au Cabinet de Genève et qui ont été retrouvés dans le

[1] Charles Wiélandy, graveur, né à Londres le 26 juillet 1748, mort à Genève le 14 juillet 1837. (Communication de M. Albert Choisy.)

secrétaire de M. le Dr Gosse, ancien conservateur du Musée archéologique de Genève.






(A. 27) ★ ★ ★ DERNIERE SEANCE DE LA REPRESENTA TION PROVISOIRE DU PAYS DE VAUD

Dans le champ, au-dessous d'une couronne de chêne, nouée d'un ruban, en six lignes, A FREDERIC CESAR | LAHARPE | LE PEUPLE | VAUDOIS | RECONNOISSANT | 50 · MARS · 1798 ·

℟. (A. 40) L'AN PREMIER DE LA REPUBLIQUE HELVETIQUE UNE ET INDIVISIBLE

Ex. En trois lignes, AN VI | DE LA REP. FRANCAISE | REGENERATRICE

Al.; mod. 0,031. Cabinet de numismatique de Genève.

Les coins de cette médaille, qui mesurent 0,031 en diamètre, ne sont pas trempés. Ils figuraient, en 1851, dans le catalogue du Musée archéologique de l'État de Vaud, et l'on ne saura sans doute jamais comment ni par qui ils ont été distraits de leur pays d'origine. Le fait que ces coins ne sont pas trempés et l'absence dans les collections de tout exemplaire de la médaille qui devait en résulter, indique suffisamment que cette médaille n'a jamais vu le jour.

On peut supposer que les personnes chargées de commander les coins de la grande médaille destinée à de La Harpe voulurent en rappeler le souvenir au

moyen d'une médaille plus petite, que son peu de valeur aurait sans doute rendue populaire. Mais le crédit de 500 livres de Suisse, soit 750 francs, affecté à la seule médaille d'or, fut sans doute déjà absorbé, sinon dépassé par le coût des deux paires de coins. Un nouveau crédit devint donc nécessaire, et il ne paraît pas avoir été suffisant pour permettre la mise en activité des coins de la petite médaille, puisque ceux-ci sont demeurés inutilisés jusqu'à aujourd'hui.

E. Demole.

# Paul-Frédéric-Charles STRŒHLIN

La famille Strœhlin est originaire d'Allemagne. Ce fut à la fin du XVIIIe, ou au commencement du XIXe siècle, que Louis-Charles-Henri Strœhlin, de Kochendorf, près Heilbronn, en Wurtemberg, vint s'établir à Genève. Le 21 octobre 1809, il y épousa Judith Girard, dont il eut une fille et un fils, Jean-Baptiste-Alexandre Strœhlin, né à Genève le 8 décembre 1813, naturalisé Genevois le 8 octobre 1841 et mort dans cette ville le 23 septembre 1889. Jean-Baptiste Strœhlin, médecin fort distingué, épousa en premières noces, le 29 septembre 1843, Marie-Louise Latoix, dont il n'eut qu'un fils, Gaspard-Ernest Strœhlin, Dr en théologie et professeur, né le 19 novembre 1844 et décédé le 26 octobre 1907. Jean-Baptiste Strœhlin perdit sa première femme le 24 août 1845 et se remaria, le 29 juillet 1854, avec Jeanne-Laure Amiel, la sœur du poète, dont il n'eut qu'un fils, Paul-Frédéric-Charles Strœhlin, né le 10 septembre 1864 et décédé le 4 mars 1908, celui précisément qui fait l'objet de cette notice [1].

Paul Strœhlin fit ses premières études à Genève. En automne 1873, âgé de neuf ans, il entra à l'école Martine, qu'il fréquenta pendant cinq ans, puis de 1878 à 1881, il suivit la 1re classe du collège classique et les deux années du Gymnase. Il était alors bachelier ès-lettres. Immatriculé dans la faculté des lettres de l'Université, le 26 octobre 1881, il en sortit au bout de deux semestres. Nous le voyons à cette époque figurer parmi les membres de la Société de Zofingue.

Paul Strœhlin avait alors dix-huit ans. Dès son adolescence il avait montré du goût pour l'histoire et l'archéologie et, bien jeune encore,

[1] Nous devons ces détails généalogiques à l'obligeance de M. le Dr Constant Picot. Quant aux faits rapportés dans cette notice, ils nous ont été pour la plupart fournis par M. Théodore Grossmann, puis par MM. Édouard Audeoud, Auguste Cahorn, Henri Cailler et Henri Jarrys, membres du comité de la Société suisse de numismatique.

il fut un ardent collectionneur. Il résolut de se vouer aux sciences historiques et surtout à la numismatique. Dans ce but il partit pour Leipzig, en octobre 1882, se rendant ensuite à Berlin, en 1883, pour revenir de nouveau à Leipzig, en 1887. Les détails qui suivent nous ont été fournis par M. le professeur H. Vulliéty, ami de Paul Strœhlin et son camarade à l'Université. A Berlin, il fut longtemps le représentant des étudiants dans le comité de secours de la Société suisse de bienfaisance, dont le président était M. de Claparède et le secrétaire M. Josti. Il suivit les cours de Droysen, de Treitschke et de Wattenbach. Il travailla d'une manière suivie au Cabinet des médailles, alors dirigé par M. le D[r] von Sallet, à relever, au moyen d'empreintes, les pièces qu'il ne possédait pas dans sa collection. Ce fut à cette époque qu'il entreprit une étude sur Frédéric-César de La Harpe, mais on ne sait pour quel motif il ne l'acheva pas. Son goût pour la numismatique ne l'empêchait pas de s'intéresser aux timbres-poste; il devait par la suite en former une importante collection qu'il revendit un peu plus tard. Après être revenu quelque temps à Genève, en 1888, Paul Strœhlin entreprit encore un voyage d'études et visita Paris, Vienne, Londres, Saint-Pétersbourg et Moscou; dans chacune de ces villes, il forma d'utiles relations.

Rentré définitivement à Genève en 1889, il se consacra dès lors à soigner son père, depuis longtemps paralysé, mais il eut le chagrin de le perdre le 23 septembre de cette année. C'est à partir de cette époque que commence l'activité de Strœhlin, en ce qui concerne la Société suisse de numismatique.

Cette société, qui avait pris naissance à Fribourg, le 14 décembre 1879, comptait Paul Strœhlin, alors âgé de quinze ans, comme membre fondateur[1]. A l'assemblée générale tenue à Berne, le 22 septembre 1889, il fut nommé secrétaire et, l'année suivante, ce fut lui qui convoqua à Genève la onzième assemblée générale, par suite de la démission du président et du vice-président de la société. A l'unanimité des membres présents, Strœhlin fut élu président; il devait conserver cet honneur jusqu'à la fin de sa vie.

La société avait alors comme organe le *Bulletin de la Société suisse*

[1] Le nom de Paul Strœhlin figure comme membre fondateur de la société dans une brochure intitulée : *Première assemblée annuelle de la Société suisse de numismatique, tenue à Berne le 29 avril 1880*, br. de 8 pages, s. l. n. d., mais il ne se retrouve plus parmi les membres dont il est donné la liste à la fin du 4[me] fascicule du *Bulletin* de 1882. En revanche, il réapparaît dans la liste des membres donnée dans le *Bulletin* de 1885.

*de numismatique*, modeste feuille fondée en 1882, dont le rôle a cependant été utile en créant entre les membres un lien bien nécessaire. Mais cette société, par le développement qu'elle prit, dès 1890, méritait de posséder un organe plus scientifique et qui jouît à l'étranger d'une notoriété mieux établie que n'était celle du *Bulletin*.

C'est à Strœhlin que revient l'honneur d'avoir, en 1891, fondé la *Revue suisse de numismatique*, et, mieux encore, de l'avoir développée et dirigée pendant seize ans avec une persévérance et un talent indiscutables.

Cette fondation eut pour résultat d'amener, tant du dehors que de la Suisse, de nombreux adhérents à notre société et d'encourager des savants tels que MM. M. Bahrfeldt, Adrien Blanchet, H. Dannenberg, L. Forrer, F. Gnecchi, F. Imhoof-Blumer, A. Ladé, Th. de Liebenau, F. Mazerolle, Raugé van Gennep, Roger Vallentin, Alphonse de Witte et bien d'autres, à confier leurs travaux à la *Revue* qui devint ainsi, comme d'autres publications, un organe international de numismatique.

Tout en créant la *Revue*, Strœhlin apporta tous ses soins au développement de notre société. Nommé, comme nous l'avons dit, président en 1890, ce fut principalement grâce à lui qu'à cette même assemblée générale, la société s'accrut de quarante-huit membres, pour s'augmenter encore par la suite. Pour commémorer sa nomination à la présidence, Strœhlin fit don à la société de la belle médaille gravée dans ce but par un de ses membres, M. Charles Richard. Il enrichit également la bibliothèque de la société d'un grand nombre d'ouvrages numismatiques, si bien que cette collection jusqu'alors reléguée dans un étroit local au n° 3 de la place du Molard, dut être transférée, à la fin de 1893, au n° 9 de la Grand'Rue. Ce fut là que se tinrent désormais les séances de la section genevoise de la société qui, créée dès 1890, prit par la suite une si heureuse extension.

Pour subvenir aux frais de cette nouvelle fondation, Strœhlin fit chez un banquier un versement de 1500 francs en sa faveur. En 1896, la société changea de nouveau de local et se transporta au n° 5 de la rue du Commerce, qui est encore son local actuel. Strœhlin n'a pas fait partie du comité de la section genevoise de numismatique, mais il en était le centre et il s'y consacrait de tout cœur par de nombreuses conférences sur des sujets de numismatique et d'archéologie. En 1906, il présenta une collection de plus de cent médailles de sainteté frappées

en l'honneur de saint François de Sales, et, le 3 décembre 1907, déjà gravement malade, il fit circuler une série d'une cinquantaine de thalers de Genève, plus tard remis en dépôt au Cabinet de la Ville.

Le point culminant de la carrière de Strœhlin fut assurément l'exposition nationale suisse de 1896. Secrétaire du groupe 25 de l'art ancien, il organisa, en vue de l'exposition, une collection de monnaies et de médailles suisses comme on n'en vit jamais de pareille. La plus grande partie des pièces lui appartenaient, mais il eut le talent d'inspirer, aux divers conservateurs des musées de notre pays, une confiance assez grande pour qu'ils lui remissent en dépôt les pièces les plus remarquables de leurs séries suisses. Cette exposition fut mise sous les yeux du public dans des cartons mobiles, pourvus d'une inscription explicative, invention qui paraît être due à Strœhlin et qui permet de rapprocher des pièces de modules très différents.

Quelques années auparavant, en 1892, Strœhlin s'était associé à M. le Dr A. Ladé, pour ouvrir un comptoir de numismatique et d'héraldique, sous la raison sociale de Paul Strœhlin et Ce, transformée plus tard en Strœhlin et Dr Ladé. Le résultat le plus net de cette association, qui n'eut qu'une durée assez courte, fut de permettre à Strœhlin d'augmenter rapidement ses collections, dont nous devons en quelques mots mentionner l'importance.

On peut dire que Strœhlin a collectionné à tous les âges de sa vie. Il a collectionné étant tout enfant et, peu avant sa mort, il collectionnait encore. Chez lui tout procédait de son amour de la collection. Les travaux auxquels il a consacré tant de temps n'étaient autres que de vastes collections. Cette intarissable soif d'amasser des objets de même nature devient à la longue fort coûteuse; aussi Strœhlin vendait-il parfois telle ou telle de ses collections, mais il ne tardait pas à en recommencer de nouvelles. Il a successivement possédé une belle série de monnaies romaines, puis de monnaies gauloises. Sa collection de monnaies et de médailles des temps modernes a atteint, à un certain moment, un chiffre de pièces fort important et il laisse une remarquable série de Savoie, mais ce sont les monnaies et les médailles suisses et principalement les pièces genevoises qui eurent de tout temps sa préférence. Il avait déposé au Cabinet de numismatique une série de 3000 médailles genevoises avec l'intention bien probable de les donner plus tard à cet établissement. Malheureusement les circonstances ont voulu qu'il n'en fût pas ainsi et le Cabinet sera obligé de racheter cette importante série.

Il a laissé, dit-on, une collection de 60,000 cachets armoriés, beaucoup de pièces d'étain, d'ex-libris, de gravures, une grande collection de gravures suisses, enfin une bibliothèque générale importante, où la numismatique occupe le premier rang.

Une collection que Strœhlin a non seulement réunie, mais qu'il a pour ainsi dire créée pièce par pièce, est celle des jetons commémoratifs des assemblées générales de notre société. Commencée à l'assemblée de Genève, en 1893, elle comprend aujourd'hui quinze pièces dont les revers reproduisent les traits, soit d'un artiste, soit d'un savant suisse ayant eu quelque attache avec la numismatique; modelés ou gravés par l'un ou l'autre des artistes membres de notre société, cette collection de jetons a un caractère national qui fait autant d'honneur à celui qui l'a conçue et qui en a facilité l'exécution, qu'à ceux qui l'ont réalisée.

A propos des collections possédées par Paul Strœhlin, il est bon de rappeler l'empressement qu'il mettait à en permettre la consultation, comme aussi la confiance, parfois trop grande, qu'il accordait à tous ceux à qui il confiait ses trésors.

A côté de travaux d'une faible étendue, Strœhlin a abordé, dans le cours de sa carrière, deux œuvres capitales, dont une seule eût suffi pour absorber tout son temps : la refonte de l'ouvrage de Haller sur les monnaies et les médailles suisses, puis *l'Inventaire général de médaillistique.*

Chacun connaît l'ouvrage de Gottlieb-Emmanuel de Haller, l'indispensable guide de tous ceux qui débutent dans l'étude de la numismatique suisse. Formé de monographies aussi documentées que le permettait l'état de la science à la fin du XVIII[e] siècle, cet excellent recueil est toujours debout, car personne, jusqu'à ce jour, n'a eu le courage d'en entreprendre la révision et de la mener à bien. Telle est cependant la tâche que s'était donnée Paul Strœhlin. Il comptait, tout d'abord, réunir à l'état de dessins toutes les pièces suisses qui lui passaient entre les mains. Il se proposait d'en donner la description, d'en indiquer le poids et l'origine, puis de grouper les documents d'archives se rapportant aux monnaies de chaque État.

A supposer que la collection de ses dessins fût jamais assez considérable, avait-il exactement, ou même approximativement calculé ce qu'il lui faudrait d'années pour documenter utilement une pareille quantité de matériaux ! Avait-il réfléchi que pour transcrire les sources numismatiques du plus petit des États de la Suisse, c'étaient de longs

mois d'une étude ingrate et journalière à laquelle il se condamnait ? Nous ne savons. Toujours est-il qu'ardent au travail, il avait déjà réuni une collection d'environ 3000 dessins [1].

A l'heure qu'il est, nous ne savons si l'étude proprement dite de cette œuvre immense se trouve commencée, ou si Strœhlin en était encore à la période de la recherche des monnaies. Il est probable que les frais occasionnés par cette multitude de dessins durent ralentir son ardeur et lui donner à réfléchir. Ce fut peut-être une des raisons qui l'engagèrent à aborder un second travail, bien autrement vaste que le premier, le *Répertoire général de médaillistique.* Grouper les descriptions de toutes les médailles connues, avec l'indication du module, du métal, du nom du graveur, établir ces descriptions sur fiches mobiles, de telle sorte qu'elles puissent toujours être complétées et se trouver toujours en ordre, tel était le cadre de ce travail gigantesque, qui devait séduire l'esprit analytique et descriptif de Strœhlin. Pour qui connaît le champ immense de la numismatique, cette entreprise paraît insensée. Involontairement on songe aux patients auteurs de la *Gallia Christiana* et des *Acta Sanctorum!* Mais les bons pères de Saint-Maur étaient nombreux, ils avaient beaucoup de temps à eux et, lorsque la plume de l'un d'eux s'échappait de sa main défaillante, elle était reprise par un plus jeune, lequel à son tour la cédait à un autre.

Les avis ne manquèrent pas à Strœhlin pour l'engager à réfléchir. Vous entreprenez, lui dit-on, un travail inutile; vous n'en pourrez achever qu'une faible partie et personne, après vous, ne voudra le continuer. Rien n'y fit, il se mit à l'œuvre, en 1899, et il travailla désormais avec acharnement à cette formidable collection.

Ici, comme pour la révision de l'ouvrage de Haller, ce furent les raisons pécunières qui mirent sans doute un frein à son bel enthousiasme des premières années. S'il ne s'était agi que de remplir des fiches, le travail se serait trouvé entre bonnes mains, car Strœhlin excellait à décrire promptement et exactement une médaille ; mais il fallait encore trouver un éditeur qui se chargeât d'écouler cet inventaire, dont l'étendue et le prix eussent bien vite acquis des proportions inquiétantes. Personne n'osa prendre une telle responsabilité et les souscripteurs à l'*Inventaire général* ne furent jamais assez nombreux pour permettre à l'impression d'être quelque peu rapide ; après huit années, ce recueil ne comprend que 1772 fiches !

[1] Ces dessins ont été exécutés par M. Albert-St. van Muyden, l'artiste bien connu, membre de la Société suisse de numismatique.

Un autre travail que Strœhlin avait commencé avec ardeur et que ses amis achèveront sûrement, c'est l'*Inventaire descriptif des variantes des monnaies de Genève.* L'auteur de l'*Histoire monétaire de Genève* a décrit les monnaies de cette ville dans leurs types et variétés principaux, laissant de côté de multiples variantes, dont l'existence n'a, semble-t-il, d'autre intérêt que de témoigner de l'importance plus ou moins grande des émissions. Strœhlin jugea qu'en se plaçant au point de vue strict du collectionneur, il était utile de posséder la description de toutes ces variantes, et, de concert avec quelques amis, à la tête desquels il faut citer le Dr Camille Reymond, il entreprit de les relever et de les publier. Le commencement de ce travail a déjà paru dans la *Revue* et l'achèvement en sera certainement poursuivi.

Si l'on met de côté les quelques travaux de peu d'étendue, auxquels il est fait allusion plus haut et dont on trouvera la liste dans l'indice bibliographique, on doit reconnaître que l'œuvre scientifique de Paul Strœhlin reste inachevée.

Doué d'une grande facilité de travail et d'une puissance d'assimilation remarquable, possédant une mémoire excellente et une ardeur à l'étude incomparable, on peut se demander ce qui a fait défaut à cette belle intelligence pour qu'elle donnât toute sa mesure.

Nous pensons que ce qui a manqué à Strœhlin, c'est un ami plus âgé que lui, qui eût possédé toute sa confiance, un ami qui l'eût guidé dans ses premiers travaux et lui eût enseigné, soit par l'exemple, soit par la persuasion, que la science numismatique ne consiste pas seulement à collectionner des pièces rares et à les décrire, mais qu'elle réside surtout dans l'étude approfondie de la monnaie elle-même, envisagée comme monument archéologique et historique. Conduit et inspiré de la sorte, contraint de choisir des sujets d'étude accessibles aux forces humaines et de les approfondir, Strœhlin aurait sans doute beaucoup et excellemment produit. Dans les domaines où son champ d'action se trouvait circonscrit et tracé, il a montré ce qu'il pouvait faire. Encore qu'il n'y ait guère collaboré par des travaux originaux, l'excellente direction qu'il a imprimée à la *Revue suisse de numismatique* montre assez combien il était doué. A d'autres titres, il faut louer également cet ouvrage de compilation, *l'Éducation en Suisse*, qui est un véritable monument élevé à notre pays, dont les innombrables ressources d'instruction sont ainsi mises en lumière.

En 1903, Strœhlin devint membre de la commission consultative du Cabinet de numismatique de notre ville, établissement auquel il fit

un don de près de deux mille médailles et dont il ne cessa, désormais, d'être le bienfaiteur. En 1901 il contribua à fonder et à enrichir le Musée suisse de photographies documentaires, dont il devint le constant appui, lui consacrant chaque semaine plusieurs heures, de 1901 à 1907.

Le 5 septembre 1902, après la mort d'Émile Dunant, il fut nommé par le Conseil d'État conservateur du Musée épigraphique et c'est en cette qualité qu'il surveilla l'impression du catalogue de ce musée, établi par son prédécesseur. Ce travail, qui n'est pas achevé, formera l'un des volumes in-4° des *Mémoires de l'Institut national genevois.*

Rappelons aussi, puisque nous parlons des services rendus par Strœhlin à la chose publique, qu'il fut conseiller municipal de la commune d'Anières, près Genève, où il possédait la belle propriété de « Fleur d'eau », président pendant une année (octobre 1903 à octobre 1904), de l'Union instrumentale genevoise, puis membre du Grand Conseil de Genève, de 1890 à 1892.

Strœhlin était membre correspondant de plusieurs sociétés numismatiques, entre autres des sociétés française et belge. Il avait reçu, en 1905, de la municipalité de Nîmes, une médaille d'argent, en commémoration des services rendus par lui au Cabinet de numismatique de cette ville, et l'Académie du Gard, à Nîmes, l'avait, pour ce même motif, honoré d'une médaille de vermeil. Il était décoré de l'ordre du Christ de Portugal. Enfin, le 3 septembre 1904, à Fribourg, les membres genevois de la Société suisse de numismatique lui avaient offert une médaille d'or et un diplôme, en souvenir de reconnaissance pour les quinze années de sa présidence.

Nous venons de retracer la carrière du président de notre société, du fondateur et du directeur de notre *Revue*; nous venons de rappeler quels furent les labeurs de cet ami du travail, les joies et les succès de ce grand collectionneur. Pourrions-nous terminer cet article sans dire aussi quelques mots de ce qu'était l'homme ?

Strœhlin était un ami de la paix. D'un naturel doux et aimable, il avait en horreur les querelles, les contestations. Il avait besoin que les joies qu'on ne trouve pas dans les livres vinssent égayer et reposer son esprit, continuellement tendu par l'étude.

Strœhlin avait la simplicité d'un enfant. Sa confiance et sa candeur faisaient parfois frémir ceux qui tenaient à lui. Hélas! que n'a-t-il eu, comme nous le disions plus haut, un ami, qui pût le conseiller et gardât sa bourse contre lui-même et contre autrui !

Il était parfaitement bon, d'une bonté native, qui ne se manifestait pas par un effort de la volonté, mais qui lui était naturelle et contrastait étrangement parfois avec son accueil souvent réservé.

Si Paul Strœhlin a eu une vie courte qui n'a peut-être pas tenu tout ce qu'elle promettait, n'oublions pas cependant qu'il nous laisse un double exemple à suivre, souvenons-nous qu'il fut un persévérant ami du travail et qu'il fut aussi d'une parfaite bonté.

E. Demole.

---

## INDICE BIBLIOGRAPHIQUE

### 1890

1. Les timbres-poste de la Grèce, classés d'après les plus récents travaux, par A. E. Glasewald (A. Erdmann), IX[e] tirage revu et corrigé. — Deuxième édition traduite en français par Paul Strœhlin (de Genève), Gössnitz, Altenbourg (Saxe), 1890, in-4.
2. A. Boutkowszi-Glinka, Petit Mionnet de poche, compte rendu. — *Bull. de la Soc. suisse de num.*, 9[e] année, 1890, pp. 31-32.
3. Souvenir d'un voyage numismatique en Russie. — *Ibid.*, pp. 38-41. Tiré à part, Genève, 1890, in-8.
4. Nécrologie : J.-B. Gaifre Galiffe, signé P. S. — *Ibid.*, p. 80.
5. Médaille de Barthélemy Saint-Hilaire par Chaplain, note signée P. S. — *Ibid.*, pp. 81-82.
6. Halke, H., Einleitung in das Studium der Numismatik, zweite Auflage mit 8 Tafeln Münzabbildungen und Text, Illustrationen versehen, compte rendu. — *Ibid.*, p. 84.
7. Nécrologie : Eugène Baud. — *Ibid.*, p. 127.
8. F. Mazerolle, Jetons de la maison du roi, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 130-131.
9. Le même, Gros tournois et deniers parisis frappés au xvi[e] siècle, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 131.
10. Le même, Monnaies de Ferri IV de Lorraine restituées à Ferri III, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 131.
11. Le même, Jetons rares ou inédits, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, p. 132.
12. Triens de Saint-Maurice, signé P. S. — *Ibid.*, pp. 164-165. [Mention d'un triens inédit et de deux autres publiés par M. Anatole Chabouillet.]
13. Conférence ouvrière de Berlin, avec fig. — *Ibid.*, pp. 169-170. Tiré à part, Genève, 1890, in-8.
14. F. et E. Gnecchi, Saggio di bibliografia numismatica delle zecche italiane medioevali e moderne, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 173-176.

15. J.-A. Blanchet, Nouveau manuel de numismatique du moyen âge et moderne, compte rendu. — *Bull. de la Soc. suisse de num.*, 9e année, 1890, pp. 176-178.
16. Emil Bahrfeldt, Der Bracteatenfund von Dahsau, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 178.
17. Le même, Die bei Ilmersdorf gefundenen Bracteaten, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 178.
18. Le même, Das Münzwesen der Stadt Luckau in der Niederlausitz, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, pp. 178-179.
19. Le même, Beiträge zur Brandenburgischen Münzkunde, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 179.
20. Le même, Der Marschwitzer Bracteatenfund, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 179.
21. Le même, Der Münzfund von Aschersleben, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 179-180.
22. Trouvaille de Zurich, note signée P. S. — *Ibid.*, p. 215.

1891

23. Documents relatifs à la création des timbres-poste à Genève, avec fig. — *Revue philatélique suisse,* 1re année, 1891, pp. 20-33.
24. Documents relatifs à la poste de Genève et à son histoire. — *Ibid.*, pp. 37-54.
25. Goutier, J., Suum cuique, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 67.
26. Le même, Oblitérations et monogrammes. Enveloppes pour l'armée, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 67.
27. Handbuch der Schweizer. Post-Werth-Zeichen, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 68-69.
28. Frémy, Ed., Annuaire de la timbrologie, note bibliographique. — *Ibid.*, p. 70.
29. J.-B. Mœns, Septième édition du catalogue prix-courant de timbres-poste, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 70.
30. Goutier, J., Du vieux-neuf, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 70.
31. Le même, Bandes postales, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 71.
32. Le même, Les lettres recommandées, note bibliographie signée P. S. — *Ibid.*, p. 71.
33. A. Larisch, Postkarten-Katalog, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 102-103.
34. Les faussaires en médailles. — *Tribune de Genève,* des 23 et 24 février 1890.
35. Le concours Galland à Genève. — *Bull. de la Soc. suisse de num.*, 10e année, 1891, pp. 21-26.
36. Nécrologie : Charles-Louis van Peteghem, signé P. S. — *Ibid.*, pp. 26-27.
37. Nécrologie : Xavier Kohler. — *Ibid.*, p. 60.
38. Imitations et falsifications de médailles genevoises. — *Ibid.*, pp. 65-66.
39. A propos de la médaille de Louis Le Fort de Genève, avec fig., signé P. S. — *Ibid.*, pp. 77-85, 196-197. Tiré à part, Genève, 1891, in-8.
40. Une médaille philatélique, avec fig., signé P. S. — *Ibid.*, pp. 85-89. Tiré à part, Genève, 1891, in-8.
41. Congrès de médecine de Berlin en 1890, avec fig., signé P. S. — *Ibid.*, pp. 94-96.

42. Claude de Héry, médailleur du roi Henri III, par F. Mazerolle, compte rendu signé P. S. — *Bull. de la Société suisse de num.*, 10e année, 1891, p. 197.
43. Médaille, monnaie et médaillon, signé P. S. — *Ibid.*, pp. 218-219.
44. Schweizerisches Münz- und Medaillen-Cabinet, beschrieben von Gottlieb Emanuel von Haller, erste Fortsetzung, Bern, 1786 [publié par P. Strœhlin]. — *Revue suisse de num.*, 1re année (1891), pp. 75-91, 166-188, 224-266 ; t. II (1892), pp. 36-63, 187-214, 241-308.

### 1892

45. [Rapport du président de la Société suisse de numismatique lu à la XIIIe assemblée générale de Fribourg, 1892.] — *Bull. de la Soc. suisse de num.*, 11e année, 1892, pp. 80-88.
46. Refrappes et falsifications. — *Revue suisse de num.*, 2e année, pp. 363-376. Tirage à part, Genève, 1892, in-8.

### 1893

47. Deux médailles genevoises inédites. — *Revue suisse de num.*, 3e année, pp. 56-57.
48. Spink and Son's Monthly num. Circular, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, p. 79.
49. Monnaies et médailles suisses rares ou inédites (I), avec fig. et pl. IV-V. — *Ibid.*, pp. 139-170.
50. Nécrologies : Aloïs Heiss, Edouard Hirzel. — *Ibid.*, pp. 254-257,
51. Rapport du président [de la Société suisse de numismatique] sur la marche de la société pendant l'année 1892-1893. — *Ibid.*, pp. 398-405.

### 1894

52. La collection Gomarin léguée à la Ville de Genève, note signée P. S. — *Revue suisse de num.*, 4e année, p. 58.
53. Le monete di Venezia descritte ed illustrate da Nicolò Papadopoli (I), compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 77-81.
54. La Correspondance historique et archéologique, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 84-85.
55. Archiv und Münzsammlung, Auszug aus dem Geschäftsbericht pro 1893, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 85-86.
56. Ephemeriden, 1893, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 87-88.
57. Administration des monnaies et médailles. Médailles françaises dont les coins sont conservés au Musée monétaire, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 262-265.
58. The coinage of the european continent, with an introduction and catalogues of mints denominations and rulers, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 265-266.
59. Catalogue du médaillier d'Avenches, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 266-267.
60. Ueber Schulmünzen im ehemaligen Kurhessen von Dr. Karl Knabe, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, p. 412.
61. The copper, tin and bronze coinage and patterns for coins of England by A. Montagu, compte rendu signé P. S. — *Ibid.*, pp. 412-413.

62. Rapport du président [de la Société suisse de numismatique] sur la marche de la société pendant l'année 1893-1894. — *Revue suisse de num.*, 4e année, pp. 419-428. — Renferme les nécrologies de : Ernest Feuerlein et d'Adolphe Meyer-Gedanensis.
63. Chapitre concernant la Suisse dans le *Guida numismatica universale* de F. et E. Gnecchi, 2e édition, Milan, 1894.

## 1895

64. Adresses numismatiques intéressant la Suisse. — *Annuaire numismatique suisse,* 1re année, 1894-1895, pp. 33-91.
65. Inventaire détaillé des monnaies, médailles, jetons, insignes, rubans et boutons composant la numismatique des tirs suisses, avec fig. — *Ibid.*, pp. 153-545.
66. Médailles des rois de la Société des carabiniers de Carouge (canton de Genève, en Suisse), avec fig. — *Circulaire numismatique universelle,* pp. 2-3, non signé.
67. Médaille militaire pour les régiments hanovriens ayant combattu à Waterloo. — *Ibid.*, p. 3, non signé.
68. Monnaies inédites de l'Evêché de Breslau. — *Ibid.*, pp. 3 et 19, non signé.
69. Prix d'école du canton d'Unterwald (Suisse), avec fig. — *Ibid.*, pp. 18-19, non signé.
70. Essai non adopté d'once d'or de 1849 du Chili. — *Ibid.*, p. 19, non signé.
71. Thaler de Bernard Muller, abbé de Saint-Gall (Suisse), frappé sur flan carré, avec fig. — *Ibid.*, p. 34, non signé.
72. Thaler de Genève 1639, avec fig., signé P. S. — *Ibid.*, p. 50.
73. Plaque de képi d'officier d'artillerie de la République de Genève, avec fig., non signé. — *Ibid.*, p. 98.
74. Les thalers de Zoug du XVIIe siècle, avec fig., signé P. S. — *Ibid.*, pp. 130 et 138.
75. Ecus français de 6 livres contremarqués par l'État de Berne, avec fig. — *Ibid.*, pp. 138-139.
76. Inauguration du canal de la mer du Nord, note signée P.-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, 5e année, pp. 106-107.
77. Du taux de l'intérêt à Valence sous Charles VIII et Louis XII (1483-1515), par Roger Vallentin, compte rendu non signé. — *Ibid.*, p. 126.
78. Médaillon uniface de Maurice de Nassau, prince d'Orange (1613), par Roger Vallentin, note bibliographique non signée. — *Ibid.*, p. 127.
79. De l'équivalence du sol tournois et du gros dans le compte par florins de la monnaie courante, par Roger Vallentin, note bibliographique non signée. — *Ibid.*, p. 127.
80. Documents inédits relatifs au monnayage des évêques d'Embrun, par Roger Vallentin, note bibliographique non signée. — *Ibid.*, p. 127.
81. Douzains aux croissants inédits au nom de Henri II, par Roger Vallentin, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 127-128.
82. Philippe Le Bon. « Biete cruele », plomb satirique du XVe siècle, par Alphonse de Witte, note bibliographique signée P. S. — *Ibid.*, p. 129.
83. Vite di illustri numismatici italiani, par Costantino Luppi, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 279-280.
84. Résumé de la question monétaire et nouveau projet de monnaie internationale, par E. Boutan, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 280.
85. Les places décimales du corps des monnayeurs brabançons à la fin du XVIIIe siècle, par Alphonse de Witte, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 280.

86. Une curieuse petite médaille satirique inédite, avec légende latine en caractères runiques, par Ch. Trachsel, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, 5e année, p. 281.
87. Annuario della nobiltà italiana, anno XVII, 1895, par Gott. Di Crollalanza, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 283.
88. Albums manuels d'histoire de l'art par Gaston Cougny, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 283-284.
89. Rapport du président sur la marche de la Société [suisse de numismatique] pendant l'année 1894-1895. — *Ibid.*, pp. 287-297. Renferme les nécrologies de Ed. Lamotte, de Ed. de Ravel et de J.-M. Birchler.
90. Les Blaru, orfèvres et graveurs parisiens, par F. Mazerolle, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 393.

## 1896

91. Description des médailles frappées à l'occasion de l'exposition nationale suisse, à Genève, en 1896. — *Circulaire numismatique universelle*, pp. 242-245, non signée.
92. Münz- und Geldgeschichte der Stadt Strassburg im Mittelalter, von Dr Julius Cahn, compte rendu signé Paul-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, t. VI, pp. 180-181.
93. Essai de numismatique luxembourgeoise par R. Serrure, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 181-182.
94. Numismata londinensia. Medals struck by the corporation of London to commemorate important municipal events 1831 to 1893, with descriptive notices, par Charles Welch, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 183.
95. Die antiken Münzen der Inseln Malta, Gozo und Pantellaria, von Albert Mayr, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 183.
96. Gedruckte schweizer. Münzmandate. Mandats monétaires suisses imprimés. Ein Beitrag zur Geschichte des schweizer. Münzwesens bis zum 19. Jahrhundert, du Dr phil. Alfred Geigy, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 183-184.
97. La numismatique à l'exposition nationale suisse, avec fig. Forme le chapitre I de l'ouvrage qui suit. Tirage à part sans les figures à 50 exemplaires, Genève, 1896, in-8 de 44 p.
98. La Société suisse de numismatique de 1879 à 1896, Genève, 1896, in-8 de 224 p. (Non terminé.)
99. Liste alphabétique de tous les membres faisant ou ayant fait partie de la Société suisse de numismatique, depuis sa fondation à la fin de l'année 1896, avec la bibliographie complète de leurs publications et travaux. Forme le chapitre III de l'ouvrage précédent, pp. 97-224. L'article concernant M. Max Bahrfeldt a été tiré à part, Genève, 1898, in-8.
100. Jeton de la Société de tir de Montfaucon et les Enfers. — *Revue suisse de num.*, t. VI, p. 365.
101. Die Münz- und Medaillen-Sammlung des Herrn Hans Wunderly-von Muralt in Zürich, beschrieben von Wilhelm Tobler-Meyer, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 369-371.
102. Rapport du président sur la marche de la Société [suisse de numismatique] pendant l'année 1895-1896. — *Ibid.*, pp. 388-405. — Renferme les nécrologies de : Charles Fama, du Dr J. Lanz et d'Adolphe Gautier.

## 1897

103. Médailles suisses nouvelles (VI), avec fig. — *Revue suisse de num.*, t. VII, pp. 185-222.
104. Médailles étrangères nouvelles. — *Ibid.*, pp. 223-245, avec pl. XV-XVIII.
105. Bally, Otto, Beschreibung von Münzen- und Medaillen des Fürstenhauses und Landes Baden in chronologischer Folge aus der Sammlung des Grossherzoglich-Badischen Kommerzienraths Otto Bally in Säckingen. Erster Theil, Münzen und Medaillen des Zähringen-Badischen Fürstenhauses, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 283-285.
106. Lehnert, Hildegard, Henri-François Brandt, erster Medailleur an der königlichen Münze und Professor der Gewerbe Academie zu Berlin (1789-1845), compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 287.
107. Nécrologie : Henri Hoffmann, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 305.

## 1898

108. Médailles suisses nouvelles. — *Revue suisse de num.*, t. VII, pp. 402-407 avec pl. XXIX-XXXII.
109. Vente aux enchères de monnaies et médailles faite à Munich, avec fig., signée P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 412-413.
110. France. Premiers portraits sur les monnaies, note signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 415.
111. Médailles de la Société philanthropique de Paris en 1831, note signée P.-C. S. — *Ibid.*, p. 415.
112. Eduard Fiala, Collection Prinz Ernst zu Windisch-Grätz beschrieben und bearbeitet, I. Band : Münzen und Medaillen des œsterreichischen Kaiserstaates, note bibliographique signée P.-C. S. — *Ibid.*, p. 420.
113. Rapport du président sur l'activité de la Société [suisse de numismatique] pendant l'exercice 1896-97. — *Ibid.*, pp. 423-425.
114. Nécrologie : Dr Schiffmann, signé P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 432-433.

## 1899

115. Médailles suisses nouvelles (VIII). — *Revue suisse de num.*, t. VIII, pp. 332-350, avec pl. III, VI et IX et t. IX, pp. 194-214, avec pl. II-III.
116. A. Engel et R. Serrure, Traité de numismatique moderne et contemporaine, 1re partie, compte rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, t. VIII, pp. 370-373.
117. Rapport du président sur la marche de la Société [suisse de numismatique] pendant l'exercice 1897-1898. — *Ibid.*, pp. 390-398.
118. Grundzüge der Münzkunde von Hermann Dannenberg, compte rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, t. IX, pp. 220-222.
119. The story of the british coinage, by Gertrude Burford Rawlings, compte rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 222-223.
120. Inschriften und Darstellungen römischer Kaisermünzen von Augustus bis Diocletian, von Dr. G. Grunau, compte rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 223-224.
121. Die Zürcher Stadtbücher des XIV. und XV. Jahrhunderts, auf Veranlassung der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, herausgegeben von H. Zeller-Werdmüller, note bibliographique signée P.-C. S. — *Ibid.*, p. 224.
122. American colonial history illustrated by contemporary medals by C. W. Betts, compte-rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 224-225.

123. Le livre d'or du canton de Fribourg à la fin du XIX^e siècle, note bibliographique signée P.-C. S. — *Revue suisse de num.*, t. IX, pp. 225-226.
124. Die Medaillen und Plaketten der Kunstsammlung W. P. Metzler in Frankfurt am Main, beschrieben von Dr. Julius Cahn, note bibliographique signée P.-C. S. — *Ibid.*, p. 226.
125. Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit von Hermann Dannenberg, note bibliographique signée P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 226-227.
126. Die antiken Münzen Nord-Griechlands unter Leitung von F. Imhoof-Blumer, Band I, Dacien und Moesien von B. Pick, compte rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, p. 227.
127. Nécrologie : Albert Sattler, avec bibliographie. — *Ibid.*, pp. 250-253.
128. Répertoire général de médaillistique, recueil de descriptions détaillées de toutes les médailles... Ouvrage imprimé sur fiches séparées et destiné à former un dictionnaire général de médaillistique. 1^re partie, série 3. Médailles à portraits, période moderne et contemporaine. Genève, 1899 et années suivantes. 1772 fiches parues (1907).

## 1900

129. Médailles suisses nouvelles (X). — *Revue suisse de num.*, t. IX, pp. 328-339, avec fig.
130. Van den Broeck. Quelques remarques nouvelles concernant les trois jetons des receveurs de Bruxelles des années 1456, 1457 et 1458 aux légendes Bruxella-Bruxcella, note bibliographique signée P.-C. S. — *Ibid.*, p. 357.
131. Q. Perini, Numismatica italiana, IV, note bibliographique signée P.-C. S. — *Ibid.*, p. 366.
132. Höfken, Rudolf von, Passauer Pfennige, Ein Beitrag zur Mittelalterlichen Münzkunde Oesterreich und Bayerns, compte rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 369-370.
133. Hill, S. F., A handbook of greek and roman coins, compte rendu signé P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 370-372.
134. Trouvaille de Prez (canton de Fribourg), note signée P.-C. S. — *Ibid.*, pp. 393-394.
135. Rapport du président sur la marche de la Société [suisse de numismatique] pendant l'exercice 1898-1899. — *Ibid.*, pp. 406-410.

## 1901

136. Inventaire descriptif des variantes des monnaies de Genève, 1535-1848. — *Revue suisse de num.*, t. X, pp. 23-106, 300-329, t. XI, pp. 139-211. (Travail non terminé, rédigé pour la Section de Genève. Tirage à part).
137. Médaille de récompense de la Société genevoise d'utilité publique. — *Ibid.*, t. X, pp. 120-121.
138. F. Mazerolle, Le musée de la Monnaie, sa création en 1827, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 134-135.
139. Rapport du président [de la Société suisse de numismatique] sur l'exercice 1899-1900. — *Ibid.*, pp. 170-179. — Renferme les nécrologies de : Julius Isenbeck, de Raymond-Constant Serrure, de Henri Liemne et de Leodegar Coraggioni.
140. Médailles suisses nouvelles. — *Ibid.*, pp. 330-372.
141. Chronique des falsifications. — *Ibid.*, pp. 373-374.

## 1902

142. Notice sur le musée maçonnique de la loge « Union et Travail » à l'Or.·. de Genève, publié à l'occasion du congrès international de la franc-maçonnerie. — *Genève,* 1902, br. in-8 de 16 p.
143. Le trésor d'Essert-Derrey, avec fig. — *Patrie suisse,* 1902, pp. 138-139.
144. Actes et documents numismatiques intéressant la Suisse. N° 1, Genève, 1777. Interdiction de billon étranger. Placard signé de Rochemont. publié par Paul-Ch. Strœhlin. — *Revue suisse de num.,* t. XI, p. 246. — N° 3, Genève, 1798. Correspondance des monnaies françaises et genevoises. Décret signé de Rival syndic-président, et Romilly, secrétaire, publié par P.-Ch. Strœhlin. — *Ibid.,* pp. 248-249. — N° 6, Genève, 1846. Démonétisation du billon genevois. Avis signé d'Auguste Barde, syndic, publié par P.-Ch. Strœhlin. — N° 7, Genève, 1846. Frappe de monnaies de billon. Loi signée de Fazy-Pasteur, et P.-E. Raisin, contresignée du chancelier Th. Piguet, publiée par Paul-Ch. Strœhlin. — *Ibid.,* pp. 251-252.
145. Médailles suisses nouvelles. — *Ibid.,* pp. 253-261 avec pl. II. — Chronique des falsifications, II. — *Ibid.,* pp. 263-264, 266-268.
146. Siebenbürgische Münzen und Medaillen von 1538 bis zur Gegenwart, beschrieben von Adolf Resch, compte rendu. — *Ibid.,* pp. 280-283.
147. Rapport du président [de la Société suisse de numismatique] sur l'exercice 1900-1901. — *Ibid.,* pp. 317-329. — Renferme les nécrologies de : Jules-Marie-Augustin Chautard, de Georges Béraneck, de Charles-Eugène Tissot, de Ludovic-Marie-Prosper baron de Viry-Cohendier et de Félix Lombardi.

## 1903

148. Médailles suisses nouvelles, XIII (1903). — *Revue suisse de num.,* t. XI, pp. 430-492 avec pl. XVI-XVIII et fig.
149. Un vierer inédit de Rottweil. — *Ibid.,* pp. 493-494 avec fig.
150. Rollin et Feuardent, Collection H[enry] M[eyer]. Monnaies royales et seigneuriales françaises. Monnaies et médailles d'Alsace, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* pp. 515-517.
151. Cumont, Georges, Jeton de Jean Gelucwys ou Lucwis, maître de la Monnaie de Brabant à Anvers, 1478-1481, 2me édition, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* p. 517.
152. Vanbianchi, Carlo, Raccolte e raccoglitori di autografi in Italia, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* pp. 517-518.
153. Gnecchi, Francesco, Monete romane, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* p. 518.
154. Strœhl, Hugo-Gerhard, Das Wappen der Buchgewerbe, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* pp. 518-519.
155. Dompierre de Chaufepié, H.-J. de, Koninklijk Kabinet van munten, penningen en gesneden steenen, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* p. 519.
156. Florange, Jules, Armorial du jetonophile, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* pp. 519-522.
157. Die Zürcher Stadtbücher des 14. und 15. Jahrhundert, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* p. 522.
158. Forrer, L., Quelques variétés inédites de grands bronzes romains, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* p. 522.
159. Morin-Pons, Henri, Monnaies d'or de Guillaume I Paléologue, marquis de Montferrat, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.,* p. 522.

160. Forrer, L., Biographical dictionary of medallists, coin, gem, and seal-engravers, mint-masters, etc., ancient and modern, with references to their works, B. C. 500. — A. D. 1900, volume I, compte rendu. — *Revue suisse de num.*, t. XI, pp. 522-526.
161. X***, Monnaies anciennes musulmanes. Catalogue d'une collection de monnaies musulmanes appartenant à un amateur, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 526.
162. Joseph, D^r Paul, Die Halbbrakteatenfunde von Worms und Abenheim, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 526-527.
163. Perini, Quintilio, La famiglia Lindegg e le signorie di Lizzana, Mollenburg, Weissenberg, Marbach e Arndorf, cenni storici-stemmi-medaglie, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 527.
164. American numismatic and archeological Society of New-York City. Proceedings and papers, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid*, pp. 527-528.
165. Numismatische Gesellschaft zu Berlin. Sitzungsberichte 1901, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 528.
166. Nicolet, Ch., Chez MM. Huguenin frères, graveurs-estampeurs au Locle (Suisse), compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 528, avec pl. XIX-XXIII.
167. Choisy, Eugène, L'état chrétien calviniste à Genève au temps de Théodore de Bèze, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 528-529.
168. XXX. Jahrbericht des hist. antiquar. Gesellschaft von Graubünden, Jahrgang 1900, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 529-530.
169. Perini, Quintilio. Un ripostiglio di monete meranesi e veneta, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 530.
170. Le même, Sull'origine della zecca di Meran e della imitazione del tirolino in Italia, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 530.
171. Collection Ercole Gnecchi de Milan, Catalog des Sammlung des Herrn cav. E. Gnecchi in Mailand, Italienische Münzen, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 530-531.
172. Joseph, D^r Paul, Der Pfennigfund von Kerzenheim, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 531.
173. Rollin et Feuardent, Catalogue de monnaies royales et seigneuriales de France depuis les mérovingiens jusqu'à nos jours, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 532-533.
174. Rapport du président [de la Société suisse de numismatique] sur l'exercice 1901-1902. — *Ibid.*, pp. 569-575. — Renferme les nécrologies de : Edmond de Fellenberg-de Bonstetten, d'Adolphe Weyl, de Léopold Hamburger, de Charles Rigaud, d'Emile Dunant et d'Adolphe Dreyer-Wengi.
175. Médailles officielles du troisième centenaire de l'Escalade de 1602 à Genève, avec fig. — *Moniteur de l'industrie et de la construction*, 10^e année, n^o 92, pp. 22-23.
176. Autel romain [trouvé à Saint-Gervais, à Genève, en mai 1903]. — *Journal de Genève* du 9 novembre 1903. Quelques rectifications à cet article furent faites par M. X. dans le numéro du 17 novembre 1903.
177. La partie concernant la Suisse dans le *Guida numismatica universale*, 4^a edizione, de MM. Fr. et E. Gnecchi.

## 1904

178. Monnaies et médailles suisses inédites. Evêché de Coire. — *Revue suisse de num.*, t. XII, pp. 202-213, 460-467.
179. Société Jean-Jacques Rousseau. — *Ibid.*, pp. 212-213.
180. Musées locaux en Suisse. — *Ibid.*, pp. 213-214, signé P.-Ch. S.

181. Exposition Guillaume Tell à Zurich, signé P.-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, t. XII, p. 214.
182. Médaille de l'élection du pape Pie X, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 214-215.
183. Exposition Hugues Bovy à Genève, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 215.
184. Jubilé vanden Broeck à Bruxelles, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 216.
185. Paul Bordeaux, La molette d'éperon, différent de l'atelier monétaire de Saint-Quentin, de 1384 à 1465, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 221.
186. Ed. Jenner, Die Münzen der Schweiz mit Angabe jedes einzelnen und deren Varianten, 2[te] vermehrte Ausgabe, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 226-229.
187. Adolphe Ribaux, Le trésor de Meyriez, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 230.
188. Jules Florange, Essai sur les jetons et médailles de mines françaises, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 230.
189. Charles-Godefroid de Tribolet, Mémoires sur Neuchâtel, 1806-1831, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 233.
190. Edouard Laloire, La médaille au jour le jour, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 233.
191. M. Piccione, Le monete suberate, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 233-234.
192. D[r] Horatio R. Storer, The medals, jetons and tokens illustrative of the science of medicine, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 234.
193. The american numismatic and archeological Society of New-York City, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 234.
194. Münz- und Medaillen-Kabinet des Freiherrn Wilh. Knigge, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 234-235.
195. K. E. Graf von Leiningen-Westerburg, Ex-libris von Jean Kauffmann, Luzern, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 235.
196. Quintilio Perini, La repubblica romana del 1849 e le sue monete, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 235.
197. Paul Joseph, Die Schaumünzen der « Fruchtbringenden Gesellschaft », compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 236.
198. H. J. de Dompierre de Chaufepié, Koninklijk Kabinet van munten, penningen en gesneden steenen, Catalogus der Nederlandsche en op Nederland betrekking hebbende gedenkpenningen, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 236-237.
199. Bibliographia economica universalis. Répertoire bibliographique annuel des travaux relatifs aux sciences économiques et sociales publié par Jules Mandelló, 1[re] année. Travaux de l'année 1902, rédigé par Ervin Szabó, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 237-238.
200. Piccione, Autenticita nummaria, note signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 238.
201. Association du Musée suisse des photographies documentaires, compte rendu de l'année 1902, note signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 238.
202. Jules Meili, Moedas portuguesas de ouro carimbadas ou cravejadas nas Indias occidentaes e no continente americano, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 238-239.
203. D[r] J. Simonis, Les médailles de Constantin et d'Héraclius, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 239.
204. Quintilio Perini, La repubblica di San-Marino, sue monete, medaglie, decorazioni, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 239.
205. Le même, Le monete di Berengario II d'Ivrea, re d'Italia, e di Ottone I imperatore, coniate a Verona (950-973), compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 239-240.

206. Le même, Le monete di Verona descritte ed illustrate, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, t. XII, p. 240.
207. Marie de Man, La numismatique du siège de Middelbourg de 1572 à 1574, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 240-241.
208. E. Fischer, Beitrag zur Münzkunde des Fürstenthums Moldau, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 241.
209. Paul Joseph, Historisch-kritische Beschreibung des Bretzenheimer Goldguldenfundes, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 241-242.
210. A. R. von Lœhr, Erste internationale Ausstellung moderner Medaillen im k. k. œsterreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien, 17. Februar bis 17. März 1900, note signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 242.
211. Liste des principales pièces de la collection de M. Adolphe Iklé, à Saint-Gall, exposées chez lui à l'occasion de la réception des membres de la Société suisse de numismatique, en 1903. — *Ibid.*, pp. 284-291. Tiré à part, Genève, 1904, in-8.
212. Rapport du président de la Société suisse de numismatique, sur l'exercice 1902-1903. — *Ibid.*, pp. 292-309. — Renferme les nécrologies de : José do Amaral, de Henri Zeller-Werdmüller, de Robert Weber, de Jean-Louis Bron-Dupin, de Hugues Bovy et de Théodore de Saussure.
213. Nécrologie : Arnold Meyer (1827-1904), signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 312.
214. Monnaies françaises frappées à Genève sous le Consulat et l'Empire, avec fig. — *Journal des coll.*, 1re année, pp. 4-5.
215. La collection d'armes de K.-G. Gimbel, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 5-6.
216. Le Musée national suisse à Zürich, avec portrait et fig. — *Ibid.*, pp. 14-15, 30-31, 42-44.
217. Vitraux anciens, avec fig. — *Ibid.*, pp. 16-17, 32.
218. Les cartes postales illustrées, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 18-19.
219. Saint Vincent d'Espagne, diacre et martyr, avec fig., signé d'un pseudonyme. — *Ibid.*, p. 20.
220. Médailles et primes du tir fédéral de Saint-Gall, en 1904, avec fig. — *Ibid.*, p. 20.
221. Nouvelles médailles suisses, avec fig. — *Ibid.*, p. 21.
222. XIIe rapport annuel du Musée national suisse à Zurich, 1903, par le directeur Dr H. Lehmann, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 34.
223. Philippe le Généreux, landgrave de Hesse, avec. fig. — *Ibid.*, pp. 53-54.
224. Médaille soleuroise inédite, avec fig. — *Ibid.*, p. 54.
225. Découverte d'un trésor. — *Ibid.*, p. 54.
226. Catelles de poêles, de Stein-sur-Rhin, en Suisse, avec fig. — *Ibid.*, p. 55.
227. Le Répertoire général des collectionneurs, d'E. Renart, compte rendu signé d'un pseudonyme. — *Ibid.*, pp. 55-56.

## 1905

228. L'éducation en Suisse. Annuaire des écoles, universités, pensionnats, etc., etc. 2me année, 1905-1906 ; 3me année, 1906-1907, 2 vol. in-8 avec portrait et vignettes dans le texte. La première année n'a pas été publiée sous la direction de Strœhlin.
229. Joseph, Paul, Goldmünzen des XIV. und XV. Jahrhunderts (Disibodenberger Fund), nebst urkundlichen Beiträgen zur Münzgeschichte der Rheinlande, besonders Frankfurts, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, t. XII, pp. 478-479.
230. Ambrosoli, Solon, Vocabolarietto pei numismatici in 7 lingue, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 479.

231. Stephanik Joh. W., et Zwierzina W. K. F., Beschrijving van de gedenk-strooj-prijs en draag-penningen, gedenk- en penningplaten, draagteekens enz. vervaar digd naar aanleiding van de inhuldiging van H. M. Wilhelmina Koningin der Nederlanden, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, t. XII, pp. 479-480.
232. Meili, Julio, O meio circulante no Brazil. Parte III. A moeda fiduciaria no Brazil 1771 ate 1900, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 480-484.
233. Simonis, Dr Julien, L'art du médailleur en Belgique. Contributions à l'étude de son histoire depuis l'avènement de Charles le Téméraire au duché de Bourgogne jusqu'au milieu du XVIe siècle, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 484-487.
234. Riggauer, prof. Hans, et Habich G., Die Medaillen und Münzen des Gesammthauses Wittelsbach, auf Grund eines Manuscripts von J.-P. Beierlen, bearbeitet und herausgegeben vom königl. Conservatorium des Münzkabinets, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 487-490.
235. Imhoof-Blumer, F., Kleinasiatische Münzen, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 490-492.
236. Lœhr, A. R. von, Wiener Medailleure, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 492-493.
237. Mazerolle, Fernand, Les médailleurs français du XVe siècle au milieu du XVIIe, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 494-496.
238. Mac-Lachlan, R. W., The copper currency of the Canadian Banks, 1837-1857, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 496-497.
239. Historisch-antiquarische Gesellschaft von Graubünden, XXXII. Jahresbericht, 1902, note signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 497.
240. Michaud, A., Les médailles de Jean-Jacques Perret-Gentil, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 499.
241. J. Heierli und W. Oechsli, Urgeschichte Graubündens mit Einschluss der Römerzeit, note signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 499.
242. Gelli, Jacopo, Il raccoglitore di oggetti minuti e curiosi, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 499-500.
243. Gallet, Georges. Une médaille de René de Challant, note signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 504.
244. Soutzo, M.-C., Nouvelles recherches sur le système monétaire de Ptolémée Soter, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 505-506.
245. Luschin von Ebengreuth, Dr A., Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 506-509.
246. Mazerolle, F., Un document sur la vie de famille de Nicolas Briot, tailleur général des monnaies, 5-7 septembre 1624, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 509.
247. Lauer, L.-Chr., Münzprägeanstalt, Nürnberg und Berlin, Album von Denkmünzen, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 510-511.
248. Svoronos, Jean, Corpus des monnaies de l'empire des Ptolémées, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 511-512.
249. Numismatique de la Croix-rouge (I). — *Ibid.*, t. XIII, pp. 157-160.
250. Les cartes à jouer, avec fig., signé d'un pseudonyme. — *Journal des coll.*, 1re année, pp. 81-83.
251. Les marques d'atelier sur les monnaies impériales romaines et byzantines, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 83-86.
252. La fabrique d'armes de Kempten, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 86.
253. Un canon suisse de la fin du XIVe siècle, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 86-87.

254. Rosenthal, Catal. 111. Livres rares et curieux en vente aux prix marqués, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Journal des coll.*, 1re année, pp. 87-88.
255. Stückelberg, E. A., Le collectionneur de monnaies (traduction française de A. Mercier), compte rendu. — *Ibid.*, p. 88.
256. Durrer, Dr Rob., et Ehrbar, Die Bundesbriefe der alten Eidgenossen, 1291-1513, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 88.
257. Bennert, J. E., Bismark-Medaillen, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 88-89.
258. Dr Florance, Numismatique grecque, séries impériales grecques et coloniales, compte rendu. — *Ibid.*, p. 89.
259. Thomas, abbé Jules, Epigraphie de l'église Notre-Dame de Dijon, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 89.
260. Laloire, Edouard, Médailles historiques de Belgique, années 1903-1904. — Laloire, Edouard, La médaille dite de nouvel-an, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 89.
261. Binder, Christian, Württembergische Münz- und Medaillenkunde, neu bearbeitet von Julius Ebner unter Mitwirkung der Stuttgarter numismatischen Vereinigung, herausgegeben von der württembergischen Kommission für Landesgeschichte, compte rendu. — *Ibid.*, pp. 89-90.
262. Jean-Marie, comte Mazzuchelli, signé P.-Ch. S., avec fig. — *Ibid.*, p. 97.
263. Jacques Rosenthal, Catalogue 36, livres rares et précieux, etc., avec fig., compte rendu non signé. — *Ibid.*, p. 104.
264. Bibliothèque des bibliographies critiques publiées par la Société des études historiques, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 104.
265. Jean-Pierre Porret, L'Echelle, roman, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 104.
266. Les ex-libris, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 113.
267. L'imprimerie à Lausanne et à Morges, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 114-116.
268. Les bonbons d'autrefois, signé d'un pseudonyme. — *Ibid.*, pp. 117-118.
269. Florance, Dr, Tableaux synoptiques des ethniques des villes et peuples grecs, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 121.
270. Herdman, E. F., Sacramental tokens of the presbiterian churches in England, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 121.
271. La Société auxiliaire du Musée de Genève, avec fig. — *Ibid.*, pp. 141-142.
272. Médaillons de Mlle Fulpius, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 143-144.
273. Porcelaines de Frankenthal, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 144.
274. L'ordre prussien de l'Aigle noir, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 144.
275. Le cabinet numismatique du Musée de Berlin, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 145.
276. Les pots à aumônes, signé d'un pseudonyme. — *Ibid.*, pp. 145-146.
277. Les médailles artistiques de Schrobenhausen, avec fig. — *Ibid.*, 2e année, pp. 153-157.
278. Les timbres-poste de Genève, premier timbre dit Double de Genève, avec fig. — *Ibid.*, pp. 158-160.
279. La collection d'autographes d'Alexandre Meyer-Cohn à Berlin, avec fig. — *Ibid.*, pp. 169-173.
280. La Suisse archéologique, avec fig., signé d'un pseudonyme. — *Ibid.*, pp. 173-174.
281. Le musée Schwab à Bienne, avec fig., signé d'un pseudonyme. — *Ibid.*, pp. 174-175.
282. Le catalogue n° 1 de Martin Bresslauer, avec fig. — *Ibid.*, pp. 194-196.

## 1906

283. Le Musée suisse de photographies documentaires. II, Plan de classement du musée, signé P.-Ch. S. — *Journal des coll.*, 2e année, pp. 206-213. La 1re partie : Notice sur la fondation et le but du musée, est due à la plume de M. E. Demole. Tiré à part, Genève, 1906, br. in-8 de 31 pp.
284. Prix d'école de Glaris, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 213.
285. Histoire populaire du canton de Genève par H. Denkinger-Rod, compte rendu. — *Ibid.*, p. 214.
286. Fils de leurs œuvres, caractères et portraits nationaux, par E. Richard, A. Gobat, etc., etc., compte rendu. — *Ibid.*, pp. 214-215.
287. La seconde vente de la collection Alexandre Meyer-Cohn, chez M. J.-A. Stargardt, expert à Berlin, avec fig. — *Ibid.*, pp. 224-227.
288. Les médailles de l'éditeur-graveur M. A. Godard, de Paris, avec fig. — *Ibid.*, pp. 251-252.
289. M. B.-H. Mayer et l'atelier de frappe de Pforzheim, avec fig. — *Ibid.*, pp. 252-255.
290. Hauser, Joseph, Die Münzen und Medaillen der Haupt- und Residenzstadt München, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 255.
291. Lehmann, H., Le bon vieux temps, scènes de la vie de nos ancêtres, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 255-256.
292. Les timbres commémoratifs et historiques. — *Ibid.*, pp. 264-266.
293. Médailles sportives de MM. Huguenin frères, au Locle (Suisse), avec fig. — *Ibid.*, pp. 273-274.
294. Les timbres commémoratifs d'expositions. — *Ibid.*, pp. 278-280.
295. Description raisonnée des timbres commémoratifs ou de réclame des expositions universelles, locales ou spéciales. — *Ibid.*, pp. 294-295, 3e année, pp. 306-307, 319-320, 331-332, 340-341, 362-363, 378-379, 398-400, 426-427, 459-463.
296. Médaille de la restauration du roi de Sardaigne en Savoie. — *Ibid.*, 2e année, pp. 295-296.
297. Les médailles de la franc-maçonnerie suisse, avec fig. — *Ibid.*, 3e année, pp. 313-314.
298. Inventaire des monnaies du canton des Grisons, en Suisse, avec fig. — *Ibid.*, pp. 314-316, 326-328, 354-355.
299. Médailles et plaquettes françaises, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 342.
300. Un projet de timbre-poste suisse, avec fig. — *Ibid.*, pp. 349-350.
301. Médaille Th. von Liebenau, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 355.
302. Notes bibliographiques, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 355-356.
303. Du Crocq, H. G., Katalogus munt en penningverzameling van het kon. ned. Genootschap voor munt en penningkunde, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Revue suisse de num.*, t. XIII, pp. 288-289.
304. Storer, Horatio R., The medals of Benjamin Rush, obstetrician. Boston medical library. The medals, jetons and tokens illustrative to obstetrics and gynecology, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 289.
305. Bahrfeldt, Dr Emil, Zur Anhaltischen Münzgeschichte, note bibliographique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 289.
306. Dompierre de Chaufepié, Dr H. J. de, Koninklijk Kabinet van munten, penningen en gesneden steenen 's-Gravenhage. Catalogus der Nederslandsche en op Nederland betrekking hebbende gedenkpenningen, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 290.

## 1907

307. Médaille de l'éboulement de Goldau, en 1806. — *Journal des coll.*, 3e année, p. 361, avec fig.
308. Monnaies fribourgeoises, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 366.
309. Un calendrier artistique, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 366-367.
310. Les coussins suisses de M. Eugène Weber, avec fig. — *Ibid.*, pp. 374-375.
311. Le médailleur Hans Frei de Bâle, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 385-386.
312. Un portrait inconnu, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 397.
313. Yvert et Tellier — Champion, Catalogue prix-courant de timbres-poste, 11e édition, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 404.
314. Michel Galvez Jiménez. Catalogo descriptivo de los sellos de correos y telegrafos desde 1840 à 1907, 5e édition, compte rendu signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 404.
315. Une médaille médicale genevoise, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 409.
316. M. J. Woog, notice nécrologique signée P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 414.
317. Exposition de la Toison d'or à Bruxelles, signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, p. 414.
318. Les médailles de la Monnaie fédérale à Berne, avec fig., signé P.-Ch. S. — *Ibid.*, pp. 421-422.
319. Les médailles modernes éditées par M. G. Hitl, à Schrobenhausen, avec fig. — *Ibid.*, pp. 445-452.
320. Médailles suisses nouvelles, avec fig. — *Ibid.*, pp. 457-458.

## 1908

321. Répertoire alphabétique de toutes les médailles, médaillons, plaquettes et jetons postérieurs au 31 décembre 1880 concernant la Suisse ou gravés par des artistes suisses, dont la description a été donnée dans les publications de la Société suisse de numismatique depuis leur origine, 1882-1906. — *Revue suisse de num.*, t. XIII, pp. 340-396.

En outre :

Nombreux et importants catalogues de vente, aux enchères ou à prix marqués, rédigés soit de sa propre main soit avec la collaboration du Dr A. Ladé lors de son association avec ce dernier.

Nombreux avis, articles divers, notes bibliographiques de peu d'importance et non signés, dans le *Bulletin de la Société suisse de numismatique*, dans la *Revue suisse de numismatique* ou dans le *Journal des collectionneurs*.

### ARTICLES NÉCROLOGIQUES SUR PAUL-CH. STRŒHLIN

Anonyme, *Journal de Genève*, 5 mars 1908.
Anonyme, *Mitth. der œst. Ges. f. Münz- und Medaillenkunde*, 1908, p. 341.
Anonyme, *Monthly numismatic Circular*, 1908, col. 10611. (D'après la *Gazette de Lausanne*.)
Par Emil Bahrfeldt, *Berliner Münzblätter*, 1908.
Par D[reyfus]. — *Patrie suisse*, 1908, p. 79, avec portrait.
Par E. Hahn, *Anz. für schweiz. Altertumskunde*, neue Folge, IX. Band, S.372.
Par Ricci, S., *Bollettino italiano di numismatica e di arte della medaglia*, anno VI, p. 44.
Par A. de Witte, *Revue belge de num.*, 1908, pp. 389-390.

Genève, le 15 juin 1908.

H. Cailler.

# MÉLANGES

**Les soixante-dix ans de M. le D<sup>r</sup> Imhoof-Blumer.** — Le 11 mai dernier, notre collègue M. le D[r] Imhoof-Blumer fêtait, entouré de sa famille, l'anniversaire de ses soixante-dix ans. Un comité, composé des sommités scientifiques de la numismatique antique, a offert à M. Imhoof une médaille à son effigie, modelée par M. Hans Frei, de Bâle. Le comité de la Société suisse de numismatique a tenu à prendre part à cet heureux anniversaire, en envoyant à M. Imhoof une lettre de félicitations et de vœux bien sincères, pour que longtemps encore, il continue à honorer la Société de sa présence et la *Revue* de ses intéressants travaux.

**Les quatre-vingts ans d'Henri Dunant.** — M. Henri Dunant, auquel on doit l'idée première de la Croix-rouge, vit depuis de longues années dans la retraite, à Heiden. Il a célébré le 8 mai, le quatre-vingtième anniversaire de sa naissance. A cette occasion, la Croix-rouge suisse lui a fait tenir la lettre de félicitations suivante :

« *Lausanne et Berne, le 8 mai 1908.*

« Très honoré Monsieur,

« Le 8 mai 1908, jour de votre 80[e] anniversaire, la Croix-rouge « suisse veut et doit être au premier rang de ceux qui vous présentent « leurs hommages.

« Elle est fière de pouvoir compter, parmi ses membres d'honneur, « l'homme qui a pris l'initiative de la Convention de Genève et qui, « avec une ardeur infatigable et sans se laisser rebuter par des diffi- « cultés en apparence insurmontables, a poursuivi l'œuvre internatio- « nale de la Croix-rouge, jusqu'à ce que cette œuvre, si éminemment « humanitaire, eût triomphé de tous les obstacles et remporté un succès « tel que l'histoire des peuples n'en avait jamais connu de pareil.

« C'est vous qui, dans vos retentissants *Souvenirs de Solférino*, avez, « le premier, préconisé l'idée d'un traité international en vue de « l'amélioration du sort des blessés en temps de guerre, et indiqué « ainsi une voie qui a été suivie si fréquemment depuis lors pour le « bien de l'humanité. Nous ne nous étendrons pas sur les avantages « que le peuple suisse a retirés de votre noble initiative. Ce que « chacun sait, c'est qu'en vouant votre vie à la réalisation d'une grande « œuvre philanthropique, vous avez élevé, en l'honneur de la Suisse, « une glorieuse colonne, sur laquelle se portent de très loin les « regards de l'étranger, et excellemment affermi la situation de notre « pays parmi les nations civilisées.

« Heureuse des éclatants succès qui sont le prix de vos nobles et « persévérants efforts en faveur des œuvres humanitaires en temps de « guerre, la Direction de la Croix-rouge suisse vous adresse aujour- « d'hui l'expression de sa profonde gratitude et fait des vœux bien « sincères pour que le Ciel vous accorde de vivre encore longtemps au « sein de notre peuple, dont vous êtes l'orgueil.

« Nous n'avons pas de distinctions honorifiques à décerner, mais « nous ne voulons pas nous priver du plaisir de fêter cordialement « avec vous ce jour anniversaire de votre naissance.

« Veuillez donc agréer, très honoré Monsieur, les souhaits que toute « la Croix-rouge suisse forme pour votre bonheur.

« Au nom de la Direction :

« *Le secrétaire :* « Dr. W. Sahli.

*Le vice-président :* Dr. Neiss, col. »

De son côté le Conseil fédéral a fait parvenir à M. Henri Dunant un télégramme de félicitations et de bons vœux, à l'occasion de ses quatre-vingts ans, dans lequel il a tenu à rappeler ce que l'humanité doit au vénérable vieillard.

Il y a une douzaine d'années il se forma, à Stuttgart, un comité d'action ayant pour but de chercher à réparer, dans la mesure du possible, les malheurs qui, depuis bien longtemps déjà, ont assailli Dunant, et auxquels il ne fut pas complètement étranger.

En 1897, le Congrès international des médecins, à Moscou, lui décerna le prix d'honneur, fondé par la ville de Moscou, et, peu après, le Conseil fédéral suisse lui accorda le prix Binet-Fendt. En 1901, il fut le premier à obtenir, avec Frédéric Passy, le prix Nobel pour la

paix, et, en 1903, l'Université de Heidelberg le nomma docteur honoraire. Enfin, pour couronner cette série de distinctions, une médaille fut offerte, le 8 mai, à Henri Dunant, dont il s'est déclaré très satisfait. Cette médaille, qui sort des ateliers de la maison Mayer et Franz Wilhelm, de Stuttgart, présente au droit, IOANNES HENRICUS DUNANT NATUS 8 . V . 1828 . Buste de trois quarts à gauche, la tête coiffée d'une calotte. Signé sur l'épaule droite M . & W . St .

℟. En haut, les dates 1828-1908 séparées par la croix.

Au dessous, en huit lignes, IOANNES HENRICUS | DUNANT | FUNDATOR OPERIS | CRUCISRUBRAE | 1863 | PROMOTOR CONVENTIONIS | GENEVENSIS | 1864

Mod. : 0,06.

**Décès de Sir John Evans.** — On signale la mort de Sir John Evans, décédé le dimanche 31 mai à l'âge de quatre-vingt-cinq ans. L'éminent archéologue était président de la Société anglaise de numismatique. Dès sa fondation, soit en 1879, notre compagnie se l'était attaché comme membre d'honneur.

Nous aurons sans doute l'occasion de revenir sur la vie de cette personnalité remarquable.

**Inauguration du monument de Solon Ambrosoli, à Milan, le 7 mai 1908.** — Le 7 mai 1908, on a célébré, à Milan, le centenaire du Cabinet royal de numismatique du musée Brera. A cette occasion, on a inauguré le buste de Solon Ambrosoli, conservateur de cet établissement de 1887 à 1906.

Une plaquette a été frappée pour rappeler la fondation du Cabinet de numismatique de Brera, en 1808, et une médaille distribuée pour honorer la mémoire de Solon Ambrosoli. La Société numismatique italienne s'est associée à ce double événement en publiant un beau volume de 342 pages, comprenant plusieurs mémoires et qui forme la totalité du vingt et unième volume de la *Rivista italiana di numismatica*. De son côté, le Cercle numismatique milanais a consacré une brochure de 126 pages à la publication de divers travaux, sous la forme d'hommage aux souscripteurs du centenaire et de la médaille de Solon Ambrosoli.

Nous reviendrons sur ces deux publications.

**Congrès de numismatique et d'art de la médaille, à Bruxelles, en 1910.** — Un congrès international de numismatique et d'art de la médaille se tiendra à Bruxelles, en juin 1910. Il est placé sous le protectorat de S. A. R. le prince Albert de Belgique.

Le prix d'inscription au congrès sera de 3 francs. Une médaille commémorative et le volume de mémoires du congrès seront l'objet de souscriptions ultérieures.

Constitution du comité. — *Présidents:* MM. le vicomte B. de Jonghe et A. de Witte. — *Vice-présidents:* MM. de Dompierre de Chaufepié, comte de Limburg-Stirum, Ch. Le Grelle, Fréd Alvin. — *Secrétaires:* MM. le ch. Bulaert de Bloklaud, E. de Breyne, C. Bigwood, V. Tourneur. — *Trésorier:* M. Laloire.

**La trouvaille de la forêt de Finges.** — Le 27 avril dernier, un ouvrier italien employé par la Société anonyme pour l'industrie de l'aluminium, à Chippis (Valais), était occupé à creuser un trou dans la forêt de Finges, district de Loëche. Arrivé à une profondeur de $0^m$,40, son pic heurta un objet dur, qui se trouva être une channe en étain remplie de pièces d'or et d'argent. Averti de l'événement, le chef de bureau de la Société prit possession du trésor et l'envoya à Neuhausen (Schaffhouse), au siège principal de la Société pour l'industrie de l'aluminium.

D'après le rapport d'une personne qui a vu le trésor, il se composerait de quatre-vingt-treize pièces en or et quatre cent trente-neuf en argent, toutes antérieures au xvi[e] siècle, provenant de France, de Milan, de Gênes et de Venise. La Société de Neuhausen s'occupe à faire déterminer les pièces de ce trésor; une fois le travail terminé, elle en donnera communication, selon sa promesse, à notre rédaction.

**Convention internationale d'héraldique.** — Il a été formé, sous le nom de *Convention internationale d'héraldique*, une association qui a pour objet :

1° L'étude du blason, particulièrement au double point de vue théorique et international.

2° L'établissement d'un lien entre les diverses sociétés héraldiques existantes.

La « Convention » se propose d'atteindre son but par la discussion entre ses membres des questions que le comité jugera utile de soumettre à l'avis des sociétaires.

Les associations armoriales en relation avec la « Convention héraldique » seront invitées à prendre part aux débats.

Afin de généraliser et d'amplifier ceux-ci, la « Convention héraldique » utilisera autant que possible pour ses communications les organes de ces sociétés et les revues héraldiques paraissant dans les différents pays.

Parmi les sujets susceptibles d'être proposés aux délibérations de la « Convention », mentionnons ceux relatifs aux points suivants :

*a)* Élaboration d'un code héraldique international destiné à :

1° Arrêter, préciser et compléter les lois armoriales, en tenant compte des exigences résultant de l'usage moderne et toujours croissant des armoiries.

2° Régler tout ce qui concerne le blason quant à l'uniformité de ses principes fondamentaux et généraux, scientifiques-techniques.

*b)* Examen de la possibilité et de l'opportunité de la formation d'une instance et autorité héraldique arbitrale supérieure, centrale et internationale, pouvant servir d'intermédiaire entre les chancelleries armoriales officielles et les sociétés cultivant le Noble Savoir.

La « Convention héraldique » vient de commencer ses travaux par un essai de fixer définitivement les règles armoriales, et, à cet effet, elle a ouvert le débat sur les « Lois héraldiques » établies par P. B. Gheusi dans son *Blason héraldique* (Paris 1892).

Les membres de la « Convention » sont priés de faire savoir s'ils acceptent — tant en la forme que quant au fond — la teneur de ces règles ou s'ils ont des remarques à formuler et des modifications à suggérer.

Le comité accueillera de même avec plaisir les observations que toutes les personnes intéressées à l'art héraldique pourront lui envoyer sur le sujet.

Les réponses doivent être adressées jusqu'au 30 juin prochain au vice-chancelier, M. René Droz, à Londres, 11, Portland Avenue, Stamford Hill, N.

Le comité de la « Convention internationale d'héraldique », constitué le 31 décembre 1907, se compose aujourd'hui comme suit :

*Président :* Comte de Colleville, président du Conseil héraldique de France, camérier secret de cape et d'épée de S. S., délégué général en France du Patriarcat latin de Jérusalem et bailli de l'ordre du Saint Sépulcre — Paris.

*1er Vice-président :* Marquis de Pimodan, duc de Rarécourt-Pimodan, membre du Conseil héraldique de France et conseiller général — Paris.

*Vice-présidents :* Son Excellence Don Francisco Fernandez de Béthencourt, chambellan de S. M. Catholique, sénateur du royaume d'Espagne, membre de l'Académie royale d'histoire — Madrid.

Professeur Ad. M. Hildebrandt, membre de la Société « Herold » et directeur de sa revue, « Der Deutsche Herold » — Berlin.

Vicomte de San Bartholomeu de Messines, officier du secrétariat général des bibliothèques et archives nationales — Lisbonne.

M. Jean Grellet, président de la Société suisse d'héraldique — Saint-Gall.

*Secrétaire général:* Comte J. de Brémond d'Ars, membre du Conseil héraldique de France — Château de Guilly, Finistère.

*1er Vice-secrétaire:* Comte Yves de Colleville, camérier secret de S. S. — Paris.

*2e Vice-secrétaire:* Chevalier de Zepelin, chevalier de l'ordre du Saint-Sépulcre — Paris.

*Chancelier:* Baron du Roure de Paulin, membre du Conseil héraldique de France et secrétaire de la Société française des collectionneurs d'ex-libris et de reliures historiques — Paris.

*Vice-chancelier :* René Droz, membre du Conseil héraldique de France, du « Collegio araldico » de Rome, de l'Ex-libris Society, etc. — Londres. (*Numismatic circular*, mai 1908, n° 186, pp. 10, 610.)

**Fabrication de fausses monnaies antiques.** — On nous a présenté une pièce en bronze de Magnia Urbica, au revers *Pudicitia* et une pièce en or de la même impératrice, dont le revers est presque semblable, toutes deux de fabrication récente, mais assez habilement exécutées. Le personnage qui se livre à cette détestable industrie et qui habite Genève est connu et il a été averti qu'à la moindre récidive de sa part, une plainte serait déposée à la police.

Nous mettons en garde les collectionneurs contre l'habileté des faussaires et pareillement contre le danger qu'il y a pour eux à confier l'une ou l'autre des pièces de leur collection, ne fût-ce que pour quelques instants, à des personnes dont la moralité n'est pas de tout repos.

**Prix Duchalais.** — *L'Académie des inscriptions et belles-lettres* a attribué, pour cette année, le prix de numismatique fondé par Duchalais, à la *Revue numismatique* (française). Tous ceux qui connaissent la valeur scientifique de ce périodique applaudiront comme nous à la décision prise; nul honneur n'a jamais été ni mieux décerné ni mieux mérité.

**Médaillier volé.** — Décidément les collections publiques jouent de malheur chez nous. Après Lausanne, La Chaux-de-Fonds et après La Chaux-de-Fonds voilà le médaillier de la salle municipale de Lugano qui a reçu la visite des voleurs. Nous ne connaissons pas

exactement l'étendue du malheur, mais comme cette collection contenait plusieurs pièces d'une grande valeur artistique et historique, entre autres la médaille d'or du centenaire de l'Indépendance tessinoise de 1898, il est probable qu'il est suffisamment important comme cela.

**Bibliographie.** — Francesco GNECCHI. *Monete romane, Manuale elementare,* 3ª edizione riveduta, corretta ed ampliata. Milano, Ulrico Hoepli, 1907, in-16 de XVI p. et 418 p. avec 2 pl. et 203 fig. dans le texte. Prix, L. 5,50.

Voici un ouvrage de vulgarisation qui se recommande de lui-même puisque, non compris la traduction anglaise qu'en a faite le Rev. A. W. Hands pour la *Monthly numismatic circular*, il vient d'être réédité pour la troisième fois.

Chaque édition de ce livre — un modèle à imiter — constitue une notable amélioration sur la précédente. On pourra, en effet, mesurer le changement opéré à l'œuvre originale, parue en 1896, lorsqu'on saura qu'elle comprenait seulement XV et 182 pages et 15 planches alors que cette troisième en compte XVI et 418 d'une impression beaucoup plus serrée ; son illustration, outre les quelques deux cents vignettes intercalées dans le texte, comporte 25 planches qui forment à elle-seules une iconographie complète des empereurs romains.

La division de l'ouvrage est restée la même ; un nouveau chapitre ayant trait aux relations des collectionneurs entre eux a trouvé place dans l'introduction. Comme il est d'un intérêt général, il serait bon qu'il fût lu et surtout médité par tous les collectionneurs, grands ou petits.

Ce qui précède démontre que l'auteur, en spécialiste informé, a tenu compte des nombreux travaux de numismatique romaine, parus au cours de ces années dernières, pour en faire profiter les numismates débutants et... les autres.

Nous allions oublier de dire que le *promptuaire* des prix de monnaies romaines de la République et de l'Empire, c'est-à-dire une partie des chapitres XXII et XII un peu remaniés, ont été tirés à part pour servir de *vade mecum* au collectionneur en voyage. Cette brochure est contenue dans une pochette formant corps avec la couverture du volume.

En terminant, émettons le vœu qu'il se trouve quelqu'un pour traduire cet ouvrage dans notre langue. H. C.

— Lucien NAVILLE. *Monnaies inédites de l'empire romain.* Milano, 1905, br. in-8 de 4 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Rivista italiana di numismatica*, 1905.)

Comme suite à ses descriptions antérieures de monnaies romaines inédites, notre collègue M. L. Naville nous fait connaître trois nouvelles pièces; ce sont premièrement, un petit bronze de Carausius frappé à Camulodunum et ensuite deux petits bronzes de Dioclétien aux revers différents mais portant tous deux la légende VIRTVS AVGG. Ces deux pièces, frappées à Siscia, étaient ignorés des connaisseurs jusqu'au moment où elles entrèrent dans la collection du colonel Vœtter à Vienne. H. C.

— Q. Perini. *Rinvenimento di monete longobarde e carolingie presso Ilanz.* [Milano, 1906] br. in-8 de 4 p. (Extr. de la *Rivista italiana di numismatica*, 1906.)

Renseignements, à l'usage des lecteurs de la *Rivista*, sur la trouvaille de Grüneck près Ilanz, qui a été décrite tout au long par M. Fritz de Jecklin dans les *Mittheilungen der bayerischen numismatichen Gesellschaft*, t. XXV.

Parmi les cent dix-huit monnaies mises au jour, il y a des *tremissi* ou tiers de sol, portant au droit le nom du roi Didier ou de Charlemagne et au revers celui de la ville où ils furent vraisemblablement frappés, précédé de FL, FLA ou FLAVIA.

M. Jecklin a cru pouvoir attribuer à Coire — sans que cette attribution soit cependant certaine — un de ces tiers de sol qui est inédit et sur lequel se lit la légende FLAVIA CVRIAM.

Cette trouvaille, si importante par les pièces découvertes et par les réflexions que leur examen fait naître, a suggéré à M. Paul Bordeaux de plus longs développements qu'il a publiés dans la *Revue belge de numismatique* de 1907, sous le titre de: *Un trésor de monnaies carolingiennes au Musée de Coire*[1].

Notre savant confrère explique comment ces monnaies, tombées dans une fente profonde du rocher, sans qu'il fût possible à celui qui les y avait laissées choir de les retirer, ont été mises au jour par des travaux de correction de route.

Les pièces trouvées sont fort bien conservées, plusieurs sont inédites et quelques-unes soulèvent des questions auxquelles il est difficile de répondre. M. Bordeaux se trouve d'accord avec le conservateur du musée de Coire, lorsque ce dernier identifie SIBRIO ou SEBRIOI avec Castel Seprio, qui de ce fait devient un nouvel atelier monétaire lombard.

[1] Tirage à part, Bruxelles, 1907, br. in-8° de 16 p.

Puis il indique, sans cependant conclure, l'énigme qu'est pour nous cet adjectif *flavia*, placé devant le nom de plusieurs ateliers, d'où sortirent, de 740 à 780, ces triens de Didier, dernier roi des Lombards, et de son vainqueur Charlemagne. Depuis lors il a repris cette question *ab ovo* et en fait l'objet d'un magistral article paru dans la *Rivista italiana di numismatica*, 1908, p. 97.

Enfin, à propos de la présence, dans la trouvaille, d'un exemplaire du rarissime et curieux denier carolingien portant en deux lignes, d'un côté CARO-LVS et de l'autre en deux lignes également ROD-LAN, il rappelle la controverse qu'amena une pièce semblable conservée dans la collection de M. Ponton d'Amécourt et dont l'authenticité fut mise en doute.

Or, après avoir eu la pièce de Coire entre les mains, M. Bordeaux partage l'opinion de A. de Barthélemy, qui voyait dans ce *Rodlan* le nom du paladin Roland, neveu de Charlemagne, mort à Roncevaux en 778.

Par cette courte analyse, nos lecteurs jugeront de la valeur scientifique de cette trouvaille faite dans notre pays et des intéressants travaux qu'elle a provoqués. Ils regretteront avec nous que la *Revue suisse de numismatique* n'ait pu, en la publiant, accepter l'offre aimable de M. F. de Jecklin. H. C.

— Quintilio Perini. *Le monete di Merano.* Trento, 1906, br. in-8 de 35 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de l'*Archivio per l'Alto Adige*, anno I, 1906.)

Nombreux sont les travaux dont l'atelier de Meran (Tyrol), a été l'objet. Si donc notre confrère et collègue M. Q. Perini, à qui l'on doit déjà un certain nombre de notices [1] le concernant, s'en est de nouveau occupé, c'est pour réunir en une élégante brochure les renseignements disséminés ici et là.

L'activité de Meran, au point de vue monétaire, date du milieu du XIII^e siècle et se poursuivit jusqu'à la fin du XV^e. C'est en effet en 1490 que le comte Sigismond abdiqua en faveur de Maximilien d'Autriche et que le Tyrol fut réuni aux autres provinces autrichiennes.

Les espèces frappées par les neuf souverains qui usèrent de leur droit régalien, sont de quatre sortes, soit des gros, demi-gros, deniers et *quattrini*. Le nombre de pièces décrites ne s'élève qu'à vingt-huit ; il en est peu de communes parmi elles.

[1] *L'aquilino*, Londra, 1902, br. in-8 de 7 p. — *Il tirolino*, Londra, 1902, br. in-8 de 13 p. — *Di alcune monete inedite della zecca di Merano*, Londra, 1903. br. in-8 de 6 p. — *Ueber Meraner Münzen*, Frankfurt a. M., 1907, br. in-8 de 10 p. — *Altre due monete inedite della zecca di Merano*, Rovereto, 1901, br. in-8 de 7 p. — *A proposite delle monete antiche di Merano*, Rovereto, 1901, br. in-8 de 5 p.

La brochure se termine par un tableau indiquant leur degré de rareté avec le prix de collection correspondant et un indice bibliographique très complet. H. C.

— Vicomte Baudoin de JONGHE. *Louis de Luxembourg, connétable de France, a-t-il frappé monnaie ?* Bruxelles, 1906, br. in-8 de 10 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1906.)

Si on ne peut répondre que d'une façon hypothétique à la question posée, on peut toutefois le faire avec assez de certitude pour attribuer vraisemblablement à ce personnage fourbe et rusé, dénué de scrupules, une mite imitée de celles de Philippe le Bon et de Charles le Téméraire. I. R.

— Vicomte Baudoin de JONGHE. *Deux monnaies brabançonnes du XVII[e] siècle.* Bruxelles, 1906, br. in-8 de 7 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1906.)

Publication de deux joyaux monétaires conservés dans la collection de l'auteur. Ce sont un huitième de florin des archiducs Albert et Isabelle, frappé à Mæstricht en 1600, unique et inédit jusqu'ici, et le pied-fort du ducaton en or de Charles II, roi d'Espagne et des Indes, archiduc d'Autriche, duc de Brabant, etc., forgé à Anvers en 1698. Cette dernière pièce, n'ayant pas été frappée officiellement, peut être regardée comme un projet monétaire qui n'a pas été agréé. I. R.

— Vicomte Baudoin de JONGHE. *Monnaies de Reckheim.* Bruxelles, 1906, br. in-8 de 10 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1906.)

L'auteur a déjà publié antérieurement *Trois monnaies de Reckheim.* Comme la série monétaire de cette seigneurie offre aux chercheurs un champ d'investigation qui semble sans limite, il décrit, dans cette notice, quatre autres pièces inédites ou rarissimes de sa collection. Ce sont : une variante très importante de l'écu sans date de Guillaume de Vlodorp ; un double patard (seizième de thaler) de 1626, émis par Ernest de Lynden ; un sol fort rare sans millésime de Ferdinand de Lynden, fils et successeur du précédent, et enfin une imitation anonyme et non datée de la diète d'Utrecht. I. R.

— Vicomte Baudoin de JONGHE. *Monnaies inédites de Jean l'Aveugle, comte de Luxembourg* (1309-1346). Bruxelles, 1907, br. in-8 de 8 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1907.)

En attendant l'histoire numismatique complète du Luxembourg que préparent MM. Bernays et Vannérus, M. de Jonghe fait connaître ici

trois monnaies de Jean l'Aveugle, roi de Bohême, comte de Luxembourg, ignorées par R. Serrure dans son *Essai de numismatique luxembourgeoise*, soit le quart de gros frappé à Poilvache ou Mérande sur la rive droite de la Meuse, à proximité de Namur; un esterlin au type anglais edwardin, à la légende assez variée des n[os] 61-63 du travail de R. Serrure, et pour terminer, un petit gros au cavalier valant deux tiers de gros tournois d'un tout autre style que le n° 35 de Serrure. I. R.

— Vicomte Baudoin de JONGHE. *Un escalin d'Ernest de Linden, comte de Reckheim* (1603-1636). Bruxelles, 1907, br. in-8 de 10 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1907.)

Si les travaux précédents sont presque exclusivement descriptifs, il n'en est pas de même de celui-ci. En effet, la publication de la très intéressante pièce qu'on nous fait connaître et qui comble une lacune dans la numismatique de Reckheim, est accompagnée d'un important commentaire historique concernant soit la frappe des escalins dans les provinces belges — dont celui-ci est une imitation servile — soit la seigneurie de Reckheim elle-même. I. R.

— Vicomte Baudoin de JONGHE. *Monnaies luxembourgeoises inédites.* Bruxelles, 1908, br. in-8 de 10 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1908.)

La série monétaire luxembourgeoise est pour le chercheur une des plus remarquables, tant pour la beauté des pièces que pour la grande rareté de plusieurs d'entre elles.

L'auteur de la présente notice, à qui l'on est déjà redevable de la connaissance d'un certain nombre de pièces de ce duché, en ajoute encore trois autres. Les deux premières, savoir un gros d'argent au griffon de Jean de Bavière (1418-1425) et un double gros de Philippe le Beau (Majeur) (1494-1506) ne sont que des variétés très intéressantes de pièces déjà connues; en revanche, la troisième, une pièce de six sous ou escalin au paon frappé à Luxembourg au nom des archiducs Albert et Isabelle, est absolument nouvelle. I. R.

— A. DE WITTE. *Médaille religieuse de Saint-Vincent de Soignies.* Bruxelles, 1904, br. in-8 de 5 p. avec 1 pl. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1904.)

Médaille de pélerinage de la fin du XVII[e] siècle qui a pu être identifiée grâce à une gravure reproduite dans un petit ouvrage sur la commune de Cambron-Certeau (Belgique) dont saint Vincent se trouve être le patron. C.

— A. de Witte. *Trois médailles de Notre-Dame de Bon-Secours à Péruwelz.* Bruxelles, 1906, br. in-8 de 8 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1906.)

Le hameau de Bon-Secours, près Péruwelz (Hainaut), doit sa naissance à une chapelle protégeant une statuette miraculeuse de la Vierge. Le service de cette chapelle qui céda la place, en 1646, à un sanctuaire plus important, fut assuré par des religieux Brigittins, c'est ce qui permet d'attribuer, avec certitude, à Péruwelz, les trois petits monuments métalliques décrits ici. C.

— A. de Witte. *Quatre médailles de dévotion de Notre-Dame de Walcourt.* Bruxelles, 1906, br. in-8 de 9 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1906.)

Médailles de pélerinage des xvii^e et xviii^e siècles, dont le droit est inspiré par une naïve légende religieuse de la Belgique, une de ces légendes dont toute la chrétienté catholique est en général si riche. C.

— Solone Ambrosoli. *Atlante numismatico italiano (monete moderne).* Milano, 1906, in-16 de xvi p. et 428 p. avec 1796 fig.

Encore un excellent ouvrage de vulgarisation édité par la maison U. Hoepli de Milan et rédigé par le regretté S. Ambrosoli.

Ainsi que son titre le laisse sous-entendre, le texte se réduit à peu de chose, soit à une très courte bibliographie de la numismatique italienne et à des tables se rapportant aux pièces représentées. C'est aux yeux que l'on s'adresse en faisant passer devant eux, en un grand nombre d'illustrations, les principales monnaies modernes de l'Italie continentale et insulaire, ainsi qu'en un bref appendice les monnaies frappées par des Italiens pour l'étranger.

L'auteur a cru devoir, pour la circonstance, annexer le Tessin à l'Italie en faisant figurer dans son atlas les monnaies de ce canton, y compris l'écu du tir fédéral de Lugano de 1883.

Nous ne lui chercherons pas chicane à ce propos, d'autant plus qu'il n'est malheureusement plus là pour défendre sa manière de voir et que ces monnaies sont précisément de celles qui sont le mieux reproduites.

Sur la masse des neuf cent trente pièces figurées il en est, en effet, un certain nombre de bien mal venues, témoins les n^os 359, 589, 729, 847, 848, 851, 852, etc.

Peut-être eût-il mieux valu supprimer un certain nombre d'illustrations afin que la qualité compensât la quantité.

Nous soumettons ces très légères critiques à l'éditeur en le félicitant pour tout ce qu'il fait en vue de la diffusion de la numismatique.

H. C.

— Auguste Moyaux. *Catalogue des médailles des chemins de fer de tous pays.* Bruxelles, 1905, in-4 de 174 p. avec quelques fig. dans le texte.

Ce catalogue deviendra promptement le *vade mecum* du collectionneur de médailles se rapportant aux voies ferrées, car autant que nous avons pu en juger, il est très complet.

Extrait d'un ouvrage beaucoup plus étendu intitulé *les Chemins de fer autrefois et aujourd'hui et leurs médailles commémoratives*, il donne la description exacte de plus de cinq cents médailles de tous pays rappelant, ou l'inauguration d'une ligne, ou l'ouverture d'un tunnel, ou bien encore les traits de quelque ingénieur célèbre. Comme ces souvenirs métalliques sont groupés chronologiquement et par nationalité, il est relativement facile d'orienter ses recherches, malgré l'absence complète d'index.

Chaque chapitre est précédé d'une très brève notice concernant l'histoire ferroviaire du pays dont les médailles sont décrites au cours du dit chapitre.

Parfois ces notes nous paraissent être si condensées qu'elles en deviennent inexactes, ceci est vrai en ce qui concerne la Suisse, principalement.

Il semblerait, pour qui ignore les choses de notre pays, que c'est la loi du 4 octobre 1896 qui a décidé du rachat de nos principaux réseaux par la Confédération, alors que ce grand événement a été consommé en vertu de la loi du 15 octobre 1897, acceptée par le peuple le 20 février 1898.

Mais quel est l'ouvrage du genre de celui-ci où de pareilles vétilles ne pourraient être relevées ? Cependant, comme un travail d'érudition ne saurait jamais être trop exact, nous nous permettrons de signaler encore quelques légères erreurs.

La médaille décrite sous le n° 180 n'est pas d'origine suisse, contrairement à ce qui est avancé. Vieuxmaire, qui l'a burinée, est Français et habite Paris ; c'est un industriel qui a édité de nombreuses pièces populaires se vendant sur les champs de foire. Il utilise ses coins suivant son bon plaisir ou le besoin du moment. Nous pourrions signaler des médailles du même artiste frappées pour des événements suisses ou genevois et portant au droit l'effigie de la République française.

Si nous ne revendiquons pas cette médaille pour nôtre, il n'en est pas de même de celle rappelant l'inauguration de la ligne Lyon-Genève, en 1858 (n° 162). Le bel écu aux armoiries de la République de Genève, qui occupe tout le champ d'une des faces, indique bien qu'il s'agit d'une pièce suisse et non française.

Pourquoi écrire *Zürig* pour *Zürich* (p. 671)? Serait-ce parce que le nom latin est Tigurum et l'italien Zurigo ? C'est la première fois que nous voyons le nom de l'Athènes de la Suisse francisé de la sorte.

Ces légères critiques de détails n'affaiblissent pas la valeur d'un ouvrage original pour lequel tout était à faire; elles attestent simplement l'intérêt que nous avons eu à le parcourir. H. C.

# SOCIÉTÉ SUISSE DE NUMISMATIQUE

## Extrait des procès-verbaux du Comité.

*Séance du 1er avril 1908.* — M. Eugène Traine, lieutenant-colonel, à Saint-Gall (présenté par MM. Iklé-Steinlin et Steiger), est admis au nombre des membres actifs.

## Bibliothèque.

### Ouvrages reçus d'avril 1907 à juin 1908[1].

Observations. Parmi les collections délaissées par feu notre président, se trouvait une grande quantité de brochures et de volumes appartenant à notre société, mais qui ne lui avaient pas encore été remises; pour ne pas allonger outre mesure la présente liste de dons, nous avons décidé d'en exclure les périodiques et de n'indiquer, pour aujourd'hui, qu'une partie des non périodiques reçus. La suite viendra avec la prochaine livraison.

Cependant nous tenons à signaler parmi les premiers, deux publications que nous échangerons dorénavant avec notre *Revue* et que nous sommes heureux de tenir à la disposition des sociétaires. Ce sont : *O archeologo portuguès* édité à Lisbonne par le Musée ethnologique portugais et l'*American journal of archaeology,* organe de l'Institut archéologique américain. Ce dernier journal est fort important pour l'étude des antiquités grecque et latine. En outre, nous attirons l'attention de nos lecteurs sur les *Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde,* que nous devons à la libéralité de M. le Dr G. Grunau.

OUVRAGES NON PÉRIODIQUES

Administration des monnaies et médailles. *Rapport au ministère des finances,* XIIe année, 1907. Paris, 1907, in-8 de XLIII et 482 p. avec 4 pl. et fig. dans le texte. (L'administration de la Monnaie.)

[1] Les envois doivent être adressés au local de la Société, rue du Commerce, 5, à Genève.

Betts, Benjamin. *The medals relating to John Law and the Mississipi system.* [Boston] 1907, in-4 de 77 p. avec 1 portr., 7 pl. et 1 carte, extr. de l'*American journal of numismatic.* (L'auteur.)

Bordeaux, Paul. *Melun et Dieppe, ateliers monétaires de Henri IV.* Paris, 1893, br. in-8 de 14 p. avec fig. dans le texte, extr. de l'*Annuaire de la Société française de numismatique,* 1893. (L'auteur.)

— *Monnaies inédites de Charles X roi de la Ligue, Douzain des politiques et Piedforts de Louis XIII.* Paris, 1893, br. in-8 de 26 p. avec 1 pl., extr. de la *Revue numismatique,* 1893. (L'auteur.)

— *Les ateliers monétaires de Dijon, de Semur-en-Auxois et de Saint-Jean-de-Losne pendant la Ligue.* Paris, 1894, in-8 de 36 p. avec fig., extr. de l'*Annuaire de la Société française de numismatique,* 1894. (L'auteur.)

— *Monnaies inédites frappées à Gênes pendant l'occupation française.* Paris, 1894, br. in-8 de 16 p. avec fig. dans le texte, extr. de l'*Annuaire de la Société française de numismatique,* 1894. (L'auteur.)

— *Demi-sol tournois de Navarre ou pièce de 6 deniers de 1589.* Paris, 1894, br. in-8 de 8 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1894. (L'auteur.)

— *Monnaies royales françaises inédites et peu connues.* Paris, 1895, br. in-8 de 51 p. avec 1 pl., extr. de la *Revue numismatique,* 1895. (L'auteur.)

— *Le sceau de la corporation des monnayeurs de Figeac et l'atelier monétaire de cette ville aux XIV^e^ et XV^e^ siècles. Le sceau du collège des monnayeurs d'Angers. Un cachet de monnayeurs de Paris.* Paris, 1895, br. in-8 de 56 p. avec fig. dans le texte, extr. de l'*Annuaire de la Société française de numismatique,* 1895. (L'auteur.)

— *Les ateliers monétaires de Clermont-Ferrand et de Riom pendant la Ligue. Le sceau de l'Hôtel des monnaies de Riom.* Paris, 1895, br. in-8 de 25 p. avec fig. dans le texte, extr. de l'*Annuaire de la Société française de numismatique,* 1895. (L'auteur.)

— *Les monnaies frappées par François I^er^ comme comte de Provence.* Paris, 1896, br. in-8 de 15 p. avec 1 pl., extr. de la *Revue numismatique,* 1896. (L'auteur.)

— *Le gros et le demi-gros des gens d'armes de Charles VII à la croix cantonnée.* Paris, 1896, br. in-8 de 11 p. avec fig. dans le texte, extr. de l'*Annuaire de la Société française de numismatique,* 1896. (L'auteur.)

— *L'adjonction au domaine royal de la châtellenie de Dun et les deniers frappés à Dun par Philippe I^er^ et Louis VI.* Paris, 1897, br. in-8 de 39 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1897. (L'auteur.)

— *Les nouveaux types de monnaies françaises.* Bruxelles, 1899, br. in-8 de 16 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1899. (L'auteur.)

Bordeaux, Paul. *Médaille et jeton frappés à l'occasion de la réunion de Lille à la France en 1713.* Paris, 1905, br. in-8 de 21 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1905. (L'auteur.)

— *Jeton franco-allemand de la première République et méreaux mayençais contremarqués de 1792 à 1814.* Bruxelles, 1905, br. in-8 de 20 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1905. (L'auteur.)

— *Les ateliers monétaires de Toulouse et de Pamiers pendant la Ligue.* Paris, 1905, br. in-8 de 125 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1904-1905. (L'auteur.)

— *Lettres de la fin du XVIII*[e] *siècle relatives à la collection de l'abbé Ghesquière.* Bruxelles, 1905, br. in-8 de 14 p., extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1905. (L'auteur.)

— *Médailles franco-belges de 1811 et de 1814.* Bruxelles, 1906, br. in-8 de 37 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1906. (L'auteur.)

— *Le quadruple écu d'or ou piéfort d'écu d'or de Henri III. La fabrication des derniers testons de Henri III à Paris en 1576 avec la vaisselle d'argent des habitants.* Paris, 1906, br. in-8 de 41 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1906. (L'auteur.)

— *Un trésor de monnaies carolingiennes au Musée de Coire.* Bruxelles, 1907, br. in-8 de 16 p., extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1907. (L'auteur.)

— *Etude sur les billets de confiance locaux créés en 1791 et 1792. Les papiers monnaies émis à Méru (Oise).* Paris, 1907, br. in-8 de 47 p. avec fig. dans le texte, extr. des *Mémoires de la Société académique de l'Oise,* t. XIX, 3[e] partie. (L'auteur.)

— *Triens mérovingien du monétaire Dedo et siliques franques.* Paris, 1907, br. in-8 de 21 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1907. (Anonyme.)

— *Un des plus anciens poinçonnages du moyen âge.* Bruxelles, 1907, br. in-8 de 76 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1907. (Anonyme.)

— *Une montre solaire en ivoire de 1563.* Paris, 1907, br. in-8 de 24 p. avec fig. dans le texte, extr. des *Mémoires de la Société nationale des antiquaires de France,* t. LXVI. (Anonyme.)

— *Les faux louis de 1775.* Paris, 1907, br. in-8 de 6 p., extr. de la *Revue numismatique,* 1907. (Anonyme.)

— *L'origine du différent monétaire B de l'atelier de Bourges.* Paris, 1908, br. in-8 de 45 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1908. (Anonyme.)

Bordeaux, Paul, et Collombier, F. *Deniers parisis inédits de Jean le Bon, roi de France, et de Charles IV, roi des Romains.* Paris, 1905, br. in-8 de 15 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique,* 1905. (L'auteur.)

*Catalogus der munt- en penningverzameling van het kon. ned. genootschaft voor munt- en penningkunde onder de zinspreuk : « Concordia res parvae crescunt » te Amsterdam.* Amsterdam, 1908, br. in-8 de 114 p.

Dannenberg, Hermann. *Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit,* 4. Band. Berlin, 1905, vol. in-8 avec 1 pl. (L'éditeur.)

Demole, Eug. *De l'exactitude et de la concision dans l'énoncé des légendes numismatiques.* Paris, 1907, 5 p. in-8 avec fig. dans le texte, extr. des *Procès-verbaux de la Société française de numismatique,* 1907. (L'auteur.)

Forrer, F. *Biographical dictionary of medaillists coin, gem and seal engravers mint-masters and ancient and modern with references to their works B. C. 500 - A. D. 1900,* volume III. London, 1907, in-8 de 649 p. avec nombr. fig. (L'auteur.)

Gnecchi, Francesco. *Appunti di numismatica romana,* LXXIX, LXXXII-LXXXIII, LXXXVI-LXXXVII, LXXXVIII. Milano, 1906, 1907, 1908, 4 br. in-8 avec pl., extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1906, 1907, 1908. (L'auteur.)

— *Monete romane, Manuale elementare,* 3ª edizione riveduta, corretta ed ampliata. Milano, 1907, in-32 de xvi-418 p. avec 25 pl. et nombr. fig. dans le texte. (M. U. Hœpli, édit. à Milan.)

— *Il R. gabinetto numismatico di Brera.* Milano, 1908, br. in-8 de 16 p. avec 1 pl., extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1908. (L'auteur.)

Jehne, Paul. *Ueber Buchdruck-Medaillen.* Dippoldiswalde, 1907, br. in-16 de v-199 p. (L'auteur.)

Jonghe, vic. Baudoin de. *Monnaies inédites de Jean l'Aveugle, comte de Luxembourg (1309-1346).* Bruxelles, 1907, br. in-8 de 8 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1907. (L'auteur.)

— *Un escalin d'Ernest de Lynden, comte de Reckheim (1603-1636).* Bruxelles, 1907, br. in-8 de 10 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1907. (L'auteur.)

— *Monnaies luxembourgeoises inédites.* Bruxelles, 1908, br. in-8 de 10 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1908. (L'auteur.)

Laffranchi, L. *I diversi stili nella monetazione romana.* Milano, 1907, br. in-8 de 12 p. avec 1 tableau, extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1907. (L'auteur.)

Lenzi, Furio. *Per la storia della moneta italiana.* Orbetello, 1905, 3 p. in-8, extr. de la *Rassegna numismatica,* 1905. (L'auteur.)

— *Una medaglia del Bembo da attribuirsi a Cellini.* Orbetello, 1905, 2 p. in-8 avec fig., extr. de la *Rassegna numismatica,* 1905. (L'auteur.)

Lenzi, Furio. *Un ripostiglio di monete consolari e la località di Porto Cosano.* Orbetello, 1905, 3 p. in-8, extr. de la *Rassegna numismatica*, 1905. (L'auteur.)

— *Il pericolo del classicismo.* Orbetello, 1906, br. in-8 de 7 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Rassegna numismatica,* 1906. (L'auteur.)

— *Le medaglie religiose e il feticismo in Italia.* Orbetello, 1906, br. in-8 de 8 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Rassegna numismatica,* 1907. (L'auteur.)

— *I sestanti di Ventulonia.* Orbetello, 1907, br. in-8 de 4 p., extr. de la *Rassegna numismatica,* 1907. (L'auteur.)

— *Un sonetto inedito dedicato a Vittorio Amedeo di Savoia per la spedizione del 1686 contro i Valdesi.* Firenze, 1907, 3 p. in-8. (L'auteur.)

— *Simboli pagani su monete cristiane.* Orbetello, 1907, br. in-8 de 4 p. extr. de la *Rassegna numismatica,* 1907. (L'auteur.)

— *A proposito della « decuma libella ».* Orbetello, 1908, br. in-8 de 4 p., extr. de la *Rassegna numismatica,* 1908. (L'auteur.)

— *Il sigillo della communità di Pereta.* Orbetello, 1908, br. in-8 de 3 p., extr. de la *Rassegna numismatica,* 1908. (L'auteur.)

— *Appunti su alcune monete bucate. Il loro significato religioso in Portogallo e in Italia.* Orbetello, 1908, br. in-8 de 11 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Rassegna numismatica,* 1908. (L'auteur.)

---




KLEINASIEN TAF. V



KLEINASIEN TAF. VI




KLEINASIEN TAF. VII.

Br 1 Br 2 Br 3 Br 4

Br 5 S 6 Br 7

Br 8 S 9 Br 11 S 10 Br 12

Br 13 Br 14 Br 15 Br 16

Br 17 Br 18 Br 19 Br 20

S 21 Br 22 Br 23 S 24 S 25 Br 26




ASIEN . AFRICA . EUROPA . TAF. IX.




EUROPA, UNBESTIMMTE. TAF. X.



PAUL-FR.-CH. STRŒHLIN

1864-1908

Président de la Société suisse de numismatique de 1890 à 1908.

# NUMISMATIQUE DE L'ÉVÊCHÉ DE SION[1]

## DEUXIÈME PARTIE

## VI.

## Description des monnaies vallaisannes[2].

### Avant-propos.

Diverses circonstances ont retardé la publication de ce mémoire, parmi lesquelles il convient de mentionner le désir de notre regretté P.-Ch. Strœhlin d'ajouter sans cesse des pièces nouvelles à celles décrites par l'auteur. Nous ne pourrions qu'applaudir à ces multiples adjonctions si, avec le dessin des pièces nouvelles, on avait pris soin de noter le poids de celles-ci, ainsi que le nom de leurs propriétaires. Comme il n'en est rien, on trouvera parmi les descriptions qui vont suivre des pièces dont il n'est possible d'indiquer ni le poids, ni l'origine, bien que le dessin en soit fidèlement exécuté.

Les descriptions faites par l'auteur et celles ajoutées par P.-Ch. Strœhlin n'étant pas établies d'après la même règle, nous avons été contraint de les refaire d'après un système unique qui leur assure une plus grande uniformité.

[1] Voir *Revue suisse de numismatique* 1901, t. X, p. 212, et 1902, t. XI, p. 100.

[2] Nous rappelons que c'est sur la demande expresse de l'auteur que nous orthographions le mot Vallais avec deux *l*, bien que la *Revue* emploie généralement l'orthographe officielle (Valais), consacrée par l'usage. *(Note de la réd.)*

L'auteur a consacré quelques lignes[1], malheureusement trop courtes, aux divers systèmes monétaires vallaisans. Il nous a paru utile de revenir sur cet important sujet, afin surtout de faire comprendre pourquoi les termes usités dans ce mémoire pour désigner certaines monnaies vallaisannes sont empruntés tantôt au système romand, tantôt au système germanique.

Sous l'évêque Walther Supersaxo, le système monétaire vallaisan se trouvait établi de telle sorte que les différentes pièces équivalaient plus ou moins exactement soit à celles de la Savoie, soit à celles de la Suisse romande (Fribourg y compris), soit à celles de Berne.

La livre de Berne, le florin de Savoie et le florin du Vallais se trouvaient égaux en valeur.

Deux florins de Savoie ou du Vallais, deux livres bernoises, fribourgeoises ou soleuroises valaient un florin du Rhin.

Le plappart valant 5 deniers en Vallais, 13 sols 4 deniers faisaient un florin du Rhin.

Le denier vallaisan était égal à 3 hellers de Berne.

Le sparguli vallaisan valait un quinaire (fünfer) de Berne ou un quart de Savoie.

Sous les évêques Nicolas et Mathieu Schinner[2], le système monétaire vallaisan se trouvait être le même que celui de la Savoie et de la Suisse romande. Il se composait de quarts, de gros, de pièces de deux, trois et six-gros. En outre, on trouvait le thaler, emprunté au système germanique. Quant au teston ou dicken, il appartenait à l'un et à l'autre système.

Sous l'évêque Philippe de Platea, on commença tout d'abord à frapper des monnaies appartenant à l'ancien système monétaire, puis on émit des pièces appartenant au système du batz, ainsi que le fit la ville de

[1] *Revue suisse de numismatique* 1901, t. X, p. 216.

[2] L'auteur ayant adopté l'orthographe Schinner, au lieu de Schiner, dans la première partie de son mémoire, nous ne pouvons que la continuer. *(Note de la réd.)*

Fribourg à la même époque. Par conséquent, à partir de cette date, il faut se servir des expressions *batz* et *demi-batz,* au lieu de celles de *deux-gros* et *gros.* On doit cependant observer que les anciennes expressions avaient passé dans le langage usuel et qu'on les rencontre couramment dans les actes de cette époque et plus tard encore.

En présentant les monnaies vallaisannes, l'auteur fait assez fréquemment mention des armes des évêques, titulaires de l'évêché de Sion, sans cependant les décrire. Il nous a paru nécessaire de réunir ici la description de ces diverses armes[1].

AM BUEL. *Écartelé aux 1 et 4 d'azur à la fleur de lys d'or; aux 2 et 3 d'argent au chevron d'azur, accompagné en chef de deux étoiles d'or et d'un mont à trois coupeaux de sinople, mouvant de la pointe.*

JORDAN. *D'or à trois sapins issants de trois coupeaux de sinople, mouvants de la pointe, les troncs liés de gueules.*

JOST. *D'azur au sautoir alaisé de gueules, accompagné de trois étoiles à six rais d'or et en pointe d'un mont à trois coupeaux d'argent.*

PLATEA. *Écartelé aux 1 et 4 de gueules à une fleur de lys d'argent, surmontée de deux étoiles à six rais d'or; aux 2 et 3 d'azur, à trois besants d'or, posés en barre.*

RIEDMATTEN. *De gueules à la feuille de trèfle de sinople, surmontée de deux étoiles d'or.*

SCHINNER. *D'azur à trois bandes d'or, au chef cousu du champ, chargé d'une croix du second.*

[1] Nous adressons nos remerciements à M. J. Grellet, président de la Société suisse d'héraldique, qui a bien voulu revoir ces descriptions.

SILINEN. *D'or au lion de gueules.*

SION (évêché). *De gueules à une épée et une crosse d'argent passées en sautoir, l'épée en bande et la garde en chef, la crosse contournée à sénestre.*

SUPERSAXO. *Écartelé aux 1 et 4 de gueules à la couronne d'or et au mont de trois coupeaux de sinople, mouvant de la pointe; aux 2 et 3 de sable au lion d'or sur trois coupeaux de sinople.*

Enfin les armes du Vallais, de 1628 à 1798, indiquées déjà par l'auteur :

*Parti argent et gueules à sept étoiles en deux pals, de l'un en l'autre, accostant la septième de l'un à l'autre, au lieu d'honneur.*

Les armes figurées sur les monnaies vallaisannes n'offrent aucune représentation des métaux ou des émaux, mais seulement des figures. A partir de l'épiscopat de F.-J. Supersaxo (1701-1734), cette règle présente quelques exceptions qui seront toujours signalées.

Parmi les pièces figurées dans ce mémoire, on en trouvera un certain nombre qu'on eût sans doute pu se dispenser de faire graver, car ce sont des répétitions de pièces précédentes, ne présentant avec elles que des différences infimes.

Cependant nous n'avons pas cru devoir supprimer ces figures, puisque l'ancienne rédaction de la *Revue* avait jugé utile de les faire établir. *(Note de la réd.)*

Nous décrirons les variétés des monnaies de l'évêché de Sion, nous bornant à signaler le nombre de variantes qui nous sont connues, sans en donner la description. En outre, nous indiquerons la rareté des monnaies au moyen des lettres suivantes : U unique ; RRR excessivement rare ; RR très rare ; R rareté moyenne ; C commune. Les pièces figurées seront décrites

d'après la nouvelle méthode[1] qui permet d'indiquer soit la direction de la légende, soit le point de la circonférence d'où elle part.

Les poids indiqués le sont en grammes et les modules en mètres.

---

## Bibliographie.

| | ABRÉVIATIONS |
|---|---|
| Köhler (Jean-David). *Historische Münzbelustigung.* Nuremberg, 1729-1765, 24 vol. in-4 av. vign. | Köhler. |
| Lochner (Johann-Hieronymus). *Sammlung merkwürdiger Medaillen.* Nuremberg, 1737-1744, 8 vol. in-4 av. vign. | Lochner. |
| *Monnaies en or qui composent une des différentes parties du Cabinet de S. M. l'Empereur.* Vienne, 1759, av. suppl., in-fol. av. 315 pl. | *Monnaies en or.* |
| Haller (Gottlieb-Emmanuel von). *Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinet.* Berne, 1780-1781, 2 vol. in-8 av. 12 pl. | Haller. |
| Schulthess-Rechberg (K.-G., Ritter von). *Thaler-Cabinet.* Vienne et Munich, 1840-1867, 3 vol. gr. in-8 en 5 part. | Schulthess. |
| Blanchet (Rodolphe). *Mémoire sur les monnaies des pays voisins du Léman.* Lausanne, 1854, in-8 av. 7 pl. et une carte | R. Blanchet. |
| Blanchet (Adolphe). *Numismatique vallaisanne. Notice sur quelques monnaies inédites de l'évêché de Sion.* Lausanne, 1864, br. in-4 de 8 p. av. une pl. | A. Blanchet, *Numismatique*, 1864. |

[1] *Revue suisse de numismatique* 1908, t. XIV, p. 212.

ABRÉVIATIONS

| | |
|---|---|
| Blanchet (A.). *Numismatique vallaisanne.* (Extr. de l'*Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses*), 1866, br. in-8 de 2 p. av. vign. | A. Blanchet, *Numismatique*, 1866. |
| Escher (Albert). *Schweizerische Münz- und Geldgeschichte.* Berne, 1877-1881, in-8 de 226 p. av. vign. | Escher. |
| Stuart Poole (Reginald). *A descriptive catalogue of the Swiss coins in the South Kensington Museum.* Londres, 1878, in-8 | S. Poole. |
| Jenner (Ed.). *Die Münzen der Schweiz.* Berne, 1879, in-8 | Jenner. |
| *Bulletin de la Société suisse de numismatique*, t. I-XI, Fribourg, Bâle, Genève, 1882-1892, 11 vol. in-8 av. pl. et fig. dans le texte | *Bulletin suisse.* |

## Collections citées [1].

### A. — *Collections publiques.*

| | |
|---|---|
| Abbaye de Saint-Maurice | Coll. de St-Maurice. |
| Cabinet des médailles de la Bibliothèque nationale, à Paris | Cab. de France. |
| Cabinet impérial, à Vienne | Cab. de Vienne. |
| Évêché de Sion (Palais épiscopal) | Coll. de l'év. de Sion. |
| Grand-Saint-Bernard (Couvent) | Coll. du Grand-St-Bernard. |
| South Kensington Museum, à Londres | Mus. de Kensington. |
| Musée de l'Ariana, à Genève | Coll. de l'Ariana. |
| Musée de Bâle | Mus. de Bâle. |

[1] Plusieurs des collections que nous avons visitées autrefois et que nous citons sont aujourd'hui dispersées.

| | ABRÉVIATIONS |
|---|---|
| Musée de Vaud, à Lausanne .......... | Mus. de Vaud. |
| Musée de Sion, à Valère ............. | Mus. de Sion. |
| Musée de Winterthour................ | Mus. de Winterthour. |
| Musée de Zurich...................... | Mus. de Zurich. |
| Stadtbibliothek, à Berne ............ | Coll. Bibl. Berne. |

B. — *Collections particulières.*

| | |
|---|---|
| Ad. Cahn, à Francfort s/Mein ......... | Coll. Cahn. |
| J. Duval-Plantamour, à Genève ....... | Coll. Duval. |
| Gessner, à Wädensweil .............. | Coll. Gessner. |
| Dr Alfred Geigy, à Bâle ............. | Coll. Geigy. |
| É. Hirzel, anc. caissier d'État, à Zurich. | Coll. Hirzel. |
| Ad. Iklé, à Saint-Gall ............... | Coll. Iklé. |
| A. Meyer, à Genève.................. | Coll. Meyer. |
| D'Odet, à Saint-Maurice ............. | Coll. d'Odet. |
| Ant. de Riedmatten, à Sion........... | Coll. Ant. de Riedmatten. |
| Charles de Rivaz, à Sion............. | Coll. de Rivaz. |
| Comte Serge Stroganoff, à Saint-Pétersbourg ........................ | Coll. Stroganoff. |
| P.-Ch. Strœhlin, à Genève ........... | Coll. Strœhlin. |
| H. Wunderly-de Muralt, à Zurich ..... | Coll. Wunderly. |

Nous tenons à exprimer ici nos sincères remerciements aux conservateurs des établissements publics, comme aussi aux propriétaires des collections particulières que nous venons de citer. Grâce à la parfaite obligeance des uns et des autres, notre travail a été grandement facilité.

## I. — **Walther Supersaxo,** évêque, 1457-1482.

### 1. — *Obole ou denier*[1] *sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ WALThER ⁝ EPS ⁝ SEDVN'

Dans le champ W accompagné de trois annelets.



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ PRE ⁝ ET ∘ COM ⁝ VALLESI

Croix pattée.

Bill. Mod. 0,016. Poids 0,39. Deux var. RR.

Coll. de Palézieux.

### 2. — *Quinaire, soit quart ou sparguli, sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ WALThER ⁝ EPS ⁝ SEDVN'

[1] Il y aurait lieu de chercher à établir si cette pièce est un denier ou une obole. Voici ce qu'on peut dire à cet égard, sans entrer dans le détail : D'après l'ordonnance de 1479 (*Revue, op. cit.*, t. X, p. 228), le quart du Vallais devait peser 0,882. Si la pièce décrite sous le n° 1, du poids de 0,39, était une obole, le denier aurait sans doute pesé le double, soit à l'état de bonne conservation 0,800. Dès lors, le denier et le quart auraient eu le même poids, ce qui est inadmissible.

D'autre part, cette ordonnance de 1479 ne mentionne pas de deniers, mais seulement des oboles, des quarts et des plapparts. En supposant que ces trois pièces fussent alors les seules émises, on peut comprendre que l'obole pèse 0,40 et le quart 0,88, puisque le denier n'existe pas. Le poids trop fort de l'obole, relativement au quart, se trouvait racheté par un affaiblissement proportionné du titre.

Mais on peut aussi faire observer que l'ordonnance de 1479 n'est peut-être pas la seule qui ait existé, et que, pendant les vingt-cinq ans de règne de l'évêque Walther Supersaxo, il est possible que des deniers aient été ordonnés.

On voit qu'il n'est pas aisé de se prononcer absolument entre les termes de *denier* ou d'*obole* appliqués à la pièce n° 1, mais jusqu'à preuve du contraire il semble préférable de la considérer comme une obole. *(Note de la réd.)*

Dans le champ le premier quartier des armes Supersaxo.



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ PRET ⁝ ET ∘ COM ⁝ VALLESI

Dans le champ W accompagné de trois annelets.

Bill. Mod. 0,017. Poids 0,45. RR.

Coll. de Palézieux.

3. — *Quinaire, soit quart ou sparguli sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 2.

℟. Semblable à celui du nº 2, sauf ✠ PREF ⁝ ET ∘ COMES ∘ WALLES ⁝

Bill. Mod. 0,018. Poids 0,50. RR.

Mus. de Sion.

A. Blanchet, *Numismatique,* 1866, vign. — Escher, p. 78, nº 45.

4. — *Plappart sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ WALTHERS ⁝ EPS ⁝ SEDUN ⁝

Dans le champ, le premier quartier des armes Supersaxo.



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ PRET ⁝ ET ∘ COMES ∘ VALLESI ∘

Croix chardonnée.

Bill. Mod. 0,021. Poids 1,95. U.
Coll. Stroganoff.
A. Blanchet, *Numismatique,* 1864, pl. I, nº 1.

II. — **Jodocus de Silinen,** évêque, 1482-1496.

5. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ IODOCVS · DE · SILINO : EPS · SEDVNENI ·
Buste à col rabattu, de trois quarts à droite, la tête coiffée d'un bonnet, de profil à droite.




℟. Entre deux cercles de grènetis (A 6) PREFECTVS · ET · COMES · VALESIS
Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Silinen surmonté d'une mitre accompagnée de deux annelets.
Æ. Mod. 0,029. Poids 9,80. RR.
Mus. de Vaud.
Schulthess, vol. II, p. 221, nº 4743. — R. Blanchet, pl. VIII, nº 4. — S. Poole, p. 360, nº 3.

6. — *Teston ou dicken sans millésime* (essai).

Semblable au nº 5.
Æ. Mod. 0,030. Poids 15,96. U.
Coll. Gessner.

III. — **Nicolas Schinner,** vicaire apostolique, 1496-149..

7. — *Plappart sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ ƞICOVICA PELECSE

Dans le champ le premier quartier des armes Supersaxo.



℞. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ PFEC : ET : CO : VALLESI :

Croix fleurdelysée.

Bill. Mod. 0,020. RR.

Cette pièce se trouvait autrefois en la possession de MM. L. et L. Hamburger, à Francfort.

8. — *Demi-teston ou demi-dicken sans millésime.*

✠ NICOLAVS : S · D · N · P · VIC ⁝ ET · ELEC · SE' Grènetis intérieur.

Dans le champ, l'écu de Supersaxo[1].

℞. S · THEOD · EPS : SEDVN

Le saint assis de face, mitré et nimbé, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée. A ses pieds, à gauche, une cloche.

Ꜳ. Mod. 0,026. Poids 4,81. U.

Coll. Gessner.

[1] N'est-ce pas plutôt le premier quartier des armes Supersaxo? *(Note de la réd.)*

9. — *Teston ou dicken sans millésime.*

NICO S · D · N · VICA · EL · SE'

Croix chardonnée traversant toute la pièce et portant en cœur un écu chargé du premier quartier des armes Supersaxo.

℟. ·· S · THEODOLVS · EPS : SEDVN

Le saint debout, mitré et nimbé, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée, regarde à ses pieds, à sa gauche, le diable qui lui apporte une cloche.

Æ. Mod. 0,029. Poids 8,76. RR.

Mus. de Winterthour.

10. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 9, sauf au droit NICOL : S · D · N : VICA' E' SED et au revers ·· S · THEODOLVS EPS : SEDVN

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,50. RR.

Coll. Bibl. Berne.

11. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 9, sauf au droit (A 3) NICO SDNP VICA ' EL ' SE et au revers (A 60) ∘∘ S ∘ THEODO E EPS ∘ SEDVN '



Æ. Mod. 0,029. Poids 9,55. RR.

Coll. de l'év. de Sion.

Haller, t. II, p. 373, n° 2248. — Schulthess, vol. II, p. 222, n° 4744.

12. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 9, sauf au droit **NICO · S · D · N · P · VICA · EL: SE:** et au revers **∘∘ S ∘ THEODOLVS · EPS : SEDVN ·**

Æ. RR.

Haller, t. II, p. 372, n° 2247. — Schulthess, vol. II, p. 223, n° 4747.

13. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) **✠ NICOLAVS : S · D · N · P · VIC: ET · ELEC · SE'**

Écu chargé du premier quartier des armes Supersaxo.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 8) **S · THEOD EPS : SEDVN**

Le saint, assis de face, mitré et nimbé, tient de la gauche une crosse et de la droite une épée.

Æ. Mod. 0,029. RR.

### IV. — **Transition du Vicariat à l'Épiscopat.**

14. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 9, sauf au droit NICO SDNP VICA' E'EL'S et au revers ·· S · THEODO L'EPS'SEDVN'
Æ. Mod. 0,029. Poids 9,50. RR.
Mus. de Zurich.

15. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 9, sauf au droit NICO: S · D · N · P · VICA'E'EL'SE et au revers ∘∘ S ∘ THEODO L' EPS · SEDVN'
Æ. Mod. 0,030. Poids 9,75. RR.
Mus. de Zurich.
Schulthess, vol. II, p. 222, n° 4745.

16. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 9, sauf au droit NICO: S · D · N · P : ·VICA'E'EL'SE et au revers ∘∘ S ∘ THEODO LVS · EPS : SEDVN ·
Æ. RR.
Schulthess, vol. II, p. 222, n° 4746.

17. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 9, sauf au droit (A 3) NICO SDNP VICA'EEPS et au revers ∘∘ S ∘ THEODO L' EPS ∘ SEDVN'



Æ. Mod. 0,029. RR.
Schulthess, vol. II, p. 223, n° 4748.

V. — **Nicolas Schinner,** évêque, 1496.-1499, † 1510.

18. — *Quart sans millésime*[1].

NICOLAVS + EPS + SEDV' Cercle de grènetis intérieur.
Écu de Schinner.
R̷. ✚ SANCTV ✿ THEODOLV Cercle de grènetis intérieur.
Croix recercelée.
Bill. Mod. 0,018. Poids 0,55. R.
Coll. de Palézieux.

19. — *Quart sans millésime.*

Semblable au n° 18, sauf au droit ✚ NICOLAVS : EPS SEDVNEN et au revers ✚ SANCTVS ✿ THEO DOLVS
Bill. Mod. 0,019. Poids 0,950. Trois var. R.
Coll. de l'év. de Sion.

[1] Dans un premier essai sur les monnaies de Nicolas Schinner (*Bulletin de la Société suisse de numismatique* 1886, t. V, p. 38 et 39) nous avons donné par erreur le nom de kreuzers aux quarts frappés par cet évêque.

20. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 18, sauf au droit ✠ NICOLAVS · EPS · SEDVN et au revers ✠ : PRINZ : COM' : VAL LESI :

Bill. Mod. 0,020. Poids 0,75. R.

Mus. de Vaud.

21. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ NICOLAV ⁏ EPS + SEDV ⁏ PRE ⁏ ET + CO ⁏ V

Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Schinner surmonté d'une mitre accompagnée de fanons.

℟. Entre deux cercles de grènetis (A 3) ∘∘ S ⁑ THEO · EPS : SEDV'

Le saint debout, mitré et nimbé, tourné de trois quarts à gauche, tient de la gauche une crosse et de la droite une épée. A ses pieds, derrière lui, le diable rampant tient dans ses bras une cloche.

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,75. RR.

Cab. de Genève.

S. Poole, p. 361, nº 9.

22. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 21, sauf ✠ NICOLAV ⁏ EPS ⋆ SEDV ⁏ PRE ⁏ ET + CO ⁏ V



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 3) ∘∘∘ S : THEO EPS : SEDVN

Le reste semblable au revers du nº 21.

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,01. RR.

Coll. Bibl. Berne.

Haller, t. II, p. 363, nº 2226. — Schulthess, vol. II, p. 224, nº 4751. — S. Poole, p. 361, nº 8.

23. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 21, sauf au droit ✚ NICOLAV · EPS · SEDV · PRE · ET · CO : VA et au revers (A 4) ∘∘ S : THEO EPS : SEDV'



Æ. Mod. 0,029. Poids 9,52. Deux var. RR.

Mus. de Sion.

Schulthess, vol. II, p. 223, nº 4750.

24. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 21, sauf au droit ✚ NICOLAV · EPS · SEDV · PRE · ET · CO · VA et au revers ∘∘∘ S : THEO · EPS : SEDVN

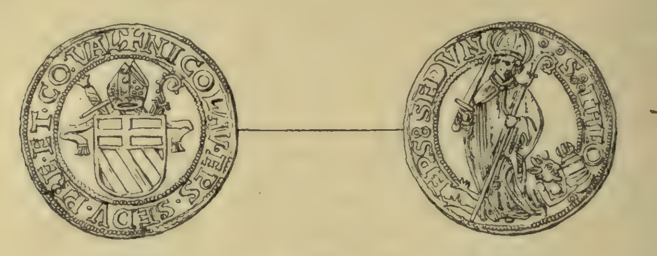
Æ. Mod. 0,029. Poids 9,64. Deux var. RR.

Coll. Bibl. Berne.

Haller, t. II, p. 363, nº 2225.

25. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 21, sauf au droit ✠ NICOLAV · EPS · SEDV · PRE · ET · CO : VAL et au revers (A 4) ∘∘ S ∘°∘ THEO ∘ EPS ⁝ SEDVN



Le saint regarde à ses pieds à droite le diable rampant derrière lui et tenant une cloche.

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,80. RR.

Mus. de Winterthour.

Haller, t. II, p. 362, nº 2224. — Schulthess, vol. II, p. 223, nº 4749. — S. Poole, p. 361, nº 7.

26. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 21, sauf ✠ NICOLAV ⁑ EPS ⋆ SEDV ⁑ PRE ⁑ ET ⋆ CO ⁑ V



℟. Semblable à celui du nº 25.

Æ. Mod. 0,028. RR.

Trésor de Mössel[1].

[1] Le trésor de Mössel, découvert il y a quelques années dans le canton de Fribourg, sera, nous l'espérons, prochainement publié.

27. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du n° 21, sauf ✠ NICOLAV ⁝ EPS + SEDV ⁝ PRE + ET + CO + VA



℟. Semblable à celui du n° 25, sauf ∘∘ S ⁝ THEO ∘∘ EPS ∘ SEDVN
Æ. Mod. 0,029. RR.

28. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du n° 21, sauf ✠ NICOLAV · EPS · SEDV · PRE · ET · CO : VAL



℟. Semblable à celui du n° 27.
Æ. Mod. 0,028. Poids 9,60. RR.
Coll. Iklé.

29. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du n° 27.



℟. Semblable à celui du nº 21, sauf **: THEO ∘**
Æ. Mod. 0,029. Poids 9,55. RR.
Coll. Iklé.

30. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 27.



℟. Semblable à celui du nº 24.
Æ. Mod. 0,029. RR.

31. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 21, sauf **✠ NICOLAV : EPS ⁝ SEDV · PRE : ET · CO : VAL**

℟. Dans un cercle de grènetis (A 3) **S TEODOL PAT : SED'**

Le saint, mitré et nimbé, assis de face, tient de la gauche une épée et de la droite une crosse. A sa gauche, à terre, une cloche.

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,50. RR.

Coll. Hirzel.

Haller, t. II, p. 373, n° 2249, signale, d'après un catalogue allemand de 1763, un teston présentant au droit la légende NICOLAS · SAC · D · et au revers, IVSTITIAM DILIGITE · qu'il considère comme étant à tort attribué à Sion.

32. — *Thaler de 1498.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ NICOLAVS ✻ EPS ✻ SEDVNENS' + + PRE ⁝ ET + CO + I498

L'empereur Charlemagne couronné, assis sur un trône, tourné de trois quarts à gauche, tient de la gauche le globe impérial et remet de la droite une épée à l'évêque, mitré, agenouillé devant lui.



℟. Entre deux cercles de grènetis, seize écus disposés en cercle, la pointe regardant le bord de la pièce. Ce sont ceux des sept dizains du Haut-Vallais : *Conches, Brigue, Viège, Rarogne, Louèche, Sierre* et *Sion;* puis les bannières du Bas-Vallais : *Conthey, Ardon, Saillon, Martigny, Entremont* et *Saint-Maurice;* enfin les seigneuries de l'Entremont : *Saint-Pierre, Orsière* et *Bagnes.*

Dans le champ les armes de l'évêché de Sion, portant

en cœur l'écu de Schinner surmonté d'une mitre et de fanons.

Æ. Mod. 0,042. Poids 29,30. RR. fr. 250. –

Coll. de Palézieux.

Haller, t. II, p. 361, nº 2223. — Schulthess, vol. II, p. 224, nº 4752. — Escher, p. 82, nº 46. — S. Poole, p. 361, nºs 5 et 6.

VI. — **Mathieu Schinner,** évêque, 1499-1522. -1517

33. — *Quart sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 4) MATHEVS ✧ EPS ✱ SE

Écu de Schinner surmonté d'une mitre.



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ SANCTVS · THEODOL

Croix fleuronnée, portant en cœur un ornement quadrilobé.

Bill. Mod. 0,019. R.

34. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 33, sauf au droit MATHEVS · EPS · SE' et au revers ✠ SANCTVS · THEODOL

Bill. Mod. 0,019. Poids 0,850. Deux var. R.

Mus. de Kensington.

S. Poole, p. 362, nº 10.

35. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 33, sauf au revers ✠ SANCTVS ThE ODOLV

Bill. Mod. 0,019. Poids 0,87. Trois var. R.
Coll. de l'év. de Sion.
S. Poole, p. 362, nos 11 et 12.

36. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 35, sauf au droit MAThEVS · EPS · SED

Bill. Mod. 0,019. Poids 0,82. R.
Coll. de l'év. de Sion.

37. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 33, sauf au droit MAThEVS · EPS · SED et au revers ✠ SANCTVS · ThEODOLV

Bill. Mod. 0,018. Poids 0,76. R.
Coll. de Palézieux.

38. — *Quart sans millésime.*

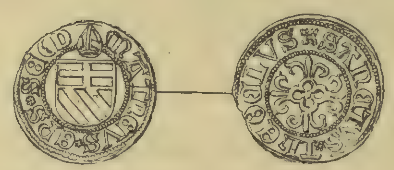
Semblable au nº 33, sauf au droit ⁘ MAThEVS · EPS · SED · et au revers ✠ SANCTVS · TEODOLVS



Bill. Mod. 0,019. Poids 0,70. R.
Coll. Strœhlin.

39. — *Quart sans millésime.*

Semblable au n° 33, sauf au droit MATHEVS ❀ EPS ❀ SEED et au revers ✖ SANCTVS ❀ THEOD LVS



Bill. Mod. 0,019. Poids 0,75. R.
Coll. Strœhlin.

40. — *Quart sans millésime.*

Semblable au n° 33, sauf au droit MATHEVS · EPS · SEDV et au revers ✚ SANCTVS · THEODOLV
Bill. Mod. 0,019. Poids 0,84. Deux var. R.
Coll. de l'év. de Sion.

41. — *Deux-gros sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✚ MATHEVS · EPS · SEDV⁝ PRE⁝ ET · CO⁝ V
Dans un ornement quadrilobé, écu de Schinner surmonté d'une mitre et de fanons.



℞. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✚ S · THE ODOLVS · PATRA⁝ SEDVNES

Buste de face du saint mitré et nimbé.
Æ. Mod. 0,024. Poids 2,30. RR.
Coll. Hirzel.

42. — *Deux-gros sans millésime.*

Semblable au n° 41, sauf au revers ✠ S · THEOLVS · PATRA : SEDVNE :
Æ. Mod. 0,024. Poids 2,41. RR.
Mus. de Winterthour.

43. — *Deux-gros sans millésime.*

Semblable au n° 41, sauf au revers ✠ S ⁝ THEODO LVS ⁝ PATRO : SEDVNE :
Æ. Mod. 0,025. Poids 2,45. RR.
Mus. de Sion.

44. — *Trois-gros sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 40) ✠ MATHEVS · EPS · SEDV : PRE : ET · CO : VA

Sur une crosse contournée et une épée passées en sautoir, la crosse en bande et la garde de l'épée en chef (qui sont les armes de l'évêché de Sion inexactement blasonnées, l'épée devant être à dextre et la crosse contournée à sénestre [1]), écu de Schinner, surmonté d'une mitre et de fanons.

℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) S · CATERIN' S · T EODOL' V ⋆

[1] Cette inexactitude héraldique se retrouve sur toutes les monnaies de Mathieu Schinner où le blason de cette famille repose sur les armes de l'évêché de Sion. Elle se retrouve également sur des deniers d'Adrien Ier de Riedmatten, de Jean Jordan et d'Hildebrand de Riedmatten. *(Note de la réd.)*

Le saint debout, mitré et nimbé, tient de la droite une épée et de la gauche une crosse.

La sainte debout, à droite, couronnée et nimbée, tient sa robe de la gauche et une épée, la pointe en terre, de la droite.

Æ. Mod. 0,026. Poids 2,95. R.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 364, nº 22.

45. — *Trois-gros sans millésime.*

Semblable au nº 44, sauf au revers ... CATERIN · S · TE ODOLVS ·

Æ. Mod. 0,026. Poids 2,81. R.

Coll. de l'év. de Sion.

46. — *Trois-gros sans millésime.*

Semblable au nº 44, sauf au droit ... MATHEVS · EPS · SEDV: PRE: ET CO: VAL



Æ. Mod. 0,026. Poids 2,80. R.

Coll. de St-Maurice.

S. Poole, p. 364, nº 21.

47. — *Trois-gros sans millésime.*

Semblable au nº 44, sauf au droit ✠ MATI IEVS · EPS · SEDV: PRE: ET · CO: VAL et au revers ...CA TERINA · S · TE ODOLVS



Æ. Mod. 0,026. Poids 2,86. R.
Coll. Gessner.
S. Poole, p. 363, n° 20.

48. — *Trois-gros sans millésime.*

Semblable au n° 44, sauf au droit : VALE et au revers S · CATERINA · S · T EODOL V
Æ. Mod. 0,026. Poids 2,80 R.
Coll. de l'év. de Sion.

49. — *Six-gros sans millésime.* = ½ Dicken.

Entre deux cercles de grènetis (A 56) ✠ MATHEVS · EPS · SEDV : PRE : ET · CO : VALE
Buste de trois quarts à droite en habits épiscopaux, la tête tonsurée, de profil à droite.



℞. Dans un cercle de grènetis entourant un second cercle formé par des festons intérieurement réunis par des fleurons, en trois lignes SOLI ⁝ D
EO ⁝ GLO
RIA ⁝

Æ. Mod. 0,028. Poids 5,70. Deux var. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 364, nº 23.

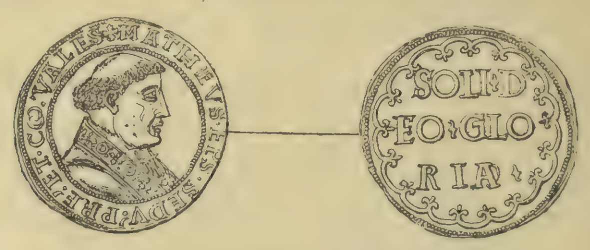
50. — *Six-gros sans millésime.*

Semblable au nº 49, sauf au droit ✤ MATI IEVS · et au revers SOLI ⁊ D
EO ⁊ GLO
RIA ⁊

Æ. Mod. 0,029. Poids 5,40. R.
Coll. Cahn.

51. — *Six-gros sans millésime.*

Semblable au nº 49, sauf au droit ⁝ VALES



Æ. Mod. 0,028. Poids 5,75. Deux var. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 364, nº 26.

52. — *Six-gros sans millésime.*

Semblable au nº 51, sauf quelques détails peu importants.



Æ. Mod. 0,029. Poids 5,80. R.
Coll. Strœhlin.

53. — *Six-gros sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 50.

℞. Semblable au nº 49, sauf SOLI ⁝ DEO : GLO RIA ⁝

Æ. Mod. 0,029. Poids 5,70. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 364, nº 24.

54. — *Six-gros sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 51.

℞. Semblable à celui du nº 49, sauf SOLI ⁝ DEO ⁝ GLO RIA ⁝

Æ. Mod. 0,028. Poids, 5,70. R.
Mus. de Bâle.

55. — *Six-gros sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 49, sauf ✤ MATHEVS EPS · SEDV⁝ PRE⁝ ET · CO · VALESIS
℞. Semblable à celui du nº 54.
Æ. Mod. 0,028. Poids 5,62. R.
Coll. Strœhlin.

56. — *Six-gros sans millésime.*

Semblable au nº 49, sauf au droit ✤ MATHEVS · EPS · SEDV⁝ PRE⁝ ET · CO⁝ VALESI




℞. Semblable au nº 53.

Æ. Mod. 0,028. Poids 5,56. Deux var. R.
Coll. Strœhlin.

57. — *Six-gros sans millésime.*

Semblable au nº 49, sauf au droit ✠ MATEVS · EPS · SEDV⁝ PRE⁝ ET · CO⁝ VALESIS et au revers

SOLI
DEO : GLO
RIA ⁑

Æ. Mod. 0,028. Poids 5,65. R.
Coll. Meyer.

58. — *Six-gros sans millésime.*

Semblable au nº 49, sauf au droit ⁝VAL' et au revers

SOII
DEO : GLO
⁑ RIA ⁑




Æ. Mod. 0,028. Poids 5,77. R.
Coll. Grossmann.

59. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✤ MATHEVS · EPS · SEDV⁝ PRE⁝ ET · COV

Armes de l'évêché de Sion, inexactement blasonnées (voir ci-dessus, p. 289, n° 44), portant en cœur l'écu de Schinner surmonté d'une mitre et de fanons.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 3) S THEODO PAT' SEDV'

Le saint assis, de face, mitré et nimbé, tenant de la gauche une épée et de la droite une crosse[1]. A ses pieds à droite, une cloche.

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,45. R.

Coll. Iklé.

60. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 59, sauf au droit ✤ MATHEVS · EPS · SEDV⁝ PRE⁝ ET · CO⁝ V

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,65. R.

Coll. Gessner.

[1] Sur toutes les monnaies de l'évêché de Sion, où saint Théodule est représenté avec les emblêmes des pouvoirs temporel et spirituel, il tient la crosse de la gauche et l'épée de la droite, ce qui est conforme aux armes de cet évêché. Il faut en excepter un teston de Nicolas Schinner, les testons et les thalers de Mathieu Schinner, le thaler de Philippe de Platea, les testons d'Adrien Ier de Riedmatten et de Jean Jordan (hormi un de ceux de 1557), ainsi que le ducat d'Hildebrand de Riedmatten, sur lesquels saint Théodule est représenté tenant l'épée de la gauche et la crosse de la droite. *(Note de la réd.)*

61. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ❀ MΛTHEVS ❀ EPIS ❀ SEDV' ❀ PRE' ❀ ET ❀ CO' ❀ VΛ et au revers S · THEODOL · PAT' ❀ SED

Æ. R.

Haller, t. II, p. 366, nº 2233. — Schulthess, vol. II, p. 226, nº 4760.

62. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ❀ MΛTHEVS ⋆ EPS ⋆ SEDV' ⋆ PRE' ⋆ ET ⋆ CO' ⋆ VΛ et au revers S THEODOL PAT' ⋆ SED'

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,60. R.

Mus. de Winterthour.

63. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✚ MΛTHEVS · EPS · SEDV: PRE: ET · CO: VΛ

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,68. R.

Mus. de Zurich.

64. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✚ MΛTHEVS ⋆ EPS ⋆ SEDV ⋆ PRE ⋆ ET ⋆ CO' ⋆ VAL' et au revers S THEODOL PΛT: SED'

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,66. R.

Mus. de Winterthour.

Haller, t. II, p. 366, nº 2231. — Schulthess, vol. II, p. 225, nº 4759.

65. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✿ MATHEVS · EPS · SED : PRE : ET · CO · VA et au revers S THE ODO ⋆ PAT' ⋆ SEDVN

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,55. R.

Coll. Bibl. Berne.

66. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✚ MATHEVS · EPS · SEDV : PRE : ET · CO : VAL



Æ. Mod. 0,030. Poids 9,51. Deux var. R.

Coll. de l'év. de Sion.

Schulthess, vol. II, p. 225, nºˢ 4754 et 4755.

67. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 66, sauf au revers S THEODOL · · PAT : SEDV'

Æ. R.

Schulthess, vol. II, p. 225, nº 4757.

68. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 66, sauf au revers S THEODO PAT : SEDVN

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,20. R.
Coll. Bibl. Berne.

69. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 66, sauf au revers S THEODOL PꟼT: SEDVN'
Æ. Mod. 0,030. Poids 9,50. R.
Mus. de Winterthour.

70. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✠ MATHEVS • EPS • SEDV ⁏ PRE ⁏ ET • CO ⁏ VAL et au revers S TEODOL PꟼT⁏ SED'



Æ. Mod. 0,030. Poids 9,45. R.
Coll. Iklé.

71. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✠ MꟼTHEVS · EPS · SEDV: PRE: ET · CO: VALE'



Æ. Mod. 0,30. Poids 9,70. R.

Coll. de Palézieux.

Haller, t. II, p. 366, nº 2232. Schulthess, vol. II, p. 225, nº 4756.

72. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 71, sauf :VALE

℟. Semblable à celui du nº 59, sauf S THEODO PAT : SEDVN

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,60. Deux var. R.

Coll. de l'év. de Sion.

S. Poole, p. 363, nº 19.

73. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✠ MATHEVS · EPS : SEDV : PRE : ET · CO : VALE



Æ. Mod. 0,029. R.

74. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✱ MATHEVS · EPS · SEDV : PRE : ETCO : VALE et au revers S TEO DOL PAT : SED'



Æ. Mod. 0,029. Poids 9,75. R.
Coll. Iklé.

75. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✱ MATHEVS ⁝ EPS ⁝ SEDV⁝ PRE⁝ ET • CO⁝ VALE et au revers (A 2) + S + THEODO PAT⁝ SEDVN'+
Æ. Mod. 0,029. Poids 9,65. R.
Coll. Iklé.

76. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 59, sauf au droit ✠ MATEVS · EPS · SEDV⁝ PRE⁝ ET · CO⁝ VALES



Æ. Mod. 0,031. Poids 9,76. Deux var. R.
Coll. du Grand-St-Bernard.

77. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Droit semblable à celui du nº 59, sauf ✚ MATHEVS · EPS · SEDV: PRE: ET · CO: VALES

℞. Semblable à celui du nº 68.

Æ. R.

Coll. Wunderly.

Haller, t. II, p. 365, nº 2230. — Schulthess, vol. II, p. 225, nº 4758.

Haller cite (t. II, p. 367, nº 2235) un teston qu'il attribue à l'évêque Mathieu Schinner d'après Köbel. N'ayant pu nous procurer cet ouvrage, nous ne faisons que signaler cette monnaie, sans la décrire.

78. — *Thaler de 1501.*




En dedans d'un cercle formé par les seize écus désignés au nº 32, p. 285, mais placés dans un ordre différent, et entre deux cercles de grènetis (A 60) ✱ MATHEVS · EPS · SEDV · PRE · ET · CO · VAL'

Armes de l'évêché de Sion, inexactement blasonnées (voir ci-dessus, p. 289, nº 44), portant en cœur l'écu de Schinner surmonté d'une mitre et de fanons.

℞. Entre deux cercles de grènetis (A 1) : S ✱ THE ODOLVS ✱ SEDVNORVM ✱ PATRONVS ✱ 1501 ✱ :

Le saint, mitré et nimbé, assis de face sur le siège épiscopal, tient de la gauche une épée et de la droite une crosse. A sa droite, le diable lui apporte une cloche.

Æ. Mod. 0,043. Poids 29,80. RR. fr. 500.-

Coll. Gessner.

Haller, t. II, p. 365, n° 2229. — Schulthess, vol. II, p. 226, n° 4762. — S. Poole, p. 363, n° 18.

79. — *Thaler de 1501* (frappe en or).

Semblable au n° 78.

Æ. U.

Haller, t. II, p. 365, n° 2229.

80. — *Thaler de 1501.*

Droit semblable à celui du n° 78, sauf qu'au lieu de seize écus il y en a dix-sept, soit en plus celui de l'évêché de Sion, inexactement blasonné, et comme légende (A 60) ✠ MATEVS · EPS · SEDV⁚ PREF⁚ ET · CO ⁘ VALES



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 1) ✠ PRECIBVS ⁘ S ⁘ THEODOLI ⁘ DIMISSA ⁘ EST ⁘ CVLPA ⁘ CA ROLI

Saint Théodule mitré et nimbé, agenouillé et tourné de trois quarts à gauche devant un autel, au dessus duquel se voit un ange. Le saint tient de la gauche une épée et de la droite une crosse. Au dessus de sa tête, sur une banderole se lit CAVDITA EST Derrière lui, le diable apporte une cloche sur son épaule gauche. Aux pieds du saint, le millésime 1501

Æ. Mod. 0,044. Poids 34,40.

Coll. de Palézieux.

Köhler, t. XV, p. 25-32, vign. [1] — Haller, t. II, p. 364, n° 2228. — Schulthess, vol. II, p. 226, n° 4761. — R. Blanchet, pl. VIII, n° 6. — Escher, p. 83, fig. 47. — S. Poole, p. 362 et 363, n°s 14 et 15.

81. — *Thaler de 1501* (essai en argent).

Semblable au n° 80.

Æ. Mod. 0,045. Poids 38,40 à 39,40. RR.

Coll. Wunderly.

Haller, t. II, p. 365, dit avoir vu cette pièce en or. — S. Poole, p. 362, n° 13.

VII. — **Philippe II de Platea,** évêque, 1522-1529. 1539

82. — *Quart sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ PHS · DE PLATE · ELC · S

Écu portant une fleur de lys qui figure au premier quartier des armes de Platea.

[1] Cette pièce est indiquée comme étant un double-thaler. *(Note de la réd.)*



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ SANC TVS ✠ TEOTOLVS
Croix fleuronnée.
Bill. Mod. 0,018. Poids 0,70. RR.
Coll. de Palézieux.

83. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 82, sauf au droit ✠ PHS · DE PLATE ⋆ ELC : S et au revers ✠ SANCTVS · ThEO DOL
Bill. Mod. 0,019. Poids 0,74. RR.
Coll. de l'év. de Sion.

84. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 82, sauf au droit ✠ PHS ∘ DE · PLATE · ELC · SE et au revers ✠ SANCTVS ⁘ THE ODOLVS



Bill. Mod. 0,020. Poids 0,93. Deux var.
Coll. de l'év. de Sion.

85. — *Demi-batz ou gros de 1529.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ⁖ PHS' : DE : PLATEA : ELEC' : SEDVN'

Écu tranché portant au 1 une fleur de lys et au 2 trois besants placés en bande, ce qui rappelle les figures placées aux quartiers 1 et 2 des armes de Platea. L'écu est surmonté du millésime 1529

℞. Entre deux cercles de grènetis (A 10) SANCTVS ✥ TEODOLVS

Buste du saint, mitré et nimbé, de trois quarts à gauche, tenant de la gauche une crosse qui repose sur son épaule et de la droite une épée.

Bill. Mod. 0,024. Poids 1,97. Deux var. R.

Coll. de l'év. de Sion.

Escher, p. 84, fig. 48.

86. — *Demi-batz ou gros de 1529* (frappe en argent).

Semblable au nº 85, sauf au droit ✧✧✧ PHS ✧ DE ✧ PLATEA ✧ ELEC' ✧ SEDVN'

Æ. Mod. 0,025. Poids 19,82. R.

Mus. de Vaud.

R. Blanchet, pl. VIII, nº 3.

87. — *Demi-batz ou gros de 1529.*

Semblable au nº 85, sauf au droit ✚ PHS · DE · PLATEA · ELEC : SEDV'

Bill. Mod. 0,025. Poids 1,70. Deux var. R.

Mus. de Bâle.

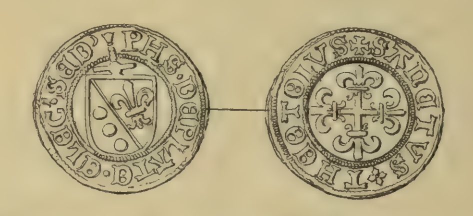
88. — *Demi-batz ou gros de 1529.*

Semblable au nº 85, sauf au droit PHSI DE · PLA TEA · ELEC · SEDVN et au revers SANCTVS · THE ODOLVS

Bill. Mod. 0,023. Poids 1,60. R.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 365, n° 29.

89. — *Plappart sans millésime.*

Droit semblable à celui du n° 85, sauf PHS · DE PLATE · ELEC: SED'
L'écu repose sur une épée posée en pal, la garde en chef.



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ SANC TVS ✠ THEOTOLVS
Croix fleuronnée.
Bill. Mod. 0,024. Poids 2,05. R.
Coll. de Palézieux.

90. — *Plappart sans millésime.*

Semblable au n° 89, sauf au droit PHS · DE PLA TE · ELEC' SEDV'
Bill. Mod. 0,023. Poids 1,90. Deux var. R.
Coll. Geigy.

91. — *Plappart sans millésime.*

Semblable au n° 89, sauf au droit PHS DE PLATE ···EC: SED'



Bill. Mod. 0,028. Poids 1,72. R.
Coll. Strœhlin.

92. — *Plappart sans millésime.*

Semblable au nº 89, sauf au droit **PHS · DE PLATE · ELEC' SEDV'** et au revers **✠ SANCTVS ✠ THEOTO LVS ✠**



Bill. Mod. 0,028. Poids 1,70. R.
Coll. Strœhlin.

93. — *Thaler de 1528.*

Entre deux cercles de grènetis, les dix-sept écus désignés au nº 80 et placés dans le même ordre, sauf que l'écu de Conthey se trouve remplacé par une branche de feuillage placée entre les écus de Saint-Maurice et de Bourg-Saint-Pierre. Entre deux cercles de grènetis, légende intérieure (A 60) **✠ PHVS' + ELECTVS + SE DVNEN' +**

Le champ semblable à celui du nº 89, sauf que l'épée est placée en barre.



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✠ S ‡ THE ODOLVS ⁑ EPVS' ⁑ SEDVHEH' ⁑ I + 5 + Z 8 ⁑

Le reste semblable au revers du n° 80, sauf que sur la banderole placée au dessus de la tête du saint on lit EΛVDITA EST et qu'au dessous du saint le millésime manque.

Æ. Mod. 0,045. Poids 32,40. RR.

Coll. d'Odet.

Lochner, t. II, p. 305. — Haller, t. II, p. 367, n° 2236. — Schulthess, vol. II, p. 227, n° 4763. — S. Poole, p. 365, nos 27 et 28.

94. — *Thaler de 1528* (essai en argent).

Semblable au n° 93.

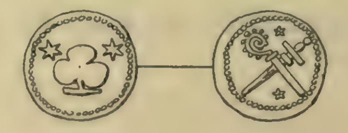
Æ. Mod. 0,045. Poids 58,80. U.

Coll. du Grand-St-Bernard.

VIII. — **Adrien Ier de Riedmatten,** évêque, 1529-1548.

95. — *Denier sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis les armes de Riedmatten.



℞. Dans un cercle de grènetis, les armes de l'évêché de Sion inexactement blasonnées (Cf. p. 289, n° 44), accompagnées de deux étoiles à cinq rais, l'une en chef et l'autre en pointe.

Bill. Mod. 0,015. Poids 0,50. RR.

Coll. de l'év. de Sion.

S. Poole, p. 367, n° 40.

96. — *Denier de 1534.*

Armes de Riedmatten.



℞. Armes de l'évêché de Sion, accompagnées de 15 34 et surmontées d'un point.

Bill. Mod. 0,016. Poids 0,617. Deux var. RR.

Coll. de l'év. de Sion.

97. — *Quart sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ ✧ A ✧ D ✧ R ✧ E ✧ S ✧

Armes de Riedmatten.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 60) S ···THEODO LVS ✶

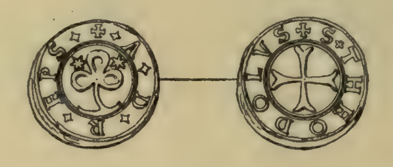
Croix fourchée.

Bill. Mod. 0,018. Poids 0,78. R.

Coll. de Palézieux.

98. — *Quart sans millésime.*

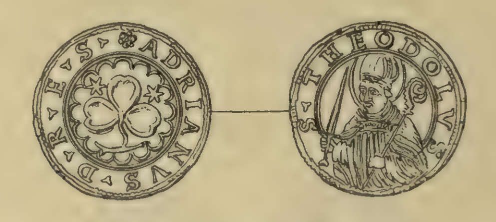
Semblable au n° 97, sauf au droit ✠ ✧ A ✧ D ✧ R ✧ EPS ✧ et au revers ✠ S + THEODOLVS



Bill. Mod. 0,017. Poids 0,77. R.
Coll. Strœhlin.

99. — *Batz ou deux-gros sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✱ ADRIANVS ▾ D ▾ R ▾ E ▾ S ▾
Armes de Riedmatten dans un cercle formé de demi-lobes.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 42) S ▴ THEODO LVS
Buste du saint, mitré et nimbé, de trois quarts à gauche, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée.
Bill. Mod. 0,025. Poids 1,98. Trois var. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 367, n^os^ 37, 38 et 39.

100. — *Batz ou deux-gros sans millésime.*

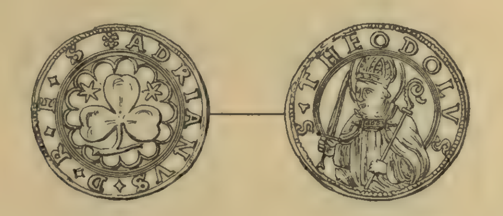
Semblable au nº 99, sauf au droit ✿ ADRIANVS + D + R + E + SE et au revers ✿ S ✿ THEODOLVS
Bill. Mod. 0,024. Poids 2,00. R.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 367, nº 36.

101. — *Batz ou deux-gros sans millésime.*

Semblable au nº 100, sauf au droit ✿ ADRIANVS + D + R + E + SEDV
Bill. Mod. 0,024. Poids 1,89. R.
Coll. de l'év. de Sion.

102. — *Batz ou deux-gros sans millésime.*

Semblable au nº 99, sauf au droit ✿ ADRIANVS ✧ D ✧ R ✧ E ✧ S



Bill. Mod. 0,023. Poids 1,75. R.
Coll. Strœhlin.

103. — *Batz ou deux-gros de 1536.*

✿ ADRIANVS + D + R + E + S
Armes de Riedmatten surmontées du millésime 1536
Bill. Mod. 0,023. Poids 1,98. R.
Mus. de Sion.

104. — *Batz ou deux-gros de 1536.*

(A 60) ✿ ADRIANVS ✧ D ✧ R ✧ E ✧ S
Armes de Riedmatten. Au dessous le millésime 1536



℟. (A 43) S ▾ THEODOLVS ·
Le reste semblable au revers du nº 99.
Bill. Mod. 0,024. Poids 1,70. R.
Coll. Strœhlin.

105. — *Batz ou deux-gros de 1536.*

Semblable au nº 104, sauf au revers S ∘ THEODO LVS



Bill. Mod. 0,24. Poids 1,60. R.
Coll. Strœhlin.

106. — *Batz ou deux-gros de 1537.*

✿ ADRIANVS + D + R + E + S +
Armes de Riedmatten surmontées du millésime 15 · 3 · 7
℟. Semblable à celui du nº 104.
Bill. Mod. 0,024. Poids 1,91. Deux var. R.
Coll. de Palézieux.

107. — *Batz ou deux-gros de 1538.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✱ ADRIANVS ∘ D ∘ R ∘ E ∘ S

Armes de Riedmatten accompagnées du millésime 15 38



℟. Semblable à celui du n° 99, sauf S ∘ THEO DO LVS ∘

Bill. Mod. 0,025. Poids 1,80. R.

Coll. de Palézieux.

Escher, p. 88, fig. 49.

108. — *Batz ou deux-gros de 1538.*

Semblable au n° 107, sauf au droit ∘ D ∘ R ∘ E ∘ S ∘ et au revers S ✧ THEODOLVS



Bill. Mod. 0,024. Poids 1,84. R.

Coll. Strœhlin.

109. — *Batz ou deux-gros de 1540.*

Droit semblable à celui du n° 107, sauf 15 40

℟. Semblable à celui du n° 99, sauf S ∘ THEODO LVS ∘ 1540

Bill. Mod. 0,025. Poids 1,90. R.
Coll. de l'év. de Sion.

110. — *Demi-teston ou demi-dicken de 1540.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✽ ADRIANVS · D · R · EPVS · SE · 40
Écu de Riedmatten, sans les deux étoiles, accompagné de deux fleurs à six pétales.




℟. Entre deux cercles de grènetis (A 1) ✽ SANCTVS ✽ THEODOLVS : PA Un point sous la lettre N
Buste du saint, mitré et nimbé, de trois quarts à gauche, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée.
Æ. Mod. 0,028. Poids 4,70. R.
Coll. de l'év. de Sion.
S. Poole, p. 366, nº 31.

111. — *Demi-teston ou demi-dicken de 1542.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✤ ADRIANVS ✧ D ✧ R ✧ EPS ✧ SEDVNE





Écu de Riedmatten surmonté de 1542 et accompagné de deux feuilles de trèfle.

℟. Semblable à celui du n° 110, sauf (A 60) ✿ · S ✧ THEODOL9 ✧ PATER ✧ PATRIÆ ·

Æ. Mod. 0,027. Poids 4,64. R.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 366, n° 32.

112. — *Demi-teston ou demi-dicken de 1543.*

Semblable au n° 111, sauf 1543

Æ. Mod. 0,028. Poids 4,31. R.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 366, n° 33.

113. — *Demi-teston ou demi-dicken de 1545.*

Semblable au n° 111, sauf au droit le millésime 1545 et au revers ✿ · S + THEODOL' + PATER + PATRIÆ

Æ. Mod. 0,028. Poids 4,67. R.

Coll. du Grand-St-Bernard.

S. Poole, p. 366, n° 34.

114. — *Demi-teston ou demi-dicken de 1547.*

Semblable au n° 111, sauf au droit ✤ ADRIANVS + D + R + EPS + SEDVN avec le millésime 1547 et au revers ✿ · S + THEODOL9 + PATER + PATRIÆ ·

Æ. Mod. 0,027. Poids 4,70. R.

Mus. de Bâle.

S. Poole, p. 367, n° 35.

115. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 59) ✿ ADRIANVS ✿ EPVS ✿ SEDVNEN

Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Riedmatten, surmonté d'une mitre et de fanons.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 2) ⋆ S THEODO PAT⁑ SEDVN ⋆

Le saint, mitré et nimbé, assis de face, tenant de la gauche l'épée et de la droite la crosse ; à ses pieds, à sa gauche, une cloche.

Æ. Mod. 0,029. R.

116. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 115, sauf au droit ✤ ADRIANVS + EPVS + SEDVNEN⁚ et au revers S THEODO PAT' SEDV'

Æ. Mod. 0,029. Poids 9,55. Deux var. RR.

Mus. de Bâle.

Haller, t. II, p. 368, nº 2240. — Schulthess, vol. II, p. 227, nº 4765.

117. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au nº 115, sauf des détails de gravure sans importance.

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,55. Trois var. RR.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 366, nº 33.

118. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 115, sauf au droit (A 5) ADRIANVS ∘ EPVS ∘ SEDVNENP et au revers (A 1) • S THEODO PAT ⁏ SEDVN •



Ʀ. Mod. 0,029. Poids 8,90. R.
Coll. Strœhlin.

119. — *Teston ou dicken sans millésime.*

Semblable au n° 115, sauf au droit (A 5) ADRIA NVS ✧ EPVSSEDVNEN' et au revers (A 4) S THE ODO PAT' SEDV'



Ʀ. Mod. 0,028. R.

IX. — **Jean Jordan,** évêque, 1548-1565.

120. — *Denier de 1549.*

Dans un cercle de grènetis, les armes Jordan.



℟. Dans un cercle de grènetis, les armes de l'évêché de Sion inexactement blasonnées (Cf. p. 289, nº 44), accompagnées du millésime 15 49

Bill. Mod. 0,016. Poids 0,53. RR.

Coll. de l'év. de Sion.

### 121. — *Quart de 1548.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✿ ✧ IO ✧ IORDAN ✧ E ✧ S ✧

Armes Jordan acompagnées du millésime 4 8



℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) S ✧ THEODOLVS ✱

Croix fleurdelysée.

Bill. Mod. 0,018. Poids 0,75. RR.

Mus. de Sion.

### 122. — *Batz ou deux-gros de 1548.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ IOANNES + IORDAN + EPS + SE +

Écu de Jordan surmonté du millésime 1548



℟. Dans un cercle de grènetis (A 9) + S + THEODO LVS +

Buste du saint, mitré et nimbé, de trois quarts à gauche, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée.

Bill. Mod. 0,023. RR.

123. — *Batz ou deux-gros de 1548.*

Semblable au nº 122, sauf au droit ✠ IOHANNES + IORDAN + E + SED



Bill. Mod. 0,023. Poids 2,15. RR.

Coll. de l'Ariana.

124. — *Batz ou deux-gros de 1548.*

Semblable au nº 122, sauf au droit ✠ IOANNES + IORDAN + E + SED

Bill. Mod. 0,024. Poids 1,85. RR.

Coll. d'Évian.

S. Poole, p. 369, nº 45.

125. — *Batz ou deux-gros de 1550.*

Semblable au nº 122, sauf au droit (A 60) ✱ IOAN NES + IORDAN + EPS + SED · et le millésime 1550



Bill. Mod. 0,024. Poids 1,93. RR.
Mus. de Winterthour.

126. — *Batz ou deux-gros de 1550.*

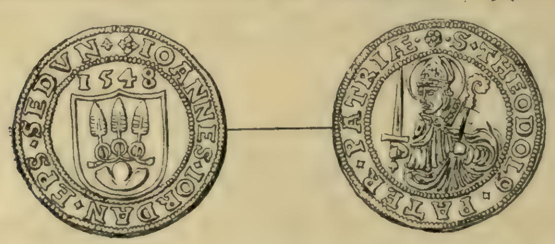
Semblable au nº 122, sauf au droit ✿ IOANNES ✧ IORDAN ✧ EPS ✧ SEDV et le millésime 1550 et au revers ✧ S ⋆ THEODOLVS légende tréflée.




Bill. Mod. 0,023. Poids 1,90. RR.
Coll. de Palézieux.

127. — *Demi-teston ou demi-dicken de 1548.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✤ IOANNES ✧ IORDAN ✧ EPS ✧ SEDVN ✧
Écu de Jordan surmonté du millésime 1548




℟. Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✿ · S ✧ THEODOL9 ✧ PATER ✧ PATRIÆ ·
Buste du saint, mitré et nimbé, de trois quarts à gauche, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée.

Æ. Mod. 0,028. Poids 4,80. Deux var. RR.
Coll. de l'év. de Sion.
S. Poole, p. 368, nos 43 et 44.

128. — *Demi-teston ou demi-dicken de 1548.*

Semblable au n° 127, sauf au droit ✙ IOANNES · IORDAN · EPS · SEDVNEN et au revers ✿ S + THE ODOL9 + PATER + PATRIÆ ·
Æ. Mod. 0,028. Poids 4,75. RR.
Mus. de Sion.

129. — *Teston ou dicken de 1549.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✙ IOANNES + EPS + SEDV + PRE + ET + CO + VAL
Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Jordan, surmonté d'une mitre et de fanons et accompagné au bas du millésime 4 9



℟. Dans un cercle de grènetis (A 2) ✿ S THEODO PAT ✿ SEDVN ✿
Le saint, mitré et nimbé, assis de face, tenant de la gauche une épée et de la droite une crosse; à ses pieds, à droite, une cloche.
Æ. Mod. 0,030. Poids 9,40. RR.
Coll. du Grand-St-Bernard.
Schulthess, vol. II, p. 228, n° 4767.

130. — *Teston ou dicken de 1549.*

Semblable au n° 129, sauf au droit ✠ IOANNES ✧ EPS ✧ SEDV ✧ PRE ✧ ET ✧ CO ✧ VAL et au revers • S THEODO • PAT⁏ SEDVN



Æ. Mod. 0,031. RR.

131. — *Teston ou dicken de 1549.*

Semblable au n° 129, sauf des détails insignifiants.
Æ. RR.

132. — *Teston ou dicken de 1550.*

Semblable au n° 129, sauf au droit ✠ IOANNES ✧ EPS ✧ SEDV ✧ PRE ✧ ET ✧ CO ✧ VALE et le millésime 5 o et au revers • S THEODO • • PAT⁏ SEDVN •



Æ. Mod. 0,031. Poids 9,43. RR.
Coll. de l'év. de Sion.
S. Poole, p. 368, n° 41.

133. — *Teston ou dicken de 1557.*

Semblable au n° 129, sauf au droit + IO + IORDAN + EPS + SEDV + PRE + ET + CO + VA + sans millésime.

℟. Dans un double cercle de grènetis S THEODOL PAT ⁑ SEDVN

Le saint, mitré et nimbé, assis de face, tient de la gauche une crosse et de la droite une épée. Il sépare le millésime 5 7 A ses pieds, à sa droite, une cloche.

Æ. Mod. 0,028. Poids 8,15. U.

Mus. de Zurich.

Schulthess, vol. II, p. 228, n° 4769.

134. — *Teston ou dicken de 1557.*

Semblable au n° 133, sauf au droit + IO ⁑ IORDAN + EPS + SEDV + PRE + ET + CO + VA +

Au revers le saint tient une crosse de la droite et une épée de la gauche.

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,40. U.

Mus. de Kensington.

S. Poole, p. 368, n° 42.

135. — *Teston ou dicken de 1557.*

Semblable au n° 133, sauf au droit ✿ IO ⁑ IORDAN + EPS + SEDV + PRE + ET + CO ⁑ VAL E + et au revers + S THEODOL PAT ⁑ SEDVN +

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,41. U.

Coll. Bibl. Berne.

Haller, t. II, p. 369, n° 2241. — Schulthess, vol. II, p. 228, n° 4768.

136. — *Teston ou dicken de 1557.*

Semblable au n° 133, sauf au droit ✿ IOANNES ⁑

IORDAN + EPS + SEDVNENS ‡ et au revers S + THE ODOL' PA + PATRI ⋆
Æ. Mod. 0,029. Poids 9,26. U.
Mus. de Vaud.

Rod. Blanchet (*op. cit.,* p. 123) dit que l'évêque Jean Jordan émit le premier des pièces d'or, ducats et quarts-d'écus. Ces pièces n'ont pas jusqu'à ce jour été retrouvées.

X. — **Hildebrand de Riedmatten,** évêque, 1565-1604.

137. — *Denier de 1572.*

Dans un cercle de grènetis, armes de Riedmatten.



℟. Dans un cercle de grènetis, les armes de l'évêché de Sion inexactement blasonnées (Cf. p. 289, nº 44), accompagnées du millésime 7 2 En chef et en pointe une fleur à cinq pétales, déformées sur la figure.
Bill. Mod. 0,015. Poids 0,41. Deux var. RR.
Coll. de Palézieux.

138. — *Denier de 1572.*

Semblable au nº 137, sauf au revers les armes de Sion exactement blasonnées. Un point dans chaque fleur.
Bill. Mod. 0,014. Poids 0,56. RR.
Mus. de Sion.

139. — *Quart sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis ⁎ E ✙ S ⁎ Au dessus, une mitre avec les fanons. Au dessous, une feuille de trèfle.

℟. Dans un cercle de grènetis et dans un encadrement formé par quatre demi-lobes, croix tréflée.

Bill. Mod. 0,015. Poids 0,95. R.

Coll. de Palézieux.

A. Blanchet, *Numismatique,* 1864, pl. I, nº 2.

140. — *Quart sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 5) HILTEBRAND · E · RI ·

Dans le champ ⁎ E · S surmontés d'une mitre. Au dessous des lettres, une feuille de trèfle.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ SAN · THEO DOLVS

Croix chardonnée.

Bill. Mod. 0,015. Poids 0,62. R.

Coll. Strœhlin.

141. — *Quart sans millésime.*

Semblable au nº 140, sauf au droit (A 6) HILTE BRAN · D · RIE · Dans le champ ⁎ E · S ⁎ avec la mitre au dessus et la feuille de trèfle au dessous, et au revers ✠ SAN · THEODOLVS

Bill. Mod. 0,014. Poids 0,90. U.

Cab. de France.

A. Blanchet, *Numismatique,* 1864, pl. I, nº 3.

142. — *Quart de 1572.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ HILᘓEBRAN DVS 72
Armes de Riedmatten.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 60) • S • THEODO LVS ·
Croix fleurdelysée.
Bill. Mod. 0,016. Poids 0,66. R.
Coll. de Palézieux.

143. — *Quart de 1572.*

Semblable au nº 142, sauf au droit • H + D + R + E + S + 72 et au revers + S + THEODOLVS
Bill. Mod. 0,016. Poids 0,70. R.
Coll. de Palézieux.
R. Blanchet, pl. VIII, nº 6. — Escher, p. 89. — S. Poole, p. 372, nº 75.

144. — *Quart de 1572.*

Semblable au nº 142, sauf au droit + H ✧ D ✧ R ✧ E ✧ S ✧ 72 et au revers ✧ S ✧ THEODOLVS



Bill. Mod. 0,016. R.

145. — *Quart de 1573.*

Semblable au nº 142, sauf au droit ✶ H + D + R + E + S + 73 et au revers + S + THEODOLVS

Bill. Mod. 0,016. Poids 0,49. Deux var. R.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 373, nºˢ 77 et 78.

146. — *Quart de 1575.*

Semblable au nº 142, sauf au droit ✶ H + D + R + E + S ❁ 75 et au revers + S + THEODOLVS

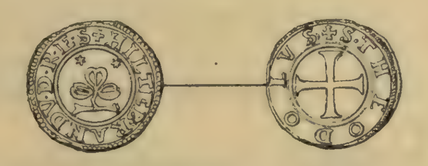
Bill. Mod. 0,017. Poids 0,64. R.

Coll. de Palézieux.

147. — *Kreuzer sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ HILTEBRANDV · D · R · E · S

Armes de Riedmatten.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ S · THEODO LVS

Croix pattée.

Bill. Mod. 0,019. Poids 1,17. Deux var. C.

Coll. de Palézieux.

148. — *Kreuzer sans millésime.*

Semblable au nº 147, sauf au droit ✶ HILTEBRAN DVS D · R · E et au revers ✖ S · THEODOLVS



Bill. Mod. 0,020. Poids 1,18. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 372, nos 72 et 73.

149. — *Kreuzer sans millésime.*

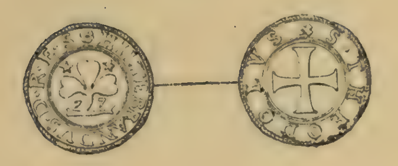
Semblable au n° 147, sauf au droit ✠ HILTEBRAN DVS · D · R · E · S et au revers ✠ S · THEODOLVS
Bill. Mod. 0,019. Poids 1,18. Six var. C.
Coll. de Palézieux.
*Bulletin suisse*, t. I, pl. II, n° 4. — S. Poole, p. 372, nos 66 à 71.

150. — *Kreuzer de 1577.*

Dans un cercle de grènetis ✿ HILTEBRANDVS · D · R · E · S
Armes de Riedmatten accompagnées du millésime 7 7
℟. Dans un cercle de grènetis ✿ S · THEODOLVS
Croix pattée.
Bill. Mod. 0,019. Poids 1,18. RR.
Coll. de Palézieux.

151. — *Kreuzer de 1577.*

Semblable au n° 150, sauf au revers ✤ S · THEODO LVS



Bill. Mod. 0,017. RR.

152. — *Kreuzer de 1577.*

Semblable au nº 150, sauf au droit 7 à droite des armes.



Bill. Mod. 0,018. Poids 1,20. RR.
Coll. Strœhlin.

153. — *Kreuzer de 1581.*

Semblable au nº 147, sauf au droit ✠ HILTEBRAN DVS · D · R · E · S et au revers (A 3) · STHEODO LVS · 83



Bill. Mod. 0,019. Poids 1,50. R.
Coll. de l'év. de Sion.

154. — *Kreuzer de 1584.*

Semblable au nº 153, sauf au droit ✠ HILTEBRAN DVS · et au revers · S · THEODOLVS · 84



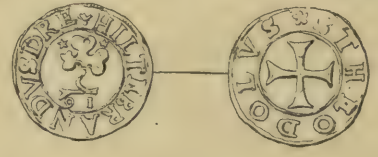
Bill. Mod. 0,019. Poids 1,12. R.
Mus. de Winterthour.

155. — *Kreuzer de 1585.*

Semblable au nº 154, sauf au revers S · THEODO LVS · 85
Bill. Mod. 0,019. Poids, 1,10. R.
Mus. de Winterthour.

156. — *Kreuzer de 1591.*

Dans un cercle de grènetis ❦ HILTEBRANDVS DRE
Armes de Riedmatten. Au dessous le millésime 91



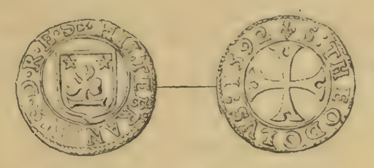
℟. (A 60) ✽ S THEODOLVS
Croix pattée.
Bill. Mod. 0,019. Poids 1,75. U.
Mus. de Vaud.

157. — *Kreuzer de 1592.*

Semblable au nº 156, sauf ✽ HILTEBRANDVS + D + R + E + S et pas de millésime.
℟. ⚜ S : THEODOLVS + 1592
Croix fourchée.
Bill. Mod. 0,019. Poids 0,93. U.
Mus. de Vaud.

158. — *Kreuzer de 1592.*

Semblable au nº 157, sauf au droit ...HILTEBRAN DVS · D · R · E · S et au revers (A 60) ✠ S : THEO DOLVS : 1592



Bill. Mod. 0,018. R.

159. — *Kreuzer de 1593.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ HILTEBRAN DVS + D + R + E + S

Armes de l'évêché de Sion portant en cœur une mitre avec des fanons, accompagnées de deux étoiles à cinq rais et au dessous d'une feuille de trèfle.

℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ S : THEODO LVS ✠ 1593

Croix fourchée.

Bill. Mod. 0,019. Poids 1,36. R.

Coll. de Palézieux.

160. — *Kreuzer de 1594.*

Semblable au nº 159, sauf au droit ❀ HILTEBRAN DVS + D R · ES et au revers ✠ S : THEODOLVS ✠ 1594



Bill. Mod. 0,017. R.

161. — *Kreuzer de 1594.*

Semblable au nº 160, sauf au droit ✿ HILTEBRAN DVS + D + R + E + S et au revers ✞ S : THEODO LVS + 159✢
Bill. Mod. 0,018. Poids 1,43. U.
Mus. de Vaud.

162. — *Kreuzer de 1594.*

Semblable au nº 159, sauf au revers ✞ S : THEODO LVS + 1594
Bill. Mod. 0,020. Poids 1,30. Quatre var. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 371, nºˢ 58 et 59.

163. — *Kreuzer de 1594.*

Semblable au nº 159, sauf au droit ✤ HILTEBRAN DVS + D · R · E · S et au revers ✞ S THEODOLVS ✤ 1594



Bill. Mod. 0,018. R.

164. — *Kreuzer de 1595.*

Semblable au nº 159, sauf au droit ✤ HILTEBRAN DVS + D · R · E... et au revers ✞ S + THEODO LVS + 1595
Bill. Mod. 0,019. Poids 1,16. R.
Coll. de Palézieux.

165. — *Kreuzer de 1595.*

Semblable au nº 159, sauf au droit ✿ HILTEBRAN DVS + D · R · E · S et au revers ⚜ S : THEODO LVS ✿ 1595

Bill. Mod. 0,018. Poids 1,00. Trois var. R.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 371, nºˢ 60 à 62.

166. — *Kreuzer de 1596.*

Droit semblable à celui du nº 163.

℞. Semblable à celui du nº 159, sauf ✤ S + THEODO LVS + 1596

Bill. Mod. 0,017. Poids 1,32. Deux var. R.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 371, nº 63.

167. — *Kreuzer de 1597.*

Droit semblable à celui du nº 163.

℞. Semblable à celui du nº 159, sauf ⚜ S ✿ THEO DOLVS + 1597

Bill. Mod. 0,018. Poids 1,18. Deux var. R.

Coll. de Rivaz.

S. Poole, p. 371, nºˢ 64 et 65.

168. — *Kreuzer de 1603.*

Droit semblable à celui du nº 163.



℟. Semblable à celui du nº 164, sauf 1603.
Mod. 0,018. R.

169. — *Kreuzer de 1603.*

Semblable au nº 159, sauf au droit ✠ HILTEBRAN DVS + D · R · E · S et au revers ✠ S + THEODO LVS ✠ 1603
Bill. Mod. 0,018. Poids 1,40. Deux var. R.
Coll. de l'év. de Sion.

170. — *Kreuzer de 1603.*

Droit semblable à celui du nº 153.
℟. Semblable à celui du nº 159, sauf S THEODO LVS · 3 ·
Bill. Mod. 0,019. Poids 1,28. Deux var. R.
Coll. d'Odet.

171. — *Demi-batz ou gros sans millésime.*

· HILTEBRANDVS · DERI · E · S · ·
Écu de Riedmatten, surmonté d'une mitre avec fanons, et accompagné de deux croisettes avec un point central.
℟. · S · THEODOLVS ·
Buste du saint, mitré et nimbé, de face, tenant de la gauche la crosse et de la droite l'épée.
Bill. Mod. 0,021. Poids 1,91. Trois var. R.
Coll. de Rivaz.
S. Poole, p. 370, nº 50.

172. — *Demi-batz ou gros sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ HILTEBRAN DVS · DERI · E · S ·

Dans un encadrement formé de demi-lobes, armes de Riedmatten.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 40) S · THEO DO LVS

Le reste semblable au revers du nº 171.

Bill. Mod. 0,022. Poids 1,62. Trois var. R.

Coll. Strœhlin.

173. — *Demi-batz ou gros de 1572.*

Semblable au nº 172, sauf au droit ∘ HILTEBRAN DVS + D + R + E + S et le millésime 7 2 accompagnant les armes de Riedmatten, et au revers + S + THEODOLVS

Bill. Mod. 0,025. Poids 1,77. U.

Coll. Wunderly.

174. — *Demi-batz ou gros de 1574.*

Semblable au nº 172, sauf au droit ✽ HILTEBRAN DVS ⋆ D ⋆ R ⋆ E ⋆ S et le millésime 7 4 accompagnant les armes de Riedmatten et au revers + S + THEODO LVS

Bill. Mod. 0,024. Poids 1,98. U.

Mus. de Winterthour.

175. — *Demi-batz ou gros de 1594.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) ✤ HILTEBRAN DVS ❀ D ✤ R ✤ E ✤ S

Armes de Riedmatten.




℟. Semblable à celui du nº 172, sauf (A 41) : S · THE ODOLVS ⁜ 1594

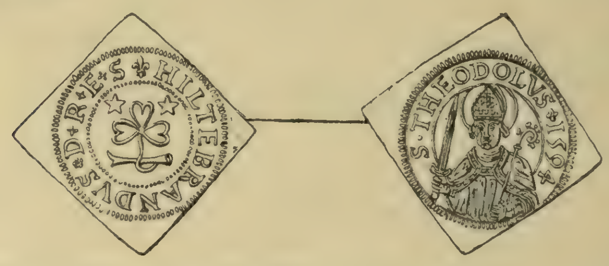
Bill. Mod. 0,025. Poids 1,76. R.

Coll. d'Odet.

S. Poole, p. 370, nºˢ 51 et 52.

176. — *Demi-batz ou gros de 1594* (essai).

Semblable au nº 175, sauf au revers S · THEODO LVS ⁜ 1594




Æ. Flan carré. Mod. 0,023. Poids 4,95. R.

Coll. de Palézieux.

177. — *Demi-batz ou gros de 1597.*

Semblable au nº 175, sauf au revers · S ⁜ THEO DOLVS ⁜ 1597



Bill. Mod. 0,022. Poids 1,71. Deux var. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 370, nos 53 et 54.

178. — *Demi-batz ou gros de 1603.*

Semblable au nº 175, sauf au droit ✠ HILTEBRANDVS ✿ D + R + E + S et au revers ✤ S + THEODOLVS + 1603

Bill. Mod. 0,022. Poids 1,60. R.
Coll. d'Odet.

179. — *Batz ou deux-gros sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✠ HILTEBRANDVS · DERI · EPS · SED
Croix pattée, cantonnée aux 1 et 4 d'une feuille de trèfle, aux 2 et 3 d'une étoile à six rais.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 5) SANCTVS · THEODOLVS PA · VAL · P ·
Buste du saint, mitré, nimbé et de trois quarts à gauche, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée.
Bill. Mod. 0,026. Poids 2,83. Trois var. RR.
Coll. Ant. de Riedmatten.

180. — *Batz ou deux-gros sans millésime.*

Semblable au nº 179, sauf au droit ✠ HILTEBRANDVS · DE · RI · EPS · SED avec une croix pattée can-

tonnée aux 1 et 4 d'une étoile à six rais, aux 2 et 3 d'une feuille de trèfle, et au revers SANCTVS · THEODO LVS · PA · VAL ...



Bill. Mod. 0,025. RR.

181. — *Demi-teston ou demi-dicken*[1] *sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 5) ⋆ HILTEBRAN DVS · DER · EPS · SED ⋆

Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Riedmatten surmonté d'une mitre et de fanons et accompagné de deux fleurs à six pétales.

℟. Dans un cercle de grènetis (A 5) SANCTVS · THE ODOLVS · PATER · PATRIE · V ·

Croix fleurdelysée, cantonnée de quatre fleurons.

Æ. Mod. 0,029. Poids 4,20. U.

Coll. Wunderly.

182. — *Demi-teston ou demi-dicken sans millésime.*

Semblable au n° 181, sauf au droit • HILTEBRAN DVS · DER · EPS · SED • et au revers ✚ SANC TVS · THEODOLVS · PATER · PATRIE · VAL ·

[1] L'auteur nomme cette pièce quart-de-dicken. Le poids en est de 4,2, tandis que le poids du teston est en moyenne de 8,42. Il semble donc préférable de nommer cette pièce demi-teston ou demi-dicken. *(Note de la réd.)*



Æ. Mod. 0,028. Poids 4,20. U.
Coll. Ant. de Riedmatten.

183. — *Testou ou dicken sans millésime.*

Entre deux cercles de grènetis (A 8) **HIL : DE : RIED : EPS : SED : P : E : C · V**
Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur l'écu de Riedmatten accompagné de deux fleurs à cinq pétales et surmonté d'une mitre.



℟. Dans un cercle de grènetis ✤ **HILTEBRANDVS · DE · RIET · EPI · S**
Buste en habits épiscopaux, la tête tonsurée, de profil à droite.
Æ. Mod. 0,031. Poids 7,54. U.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 369, nº 48.

184. — *Teston ou dicken de 1572.*

Entre deux cercles de grènetis (A 60) • **HILTEBRAN DVS ✧ D ✧ R ✧ E ✧ S ✧ 7 Z**

Écu de Riedmatten accompagné de deux fleurs à cinq pétales et surmonté d'une petite hache ou du chiffre 7



℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) **S · CATERIN : ST EODOL' V •**

Le saint debout, mitré et nimbé à gauche, tient de la droite une épée et de la gauche une crosse. La sainte, couronnée et nimbée, à droite, tient sa tunique de la gauche et une épée, la pointe à terre, de la droite.

Æ. Mod. 0,026. Poids 9,80. U.

Mus. de Kensington.

S. Poole, p. 370, nº 49.

185. — *Teston ou dicken portant le millésime 1557.*

Droit semblable à celui du nº 183.



℟. Entre deux cercles de grènetis (A 3) **S × THEO DOL9 PA ✧ PATRI •**

Le saint assis de face, mitré et nimbé, tient de la droite une épée et de la gauche une crosse, du haut de laquelle pend une sorte d'ornement.

Le corps du saint sépare le millésime 5 7 A ses pieds, à sa droite, une cloche.

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,32. U.
Coll. Bibl. Berne.
Haller, t. II, p. 370, nº 2243. — Schulthess, vol. II, p. 228, nº 4770.

On peut supposer que le coin du revers de ce dicken s'étant brisé, on se servit, pour y suppléer, d'un coin gravé sous l'évêque Jean Jordan, tel que celui que nous avons décrit sous le nº 133.

186. — *Thaler sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 7) **HILTEB :** (le T et l'E soudés) **DE : RIED : EPS : SED : PRÆ : CO : VAL**
Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur l'écu de Riedmatten surmonté d'une mitre et de fanons.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 9) **· SANC · TH EODOLVS ·** (ces deux dernières lettres tréflées).
(B 32) **III ✠**
Le saint, mitré et nimbé, assis de face sur un trône, tient de la droite une épée et de la gauche une crosse. A ses pieds, à gauche, le diable et une cloche.

Æ. Mod. 0,043. Pièce cordonnée à triple bélière. RR.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 369, nº 47.

187. — *Ducat sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✤ · HIL · ✤ · DRI · ✤ · EPS · ✤ · SED ·
Croix recercelée.




℟. Dans un cercle de grènetis (A 5) · S · THEO · PA · VAL · PATR ·
Écu de Riedmatten, surmonté du buste du saint, mitré et nimbé, tenant de la gauche une épée et de la droite une crosse [1].
AV. Mod. 0,023. Poids 3,30. RR.
Coll. Ant. de Riedmatten.
Haller, t. II, p. 369, nº 2242. — Escher, p. 89, fig. 50. — S. Poole, p. 369, nº 46.

XI. — **Adrien II de Riedmatten,** évêque, 1604-1613.

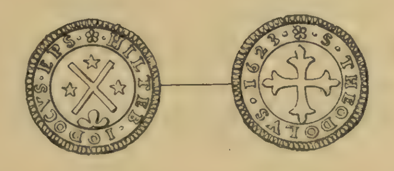
C'est à tort que Jenner [2] attribue un batz de 1608 à cet évêque, car il n'a pas battu monnaie.

[1] Nous avons dit à tort, p. 295, note 1, que sur le ducat de Hildebrand de Riedmatten saint Théodule portait l'épée de la main gauche. *(Note de la réd.)*
[2] Jenner, *op. cit.*, p. 147.

XII. — **Hildebrand Jost,** évêque, 1613-1638.

188. — *Quart de 1623.*

Dans un cercle de grènetis ✿ · HILTEB · IODO CVS · EPS ·
Armes Jost.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 60) ✿ · S · THEO DOLVS · 1623 ·
Croix tréflée.
Bill. Mod. 0,018. Poids 0,95. C.
Coll. de Palézieux.

189. — *Quart de 1627.*

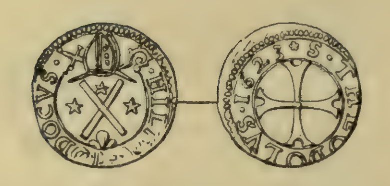
Semblable au nº 188, sauf au droit la fin de la légende effacée et au revers ✱ S · THEODOLVS · 1627



Bill. Mod. 0,016. Poids 0,725. U.
Coll. de l'év. de Sion.

190. — *Kreuzer de 1623.*

Dans un cercle de grènetis (A 10) · HIL... ODOCVS ·
Armes Jost. surmontées comme cimier d'une mitre avec les fanons, posées sur les armes de l'évêché de Sion.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 60) • S · THEODO LVS · 1623

Croix pattée et fourchée.

Bill. Mod. 0,020. Poids 1,13. Quatre var.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 376, nº 101.

191. — *Kreuzer de 1624.*

Semblable au nº 190, sauf au droit (A 3) • HILTE • IODOCVS • et au revers ✿ S ✿ THEODOLVS · 1624



Bill. Mod. 0,018. Poids 1,55. R.

Coll. de Palézieux.

192. — *Kreuzer de 1625.*

Semblable au nº 190, sauf au droit · HILTE · IODO CVS · et au revers ✿ S · THEODOLVS · 1625

Bill. Mod. 0,019. Poids 0,90. R.

Mus. de Winterthour.

193. — *Demi-batz ou gros de 1623.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✿ · HILTEB ✿ IO DOCVS ✿ EPS ✿ S ·

Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur l'écu de Jost, sommé d'une mitre et de fanons.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 60) ● S · THEODO LVS · 1623

Croix pattée et fourchée, du centre de laquelle rayonnent des aigrettes.

Bill. Mod. 0,021. Poids 1,83. Trois var. C.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 374, n° 38.

### 194. — *Demi-batz ou gros de 1623.*

Semblable au n° 193, sauf au revers ✿ · S ✿ THEO DOLVS ✿ 1623 ·

Croix pattée et fourchée.



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,55. Six var. C.

Coll. Strœhlin.

### 195. — *Demi-batz ou gros de 1624.*

Semblable au n° 193, sauf au droit ... (A 3) HILTEB ● IODOCVS · EPS ● S ● et au revers (A 60) ✿ S ⋆ THE ODOLVS ⋆ 1624

Croix pattée et fourchée, cantonnée de quatre feuilles tridentées.



Bill. Mod. 0,021. Poids 2,00. Six var. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 375, nos 89 et 90.

196. — *Demi-batz ou gros de 1625.*

Semblable au nº 193, sauf au droit • HILTEB · IO DOCVS EPS · S · et au revers • S • THEODOLVS • 1625
Bill. Mod. 0,020. Poids 1,80. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 375, nos 91 et 92.

197. — *Demi-batz ou gros de 1627.*

Semblable au nº 193, sauf au droit (A 9) HILTEB · IODOCVS · EP S et au revers (A 60) ✶ S · THEODO LVS · 1627



Croix pattée et fourchée, cantonnée de quatre fleurs de lys.
Bill. Mod. 0,021. Poids 1,79. Six var. C.

Coll. de Palézieux.

R. Blanchet, pl. VIII, n° 8. — S. Poole, p. 375, nos 93 à 100.

198. — *Batz ou deux-gros de 1623.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✿ · HILTEB ✿ IODOCVS ✿ EPS · S ·

Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur l'écu de Jost, surmonté d'une mitre et de fanons.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 42) S · THEODO LVS · 1623

Buste du saint, mitré et nimbé, vu de face, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée.

Bill. Mod. 0,024. Poids 2,70. Quatre var. C.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 373 et 374, nos 80 à 83.

199. — *Batz ou deux-gros de 1623.*

Semblable au n° 198, sauf au droit ✿ HILTEB ✿ IODCCVS ✿ EPS · S



Bill. Mod. 0,024. Poids 2,20. R.

Coll. Strœhlin.

200. — *Batz ou deux-gros de 1623.*

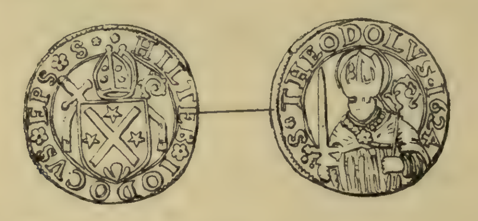
Semblable au nº 198, sauf au droit ✤ HILTEB • IODOCVS • EPS • S



Bill. Mod. 0,024. Poids 2,80. C.
Coll. Strœhlin.

201. — *Batz ou deux-gros de 1624.*

Semblable au nº 198, sauf au droit • HILTEB ✿ IO DOCVS ✿ EPS ✿ S • et au revers (A 38) · S • THEO DOLVS · 1624



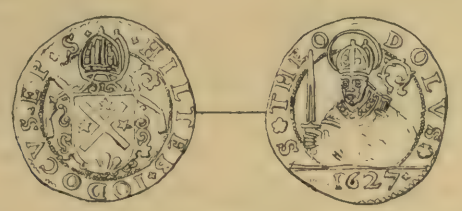
Bill. Mod. 0,025. Poids 2,66. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 374, nos 84 à 86.

202. — *Batz ou deux-gros de 1625.*

Semblable au nº 201, sauf au revers S · THEODO LVS ✿ 1625
Bill. Mod. 0,024. Poids 2,47. C.
Coll. de Palézieux.

203. — *Batz ou deux-gros de 1627.*

Semblable au nº 198, sauf au droit, dans un double cercle de grènetis (A 4) + HILTEB + IODOCVS + EP + S + l'écu entouré d'ornements, et au revers, dans un double cercle de grènetis (A 39) S ✿ THEO DOLVS ✿ Ex. 1627 +



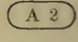
Bill. Mod. 0,024. Poids 2,68. Deux var. R.
Coll. de Palézieux.
R. Blanchet, pl. VIII, nº 7. — S. Poole, p. 374, nº 87.

204. — *Teston ou dicken de 1624.*

Dans un double cercle de grènetis ✿ HILTE · IO DOCVS · EPS · S · C · ET · P · V · 1624
Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur l'écu de Jost, surmonté d'une mitre et de fanons.
℟. Dans un cercle de grènetis S · THEODO' EPS · SEDVN' le saint debout, de face, mitré et nimbé, tenant de la gauche une crosse et de la droite une épée, regarde à ses pieds le diable, rampant derrière lui, qui tient dans ses bras une cloche.
Æ. Mod. 0,030. Poids 7,37. U.
Coll. Wunderly.
Schulthess, vol. II, p. 229, nº 4772.

205. — *Demi-thaler de 1624.*

Semblable au nº 204, sauf au droit (A 60) ✿ · HIL TEB • IODOCVS • EPS • S • C • ET • P • V · 1624

et au revers, entre deux cercles de grènetis  SANCTVS ✿ THEODOLVS ✿ EPS ✿ SEDVN⁹



Æ. Mod. 0,036. Poids 14,70. RR.

Mus. de Sion.

Lochner, t. II, p. 305. — Haller, t. II, p. 370, n° 2244. — Schulthess, vol. II, p. 229, n° 4771. — S. Poole, p. 373, n° 79.

Jenner[1] cite un demi-thaler de 1623.

XIII. — **Barthélemy Supersaxo,** évêque, 1638-1640.

N'a pas frappé monnaie.

XIV. — **Adrien III de Riedmatten,** évêque, 1640-1646.

206. — *Kreuzer sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 9) AD : D · RIED · EPS · S

Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur l'écu de Riedmatten, surmonté d'une mitre et de fanons.

[1] Jenner, *op. cit.*, 146.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 9) **PRAEF · ET · C · REIPVB · VAL**

Écu de la république du Vallais surmonté de l'aigle d'empire monocéphale.

Bill. Mod. 0,020. Poids 0,92. R.

Coll. de Palézieux.

207. — *Kreuzer sans millésime* (frappe en or).

Semblable au n° 206.

*N*. Mod. 0,020. Poids 3,20. RR.

Mus. de Sion.

Haller, t. II, p. 371, n° 2246.

208. — *Kreuzer sans millésime* (frappe en or et en argent).

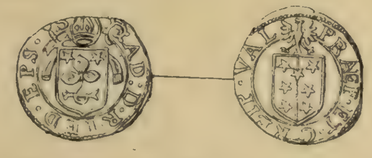
Semblable au n° 206.

*N* et Æ. Mod. 0,021. Flan carré, le centre en or, les coins en argent. Poids 6,64. U.

Coll. d'Odet.

209. — *Kreuzer sans millésime.*

Semblable au n° 206, sauf au revers **PRAEF · ET · C · REIP · VAL**

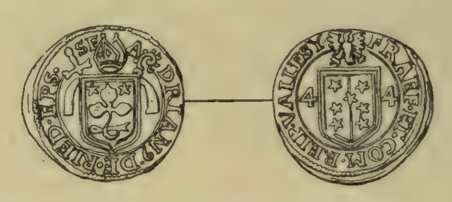


Bill. Mod. 0,018. Poids 0,85 (pièce rognée). R.

Coll. Strœhlin.

210. — *Demi-batz ou gros de 1644.*

Semblable au nº 206, sauf au droit (A 5) A DRIAN9 · DE · RIED · EPS · SE et au revers PRAEF · ET · COM · REIP · VALLESY avec le millésime 4 4 accompagnant l'écu de la république du Vallais.



Mod. 0,021. Poids 1,80. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 377, nº 109.

M. DE PALÉZIEUX-DU PAN.

*(A suivre.)*

# NÉCROLOGIE

## Sir John Evans.

L'Angleterre a perdu, le 31 mai dernier, un savant qui lui a fait grand honneur dans plusieurs branches de l'activité humaine. Sa mémoire restera celle d'un homme dont les connaissances étendues se trouvaient mises au service d'une intuition peu commune et d'un excellent jugement. Né le 17 novembre 1823, d'un pasteur qui avait dirigé une école primaire dans le Leicestershire, John Evans, à l'âge de seize ans, se destina aux affaires, et il entra dans une papeterie appartenant à la famille de sa mère. Il y fit si bien son chemin que, devenu associé, puis directeur, il y amassa une fort belle fortune et il continua à s'intéresser financièrement à cet établissement une fois qu'il eut été remis entre les mains d'une société.

Tout jeune, Evans fut attiré par l'étude des lettres, mais l'archéologie et la numismatique ne tardèrent pas à l'accaparer entièrement.

Son premier ouvrage, *The coins of the ancient Britons*, date de 1864 et lui valut le prix Allier de Hauteroche, de l'Académie des Inscriptions. Il donna un supplément de ce travail, en 1890. Il publia successivement *The ancient stone implements, weapons and ornaments of Great Britain*, *1872*, traduit en français et publié à Paris, en 1875; *The ancient bronze implements, weapons and ornaments of Great Britain and Ireland*, 1881, traduit en français en 1882; *Flint implements in the Drift*, ainsi qu'un grand nombre d'articles parus dans *Archeologia*, *Numismatic Chronicle*, etc.

Au cours de sa longue vie il réunit des collections magnifiques qui faisaient l'admiration des visiteurs qu'il aimait à recevoir et à retenir chez lui. On cite principalement des bijoux et bronzes antiques de

l'époque romaine et anglo-saxonne, des monnaies d'or romaines, parfois uniques, toutes pièces de premier choix qu'on retrouverait à peine dans les grands musées.

Mais ce qui fit surtout connaître John Evans, ce furent ses recherches sur l'archéologie préhistorique. Il fut à l'époque un des premiers savants anglais à reconnaître l'importance des découvertes faites par Boucher de Perthes dans le diluvium de la Somme (1832). Avec sir Charles Lyell et J. Prestwich, ce fut lui qui démontra au monde savant d'Angleterre l'existence de l'homme *post-pliocène*. Depuis lors, ses travaux sur les âges paléolithique et néolithique firent époque, et les publications qu'il mit au jour, soit sur les outils de l'âge de la pierre, en Grande-Bretagne et en Irlande, soit sur l'âge du bronze, feront longtemps encore sinon toujours autorité. Les sciences préhistoriques conduisirent Evans à la géologie et à l'anthropologie. Dans tous ces domaines il s'acquit promptement une grande notoriété.

En 1887, John Evans devint correspondant de l'Institut de France. En 1892, la reine le créa chevalier et il était un des « trustees » du Musée britannique.

John Evans s'est marié trois fois. De son premier mariage il a eu un fils, Arthur Evans, l'heureux et brillant explorateur de la Crète qui nous a révélé ce qu'avait été la capitale et le royaume de Minos. Lady John Evans est elle-même une autorité en archéologie, et son nom n'est point ignoré en numismatique.

La Société suisse de numismatique a perdu en sir John Evans un membre honoraire, nommé lors de sa fondation, en 1879. Eug. D.

---

## François-Auguste Ladé.

La famille Ladé, d'origine wallonne, se réfugia à Stuttgard, puis à Brême, lors de la révocation de l'Édit de Nantes [1].

Louis Ladé, le père de celui qui nous occupe, vint s'établir à Genève, en 1830, comme commis à la pharmacie Viguet, dans le quartier de

[1] Le nom de la famille était alors *von Ladé*. La branche demeurée en Allemagne a conservé la particule. Les renseignements biographiques que nous publions sur MM. Louis et Auguste Ladé nous ont été transmis par M. Charles Ladé, à Genève.

Saint-Gervais. Après de bonnes études de pharmacie, il s'associa à son patron, en 1835, passa de brillants examens en 1837 et acheta la bourgeoisie de Genève en 1845 [1].

Son fils, François-Auguste Ladé, naquit le 3 janvier 1841. Il suivit le collège et l'Académie de Genève, où il se fit remarquer par une constante application. S'étant voué à la médecine, il alla étudier à l'Université de Zurich, où il prit en 1863 son grade de docteur. Il continua ses études à Berne, puis à Prague. Après un stage dans les hôpitaux de Londres, il rentra en Suisse et se fixa à Neuchâtel.

Pendant la guerre de 1870-1871, on trouve le Dr Ladé, avec le grade de capitaine, comme médecin de l'ambulance envoyée par la Croix-Rouge sur le théâtre des hostilités. Lors de l'internement en Suisse de l'armée de Bourbaki, il fut nommé médecin militaire de la place de Neuchâtel.

Après la guerre, il vint s'établir à Genève, qu'il quitta en 1879, pour s'installer à Martigny d'abord, puis à Ollon sur Aigle. Rentré définitivement dans sa ville natale, en 1890 [2], il ne tarda pas à abandonner la médecine pour se vouer à la numismatique commerciale, en s'associant à Paul-Ch. Strœhlin, en 1892, sous la raison sociale de Paul Strœhlin et Cie.

Malgré les exigences de sa nouvelle profession, Ladé put continuer ses travaux de numismatique. Dès le début, il avait été attiré par l'étude des monnaies de Savoie, et il ne cessa désormais de leur consacrer de nombreux mémoires qui comptent aujourd'hui parmi les bons travaux publiés dans cette branche de la science.

En 1893 et 1894, il fit paraître une dissertation étendue et fort importante sur le trésor du Pas-de-l'Échelle, consistant en deniers du XIe et

[1] Louis Ladé vécut quarante-six ans dans le quartier de Saint-Gervais. On le trouve en 1814 fondateur de la Société helvétique de pharmacie ; membre de la diaconie de Saint-Gervais, en 1850, et de la direction de l'Église luthérienne, en 1854. Il fit à deux reprises partie du Consistoire de l'Église de Genève et fut collaborateur, en 1857, du journal *la Pharmacie helvétique*.

Il fit partie de la Société suisse de numismatique du 3 août 1881 jusqu'à sa mort, survenue le 1er juin 1882.

[2] En 1890, le Dr Ladé fut nommé privat-docent à la faculté de médecine de l'Unisité de Genève, puis membre de la commission de surveillance de l'Asile des Vernaies. De 1891 à 1897, le Dr Ladé fut également nommé à la faculté des lettres comme privat-docent pour l'enseignement de la numismatique, de l'héraldique et de la métrologie.

De tous temps il fut captivé par les questions nationales. Il s'occupa du raccordement des deux gares, en compagnie de M. Aug. Cahorn ; leur projet fut primé. Il fut un des fondateurs du groupe national et s'intéressa passionnément jusqu'à sa mort aux travaux de la constituante, chargée d'élaborer la nouvelle constitution de l'Église de Genève, en vue de sa séparation prochaine d'avec l'État. C'était dans toute l'étendue du terme un vrai Genevois et un excellent citoyen.

du XII[e] siècle de l'évêché de Genève. Bien que les bases scientifiques sur lesquelles repose ce travail ne soient pas à l'abri de la critique [1], les descriptions tout au moins constituent un apport important à l'histoire monétaire de l'évêché de Genève. Ce qui distingue les dissertations de Ladé, c'est l'extrême conscience avec laquelle il fait le tour des questions. Ne laissant rien dans l'ombre, cherchant à éclairer les moindres recoins de la discussion avec tous les faits dont il dispose, ses conclusions seraient la plupart du temps inattaquables, si parfois une erreur de détail ne venait sournoisement se glisser entre les pierres de l'édifice et en compromettre la solidité. Mais tel n'est pas toujours le cas, et nous pourrions citer des dissertations de Ladé, celle écrite, par exemple, au sujet du vocable *Fert*, qui resteront des modèles d'érudition, de clarté et de conscience.

Membre de la Société suisse de numismatique dès le 28 avril 1883, il en devint le vice-président en 1890 et fut maintenu à ce poste jusqu'en 1903, année où il donna sa démission de membre de la société. Lors de la fondation de la *Revue suisse de numismatique*, il fut un des premiers à soutenir cette publication par ses travaux personnels, et il lui continua sa collaboration jusqu'en 1902, soit en y insérant des mémoires originaux, soit en y consignant des comptes rendus bibliographiques.

Il excellait à ce genre de travail. Nul mieux que lui n'a su rendre compte d'un livre ou d'un mémoire. Pour fournir une analyse à ce point achevée et fouillée, il ne suffit pas de lire en courant, il faut avoir fait du sujet une étude véritable et consciencieuse.

Involontairement ce mot revient à chaque instant en parlant de Ladé. Il était consciencieux, il était également franc et intransigeant. Incapable de dissimuler la vérité lorsqu'il la croyait évidente, il s'attirait plus d'estime que d'amitié, plus d'admiration que de sympathie. Son caractère était ombrageux, mais son âme était droite et honnête; Saint-Simon aurait dit de lui que c'était un extrêmement homme de bien.

Les devoirs professionnels et les soucis d'une situation difficile ont empêché Ladé, dès 1902, de poursuivre ses études et ses publications, et c'est grand dommage, car pendant le temps où il a tenu la plume, on avait pu suivre, d'année en année, les progrès de ses travaux et la richesse croissante de son érudition.

Eug. Demole.

[1] Cf. *Numismatique de l'évêché de Genève aux* XI[e] *et* XII[e] *siècles* par Eugène Demole, dans M. D. G. tome XXXI (nouv. série t. XI), pp. 1 à 141, avec vignettes dans le texte.

## INDICE BIBLIOGRAPHIQUE[1]

### I. *Publications médicales.*

1. De la Chorée. Thèse de doctorat. Zurich, 1863, 39 p.
2. De la température du corps dans les maladies et en particulier dans la fièvre typhoïde. Genève, 1866, 84 p., 7 pl.
3. Observation de fièvre rémittente avec éruption de phlycténides. — *Archiv der Heilkunde,* Leipzig, 1867, pp. 174-183.
4. Sur quelques formes de dermatoses tubéroïdes (réponse à un article du Dr de la Harpe père). — *Bull. Soc. méd. Suisse romande,* 1867. p. 23.
5. Sur quelques formes de dermatoses tubéroïdes (réplique). — *Ibid.,* 1868, pp. 62-64.
6. Observations d'hystérie simulant la phtisie. — *Ibid.,* 1869, pp. 202-213.
7. De la non existence de la diathèse scrofuleuse. — *Ibid.,* p. 372.
8. Nombreuses correspondances relatives surtout aux intérêts professionnels, etc., adressées au *Correspondent-Blatt für Schweizer Aerzte,* Bâle, 1872 et 1873.

### II. *Publications numismatiques, héraldiques et métrologiques.*

9. Encore l'atelier monétaire de Gex. — *Bull. de la Soc. suisse de num.,* 2e année, 1883, pp. 146-148.
10. Contribution à l'histoire numismatique des pays voisins du Léman. — *Ibid.,* 5e année, 1886, pp. 11-17, avec 1 pl.
    Deuxième notice. — *Ibid.,* 7e année, 1888, pp. 49-56, avec 1 pl. — Ce dernier travail a été tiré à part.
11. La valeur du marc de Troyes, lettre à M. Eug. Demole. — *Ibid.,* 9e année, pp. 111-117.
12. Jetons des chantiers de la Gryonne. — *Ibid.,* pp. 163-164.
13. Les deniers mauriçois, leçon inaugurale faite à l'Université de Genève, le 22 octobre 1890. — *Ibid.,* pp. 238-256, avec fig. dans le texte. Tirage à part. Genève, 1891.
14. La marque de Claude Savoie. — *Ibid.,* 10e année, pp. 4-5.
15. La première marque d'Henri Goulaz. — *Ibid.,* pp. 46-49.
16. Un esterlin de Louis II, baron de Vaud. — *Ibid.,* pp. 61-64, avec fig. dans le texte.
17. Un projet de décentralisation monétaire. — *Ibid.,* pp. 89-94.
18. B. Ducosterd, Problèmes de calcul, compte rendu. — *Ibid.,* pp. 118-122.
19. Note sur quelques deniers sécusins d'Amédée III, comte de Savoie. — *Ibid.,* pp. 209-216.
20. Les monnaies frappées à Gex par Charles-Emmanuel Ier, duc de Savoie. — *Ibid.,* pp. 233-244, avec fig. dans le texte.
21. Un trésor de monnaies du moyen âge. — *Revue suisse de numismatique,* 1re année, pp. 20-55, avec 1 pl. Tirage à part. Genève, 1891.
22. Le gueules et la pourpre romaine. — *Ibid.,* pp. 105-121, avec 1 pl. Tirage à part. Genève, 1891.
23. Une monnaie inédite de Charles II, duc de Savoie. — *Ibid.,* pp. 219-223, avec fig. dans le texte.

[1] Nous remercions M. Henri Cailler d'avoir bien voulu revoir et compléter cette liste. *(Note de la réd.)*

24. S. Alexi, Die Auszahlung des Kaufsschillings für das Herzogthum Ehstland in den Jahren 1346 und 1347. Compte rendu. — *Ibid.*, pp. 341-344.
25. C. Desimoni, Tavole descrittive delle monete della zecca di Genova dal 1139 al 1814. Compte rendu. — *Ibid.*, pp. 330-340.
26. Fr. Marchand, Les monnaies de Confranchette. Compte rendu. — *Ibid.*, pp. 327-330.
27. L'origine du mot « schilling ». — *Bull. de la Soc. suisse de num.*, 11e année, 1892, pp. 4-12.
28. Le trésor du Pas-de-l'Echelle. Communication provisoire. — *Ibid.*, pp. 46-59.
29. Les monnaies anonymes des comtes de Savoie. — *Revue suisse de num.*, 2e année, pp. 215-231, avec fig. dans le texte.
30. Une monnaie inédite d'Héraclius. — *Ibid.*, pp. 309-311, avec 1 pl. Tirage à part. Genève, 1892.
31. A. Engel et R. Serrure. Traité de numismatique du moyen âge, t. I. Compte rendu. — *Ibid.*, 3e année, pp. 71-77.
32. Le trésor de Préty. — *Ibid.*, pp. 225-226.
33. Un sequin de l'antipape Clément VII. — *Ibid.*, pp. 226-227.
34. Le trésor du Pas-de-l'Echelle. — *Ibid.*, 3e année, pp. 291-339, avec pl. IX-XV; 4e année, pp. 5-19, 279-344, avec pl. I, IV-XVII. Tirage à part revu et augmenté. Genève, 1895.
35. Un cornuto de Charles II, duc de Savoie. — *Ibid.*, 3e année, p. 229.
36. Un viennois d'un des deux Louis, barons de Vaud. — *Ibid.*, pp. 229-230.
37. Denier carolingien à déterminer. — *Ibid.*, p. 230.
38. Variétés du jeton officiel du tir fédéral de Schwytz, 1867. — *Ibid.*, 4e année, pp. 53-55. avec fig. dans le texte.
39. Les écus de tirs fédéraux, portant l'indication : 5 fr., doivent-ils être considérés comme des monnaies ou des médailles? — *Ibid*, pp. 55-56.
40. Un nouveau denier de Conrad, évêque de Genève. — *Ibid.*, pp. 95-99, avec fig. dans le texte. Tirage à part. Genève, 1894.
41. Contribution à la numismatique des comtes de Savoie; monnaies inédites, rarissimes ou mal attribuées. — *Ibid.*, pp. 100-182, avec fig. dans le texte. Tirage à part. Genève, 1894.
42. Battenburg ou Déciane. — *Ibid.*, pp. 247-248.
43. Rudolf von Höfken, Studien zur Brakteatenkunde Suddeutschlands. Compte rendu. — *Ibid.*, pp. 251-256.
44. Au sujet des pièces fédérales de 20 et de 5 fr. — *Ibid.*, pp. 390-393. Non signé.
45. Nouvelles pièces fédérales de 20 et de 5 fr. — *Ibid.*, 5e année, pp. 105-106. Non signé.
46. Hermann Grote. — *Ibid.*, pp. 130-134.
47. Contribution à la numismatique des ducs de Savoie. Monnaies inédites, rarissimes ou mal attribuées. — *Ibid.*, t. VI, pp. 25-170, avec fig. dans le texte. Tirage à part. Genève, 1896.
Deuxième partie. — *Ibid.*, t. XI, pp. 5-99. avec fig. dans le texte. Tirage à part. Genève, 1902.
48. La signature de Hoyer, graveur à Genève. — *La Circulaire numismatique universelle*, 1896, p. 218.
49. Un demi-gros inédit d'Amédée VIII, comte de Savoie. — *Rev. suisse de num.*, t. VII, pp. 257-258.
50. Imitation inédite d'un pfennig uniface de l'évêché de Coire. — *Ibid.*, t. IX, pp. 282-285, avec fig. dans le texte. Tirage à part. Genève, 1900.

51. Nombreux et importants catalogues de vente aux enchères et à prix marqués, rédigés soit de sa propre main, soit avec la collaboration de P.-Ch. Strœhlin, lors de son association avec ce dernier.
52. Nombreux articles divers, bibliographiques de peu d'importance non signés, dans le *Bulletin de la Société suisse de numismatique,* la *Revue suisse de numismatique* et la *Circulaire numismatique universelle.*

### *III. Publications diverses.*

53. Nombreux articles, les uns signés, la plupart anonymes, sur des sujets politiques, philanthropiques, humoristiques, etc., dans plusieurs journaux politiques et autres : *Freitagszeitung,* à Zurich ; *Postheiri,* à Soleure ; *Bund,* à Berne ; *Nouvelle Gazette du Valais,* à Sion ; *Messager des Alpes,* à Aigle ; *Journal de Genève, Tribune de Genève, Carillon de Saint-Gervais, Signal de Genève,* etc., de 1861 à 1895.

---

## Joseph Schneuwly.

Dimanche 4 octobre dernier est décédé à Fribourg, après une longue maladie, M. Joseph Schneuwly, archiviste d'État. Le défunt, qui était âgé de soixante-dix ans, occupait son poste depuis 1867. Aussi instruit que modeste, il avait été également bibliothécaire de la Société économique pendant quarante-trois années. On se souvient qu'invité à l'Assemblée générale de la Société suisse de numismatique, en 1904, il y présenta une *Étude sur la monnaie à Fribourg*, publiée plus tard dans le tome XIII de la *Revue.* Précédemment il avait fait paraître dans le tome XII des notes sur les monnayeurs et inspecteurs de la Monnaie à Fribourg.

# MÉLANGES

## Assemblée générale de la Société d'histoire suisse à Engelberg, les 14 et 15 septembre 1908.

Les richesses artistiques de la célèbre abbaye bénédictine d'Engelberg (Obwald) ont attiré cette année de nombreux historiens à la 63me assemblée de la Société d'histoire suisse. La séance a été ouverte par un discours de M. Gérold Meyer de Knonau, le vénéré président de la société, qui s'est attaché à faire ressortir le rôle des bénédictins dans les études historiques en Suisse. Une série de communications scientifiques a ensuite retenu l'attention des assistants sur quelques documents peu connus des archives de Zurich, sur l'histoire de la vallée d'Engelberg et les ascensions du Titlis. Cette première journée s'achève dans l'attente des merveilles du lendemain, que promet, à Notre-Dame des Neiges, l'hospitalité traditionnelle des religieux. Voici comment le *Journal de Genève* du 17 septembre 1908 rend compte de cette seconde journée, par la plume de M. P. E. M.:

« Là-haut, dans la montagne, au pied du Titlis, les moines bénédictins ont construit leur maison; elle règne dans la vallée comme le centre ancien du pays, comme la protectrice des simples chalets de bois. Autour d'elle, le chemin de fer a déversé le flot montant des industriels; les hôtels immenses ont détruit l'harmonie du paysage et, dans les rues citadines, les formes les plus niaises de la civilisation ont établi leurs boutiques.

« Impassible derrière son portail ajouré, le monastère a assisté à cette transformation du territoire qui fut jadis son domaine seigneurial. Il n'a pas peur du présent, il ne se scandalise pas des nouveautés, il ne se désole pas à regretter sa puissance temporelle; il s'absorbe dans la

contemplation intérieure de ses trésors, dans le culte de ses traditions. L'hospitalité reste la meilleure de ses vertus et sa porte est ouverte sur le monde.

« Les historiens suisses qui viennent tenir à Engelberg leur assemblée annuelle savent cela; ils savent aussi que les religieux qui, depuis le XIIe siècle, vivent en paix à Engelberg, revêtent la robe bénédictine qu'ont portée jadis leurs maîtres, les fondateurs de leur science, les héros de l'érudition. Dom Ignaz Hess, le père archiviste, leur a présenté les témoins de sept siècles de vie monastique : la vieille croix romane ouvrée de figures hiératiques et rehaussée de cabochons, que l'on portait en tête des processions et qui trône encore aujourd'hui sur le maître-autel; à côté d'elle, trois objets montrent l'évolution de l'art et de la richesse du monastère : le bâton crochu du premier abbé, le bienheureux Adelheim, la belle crosse où, dans la courbure des cuivres colorés d'émaux de Limoges, l'artiste a ciselé, au XIVe siècle, une rustique Annonciation, enfin le lourd travail qui, au XVIe siècle, enrichit la houlette pastorale d'une végétation parasite de filigranes. Plus loin, sur les tables nappées de blanc, s'alignent les instruments du culte, les chasubles précieuses. Les orfèvres suisses ont ciselé au XVIIIe siècle toute une série de calices et de burettes aux ors étincelants. Le trésor de l'abbaye est là comme prêt pour une grande cérémonie; il n'attend plus que la main du prêtre, l'ordre de la crosse, le mouvement de la chasuble, l'effort des épaules qui enlèveront, pour la procession, la lourde croix.

« Encore quelques profonds couloirs, des escaliers aux murs épais, et le calme de la grande bibliothèque se trouble au bruit de discussions académiques. L'archiviste de Stanz, le Dr Durrer, secoue les in-folios, remue les chartes et cherche à lire, au milieu des entrelacs des initiales ornées, les noms des artistes obscurs qui furent les scribes et les peintres de l'école miniaturiste d'Engelberg au XIIe siècle.

« Autour de lui, les fronts se sont penchés sur les feuillets jaunis, les doigts courent le long des reliures en peau de porc; la grave science allemande s'en prend à quelque diplôme suspect des empereurs saxons; l'humeur plus légère des Welches s'égaie ou s'émerveille à chercher l'interprétation des scènes naïves qu'ont tracées sur le vélin les pieux pinceaux.

« Toute la vie bénédictine est là, sous les crosses des abbés, au milieu des ciboires et des joyaux, des manuscrits et des livres... Le président, M. Meyer de Knonau, parla alors de la grande époque scientifique des

monastères et des écoles bénédictines. Le XVIII[e] siècle, à la suite des travaux français de Mabillon et des pères de Saint-Maur, a vu se fonder la méthode historique. En Suisse, les chercheurs les plus infatigables furent aussi des bénédictins, ceux de Rheinau, de Muri, de Saint-Gall, ceux aussi d'Engelberg, au delà du Rhin, dans la Forêt Noire, les maîtres de Saint-Blaise... »

## Société d'histoire de la Suisse romande. Séance tenue à Martigny le 24 septembre 1908.

Cette société a eu sa réunion d'automne à Martigny, sous la présidence de M. B. van Muyden.

M. J. Morand, secrétaire de la commission pour la conservation des monuments historiques du Valais, a présenté un rapport fort détaillé et intéressant sur les fouilles opérées à Martigny, dès 1883. Nous en donnons ci-dessous le compte rendu. M. le professeur W. Cart a parlé de l'inscription dédiée à la déesse de la santé avec le nom du procurateur T. Pomponius Victor, qu'il a rapprochée de celle découverte à Aixme en Tarentaise, publiée pour la première fois en 1685 par Spon.

M. F. de Mulinen a proposé au comité d'étudier la question d'une publication *in extenso* de toutes les chartes relatives au Pays de Vaud dans ses limites actuelles.

La société a terminé la journée par une promenade aux ruines de de la Bâtiaz.

## Les fouilles romaines de Martigny.

Les fouilles de Martigny, commencées en 1883, reprises en 1895 et continuées avec intermittence jusqu'à ce jour, portent sur l'emplacement du *Forum Claudii* ou *Octodurum* dont on arrivera petit à petit à reconstituer le plan.

La ville romaine fut en partie détruite vers la fin du VI[e] siècle par une terrible inondation de la Dranse, et les invasions successives des Allemanes, des Huns, des Lombards, des Hongrois et des Sarrasins ne laissèrent rien subsister de ce que les eaux avaient épargné. Au moyen âge, Martigny fut une seigneurie des évêques de Sion et n'eut plus d'histoire; l'origine de son nom n'a même jamais été nettement établie. Toutefois le souvenir de la domination romaine, attesté par les restes d'un amphithéâtre, des inscriptions, une pierre milliaire et des trouvailles assez fréquentes de monnaies ou d'objets, survécut à

tous les cataclysmes, à tous les bouleversements. Sébastien Münster, au XVIe siècle, le capitaine Antonin Quartéry, vers 1630, le *Journal helvétique*, en 1740, entre autres, parlent des vestiges romains observés à Martigny.

En 1874 notamment, une trouvaille importante — toute une batterie de cuisine aujourd'hui au Musée de Genève — attire l'attention du monde savant sur Martigny; c'est ce qui décide quelques années plus tard M. de Roten, chef du département de l'Instruction publique du Valais, à entreprendre des fouilles pour le compte de l'État sur un terrain appartenant à la fabrique de l'Église paroissiale, au lieu dit *les Morasses (de Muraccio)*.

Par le plus heureux des hasards, on ne tarde pas à remettre au jour les fondations d'un édifice considérable, peut-être une basilique marchande, vaste espace rectangulaire de 65 mètres de long sur 34 de large, précédé d'une colonnade ou d'un portique. Partout des traces d'incendie et d'inondation, des débris de tuiles, de vases, de pierres taillées et d'inscriptions. C'est à l'extrémité nord de l'édifice, à plus de deux mètres de profondeur, que le 23 novembre de la même année, on découvre sous un bétonnage extraordinairement compact et résistant, les fameux bronzes de Valère, une jambe et une tête de bœuf à trois cornes (tauros trigoranus), idole gallo-romaine adorée dans l'est de la Gaule; la jambe et le bras d'un homme — empereur ou dieu — de taille surhumaine, ainsi qu'une main de femme et une draperie. Tous ces fragments sont d'un fort beau style et remontent sans doute aux deux premiers siècles de notre ère; d'après Furtwängler, qui a cru y reconnaître l'influence hellénique, ils seraient l'œuvre d'un statuaire grec.



Les recherches s'égarent un instant sur des habitations privées, voisines du grand édifice, puis elles sont ramenées à leur point de départ et se concentrent sur la basilique dont le pourtour n'a pas été suffisamment exploré. On découvre peu à peu deux ailes étroites et allongées, formées de cases exiguës qui s'adossent à la façade principale et se prolongent sur une place à laquelle donne accès un seuil monumental. Ces cases, échopes, magasins ou étables, sont déblayées une à une; l'on y fait une ample récolte de monnaies, dont dix-neuf pièces d'or à l'effigie de Néron, Galba, Othon, Vespasien, Titus et Domitien.

Les années suivantes, l'exploration des *Morasses* se poursuit d'une façon méthodique, dans les mêmes parages, aux alentours du grand édifice, mais en 1908, l'établissement d'une voie ferrée de Martigny à Orsières, qui traverse dans toute sa longueur la plaine si riche en substructions romaines, exige que l'on s'écarte momentanément du plan des fouilles systématiques, pour explorer par anticipation l'emprise du chemin de fer, soit d'importantes parcelles sur lesquelles il ne sera jamais plus possible de revenir, une fois la ligne terminée.

Divers sondages ont ainsi permis de déterminer exactement l'ancien lit de la Dranse, et ont révélé l'existence, à quelques pas de l'amphithéâtre, de substructions grandioses, offrant une certaine analogie avec celles de la basilique, découverte en 1883.

Une partie seulement en a été remise au jour : deux murs parallèles, longs de 56 mètres, avec, d'espace en espace, des colonnes dont les bases ont presque toutes été retrouvées à leur place primitive. Ces deux murs sont-ils les vestiges d'un portique précédant quelque temple de quelque basilique ou d'un marché couvert? L'avenir, mais un avenir lointain, fera sans doute la lumière sur ce point.

Comme toutes les constructions découvertes au cours de nos fouilles, celle-ci a subi des remaniements à une époque déjà très reculée; c'est ainsi qu'au couchant, on remarque différentes cases dont la traditionnelle chambre de bains avec piscine, en partie dallée en marbre. Plusieurs monnaies de Trajan, recueillies sur les murs les plus anciens, feraient remonter l'édifice primitif au règne de ce prince, tandis que de nombreux Gordiens et des monnaies du Bas-Empire dateraient les habitations particulières que nous venons de signaler.



Les murs romains de Martigny datent de quatre époques bien caractérisées et que l'on déterminerait de la façon suivante, si l'on pouvait se baser sur les monnaies trouvées à la même profondeur : les plus anciens remonteraient au premier siècle de notre ère, les autres, au second, au troisième et au règne de Constantin.

Les murs de la troisième époque sont les mieux conservés et forment un ensemble distinct dans cet enchevêtrement presque inextricable à première vue de constructions superposées, et il semblerait que nous nous trouvions ici en présence des ruines d'Octodure ou *Forum Claudii* parvenu à l'apogée de sa prospérité et de son développement.

* * *

Parmi les trouvailles les plus remarquables au cours de ces dernières années, nous signalerons un petit autel dédié à la déesse de la Santé avec l'inscription :

SALVTI • SACRVM
FORO CLAVDIEN
SES VALLENSES
CVM
T. POMPONIO
VICTORE
PROC(VRATORE AVGVSTO)
RVM •

Divers ustensiles en bronze : un *épichyse*, de petits vases avec col doublé d'argent, une sonde de chirurgien, des styles, deux appliques de casque en forme de dragons ailés et une statuette de Minerve, « une des meilleures, au dire de M. Naef, si ce n'est la meilleure et la plus classique représentation d'Athénè qui ait été trouvée jusqu'ici sur territoire suisse ».

Les fragments d'amphores, de pots de ménage et de plats abondent ; beaucoup sont marqués d'estampilles indiquant la provenance, le nom du propriétaire de la fabrique, etc. Parmi la céramique fine, quantité de poteries sont recouvertes d'un vernis rouge, dont l'apparence est celle du corail ou de la cire à cacheter. Ces fragments ont des dessins en relief, contrefaçons communes et fabriquées partout sur le territoire de l'empire, des vases d'Arezzo ; dans le nombre, quelques rares poteries gauloises.

Les plus anciennes et les plus belles monnaies que nous avons trouvées récemment sont à l'effigie d'Auguste, Tibère, Claude, Domitien, Nerva, Trajan, Hadrien, puis la décadence apparaît dans les Posthume, Gallien, Claude II, Quintillus Tetricus, Probus, Maximien-Hercule, Galère-Maximien, Maxence, Constance, Constantin I^er^ et Constantin II, et nous tombons dans le menu fretin du Bas-Empire avec les Constant, Constance II, Valens, Valentinien, etc. J. Morand.

## Les thermes d'Eburodunum.

Lors du banquet de la Société suisse de numismatique, tenu le 5 septembre 1908 à Yverdon, chaque convive a trouvé à sa place une petite brochure, due à la plume de M. John Landry, syndic d'Yverdon,

consacrée aux anciens thermes romains d'Eburodunum (Yverdon). Cette brochure nous apprend que dans l'hiver 1907, des sondages, entrepris dans la source sulfureuse des bains d'Yverdon, mirent à découvert plusieurs pierres portant des inscriptions qui ont été lues et classées par M. William Wavre, conservateur du Musée archéologique de Neuchâtel. Ces pierres sont des autels consacrant des vœux à Apollon et à Mars, ce dernier désigné parfois sous le nom de Mars Caturix, qui était le Mars des Caturiges, peuplade gauloise des hautes Alpes.

De la comparaison de ces textes nouveaux avec ceux déjà connus, on peut conclure que déjà lorsque Eburodunum était dans sa gloire, les belles dames et les vieux messieurs de l'ancien et du futur chef-lieu de l'Helvétie, *Aventicum Helvetiorum* (Avenches) et du canton, *Lousanna* (Lausanne), venaient chercher à Yverdon la guérison de leurs maux, et qu'ils témoignaient leur reconnaissance envers le dieu guérisseur par des autels votifs, où le dieu de la guerre se trouvait associé à leur dévotion ; dans un castrum romain, c'était tout indiqué.

La découverte de ces pierres ajoute un chapitre à l'histoire des Bains d'Yverdon, histoire très intéressante et qui, à elle seule, est une réclame pour le maintien de l'antique réputation des vieux thermes romains.

On lit sur le fronton de l'établissement :

CVRÆ VACVVS HVNC LOCVM ADEAS
VT MORBORVM VACVVS ABIRE POSSIS
NAM HIC NON CVRATVR QUI CVRAT

Cette inscription est bonne à méditer.

Ajoutons qu'à Yverdon même et dans les environs du Castrum Eburodunense, on a découvert une quantité importante de monnaies romaines de toutes les époques, qui sont conservées au musée de cette ville, sous la garde vigilante et éclairée de M. Émile Henrioud.

---

## Nominations.

Par décret en date du 18 mai 1908, rendu sur le rapport du ministre de l'Instruction publique et des Beaux-Arts, en France, M. Ernest Babelon, conservateur du département des médailles à la Bibliothèque

nationale, chargé d'un cours de numismatique et de glyptique au Collège de France, est nommé professeur de la chaire de numismatique de l'antiquité et du moyen âge au dit établissement.

***

Dans sa séance du 22 septembre 1908, le Conseil administratif de la ville de Genève a décidé de placer définitivement le Musée d'art et d'histoire, son aménagement et ses collections, sous la surveillance de M. Alfred Cartier, qui remplissait jusqu'ici les fonctions d'administrateur des musées, et de lui confier le titre de directeur général. M. Cartier servira donc d'intermédiaire entre le Conseil administratif de la ville et les différents conservateurs du Musée, ceux-ci possédant au reste toute la liberté d'administration dont ils ont joui jusqu'à ce jour.

---

## Trouvailles.

*Bovernier* (district de Martigny, Valais). — Au commencement de septembre 1908, on a mis au jour, dans cette localité, une caisse enfouie dans le sol, et contenant 3000 pièces de soldi-tre, de 1835, du canton du Tessin. M. Ch. de Rivaz, président de la commission pour la conservation des monuments historiques du Valais, nous a fait part de cette trouvaille, qu'il croit être l'œuvre d'un faux-monnayeur. En effet, ces pièces sont du poids de $1^{gr},73$ et du diamètre de $0^{m},0185$, tandis que les pièces authentiques pèsent $1^{gr},80$ et mesurent $0^{m},020$. Le travail de la gravure est assez grossièrement exécuté.

*Corbridge.* Une trouvaille très importante de monnaies romaines a été faite au cours de fouilles opérées à Corbridge, au nord de l'Angleterre, sur le *Coratopitum* romain. Ces pièces, bien enveloppées de feuilles de plomb et dont l'état de conservation ne laisse rien à désirer, sont toutes en or. *(Journ. quot.)*

*Hauterive* (Neuchâtel). — On a trouvé dans les vignes et à la carrière différentes monnaies dont deux romaines; l'une d'Auguste : CAESAR AVGVSTVS PONT MAX TRIBVN POTEST tête nue d'Auguste à droite; ℟. CASINIVS GALLVS IIIVIR AAA FF Au milieu du champ S. C; l'autre assez rare de Constantin II : CONS TANTINVS NOB CAES tête laurée à droite; ℟. CONSERVATO

RES VRB SVAE Rome assise de face dans un temple à six colonnes, tenant un globe et un sceptre; à l'exergue H Q. *(Musée neuchâtelois.)*

*Schwaigern* (Wurtemberg). — A la fin d'août 1908, un fossoyeur a trouvé dans le cimetière de Schwaigern, près Heilbronn, quatorze pièces d'or, dont voici la liste telle qu'elle a été publiée par divers journaux :

*Gueldre* .......... ducat de .... 1591.
*Campen* .......... » .... 1602.
*Hongrie* (Ferdinand Ier) » .... 1548.
*Genève* .......... écu-pistolet de 1564.
» » 1565 (rogné, trop léger de 1/10).
*Gênes* ........... ducat de .... 1605[1].
*Espagne* (Jeanne et Charles), pistole (1516-1520).
» pistole du XVIe siècle, 2 ex. rognés.
*Ferrare*, Alphonse II, ducat (1558-1597).
*Pays-Bas*, Charles V, pièce d'or fausse.
*Empire ottoman*, pièce d'or de Sélim II (1566-1574), frappée au Caire.
» » de Mohammed III (1595-1603) »
» » de Achmet Ier (1603-1617), frappée à Damas.

Ces pièces ont été déterminées par M. le Dr Gössler, conservateur du Musée royal de Stuttgard.

*Vidy* (Vaud). — En creusant les tranchées pour la pose de la canalisation qui doit relier l'usine à gaz d'Ouchy à celle de Malley, on a mis à nu, en juin 1908, toute une collection d'amphores romaines. Deux sur sept ont pu être retirées intactes. Elle mesurent 0m,50 de haut. On a découvert au même endroit, c'est-à-dire sous le Bois-de-Vaux, une monnaie de bronze d'Hadrien.

*Wided-Balgach.* Trouvaille de quatre cents monnaies de Gallien à Dioclétien, dont plus de la moitié a été acquise par le Musée historique de Saint-Gall. *(Blätter für Münzfreunde.)*

---

[1] Cette pièce était indiquée comme étant de Genève. M. Th. Grossmann a bien voulu s'assurer, par un frottis qui lui a été adressé, qu'elle était de Gênes.

# BIBLIOGRAPHIE

## Comptes rendus et notes bibliographiques [1].

Comte de Castellane. *Denier inédit des comtes de Saint-Pol.* Paris, 1905, br. in-8 de 5 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue numismatique*, 1905.)

Le nombre des monnaies connues de Saint-Pol, de la fin du xi[e] et du commencement du xii[e] siècle, n'a pas varié depuis 1850, époque où le D[r] Rigollot leur consacrait un mémoire. Aussi est-ce un heureux événement pour la numismatique de ce comté que la publication du denier qui fait l'objet de cette note.

Après avoir comparé les lettres qui en composent la légende avec d'autres pièces de la même époque, M. de Castellane propose de l'attribuer à Hugues II (1083-1131) et de laisser à Hugues III (1131-1141) la pièce reproduite dans Poëy d'Avant pl. CLX, fig 1 et 2.

H. C.

Cav. Quintilio Perini. *Nelle zecche d'Italia. III. Ivrea.* Milano, 1907, br. in-8 de 2 p. avec fig. dans le texte. (Extr. du *Bollettino italiano di numismatica e di arte della medaglia*, 1907.)

Petit denier d'Ivrée inédit que son aspect fait remonter à la moitié du xiii[e] siècle. Son titre très bas porte à croire qu'on se trouve en présence d'une de ces détestables imitations de bonnes espèces, comme il s'en fabriquait tant de l'autre côté des monts, et qui étaient destinées à être introduites dans les pays de la Haute-Italie. Le peuple, alors complètement illettré, acceptait cette sorte de monnaie en lieu et place de celle qui était imitée.

C.

[1] On trouvera parmi ces comptes rendus des publications déjà anciennes. Quelques unes, en effet, nous ont été tardivement adressées; d'autres ont été retenues par M. P.-Ch.-Strœhlin, dont la maladie avait paralysé l'activité.

Nous espérons pouvoir nous mettre prochainement à jour avec cet arriéré.

*(Note de la réd.)*

Arnold Luschin v. Ebengreuth. *Keltenmünzen von der Gerlitzenalpe und aus Moggio. — Münzfund aus dem Torrental bei Golling.* [Wien] 1904 et 1905, 2 br. in-4 de 11 et 8 p. avec pl. et fig. dans le texte. (Extr. des *Annales de la Commission royale et impériale d'Autriche-Hongrie pour les monuments historiques*, II, 1, 1904; III, 1, 1905.)

Dans le premier article, illustré d'une reproduction très réussie de vingt-cinq monnaies celtiques, dont une en or, et de deux bracelets d'argent, le savant professeur de Graz fournit un compte rendu détaillé de deux trouvailles, dont l'une, celle de Moggio, remonte à une quarantaine d'années, et l'autre en novembre 1903. La première se compose d'environ vingt-cinq pièces d'argent appartenant à un seul système monétaire, celui des Celtes de la Norique probablement; la seconde (quarante pièces) renfermerait des monnaies de deux peuples différents : les Noriciens et les Boïens. C'est du moins l'avis de l'auteur, en opposition, sur ce point, avec ceux qui attribuent ces monnaies à un seul et même peuple, mais à deux époques différentes de son histoire.

Quant à la trouvaille du Torrental, elle consiste en quatre cent trente-cinq deniers d'argent acquis par la bibliothèque de l'Université de Graz. Ces petites pièces, anépigraphes pour la plupart, remontent au XIIIe siècle, et auraient été frappées en grande partie à Salzbourg. Plusieurs questions relatives à leur attribution et à leur valeur pour l'époque, n'ont pas été complètement et définitivement résolues.

E. Lugrin.

Paul Bordeaux. *Monnaies inédites frappées à Gênes pendant l'occupation française.* Paris, 1894, br. in-8 de 16 p. avec fig. (Extr. de l'*Annuaire de la Société de numismatique*, 1894.)

La série des monnaies génoises se rapportant à la domination française montre d'abord un ducat en argent du roi Louis XII, au type particulier des porcs-épics accostant l'écu de France. Un extrait de la *Revue numismatique italienne*, que M. Paul Bordeaux traduit dans la brochure que nous résumons, y ajoute un teston de vingt sols du même type. Cette pièce, décrite d'abord par M. Joseph Ruggero dans la revue précitée, borne-t-elle, avec le ducat, le nombre des monnaies génoises au type des porcs-épics? Cela est peu probable, bien qu'on n'en connaisse pas d'autres. Il n'est guère possible également que cette série — si l'on peut ici user de ce terme — se soit complétée dans ces dernières années du demi-ducat de trente sols ou d'une fraction de teston. Il résulte aussi de la brochure de M. Paul Bordeaux, qu'il

faut distinguer deux périodes de monnayage durant le règne de Louis XII, l'une de 1499 à 1507, l'autre de 1507 à 1512, et qu'il faut limiter à la première période l'absence de petites pièces au nom du roi de France.

Ce travail résume avec beaucoup de netteté les recherches de M. Joseph Ruggero en matière de monnaies frappées à Gênes, au cours de l'occupation française, sous Charles VI et Louis XII. E. L.

Paul Bordeaux. *Le sceau de la corporation des monnayeurs de Figeac et l'atelier monétaire de cette ville aux* XIV^e *et* XV^e *siècles. — Le sceau du collège des monnayeurs d'Angers. — Un cachet de monnayeurs de Paris.* Paris, 1895, br. in-8 de 56 p. avec 7 fig. dans le texte. (Extr. de l'*Annuaire de la Société de numismatique*, année 1895.)

Le sceau des monnayeurs de Figeac, reproduit en tête de cette brochure, sert d'occasion à une étude soignée des corporations de monnayeurs des XIV^e et XV^e siècles, en particulier des deux grandes associations connues sous le nom de Serment de l'Empire et de Serment de France. Constatons, en passant, qu'au nombre des villes ou des contrées qui se rattachaient à la première de ces associations, se trouve Lausanne (LOS-ANA) dont le nom figure dans un des grands sceaux avec les armes de l'évêque d'alors, et que Genève est indiquée comme un des lieux où le parlement des monnayeurs du Saint-Empire romain se réunit pour la discussion des affaires de son ressort. Le sceau du collège général du Serment de France n'a pas été retrouvé jusqu'ici; mais outre celui des monnayeurs de Figeac, on possède les sceaux particuliers de Vierzon, de Tournay et d'Orvieto (États du pape), un fragment de celui d'Angers et la matrice du sceau de Tours. Dans un travail édité en 1895, et dont nous avons donné ici même un compte rendu succinct, M. Paul Bordeaux a publié un sceau ovale de Riom, qui doit être regardé comme le type le plus moderne de ces documents sigillographiques.

Le cachet particulier des monnayeurs de Paris, qui existe en deux exemplaires, à la Monnaie et au musée de Cluny, servait à certains fonctionnaires de l'atelier de Paris, qui le portaient sur eux. Quant aux cachets ou sceaux personnels, qui étaient apposés sur la bourse contenant le grand sceau de la corporation et dans le registre des procès-verbaux, ils sont très nombreux. A cette liste s'ajoutent des gectouers, des méreaux, des jetons d'offrande ou de présence, dont le classement et l'étude méthodique mériteraient d'être faits d'une manière complète.

L'activité monétaire de l'atelier de Figeac dure environ un siècle et demi, à partir des premières années du XIV<sup>e</sup> siècle. Très actif au temps du roi Jean le Bon, il passe en 1360 au service du roi d'Angleterre, ensuite de la cession de l'Aquitaine et du Quercy opérée par le roi de France. C'est à ce régime de sept années que se rapportent les monnaies suivantes, qui portent le différent F : un gros d'argent au buste du Prince Noir, un double tournois au nom d'Edouard III, un hardy avec le buste du prince gouverneur. Sous Charles V et Charles VI, l'officine de Figeac perd insensiblement de son importance. Une des dernières pièces citées par l'auteur est un écu d'or frappé sous Charles VII, avec l'*f* cursif comme différent. La fermeture de la Monnaie de Figeac date au plus tard de l'année 1445. E. L.

A. DE WITTE. *Jetons banaux du* XV<sup>e</sup> *siècle, de fabrication française ou tournaisienne, signés du nom de leur graveur.* Tournay [1903], br. in-8, 8 p., 1 pl.

Les jetons banaux, que l'on doit distinguer des jetons officiels proprement dits, étaient l'objet d'un monopole à Paris, à Tournay, qui dépendait du roi de France, et à Nuremberg. L'auteur en présente ici une douzaine, qui sont très remarquables par le bon goût et la finesse de la gravure.

Quintilio PERINI. *Die Medaillen Caspars von Lindegg u. seiner Frau Cordula geb. Niesserin.* Dresden, 1903, br. in-8 de 84 p. avec fig. dans le texte.

Cette petite brochure renferme les descriptions de trois médailles, dont deux inédites, se rapportant au noble tyrolien Caspar v. Lindegg, la troisième à la femme de ce dernier ; les trois pièces, d'une très belle facture, sont l'une d'un artiste inconnu, et les deux autres d'Antonio Abbondio, médailleur à la cour de Vienne (XVI<sup>e</sup> siècle). E. L.

Paul BORDEAUX. *Melun et Dieppe, ateliers monétaires de Henri IV.* Paris, 1893, in-8 de 14 p. (Extr. de l'*Annuaire de la Société de numismatique*, 1893.)

Cette très intéressante brochure fait l'histoire du monnayage de Henri IV à Melun, entre les années 1590 et 1594, avec la lettre A. comme différent monétaire de Paris. L'édit du transfert à Melun de la Monnaie de Paris fut rendu par ce roi le 11 août 1592 ; mais cette ordonnance ne fit que consacrer un état de choses qui datait probablement du jour où Henri IV s'était emparé de Melun. Même fait se reproduit à Dieppe, dont l'atelier remplaçait celui de Rouen, ville

occupée par la Ligue. Une particularité des pièces frappées à Melun en 1592 est un M gothique, qui s'ajoute à la lettre A, et que l'on doit regarder comme l'initiale du nom de la ville. Le différent des pièces de Dieppe et celui de Rouen, la lettre B, suit l'indication des pièces frappées par Henri IV dans les deux ateliers en question : six pour Melun et trois pour Dieppe, dont un essai en argent du double tournois de 1594. E. L.

Paul Bordeaux. *Monnaies inédites de Charles X, roi de la Ligue. Douzain des politiques et piedforts de Louis XIII.* Paris, 1893, br. in-8 de 26 p. avec pl. (Extr. de la *Revue numismatique*, 1893.)

Ce travail est le résultat de recherches faites dans les contrées du bassin du Rhône, et propres à compléter les séries de la numismatique royale française, en ce qui concerne les frappes au nom de Charles X, roi de la Ligue. Elles portent sur un liard au C couronné entre trois fleurs de lys, sur un double tournoi de billon aux trois lys couronnés, et sur un patard à la croix de Jérusalem, trois petites divisions monétaires, dont la série à laquelle elles appartiennent s'augmente ainsi d'autant d'unités.

L'auteur tire, de l'examen de ces monnaies, diverses conclusions qui jettent un jour singulier sur le désarroi des émissions dans ces temps agités, où les frappes s'exécutent tantôt par le roi, tantôt par la Ligue. Il arrive même que les *politiques*, qui ne reconnaissaient ni l'un ni l'autre de ces pouvoirs, fabriquent pour leur compte, M. Bordeaux nous cite à cet égard un douzain très intéressant, dernière pièce émise par ce parti, qui visait à rétablir le régime féodal. Vient ensuite la description de piedforts des demi, quart et douzième d'écu de Louis XIII; le piedfort de l'écu n'a pas encore été retrouvé. E. L.

Paul Bordeaux. *Les ateliers monétaires de Clermont-Ferrand et de Riom pendant la Ligue. Le sceau de l'Hôtel des monnaies de Riom.* Paris, 1895, br. in-8 de 25 p., 5 fig. (Extr. de l'*Annnaire de la Société de numismatique*, 1895.)

L'hôtel des monnaies de Clermont ne fonctionna au profit de Henri IV qu'à partir du 8 juin 1591. On y frappa des écus d'or au soleil; des demi-francs, des quarts et huitièmes d'écu, des douzains en argent; enfin des doubles tournois et des deniers tournois en cuivre. Cette activité de l'atelier de Clermont dure jusqu'au 3 décembre 1594. Comme spécimens de monnaies provenant de cette officine, M. Bordeaux publie un double tournois de 1594 avec le différent O, qui est celui de l'atelier de Riom; un douzain de 1593 avec un O contenant une

croisette; deux autres doubles tournois, l'un de 1593 avec deux O entrelacés, l'autre avec un lys surmontant une croisette. Il n'hésite pas à attribuer ces pièces à Clermont, où l'atelier de Riom avait été transféré par Henri IV.

Riom fut la capitale des ligueurs en Auvergne; ceux-ci, ayant de pressants besoins d'argent, firent frapper dans cette ville des espèces au nom de Henri III et de Charles X. Elles portent comme différent la même lettre O, marque de l'atelier de Riom, et consistent en écus d'or, en demi-quarts et quarts de francs de Henri III, en quarts et en huitièmes d'écus de toutes les années de 1589 à 1594, en douzains, doubles tournois et deniers. A l'appui de ces indications données par les cahiers de délivrances, l'auteur de la brochure fournit deux variantes d'un douzain de Charles X. Nous ignorons si, depuis la publication que nous analysons, les numismatistes ont retrouvé d'autres exemplaires de ces monnaies de la Ligue, frappées à Riom.

Dès le 1er mai 1594, les monnaies de cet atelier sont fabriquées au nom de Henri IV, les Riomois ayant juré obéissance à ce prince devenu catholique. Les officiers monétaires de Clermont s'établirent à Riom, qui fut de nouveau le seul atelier royal de l'Auvergne. La suppression de l'hôtel des monnaies de Riom date de 1772; ce millésime existe dans des demi-écus de Louis XV, frappés dans cette ville.

Le sceau ovale de l'atelier de Riom, publié par M. Bordeaux, fait partie de la collection des Archives nationales; il a été gravé sous Louis XV, et complète les nombreux renseignements recueillis par l'auteur sur les ateliers monétaires de l'Auvergne. E. L.

Paul Bordeaux. *Les monnaies frappées par François Ier comme comte de Provence.* Paris, 1896, br. in-8 de 15 p. avec pl. (Extr. de la *Revue numismatique*, 1896.)

Dans ce mémoire, postérieur à celui des *Monnaies royales françaises inédites ou peu connues*, le très actif numismatiste de Neuilly confirme l'interprétation des initiales P. C. placées en fin de légende de douzains, deniers couronnats et patacs frappés au nom de François Ier. Ces lettres ne peuvent être comprises autrement que comme abréviation de *Provinciæ Comes*. Cette conviction s'appuie sur l'examen de deux matrices conservées au Cabinet des médailles de la ville de Marseille, matrices provenant selon toute probabilité des anciens ateliers d'Aix, et donnant, l'une la figure du droit du douzain de François Ier, comte de Provence, l'autre le droit du denier couronnat.

Or, en comparant l'empreinte laissée par le coin du douzain avec le patac et un denier de Louis XII, comte de Provence (PVI : COM.), on arrive à la déduction que les initiales P. C. signifient bien ce que nous avons rapporté. Cela est prouvé surabondamment par la série des abréviations successives de cette légende.

Il y a lieu, en outre, de constater la concordance qui existe entre les coins vus jadis par Fauris de Saint-Vincent et les monnaies connues de François Ier munies du sigle P. C. : blancs, deniers couronnats, patacs, auxquels l'auteur ajoute deux écus d'or, en donnant les raisons de cette adjonction. La fabrication de ces pièces se place entre les années 1518 et 1529 ; la seconde de ces dates coïncide avec une ordonnance de François Ier, enjoignant de cesser toute fabrication de numéraire en Provence. Le règne de ce prince marque du reste le terme des émissions de monnaies provençales. E. L.

Paul Bordeaux. *Demi-sol tournois de Navarre, ou pièce de six-deniers de 1589.* Paris, C. Rollin et Feuardent, 1894, br. in-8 de 8 p. (Extr. de la *Revue numismatique*, 1894.)

L'auteur a eu la bonne fortune, sinon de trouver en nature la pièce de six deniers de Basse-Navarre, au moins d'en rencontrer le dessin très exact. Ce dessin, reproduit dans la brochure, figure à la fin d'une petite plaquette qui porte une ordonnance de décri concernant quelques pièces de l'époque, entre autres le demi-sol de 1589. Espérons avec M. Paul Bordeaux que « la vigilance des souverains et du peuple n'aura pas été suffisante pour entraîner la destruction de tous ces demi-sols tournois de bas aloi. » E. L.

Q. Perini. *Contributo alla sfragistica trentina. I. Un sigillo di Ferdinando Castelletti, signore di Nomi.* Rovereto, 1906, br. in-8 de 6 p. avec fig. dans le texte.

Description d'un fort beau sceau du XVIIe siècle appendu à divers diplômes octroyés par Ferdinand Castelletti, comte du Saint-Empire romain, comte palatin et seigneur de Nomi.

Cette description est précédée d'un résumé historique qui nous apprend que le château de Nomi, dont on voit encore les ruines, se trouvait près de Rovereto, sur la rive droite de l'Adige, et que l'empereur Maximilien Ier engagea, en 1499, cette seigneurie à Pellegrini Castelletti sous certaines conditions. Il confirma quelques années plus tard à Pierre les avantages concédés à son père et modifia les antiques armoiries de cette famille, en remplaçant le cygne d'argent qu'on y voyait par l'aigle noire impériale.

Avec Ferdinand, celui-là même qui a utilisé le sceau dont il est question ici, mort en juillet 1646, s'est éteinte la famille Castelletti, branche de Nomi.

Quintilio Perini. *L'archiduca Ferdinando Carlo, signore di Nomi 1646-1650.* Rovereto, 1907, br. in-8 de 4 p. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, vol. XIII, fasc. I, anno 1907.)

Ferdinand, dernier descendant de la famille Castelletti, mort en 1646, légua sa seigneurie de Nomi à l'archiduc Ferdinand-Charles, comte du Tyrol ; celui-ci la garda peu car il la revendit, en 1650 déjà, pour la somme de 75,000 florins du Rhin. L'auteur a consigné dans ces pages quelques menus faits historiques concernant cette terre pendant ce court espace de temps. C.

Quintilio Perini. *Famiglie nobili trentine. II. La famiglia Betta d'Arco, Revo e Castel Malgolo.* Rovereto, 1903, br. in-8 de 25 p. avec 2 pl. et 1 tableau généalogique. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, t. IX, fasc. III-IV.)

Notre infatigable collègue a publié un certain nombre de notices historiques sur les familles nobles du Trentin. Notre *Revue*, par la plume de P. Strœhlin, a déjà parlé (t. XI, p. 527) de celle qui porte le n° I et qui concerne la famille Lindegg.

La deuxième de ces notices se rapporte à la famille Betta d'Arco, de Revo et du château de Malgolo. Elle a été écrite en utilisant les documents conservés avec un soin jaloux dans les archives familiales. Bien que le plus ancien remonte au 25 avril 1344, les Betta originaires d'Espagne auraient quitté ce pays pour venir habiter le Trentin vers 1100 déjà. Ils entrèrent, vers la fin de 1555, en possession du château de Malgolo, superbe manoir du moyen âge qui se trouve au milieu d'une luxuriante végétation.

La notice est illustrée d'une vue de cette demeure princière, d'un blason de la famille ainsi que d'un grand tableau généalogique. C.

— *III. La famiglia Betta dal Toldo.* Rovereto, 1904, br. in-8 de 54 p. avec 1 pl. et 1 tableau généalogique. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, t. X, fasc. I.

Pour écrire cette troisième notice, de nombreuses recherches dans les dépôts d'archives de plusieurs villes, institutions et corporations rèligieuses ont été nécessaires.

La famille Betta dal Toldo, qui a joué un rôle considérable dans son pays ainsi qu'on pourra s'en convaincre en parcourant les pages qui lui sont consacrées, s'éteignit, en 1745, dans la personne de Barthélemi Betta, dernier rejeton mâle de sa race.

Ses armes, confirmées en 1556, par Ferdinand, roi des Romains, sont: d'azur à la fasce d'argent accompagnée en chef de deux étoiles d'or à six rais et en pointe d'un soleil à figure humaine rayonnant d'or pénétrant sur la fasce. Heaume de tournois. Cimier : tour d'argent à trois créneaux. Lambrequins : d'or et azur à dextre et d'or, azur et de gueules à sénestre. C.

— *IV. La famiglia Betta di Tierno, Chizzola, Brentonico e Rovereto.* Rovereto, 1904, br. in-8 de 24 p. avec 1 pl. et 1 tableau généalogique. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, t. X, fasc. II.)

Au cours des nombreuses recherches nécessitées par ces études, l'auteur a eu connaissance d'un ouvrage publié à Madrid, en 1677, dans lequel la trace de la famille Betta est mentionnée en Espagne dès 781. Nous avons vu plus haut qu'elle s'établit dans le Trentin vers le milieu du XII[e] siècle, cependant la filiation des différentes branches ne remonte pas au delà de Barthélemi, vicaire à Arco en 1430.

Dans la présente notice, il est plus spécialement question des rameaux de Tierno qui s'éteignit vers 1630, de Chizzola dont le dernier rejeton mourut en 1793, de Brentonico, qui vit la fin de son ultime représentant en 1878, et enfin de la branche latérale de Brentonico aujourd'hui encore existante. Cette dernière fut anoblie en 1790 par Charles-Théodore, duc de Bavière et administrateur de l'Empire romain, qui conféra le titre de baron à Bonadventure, à Charles-Antoine et à Félix. Comme conséquence les armoiries furent modifiées, en ce sens qu'elles furent couronnées d'un tortil de baron. Cimier : le casque de tournois surmonté de la tour d'argent à trois créneaux. Lambrequins : d'or et d'azur à dextre et à sénestre. C.

Q. Perini. *Francesco Edoardo Betta. Biografia.* Rovereto, 1905, br. in-8 de 7 p.

Notes bibliographiques concernant l'un des membres les plus érudits de cette famille. Devenu juriste pour obtempérer aux désirs de son père, il abandonna le droit dès qu'il le put pour suivre sa véritable vocation, qui était l'étude de l'histoire naturelle. Il s'occupa aussi de philatélie et écrivit un opuscule sur cette branche de la curiosité. Ses autres publications, qui atteignent le chiffre respectable de cinquante-

six, se rapportent pour la plupart à sa science de prédilection. François-Edouard Betta était né au château de Malgolo le 6 juin 1828 et mourut le 4 novembre 1896. C.

Q. Perini. *Francesco Betta dal Toldo.* Rovereto, 1906, br. in-8 de 4 p. (Extr. du n° 84 du *Messaggero*, du 12 sept. 1906.)

Biographie de cette célébrité locale, quelque peu tombée dans l'oubli et plaidoyer en vue de donner le nom de ce juriste distingué, né en 1526, mort le 4 mai 1599, à une nouvelle artère de Rovereto. C.

R. von Höfken. *Ein Heiliger, angeblich aus dem Stamme der Hohenzollern.* Berlin, 1902, br. in-8 de 4 p. avec fig. dans le texte.

Il ressort de cette courte étude que le meurtre de saint Meinrad, ermite de la *forêt obscure* (Einsiedeln) et de la parenté des Hohenzollern au x[e] siècle, a fait le sujet d'une médaille en possession de l'auteur et signée J. A. Gaap, artiste qui mourut à Augsbourg vers 1700. E. L.

Paul Bordeaux. *Les ateliers monétaires de Dijon, de Semur-en-Auxois et de Saint-Jean-de-Losne pendant la Ligue.* Paris, 1894, br. in-8 de 36 p., 12 dessins dans le texte. (Extr. de l'*Annuaire de la Société de numismatique*, 1894.)

Suite des études de l'auteur sur les monnaies françaises du temps de la Ligue. Le début est un résumé général de la situation politique et une exposition de la manière dont les diverses administrations fonctionnaient à Dijon, sous le gouvernement du duc de Mayenne, et à Semur, où le siège du parlement de Bourgogne avait été transféré en avril 1592, avec la chambre des comptes et le bureau des finances, en vertu d'un ordre de Henri IV. Les officiers monétaires exercèrent leurs fonctions, les uns à Dijon, au nom de Charles X, les autres à Semur-en-Auxois, au nom du roi de France et de Navarre. Les documents qui se rapportent au temps où Dijon était au pouvoir des ligueurs sont corroborés par l'existence de diverses pièces au nom ou à l'effigie de Charles X, avec la marque de l'atelier de Dijon, la lettre P, remplacée parfois par M, initiale du monnayeur Malleroys. L'installation de ce régime a été aussi marquée par la frappe de nombreux jetons, prouvant la grande confiance que les ligueurs avaient dans leur cause, qu'ils confondaient avec celle de la religion catholique.

L'atelier de Semur a, de même, laissé des souvenirs de son activité dans quelques rares douzains, qui se reconnaissent à deux P entrelacés et à un point secret placé sous la treizième lettre des légendes. Le

jeton que les partisans de Henri IV voulurent faire ouvrer pour être distribué aux membres des États royalistes de Bourgogne, n'aurait, selon l'auteur du mémoire, jamais été frappé.

Quant à l'atelier monétaire que l'on affirme avoir existé à Saint-Jean-de-Losne, il ne peut avoir livré que des produits de mauvais aloi, nullement connus jusqu'ici. E. L.

---

## Bibliographie méthodique.

*Amer. journ. of num.* = American journal of numismatic.
*Arch. hér. suisses* = Archives héraldiques suisses.
*Arch. port.* = O archeologo portuguès.
*Berl. Münzbl.* = Berliner Münzblätter.
*Bl. f. Münzfr.* = Blätter für Münzfreunde.
*Boll. di num.* = Bollettino di numismatica.
*Frankf. Münzz.* = Frankfurter Münzzeitung.
*Gaz. num. franç.* = Gazette numismatique française.
*Mitth. der œst. Ges. f. Münz. u. Medaillenk.* = Mittheilungen der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde.
*Monatsbl. der num. Ges. in W.* = Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien.
*Month. num. Circ.* = Monthly numismatic Circular.
*Num. Chron.* = Numismatic Chronicle.
*Num. Közlöny* = Numizmatikai Közlöny.
*Num. Zeitschr.* = Numismatische Zeitschrift.
*Rass. num.* = Rassegna numismatica.
*Rev. belge* = Revue belge de numismatique.
*Rev. franç.* = Revue numismatique.
*Riv. ital.* = Rivista italiana di numismatica.
*Tijd. van het Ned. Gen.* = Tijdschrift van het koninklijk Nederlandsch Genootschap voor munt en penningkunde.
*Wiadomości* = Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne.
*Zeitschr. f. Münz- u. Medaillenk.* = Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde.
*Zeitschr. für Num.* = Zeitschrift für Numismatik.

### Numismatique suisse.

Anonyme. Nuove medaglie svizzere di sport, avec fig. (*Rass. num.*, 1908, p. 49. — Médailles de MM. Huguenin frères, au Locle). — E. Gnecchi. La collezione numismatica della città di Basilea (*Boll. di num.*, 1908, p. 97).

### Numismatique grecque.

E. Babelon. L'iconographie et ses origines dans les types monétaires grecs (*Rev. franç.*, 1908, p. 161 avec pl. IV-VIII).

— Adrien BLANCHET. Essais monétaires grecs, avec fig. (*Rass. num.*, 1908, p. 3). — G. DATTARI. I venti medaglioni d'Aboukir (*Ibid.*, p. 73). — G. DATTARI. Le cavità centrali sopra le faccie delle monete tolomaiche di bronzo (*Riv. ital.*, 1908, p. 157). — Jean de FOVILLE. Récentes acquisitions du Cabinet des médailles. Monnaies grecques d'Italie et de Sicile (*Rev. franç.*, 1908, p. 1, avec pl. I). — J. HAMMER. Der Feingehalt der griechischen und römischen Münzen. Ein Beitrag zur antiken Münzgeschichte (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 1). — Rev. A. W. HANDS. Common greek coins (suite) avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10513, 10585, 10649, 10713, 10777, 10841). — Arthur C. HEADLAM. Some notes on sicilian coins (*Num. Chron.*, 1908, p. 1, avec pl. I). — Dr. R. HENNIG. Die Regierungszeit des Asander (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 85). — Ph. LEDERER. Griechische Eisenmünzen, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3923). — Alfred MAIER. Die Silberprägung von Apollonia und Dyrrhachion (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 1). — Von PAPEN. Die Spiele von Hierapolis (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 161). — Jean-N. SVORONOS. Monnaies inédites d'Athènes et de Mytilène (*Riv. ital.*, 1908, p. 313). — N. SVORONOS. Leçons numismatiques. Les premières monnaies (*Rev. belge*, 1908, pp. 293, 433, avec pl. V-VI, VIII-IX et fig. dans le texte).

### Numismatique romaine.

Anonyme. The oldest trophies of Britain. A sella castrensis or chair of office of a roman general. — A roman military standard of the reign of Nero, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10505). — M. BAHRFELDT. Il ripostiglio di Delos. I denari legionari di M. Antonio (*Riv. ital.*, 1908, p. 239). — L. CESANO. Bronzo romano-siculo del museo nazionale romano, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, p. 109). — G. DATTARI. La preseta grande crisi monetaria del III secolo di C. (*Rass. num.*, 1908, p. 57). — G. DATTARI. Le monete considette « imbiancate » oppure « stagnate » (*Ibid.*, 1905, p. 82). — Katharine ESDAILE. An unpublished medallion of the younger Faustina (*Num. Chron.*, 1908, p. 56, avec pl. VII). — John EVANS. On some rare or unpublished roman gold coins (*Ibid.*, p. 85, avec pl. X). — Dr. Josef FISCHER. Bemerkungen zu den römischen Familienmünzen (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 121). — L. FORRER. The goddess Vesta, and the temple of Vesta as represented on roman coins, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10661, 10723). —

Frœhner. Un nouveau légat de Sicile, avec fig. (*Rev. num.*, 1908, p. 15. — Il s'agit de Lucius Junius Silvanus, nommé légat pour la Sicile en 712). — Fr. Gnecchi. The coin-types of imperial Rome (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10599, 10666, 10780, 10847). — Fr. Gnecchi. Scavi di Roma nel 1907 (*Riv. ital.*, 1908, p. 127, avec pl. I. — Parmi les pièces mises au jour à Rome, en 1907, et décrites ici se trouvent un médaillon d'Elius et deux d'Antonin le Pieux, trois bronzes de Galba, Maximin et Galien, un bronze de Caligula du poids de 5 sesterces, un aureus de Galien, un bronze du même empereur, curieux par la légende du revers et ayant servi d'épreuve pour un médaillon d'or et enfin une nouvelle tessère de bronze d'Auguste. Toutes ces pièces étaient inédites jusqu'ici). — Fr. Gnecchi. Ancora alcune parole sul medaglione cerchiato (*Boll. di num.*, 1908, p. 77). — Ödön Gohl. Római penzek a M. N. Múzeum gyüjteményéböl (*Num. Közlöny*, 1908, pp. 63, 89. — Monnaies impériales romaines du Musée national hongrois, non contenues dans Cohen, 4e suite, de Caracalla à Philippe père). — C. Goubastoff. Une pièce inédite d'Aelia Galla Placidia, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10872). — Dr. E. J. Hæberlin. Roms Eintritt in den Weltverkehr, nachgewiesen auf Grund seiner Münzung (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 49). — E. J. Hæberlin. Ein falscher campanischer Barren nebst anderen Falsis (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 145). — E. J. Hæberlin. Per l'aes grave italico in Silicia (*Boll. di num.*, 1908, p. 93). — Wilhelm Kubitschek. Die Zeitrechnung der Stadt Sinope (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 67). — Wilhelm Kubitschek. Das Todesdatum des Kaisers Decius (*Ibid.*, p. 73). — Wilhelm Kubitschek. Valerianus der jüngere und Saloninus (*Ibid.*, p. 102). — Wilhelm Kubitschek. Eine Münze Regalians (*Ibid.*, p. 127). — Wilhelm Kubitschek. Erwerbungen der kaiserlichen Sammlung antiker und byzantinischer Münzen im Jahre 1907 (*Ibid.*, p. 129, avec pl. VIII). — Lodovico Laffranchi. Contributi al « Corpus » delle falsificazioni (*Boll. di Num.*, 1908, p. 45). — L. Laffranchi. I diversi stili nella monetazione romana (*Riv. ital.*, 1908, p. 199, avec pl. III). — Furio Lenzi. A proposito della « decuma libella » (*Rass. num.*, 1908, p. 6). — Rob. Mowat. Le titre d'Augusta conféré à Mæsa, à Sœmias et à Mammée par Septime Sévère, à propos de moules monétaires trouvés en Egypte (*Rev. num.*, 1908, p. 18, avec pl. II). — Paolo Orso. Aes grave in Sicilia (*Boll. di num.*, 1908, p. 19). — Kasimierz Przybysławski. Monety rzymskie z na lezione na Naszych ziemiach

(*Wiadomości*, 1907, col. 604). — Kurt. REGLING. Nochmals die Söhne des Gallienus (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 115). — Serafino RICCI. Contributi alla storia della zecca di Milano. I. La zecca imperiale romana di Mediolanum (*Boll. di num.*, 1908, p. 33). — Major Gustav RICHTER. Judische Münzen meiner Sammlung (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 55 avec 2 pl.). — C. SERAFINI. Medaglioni Capitolini (*Riv. ital.*, 1908, p. 245, avec pl. IV-V). — Otto VŒTTER. Valerianus junior und Saloninus (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 78, avec pl. III-VII). — Fredk. A. WALTERS. A rare sestertius of Antonius Pius (*Num. Chron.*, 1908, p. 194). — P. H. W[EBB]. Fausta, N. F. and other coins (*Ibid.*, p. 81).

**Numismatique byzantine.**

E. BABELON. Note sur un poids byzantin, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 45). — E. MARTINORI. Zecca di Benevento. Soldo d'oro di Scauniperga e Liutprando minorenne, Duchi (751-756), avec fig. (*Ibid.*, p. 219).

**Numismatique orientale.**

J.-A. DECOURDEMANCHE. Etude métrologique et numismatique sur les misqals et les dirhems arabes (*Rev. franç.*, 1908, p. 208). — Henry T. GROGAN. The indo-european pagodas, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10728). — J. SILVESTRE. Notes on the money of China and its dependencies (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 61. Traduit et abrégé de la Notice sur les médailles de la Chine et dépendances dans le Rapport de la Monnaie de Paris, XII[e] année, 1907, p. 319). — H. G. WOOG. Hebrew influence on ancient coinage (*Ibid.*, p. 47). — E. von ZAMBAUR. Prägungen des Osmanen in Bosnien (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1908, p. 293). — E. von ZAMBAUR. Prägungen des Osmanen in Bosnien, avec fig. (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 143).

**Numismatique des barbares.**

P. CASTELFRANCO. Monete galliche della Transpadana (*Boll. di num.*, 1908, p. 61). — Andor LESZIK. A borsodmegyei kelta pénzekröl, avec fig. (*Num. Közlöny*, 1908, p. 97. — Monnaies celtiques du comté Borsod. Monnaies des Cotinis et des Coïstobocis; imitations des monnaies de Philippe II et d'un denier impérial romain. Les tribus celtiques habitaient les montagnes, les Jazyges, leurs voisins, la plaine ; deux grands et longs fossés marquaient leur frontière).

### Numismatique du moyen âge [1].

ANGLETERRE, BELGIQUE, FRANCE, HOLLANDE, LUXEMBOURG

Adrien BLANCHET. Obole inédite de Jean XXII, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, p. 65). — P. BORDEAUX. L'origine du différent monétaire B de l'atelier de Bourges, avec fig. (*Rev. num.*, 1908, p. 37). — Comte de CASTELLANE. Le gros toulousain d'Alfonse de Poitiers et le toulousain du roi de France, avec fig. (*Gaz. num. franç.*, 1906, p. 385). — C. von ERNST. Ueber die Turnose, avec fig. (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1908, p. 353). — J. E[VANS]. Ancient british coins found with roman coins in England (*Num. Chron.*, 1908, p. 80). — Dr J. H. GOSSES. Utrechtsch en Friesch-Groningsch geld van de 11de tot den aanvang der 14de eeuw (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1908, pp. 158, 256). — H. A. G[RUEBER]. An anglo-saxon brooch, avec fig. (*Num. Chron.*, 1908, p. 83). — Lionel M. HEWLETT. Anglo-gallic coins. — Edward the Black prince (suite) (*Ibid.*, p. 102, avec pl. XI-XIV). — Vic. Baudoin de JONGHE. Monnaies luxembourgeoises inédites, avec fig. (*Rev. belge*, 1908, p. 153). — G. MOLLAT. Les papes d'Avignon et leur hôtel des monnaies à Sorgues (Comtat-Venaissin) (*Rev. num.*, 1908, p. 252). — C. PITON. Les premiers hôtels des monnaies à Paris (*Ibid.*, p. 268). — Bernard ROTH. A large hoard of gold and silver ancient british coins of the brigantes, found at South Ferriby, Lincolnshire, in 1906, avec pl. II-VI (*Num. Chron.*, 1908, p. 17). — A. de WITTE. Un nouveau gros au lion de Jeanne et Wenceslas, ducs de Brabant (1355-1383), avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 71).

ALLEMAGNE, AUTRICHE-HONGRIE, POLOGNE

Anonyme. Ergänzungen zur Münzkunde des Bistums Minden (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3886, avec fig. des pl. 167, 170-173, 175). — H. B[UCHENAU]. Denar eines Bischofs Friedrich von Eichstädt, avec fig. (*Ibid.*, col. 3863). — H. B[UCHENAU]. Mitteilungen zur oberdeutschen Münzkunde, avec fig. (*Ibid.*, col. 3889). — H. B[UCHENAU]. Nachrichten über Coburger Münze und Hellermünze unter Markgraf Friedrich III. von Meissen (*Ibid.*, col. 3960). — Henrik FINALY. Közepkori magyar metrologiaja. Metrologia hungarica medii aevi auctore Henrico Finály (*Num. Közlöny*, 1908, p. 41, avec fig. — Fragment de métrologie hongroise

[1] De la chute de l'empire romain (475 ap. J.-C.) à la prise de Constantinople par Mahomet II (1453).

médiévale de feu Henri Finály avec traduction hongroise de G. Finály. — Lorsqu'en 1881 l'Académie hongroise décida la publication d'un *Corpus nummorum hungaricorum* on pria Henri Finály, professeur à l'Université de Kolozsvár, d'en écrire la partie métrologique. La mort l'empêcha de terminer l'œuvre restée fragmentaire et que publie son fils dans les pages mentionnées ici). — Dr. Joseph FISCHER. Zu der süddeutschen Hallerprägung im 14. Jahrhundert (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3957, avec fig. 30-33 de la pl. 174). — H. HALKE. Ableitung des Namens Händelheller (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 162). — R. von HÖFKEN. Ueber den Esslinger und andere Funde Augsburger Brakteaten, avec fig. (*Mitth. d. œst. Ges. f. Münz- und Medaillenk.*, 1908, p. 29). — Walery KOSTRZĘBSKI. O denarach słowian zwanych wendyjskimi (*Wiadomości*, 1906, col. 399, 443). — J. V. KULL. Ein Silberpfennig der Oberpfalz und andere, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3864). — MENADIER. Die Sachsenpfennige (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 183). — D^r Z. ZAKRZEWSKI. Wykopalisko monet średniowiecznych piastowskich z musternich (*Wiadomości*, 1906, col. 511).

ITALIE

Paul BORDEAUX. Essai d'interprétation du mot *Flavia* figurant sur des triens des rois lombards Astaulf, Didier et Charlemagne (*Riv. ital.*, 1908, p. 97). — G. CARBONELLI. Umberto Bonaccorsi zecchiere di Savoia (*Ibid.*, p. 233). — Giorgio CIANI. Le monete del comune di Cremona dal 1155 al 1329, avec fig. (*Ibid.*, 255). — Vincenzio DESSI. I tremessi longobardi a proposito di un piccolo ripostiglio di monete d'oro di Liutprando, rinvenuto presso il villaggio di Ossi (Sassari) (*Ibid.*, p. 295, avec pl. VI). — Arnold LUSCHIN VON EBENGREUTH. Il sistema monetario degli aurei italiani di Carlomagno (*Ibid.*, p. 89). — E. MARTINORI. Zecca di Bologna. Bolognino piccolo inedito, avec fig. (*Rass. num.*, 1908, p. 44). — L. RIZZOLLI junior. Sul privilegio imperiale di battere moneta concesso alla famiglia padovana Basilii (*Ibid.*, p. 46). — Giuseppe RUGGERO. Annotazioni numismatiche italiane. XVII. Un tremisse di Rachis, avec fig. (*Ibid.*, p. 137). — M. STRADA et P. TRIBOLATI. I denari di Gian Galeazzo Visconti primo duca di Milano (*Ibid.*, p. 68. — Variantes de deniers inédits trouvés à Legnano). — E. A. STÜCKELBERG. Il punzone del papa Felice V a Basilea, avec fig. (*Ibid.*, 1908, p. 271). — O. VITALINI. Due aurei inediti della zecca di Bologna, avec fig. (*Ibid.*, p. 139).

## Numismatique des temps modernes [1].

ANGLETERRE, FRANCE, BELGIQUE, HOLLANDE

**A. Monnaies.** — Anonyme. The crowns of Cromwell (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 66). — H. Denise. Des refontes de monnaies sous l'ancien régime (suite et fin) (*Gaz. num. franç.*, 1906, p. 393). — T. H. B. Graham. Cromwells' silver coinage (*Num. Chron.*, 1908, p. 62, avec pl. VIII-IX). — Ch. Hermans. Un piéfort inédit de Philippe II frappé à Anvers, avec fig. (*Rev. belge*, 1908, p. 332). — R. Vallentin du Cheylard. Notes sur le monnayage avignonais du pape Urbain VIII (1624-1644) (*Ibid.*, p. 161).

**B. Médailles et jetons.** — Beelaerts van Blokland. Nog eens het draagteeken van de voormalige Schutterij van de edele cruys of voetboge te Goes (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1908, p. 135). — Ad. Blanchet. Présents de médailles et anciennes décorations (*Rev. num.*, 1908, p. 80, avec pl. III). — E. Delorme. Jeton satirique contre les femmes (xvii^e siècle) (*Gaz. num. franç.*, 1906, p. 421. — Pièce en cuivre au millésime de 1660, gravée par Pierre Janvier, choriste et chantre de Saint-Etienne-de-Méaux, qui détestait les femmes ..... ou du moins le disait). — Lady Evans. Memorial medal of Anne Eldred (*Num. Chron.*, 1908, p. 178, avec pl. XV). — D^r H. Fournié. Les jetons de doyens de l'ancienne faculté de médecine (*Gaz. num. franç.*, 1906, p. 225, avec pl. V-XII et portraits). — Ch. Gilleman. Numismatique gantoise. — Médaille de sainte Marguerite et de saint Fiacre (abbaye de Grœnen-Briel) (*Revue belge*, 1908, p. 176). — Adrien Planchenault. Les jetons angevins (supplément) (*Gaz. num. franç.*, 1906, p. 407). — Sydney Sydenham. Bath token issues (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10670). — H. de la Tour. Jeton de Jean Lallemant, seigneur de Marmagne, près de Bourges, avec fig. (*Rev. franç.*, 1908, p. 120). — Arthur W. Waters. Notes on the eighteenth century tokens (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10731, 10802).

**C. Documents.** — D^r V. Leblond. Instruction aux députés de l'hôtel de ville de Beauvais allant à Senlis « pour le fait des monnoies » (27 juillet 1435 ou 1440) (*Rev. franç.*, 1908, p. 114. — Voir aussi p. 267). — F. M[azerolle]. Vente de l'hôtel de Mantoue au roi, en 1705, pour l'agrandissement de l'hôtel des Monnaies de Paris (*Gaz. num. franç.*, 1906, p. 425). — A. de Witte. Un incident à la Monnaie

[1] Du moyen âge à la fin du xviii^e siècle.

de Bruxelles en 1759. — Le graveur François Herrewyn suspendu de ses fonctions (*Rev. belge*, 1908, p. 477).

ALLEMAGNE, AUTRICHE-HONGRIE, POLOGNE

**A. Monnaies.** — Anonyme. Ergänzungen zur Münzkunde des Bistums Minden (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3952). — Emil Bahrfeldt. Die Stettiner Münze zur Zeit Friedrichs des Grossen (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 119). — Antal Budai. Pótlék II. Rákóczi Ferenc pénzeinek lajstromához (*Num. Közlöny*, 1908, p. 115. — Supplément à la liste des monnaies de François II Rákoczy). — Bürklin. Zwei Konventionsmünzen aus dem Bodenseegebiet, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3890). — A. Czerwiński. Nieznany ort koronny z 1618 i dukat Gdański z 1627 roku (*Wiadomości*, 1906, col. 393). — D[r] M. Gumowski. Zbior monet polskich ottona Kubickiego z warszawy i jego licytacya u Hessa w. Frankfurcie n. Menem 30 Marca 1908 (*Wiadomocśi*, 1907, col. 609). — Chr. Lange. Drei schleswig-holsteinische Inedita, avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 163. — Demi-thaler 1592 du comte Adolphe XIII von Holstein-Schauenbourg. — Quart de thaler 1627 du duc Alexandre et ducat 1690 de Jean-Adolphe). — Dr. Alfred Nagl. Die ältesten Silberguldenprägungen Kaiser Maximilians I., avec fig. (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1908, p. 305). — Dr. Alfred Nagl. Der Richtpfenning. Zur Geschichte der Kölner und der Wiener Mark, avec fig. (*Num. Zeitshr.*, 1908, p. 178). — R. Pust. Joh. Valentin Andræe und die Glockentaler (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3899, 3925, avec fig. 1-6 de la pl. 174). — Dr. Gustav Schöttle. Die Münzwirren und Heckenmünzen in Oberschwaben um die Wende des 17. Jahrhunderts (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 234, avec pl. IX).

**B. Médailles et jetons.** — Dr. Karl Domanig. Ein Beitrag zur Münzkunde von Mansfeld (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 162). — Dr. Karl Domanig. Zur Flötnerfrage (*Ibid.*, p. 167). — Ödön Gohl. Numizmatikai ritkaságok, avec fig. (*Num. Közlöny*, 1908, p. 74. — Médailles rares). — Ödön Gohl. A Hora-lázadás emlékérmei (*Ibid.*, p. 116. — Les médailles de l'insurgé Hora et de ses compagnons). — M. Gumowski. Medal Isabeli Jagiellonki przez Padovana (*Wiadomości*, 1906, col. 573, avec pl.). — Paul Heidelbach. Schaumünzen auf die Kaskaden zu Wilhelmshöhe, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3875). — R. von Höfken. St. Nonnosus zu Freising, avec fig. (*Zeitschr. f.*

*Münz- u. Medaillenk.*, t. II, p. 31). — R. von HÖFKEN. Die « Schöne Maria » zu Regensburg, avec fig. (*Ibid.*, p. 40). — R. NADROWSKI. Ein unbekannter Rechenpfennig des Thorner Münzmeisters Daniel Böttcher, avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 65).

**C. Documents.** — Dr. Alfred NAGL. Die œsterreichische Münzordnung vom Jahre 1481 (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 157). — Karl SCHALK. Beiträge zur Geschichte des œsterreichischen Münzwesens unter Leopold I. (*Ibid.*, p. 188). — J. THEMESSL. Der grosse anonyme Kärtner Ehrpfennig von H. G., avec fig. (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 53).

ITALIE, PORTUGAL

**A. Monnaies.** — Agostino AGOSTINI. Appendice alla illustrazione della zecca di Castiglione delle Stiviere, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 277). — A. AGOSTINI. Una moneta inedita di Castiglione delle Stiviere (*Rass. num.*, 1908, p. 66). — Manoel Joaquim de CAMPOS. Moeda inedita de 2 cruzados de 1646, avec fig. (*Arch. port.*, 1907, p. 271). — Manoel Joaquim de CAMPOS. O vintem de « Philippus V », rei de Portugal, avec fig. (*Ibid.*, p. 317). — Manoel Joaquim de CAMPOS. Prova monetaria de real de cobre de D. Filippe III, avec fig. (*Rass. num.*, 1908, p. 63). — Giacinto CERRATO. Nota di numismatica sabauda, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 83). — A. CUNIETTI-CUNIETTI. Alcune varianti di monete di zecche italiane (*Boll. di num.*, 1908, pp. 48, 81, 119). — Col. A. CUNIETTI-CUNIETTI. La zecca di Alessandria, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 113). — Giuseppe GIORCELLI. Scudo d'oro di Federico II Gonzaga e Margherita Paleologa coniato nella zecca di Casale 1536-1540, avec fig. (*Ibid.*, p. 55). — Ercole GNECCHI. Massa lombarda, avec fig. (*Ibid.*, p. 145). — Antonino GRASSI-GRASSI. Per la zecca di Ventimiglia (*Ibid.*, p. 341). — Guglielmo GRILLO. Moneta inedita di Passerano, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, p. 20). — N. PAPADOPOLI-ALDOBRANDINI. Monete italiane inedite della raccolta Papadopoli, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 179). — Q. PERINI. Le monete gettate al popolo nella solenne incoronazione di Vicenzio II°, duca di Mantova (1627) (*Boll. di num.*, 1908, p. 116). — Flavio VALERANI. Stemmi ed emblemi sulle monete del Monferrato (*Riv. ital.*, 1908, p. 167).

**B. Médailles et jetons.** — Arthur LAMAS. Medalha commemorativa do casamento do Infante D. João, depois D. João VI, com D. Carlota

Joaquina de Bourbon, e do da Infanta portuguesa D. Mariana Victoria com D. Gabriel de Hespanha (*Arch. port.*, 1907, p. 289, avec 2 pl. et fac-simile). — F. L[ENZI]. Una medaglia del Bembo da attribuirsi a Cellini, avec fig. (*Rass. num.*, 1905, p. 87). — Serafino RICCI. Medaglistica i letterati numismatici. Francesco Petrarca e Annibal Caro, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, p. 39). — Vittorio SALVARO. Medaglistica veronese, avec fig. (*Ibid.*, pp. 101, 121).

**C. Documents.** — Giuseppe CASTELLANI. Una lettera di San Carlo Borromeo a proposito della zecca di Fano, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 149). — Emilio MOTTA. Giacomo Jonghelinck et Leone Leoni in Milano (Nuovi documenti) (*Ibid.*, p. 75).

PAYS D'OUTRE-MER

Anonyme. Some undescribed american medals. The Ulex Cabinet (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 68). — Anonyme. The Quebec medals (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10876; extr. du *Times*, july 11th 1908). — C. C. W. An early [spanish] medal relating to America, avec fig. (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 75). — E. Z[AY]. Une pièce inédite, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10540. — Monnaie imitée des piastres hispano-américaines de Charles III).

### Numismatique des XIXe et XXe siècles.

**A. Monnaies.** — Henry GARSIDE. The british imperial bronze coinage. An undescribed british imperial bronze penny (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10541, 10732, 10870). — W. C. HAZLITT. The coinage of Portugal (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 52). — Theodor RHODE. Ueber Papiergeld in Oesterreich (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1908, pp. 317, 329, 337, 346).

**B. Médailles et jetons.** — Joseph ADAM. Oesterreichische Schulprämien (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, pp. 89, 101). — J. E. BENNERT. Münzen und Medaillen der Republik Uruguay (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3971, avec pl. 176). — E.-L.-G. CHARVET. Médailles et jetons de la ville de Lyon (*Gaz. num. franç.*, 1907, p. 267, avec pl. IX-XIII). — Dr Bolesław DEMEL. Przyczynek do dziejów mennicy Warszawskiej (1820-1855) (*Wiadomości*, 1907, col. 537, 585). — Dr. Karl DOMANIG. Neuerwerbungen der kaiserlichen Münzsammlung für Mittelalter und Neuzeit im Jahre 1907 (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 141, avec pl. XIII). — C. von ERNST. Neue Schau-

münzen der Familie Bachofen von Echt (*Ibid.*, p. 271, avec pl. X-XII). — Ch. Gilleman et A. van Werveke. Numismatique gantoise. Cours et prix d'accouchement à Gand (suite et fin) (*Rev. belge*, 1908, pp. 78, 200, 356, 451). — G. K. A hebrew dedication medal (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 76. — Médaille de dédicace de la Société religieuse israélite de Francfort-s./M.). — K. Hallama. Piekosiński-Medaille von Prof. Jan Raszka (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 44). — v. Höfken. Marienbader Jubiläumsmedaille (*Ibid.*, p. 105). — Ulrich und Carl Egon Horn. Beiträge zur mecklenburgischen Medaillenkunde (*Berl. Münzbl.*, 1908, pp. 102, 122). — Carl Knab. Marken aus dem Schieferindustrie-Städtchen Lehesten (*Ibid.*, p. 105). — J. V. Kull. Bildnisse von fürstlichen und anderen hervorragenden deutschen Frauen des 18. und 19. Jahrhunderts auf Medaillen (suite), avec fig. (*Zeitschr. f. Münz- u. Medaillenk.*, t. II, p. 1). — Arthur Liebig. Die Medaillen und Plaketten des Medailleurs August Schabel (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 107). — A. F. Marchisio. Di una medaglia patriottica milanese (*Riv. ital.*, 1908, p. 323, avec pl. VII. — Médaille à l'effigie de Napoléon I[er]). — Renner. Die Medaille in der Jubiläumsausstellung 1908 im Künstlerhause (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 30). — V. von Renner. Neue deutsche Gussmedaillen (*Zeitschr. f. Münz- u. Medaillenk.*, t. II, p. 41, avec pl. II-VI). — Serafino Ricci. La medaglia d'oro al senatore Giuseppe Colombo nel 50° anno del suo insegnamento, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 491). — Serafino Ricci. La medaglia d'oro in onore di Ercole Vidari, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, p. 52). — Isaia Volonté. Carta-moneta italiana (*Riv. ital.*, 1908, p. 329). — Arthur-W. Waters. Notes on the eighteenth century tokens (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10673). — W. K. F. Zwierzina. Nederlandsche penningen 1864-1898, Deel III, 1890-1898 (suite) (*Tijd. van het Ned.*, 1908, pp. 93, 185, 293). — W. K. F. Zwierzina et J. C. Wienecke. De wordingsgeschiedenis van den nieuwen stuiver, avec fig. (*Ibid.*, p. 142).

**C. Documents.** — Paul Bordeaux. Documents monétaires concernant les quatre départements réunis de la rive gauche du Rhin de 1799 à 1813 (suite), avec fig. (*Rev. belge*, 1908, pp. 52, 184 et 335).

## Varia.

Anonyme. Concerning the eagles (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 41). — Anonyme. La solenne duplice ceremonia di domenica 10 maggio nella sala Maria Teresa della biblioteca braidense in

Milano, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, p. 83). — Rev. W. Allan. Christian legends and mottoes upon coins, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10517). — R. Arendt. Die physikalische Chemie im Dienste der Archäologie, speziell der Numismatik (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3884). — L. Bauman Belden. A numismatic museum in New-York (*Amer. journ. of num.*, 1908, p. 33). — Adrien Blanchet. Note sur la guivre de Milan, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 191). — Emilio Bosco. Delle imitazioni, contraffazioni e falsificazioni di zecche italiane (suite) (*Boll. di num.*, 1908, pp. 27, 35). — Lorenzina Cesano. Prove di conio, avec fig. (*Rass. num.*, 1907, p. 57). — A. M. Cornelio. Il centenario del R° Gabinetto numismatico di Brera e la commemorazione di Solone Ambrosoli a Milano (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10733). — Giovanni Donati. Dizionario dei motti e leggende delle monete italiane (suite). (*Boll. di num.*, 1908, p. 22). — J. Eddé. Les figures de face sur les monnaies antiques (*Riv. ital.*, 1908, p. 213). — J. Falchi. Decuma libella (*Rass. num.*, 1907, p. 73). — L. F[orrer]. Biographical notices of medallists, coin, gem and seal engravers, ancient and modern, with references to their works (suite), avec nombr. fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10524, 10588, 10651, 10716, 10784, 10853, 10920). — Fr. Gnecchi. Il R. Gabinetto numismatico di Brera (*Riv. ital.*, 1908, p. 33. avec la vue d'une des salles du Musée). — Ödön Gohl. A Nyitra-Ludányi éremlelet lajstroma (*Num. Közlöny*, 1907, p. 105. — Essais métrologiques se rapportant à la trouvaille de Nyitra-Ludány). — Georg Hitl. Wie wird die moderne Medaille geschaffen ? (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 79). — Dr. Chr. Jensen. Ueber Münzabbildungen die durch Bestrahlung mittelst Röntgen- bezw. Becquerelstrahlen entstehen (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 117). — Arthur Lamas. La numismatica in Portogallo, avec fig. (*Rass. num.*, 1908, p. 21). — Furio Lenzi. Appunti su alcune monete bucate. Il loro significato religioso in Portogallo e in Italia (*Rass. num.*, 1908, p. 31). — Furio Lenzi. Per la storia della moneta italiana (*Ibid.*, 1905, p. 78). — Furio Lenzi. Revista numismatica portugueza (*Ibid.*, 1908, p. 80). — M[arvin]. The new gold coinage (*Amer. journ. of num.*, 1908, p. 36). — Rudolf Münsterberg. Die Sammlung Corelli, avec fig. (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 34). — V. von Renner. Die Regierungsjubiläen im Hause Habsburg-Lothringen und ihre numismatischen Erinnerungszeichen (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 41). — Serafino Ricci. L'opera numismatica di Solone Ambrosoli (*Riv. ital.*, 1908, p. 13, avec portr.). — Giuseppe Ruggero. Annotazioni numismatiche italiane.

XVI. Degli errori di attribuzione (*Riv. ital.* 1908, p. 133). — E. Schröder. Zu den märkischen Münznamen (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 196). — Eduard Schröder. Die letzten Finkenaugen (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 82). — Alberto Simonetti. Grumento, Matera e S. Chirico Raparo. Appunti di numismatica (*Riv. ital.*, 1908, p. 227). — Dr. Horatio R. Storer. The medals, jetons and tokens illustrative of the science of medicine (suite) (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, pp. 56, 79). — J. E. Ter Gouw. De munt in de Volkstaal (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1908, p. 315). — Victor Tourneur. Pourquoi la médaille liégeoise n'a pas été influencée par la médaille italienne. Lettre à M. A. de Witte (*Rev. belge*, 1908, p. 487). — J. C. Wienecke. Vernieuwing van oude Medaillestempels (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1908, p. 217, avec pl. V). — S. Wigersma. Valsch geld (*Ibid.*, p. 227, avec pl. VI et fig. dans le texte).

### Héraldique et sigillographie.

Anonyme. Vom ursprung vnnd herkommen dess alten unnd edlen geschlechts derer von Wellenberg, diser zyt ingesessnen burgeren zů Zürich, gruntlicher unnd warhaffter bericht, in gschrifft verfasset im 1572 iar (*Arch. hér. suisses*, 1908, p. 8, avec pl. I-V). — Alfred Amman de Weck. Lettres d'armoiries conférées à deux Fribourgeois par l'empereur Charles-Quint (Jean List et Pierre Amman, 1541) (*Ibid.*, p. 52, avec pl. IX-X et fig. dans le texte). — G. Bigwood. Sceaux de marchands lombards conservés dans les dépôts d'archives de Belgique (*Rev. belge*, 1908, pp. 217, 373, 468, avec pl. IV, VII et X). — K. Bolsunowski. Agrafa srebrna z herbami książąt Zaslawskich (studyum heraldyczne) (*Wiadomości*, 1907, col. 605, avec pl.) — Dom Albert-Marie Courtray. Armorial historique des maisons de l'ordre des chartreux, avec fig. (*Arch. hér. suisses*, 1908, p. 32). — Paul Ganz. Glasgemälde in der Kapelle im Riederthal, avec fig. (*Ibid.*, p. 29). — L. Gerster. Das Wappenblatt des Franz Leodegar von Nideröst (*Ibid.*, p. 27, avec pl. VI et fig. dans le texte). — F. Gull. Das Wappenbild der Abtei und der Stadt St. Gallen in älteren Bannern und Siegeln, avec fig. (*Ibid.*, 1907, p. 68). — Furio Lenzi. Il sigillo della comunità di Pereta, avec fig. (*Rass. num.*, 1908, p. 7. — Petit sceau en laiton, bien conservé, de 26 mm. de diamètre. Pereta fit partie de la République de Sienne et devint commune indépendante vers la fin de 1472). — Max Prinet. Sceau de Jacques de Vintimille, avec fig. (*Rev. franç.*, 1908, p. 100). — M. A.

Ruegg. Drei Totenschilde im historischen Museum zu Basel (*Arch. hér. suisses*, 1907, p. 89, avec pl. IV). — A. de Seigneux. Un ancien drapeau romand, avec fig. (*Ibid.*, 1908, p. 6). — H. G. Strœhl. Rang und Ehrenzeichen in der Wappen der russischen Städte, avec fig. (*Ibid.*, p. 1). — E. A. Stückelberg. Das älteste Basler Bischofsiegel (*Ibid.*, 1907, p. 93). — W. Wartmann. Cluny Nr. 2097. Eine Wappenscheibe aus zwei Jahrhunderten (*Ibid.*, p. 76, avec pl. III). — Viktor Wyttig. Znaki pieczętne (Gmerki) mieszczan w polsce w XVI i zaraniu XVII wieku, avec fig. (*Wiadomości*, 1906, col. 409, 449, 531; 1907, col. 555). — A. Zesiger. Die sogenannten Fahnen der « Légion fidèle », avec fig. (*Arch. hér. suisses*, 1907, p. 84).

**Trouvailles.**

Anonyme. Bracteatenfund bei Hof (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3862). — Anonyme. Hohle Pfennige des Oelsdorfer Fundes (*Ibid.*, col. 3953. — Lunebourg, Salzwedel, Hambourg, etc.) — E. Bahrfeldt. Der Bracteatenfund von Borne (suite) (*Berl. Münzbl.*, p. 66, avec pl. XX-XXI). — H. Buchenau. Wittelsberger Fund und Vierschildheller (suite et fin), avec fig. (*Ibid.*, col. 3840, 3851, 3879 et fig. des pl. 172-173). — H. B[uchenau]. Nachtrag zum Eschenfelder Funde, avec fig. (*Ibid.*, col. 3890). — H. B[uchenau]. Fund von Magdeburger und « Agrippiner » Denaren in der Altmark (*Ibid.*, col. 3910, avec fig. 12-24 de la pl. 174). — H. B[uchenau]. Hohlpfennigfund vom Petersberg bei Fulda (*Ibid.*, col. 3912). — H. B[uchenau]. Fund von Cösitz bei Cöthen (*Ibid.*, col. 3928, avec fig. de la pl. 175). — H. B[uchenau]. Fund von Regenbogenschüsseln in Bochum (*Ibid.*, col. 3935, avec fig. de la pl. 175). — H. B[uchenau]. Fund von hohlen Pfennigen bei Freiburg im Breisgau (*Ibid.*, col. 3961. — Pfennigs de Fribourg en Brisgau, évêché de Bâle, Zofingue, Thiengen). — Kasimir Chmielecki. Drei unbekannte Münzfunde aus der Hacksilberzeit (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 133). — L. Correra. Ripostiglio di monete fuse e battute (*Rass. num.*, 1908, p. 42. — Trouvaille dans la province de Salerne de quarante-sept *aes grave* de la Campanie, de la Lucanie, de la Sicile). — Dr. Carl Curtius. Der Münzfund von Cronsforde (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 153). — H. Dannenberg. Der Hacksilberfund von Mgovo (suite) (*Ibid.*, p. 165). — Dr. J. Ebner. Ein kleiner fränkischer Münzfund (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 3947. — Pièces de Bamberg, Würzbourg, Eichstätt, Nüremberg, Baden, etc., de la fin du xv$^e$ siècle et du commencement du xvi$^e$ siècle). — Ödön Gohl. Salomon-Korabeli éremlelet Nyitra-

Ludányban (*Num. Közlöny*, 1908, p. 102. — Trouvaille de deniers hongrois du temps du roi Salomon (XI^e siècle), à Nyitra-Ludány). — Ödön GOHL et Pál HARSÁNYI. Görög éremlelet (*Ibid.*, p. 110. — Trois trouvailles de monnaies d'Apollonia et de Dyrrachion). — M. GUMOWSKI. Wykopalisko monet w Goślinie (*Wiadomości*, 1906, col. 393). — Pál HARSÁNYI et Ödön GOHL. Eremleletek (*Num. Közlöny*, 1908, p. 117. — Trouvailles faites en Hongrie). — Gustav HŒCKE. Der Münzenfund von Elmenhorst (*Berl. Münzbl.*, 1908, pp. 97, 139). — Ritter Rudolf von HÖFKEN. Ueber den Esslinger und andere Funde Augsburger Brakteaten, avec fig. (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 29). — Wilhelm KUBITSCHEK. Ein Denarfund aus der Gegend von Uskub (Albanien) (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 37. — Monnaies impériales romaines). — August R. von LÖHR. Markersdorf (*Monatbl. der num. Ges. in W.*, 1908, p. 298. — Six cent cinquante-six pièces allemandes des XVI^e-XVII^e siècles, parmi lesquelles un groschen de Zoug de 1609). — L. A. MILANI. Due depositi dell'età del bronzo di Campiglia d'Orcia e della funzione monetale dell'aes rude nei sepolcri dell'Etruria, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 443). — Rudolf MÜNSTERBERG. Ober-Fröschau in Mähren (*Monatsbl. der num. Ges. in. W.*, 1908, p. 297). — Josef NOWALSKI DE LILIA. Die neuesten Ausgrabungen in Vindobona (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 17). — P. ORSI. Ripostiglio di medaglioni di Pirro (*Riv. ital.*, 1908, p. 339). — Franz PELLATI. Tesoretto di monete repubblicane d'argento (*Ibid.*, p. 441). — Géza SUPRA. A Tacsi barbár éremlelet (*Num. Közlöni*, 1908, p. 71. — Trouvaille de monnaies celtiques à Tacs; cent soixante pièces en quatorze variantes du n° 9789 de De la Tour). — A. de WITTE. Trouvaille de Zandvoorde (Flandre occidentale), avec fig. (*Rev. belge*, 1908, p. 154).

### Biographies et Nécrologies.

Anonyme. Solone Ambrosoli (*Rass. num.*, 1908, p. 41, avec portrait). — Anonyme. Sir John Evans, K. C. B. (*Ibid.*, col. 10739. — Reproduit de l'*Athenaeum*). — Anonyme. Colonel Falkland, G. E. Warren C. M. G., C. B. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10612). — Anonyme. Paul-Ch. Strœhlin[1] (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 88). — Anonyme. Paul-Charles Strœhlin (*Arch. hér. suisses*, 1908, p. 67). — Anonyme. Paul-Ch. Strœhlin (*Rass. num.*, 1908, p. 87). — Anonyme. Paul-Ch.

[1] Pour les autres articles nécrologiques sur P.-Ch. Strœhlin, voir plus haut, p. 244.

Strœhlin (*Riv. ital.*, 1908, p. 461). — Adrien Blanchet. Paul-Ch. Strœhlin (*Rev. num.*, 1908, p. 280). — P. Chevreux. Le sculpteur médailleur Hubert Ponscarme. Biographie et catalogue de son œuvre (*Gaz. num. franç.*, 1908, p. 209, avec pl. VI-VIII et portr.). — Ernst. Julius Erbstein (*Num. Zeitschr.*, 1908, p. 283, avec portr.). — L. Forrer. Sir John Evans, K. C. B. (*Rev. belge*, 1908, p. 494). — F. G[necchi]. Sir John Evans (*Riv. ital.*, 1908, p. 459). — Th. Grossmann. Paul-Ch. Strœhlin (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 242, avec portr.). — Maryan Gumowsky. Dr Franciszek Piekosiński (*Wiadomości*, 1906, col. 505, avec portr.; 1907, col. 543). — Arthur Lamas. Julius Meili (*Arch. port.*, 1907, p. 362). — Renner. Franz Huber (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 48). — Viktor von Renner. Heinrich Kautsch, ein œsterreichischer Medailleur in Paris, avec fig. (*Ibid.*, pp. 65, 77). — R. Weil. Friedrich Hultsch (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 228). H. C.

---

## Bibliothèque.

### Ouvrages reçus d'avril 1907 à octobre 1908 [1].

Observation. Parmi les collections délaissées par feu notre président, se trouvaient des brochures et des volumes en grand nombre appartenant à notre société, mais qui ne lui avaient pas encore été remis ; pour ne pas allonger outre mesure la présente liste des dons, nous avons décidé d'en exclure les périodiques pour n'indiquer aujourd'hui que les non périodiques reçus.

OUVRAGES NON PÉRIODIQUES

Babut, A. *Deux documents relatifs à l'installation de la machine à vapeur Périer à la Monnaie de Paris en l'an IV.* Mâcon, 1907, br. in-8 de 10 p., extr. des *Procès-verbaux de la Société française de numismatique,* 1907. (L'auteur.)

— *La monnaie de Louis XVI et la déclaration du 30 octobre 1785.* Mâcon, 1907, br. in-8 de 8 p., extr. des *Procès-verbaux de la Société française de numismatique,* 1907. (L'auteur.)

Bordeaux, Paul. *Documents monétaires concernant les quatre départements réunis de la rive gauche du Rhin de 1799 à 1813.* Bruxelles, 1908, br. in-8 de 63 p. avec 1 pl., extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1908. (L'auteur.)

[1] Les envois doivent être adressés au local de la Société, rue du Commerce, 5, à Genève.

*Boston medical library. Thirty-first annual report of the librarian. Report of the curator of the collection of medical medals.* [Boston, 1907] br. in-8 de 27 p. avec 1 portr. (M. M. Storer.)

Brichaut (Auguste). *Médailles allemandes.* [Bruxelles, 1881] br. in-8 de 4 p. avec 1 pl. et fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1881. (M. R. Bruderlin.)

— *Quelques médailles françaises.* [Bruxelles, 1883] br. in-8 de 3 p., avec 2 pl., extr. de la *Revue belge de numismatique,* 1883. (M. R. Bruderlin.)

Demole, Eugène. *Numismatique de l'Évêché de Genève aux* XI^e^ *et* XII^e^ *siècles.* Genève, 1908, in-8 de 141 p. avec fig. dans le texte, extr. des *Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève,* t. XXXI. (L'auteur.)

Demole, Eugène, et Cailler, Henri. *Notice nécrologique sur Paul-Fr.-Ch. Strœhlin, suivie d'un indice bibliographique.* Genève, 1908, br. in-8 de 23 p. avec 1 portr., extr. de la *Revue suisse de numismatique,* t. XIV. (Les auteurs.)

Gnecchi, Francesco. *Roma e la Germania.* Milano, 1908, br. in-8 de 32 p. avec 3 pl., extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1908. (L'auteur.)

*Hamburgische Zirkel-Correspondenz. Die Deutschen Freimaurer-Medaillen von 1742-1905. Medaillenwerk,* Band VIII. Hamburg, 1906, in-4 de 60 p. avec 36 pl. (La Grande Loge de Hambourg.)

Lenzi, Furio. *A historia da moeda portugueza.* Orbetello, 1908, br. in-8 de 4 p., extr. de la *Rassegna numismatica,* 1908. (L'auteur.)

Luschin von Ebengreuth, A. *Keltenmünzen von der Gerlitzenalpe und aus Moggio.* [Wien] 1904, br. in-4 de 15 p. avec 1 pl. et fig dans le texte, extr. du *Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Kunst und Historische Denkmale,* Band II, 1, 1904. (L'auteur.)

— *Münzfund aus dem Torrental bei Golling.* [Wien] 1905, br. in-4 de 8 p. avec fig. dans le texte, extr. du *Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Kunst und Historische Denkmale,* Band III, 1905. (L'auteur.)

— *Die Münze als historisches Denkmal sowie ihre Bedeutung im Rechts- und Wirtschaftsleben.* Leipzig, 1906, in-16 de 124 p. avec fig. dans le texte. Fait partie de : *Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich- gemeinverständlicher Darstellungen.* (L'auteur.)

— *Steirische Münzfunde.* [Wien] 1906, br. in-4 de 20 p. avec fig. dans le texte, extr. du *Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Kunst- und Historische Denkmale,* Band IV, 1906. (L'auteur).

— *Steirische Münzfunde V-XII.* [Wien] 1907, br. in-4 de 48 p. avec fig. dans le texte, extr. du *Jahrbuch für Altertumskunde,* Band I, 1907. (L'auteur.)

— *X. Beiträge zur Münzgeschichte im Frankenreich. I.* Hannover u. Leipzig,

s.d., extr. des *Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde,* 33. Band, 2. Heft. (L'auteur.)

Mac Lachlan, R. W. *Pattern struck at the royal mint of Canada.* Montreal, 1908, br. in-8 de 14 p., extr. de *The canadian antiquarian and numismatic Journal,* 3e série, t. V, liv. 1. (L'auteur.)

Martinori, E. *La zecca papale di Ponte della Sorga (Contado venesino).* Milano, 1907, br. in-8 de 44 p. avec 1 pl., extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1907. (L'auteur.)

Mazerolle, Fernand. *S.-E. Vernier. Biographie et catalogue de son œuvre.* Châlon-sur-Saône et Paris [1901], br. in-8 de 52 p., extr. de la *Gazette numismatique française,* 1901. (L'auteur.)

*Médailles historiques de Belgique,* publiées sous les auspices de la Société royale de numismatique. Tome II. *Règne de Léopold II,* in-8 de 211 p. avec 48 pl. (Société belge de numismatique.)

Monti, P., Laffranchi, L. *La monetazione del bronzo ad Aquileia dalla riforma di Diocleziano al regno di Massenzio.* Milano, 1906, br. in-8 de 7 p., extr. du *Bollettino italiano di numismatica e di arte della medaglia,* N° 1, 1907. (M. L. Laffranchi.)

*Musée national suisse à Zurich. XVe rapport annuel présenté au Département fédéral de l'Intérieur et rédigé au nom de la commission par la direction, 1906.* Zurich, 1907, in-8 de 96 p. avec 6 pl. (La direction.)

Papadopoli, Nicolò. *Le monete anonime di Venezia dal 1472 al 1605.* Milano, 1906, br. in-8 de 95 p. avec 8 pl., extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1906. (L'auteur.)

— *Le monete di Venezia. Parte II. Da Nicolò Tron a Marino Grimani, 1472-1605.* Venezia, 1907, in-4 de 840 p. avec 34 pl. (L'auteur.)

— *Monete italiane inedite della raccolta Papadopoli (Appendice II al N° 1).* Milano, 1908, br. in-8 de 14 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1908. (L'auteur.)

Perini, Quintilio. *L'archiduca Ferdinando Carlo, signore di Nomi, 1646-1650.* Rovereto, 1907, br. in-8 de 4 p., extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto,* série III, t. XIII, fasc. 1, anno 1907. (L'auteur.)

— *Nuovo contributo alla genealogia della famiglia Busio-Castelletti di Nomi.* Rovereto, 1907, br. in-8 de 8 p., extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto,* série III, t. XIII, fasc. I, anno 1907. (L'auteur.)

— *Famiglie nobili trentine. XI. La famiglia Frisinghelli d'Isera.* Rovereto, 1907, br. in-8 de 12 p. avec une armoirie et un tableau généalogique. (L'auteur.)

— *Nelle zecche d'Italia. III. Ivrea.* Milano, 1907, 2 p. in-8 avec fig. dans le texte, extr. du *Bollettino italiano di numismatica e di arte della medaglia,* N° 2, 1907. (L'auteur.)

Perini, Quintilio. *La famiglia Pignatelli e lo zecchino di Belmonte.* Londra, 1907, br. in-8 de 8 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Monthly numismatic Circular,* maggio 1907. (L'auteur.)

— *Famiglie nobili trentine. XII. La famiglia Pedroni de Clappis di Rovereto.* Rovereto, 1907, br. in-8 de 12 p. avec une armoirie et un tableau généalogique, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto,* série III, t. XIII, fasc. II, anno 1907. (L'auteur.)

Reimmann, Fr. *Münzen- und Medaillen-Cabinet des Justizraths Reimmann in Hannover.* Zweite, revidirte Auflage. Frankfurt a. M., 1891-1892, 3 vol. in-8 avec pl. et portrait. (M. A.-St. van Muyden.)

*Société auxiliaire du Musée de Genève. Compte rendu de la marche de la Société pendant l'année 1906.* Genève, 1907, br. in-8 de 26 p. avec fig. dans le texte. (M. H. Jarrys.)

Strœhlin, Paul-Ch. *Répertoire de médaillistique,* fiches 1601-1700. (L'auteur.)

Surmont (Baron H.). *Notice sur quelques médailles peu connues ou inédites pour servir à compléter les monographies numismatiques relatives à l'histoire de la Belgique.* [Bruxelles, 1871] br. in-8 de 6 p., avec 1 pl., extr. de la *Revue de la numismatique belge,* t. III, 5e série. (M. R. Bruderlin.)

Vallentin du Cheylard, Roger. *Rapport adressé à M. le maire sur les services du Musée et de la Bibliothèque municipale de Montélimar.* Valence, 1906, br. in-8 de 6 p. (L'auteur.)

— *Un roi des merciers en Dauphiné (1446).* Grenoble, 1906, br. in-8 de 11 p. avec une pl., extr. de la *Revue des Bibliophiles dauphinois,* N° 3, juillet 1906. (L'auteur.)

— *Essai sur les ducats briançonnais.* Mâcon, 1906, br. in-8 de 18 p., extr. du *Bulletin de numismatique,* livraisons d'avril, mai, juin 1906. (L'auteur.)

MÉDAILLIER

Cinquantième anniversaire de mariage de Perregaux-de Montmollin, méd. arg. (M. Samuel de Perregaux.)

Assemblée générale de la Société suisse de numismatique, Berne, 1906, jeton de présence, métaux divers. (La Société.)

Assemblée générale de la Société suisse de numismatique, Bâle, 1907, jeton de présence, métaux divers. (La Société.)

Assemblée générale de la Société royale belge de numismatique, 1907, jeton de présence, bronze. (La Société belge de numismatique.)

# SOCIÉTÉ SUISSE DE NUMISMATIQUE

## Extrait des procès-verbaux du Comité.

*Séance du 1er avril 1908.* — M. Eugène Traine, lieutenant-colonel à Saint-Gall (présenté par MM. Iklé-Steinlin et Steiger), est admis au nombre des membres actifs.

## XXIXe Assemblée générale, tenue à Yverdon, le 5 septembre 1908.

Assistent à l'assemblée : MM. de Stoutz, Demole, Grossmann, Cahorn, Audeoud et Jarrys (membres du comité); A. Babut et Paul Bordeaux (président et vice-président de la Société française de numismatique); Lang-Schneebeli (Argovie); Geigy (Bâle); Girtanner-Salchli et Grunau (Berne); Ducrest (Fribourg); Conchon, Dominicé, Dreyfus, Furet, Jacot-Guillarmod, Künzler, Muriset, van Muyden, Walch (Genève); Haas et Ribary (Lucerne); Gallet, Michaud, Perret, Perrochet, Wavre (Neuchâtel); Bally (Soleure); Iklé-Steinlin (Saint-Gall); de Rivaz (Valais); de Molin, Henrioud, Lugrin, Meyer et Tissot (Vaud); soit trente-neuf sociétaires et plusieurs visiteurs, notamment M. John Landry, syndic d'Yverdon et Mlle Clotilde Roch, graveur en médailles à Genève.

Se sont fait excuser : MM. Cailler, Furio Lenzi, Luschin von Ebengreuth, de Perregaux, Steiger.

La séance est ouverte à 2 heures 40, dans la salle du Conseil communal d'Yverdon, sous la présidence de M. F. de Stoutz, président par intérim, lequel souhaite la bienvenue aux sociétaires et remercie les autorités locales pour leur bienveillance à l'égard de notre société.

Le procès-verbal de la précédente assemblée générale est lu et adopté, puis il est donné connaissance des différents rapports; ceux-ci étant insérés plus loin, nous nous bornons à les mentionner ici [1].

A propos du rapport des vérificateurs des comptes, M. le Dr Grunau insiste sur la nécessité de faire une propagande toujours plus active afin de recruter de nouveaux sociétaires.

M. le Dr Geigy propose de déposer dans une bibliothèque publique l'ensemble des publications possédées par notre société, dans le but d'en rendre la consultation plus facile.

M. le président fait observer que, pour que cette idée puisse être discutée, il aurait fallu, d'après les statuts, qu'elle fût soumise à l'avance au comité; en conséquence, le vœu de M. Geigy est renvoyé à l'examen du comité.

Les rapports ayant été adoptés par l'assemblée, décharge est donnée au comité pour sa gestion de l'exercice 1907-1908.

Mlle Clotilde Roch, sculpteur et graveur en médailles (présentée par MM. Grossmann et Dreyfus), est admise au nombre des membres actifs.

Aucun canton ne s'étant mis sur les rangs pour avoir le siège de la société, l'assemblée ratifie la proposition de M. William Wavre de maintenir ce siège à Genève pour une nouvelle période de trois ans et le comité est ainsi constitué par acclamations :

*Président*, M. Eug. Demole; *vice-président*, M. F. de Stoutz; *secrétaire*, M. H. Jarrys; *trésorier*, M. Th. Grossmann; *bibliothécaire*, M. H. Cailler; *assesseurs*, MM. Éd. Audeoud et A. Cahorn.

*Vérificateurs des comptes*, MM. Grunau et Fontanellaz, à Berne.

La cotisation annuelle reste fixée pour 1908-1909 à la somme de 15 francs, malgré une légère opposition de MM. Geigy et Tissot.

Sur la proposition de M. de Rivaz, lequel promet à la société le meilleur accueil, il est décidé de tenir la prochaine assemblée générale dans la ville de Sion.

M. Eug. Demole prend ensuite possession de la présidence; il exprime sa reconnaissance à la société pour l'honneur qu'elle lui fait en le mettant à sa tête, et en quelques mots définit le but de la numismatique suisse et celui de la société tels qu'il les comprend.

[1] Voir pages 401 et suivantes.

On passe ensuite aux communications[1] prévues à l'ordre du jour. M. le prof. A. de Molin parle des *trouvailles monétaires et des monnaies en usage dans le pays de Vaud*, notes devant servir d'introduction à un guide du Cabinet de Vaud ; cet exposé est suivi de réflexions de M. le président et de MM. Tissot, Künzler et Landry.

M. le prof. W. Wavre présente une étude sur *Samuel Lambelet, graveur neuchâtelois (1663-1727)*, accompagnée de spécimens des œuvres de cet artiste.

M. Eug. Demole cède la présidence à M. Paul Bordeaux, le plus ancien des membres honoraires présents, puis il lit un mémoire sur *une médaille inédite de Voltaire, gravée pour le tir à l'oiseau de Ferney le 25 août 1775.*

On entend encore M^lle^ C. Roch faire l'exposé de l'*art du médailleur*, en même temps que circulent quelques exemplaires de ses productions artistiques.

L'heure avancée ne permet pas à M. le D^r^ Grunau de donner communication d'un travail qu'il avait préparé sur les *médailles militaires suisses de mérite décernées en 1814 à Yverdon*, et la séance est levée à 5 heures 45.

A 7 heures et demie, le dîner officiel a été servi dans une des salles de l'hôtel des Bains ; chaque convive a trouvé à sa place une élégante brochure due à la plume compétente de M. John Landry, syndic, intitulée *les Thermes d'Eburodunum.* L'auteur de ce travail se trouvait parmi les invités, ainsi que M. J.-A. Jürgensen, président du Conseil d'administration des Bains d'Yverdon ; l'un et l'autre ont prononcé des paroles fort aimables à l'adresse de la Société suisse de numismatique.

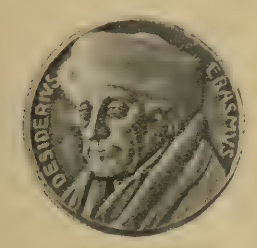
M. Demole porte son toast à M. le syndic d'Yverdon, à M. J.-A. Jürgensen, ainsi qu'aux deux doyens de l'assemblée, MM. Edmond Tissot, de Lausanne (1824) et Adolphe Dominicé, de Genève (1827) : il salue aussi la présence de deux représentants de la Société française de numismatique, MM. Babut et Bordeaux.

M. Babut, président de la Société française, se félicite de la cordialité des relations existant entre les deux sociétés ; il adresse un souvenir ému à la mémoire de Paul-Ch. Strœhlin et complimente notre nouveau président, en portant son toast à la Société suisse de numismatique et à la ville d'Yverdon.

[1] La plupart de ces travaux devant paraître dans la *Revue*, nous n'en donnons ici que l'énumération.

Au cours du dîner, grâce à une délicate attention du syndic, la Musique municipale d'Yverdon est venue jouer les meilleurs morceaux de son répertoire. Au dessert M. Grossmann remet à chaque sociétaire le jeton commémoratif, à l'effigie de P.-Ch. Strœhlin, gravé et frappé par M. Jacot-Guillarmod, membre de la société.

Le lendemain, visite au musée d'Yverdon qui renferme une riche collection d'objets lacustres et une intéressante série de monnaies romaines, toutes trouvées dans les environs du *Castrum Eburodunense*. L'après-midi, la société s'est rendue à Concise, où M. Albert de Pourtalès lui a fait les honneurs de la Chartreuse de la Lance, fondée en 1328 par Othon et Pierre de Grandson, fermée par les Bernois en 1528 et vendue à la famille de Pourtalès en 1794. H. J.






Jeton de l'assemblée générale de la Société suisse de numismatique, Bâle 1907.

---

## Rapport du Président.

Messieurs et chers Collègues,

Appelé par les événements et sur le désir du comité en charge à ouvrir et à présider cette assemblée, je m'en excuse n'ayant guère mérité cet honneur (sinon par mes cheveux blancs, ce qui constitue un titre aussi regrettable que contestable).

Vous le savez, Messieurs, celui qui devait occuper ce fauteuil, auquel lui donnaient droit et sa science et ses éminents services, M. Paul Strœhlin, est décédé le 4 mars 1908, en pleine vigueur de l'âge, mais surmené par un travail continu, au dessus de ses forces. Vous l'avez tous connu et vu à l'œuvre, Messieurs, vous avez appris à aimer en

lui le président et le collègue au dévouement à toute épreuve, au cœur chaud, sous des dehors aimables presque timides; vous appréciiez en lui le savant qui avait succédé à l'amateur, le collectionneur émérite et passionné, l'homme aux précieux conseils, ceux-ci offerts largement à tous. Nous, ses collègues du comité, qui vivions près de lui, qui avions avec lui des relations suivies, nous avons compris la très grande perte que faisait en sa personne notre société tout entière. Nous avons été douloureusement impressionnés par cette mort aussi subite qu'inattendue. Vous avez tous eu sous les yeux et vous avez tous lu la biographie de notre regretté président, contenue dans la première livraison du tome XIV de notre *Revue*, je ne puis que la résumer brièvement :

Né le 10 septembre 1864, à Genève, Strœhlin montra dès sa première jeunesse un goût prononcé pour tout ce qui concernait l'histoire et l'archéologie; il résolut de bonne heure de se vouer aux sciences historiques, mais surtout à la numismatique qui l'attirait spécialement. C'est en 1889 que commença son activité en ce qui concerne notre société dont il avait été, en 1879, âgé de quinze ans seulement, un des membres fondateurs et dont il fut secrétaire en 1889, puis président dès l'année 1890 jusqu'à sa mort. Il fonda en 1891 la *Revue suisse de numismatique*, qui faisait suite à l'organe plus modeste, le *Bulletin*, de la même société et qu'il ne cessa de diriger pendant seize ans avec talent et persévérance.

Il était un des membres les plus assidus aux séances de la section genevoise, comme un des ses conférenciers les plus fréquents et les plus recherchés. Il prit une part très active à l'exposition si brillante des monnaies et médailles suisses à l'exposition nationale de Genève en 1896. Collectionneur infatigable, il donna toujours la préférence aux monnaies et médailles suisses, mais il réunit aussi de belles séries de monnaies romaines, gauloises, de florins d'or, de monnaies de Savoie, etc. Il avait acquis une grande notoriété en Suisse et à l'étranger et s'était vu fréquemment appelé pour présider à l'expertise, à l'organisation ou à la vente d'importantes collections. Il était membre correspondant de plusieurs sociétés numismatiques, entre autres des sociétés française et belge.

Tel était, très brièvement exposé, le collègue que nous avons perdu, auquel la Société suisse de numismatique conservera un souvenir ému et reconnaissant.

Dans le courant de cette année, notre société a perdu un autre de ses membres en la personne de M. Otto Bally, décédé à Sæckingen, sa ville natale, le 2 avril dernier, à l'âge de soixante-neuf ans. Parent de notre excellent collègue, M. Bally-Herzog, directeur d'une importante papeterie, le défunt était un homme de bien, entouré de l'affection et de la haute considération de ses concitoyens. Grand collectionneur de monnaies et d'objets d'art, il ne s'est cependant occupé que des monnaies du grand-duché de Bade, auxquelles il a consacré divers travaux.

Nous avons encore perdu un membre honoraire de notre société, sir John Evans, décédé, le 31 mai 1908, à l'âge de quatre-vingt-cinq ans. Le défunt, grand ami de la science, était un important collectionneur de médailles anciennes; il était dès l'année 1854 secrétaire de la Société numismatique royale de Londres, puis il en obtint la présidence, qu'il conserva pendant vingt années; les comités de la Société géologique, de la Société des antiquaires, l'Institut anthropologique, la Société des arts, celle des explorations en Égypte le comptèrent au nombre de leurs membres les plus actifs. Le savant se doublait du riche amateur auquel la fortune permet les acquisitions qui sont à la base des collections émérites.

Bien qu'il ne fit plus partie de notre société, dont il avait donné sa démission, nous mentionnerons encore le décès survenu dans le courant de juillet du Dr A. Ladé, qui avait fait partie de son comité plusieurs années. Numismate fervent et érudit, grand collectionneur, auteur de plusieurs ouvrages sur la numismatique, il fut associé et collaborateur de Paul Strœhlin pendant plusieurs années et travailla avec lui à la fondation et rédaction de la *Revue*. Il ne saurait être oublié sur la liste des vides regrettables survenus dans l'année parmi les amis de la numismatique suisse. Je vous propose, Messieurs, de vous lever en signe de deuil et pour honorer la mémoire de nos chers disparus.

L'activité de votre comité pendant l'année écoulée s'est portée en partie sur les voies et moyens de faire connaître davantage notre société, son utilité, son intérêt, de susciter chez nos compatriotes amateurs et collectionneurs isolés le désir d'en faire partie, de joindre leurs efforts aux nôtres pour faire apprécier la haute importance de la numismatique suisse. Nous voudrions avoir mieux réussi, mais le nombre toujours croissant des sociétés scientifiques, littéraires, historiques et surtout sportives, en disséminant par trop les forces et les attractions, n'est pas favorable au recrutement.

La maladie du président a rendu nécessairement les séances du comité plus fréquentes afin de suppléer à une direction dont il était l'âme, le pivot, notamment dans la rédaction de la *Revue*, ceci jusqu'au moment où ses forces trahirent sa bonne volonté, le contraignant au repos.

Il a pu être expédié la dernière livraison du tome XIII et la première du tome XIV, ce surtout grâce à l'activité dévouée de M. Eug. Demole qui a bien voulu consentir, malgré ses nombreuses occupations, à prendre la succession de la direction de la *Revue*. Pour compléter provisoirement le comité, ce dernier a appelé à en faire partie, sous réserve de sa ratification par l'assemblée générale, M. Éd. Audeoud, conservateur-adjoint du Cabinet des médailles de la Ville de Genève; nous sommes assurés que sa collaboration serait précieuse pour les intérêts de notre société et que si vous maintenez le comité à Genève, vous ratifierez notre choix.






Jeton de l'assemblée générale de la Société suisse de numismatique, Yverdon 1908.

Le comité aura en premier lieu, à s'occuper, de la proposition intéressante de M. Haas de Lucerne, notre collègue, tendant à la création de cartes de membres de la société, proposition présentée dans la dernière assemblée.

Messieurs et chers collègues, vous aurez à procéder aujourd'hui à l'élection du comité en remplacement de celui dont les fonctions expirent cette année. Je vous rappelle à ce sujet que ce fut en l'assemblée générale tenue à Berne, le 22 septembre 1889, que l'administration des affaires de la société fut confiée à un comité siégeant à Genève. Ce fut après discussion et sur l'avis d'un membre de l'assemblée qui disait que « man könnte drei Jahren mit Genf probieren », et Genève a vu son comité être renouvelé dès lors sans interruption, soit depuis dix-huit ans après sa première confirmation à l'assemblée géné-

rale de Genève en 1890, sous la première présidence de Paul Strœhlin. Cependant en 1902, à l'assemblée générale tenue à la Chaux-de-Fonds, un vœu avait été formulé tendant à ce que pour le prochain renouvellement, une autre ville se mît sur les rangs comme siège du comité. Ce vœu ne fut point exaucé, Genève fut confirmée à la séance de Lausanne, en 1905, et nous n'avons aujourd'hui encore reçu aucune proposition de changement, mais s'il s'en présentait une, Genève estimerait fort équitable de lui céder la place.

Et maintenant, Messieurs, je donnerai successivement la parole à notre trésorier, à nos vérificateurs des comptes et à notre bibliothécaire, pour qu'ils vous entretiennent de la situation financière, mobilière et intellectuelle de notre société.

Genève, 29 août 1908.

F. de Stoutz, *président par intérim.*

## Rapport du trésorier pour l'exercice 1907.

Messieurs et chers Collègues,

Suivant l'habitude prise je vous présente le bilan comparatif avec l'exercice précédent, qui s'établit comme suit :

*Bilan comparatif pour 1906-1907.*

| I. Dépenses | | 1906 | | 1907 |
|---|---|---|---|---|
| Impressions et illustrations | Fr. | 1220 80 | Fr. | 1210 40 |
| Frappe de médailles | » | — — | » | 226 60 |
| Fonds spéciaux (réserve) | » | — — | » | 104 25 |
| Frais généraux | » | 422 45 | » | 488 55 |
| Caisse (solde débiteur) | » | 2022 95 | » | 2634 65 |
| Total | Fr. | 3666 20 | Fr. | 4664 45 |

| II. Recettes | | 1906 | | 1907 |
|---|---|---|---|---|
| Cotisation unique | Fr. | — | Fr. | 100 — |
| » annuelles | » | 1850 — | » | 2480 — |
| » arriérées | » | 40 — | » | — — |
| » volontaires | » | 761 — | » | — — |
| Droits d'entrée | » | 10 — | » | 30 — |
| Vente de publications | » | 46 50 | » | — — |
| Annonces | » | 50 — | » | — — |
| Intérêts | » | 31 90 | » | 31 50 |
| Frappe de médailles | » | 188 35 | » | — — |
| Abonnements à la *Revue* | » | 141 — | » | — — |
| Caisse (solde de l'exercice précédent) | » | 547 45 | » | 2022 95 |
| Total | Fr. | 3666 20 | Fr. | 4664 45 |

C'est le premier exercice que nous clôturons depuis l'élévation de la cotisation annuelle de 10 à 15 francs. Comme il était à prévoir, cette augmentation nous a fait perdre quelques membres (166 payants contre 185, en 1906) mais ce déchet est d'importance minime, car il faut espérer que nous retrouverons de nouveaux adhérents, si notre *Revue* paraît normalement. Sous ce rapport l'année 1907 a été exceptionnelle; la maladie de notre ancien et regretté président ainsi que ses travaux personnels ne lui ont pas permis de se vouer à la rédaction de la *Revue*, et d'en assurer la bonne marche comme il était à désirer.

Nous sommes très heureux de nous trouver à la tête d'un fort solde en caisse, qui nous permettra de terminer les nombreux mémoires commencés dans la *Revue*. Ceux-ci seront suivis d'autres qui sont en portefeuille depuis assez longtemps déjà.

Notre fonds de réserve s'est accru d'une obligation 3 % Genevois (valeur : 100 fr. environ) et s'élève ainsi à **1100 fr.** suivant l'attestation de M. Henry Boveyron, notre banquier.

Nous adressons nos sincères remerciements à tous nos membres et nous les prions de bien vouloir nous continuer leur confiance.

Genève, 22 août 1908.

Th. Grossmann, *trésorier*.

### Rapport des vérificateurs des comptes pour 1907.

Messieurs,

Conformément au mandat que vous nous avez confié concernant la vérification des comptes de noter société pour l'exercice 1907, nous avons pointé avec soin les écritures formant ces comptes, avons vérifié les reçus et les pièces à l'appui et en avons constaté la parfaite régularité.

Nous possédions à la clôture de l'exercice :

| | | | |
|---|---|---|---|
| 9 obligations 3 % Genevois | Fr. | 900 | — |
| 2 obligations 3 ½ % Chêne-Bougeries | » | 200 | — |
| Chez M. H. Boveyron, banquier | » | 106 | 20 |
| En caisse | » | 2528 | 45 |
| Total actif au 31 décembre 1907 | Fr. | 3734 | 65 |
| Total actif au 31 décembre 1906 | » | 3022 | 95 |
| Augmentation | Fr. | 711 | 70 |

Ce résultat est dû d'une part à l'augmentation de la cotisation annuelle de 10 à 15 fr., ainsi qu'au dévouement avec lequel notre caissier, M. Grossmann, dirige nos finances.

Mais le meilleur moyen de fortifier notre situation financière serait de pouvoir recruter de nouveaux membres actifs, ainsi que d'intéresser à notre institution nos musées historiques publics, ou ceux de création privée.

Enfin nous vous proposons, Messieurs, de ratifier les comptes rendus par notre trésorier, M. Grossmann, de lui donner décharge de sa gestion pour 1907 et d'y joindre tous nos remerciements pour les bons services qu'il rend à notre société.

Berne, 31 août 1908.

Dr Gustave Grunau.
Charles Fontanellaz.

**Rapport du bibliothécaire.**

Messieurs et chers Collègues,

Le rapport que, de par mes fonctions, je dois vous soumettre aujourd'hui ne différera pas sensiblement des précédents.

Nos échanges avec les sociétés correspondantes ont subi certaines modifications. Les quelques publications qui ne nous parviennent plus ont été remplacées par d'autres que nous ne recevions pas jusqu'ici, de sorte que le nombre des journaux qui s'alignent snr nos rayons est toujours à peu près pareil à ce qu'il était il y a trois ans.

Parmi les périodiques qui ont cessé leur existence il faut mentionner le *Bulletin d'histoire ecclésiastique et d'archéologie religieuse des diocèses de Valence, Digne, Gap, Grenoble et Viviers*, que dirigeait avec talent M. l'abbé U. Chevalier, et le *Bulletin de numismatique* fondé par le regretté R. Serrure et continué par sa veuve jusqu'à l'année dernière. *La Gazette numismatique* (belge) ayant changé d'éditeur ne nous a plus été envoyée; nous ne pouvons que le regretter.

Il y a, en outre, deux ou trois publications dont nous n'avons plus de nouvelles depuis un certain temps; nous nous informons précisément en ce moment de ce qu'il en est advenu. Peut-être faut-il s'attendre à un certain déchet de ce côté-là.

Pour compenser ces déficits, le comité a été très heureux d'accepter l'échange de notre *Revue* avec deux importantes publications; nous voulons parler de l'*American journal of archaeology*, organe de l'Archaeological institute of America, et l'*O archeologo portuguès*, du Musée ethnologique portugais de Lisbonne.

Les périodiques sont toujours, ainsi que vous ne l'ignorez pas, la principale source d'augmentation de notre bibliothèque. Nous avons cependant reçu de nombreux volumes et des brochures plus nombreuses encore. Ces dernières sont pour la plupart des tirages à part de travaux parus dans diverses revues.

Les noms des généreux donateurs ayant été régulièrement publiés dans notre organe, je m'abstiens de vous en donner de nouveau la liste, ce qui serait aussi long que fastidieux. De ce fait la reconnaissance que nous devons à chacun d'eux ne sera nullement supprimée.

En ce qui concerne les catalogues, je ne pourrai que vous répéter

ce que je disais aux assemblées de 1902 et 1905. Rien n'ayant changé depuis lors, je juge inutile d'allonger.

Par extraordinaire, le comité a pu, cette année, consacrer une modique somme à faire relier un certain nombre de nos volumes. Ce n'a certes pas été par luxe, mais par nécessité. Il est souvent difficile, en effet, de conserver en bon état des publications dont les différentes livraisons ne sont pas cousues ou qui ne possèdent aucune couverture préservatrice.

Pour tout ce qu'il y aurait encore à faire dans ce domaine il nous faudrait des ressources beaucoup plus grandes que celles dont nous disposons et hors de proportion avec notre budget. Espérons donc en des temps meilleurs !

Comme vous le verrez dans un instant, le nombre des livres qui sont empruntés et celui des lecteurs à domicile est toujours dérisoire, eu égard surtout aux richesses que nous pouvons mettre actuellement à la disposition des sociétaires. Disons toutefois que les volumes utilisés sont beaucoup plus nombreux que ce que nous accusons dans notre statistique, plusieurs de nos collègues ayant travaillé au local et consulté la bibliothèque sur place.

Notre médaillier est toujours la très modeste collection que vous savez ; son importance actuelle atteint 1514 numéros représentant tout autant de monnaies, médailles, jetons et coins.

Quant à notre album photographique, le mieux est de n'en pas parler ; son état est resté absolument stationnaire depuis trois ans.

Voici maintenant la statistique du mouvement de nos diverses collections :

| | Année 1905—1906 | Année 1906—1907 | Année 1907—1908 |
|---|---|---|---|
| Livraisons périodiques | 197 | 194 | 157 |
| Volumes et brochures non périodiques | 52 | 33 | 46 |
| Catalogues | 59 | 55 | 83 |
| Monnaies | 1 | 0 | 0 |
| Médailles et jetons | 4 | 22 | 10 |
| Coins | 0 | 2 | 0 |
| Livres empruntés | 23 ouv. (28 v.) | 34 ouv. (73 v.) | 29 ouv. (63 v.) |
| Lecteurs à domicile | 7 | 11 | 8 |
| Photographies | — | — | — |
| Clichés empruntés | — | — | — |

Parvenu au terme de ce rapport, la tristesse me monte au cœur en pensant que l'ami dévoué, sur qui nous comptions dans les bons et les mauvais jours, n'est plus au milieu de nous.

Nul n'ayant été mieux placé que moi pour apprécier ses largesses réitérées à notre égard, je tiens à payer un tribut de profonde reconnaissance à sa mémoire, en proclamant ici que, sans lui, nous ne posséderions pas la moitié des ouvrages qui sont actuellement notre légitime propriété.

Messieurs et chers collègues!

Vous avez entendu dire et redire que les républiques sont ingrates: je connais pour ma part des institutions plus ingrates encore, ce sont les sociétés. Eh bien! que la *Société suisse de numismatique* fasse une honorable exception. Qu'elle maintienne la place qu'elle a conquise au milieu des sociétés scientifiques de notre pays, ce sera une façon comme une autre de garder le souvenir de Paul-Ch. Strœhlin, l'habile ouvrier à qui elle doit sa prospérité actuelle.

Genève, 2 septembre 1908.

H. Cailler, *bibliothécaire.*

# LISTE DES MEMBRES

# DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE NUMISMATIQUE

## AU 5 NOVEMBRE 1908 [1]

### I. Comité de la Société.

| | |
|---|---|
| DEMOLE, Eugène, *président*, | Genève. |
| DE STOUTZ, Frédéric, *vice-président*, | » |
| GROSSMANN, Théodore, *trésorier*, | » |
| JARRYS, Henri, *secrétaire*, | » |
| CAILLER, Henri, *bibliothécaire*, | » |
| CAHORN, Auguste, *assesseur*, | » |
| AUDEOUD, Édouard, » | » |

### II. Membres honoraires.

BABELON, Ernest, directeur du Cabinet des médailles de la Bibliothèque nationale, membre de l'Institut, à Paris. 1893

*BAHRFELDT, Max, général, rédacteur de la *Numism. Litteratur-Blatt*, à Rastenbourg, Prusse orientale. 1879

BORDEAUX, Paul, avocat, Neuilly s/Seine, France. 1905

DEMOLE, Eugène, Dr phil., conservateur du Cabinet de numismatique de la Ville de Genève, à Genève. 1890

*EYSSERIC, Marcel, ancien inspecteur de l'Université, à Sisteron. 1879

[1] Les noms des membres fondateurs de la Société sont précédés d'une astérisque. Les dates qui suivent les noms sont celles de la réception dans la Société, ou de la nomination comme membre honoraire. — Les membres de la Société sont instamment priés d'envoyer à la rédaction les rectifications des erreurs qui pourraient se trouver dans cette liste.

Gnecchi, Hercule, officier de la Couronne d'Italie, vice-président de la Société italienne de numismatique, directeur de la *Rivista italiana di numismatica*, à Milan. 1893

Gnecchi, François, commandeur de la Couronne d'Italie, vice-président de la Société italienne de numismatique, rédacteur de la *Rivista italiana di numismatica*, à Milan. 1893

Gohl, Edmond, Dr, Conservateur du Musée historique, Budapest. 1904

Imhoof-Blumer, Frédéric, Dr phil., membre de l'Académie des sciences de Berlin, correspondant de l'Institut de France, à Winterthour. 1889

S. M. Victor-Emmanuel III, roi d'Italie, à Rome. 1894

Liebenau, Dr Théodore de, archiviste d'État, à Lucerne. 1888

*Luschin von Ebengreuth, Arnold, Dr phil., professeur à l'Université, à Graz (Styrie). 1879

Witte, Alphonse de, secrétaire de la Société royale belge de numismatique, Bruxelles. 1891

## III. Membres actifs.

### *A. — En Suisse.*

#### Canton d'Argovie.

Gœldlin, Henri, Dr pharmacien, Baden. 1888

Lang-Schneebeli, E., négociant, Baden. 1897

Roth, Erhard, fabricant, Oftringen. 1880

#### Canton de Bâle.

Brüderlin, Rodolphe, banquier, Bâle. 1883

Engelmann, Théodore, Dr pharmacien, Bâle. 1887

Frei, Hans, graveur en médailles, Bâle. 1899

Geigy, Alfred, Dr phil., Bâle. 1882

Gessler-Herzog, Charles-André, négociant, Bâle. 1902

Knütti-Wahlen, Frédéric, employé de banque, Bâle. 1899

Müller-Fankhauser, J., négociant, Bâle. 1902

Ruegg, M.-Albert, Bâle. 1904

Sattler, Mme veuve, négociant, Bâle. 1903

Thommen, Rodolphe, Dr phil., Bâle. 1895

### Canton de Berne.

Adrian, Paul, directeur de la Monnaie fédérale, Berne. 1895
Droz-Farny, Arnold, professeur de mathématiques, Porrentruy. 1888
Engel, Frédéric, bijoutier, Thoune. 1902
Fontanellaz, Charles, négociant, Berne. 1903
Girtanner-Salchli, Hermann, inspecteur des chemins de fer, Berne. 1896
Grunau, Gustave, Dr phil., imprimeur, Berne. 1898
Henzi, Gottfried, horloger-bijoutier, Burgdorf. 1906
Holy frères, graveurs-estampeurs, St-Imier. 1904
Homberg, François, graveur et frappeur en médailles, Berne. 1897
*Jenner, Édouard, ancien custos du Musée historique, Berne. 1879
*Kaiser, Jacob, Dr phil., archiviste fédéral, Berne. 1879
Kilchenmann, Charles-Jean, agronome, Saint-Nicolas, près Koppigen. 1899
Kohler, Adrien, avocat, Porrentruy. 1906
Kuhn, Ernest, libraire, Bienne. 1893
Schweizer, Rodolphe, fabricant, Wangen s/Aar. 1890
Société bernoise de numismatique. Dr Grunau, président, Berne. 1902
Weber, Albert, fabricant, Berne. 1900

### Canton de Fribourg.

Bibliothèque cantonale, Fribourg. 1904
Bovet, Alexandre, conservateur des hypothèques, Gruyères. 1900
Brolliet, Charles, dentiste, Fribourg. 1904
Ducrest, François, l'abbé, professeur au collège Saint-Michel, conservateur du Cabinet des médailles du Musée cantonal, Fribourg. 1897
Remy, Léon, ancien notaire, Bulle. 1902

### Canton de Genève.

Audeoud, Édouard, conservateur-adjoint du Cabinet de numismatique de la Ville, Genève. 1891
Bieler, Jacques, horloger, Genève. 1890
Blandin, François, négociant, Genève. 1895

CAHORN, Auguste, architecte, Genève. 1889
CAILLER, Henri, négociant, Genève. 1890
CONCHON, François, ancien négociant, Genève. 1890
DARIER, Henri, banquier, Genève. 1893
DOMINICÉ, Adolphe, Genève. 1894
DREYFUS, Émile, antiquaire, Genève. 1894
DUNOYER, Émile, opticien, Genève. 1897
EGGIMANN, Auguste, et Cie, libraires, Genève. 1894
FAVRE, Camille, colonel, président de la Société auxiliaire du Musée, Genève. 1894
FURET, J.-Louis, frappeur en médailles, Genève. 1886
GOLAY, Étienne, Dr méd., Genève. 1891
GROSSMANN, Théodore, négociant, Genève. 1893
GUILLAUMET-VAUCHER, Jules, négociant, Genève. 1890
JACOT-GUILLARMOD, Alfred, graveur, Genève. 1907
JARRYS, Henri, imprimeur, Genève. 1894
JARRYS, Louis, imprimeur, Genève. 1898
KÜNZLER, Jean-Jacques, négociant, Genève. 1892
LORIOL-LE FORT, Perceval de, Dr ès-sc., naturaliste, Genève. 1890
MURISET-GICOT, C., commerce de timbres et d'antiquités, Genève. 1904
MUSÉE DES ARTS DÉCORATIFS DE LA VILLE DE GENÈVE. M. Georges Hantz, graveur en médailles, directeur, Genève. 1890
NALY, François, employé de banque, Genève. 1894
NAVILLE, Lucien, directeur de l'Agence des journaux, Genève. 1898
PANCHAUD, Louis, secrétaire de la mairie des Eaux-Vives, Genève. 1893
PERRON, Simon, Genève. 1890
ROCH, Mlle Clotilde, sculpteur et graveur en médailles, Genève. 1908
SCHLÜTTER, Vasco-Laurent, graveur en médailles, Genève. 1893
STOUTZ, Frédéric de, avocat, Genève. 1883
USINE GENEVOISE DE DÉGROSSISSAGE D'OR. M. Ch. Desbaillets, directeur, Genève. 1893
VAN BERCHEM, Victor, homme de lettres, Genève. 1891
VAN MUYDEN, Albert-Steven, antiquaire et dessinateur de médailles, Genève. 1890
VINCENT, Alix, négociant, Carouge. 1890
WALCH, Ernest, directeur de banque, Genève. 1899
WEIL, Ferdinand, négociant, Genève. 1879

### Canton des Grisons.

Société historique du canton des Grisons. M. le colonel H. Caviezel, président, Coire. 1897

### Canton de Lucerne.

Bibliothèque de la Ville. E. Heinemann, bibliothécaire, Lucerne, 1891
Brunner, Otto, Dr méd., Sempach. 1905
Haas-Zumbühl, François, négociant, Lucerne. 1891
Hæfeli, Robert, propriétaire d'hôtel, Lucerne. 1895
Kauffmann, Jean, graveur en médailles, Lucerne. 1895
Rudolph, Théodore, négociant, Lucerne. 1891
Ribary, Sigismond, chef de station, Meggen. 1905

### Canton de Neuchâtel.

Baur, Frédéric, précepteur, Neuchâtel. 1895
Custer, Henri, pharmacien, Locle. 1896
Émery, Charles, négociant, Ponts-de-Martel. 1894
Gallet, Georges, fabricant d'horlogerie, Chaux-de-Fonds. 1897
Guerry, Charles, restaurateur, Chaux-de-Fonds. 1902
Huguenin frères, graveurs-estampeurs, Locle. 1897
Jeanneret, Félix, Dr, avocat, Chaux-de-Fonds. 1904
Michaud, Albert, conservateur du Musée, Chaux-de-Fonds. 1881
Perregaux, Samuel de, directeur de la Caisse d'épargne, Neuchâtel. 1884
Perret, James-Antoine, fabricant et régleur d'horlogerie, Chaux-de-Fonds. 1894
*Perrochet, Édouard, avocat, Chaux-de-Fonds. 1879
Stierlin, J.-B., droguiste, Chaux-de-Fonds. 1902
Wavre, William, professeur, conservateur du Musée historique, Neuchâtel. 1889

### Canton de Saint-Gall.

*Dreifuss, Hermann, négociant, Saint-Gall. 1899
Grellet, Jean, publiciste, Saint-Gall. 1882
Iklé-Steinlin, Adolphe, fabricant, Saint-Gall. 1899

Nægeli, C., Dr méd., Rapperswyl. 1902
Rœllin, Jean, négociant, Uznach. 1882
Société historique du canton de Saint-Gall. M. le professeur J. Egli, conservateur, Saint-Gall.
Steiger, Albert, lieutenant-colonel, orfèvre-antiquaire, St-Gall. 1887
Sturzenegger, Robert, fabricant, Saint-Gall. 1882
Traine, Eugène, lieutenant-colonel, Saint-Gall. 1908

**Canton de Soleure.**

Bally-Marti, Arnold, fabricant, Schönenwerd. 1889
Bally-Herzog, Arthur, fabricant, Schönenwerd. 1883

**Canton du Tessin.**

Balli, Émile, Locarno. 1886

**Canton du Valais.**

Le Haut-État du Valais. Délégué : M. Charles de Rivaz, conservateur du Musée, Sion. 1894

**Canton de Vaud.**

Barbey-de Budé, Maurice, licencié en droit, Pré-Choisi, sur Clarens. 1892
Henrioud, Émile, négociant, Yverdon. 1893
Jobin, Anatole, Lausanne. 1891
Lehr, Ernest, Dr jur., professeur de droit, Lausanne. 1894
Lugrin, Ernest, professeur, Lausanne. 1902
Meyer, A., fils, négociant, Moudon. 1903
Molin, Aloïs de, Dr phil., professeur à l'Université, conservateur du Cabinet des médailles du canton de Vaud, Lausanne. 1891
Odot, Auguste, pharmacien, Lausanne. 1893
*Palézieux-du Pan, Maurice de, conservateur du Musée historique de Vevey, la Doges, Tour-de-Peilz. 1879
Rod, Émile, inspecteur télégraphiste, Lausanne. 1897
Tissot, Edmond, banquier, Lausanne. 1904
Wagner, Gustave, pasteur, Aigle. 1903
*Weiss, Émile de, greffier au Tribunal fédéral, Lausanne. 1879
Ziegler-de Loes, Ulrich de, rentier, Aigle. 1890

**Canton de Zoug.**

WYSS, François-Martin, Zoug. 1907

**Canton de Zurich.**

BLUMER-EGLOFF, Jean, Zurich. 1903
BRUNNER, Alfred, Dr méd., Winterthour. 1906
FROMMHERZ, William, négociant, Zurich. 1893
GUGOLZ, Jean, négociant, Zurich. 1891
THILO-SCHMIDT, Fr. bureau technique, Zurich. 1907

*B. — A l'étranger.*

**Allemagne.**

BAHRFELDT, Émile, Dr phil., directeur de banque, rédacteur des *Berliner Münz-Blätter*, Berlin. 1902
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE ET UNIVERSITAIRE DE STRASBOURG (Alsace). 1899
CAHN, Adolphe-E., expert en médailles, Francfort s/M. 1890
HAHLO, Siegfried, changeur et banquier, Berlin. 1892
HAMBURGER, Léo, expert en médailles, Francfort s/M. 1890
HAMBURGER, Joseph, expert en médailles, Francfort s/M. 1904
HELBING, Otto, expert en médailles, Munich. 1886
HESS, Adolphe, les successeurs de, experts en médailles, Francfort s/M. 1882
HIRSCH, Jacob, Dr phil., expert en médailles, Munich. 1897
JOSEPH, Paul, rédacteur de la *Frankfurter Münzzeitung*, Francfort s/M. 1902
MERZBACHER, les successeurs du Dr, experts en médailles, Munich. 1882
RAPPAPORT, Edmond, expert en médailles, Berlin. 1888
ROSENBERG, Sally, expert en médailles, Francfort s/M. 1900
SCHOTT-WALLERSTEIN, Simon, expert en médailles, Francfort s/M. 1899
SELIGMANN, Eugène, expert en médailles, Francfort s/M. 1893
WERNER, Georges-A., de la maison Zschiesche et Kœder, expert en médailles, Leipzig. 1896

### Autriche.

Appel, Rodolphe, caissier de banque, Vienne XII. 1892
Egger, Armin, expert en médailles, Vienne I. 1891
Fischer, Émile, expert en médailles, Vienne I. 1890
Perini, Quintilio, pharmacien, Rovereto. 1898
Walla, François, Dr phil., expert en médailles, Vienne I. 1896
Windisch-Grætz, le prince Ernest de, colonel, Vienne I. 1896

### Belgique.

Chamorel, Henri, banquier, Anvers. 1898
Dupriez, Charles, expert en médailles, Bruxelles. 1895
Jonghe, vicomte Baudoin de, Ixelles-Bruxelles. 1891

### Canada.

Mac Lachlan, W.-Robert, homme de lettres, Montréal. 1894

### France.

André, Ernest, notaire honoraire, Gray (Haute-Saône). 1900
Babut, A., commandant, président de la Société française de numismatique, Paris. 1905
Baillard, César, notaire, Reignier (Haute-Savoie). 1882
Berga, René, Versailles. 1904
Castellane, comte Henri de, Paris. 1906
David, Fernand, fabricant, Paris. 1894
Douvillé, Henri, expert en médailles, Paris. 1894
Duplan, Albert, Évian-les-Bains (Haute-Savoie). 1880
Engel, Arthur, homme de lettres, Auteuil, Paris. 1890
Florange, Jules, expert en médailles, Paris. 1892
Keller, Carlos, Paris. 1896
Kœchlin-Claudon, Émile, Paris. 1882
Martz, René, Dr jur., conseiller à la Cour d'appel, Nancy (Meurthe-et-Moselle). 1897
Mazerolle, Fernand, archiviste de la Monnaie, rédacteur de la *Gazette numismatique*, Paris. 1890
Moricand, Philippe, ingénieur, Paris. 1907
Portal, Gaston, négociant, St-Jean-d'Angely (Charente-Infér.). 1896
Richebé, Raymond, avocat, Paris. 1894

Seiler, Max, commis de banque, Courbevoie (Seine). 1906
Testenoire-Lafayette, Philippe, notaire, Saint-Etienne (Haute-Loire). 1896
Vallentin du Cheylard, Roger, Montélimar (Drôme). 1890
Vassy, Albert, pharmacien, Vienne (Isère). 1904
Vidart, Charles-Alfred, Divonne-les-Bains (Ain). 1894

## Grande-Bretagne.

Ford, Rawlinson, avocat, Leeds. 1891
Forrer, Léonard, numismatiste, Kent. 1891
Prevost, sir Augustus, baronnet, ancien gouverneur de la banque d'Angleterre, Londres. 1890
Spink, Samuel, de la maison Spink et fils, experts en médailles, Londres. 1892

## Grèce.

Lambros, Jean-Paul, expert en médailles, Athènes. 1894

## Italie.

Papadopoli, comte Nicolas, sénateur, commandeur, membre de l'Institut royal des sciences et des lettres, Venise. 1894
Ruggero, Joseph, commandeur, général de réserve, Rome. 1891
Salinas, Antoine, professeur, directeur du Musée national, Palerme. 1895

## Pays-Bas.

Dompierre de Chaufepié, H.-J. de, Dr phil., directeur du Cabinet royal des médailles, La Haye. 1894
Schulman, Jacques, expert en médailles, Amsterdam. 1894

## Portugal.

Du Roveray, Paul, négociant, Lisbonne. 1890

## Suède.

Cavalli, Gustave, pharmacien, Sköfde. 1894

Le nombre des membres actifs, fondateurs de la Société, le 14 avril 1879, était de 39. Il ne reste plus actuellement que 6 de ces membres.

La Société était formée au 5 novembre 1908 de
185 membres actifs,
13 » honoraires,
soit 198 membres, se répartissant comme suit :

| | Actifs | Honor. | | Actifs | Honor. |
|---|---|---|---|---|---|
| Argovie | 3 | | *Report* | 120 | 2 |
| Bâle | 10 | | | | |
| Berne | 17 | | Zurich | 5 | 1 |
| Fribourg | 5 | | Allemagne | 16 | 1 |
| Genève | 36 | 1 | Autriche | 6 | 2 |
| Grisons | 1 | | Belgique | 3 | 1 |
| Lucerne | 7 | 1 | Canada | 1 | |
| Neuchâtel | 13 | | France | 22 | 3 |
| Saint-Gall | 9 | | Grande-Bretagne | 4 | |
| Soleure | 2 | | Grèce | 1 | |
| Tessin | 1 | | Italie | 3 | 3 |
| Valais | 1 | | Pays-Bas | 2 | |
| Vaud | 14 | | Portugal | 1 | |
| Zoug | 1 | | Suède | 1 | |
| *A reporter* | 120 | 2 | Total | 185 | 13 |

# TABLE DES MATIÈRES



## NÉCROLOGIE



## MÉLANGES

## BIBLIOGRAPHIE

### COMPTES RENDUS ET NOTES BIBLIOGRAPHIQUES

## SOCIÉTÉ SUISSE DE NUMISMATIQUE

# TABLE DES ILLUSTRATIONS

PLANCHES HORS TEXTE



FIGURES DANS LE TEXTE

# REVUE SUISSE

DE

# NUMISMATIQUE

PUBLIÉE PAR LE COMITÉ DE LA

## SOCIÉTÉ SUISSE DE NUMISMATIQUE

SOUS LA

DIRECTION DE PAUL-CH. STRŒHLIN

TOME XV.



GENÈVE
AU SIÈGE DE LA SOCIÉTÉ, RUE DU COMMERCE, 5
1909.

# NUMISMATIQUE DE L'ÉVÊCHÉ DE SION[1]

## DEUXIÈME PARTIE

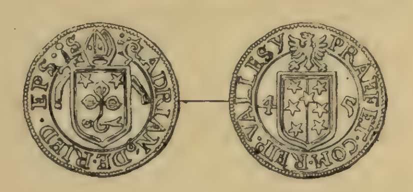
## VI.

### Description des monnaies vallaisannes.

(SUITE)

211. — *Demi-batz ou gros de 1645.*

Semblable au nº 206, sauf au droit (A 2) · ADRIAN9 DE · RIED · EPS · S et au revers PRAEF ET · COM · REIP · VALLESY avec le millésime 4 5



Bill. Mod. 0,021. Poids 2,10. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 377, nºs 111 à 115.

212. — *Demi-batz ou gros de 1645.*

Semblable au nº 211, sauf au droit (A 10) ADRIAN9 DE · RIED · EPS S et au revers PRAEF · ET · COM · REIP · VALLESY

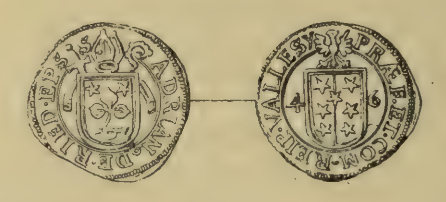
[1] Voir *Revue suisse de numismatique* 1901, t. X, p. 212, 1902, t. XI, p. 100, et 1908, t. XIV, p. 265.




Bill. Mod. 0,020.

213. — *Demi-batz ou gros de 1646.*

Semblable au n° 212, sauf le millésime 4 6 au revers.




Bill. Mod. 0,021. Poids 1,52. C.
Coll. de Palézieux.

214. — *Demi-batz ou gros de 1646* (frappe en argent).

Semblable au n° 213.
Æ. Mod. 0,022. Poids 8,50. RR.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 378, n°s 117 et 118.

215. — *Batz ou deux-gros de 1644.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ✿ ADRIAN9 DE · RIEDM · EPS · SEDVN :

Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Riedmatten, surmonté d'une mitre et de fanons.




℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) ♣ PRÆF9 ET · COM : REIPVB : VALLESY

Écu de la république du Vallais surmonté de l'aigle d'empire monocéphale et accompagné du millésime 16 44

Bill. Mod. 0,025. Poids 2,50. Six var. C.

Coll. Strœhlin.

216. — *Batz ou deux-gros de 1644.*

Semblable au nº 215, sauf au droit, entre deux cercles de grènetis ✖ ADRIAN9 DE · RIEDM · EPS · SEDVN et au revers, entre deux cercles de grènetis ♣ PRÆT : ET COM : REIPVB : VALLESY

Bill. Mod. 0,025. Poids 2,30. C.

Coll. Strœhlin.

217. — *Batz ou deux-gros de 1644.*

Semblable au nº 215, sauf au droit (A 1) ⋆ ADRIAN9 DE RIEDM · EPSSE DVN ∘ et au revers ⁜ PRÆF9 ET · COM · REIPVB · VALLES

Bill. Mod. 0,024. C.

218. — *Batz ou deux-gros de 1644.*

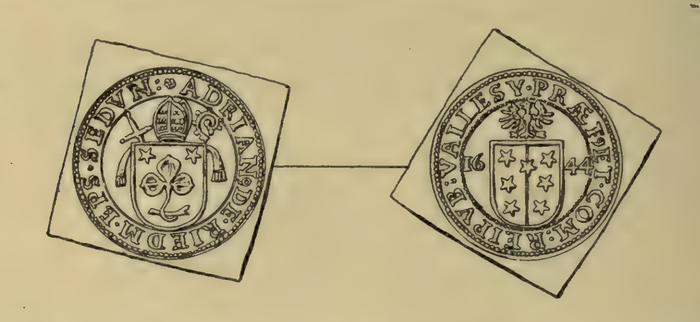
Semblable au nº 215, sauf au droit ...DRIAN9 DE · RIEDM : EPS : SEDVN : (la fin de la légende tréflée),

et au revers (A 57) ✚ PRÆF9 ET ⁝ COM · REIPVB : VALLESY

Bill. Mod. 0,024. C.

219. — *Batz ou deux-gros de 1644* (frappe en argent).

Droit semblable à celui du nº 215.




℞. Dans un double cercle de grènetis (A 60) · PRÆF9 ET · COM : REIPVB : VALLESY

Æ. Mod. 0,025. Coin carré. RR.

220. — *Batz ou deux-gros de 1644* (frappe en argent).

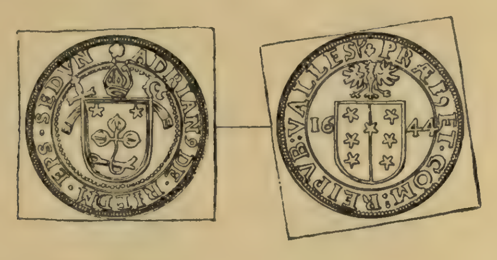
Semblable au nº 215, sauf au droit ADRIAN9 DE · RIED · EPS S et au revers PRAEF · EE · COM · REIP · VALLESY

Æ. Poids 8,50. Coin carré. RR.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 378, nºˢ 117 et 118.

221. — *Batz ou deux-gros de 1644* (frappe en argent).

Semblable au nº 215, sauf au droit, dans un double cercle de grènetis (A 60) ✿ ADRIAN9 DE · RIEDM ·

EPS · SEDVN et au revers + PRÆF9 ET · COM : REIPVB : VALLESY



Æ. Mod. 0,025. RR.

222. — *Batz ou deux-gros de 1644.*

Semblable au nº 215, sauf au droit ✿ ADRIAN9 DE · RIEDM · EPS : SEDVN : et au revers ✿ PRÆF9 ET · COM ⁝ REIPVB : VALLESY
Bill. Mod. 0,025. Poids 2,90. C.
Coll. de Palézieux.

223. — *Batz ou deux-gros de 1644* (essai en argent).

Semblable au nº 222.
Æ. Mod. 0,026. Flan carré. Poids 8,76. RR.
Coll. de l'év. de Sion.

XV. — **Adrien IV de Riedmatten,** évêque, 1646-1672.

Cet évêque n'a pas frappé monnaie et c'est par erreur que Jenner[1] lui attribue des pièces de 1652, 1663 et 1671.

[1] JENNER, *op. cit.*, pp. 146, 147 et 148.

XVI. — **Adrien V de Riedmatten,** évêque, 1672-1701.

224. — *Quart de 1685.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) A D R
Armes de Riedmatten, dont les étoiles font suite à A et à R



℟. Dans un cercle de grènetis, écu de la république du Vallais, accompagné du millésime 8 5 et surmonté de · W ·
Bill. Mod. 0,013. Poids 0,50. Trois var. C.
Coll. de Palézieux.
R. Blanchet, pl. VIII, nº 10. — S. Poole, p. 380, nºs 130 à 133.

225. — *Kreuzer sans millésime.*

Dans un cercle de grènetis (A 10) ADRIANDERIEE S
Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Riedmatten, surmonté d'une mitre et de fanons.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 5) PRÆ · F · ET · COM · REI · P · V
Écu de la république du Vallais surmonté de l'aigle d'empire monocéphale.
Bill. Mod. 0,018. Poids 0,945. C.
Coll. de Palézieux.

226. — *Kreuzer sans millésime* (frappe en or).

Semblable au n° 225.
AV. Mod. 0,018. Poids 1,00. U.
Coll. Ant. de Riedmatten.

227. — *Demi-batz ou gros de 1683.*

Semblable au n° 225, sauf au droit · **ADRIAN · DE · RIED · EPS · SE** et au revers **PRÆF · ET · COM · REI · P · VALL** avec le millésime 8 3 accompagnant l'écu de la république du Vallais surmonté de l'aigle d'empire bicéphale.




Bill. Mod. 0,021. Poids 1,54. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 379, n° 126.

228. — *Demi-batz ou gros de 1683.*

Semblable au n° 227, sauf au droit **ADRIAN · DE · RIED · EP · SE** et au revers **PRAEF · ETCOM · REIP · VALLE**



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,25. C.
Coll. Strœhlin.

229. — *Demi-batz ou gros de 1683.*

Semblable au n° 227, sauf au droit (A 3) **A DRIAN9 DE · RIEDEPS SE** et au revers **PRAEF · ET · COM · REIP · VALLES**



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,37. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 379, n° 123.

230. — *Demi-batz ou gros de 1684.*

Semblable au n° 227, sauf au droit (A 12) **ADRIAN · DE · RIED · E S ⁘** et au revers **PRÆFETCOM · REI · PVAL ·** avec le millésime 8 4 accompagnant l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,55. C.
Coll. Strœhlin.

231. — *Demi-batz ou gros de 1684.*

Semblable au n° 230, sauf au droit (A 14) **ADRI · AN · DE · RIEDE · · S ⁘** et au revers **PRÆF · ET · COM · REIP · VAL**



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,60. C.
Coll. Strœhlin.

232. — *Demi-batz ou gros de 1684.*

Semblable au nº 230, sauf au droit (A 14) **ADRIANDE · RIEDEP S ·** et au revers **× PRÆFETCOM · REI · PVALLE ·**



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,40. C.
Coll. Strœhlin.

233. — *Demi-batz ou gros de 1684.*

Semblable au nº 230, sauf au droit **ADRIAN · DE · RIED · EPS S ·** et au revers **PRÆFETCOM REIP · VAL ·**
Bill. Mod. 0,022. Poids 1,70. Trois var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 379, nº 127.

234. — *Demi-batz ou gros de 1684.*

Semblable au nº 233, sauf au revers **PRÆF · ET COM · REI · PVALLE**
Bill. Mod. 0,021. Poids 1,62. C.
Coll. de Palézieux.

235. — *Demi-batz ou gros de 1685.*

Semblable au nº 232, sauf au droit ADRIAN · DE · RIED · E S et au revers · PRÆF · ET · COM · REIP · VAL · avec le millésime 8 5 accompagnant l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,021. C.

236. — *Demi-batz ou gros de 1685.*

Semblable au nº 235, sauf au droit ADRIAN · DE RIEDEP S ∴ et au revers PRÆF · ETCOM · REI · P · VAL ·

Bill. Mod. 0,021. Poids 1,54. C.

Coll. de Palézieux.

237. — *Demi-batz ou gros de 1685.*

Semblable au nº 235, sauf au droit ADRIAN · DE · RIED · E S ∴ et au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VAL ·

Bill. Mod. 0,022. Poids 1,33. Deux var. C.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 380, nº 128.

238. — *Demi-batz ou gros de 1685.*

Semblable au nº 235, sauf au droit ADRIAN · DE · RIED · E SE et au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VAL ·

Bill. Mod. 0,021. Poids 1,51. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 380, nº 129.

239. — *Batz ou deux-gros de 1683.*

Dans un cercle de grènetis (A 11) ADRIAN · DE · RIED · EPS · S ED
Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Riedmatten, surmonté d'une mitre et de fanons.



℟. Dans un cercle de grènetis (A 5) PRAEF ET COM · REIP · VALLESY ·
Écu de la république du Vallais, accompagné du millésime 16 83 et surmonté de l'aigle impériale bicéphale.
Bill. Mod. 0,021. Poids 2,83. C.
Coll. d'Odet.

240. — *Batz ou deux-gros de 1683.*

Semblable au nº 239, sauf au droit ADRIAN · DE · RIED · EPS · SE et au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VALL
Bill. C.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 378, nº 119.

241. — *Batz ou deux-gros de 1683.*

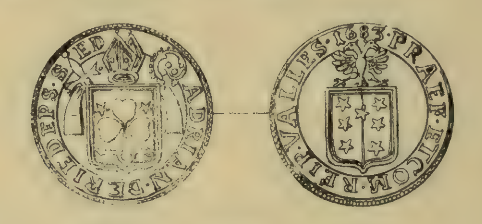
Semblable au nº 239, sauf au droit ADRIANDE

RIED · EPS · S ED et au revers PRAEF · ET COM · REIP · VALLE ·

Bill. Mod. 0,024. Poids 2,36.
Coll. de Palézieux.

242. — *Batz ou deux-gros de 1683.*

Semblable au nº 239, sauf au droit ADRIAN · DERI EDEPS · S ED et au revers (A 3) · PRAEF · ET COM · REIP · VALLES · 1683



Bill. Mod. 0,024. Poids 2,04. C.
Coll. de Palézieux.

243. — *Batz ou deux-gros de 1684.*

Semblable au nº 239, sauf au droit ADRIANDE · RIEDEPS · S E ∴ et au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VALLES · Le millésime 16 84 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,025. Poids 2,30. C.
Coll. Strœhlin.

244. — *Batz ou deux-gros de 1684.*

Semblable au nº 243, sauf au droit ADRIANDE · RIEDEPS · S ED et au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VALLES ·
Bill.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 379, nº 122.

245. — *Batz ou deux-gros de 1684.*

Semblable au nº 243, sauf au droit ADRIAN DE · RIED · EPS · S E et au revers PRAEF · ET COM · REIP VALLESY ·
Bill. C.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 378, nº 121.

246. — *Batz ou deux-gros de 1684.*

Semblable au nº 243, sauf au droit ADRIAN · DE RIED · EPS SE D ∴ et au revers · PRAEF · ET COM · REIP · VALLESY ·
Bill. Mod. 0,024. Poids 2,37. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 378, nº 120.

247. — *Batz ou deux-gros de 1684* (frappe en or).

Semblable au nº 246.
Ꞥ. U.
Cab. de Vienne.
Monn. en or, pl. 44. — Haller, t. II, p. 371, nº 2246.

248. — *Batz ou deux-gros de 1685.*

Semblable au n° 239, sauf au droit (A 10) ADRIANDE · RIEDEPS · S E ∴ et au revers PRÆF · ET · COM · REIPVALLE · Le millésime 16 85 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,024. Poids 2,25. C.
Coll. Strœhlin.

249. — *Batz ou deux-gros de 1685.*

Semblable au n° 248, sauf au droit ADRIANDE RIE DEPS SE D ∴ et au revers PRAEF ET COM REIP · VALLESY

Bill. Mod. 0,024. Poids 2,30. C.
Coll. Bibl. Berne.

250. — *Piécette de cinq-gros.*

Le protocole de la diète du 10 décembre 1681 [1] indique que la Haute assemblée décida de frapper des piécettes d'argent de cinq-gros, mais jusqu'à ce jour elles n'ont pas été retrouvées.

[1] Cf. *Revue* 1901, t. X, p. 275.

XVII. - **François-Joseph Supersaxo,** évêque, 1701-1734.

251. — *Kreuzer de 1708.*

Dans un cercle de grènetis (A 9) F · I · SVPERSAX · EPS · S E

Armes de l'évêché de Sion portant en cœur un écu chargé du premier quartier des armes Supersaxo, surmonté d'une mitre et de fanons.



R. Dans un cercle de grènetis (A 5) PRÆF · ET · COM · REI · PV :

Écu de la république du Vallais surmonté de l'aigle impériale monocéphale et accompagné du millésime o 8

Bill. Mod. 0,017. Poids 0,90. C.

Coll. de Pallézieux.

S. Poole, p. 385, nº 173.

252. — *Kreuzer de 1708.*

Semblable au nº 251, sauf au droit F · I · SVPERSAX EI · SE +



Bill. Mod. 0,018. Poids 0,95. C.

Coll. Strœhlin.

253. — *Kreuzer de 1708.*

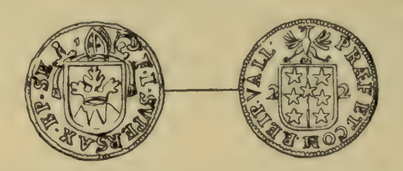
Semblable au nº 251, sauf au droit F · I · SVPER SAX · EP · SE ✠



Bill. Mod. 0,017. Poids 0,94. C.
Coll. Strœhlin.

254. — *Kreuzer de 1722.*

Semblable au nº 251, sauf au droit F · I · SVPER SAX · EP · SE et au revers PRÆF ET · COM · REIP · VALL · Le millésime 2 2 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,018. Poids 1,03. R.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 385, nº 176.

255. — *Demi-batz ou gros de 1708.*

Semblable au nº 251, sauf au droit F · I · SVPER SAX · EP · SE : ✠

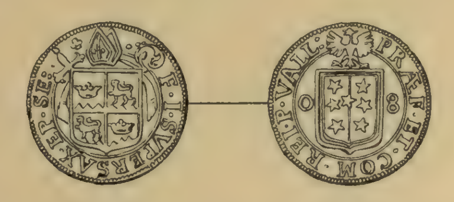
Armes de l'évêché de Sion portant en cœur l'écu de Supersaxo, surmonté d'une mitre et de fanons, et au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VAL




Bill. Mod. 0,021. Poids 1,54. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.

256. — *Demi-batz ou gros de 1708.*

Semblable au nº 255, sauf au revers **PRÆF · ET · COM · REI · P · VALL :**



Bill. Mod. 0,022. Poids 1,30. Deux var. C.
Coll. Strœhlin.

257. — *Demi-batz ou gros de 1708.*

Semblable au nº 255, sauf au droit **F · I · SVPER SAXO · EPS · S E** et au revers **PRÆF · ET · COM · REI · P · VAL ×**



Bill. Mod. 0,021. C.

258. — *Demi-batz ou gros de 1708.*

Semblable au nº 257, sauf au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VALL :
Bill. Mod. 0,021. C.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 384, nº 163.

259. — *Demi-batz ou gros de 1709.*

Semblable au nº 257, sauf au revers PRÆF · ET · COM · REI · P · VALL Le millésime 0 9 accompagné l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,72. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 384, nºs 166 et 167.

260. — *Demi-batz ou gros de 1710.*

Semblable au nº 257, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE · · • et au revers PRÆF · ET COM · REI · P · VALL · Le millésime 1 0 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,022. Poids 1,77. Trois var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 384, nº 168.

261. — *Demi-batz ou gros de 1710.*

Semblable au nº 260, sauf au droit · F · I · SVPER SAXO · EP · S ·
Bill. C.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 384, nº 169.

262. — *Demi-batz ou gros de 1721.*

Semblable au nº 260, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE · ✱ et au revers PRÆF · ET COM · REIP · VAL Le millésime 2 · 1 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,022. Poids 1,67. C.
Coll. Strœhlin.

263. — *Demi-batz ou gros de 1721.*

Semblable au nº 262, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE · ✱ et au revers PRÆF · ET · COM · REIP · VALL ·



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,34. C.
Coll. de Palézieux.

264. — *Demi-batz ou gros de 1721.*

Dans un cercle de grènetis (A 12) F · I · SVPER SAXO · EP · SE ·
Armes de l'évêché de Sion portant en cœur, dans un cartouche orné, le premier quartier des armes Supersaxo, surmonté d'une mitre et de fanons.



℞. Dans un cercle de grènetis (A 5) PRÆF · ET · COM · REI · P · VALL ·
Écu de la république du Vallais surmonté de l'aigle impériale bicéphale et accompagné du millésime 2 1
Bill. Mod. 0,021. Poids 1,54. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 385, nº 171.

265. — *Demi-batz ou gros de 1722.*

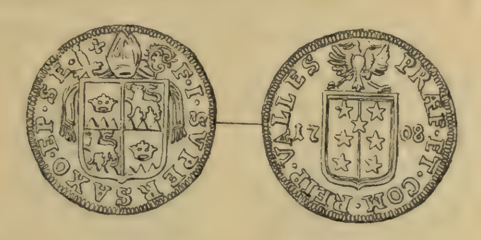
Semblable au nº 263, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE · Au revers, le millésime 2 2 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,021. Poids 1,61. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 385, n° 172.

266. — *Batz ou deux-gros de 1708.*

Semblable au n° 265, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE · + et au revers PRÆF · ET · COM · REIP · VALLES
L'écu de la république du Vallais est surmonté de l'aigle bicéphale et accompagné du millésime 17 08



Bill. Mod. 0,025. Poids 2,33. Trois var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 381, n° 141.

267. — *Batz ou deux-gros de 1708.*

Semblable au n° 266, sauf au droit F · I · SVPER · SAXO · EPS · SE
Bill. Mod. 0,025. Poids 2,00. C.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 381, n° 139.

268. — *Batz ou deux-gros de 1708.*

Semblable au nº 266, sauf au revers PRÆF · ET · COM · REIP · VALLESY ·



Bill. Mod. 0,025. Poids 2,56. Trois var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 382, nº 141.

269. — *Batz ou deux-gros de 1709.*

Semblable au nº 266, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE · ⋆ et au revers PRÆF · ET · COM · REIP · VALLE... Le millésime 17 09 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,025. Deux var. C.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 382, nºˢ 143 et 144.

270. — *Batz ou deux-gros de 1710.*

Semblable au nº 269, sauf au droit ⁜ F · I · SVPER SAXO · EP · SE ⁜ et au revers PRÆF · ET · COM ·

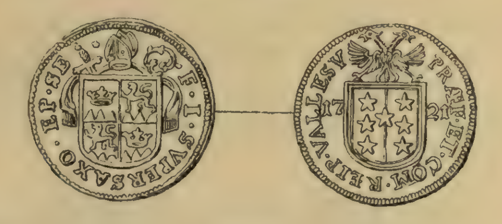
REIP · VALLESY ⋆ Le millésime 17 10 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,025. Poids 2,54. Sept var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 382, nos 145 à 147.

271. — *Batz ou deux-gros de 1721.*

Semblable au nº 270, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE ⁕ et au revers PRÆF · ET · COM · REIP · VALLESY Le millésime 17 21 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,024. Poids 2,20. Quatre var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 382 et 383, nos 148 à 155.

272. — *Batz ou deux-gros de 1722.*

Semblable au nº 271, sauf au droit F · I · SVPER SAXO · EP · SE · ⁕ et au revers · PRÆF · ET COM · REIP · VALLESY · Le millésime 17 22 accompagne l'écu de la république du Vallais.




Bill. Mod. 0,024. Poids 2,25. Cinq var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 383, nos 156 à 160.

273. — *Piécette de cinq-gros.*

Le protocole de la diète du 9 mai 1708 [1] annonce l'intention de S. G. de frapper des pièces d'argent de cinq-gros, ce qui est admis. Ces pièces n'ont pas été retrouvées.

274. — *Vingt-kreuzers de 1709.*

Dans un cercle de grènetis (A 2) ⋆ F · I · S · SAXO · E · S · P · ET · COM · REIP · VAL ⋆

Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur un cartouche chargé des armes Supersaxo et surmonté d'une mitre.




℟. Dans un cercle de grènetis (A 1) SVB TVVM PRAESIDIVM ⋆ 1709

[1] Cf. *Revue,* 1901, t. X, p. 278.

Écu de la république du Vallais surmonté de la vierge Marie, assise de face sur les nues, nimbée de sept étoiles à cinq rais, tenant sur ses genoux l'enfant Jésus et un sceptre de la droite. L'écu est accompagné de CR 20

Æ. Mod. 0,026. Poids 4,74. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 381, nos 134 à 135.

275. — *Vingt-kreuzers de 1709.*

Semblable au no 274, sauf au droit F · I · S · SAXO · E · S · P · ET · COM · REIP · VA L ·



Æ. Mod. 0,027. Poids 4,75. C.
Coll. Strœhlin.

276. — *Vingt-kreuzers de 1710.*

Semblable au no 274, sauf au droit · VAL ·
Le champ des armes Supersaxo est blasonné.



℞. Semblable à celui du no 275, sauf SVB TVVM PRAESIDIVM · 1710

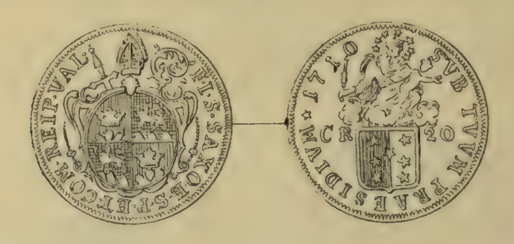
Le champ de l'écu de la république du Vallais est inexactement blasonné ; le parti de gueules étant à dextre au lieu d'être à sénestre.

Æ. Mod. 0,026. Poids 4,50. Deux var. C.

Coll. Strœhlin.

277. — *Vingt-kreuzers de 1710.*

Semblable au nº 276, sauf au revers ⋆ 1710



Æ. Mod. 0,026. C.

278. — *Trente-kreuzers de 1710.*

F · I · S · SAXO · E · S · P · ET · COM · REIP · VAL ·

Le reste semblable au droit du nº 274.

℟. SVB TVVM PRAESIDIVM · 1710

Le reste semblable au revers du nº 274, sans indication de valeur.

Æ. Mod. 0,028. Poids 6,20. U.

Coll. Bibl. Berne.

XVIII. — **Jean-Joseph Blatter,** évêque, 1734-1752.

Cet évêque n'a pas frappé monnaie. C'est par erreur que Jenner[1] lui attribue des demi-batz ou gros de 1745 et 1746.

[1] Jenner, *op. cit.*, p. 147.

XIX. — **Jean-Hildebrand Rothen,** évêque, 1752-1760.

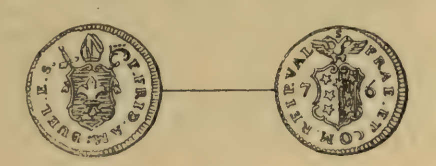
Cet évêque n'a pas frappé monnaie.

XX. — **François-Frédéric Am Buel,** évêque, 1760-1780.

279. — *Kreuzer de 1776.*

Dans un cercle de grènetis (A 9) F . FRID . AM : BUEL . E . S .

Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur un écu chargé du premier quartier des armes Am Buel, dont le champ est blasonné, surmonté d'une mitre.



R. Dans un cercle de grènetis (A 6) PRAE . ET COM . REIP . VAL

Écu de la république du Vallais, dont le champ est blasonné, accompagné du millésime 7 6 et surmonté d'une aigle impériale bicéphale. Au dessus S

Bill. Mod. 0,017. Poids 0,97. Deux var. C.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 389, nos 208 à 211.

280. — *Kreuzer de 1776.*

Semblable au n° 279, mais sans S au dessus de l'aigle impériale.

Bill. Mod. 0,017. Poids 1,06. R.

Coll. Th. Grossmann, à Genève.

281. — *Demi-batz ou gros de 1776* [1].

Dans un cercle de grènetis (A 7) F . FRID . AM = BUEL EP. SE

Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur l'écu de Am Buel, au champ blasonné, surmonté d'une mitre et de fanons. Au dessous de l'écu D S



℟. Dans un cercle de grènetis (A 5) COM . ET PRÆ REIP . VALL .

Écu de la république du Vallais, au champ blasonné, accompagné du millésime 7 6 et surmonté de l'aigle impériale bicéphale.

Æ. Mod. 0,022. Poids 1,70. C.

Coll. Strœhlin.

282. — *Demi-batz ou gros de 1777.*

Semblable au nº 281, sauf au droit F . FRID . AM BUEL EP . SE et au revers COM . ET . PRÆ . REIP . avec le millésime 7 7



Bill. Mod. 0,022. C.

[1] Le catalogue S. Poole, p. 387, nº 192, comprend parmi les batz une pièce d'un demi-batz de 1776, semblable à celle que nous décrivons sous le nº 281, mais avec la légende F. FRED. AB = BUEL EP. SE., légende qui est sans doute le résultat d'une erreur de lecture ou de graveur.

283. — *Demi-batz ou gros de 1777.*

Semblable au nº 282, sauf au droit F . FRID . AM = BUEL EP . SE . et au revers COM : ET PRÆF . REIP . VALL avec le millésime 7 7

Bill. Mod. 0,021. Poids 1,50. Deux var. C.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 388, nos 206 et 207.

Jenner cite, par erreur, des gros ou demi-batz de 1783, 1784 et 1785, l'évêque Melchior Zen Ruffinen n'ayant pas frappé monnaie.

284. — *Batz ou deux-gros de 1776.*

Semblable au nº 281, sauf au droit F . FRID . AM = BUEL . EP . SED . Pas de lettres sous l'écusson, et au revers COM . ET PRÆF . UTR . VALLE Le millésime 17 76 accompagne l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,023. Poids 1,95. R.

A. Blanchet, *Numismatique,* 1864. — S. Poole, p. 387, nos 196 à 199.

285. — *Batz ou deux-gros de 1776.*

Semblable au nº 281, sauf au droit F . FRID . AM = BUEL EP . SED Pas de lettres sous l'écu, et au revers

COM . ET PRÆ . REIP . VALLE avec le millésime 17 76 accompagnant l'écu de la république du Vallais.
Bill. C.
S. Poole, p. 387, nos 194 et 195.

286. — *Batz ou deux-gros de 1776.*

Semblable au nº 285, sauf au revers les lettres D. SF. sous l'écu de la république du Vallais.



Bill. Mod. 0,023. Poids 2,23. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 387, nº 193.

287. — *Batz ou deux-gros de 1777.*

Semblable au nº 281, sauf au droit l'écu sans les lettres qui figuraient au dessous, et au revers le millésime 17 77 accompagnant l'écu de la république du Vallais. Au dessous de celui-ci, à droite, la lettre S
Bill. Mod. 0,023. Poids 1,96. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 388, nº 201.

288. — *Batz ou deux-gros de 1777.*

Semblable au nº 287, sauf au droit F . FRID . AM = BUEL EP . SED . et au revers COM . ET PRÆ . REIP . VALL . Sous l'écu de la république du Vallais les lettres D S




Bill. Mod. 0,024. C.
Mus. de Kensington.
S. Poole, p. 387, nº 200.

289. — *Batz ou deux-gros de 1777.*

Semblable au nº 287, sauf au revers **COM . ET PRÆ . REIP . VALLE .** sans initiale sous l'écu.
Bill. Mod. 0,023. Poids 2,28. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 388, nº 202.

290. — *Batz ou deux-gros de 1778.*

Semblable au nº 287, sauf au droit **F . FRID . AM = BUEL . EP . SEDUN .** et au revers **COM . ET PRÆF . REIP . VALLES .** Le millésime 17 78 accompagne l'écu de la république du Vallais, au dessous duquel ne figure aucune lettre.

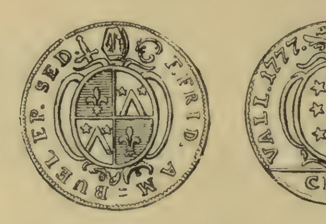


Bill. Mod. 0,023. Poids 2,42. Deux var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 388, nºs 203 à 205.

291. — *Six-kreuzers de 1777.*

Dans un cercle de grènetis (A 8) **F . FRID . AM = BUEL EP . SED .**

Armes de l'évêché de Sion, portant en cœur un cartouche, chargé des armes au champ blasonné Am Buel, surmonté d'une mitre et de fanons. Au dessous du cartouche, les lettres D S



℞. Dans un cercle de grènetis (A 4) **COM . E . P . RE . VALL** . 1777 .

Ex. CR. 6.

Cartouche chargé des armes, au champ blasonné de la république du Vallais, surmonté de l'aigle impériale bicéphale.

Bill. Mod. 0,025. Poids 5,34. Tranche laurée. C.

Escher, p. 93, fig. 54. — S. Poole, p. 386, nos 190 et 191.

Jenner[1] indique une pièce de six-kreuzers de 1776 qui n'a pas été retrouvée.

292. — *Douze-kreuzers de 1777.*

Semblable au no 291, sauf à l'exergue du revers CR. 12 et pas de point après **RE**

[1] Jenner, *op. cit.*, p. 146.



Bill. Mod. 0,027. Poids 6,96. Tranche laurée. Trois var. C.

Coll. de Palézieux.

S. Poole, p. 386, nos 187 et 188.

293. — *Douze-kreuzers de 1777.*

Semblable au n° 292, sauf au droit F . FRID . AM = BUEL . EP . SEDUN

Bill. C.

Mus. de Kensington.

S. Poole, p. 386, n° 189.

294. — *Douze-kreuzers de 1777.*

Semblable au n° 292, sauf au droit F . FRID . AM BUEL . EP . SEDUN .



Bill. Mod. 0,026.

Jenner [1] cite une pièce de douze-kreuzers de 1776, non retrouvée.

[1] Jenner, *op. cit.*, p. 146.

295. — *Vingt-kreuzers de 1777.*

Droit semblable à celui du n° 292, sauf F . E . AM . BUELE . S . C . E . P . RE . VALL

Au dessous du cartouche pas de lettres, mais le millésime 17 77




℞. Dans un cercle de grènetis (A 7) SUB TUUM PRÆ SIDIUM CONF

Écu de la république du Vallais, au champ blasonné, surmonté de la vierge Marie, assise de face sur les nues, nimbée de sept étoiles à cinq rais, tenant l'enfant Jésus et de la droite le sceptre, le tout sur un fond rayonnant. L'écu de la république du Vallais est accompagné de CR 20 et il surmonte les lettres D S invisibles sur la gravure.

Æ. Mod. 0,027. Poids 4,40. C.

S. Poole, p. 386, n^os^ 184 à 186.

XXI. — **République du Vallais,** 1628.

296. — *Kreuzer de 1628.*

Dans un cercle de grènetis (A 5) MON · REIP · VALLESIÆ

Écu de la république du Vallais, surmonté de l'aigle impériale monocéphale.

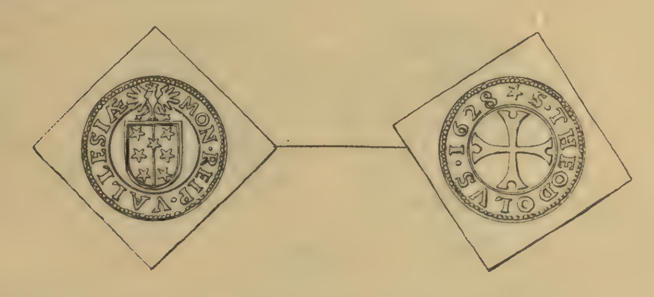
℟. Dans un cercle de grènetis (A 60) ✶ S · THEODO LVS · 1628




Croix pattée et fourchée.
Bill. Mod. 0,020. Poids 1,40. Trois var. C.
Coll. de Palézieux.
S. Poole, p. 477, nos 10 à 13.

297. — *Kreuzer de 1628* (frappe en argent).

Semblable au nº 296.




Æ. Mod. 0,021. Flan carré. Poids 4,10. RR.
Coll. Wunderly.
S. Poole, p. 477, nº 14.

298. — *Demi-batz ou gros de 1628.*

Droit semblable à celui du nº 296, sauf que l'écu est blasonné.

℟. Semblable à celui du nº 296, sauf que la croix est cantonnée de quatre fleurs de lys.




Bill. Mod. 0,021. Poids 1,91. C.

Coll. de Palézieux.

R. Blanchet, pl. VIII, nº 9. — Escher, p. 90, fig. 52. — S. Poole, p. 477, nºs 3 à 9.

299. — *Batz ou deux-gros de 1628.*

Dans un cercle de grènetis (A 5) MON · REIP · VALLESIÆ

Dans un cartouche, écu du Vallais surmonté d'une aigle impériale monocéphale.




℟. (A 37) · S · THEO DOLVS :

Ex. · 1628 ·

Buste du saint de face, mitré et nimbé, tenant de la gauche une crosse et bénissant de la droite.

Mod. 0,025.

Cette pièce n'est connue qu'à l'état d'empreinte sur carton. Le droit se trouve dans la collection de l'auteur, le revers au Musée de Sion. Il est probable que la représentation, unique jusqu'alors, de saint Théodule, dépouillé du glaive, symbole de la puissance temporelle, ne fut pas admise, et que cette pièce inestimable est demeurée à l'état de projet. *(Note de la réd.)*

300. — *Teston ou dicken de 1628.*

Dans un cercle de grènetis (A 60) ★ MON · REIPV BLICÆ · VALLESIÆ ·

Dans un cartouche, écu de la république du Vallais.




℟. Dans un cercle de grènetis (A 36) · SANCTVS · THEODOLVS ·

Ex. . 1628 .

Aigle impériale bicéphale.

Æ. Mod. 0,030. Poids 9,20. RR.

Coll. Bibl. Berne.

Haller, t. II, p. 371, nº 2245. — S. Poole, p. 477, nºˢ 1 et 2.

DE PALÉZIEUX-DU PAN.

UNE

# NOMINATION D'ESSAYEUR GÉNÉRAL

## A LA MONNAIE DE BRUXELLES

## AU TEMPS DE MARIE-THÉRÈSE

### 1764-1765

---

Le 14 mars 1764 Jean-Baptiste Marquart, essayeur général, avait été promu waradin de la Monnaie de Bruxelles en lieu et place de Nicolas Grimberghs, décédé le 27 janvier précédent. Bien que les fonctions d'essayeur général, devenues ainsi vacantes, ne comportassent que huit cents florins de gages et quelques avantages ou privilèges d'assez peu d'importance, les postulants furent nombreux. Ce furent d'abord Jean-Baptiste Millé, âgé de vingt-huit ans — fils de Ferdinand-Corneille Millé, maître et ancien doyen du métier des orfèvres de Bruxelles — qui depuis plusieurs années s'exerçait à des essais d'or et d'argent; Landelin-Joseph Ducpétiaux, contrôleur général des orfèvres et des changeurs-jurés « qui a fait preuve de capacité par devant la Chambre « des Monnoies », et qui, en homme prudent et avisé, recommande déjà pour le remplacer comme contrôleur, s'il est nommé essayeur, son fils Antoine, âgé de vingt-quatre ans, actuellement occupé en Angleterre à se perfectionner dans son métier d'orfèvre.

Ce furent encore Jean-Joseph Brichaut, âgé de quarante-quatre ans, maître-orfèvre à Bruxelles; Martin-Joseph de Roose, de Bruxelles, dont les ancêtres, depuis plusieurs

siècles, exerçaient, comme lui, en cette ville le métier d'orfèvre, et dont les mérites propres étaient attestés par une déclaration du doyen et des maîtres-jurés de la corporation.

Ce furent enfin Jacques Delmotte, ajusteur-juré de la Monnaie, et le directeur de la Monnaie de Bruxelles, Thomas-Dominique Van der Motten, ce dernier postulant pour son fils Lambert, âgé seulement de quinze ans, « avec la permission de faire deservir la place par une « personne adoine et capable, à ses risques et périls « jusque ce que son dit fils eût atteint l'âge compétent « et la capacité requise pour la deservir par lui-même, « promettant de ne rien négliger pour le rendre aussi « capable que soi-même. »

Cette dernière candidature ne fut pas admise parce que, de l'avis du Conseil des finances, la trop grande intelligence qu'on ne pourrait empêcher de s'établir entre le père et le fils, serait de nature à nuire au service de Sa Majesté l'impératrice Marie-Thérèse. Quant à Delmotte, il retira sa demande de lui-même, de sorte que quatre postulants restèrent seuls en présence. Ils furent prévenus d'avoir à se présenter devant un jury, présidé par le conseiller et maître de la Chambre des comptes, Van de Veld, agissant en tant que conseiller-assesseur de la Jointe des monnaies, et composé des conseillers et maîtres de la Chambre des comptes, le comte de Fraula et Van den Branden, de l'auditeur de Tiège, de l'essayeur particulier de la Monnaie de Bruxelles, Le Martin, et de l'actuaire de la Jointe, Mienens.

L'examen comprenait une partie orale et une partie pratique concernant la détermination du titre de divers alliages d'or ou d'argent.

Millé se présenta le premier, le 30 et le 31 juillet 1764 et après avoir satisfait aux questions du jury « tant « avec les essays d'or que d'argent, que sur la quantité « d'argent fin et plomb à ajouter aux essais, de même

« que sur la direction du feu et de l'eau forte », il s'acquitta des diverses analyses qui lui furent confiées de façon à mériter que l'actuaire Mienens termine son procès-verbal de la séance en constatant « que le dit « Millé a fait toutes ces opérations tant du feu que du « départ, comme un parfait essayeur versé dans le dit « art, et avec une aisance et dextérité extraordinaires, « dont les commissaires ont été surpris. »

Le 1[er] août se présenta Ducpétiaux, dont l'examen dura deux jours pleins, tant il mit de lenteur aux diverses manipulations des métaux. La mise en train pour la détermination de l'aloi d'un alliage d'or lui prit, à elle seule, deux heures et demie, ce qui mécontenta fort le jury, pressé d'aller dîner, et lui laissa l'impression que Landelin-Joseph Ducpétiaux, *contrôleur général des orfèvres et des changeurs,* était loin de posséder les connaissances requises d'un essayeur général.

Le 3 août ce fut le tour de Brichaut. Comme ce fut ce dernier qui finit par l'emporter sur ses concurrents, nous croyons utile de reproduire ici, *in extenso*, le passage du procès-verbal de l'actuaire Mienens, le concernant :

« Après quelques questions préliminaires auxquelles « il a satisfait, on a délivré quatre morceaux d'argent, « savoir, un de piastre, l'aiguille de 10 deniers 11 $\frac{1}{2}$ gr. ; « celle de 6 den. 23 gr. et celle de 5 deniers.

« Il a déclaré ces morceaux à la touche savoir : le « premier à 10 den. 11 grs, ainsi à 11 grains en dépens, « le second aussi à 10 den. 11 grs, ainsi à un demi-grain « près et les troisième et quatrième justes.

« Ensuite on lui a donné l'aiguille de 10 den. 11 $\frac{1}{2}$ gr. « et celle de 6 den. 23 grs pour en faire les essais.

« Après quoi, il a procédé aux pesages des d[s] essais « et en premier lieu de celui du bas alloi, lesquels étant « faits, ont été mis au fourneau avec le plomb compé- « tent.

« Au sortir du feu les deux boutons aiant été mis sur « la balance ont été trouvés à peu près égaux en poid « et pesés ensemble ont porté 6 den. $22\frac{3}{8}$ grains, ainsi « $\frac{5}{8}$ de grain en dépens.

« Le dit suppliant a procédé ensuite aux pesages du « haut alloi, lesquels étant faits ont été mis aussi au « fourneau avec le plomb compétent.

« Au sortir du feu les deux boutons aiant été mis sur « la balance, ont été trouvés aussi à peu près égaux en « poid et pesés ensemble ont porté 10 den. $12\frac{3}{8}$ grains, « ainsi $^{7}/_{8}$ de grain en sus.

« Le même jour l'après-midi on lui a présenté les « trois mêmes d'or [1] et a déclaré par la touche en « premier lieu l'or du ducat à 22 karats, ensuite en « touchant les autres a dit qu'il s'étoit abusé quant au « premier morceau, sur quoi, il l'a retouché et l'a « déclaré près de 24 karats, ainsi à 5 à 6 grains trop « haut, le second qui étoit l'aiguille du Souverain a été « déclaré à 22 karats, ainsi à $^{3}/_{4}$ de grain près et le « troisième qui étoit l'aiguille de 21 k. 8 gr. à 21 karats « 7 grains, ce qui est à un grain près. Ce fait, on lui a « donné les deux derniers morceaux pour en faire les « essais.

« Les pesages d'or étant faits, il a pesé 13 deniers « d'argent fin pour ajouter au premier et $12\frac{1}{2}$ den. pour « le second après quoi les $d^{ts}$ essais ont été mis au « fourneau avec le plomb compétent.

« Au sortir du feu les deux boutons aiant été applanis « jusques à l'extension ordinaire, il les a roulés et mis « les cornets à la bouteille à eau forte pour en faire la « séparation de l'argent, laquelle étant faite, et les « cornets pesés, le premier a porté 22 carats $2\frac{1}{8}$ grains « par conséquent 1 gr. $\frac{3}{8}$ trop fort et le second 21 karats

[1] C'est à dire trois morceaux d'or dont l'un appartenait au ducat de Hollande, le deuxième à l'aiguille du Souverain et le troisième à une aiguille de 21 karats 8 grains.

« 9 gr. $^1/_{16}$, et ainsi 1 et $\frac{1}{16}$ grain pareillement trop « fort. »

Le 4 août comparut Roose qui, comme Brichaut, termina toutes les opérations dont il fut requis en une seule journée, mais dont les essais laissaient assez à désirer sous le rapport de l'exactitude.

A ce point de vue, d'ailleurs, les aspirants essayeurs n'avaient guère été bien heureux ; cependant la Chambre des comptes, faisant sien le rapport du comte de Fraula, daté du 27 août, tout en convenant qu'aucun des candidats n'a la capacité requise pour exercer l'emploi d'essayeur général qui comporte « de faire les opérations « des boëtes des monnoies, les fonctions de contre-« essayeur tant pour les fontes, que des métaux d'or et « d'argent qui se livrent à la Monnoye de Bruxelles, « ainsi que les essais des minéraux et autres », propose, cependant, d'en gratifier Brichaut, « pris égard à la « science qu'il en a déjà acquise depuis quatre mois « seulement qu'il s'est exercé à faire des essais, ce qui « est peu de tems, le rapporteur trouve d'ailleurs « Brichaut le plus actif, faisant les opérations avec « autant d'aisance qu'aucune personne pourroit le faire, « paroissant d'un caractère posé, soumis, fort laborieux « et docile. »

Il faut avouer qu'il n'arrive pas souvent de voir un candidat l'emporter sur ses concurrents pour la seule raison qu'il a mis moins de temps qu'eux à se préparer à l'examen à subir ! De plus, les qualités d'activité et d'aisance que M. de Fraula lui prête revenaient tout aussi bien à Millé, s'il faut en croire le procès-verbal de l'examen dressé par Mienens, dont il n'est désormais plus question. Enfin, il faut convenir que le comte de Fraula savait juger les hommes pour pouvoir déclarer Brichaut d'un caractère « posé, soumis, fort laborieux et docile », parce qu'il l'avait vu se livrer à quelques essais devant lui !!!

Il n'y a donc pas lieu d'être surpris si le Conseil des finances ne se rallia pas complètement à l'avis de la Chambre des comptes, inspiré par le comte de Fraula. Dans des lettres du 14 septembre, adressées à S. A. R. le duc Charles de Lorraine, gouverneur des Pays-Bas, les Conseillers des finances déclarent : « aiant deliberé « sur la matière ... nous croions que ce seroit trop « hasarder que de confier une place de telle impor- « tance à l'un d'entre eux, comme cependant il convient « de remplacer Marquart, V. A. R. pourroit agréer, que « sur le témoignage que rend le comte de Fraula de « l'orphèvre Brichaut, on l'assumat par provision et par « forme d'essai pour faire les fonctions d'essaieur g$^{nal}$ et « de contre essaieur sur le même pied que Marquart « les a remplies et ce, pendant un terme de trois « mois après lequel il s'agiroit de lui faire subir un « nouvel examen : Si on reconnoit alors qu'il n'a pas « encore acquis toute la capacité requise, on pourroit « le continuer pour autres trois mois, après quoi « on l'examineroit de nouveau et au cas qu'il restat « toujours au même degré de capacité, il convien- « droit alors de songer à un autre sujet et à établir « à cet effet un nouveau concours, sans devoir rien « lui paier pour le tems qu'il se seroit ainsi éprouver à « la monnoie, sauf quelques vacations qu'on pourroit « lui accorder pour son travail », mais, si au contraire il satisfaisait soit au premier, soit au second examen, il pourrait être nommé avec effet rétroactif, quant à ses gages.

Cette proposition transactionnelle fut approuvée par le gouverneur général, et Brichaut fut admis, dès le 17 septembre, à travailler à la Monnaie de Bruxelles.

Conformément à l'arrêté du duc Charles de Lorraine, Jean-Joseph Brichaut se présentait trois mois plus tard, c'est-à-dire le 17 décembre 1764, devant le jury, présidé par le conseiller Van de Veld, assisté de l'actuaire Mie-

nens, et composé des conseillers et maîtres comte de Fraula et Van den Branden, de l'auditeur de Tiège et de l'essayeur Le Martin. Cette fois, aucune question ne fut posée à Brichaut qui entama de suite l'examen pratique. Afin de permettre la comparaison avec le résultat des essais exécutés par lui le 3 août précédent, nous croyons utile de reproduire le nouveau procès-verbal du secrétaire du jury, Mienens.

« On a présenté aud[t] Brichaut deux pièces ou morceaux d'argent dont l'un étoit d'une aiguille de 10 deniers « 11 ½ gr., dont on se sert à la monnoye et l'autre d'une « pareille aiguille de 6 den. 23 gr.

« Le d[t] Brichaut ayant fait les pesages d'essai desdits « deux morceaux d'argent, a mis premièrement au four- « neau les essais de haut alloy avec le plomb compétent.

« Au sortir du feu les deux boutons aiant été mis sur « la balance ont été trouvés à peu près égaux en poid « et pesés ensemble ont porté 10 den. 12 gr.

« Ensuite il a mis au fourneau les pesages d'essai de « bas alloi avec le plomb compétent et au sortir du feu, « les deux boutons aiant été mis sur la balance diffé- « roient d'un quart de grain l'un de l'autre et pesés « ensemble ont porté 6 den. 21 ⅞ grains ; mais l'un desd[s] « boutons étant crevé, on a pesé celui auquel il ne « manquait rien, et par ce pesage particulier led[t] essai « a été porté à 6 den. 22 ¼ gr.

« Les grains d'argent provenus du plomb n'ont pas « été considérés aux pesages parce qu'ils étoient très « petits et presque imperceptibles.

« Ensuite aiant délivré audit Brichaut deux morceaux « d'or dont l'un étoit de l'aiguille du Souverain faite en « la chambre en 1753 et l'autre d'une autre aiguille « réputée à la d[te] monnoye à 21 karats 8 grains, il a « procédé aux pesages des essais d'or et a pris 13 deniers « d'argent fin pour iceux, les a mis ensuite au fourneau « avec le plomb compétent et au sortir du feu les bou- « tons ont été mis sous clef.

« L'après diné vers les deux heures et demi on a « remis les d^ts^ boutons aud^t^ Brichaut qui les a forgé « et aplanis jusques à l'extension ordinaire et ensuite « aiant été roulés ; les cornets ont été mis à la bouteille « à eau-forte pour en faire la séparation de l'argent, « après quoi les d^ts^ cornets aiant été pesés, le premier « qui étoit l'aiguille du Souverain a été trouvé à « 22 karats 1 ¹/₄ gr. large et le second, qui étoit l'aiguille « de la Monnoie à 21 karats 8 ¹/₄ grains juste. »

Cet examen ne répondait pas absolument à l'opinion que certains avaient des mérites de Brichaut, aussi son protecteur, le comte de Fraula, retarda-t-il son rapport jusqu'au 21 février 1765 et, entre temps, du 17 au 31 janvier, soumit-il, chaque jour, le récipiendaire à l'obligation de faire devant lui quatre essais. Les résultats ainsi obtenus l'ayant satisfait, il se décida à proposer la nomination de Brichaut, d'autant qu'il avait fait aussi depuis le 1^er^ janvier « les essais et contre- « essais des matières qui luy sont remises pour la « fabrique des monnoyes en cette ville dont le résultat « par le produit des fontes et des journées des mon- « noyages servent de plus grand témoignage et sans « réplique de la capacité dudit Brichaut. »

La Chambre des comptes transmit cet avis, en l'appuyant, au Conseil des finances qui s'y rallia cette fois lui aussi, comme l'indiquent les lettres adressées en son nom au gouverneur général, le 16 mars 1765.

Enfin, le 9 avril, le duc Charles de Lorraine signa la patente d'essayeur général en faveur de Jean-Joseph Brichaut, aux gages de huit cents florins à prendre cours du 1^er^ octobre 1764, « moyennant quoy et sans « aucune autre rémunération quelconque le dit Brichaut « devra faire ses fonctions d'essayeur général tant aux « ouvertures des boëtes des monnoies qu'autrement et « devra faire aussi gratis, sans pouvoir prétendre aucune « vacation les contre-essays des matières d'or, d'argent,

« minéraux et autres qui seroient livrés à la monnoye
« ainsi que des fontes qui s'y feront, et ce tant qu'il
« nous plaira sur quoi et de se bien et duement acquitter
« en l'exercice dudit état le dit Jean-Joseph Brichaut
« sera tenu de faire le serment à ce du et pertinent et
« en outre de jurer que pour obtenir ledit Etat, il n'a
« offert, promis ni donné, ni fait offrir, promettre, ni
« donner aucun argent, ni autre chose quelconque, ni le
« donnera directement ou indirectement, ni autrement
« en aucune manière, sauf et excepté ce qu'on est
« accoutumé de paier pour les dépêches et le droit de
« medianate et ce es main de notre très cher et feal,
« le chef et Président de notre Conseil Privé. »

C'est aux archives générales du royaume de Belgique, Conseil des finances, carton nº 385, que nous avons puisé tous les éléments de cette notice, qui est ainsi uniquement basée sur des documents officiels de l'époque.

Alphonse de Witte.

# ZWEI SCHWEIZERISCHE
# MILITÄRISCHE VERDIENSTMEDAILLEN

Inhaltsverzeichnis :

**5. — Verzeichnis der mit der Medaille Beschenkten:**

A. — Die vier Schweizerregimenter.
B. — Die Cent-Suisses.
C. — A la Suite Gestellte.
D. — Nachträglich Beschenkte.

**6. — Die Geldspenden; der Invalidenfonds; Dankbarkeitsbezeugungen Ludwig XVIII.**

---

**II. — Die Medaille für Treue und Ehre,** *1817 durch die Tagsatzung der schweizerischen Eidgenossenschaft verliehen an die noch lebenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche am 10. August 1792 im Schweizer-Garde-Regiment in Paris am Kampf in den Tuilerien Teil nahmen.*

**1. — Historisches.**

**2. — Die die Medaille betreffenden Verordnungen und Beschlüsse.**

**3. — Beschreibung des Ehrenzeichens:**

A. — Medaille
B. — Band.
C. — Urkunde.

**4. — Austeilung des Ehrenzeichens:**

A. — In der Schweiz.
B. — Die Feier in Paris.

**5. — Verzeichnis der mit der Medaille Beschenkten.**

**6. — Fernere Ehrenbezeugungen für die 350 Veteranen; Invalidenfonds; Ludwig XVIII. Dankbarkeit; das Löwendenkmal in Luzern.**

---

Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts traten Schweizer als Söldner in fremde Kriegsdienste; ihre Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit ist in ganz Europa bekannt geworden, und sowohl weltliche wie geistliche Fürsten bedienten sich gerne der Schweizersöldner für ihre Kriegsunternehmungen.

Den Schweizern wurden auch die verschiedensten Auszeichnungen zu teil; manch einer wurde mit Orden, Medaillen, silbernen und goldenen Ehrenketten bedacht. Mit diesen æusserlichen Zeichen der Anerkennung geleisteter ausserordentlicher Dienste kehrten die Söldner in ihre Heimat zurück.

Es steht ausser Zweifel, dass die vielen Verleihungen von Medaillen und Kreuzen zur Zeit der Freiheitskriege 1813-1815 das ihrige dazu beitrugen, dass die eidgenössische Tagsatzung in den Jahren 1815 und 1817 beschloss, schweizerische Treue und Tapferkeit mit Ehrenzeichen, mit Ehrenmedaillen, zu belohnen. Besonders massgebend mögen wohl die deutschen Kriegsdenkmünzen und speziell das eiserne Kreuz gewesen sein, sowohl in Bezug auf Einfachheit des Ehrenzeichens als auch in Bezug auf die diesbezüglichen Verordnungen.

Die **zwei schweizerischen militärischen Verdienstmedaillen,** die 1815 und 1817 verliehen wurden, sind als Anfänge des Ordenwesens in der Schweiz zu betrachten. Da sich in den folgenden Jahren keine ausserordentliche Gelegenheit zur besondern Auszeichnung militärischer Tapferkeit zeigte, und da durch die Bundesverfassung des Jahres 1848 das Annehmen und Tragen der Orden verboten wurde, blieb es bei diesen Anfängen.

Die beiden Medaillen haben grosse Aehnlichkeit sowohl in der æussern Form, im Gepräge, als auch in ihrer Geschichte.

# I. — Die Medaille für Treue und Ehre,

1815 durch die Tagsatzung der schweizerischen Eidgenossenschaft verliehen an die Ludwig XVIII. während der Märztage 1815 treu gebliebenen Schweizerregimenter.

---

## 1. — Die Schicksale der vier Schweizerregimenter in den Märztagen des Jahres 1815 und ihre Rückkehr ins Vaterland.

Nach der Verbannung des Kaisers Napoleon nach der Insel Elba waren die vier Schweizerregimenter in französischen Diensten durch das Dekret vom 15. April 1814 dem *bourbonischen* Frankreich verpflichtet worden.

Gross war die Aufregung in der Schweiz, als man von der im März 1815 erfolgten Landung Napoleons in Frankreich vernahm. Man befürchtete diplomatische Schwierigkeiten, wenn die Schweizerregimenter zu Napoleons Fahnen zurückkehren würden.

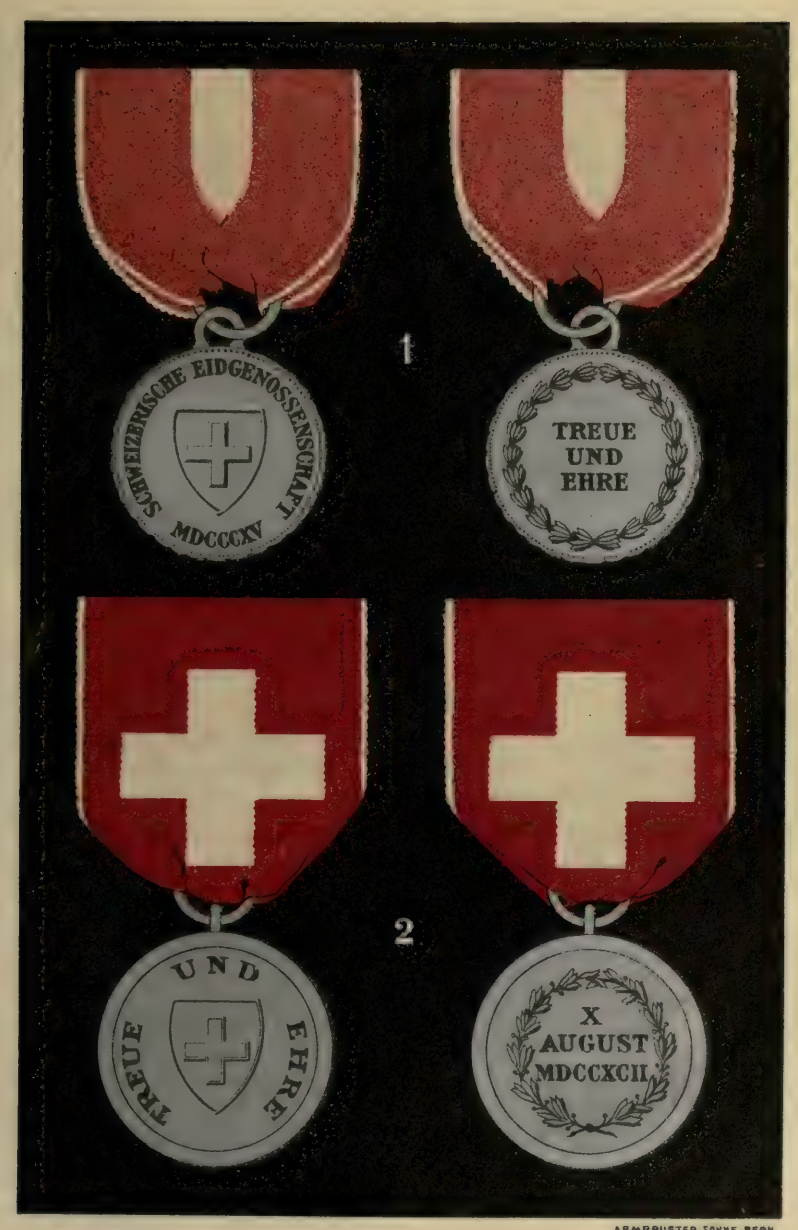
Die schweizerische Tagsatzung erliess daher als einstimmigen Beschluss folgendes Schreiben, das wir hier in deutschem Texte (Original französisch) wiedergeben :

**An die Obersten der vier Schweizerregimenter in französischen Diensten.**

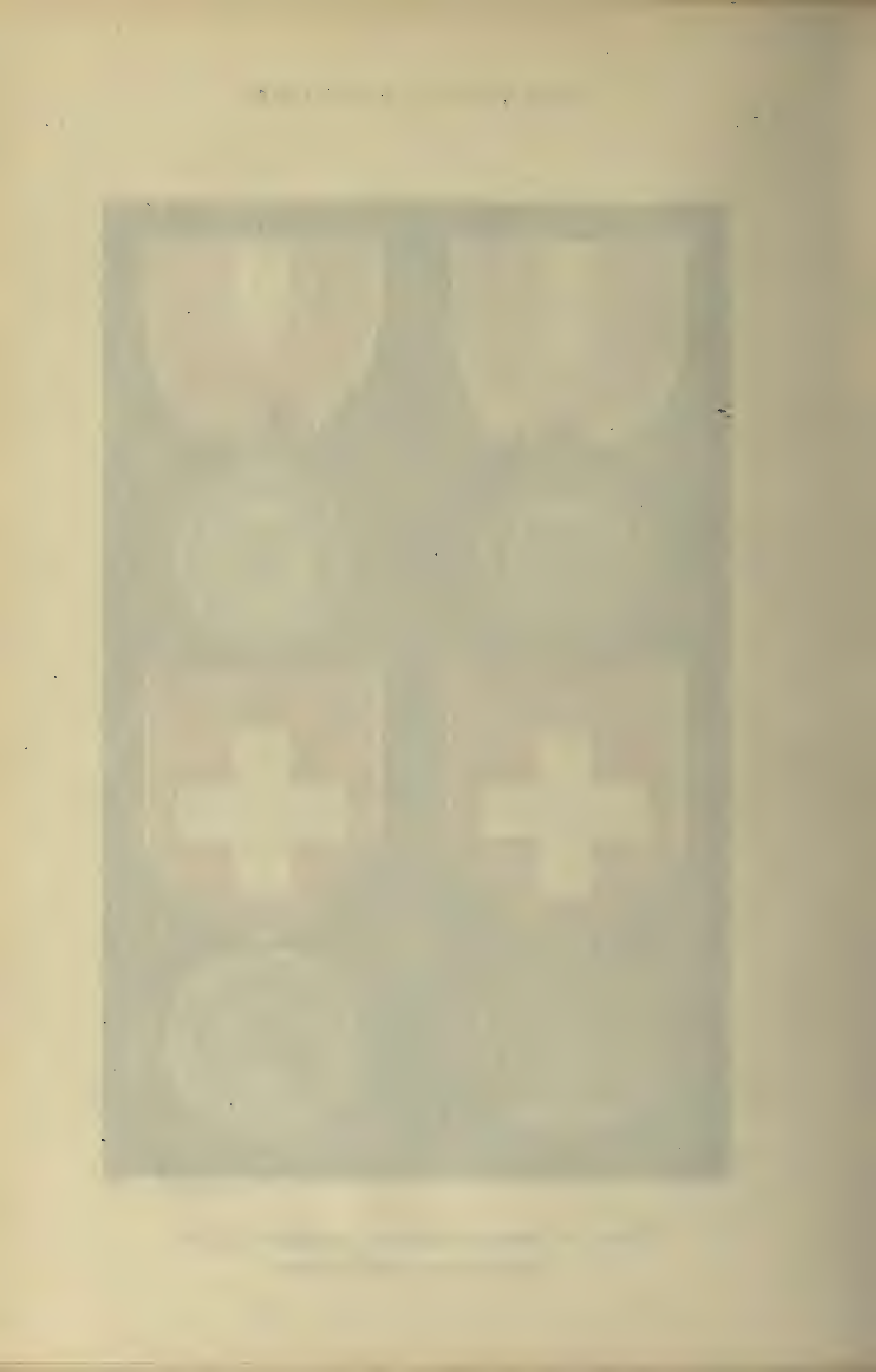
Zürich, den 15. März 1815.

Herr Oberst,

Napoleon Bonapartes Erscheinen mit bewaffneter Macht in einer von unseren Grenzen wenig entfernten Provinz Frankreichs hat in der Schweiz eine allgemeine Bewegung hervorgerufen. Alles erhebt sich gegen einen Ehrgeiz, der hinfort Befriedigung nur dann finden könnte,




Zwei schweizerische militärische Verdienstmedaillen.



wenn er Frankreich und ganz Europa mit Blut und Trauer erfüllt. Die Ehre, die Sicherheit, die Unabhängigkeit des Vaterlandes, unsere alten und neuen Beziehungen zum erlauchten Hause Bourbon haben unsern Entschliessungen als Richtschnur gedient; die Kantone bewaffnen sich, und bereits sind Massregeln ergriffen, um unverzüglich die Vereinigung eines Truppencorps an der Westgrenze der Schweiz zu bewerkstelligen.

Unter diesen Umständen gibt die Tagsatzung ihren Regimentern in französischen Diensten gern einen Beweis ihres Zutrauens und Wohlwollens. Sie weiss, dass die Treue und Ehre ihre Wegweiser sein werden; die Schweizertruppen kannten niemals einen andern.

Chefs, Offiziere und Soldaten! Euere Ahnen besiegelten in 20 Kämpfen, Euere Väter am 10. August das Bündnis zwischen ihrem Vaterland und der erlauchten Krone Frankreichs mit ihrem Blute. Und Ihr, die Ihr von den gleichen Gefühlen der Treue und der Ehre in so vielen unglücklichen Unternehmungen geleitet worden, worin Euere Tapferkeit sich glänzend bewährt hat, auch Ihr seid heute die Verteidiger des gesetzmässigen Thrones und eines Königs, welcher der Freund Eures Vaterlandes und der Vater seines Volkes ist. Ihr werdet ihm treu sein, wie auch Euern Eiden! Ihr werdet auch Eurer Heimat Ehre machen, welche Meineidige mit Entsetzen zurückweisen würde! Euere Regierungen erwarten zuversichtlich, dass sich in Euern Reihen nicht ein einziger Mann finden werde, welcher des althergebrachten Rufes der Schweizertruppen und der schönen Sache, die Ihr zu verteidigen berufen seid, unwürdig wäre.

Wir beauftragen Sie, Herr Oberst, unsere Empfindungen den Herren Offizieren und den Soldaten des von Ihnen kommandierten Corps zur Kenntnis zu bringen, und benützen die Gelegenheit, Sie wiederholt unseres unverbrüchlichen und aufrichtigen Wohlwollens zu versichern.

Namens der eidg. Tagsatzung:

Der Bürgermeister des Kantons Zürich, Präsident.

(Folgen die Unterschriften.)

Die höhern Offiziere der 4 Schweizerregimenter in Frankreich sandten als Antwort hierauf an die Tagsatzung folgendes Schreiben:

Paris, den 21. März 1815.

Herr Präsident,
Geehrte Herren,

Gemäss Ihrem Beschluss vom 15. April 1814 gingen die kapitulierten Schweizertruppen im Dienste Seiner Majestät des Kaisers Napoleon in denjenigen Ludwigs XVIII. über und leisteten ihm den Eid. Wir haben die Ehre, der hohen Tagsatzung zu berichten, dass die Mannschaft ihrer Pflicht treu geblieben ist.

Der Kaiser Napoleon ist gestern Abend in die Hauptstadt zurückgekehrt, und der König Ludwig XVIII. hat sich aus derselben entfernt. Wir haben den gegenwärtigen Behörden erklärt, dass wir, von unserem Vaterland in den Dienst des Königs gestellt, von jetzt ab keinen andern aktiven Dienst mehr tun könnten, ohne von der Tagsatzung neue Befehle erhalten zu haben.

In Folge dessen haben wir, die Chefs und höheren Offiziere der Schweizertruppen in französischen Diensten beschlossen, an Ihre Exzellenzen Herrn *von Schaller*, Hauptmann im vierten Schweizerregiment, abzusenden, um von der hohen Tagsatzung Befehle und Verhaltungsmassregeln zu verlangen.

Herr Präsident, geehrte Herren! Mit Vertrauen und mit innigster Anhänglichkeit an unser teures Vaterland werden wir Ihre weiteren Befehle erwarten, um deren unverzügliche Uebermittlung wir Sie hiermit bitten. Die hohe Tagsatzung darf auf unsere Ergebenheit und auf unsern Gehorsam zählen. Wir sind mit aller Hochachtung Ihrer Exzellenzen untertänigste und gehorsamste Diener.

Die Chefs und höheren Offiziere der Schweizertruppen in französischen Diensten.

Der Brigadegeneral der Schweizertruppen, Graf *von Castella.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Réal de Chapelle*, | Oberst des | ersten | Schweizerregiments. |
| Baron *Abyberg*, | » » | zweiten | » |
| *Bucher*, Kommandant | » | dritten | » |
| Graf *Karl von Affry*, Oberst | » | vierten | » |

Der zweite Oberst des vierten Schweizerregiments, *Freuler*.

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Rösselet*, | Bataillonschef im | ersten | Schweizerregiment. |
| *De Riaz*, | » » | zweiten | » |
| Chevalier *de Villars*, | » » | dritten | » |
| *Imthurm*, | » » | vierten | » |
| *Bleuler*, | » » | vierten | » |
| Baron *von Capol*, Major, | » » | zweiten | » |

Die Tagsatzung übergab dem Hauptmann Schaller zu Handen der Schweizerregimenter folgendes Schreiben (Original französisch):

An Herrn maréchal de camp, Graf *von Castella.*
» » *Réal de Chapelle*, Oberst des ersten Regiments.
» » Baron *von Abyberg*, » » zweiten »
» » *Bucher*, Kommandant » dritten »
» » Graf *Karl von Affry*, » » vierten »
und an alle Herren Oberoffiziere der genannten Regimenter.

Aus den Händen des Hauptmanns *von Schaller* haben wir den Brief empfangen, den Sie am 21. März 1815 an uns gerichtet haben. Sie sind Ihrem Eide und den Befehlen treu geblieben, welche Sie von der obersten Behörde Ihres Vaterlandes erhalten haben. Die Tagsatzung billigt Ihr Betragen und bezeugt Ihnen dafür ihre Zufriedenheit.

Beim gegenwärtigen Stand der Dinge, bei dem Sie sich in der Unmöglichkeit befinden, Ihren Dienst fortzusetzen, wünschen wir, dass Sie an Ihren häuslichen Herd zurückkehren können. Sie werden dort mit aller Liebe und Teilnahme empfangen werden, welche Sie zu erwarten berechtigt sind.

Die Herren Chefs werden alle nötigen Anordnungen treffen, damit diese Abreise von den gegenwärtigen Behörden nicht gehindert werde. Sie werden nach Kräften über die Sicherheit der Mannschaft während des Marsches wachen und denselben so viel als möglich beschleunigen. Die Tagsatzung verlässt sich in dieser Hinsicht mit vollem Vertrauen auf ihre Umsicht und ihre Obsorge.

Empfangen Sie die Versicherung unserer Hochachtung und unseres innigsten Wohlwollens.

Dass der Tagsatzung bange war wegen des Verhaltens der Schweizerregimenter, ist sehr begreiflich, wenn man bedenkt, dass die alliierten Mächte (Note vom 2. April 1815 der Minister von Grossbritannien, Oesterreich, Preussen, Frankreich und Russland, ferner eine Note des niederländischen Gesandten) an die Schweiz das Begehren gestellt hatten, dass sie den förmlichen Beschluss fasse, mit der seit dem 20. März bestehenden

Regierung Frankreichs keinerlei Beziehungen anzuknüpfen, da der Chef derselben am 13. von den alliierten Mächten als Ruhe- und Friedenstörer erklärt worden sei; in Folge dessen würde jede Gemeinschaft der Schweiz mit diesem letztern als eine Beleidigung der alliierten Mächte angesehen werden.

Dr Albert Maag, der vorzügliche Kenner der Geschichte der Schweizer in französischen Diensten, schreibt in seinem Werke : « Geschichte der Schweizertruppen in französischen Diensten vom Rückzug aus Russland bis zum zweiten Pariser Frieden, 1813-1815 » :

« Bekanntlich haben sich die Schweizer in napoleonischen Diensten ein unbestrittenes, wenn auch wenig in die Augen stechendes Verdienst um ihr Vaterland dadurch erworben, dass sie sich freiwillig unter die Adler des Kaisers anwerben liessen; denn dieser hatte der Schweiz mehr als ein Mal mit der Einverleibung in den französischen Staatskoloss gedroht, sofern das verlangte Mannschaftskontingent nicht innerhalb der vereinbarten Termine geliefert würde. Klingt's nun nicht abermals wie Ironie des Schicksals, dass diese nämliche kleine Schaar von Schweizern, welche noch 1813 nur des Kaisers Heerparole kannte, zwei Jahre darauf sich weigerte, ihm von Neuem zu dienen, dem neu geschworenen Fahneneide, dem Ruf des Vaterlandes untreu zu werden? 1815 retteten sie also durch umgekehrtes Verhalten ihrem Vaterlande direkt die Unabhängigkeit und Selbständigkeit! Wer an dieses denkwürdige Verdienst nicht glauben will, der erinnere sich an die Haltung der alliierten Mächte im Frühling 1814, ermesse die unheilvollen Folgen, die hätten eintreten müssen, wenn vier Schweizerregimenter, Angehörige des vom Wiener Kongress für neutral erklärten Landes zwischen Genfer- und Bodensee, bei Ligny und Waterloo unter Napoleon gegen die Alliierten gekämpft haben

würden! Würde wohl in diesem Falle der Schweiz erhalten geblieben sein, was ihr der Wiener Kongress zuerkannte? Gewiss ist, dass der Ruf der Schweizer von Corbeil bis in den Schoss des europäischen Fürstengerichts an der Donau drang und sogar von ausländischen Zeitungen hochgepriesen wurde [1]. »

Wer die Geschichte der vier Schweizerregimenter eingehend studieren will, der nehme das vorzügliche, vorhin erwähnte Werk von Dr. Albert Maag zur Hand. Wir bringen nachstehend einen kurzen zeitgenössischen Bericht aus dem « Schweizerfreund » :

*Heldensinn und Betragen der Schweizer-Regimenter* [2].

(Aus der « Zürcher Freytags-Zeitung » auf hohen Befehl verkürzt abgedruckt.)

« Das 4te Schweizer Regiment lag seit der Ankunft des Königs Ludwig des XVIII. in Paris und zog die Wache in dem königlichen Pallast auf. Späterhin waren die Grenadiercompagnien der übrigen 3 Regimenter auch noch gekommen, um mit dem 4ten Regiment den Dienst gemeinschaftlich zu thun.

Bonaparte landete und die Nachricht kam den 5. Merz nach Paris. Es war nur eine Stimme, nur ein Geschrei in Paris. „Es lebe der König, Tod dem Tyrannen!“ — Indess hatten verrätherische Plane schon alles vorbereitet, doch gelangen nicht alle; denn den 10. auf den 11. Merz hätte eine Revolution in Paris statt haben und der König arretirt oder wohl gar gemeuchelmordet werden sollen; allein man war der Verschwörung auf

[1] In der « Allgemeinen Zeitung » (17. April 1815), welche die Kunde von dem Benehmen der Schweizer in Paris als « erhebend .... für jeden Schweizer und mit ihm für jeden Deutschen » bezeichnet, liest man : « Ihr Wort, ihr Schwur ist ihnen heilig: mitten unter Reizungen und Verführungen aller Art weigern sie sich es zu brechen. Von der vaterländischen Regierung erwarteten sie Befehle, ob sie der neuen Regierung schwören oder zurückkehren sollen. Das ist gehandelt, wie es braven Soldaten geziemt! Stets und zuvörderst muss ihnen das Vaterland und dessen Ehre vor Augen schweben! »

[2] Beilage zum « Schweizerfreund », Nummer 17 vom 25. April 1815.

die Spur gekommen, und jene Nacht hindurch blieben unter dem Gewehr das 4te Schweizer-Regiment in Paris und das zweÿte in St-Denis, nahe bey Paris.

Man vernahm den Fortgang der Unternehmung Bonapartes und mit gerechtem Unwillen die Verrätherey der auf der Strasse von Antibes, wo er gelandet war, bis nach Lyon liegenden Regimenter, die meistens von ihren Chefs hingerissen, zu Bonaparte übergiengen.

Jetzt fing man an, die Schweizer-Regimenter zu beobachten, indessen wollte niemand an Schweizertreue zweifeln, und die Generals, denen Treu und Pflicht nicht in ihren Plan diente, schmeichelten den Schweizern. Ungeachtet die meisten Offiziers dieser 4 Regimenter unter Bonaparte ihre militärische Laufbahn begonnen, seinen Fahnen nach allen Gegenden von Europa gefolgt und seiner Zeit ihrem General und dem Mann getreu waren, der eben auch einen so mächtigen Einfluss auf das schweizerische Vaterland hatte; so verachteten jetzt alle in ihm den ewigen Störer der Ruhe. — Die Schweizer hatten nur ein Feldgeschrey: „Es lebe der König." Es waren bei dem 4ten Regiment sehr viele überzählige Offiziers. Diese formierten eine Compagnie, bewaffneten sich, thaten mit dem Regiment den Dienst und marschierten auch mit demselben. Man mochte wohl die Stimmung der Regimenter, die in Paris lagen, die nicht gegen den König war, und besonders die Stimmung der Schweizer, die ganz für ihn war, fürchten, auch wollte man die Schweizer vom König entfernen, um einen Widerstand zu verhüten, der höchstwahrscheinlich mehrere nach sich gezogen hätte, und ihnen die Gelegenheit benehmen, ihm zu folgen, und einen Kern von einer königlichen Armee zu bilden. — Zu dem Ende hin erhielten das 4te und das 2te Regiment am 18. Merz den Befehl, nach Villejuif zu einem Armeecorps zu marschiren, das sich da aus den in und um Paris liegenden Regimentern bildete. Den 19ten marschirten sie nach

Essonne und Corbeille, wo man vernahm, dass Bonaparte in Fontainebleau stehe. Die französischen Regimenter waren ziemlich ruhig; doch hie und da hörte man sagen : man werde sich nicht gegen seine Cameraden schlagen. Ein Cavallerie-Regiment ging zu Bonaparte über. Acht Stunden von Paris war für keine Lebensmittel gesorgt; die Generals gaben jede halbe Stunde eine andere Ordre; man konnte nie über die Eintheilung der Cantonnementer einig werden; der Soldat lag den ganzen Tag auf der Strasse, und nur am späten Abend fand er sein Quartier. Mit einem Wort: Alles deutete auf eine üble Stimmung, auf Misstrauen, auf Verrath. In der Nacht vom 19ten auf den 20ten erhielt das Armeecorps Ordre, nach Paris zurückzukehren. Man marschirte links ab. Auf dem Weg fand man in einem Dorf mit grosser Mühe Fleisch und Branntwein für die Truppen. Man machte Halt und theilte diese Lebensmittel aus. Hier passierte ein Courier mit der dreyfarbigen Cocarde und rief: „Es lebe der Kaiser!" Diesen Ruf wiederholten einige französische Soldaten. Jetzt vernahm man, dass der König in der Nacht Paris verlassen habe und die treuen Hundert-Schweizer ihm gefolgt seyen. Man setzte sich wieder in Marsch. Bald nachher kamen mehrere Generals, meistens vom ehemaligen Generalstab des Kaisers, im Galopp auf die an der Spitze der Schweizer reitenden Obersten von Affry und Bleuler zu, schwenkten die Hüte und Säbel und riefen: „Es lebe der Kaiser!" Alles stille. Ihnen folgte ein französisches Regiment, das immer vor den Schweizern her marschierte, Sturm-Marsch schlagend, die königliche Fahne zerreissend, die weisse Cocarde in den Koth tretend und brüllend: „Es lebe der Kaiser!" Vergebens suchten die Generals den Oberst von Affry zum gleichen Ruf zu bereden. Vergebens luden sie ihn ein, mit seinem Regiment ihnen zu ihrem Kaiser zu folgen. Affry schlug beydes aus und Bleuler marschirte mit den

Truppen neben jenem französischen Regiment vorbey; nicht ein einziger Soldat wiederholte das Rufen der Franzosen: „Es lebe der Kaiser!“ Im Gegentheil hörte man hie und da in den Gliedern der Schweizer das Feldgeschrey „Es lebe der König!“ — Ein anderes französisches Regiment, das dem Kaiser entgegenziehen wollte, ward gerührt von der Treue der Schweizer, und kehrte vor den Schweizer-Regimentern her nach Paris zurück; doch riss es die weisse Cocarde ab, welche die Schweizer noch immer behielten. Bey den Barrièren vor Paris, auf den Boulevards und in den Gassen der Stadt sah man die Hefe des Volks, den niedrigsten Pöbel, der sich an den Weg drängte und die Schweizer mit dem Geschrey „Es lebe der Kaiser“ empfieng. Die Schweizer aber maschierten still und ruhig fort. Hie und da erblickte man ehrbare Bürger, denen man an der Kleidung ansah, dass sie auch noch etwas zu verlieren haben; alle diese riefen den Schweizern „Bravo“ zu. Die Damen klatschten in die Hände.

Nun berathschlagten sich die Chefs der Schweizer-Regimenter, ob sie mit ihren Regimentern dem König folgen sollen. Allein die Truppen waren so sehr ermüdet, dass man diesen Zweck, ohne viel Leute zurückzulassen, kaum hätte erreichen können, zudem kannte man die Strasse nicht, die der König genommen. Späterhin erfuhr man, dass überall um Paris Cavallerie lag, die sich wahrscheinlich dem Marsch der Schweizer widersetzt hätte. Das 4te Regiment zog also ruhig in seine Caserne nach Paris, das 2te nach St-Denis. Einige Stunden hernach kam Bonaparte ohne Sang und Klang in den Tuilerien an. Den 21ten Morgens erhielt das 4te Regiment Befehl, in die Tuilerien zu kommen, um die Revue des Kaisers der französischen Armee zu passiren. Oberst v. Affry verfügte sich sogleich zum General Mouton, Bonapartes ersten Adjutanten, und erklärte ihm bestimmt, dass er sein Regiment das Gewehr nicht

nehmen lassen und dass er in den Tuilerien nicht erscheinen werde. Der Adjutant gab den Gründen und dem Entschluss des Obersten von Affry nach, wollte ihn aber doch bereden, seinen Kaiser selbst zu sehen. Dazu fühlte Herr von Affry keine Anmuthung, er kam in die Kaserne seines Regiments, um die Nachricht zu bringen, dass die Schweizer Bonapartes Revue nicht passiren werden. Affry ward mit Jubel und allgemeinem Beyfall empfangen. Man begehrte nun, keinen Dienst mehr zu thun, und einen Offizier nach Zürich zu schicken, um von der hohen Tagsatzung Verhaltungsbefehle einzuholen. Ersteres wurde eingestanden, letzteres fand einige Schwierigkeit, doch hatte man den 23. Merz die Erlaubniss erhalten, einen Offizier abzuschicken. Inzwischen kamen das 1te und 3te Regiment, die in Arras gestanden, in St-Denis an. Alles blieb ruhig. Den 1ten April kam Hauptmann Schaller, der an die Tagsatzung geschickt worden, wieder zurück mit der Aufforderung an die Regimenter, nach Hause zu kehren. Herr General von Castella übernahm es, die von der Tagsatzung erhaltene Aufforderung, nebst dem bestimmten Verlangen der Regimenter, dieser Aufforderung zu folgen, dem Bonaparte mitzutheilen, der dann den General Fririon beauftragte, den Regimentern anzuzeigen, dass er sie zwar entlassen, dagegen aber diejenigen in Diensten behalten wolle, welche darin zu bleiben verlangen. General Fririon, in Begleit anderer Generale, kam den 4. April zuerst an die Caserne des 4ten Regiments in Paris. Er zeigte der Truppe an, dass sie nach der Schweiz zurückkehren, dass aber die im Dienst seines Herrn bleiben können, welche es verlangen. „Es trete heraus, wer fortdienen will!“ Feldscheerer-Major Fischlin, der schon manche Sottise zu bereuen hat, begieng auch jetzt die, allein hervorzutreten. Offiziers und Soldaten belachten den Helden. Dann ging der General von einer Compagnie, von einem Offizier zum andern, fragte, forderte auf,

machte Versprechungen — alles umsonst! Nur 2 Mann, von denen einer ein Venetianer und vielleicht der einzige Ausländer im Regiment ist, erklärten sich, dem Bonaparte und dem Feldscheerer-Major Fischlin zu folgen. Von da gingen die Generals nach St-Denis, wo sie ebenfalls das 1te, 2te und 3te Regiment aufforderten, den französischen Adlern zu dienen; allein auch da scheiterten ihre Bemühungen an der Vaterlands-Liebe der Schweizer. Nur im 3ten Regiment, dessen Commando seit Bonapartes Zurückkunft gegen alle Regel übernommen hatte ein gewisser Oberst Stoffel (geboren in einem spanischen Schweizer-Regiment und unter Bonaparte durch seltsame Wege emporgestiegen vom Hauptmann bis zum Obersten und Baron), traten die Hauptleute Vavena, Bianchi und Taglioretti aus, mit der Erklärung, dem Napoleon und nicht dem Vaterland zu dienen. Lange wollte Oberst Stoffel dem Regiment den Ruf der Tagsatzung nicht bekannt machen, bis er von den anderen Chefs dazu genöthigt wurde. Stoffel erklärte dann, dass es nur einzelne Cantone, Zürich und Bern seyen, die ihre Regimenter zurück berufen, dass sich die Schweiz derer, welche zurückkommen, gar nicht annehmen werde; er versprach den Unteroffiziers Ober-Offiziers-Stellen, den Soldaten Geld, den Offiziers Beförderungen; er sparte keine Künste und keine Mittel, die Soldaten zu verführen. Und dennoch gelang es ihm nicht nach Wunsch, ungeachtet er vom Kriegsminister und von dem Generalstab unterstützt war. Die, welche sich erklärten, ihm zu folgen (es waren den 7ten April gegen 60 Mann), wurden von den andern nicht mehr in den Kasernen geduldet, und Stoffel erhielt für sie eine eigene Caserne, wo sein Bruder den Depot eines Regiments formierte, das aus diesen Verführten errichtet werden sollte.

Den 5ten April legte das 4te Regiment in seiner Caserne die Waffen nieder und erhielt vom Kriegsminister das Versprechen, dass zwey Tage hernach 100 Mann nach

ihrem Vaterland zurückkehren können. Auch die übrigen Regimenter gaben unter dem nämlichen Versprechen die Waffen ab. Zwei französische Bataillons kamen nach St-Denis, um dieselben in Empfang zu nehmen. Allein, da die Regimenter durch keine Versprechungen bestochen werden konnten, dem Bonaparte zu dienen, wurden andere Mittel versucht, die Soldaten wenigstens zurückzuhalten. Die Offiziers erhielten nämlich Befehl in 24 Stunden zu verreisen. Auf solche schlechte Weise suchte man die Offiziere von den braven Soldaten zu trennen, um diese desto eher verführen zu können. Aber alle Offiziers erklärten schriftlich : dass sie lieber ihre Degen abgeben und lieber sterben, als ihre Soldaten verlassen werden. Endlich erlaubte der Kriegsminister, dass zwey Offiziers auf 100 Mann zurückbleiben, um mit den Soldaten heimzukehren; die übrigen Offiziers hingegen und besonders die Chefs, erhielten bestimmte Ordre, in 24 Stunden zu verreisen; und statt 100 Mann von jedem Regiment täglich abzuschicken, sollten jetzt nur 100 Mann von einem Regiment, und zwar in Detachementern aus allen Kompagnien zusammengesetzt, abmarschieren, insofern nämlich alles dies von Sr. Majestät gebilligt werde. Und so wurden die nämlichen Regimenter, die seit Jahren Napoleon gedient hatten, auf eine schändliche und alles Völkerrecht verletzende Art behandelt. Es ist kein Offizier, kein Soldat, der nicht grössere oder kleinere Summen zu fordern hat, allein man schickt die Forderer mit dem Versprechen weg, ihnen Rechnung zu halten. Das erste Dekret, das Bonaparte in Lyon herausgab, war gegen die Schweizer-Truppen, die er nicht mehr wollte. Und jetzt, da der Schweizer Betragen ein beissender Vorwurf für die Bonapartische Armee ward, jetzt da er fürchten musste und erfuhr, dass die Auflösung der Schweizer-Regimenter in Paris und in ganz Frankreich einen für ihn fatalen Eindruck machen werde, jetzt wollte er sie wieder unter

seine Adler versammeln. Jetzt, da ihm keine edlen Mittel zu Gebot stunden, wandte er schlechte Mittel an und brauchte einen Verräther, um wenigstens etwas von diesen Regimentern zu behalten, die er jederzeit mit Undank belohnte und die leider! bey der Berezyna sich aufrieben, um ihn zu retten! Aber Bonaparte wird seinen Zweck nicht erreichen! Der Wille der Regimenter, der Wille von 300 Mann hat sich einmal laut ausgesprochen und weder die Verrätherey eines Nicht-Schweizers, noch das bey Einzelnen mögliche Gelingen der Verführung und der Falschwerberey werden die Thatsache umstossen, dass die 4 Schweizer-Regimenter ihrem dem König geleisteten Eid und ihrer Pflicht getreu blieben, und laut und vor aller Welt und in der Mitte einer treulosen Armee, umgeben von den Knechten des Tyrannen, in Paris erklärt haben, dass sie Napoleon nicht anerkennen, dass sie dem Napoleon nicht dienen, sondern dass sie ihrem Vaterland und dem König Ludwig dem XVIII. treu bleiben wollen. Kehrt also in euer Vaterland zurück, ihr brave Soldaten! Ihr, die ihr immer nur um Ehre und Ruhm und darum in den Krieg zoget, weil die Lage eueres Vaterlandes und die von Europa so war, dass auch die Schweizer Theil an allen jenen Zügen nehmen mussten. Schweizer, ihr habt euerm militärischen Ruhm in Spanien und in Russland unvergessliche Opfer gebracht. Jetzt, Schweizer, ruft euch euer Vaterland; euerm Vaterland eilet ihr zu; für euer Vaterland zu fechten, für euer Vaterland zu sterben ist süsserer Lohn!

Nachtrag. Als der Grenadier-Hauptmann Rosselet von den französischen Generalen angefragt wurde, ob er in Napoleons Diensten bleiben wolle, stellte er sich vor das Bataillon und sprach: „Ich habe Frankreich schon 26 Jahre gedient, trage ehrenvolle Wunden auf dem Leibe, kann auf Beförderung und Ehrenzeichen Anspruch machen; ich habe eine Frau und fünf Kinder, aber kein Vermögen, doch will ich lieber im Elend umkommen,

und alle Frucht meiner langen Dienste verlieren, als gegen Pflicht und Ehre zu fehlen, und darum folge ich dem Rufe der Tagsatzung.“

Die Braven, jetzt unbewaffnet, werden auf jede Weise geplagt und bearbeitet, um sie gern oder ungern im Dienst zu behalten. Zwey Tage hat man sie ohne Brodt gelassen, ihrer Offiziere beraubt. Was thaten sie! sie wählten sich Offiziere aus ihrer Mitte, und ernannten ihre Unteroffiziere zu Obersten und Hauptleuten und lassen sich nicht irre machen.

Von ihren Offizieren getrennt liess Napoleon sie versammeln, und hielt eine Rede an sie; er wünsche solche tapfere Männer noch länger in seinen Diensten zu haben, er werde die Wachtmeister zu Hauptleuten, die Korporale zu Lieutenanten machen und ihnen doppelten Sold ausbezahlen. — Niemand regte sich. Hierauf trat der Stoffel hervor und wiederholte Napoleons Antrag auf Schweizerdeutsch; ihm antwortete ein Unteroffizier auch auf gut Schweizerdeutsch: „Nein! unter einem Schurken wie Du dienen wir nicht.“ — Man liess sie auseinandergehen.

Als sie endlich des Neckens und Aufhaltens müde waren, verfassten sie eine Bittschrift an Napoleon, worin sie sich mit Nachdruck beklagen über die Misshandlungen, die sie dulden, und über die Hindernisse, die man ihrer Rückreise ins Vaterland entgegensetze. Sie hatten Mühe zu Napoleon zu gelangen, endlich konnten ihm die Feldwebel des 2ten Regiments bei einer Parade ihre Bittschrift überreichen; und er versprach derselben zu entsprechen; die Neckereyen wurden gleich fortgesetzt. Nun aber vernimmt man, dass den 11ten April 100 Mann vom ersten Regiment verreist sind, am folgenden Tage werden 100 Mann nachfolgen, und so fort, bis die Braven alle wieder bey uns sind. Von den ihrem Vaterland getreuen Offiziers der 4 Schweizer-Regimenter sind schon über 100 in Basel angekommen

und haben den schönen Wunsch geäussert, vereinigt zu bleiben, und einstweilen, um für das Vaterland nicht unthätig zu sein, als Soldaten zu dienen. Solche vaterländische Blumen verdienen in den Ehrenkranz der Schweizer geflochten zu werden.

Die zur Landesvertheidigung an der Gränze stehenden Schweizer an ihre aus Frankreich heimkehrenden Brüder :

(In der Mel. : « Wohlauf! Kameraden, auf's Pferd! auf's Pferd! »)

Willkommen uns, Brüder im Vaterland,
Auf der Alpen sonnigen Höhen,
An der Aare, des Rheines Blumenstrand,
Wo euch reinere Lüfte umwehen.
Ihr seyd von schmählicher Fessel frey
Mit Ehre durch Muth und Schweizertreu!

Von Bergen zu Thälern erscholl euer Lob
Auf eiliger Kunde Gefieder.
Es drang zur Gränze, wir jauchzten darob,
Und nannten voll Stolzes Euch Brüder.
Bald seyd Ihr zu unseren Fahnen gereiht,
Wir halten Euch Lorbeer und Becher bereit.

Wir bringen's Euch, jubelnd im Siegeston;
Die goldene Treue soll leben!
Mag vor dem gewaltigen Babylon,
Wie immer feige, erbeben! —
Ihr tratet ihm kühn unter's Angesicht :
« Es brechen die Schweizer die Eide nicht! »

Er zürnte; doch fand er noch einen bei Euch
Zwar kaum von Helvetiens Söhnen,
Den macht er durch Band und Verheissungen reich
Und sandt ihn mit lockenden Tönen;
Doch bieder entgegnet Ihr diesen im Nu :
« Wir werden nimmer, glaub es, was du! »

« So weiche! Noch ist unser Auge hell,
Wir sehen nur Dornen, nicht Rosen,
Du täuschest Schweizer nimmer so schnell
Mit schmeichelndem Wort wie Franzosen.
Wir schwuren's! Punktum und Amen dazu!
Jetzt Marsch! und lass uns fürder in Ruh! »

So spracht Ihr. Ein kräftiges Echo erscholl
Durch der Alpen felsigste Schlünde;
Der heimische Rheinstrom hört es und schwoll,
Und donnert in schäumende Gründe!
Es horchte Europa! es lobt Euch darum!
Es nennt Eure Namen mit bleibenden Ruhm!

Drum bildet, Brüder, Ihr seid es werth!
Die erste von unsern Schaaren.
Auf Euch seyen unsere Blicke gekehrt!
Auf Euch in Noth und Gefahren.
Wir bieten Euch freudig die Schweizerhand
Zum Bunde für Gott und Vaterland.

Dann stehn wir im Schoosse der grossen Natur
Vereint gegen Schwerter und Speere.
Wir liessen nimmer auf Murtens Flur,
Auf den Feldern von Nancy die Ehre;
Denn tausend und achtmalhundertfünfzeh'n
Ward auch noch Schweizertreue geseh'n.

J. Hottinger. »

Mit welchem Jubel und mit welcher Hochachtung die eintreffenden Schweizerregimenter empfangen wurden, geht aus nachstehenden Zeitungsberichten damaliger Zeit hervor :

*Fernere Nachrichten von unsern Brüdern in Frankreich*[1].

« Den 28ten April Abends traf ein Transport Weiber und Kinder vom 4ten Regiment in Bern ein; und den

[1] « Der Schweizerfreund », Nr. 18, Bern, den 2. May 1815.

30ten soll der erste Transport Soldaten in Pontarlier, an der Schweizergrenze, ankommen. O wie wollen wir sie so fröhlich, so ehrenvoll empfangen, und alles anwenden, um sie für ihr edles Betragen zu belohnen, und ihnen jedes für ihre Pflichttreue und Vaterlandsliebe ausgestandene Leiden, so reichlich vergelten, als in des Vaterlandes Kräften seyn wird. »

*Neuestes aus dem Vaterlande*[1].

« Bern, vom 7ten May. Sie kommen, unsere Brüder aus Frankreich, die Braven, sie kommen! überall erweckt ihr Anblick Rührung und Freude. Den 2ten May traf der erste Transport in Neuenburg ein; die Feldmusik zog ihm entgegen, und Mädchen brachten ihnen Blumenkränze; als sie durch Neuenstadt zogen, bot man ihnen gastfreundliche Erquickungen an; zu Solothurn, wo sie den 3ten eintrafen, wurden sie drey Tage lang in den Häusern unentgeldlich aufgenommen. In Bern traf am 6ten ein Transport vom 1ten Regiment und heute einer vom 4ten ein, der bei uns bleiben wird. Sie haben den Marsch von Paris ohne Rasttage gemacht; wurden an vielen Orten mit Wohlwollen, an andern kalt oder unwillig aufgenommen, doch nirgends fanden sie Schwierigkeiten. Auch der Depot des 3ten Regiments, über dessen Schicksal man in Sorgen war, ist glücklich in Basel eingetroffen. »

*Das Ehrenfest des vierten Regiments*[2].

« Montags den 15ten versammelten sich alle Offiziere desselben, und wurden von Berner-Offizieren in den Sommer-Leist vor dem obern Thor geführt. Dort war

[1] « Der Schweizerfreund », Nr. 19, Bern, den 9. May 1815.
[2] « Der Schweizerfreund », Nr. 21, Bern, den 23. May 1815.

unter Zelten eine Tafel von 120 Gedecken bereitet, an der sich auch Ihr Gnaden Herr Amts-Schultheiss und General von Wattenwyl, und mehrere Glieder der hohen Regierung einfanden. Bald gieng das ernste Gespräch in frohe Lust über, und man hätte mit allem Recht das Lavaterische Lied absingen können : „In guter Eintracht sind wir hier“. Als alles recht froh gestimmt war, wurden im Namen der Regierung folgende Gesundheiten angebracht, mit Feldmusik und dem Donner der Kanonen begleitet :

1. Zum herzlichen frohen Willkommen der, auf den ersten Ruf des Vaterlandes aus Frankreich herbeygeeilten Braven, welche durch ihr mannhaftes Betragen, unter dem lauten Beyfall von ganz Europa, einen neuen Lorbeer-Zweig in den militairischen Ehrenkranz des biedern Schweizervolks eingeflochten haben.
2. Der alten Schweizertreu und Tapferkeit ! Meaux und Marignan (wo die alten Schweizer) Villejuif und Berezina (wo ihre würdigen Söhne) Heldenthaten verrichtet haben.
3. Hoch lebe das vierte Schweizer-Regiment und sein edler würdiger Anführer. Möge dem Wunsch und Bestreben der Regierung gemäss, der Aufenthalt in Bern ihnen allen lieb und unvergesslich werden.

Bey hereinbrechender Nacht wurde der Garten schön beleuchtet, Paris und Berezina glänzten in hellem Feuer[1]; freudige Schweizerlieder erschallten, zahllose Zuschauer freuten sich mit; und in der schönsten Ordnung gieng das Fest beym stillen Mondenschein zu Ende.

Freytags darauf wurden Unter-Offiziere und Soldaten auf der Schützenmatte bewirthet, und theilten herzlich die Freude und Ehre, die ihnen war bereitet, und die sie sowohl verdient hatten. »

[1] Gemeint sind Transparent mit Aufschriften : « Paris » und « Berezina ».

*Freyburg* [1].

« Vom 18ten May. Heute verlebten wir einen sehr fröhlichen Tag. Schon seit einiger Zeit hatte man Unterschriften gesammelt, um den hier befindlichen biedern Soldaten des 2ten Schweizerregiments eine Mahlzeit zu geben, und ihnen dadurch unsere Achtung und Liebe zu beweisen. Zahlreiche Tische wurden auf dem öffentlichen Platze unter jungen Lindenbäumen aufgestellt. Gleich nach Mittag zogen die Braven mit Militär-Musik aus ihren Kasernen, und setzten sich fröhlich um die zwar nicht leckern, aber reichlich besetzten Tafeln, auf welchen vorzüglich die weltberühmten Freyburger Pastetlein prangten, die hier eine Leibspeise sind. — Nun strömte und wogte die bunte Menge hinzu, um die wackern Söhne Tells essen zu sehen. Still gieng es anfangs zu, als aber der Sorgenbrecher sein Feuer in die Adern goss, fieng der Jubel an, ohne jedoch in Wildheit auszuarten. Gesundheiten wurden jauchzend getrunken, als die hohe Regierung und der Stadtrath den Ehrenwein bringen liessen. Kaum war die Mahlzeit beendigt, so fiengen die Soldaten an zu tanzen, und erhaschten manch hübsches Mädchen, das sich wohl vor dem raschen Krieger fürchten mochte. Da gab es dann allerley zu lachen. Die Zuschauer aus allen Classen bildeten einen Zirkel um die Fröhlichen her, die sich erst Abends vertheilten und sehr ruhig verhielten, so dass auch nicht die geringste Unordnung vorfiel. Am gleichen Tage gab die hohe Regierung den sämtlichen Offizieren dieses Corps ein glänzendes Ehrenmahl auf der Krämernzunft, welches sehr froh endete. »

[1] « Der Schweizerfreund », Nr. 22, Bern, den 30. May 1815.

### 2. — Die die Medaille betreffenden Verordnungen und Beschlüsse.

A. — *Die Tagsatzung beschliesst am 20. April den Schweizerregimentern in französischen Diensten ein passendes Ehrenzeichen zu spenden* [1].

« Nach Ablesung einiger Standesschreiben, nämlich von Luzern, Zug und Schaffhausen vom 17. Aprill, welche, in Uebereinstimmung mit dem Tagsatzungsbeschluss vom 14. desselben Monats, dem Benehmen der französischen Schweizertruppen lebhaften Beifall zollen und ihre Bereitwilligkeit erklären, hat die vereinigte diplomatische und militärische Kommission neue, durch den General von Castella mitgetheilte offizielle Berichte aus Paris, welche die Standhaftigkeit und Pflichttreue dieser Truppen, namentlich der Unteroffiziere und Soldaten, in ein noch schöneres Licht stellen, am 20. Aprill der Tagsatzung vorgelegt. »

Wir entnehmen diesen ausführlichen Schilderungen des Generals Castella nur die folgende Stelle :

« Nous devons, Monsieur le Géneral, faire le plus grand éloge de la conduite des sous-officiers des quatre régimens ; ils méritent des récompenses et de l'avancement. Abandonnés à eux-mêmes, séparés de leurs officiers et livrés aux séductions de toute espèce, ils ont spontanément établi entre eux une hiérarchie de pouvoirs, dans le dessin de maintenir la discipline. Les adjudans sous-officiers sont devenus colonels, les sergens-majors capitaines, et ainsi de suite. Chaque jour l'on fait

[1] Abschiede der ausserordentlichen eidg. Tagsatzung der Jahre 1814-1815, Band III, Seite 743.

connaître à l'ordre le capitaine de police; il règne la plus grande tranquillité, et toute la troupe est animée du meilleur esprit et du désir de rentrer dans sa patrie. »

An die zwei Berichte schliesst sich dann der Tagsatzungsbeschluss an, der wörtlich folgendermassen lautet:

« Bei der Unmöglichkeit, alle Empfindungen auszudrücken, welche die höchst interessanten und rührenden Berichte erregen mussten, hat sich die Kommission darauf beschränkt, die Meinung zu eröffnen, dass ein solches Benehmen den öffentlichen Dank der Eidgenossenschaft verdiene, und dass es Pflicht der Tagsatzung sey, gedachten Truppen einen thätigen Beweis ihres Wohlwollens und ihrer Zufriedenheit zu geben.

Die Tagsatzung, von der nämlichen Ueberzeugung geleitet, hat auf den Antrag der Kommission einmüthig folgenden Beschluss gefasst:

Die eidgenössische Tagsatzung hat von zwei Meldungen, welche die in Paris und St. Denis befindlichen Schweizertruppen unter dem 11. Aprill über ihre dermalige Lage eingesendet haben, offizielle Kenntniss erhalten und daraus gesehen, dass nach der gezwungenen Abreise der meisten Herren Offiziere, auch diejenigen, welche gemäss der getroffenen Uebereinkunft zur Führung der Truppen bei ihrer Rückkehr in die Schweiz bestimmt waren, von ihrer Mannschaft getrennt und genöthigt worden sind, Frankreich eiligst zu verlassen; dass man darauf alle Mittel der Ueberredung, Verführung und auch Drohungen anwendete, um die Unteroffiziere und Soldaten von ihrer Pflicht abzuleiten, welche jedoch mit unbedeutenden Ausnahmen unerschütterlich blieben, ein Kommando und gute Disziplin unter sich selbst einführten, und endlich aus freiem Muthe und Antrieb die Schritte gegen das französische Gouverne-

ment thaten, welche nunmehr ihre wirkliche Entlassung bewirkt zu haben scheinen.

In diesem Benehmen erkennt die eidgenössische Tagsatzung einen neuen Beweis des Ehr- und Pflichtgefühls dieser wackern Militärs und ihrer Anhänglichkeit an das Vaterland. Da eine solche Handlungsart die allgemeine Achtung verdient, so hat die Tagsatzung diesen wackern Truppen, welche in einem wichtigen Zeitpunkte sich selbst und die ganze Schweiz vor den Augen der Welt geehrt und mit unerschütterlicher Treue alles gethan haben, um der Rufe ihrer Obrigkeit zu folgen, den öffentlichen Dank und das ungetheilte Lob der Eidgenossenschaft bezeigen zu wollen. Zu Beurkundung dieser Gesinnungen beschliesst sie einmüthig :

1. Die Meldungen vom 11. Aprill sollen allen Löblichen Ständen als ein Denkmal der Ehre und Treue der Schweizertruppen in Königlich-französischen Diensten mitgetheilt werden.

2. So wie ein Transport dieser wackern Militärs auf dem Depot in Solothurn anlangt, soll derselbe einen halben Monat Sold als Gratifikation erhalten.

3. Der Offizier, welcher mit der Organisation dieser Corps in Solothurn beauftragt ist, soll, je bei der Ankunft eines Detaschements, solches inspektiren und dafür sorgen, dass dieser Mannschaft die fehlenden Kleidungsstücke gegeben und das Mangelhafte ergänzt werde.

4. Die vereinigte diplomatische und militärische Kommission wird der Tagsatzung einen fernern Vorschlag eingeben, auf was für eine Art Offizieren und Soldaten ein ehrenvolles, bleibendes Zeichen des Dankes des Vaterlandes gegeben werden könne.

5. Dieser Beschluss soll den Hohen Ständen mitgetheilt und den Soldaten, so wie sie zu Solothurn anlangen, öffentlich vorgelesen werden. »

An der Tagsatzung vom 24. April 1815 liess der Gesandte Berns bezüglich des zu stiftenden Ehrenzeichens seine Instruktion verlesen, welche dahin ging, den Truppen den Dank der Tagsatzung durch einen Abgeordneten zu bezeigen, nach Massgabe des Betragens der Offiziere und Soldaten, silberne oder goldene Medaillen unter dieselben auszutheilen.

Die diplomatische und militärische Kommission pflegte noch verschiedene Beratungen und legte schliesslich ihre Anträge der Tagsatzung am 12. Juni 1815 vor, und es erfolgte ein definitiver Beschluss.

### B. — *Die Stiftung der Medaille für Treue und Ehre, laut Beschluss vom 12. Juni 1815.*

« Die eidgenössische Tagsatzung beschliesst: [1]

1. Die auf den vier Depots befindlichen Unteroffiziere und Soldaten der ehemaligen Schweizerregimenter in französischen Diensten sollen allsogleich auf die durch Beschlüsse der Tagsatzung selbst bestimmte Weise in Compagnien eingetheilt, organisirt und nachher in Battaillone gebildet werden. Nach dem Artikel 3 des Beschlusses vom 24. April 1815 treten die Offiziere jedes Grades nach ihrem Dienstalter bei diesen neuen Kompagnien ein, welcher Grundsatz dem Herrn eidgenössischen General zu möglichst genauer Beobachtung empfohlen wird. Sobald sie ihre Waffen erhalten, werden gedachte Kompagnien ebenfalls zur Armee einberufen.

2. Sämmtlichen Herren Offizieren, denen bei ihrer Ankunft in der Schweiz der Sold für den Monat Aprill

[1] 12. Juni 1815, Abschied der ausserordentlichen eidgenössischen Tagsatzung der Jahre 1814-1815, Band III, Seite 770.

ausbezahlt worden, bewilliget die Tagsatzung die gleiche Besoldung, und zwar denjenigen, die wirklich angestellt sind, bis zum Tag, wo sie ihre Anstellung erhalten haben, und den nicht angestellten den Monat Mai und bis zum 16. des laufenden Brachmonats. Von diesem letzten Tag an aber ist es der bestimmte Wille der Tagsatzung, dass alle noch auf den Depots befindlichen Herren Offiziere (diejenigen allein ausgenommen, welche bei den neuen Kompagnien eingetheilt wären) die Depots verlassen und, in Erfüllung der ihnen durch den Artikel 12 des Beschlusses vom 14. Aprill und durch den Artikel 5 desjenigen vom 24. gleichen Monats aufgelegten Pflicht, sich in ihre respektiven Kantone begeben, um den Regierungen ihre Dienste anzubieten, auf welches Anerbieten letztere die grösste Rücksicht zu nehmen eingeladen werden.

Diejenigen Herren Offiziere, welche, nachdem sie sich obigen Verfügungen unterzogen haben, keine Anstellung weder in den Kantonen, noch bei der eidgenössischen Armee erhalten können und solches gehörig zu bescheinigen im Fall sind, beziehen vom 15. Brachmonat an, und so lange die Schweizertruppen aus den Kapitulirten Regimentern im Dienste der Eidgenossenschaft stehen, den halben Gehalt ihres Grades nach dem französischen Besoldungfuss; über die Art der Bezahlung dieses halben Soldes und die diessfallsige Rechnungsführung wird eine besondere Vorschrift das Nähere bestimmen.

3. Bis zum 30. des laufenden Brachmonats sollen die vier Depots von Solothurn, Freyburg, Bern und Burgdorf, welche laut Tagsatzungsbeschluss vom 24. Aprill einzig zur Aufnahme der aus Frankreich erwarteten Mannschaft gebildet worden, gänzlich aufgehoben und anstatt derselben ein einziges Depot für Bewaffnung, Kleidung und Equipirung errichtet werden, dessen Organisation und Verrichtungen der Herr eidgenössische Oberstkriegskommissarius, im Einverständniss mit dem einstweilen

als Kriegskommissarius für die vier Regimenter aufgestellten Herrn Oberstlieutenant Bleuler, zu bestimmen hat.

4. In Bestätigung des 4. Artikels des nämlichen Beschlusses gibt die Tagsatzung sämmtlichen Herren Offizieren die wiederholte Zusicherung, dass weder durch ihre Anstellung bei der Armee oder in den Kantonen, noch durch das in Ermanglung beider eintretende Nichtaktivitätsverhältniss mit dem halben Sold, ihrem bisherigen Rang oder ihrer künftigen eventuellen Bestimmung für kapitulirte auswärtige Dienste im mindesten präjudizirt werden soll.

5. Das sämmtlichen zurückgekehrten Schweizermilitärs als Anerkennung ihrer Pflichttreue und unerschütterlichen Anhänglichkeit an das Vaterland zugedachte Ehrenzeichen, dessen nähere Bestimmung zuerst in der Ungewissheit, wie viel Mannschaft den Schweizerboden würde betreten können, hernach wegen der in Hinsicht der Bewaffnung entstandenen Schwierigkeiten einigen Aufschub erlitten hat, soll allsogleich verfertigt werden. Dasselbe bestehet für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, ohne Unterschied, in einer silbernen Denkmünze, die auf der einen Seite das alte Feldzeichen der Eidgenossen, ein weisses fliegendes Kreuz im rothen Feld, mit der Umschrift: „Schweizerische Eidgenossenschaft“ und der Jahrzahl „1815“, auf der Kehrseite aber, in einem Eichenkranz, die Worte „Treue und Ehre“ enthält, und mit einem roth und weissen Band am Knopfloch getragen wird. Die feierliche Austheilung dieses Ehrenzeichens wird für diejenigen Militärs, welche im eidgenössischen Dienste stehen, nach den Anordnungen des eidgenössischen Obergenerals, für solche hingegen, die in den Kantonen angestellt sind, oder daselbst den halben Sold geniessen, nach einer auf Ansuchen des Herrn Generals von der

respektiven Regierungsbehörde diessfalls zu erlassenden Vorschrift Statt haben.

Der Militärkommission ist aufgetragen, alle nöthigen Verfügungen zu treffen, damit diese Denkmünzen ausgeprägt, die nöthigen Bänder angeschafft, und beides mit möglichster Beförderung zur Disposition des Generalkommandos gestellt werde.

6. Sobald die gesammte Mannschaft Waffen erhalten hat, werden Seine Exzellenz der Herr General an die Chefs, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aus den vier Schweizerregimentern, welche durch ihre Rückkehr in das Vaterland dem Ruf der Tagsatzung gefolgt sind, einen Armeebefehl erlassen, um ihnen noch einmal, unter Ankündigung des von der Tagsatzung erkannten Ehrenzeichens für ihr mannhaftes ehrenvolles Betragen und für die Beweise von Pflicht, Treue und Vaterlandsliebe, welche sie unter den schwierigsten Umständen gegeben haben, den Beifall und den Dank der Eidgenossenschaft zu bezeigen, ihnen zu eröffnen, dass das Vaterland auf ihre Dienste einen hohen Werth und unbedingtes Vertrauen setze; dass sie nunmehr dasselbe vertheidigen helfen und den eidgenössischen Kontingentstruppen ein Vorbild der Tapferkeit, der guten Mannszucht und des Gehorsams gegen ihre Obern seyn sollen; endlich dass die Tagsatzung, die in der Zuversicht, sie werden sich dieser schönen Bestimmung würdig zeigen, unter den jetzigen gefahrvollen Umständen ihre Dienste dem Vaterland habe erhalten wollen, für ihr künftiges Schicksal väterlich besorgt, sich es eifrigst werde angelegen seyn lassen, ihnen eine ehrenvolle und vortheilhafte Existenz in auswärtigen Diensten zu verschaffen.

7. Ebenfalls werden Seine Exzellenz der Herr General die Veranstaltung treffen, dass die Militärs der vier Schweizerregimenter dem Vaterland denjenigen Eid leisten, welcher für die eidgenössischen Kontingentstruppen vorgeschrieben ist.

8. Gegenwärtiger Beschluss soll Seiner Exzellenz dem Herrn General zu gehöriger Vollziehung und Mittheilung an die Regimenter zugestellt und davon sämmtlichen eidgenössischen Ständen Kenntniss gegeben werden.

Ferner hat die Tagsatzung in näherer Auslegung obigen Beschlusses erkannt :

Bei Mittheilung desselben an den Herrn eidgenössischen Obergeneral und an die eidgenössischen Stände soll bemerkt werden :

1. in Bezug auf den Artikel 2, dass vom 16. Brachmonat an die nicht angestellten Offiziere von Rechts wegen kein freies Quartier mehr auf den Depots zu geniessen haben ;

2. in Bezug auf den Artikel 5, dass die von den spanischen Regimentern herrührenden, à la suite der vier französischen Schweizerregimenter gestellten Offiziere das der Mannschaft dieser Regimenter zugedachte Ehrenzeichen ebenfalls erhalten sollen.

Abwesend waren die Gesandtschaften von Schwyz und Nidwalden. »

### C. — *Ergänzender Beschluss, die Herstellung des Ehrenzeichens betreffend.*

« Betreffend das den aus Frankreich zurückgekehrten Schweizertruppen durch den Tagsatzungsbeschluss vom 20. Aprill zuerkannte Ehrenzeichen, hat die vereinigte diplomatische und militärische Kommission am 16. Brachmonat den nachstehenden Beschluss gefasst :

Da sich heute die Kommission definitiv mit Bestimmung des Ehrenzeichens für die aus französischem Dienste zurückgekehrten Schweizertruppen beschäftigte, so wurde einmüthig angenommen : es solle dasselbe, wie im Tagsatzungsbeschluss vom 12. Brachmonat bereits bestimmt ist, in einer silbernen Denkmünze bestehen,

die auf der einen Seite ein weisses fliegendes Kreuz im rothen Feld mit der Umschrift : „Schweizerische Eidgenossenschaft“ und der Jahrzahl „1815“, auf der Kehrseite aber in einem Lorbeerkranz die Worte : „Treue und Ehre“ enthält.

Seine Hochwohlgeboren der Herr Schultheiss von Mülinen werden ersucht, die Gravüre und Ausprägung dieser Denkmünzen, welche mit Ringen zum Tragen an einem Bande versehen seyn sollen, dem Herrn Fueter in Bern in der Zahl von 2200 Exemplaren zu übertragen und die möglichste Beförderung der Arbeit anzubefehlen. Diese Medaillen sollen wenigstens das Gewicht von 1 Schweizerfranken haben — und die Bänder von der gewohnten Breite der Ordensbänder seyn, in der Mitte ein rother Streifen, zwei etwas schmälere zu beiden Seiten, und aussen eine rothe Lisière von wenigen Faden.

Die eidgenössische Kanzlei soll den Ankauf dieser Bänder besorgen. »

### D. — *Auch den « Hundert Schweizern » wird die Ehrenmedaille zuerkannt laut Tagsatzungsbeschluss*[1] *vom 24. August 1815.*

« Die Oberoffiziere der Kompagnie der Hundert Schweizer, in Diensten Seiner Majestät des Königs von Frankreich, Oberst Graf von Diesbach, erster Lieutenant, und Oberstlieutenant Marquis Philipp von Maillardoz, Unterlieutenant, haben der Tagsatzung unter dem Datum, Paris, den 16. August, eine Bittschrift eingesendet, worin sie für dieses Corps um die Ehrenmedaille ansuchen, welche von der Bundesbehörde zu Gunsten der aus Frankreich zurückgekehrten Schweizertruppen

[1] Abschiede der ausserordentlichen eidg. Tagsatzung der Jahre 1814-1815, Band III, Seite 800.

dekretirt worden ist. Die unterzeichneten Offiziere stellen vor : dass die Hundert Schweizer, wenn sie auch nicht als kapitulirtes Corps anzusehen seyen, dennoch diese ehrenvolle Auszeichnung verdient zu haben glauben, indem sie im Augenblicke ihrer durch die Macht der Umstände herbeigeführten Trennung vom König nach der Schweiz gekommen seyen, dem Vaterland ihre Dienste anerboten und erst, nachdem die Tagsatzung die Anstellung derselben nicht für gut befunden, sich wieder zu Seiner Majestät dem König zurückbegeben, und durch ihre treue Anhänglichkeit an Allerhöchstdessen Person den Ruf und die Ehre des Schweizernamens würdig behauptet haben. Dieser Bittschrift war das namentliche Verzeichniss derjenigen Militärs der Kompagnie der Hundert Schweizer beigefügt, welche Seiner Majestät dem König gefolgt sind; dasselbe zählt im Ganzen 5 Wachmeister, 8 Korporale, 8 Gefreite, 4 Tamboure, 2 Pfeifer und 85 Gemeine, nebst dem Almosenier der Kompagnie.

Nach Anhörung dieser Bittschrift hat die Tagsatzung am 24. August, auf den Antrag der diplomatischen Kommission und in Betrachtung, dass die Kompagnie der Hundert Schweizer bei der letzten Verschwörung in Frankreich rühmliche Beweise ihrer Pflichttreue gegen das Vaterland und ihrer Ergebenheit gegen den rechtmässigen Souverän von Frankreich an den Tag gelegt hat, mit Einmuth der Stimmen beschlossen : „dem Ansuchen dieses Corps in dem Sinne zu entsprechen, dass denjenigen Hundert Schweizern, welche nach den revolutionären Ereignissen des Monats März dieses Jahrs (1815) mit ihren Offizieren in die Schweiz zurückgekehrt sind, und später mit denselben sich wieder zu Seiner Majestät dem Könige von Frankreich nach Gent begeben haben, die den Militärs der vier Schweizerregimenter als Belohnung ihrer Treue von der Eidgenossenschaft zuerkannte Ehrenmedaille ebenfalls ertheilt werden

solle, mit der deutlichen Erklärung jedoch, dass diese den Hundert Schweizern bewilligte Dekoration einzig als ein Ehrenzeichen anzusehen ist, und ihnen zu keinen Zeiten irgend ein Recht auf Unterstützung oder sonstige damit verbundene Vortheile geben kann."

Die diplomatische Kommission ist beauftragt, dem Herrn Oberst Grafen von Diesbach, erstem Lieutenant der Hundert Schweizer, von diesem Entscheide Kenntniss zu ertheilen, und ihm zugleich die nöthige Anzahl Medaillen, nebst dem dazu gehörenden Band, zukommen zu lassen. »

---

### 3. — Beschreibung des Ehrenzeichens.

Das durch die Tagsatzung verliehene Ehrenzeichen bestand in einer Medaille mit Band zum Tragen. Zudem scheint in einzelnen Fällen eine dazu gehörige Urkunde ausgestellt worden zu sein.

#### A. — *Die Medaille.*

Der Tagsatzungsbeschluss vom 12. Juni 1815 bestimmt:

« Das Denkzeichen besteht für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, ohne Unterschied, in einer silbernen Denkmünze, die auf der einen Seite das alte Feldzeichen der Eidgenossen, ein fliegendes Kreuz im rothen Feld, mit der Umschrift: „Schweizerische Eidgenossenschaft" und der Jahrzahl „1815", auf der Kehrseite aber in einem Eichenkranze, die Worte „Treue und Ehre" enthält. »

Die definitive Ausführung wurde von der vereinigten diplomatischen und militärischen Kommission am 16. Juni 1815 beschlossen, einzig mit der Abänderung, dass für die Rückseite statt des Eichenkranzes ein Lorbeerkranz vorgesehen wurde.

℟. Der dreieckige, von doppeltem Rande eingefasste, tingierte, rote Schweizerschild mit dem weissen Kreuze. Umschrift im ganzen Kreise, unten rechts beginnend :

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT MDCCCXV.
(Die Buchstaben der Jahreszahl auswärts gestellt.)

Aussen ein Kreis von kleinen Vierecken.

℟. Zwei dicht belaubte Lorbeerzweige, unten zusammengestossen, bilden einen oben geschlossenen Kranz, in welchem auf drei Zeilen steht :

TREUE | UND | EHRE.

Aussen ein Kreis von kleinen Vierecken.

Kante : Bei einzelnen Laubrand, bei anderen glatt.

Es sollten laut Beschluss der vereinigten diplomatischen und militärischen Kommission (16. Juni 1815) 2200 Exemplare dieser Medaille angefertigt werden. Gravüre und Ausprägung wurden dem Münzmeister Fueter in Bern übertragen. Wegen des Gewichtes wurde angeordnet : « Diese Medaillen sollen wenigstens das Gewicht von 1 Schweizerfranken haben. »

An die Medaillen wurde ein Ring angelötet zum Befestigen des Bandes.

Es wiegen Medaillen mit Ring, je nach der heutigen Erhaltung (mehr oder weniger abgenützt) : 8,2-8,4 Gramm. Medaillen ohne Ring wiegen : 8-10 Gramm.

Die meisten Medaillen, die wir zu Gesicht bekamen, haben eine glatte Kante, woraus wir schliessen, dass nur etwa 300 eine Laubrandkante aufweisen, dass dieselbe erst bei nachträglich verliehenen Exemplaren angebracht wurde.

Die abgebildete Medaille mit Band gehörte Abraham Rösselet und ist zur Zeit mit einem zweiten gleichen Exemplar, Eigentum des bernischen historischen Museum.

Die Medaille ist beschrieben bei : Wilhelm Tobler-Meyer, « Die Münz- und Medaillensammlung des Herrn Hans Wunderly von Muralt », Nummer 3507 und mit « R » als selten bezeichnet.

Besonders selten dürften zwei in Bronze geschlagene Exemplare sein, die als « Versuchsstücke » geprägt wurden, aus dem Nachlasse des verstorbenen Münzmeisters Escher stammen und zur Zeit in unserem Privatbesitze sind.

Die Medaille ist ferner beschrieben von Galiffe, « Médailles ou distinctions honorifiques accordées en Suisse, pour services militaires, par les autorités fédérales ou cantonales, pendant le cours du XIX[e] siècle » (« Bulletin de la Société suisse de numismatique », 4. Jahrgang 1885, Seite 37) und auch mit dazugehörigem Band abgebildet, ohne dass näheres über die Geschichte der Medaille gesagt ist.

Erwähnt wird die Medaille in einigen wenigen Katalogen, « Schulthess-Katalog », 6158, « Hirzel-Katalog » 20.

Wie viele Schweizersoldaten, Angehörige der vier Regimenter in Frankreich sind 1815 zurückgekehrt? wie viele haben die Ehrenmedaille erhalten?

Wir sind hier in der Lage, einige ergänzende Aufzeichnungen, die bis jetzt nicht verwertet wurden, anzuführen :

Die monatlichen « Schweizerischen Nachrichten » vom 15. Mai 1815 melden :

« Stand am 10. Mai :

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Regiment | 33 | Offiziere | 404 | Unteroffiziere | und | Gemeine |
| 2. » | 57 | » | 361 | » | » | » |
| 3. » | 44 | » | 408 | » | » | » |
| 4. » | 68 | » | 406 | » | » | » |
| | 202 | Offiziere | 1579 | Unteroffiziere | und | Gemeine; |

zusammen 1781 Mann; man wusste bestimmt, dass noch 250 Gemeine mehr ankommen würden. »

Herr Dr. Albert Maag schreibt in seiner Geschichte der Schweizertruppen in französischen Diensten 1813-1815 (p. 375 und folgende) :

« Die hier folgende Zusammensetzung enthält die gesammte Anzahl derjenigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche am 1. Juni 1815 dem Ruf der Tagsatzung nachgekommen waren :

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Regiment[1] | zurückgekehrt : | 410 (39 Offiziere) |
| 2. | » | » | 472 (59 Offiziere) |
| 3. | » | » | 513 (45 Offiziere) |
| 4. | » | » | 535 (am 25. Mai) |
| | | Total : | 1930 |

Folglich waren am 1. Juni zurückgekehrt, eventuell berechtigt abwesend 1930 Mann.

Die Zählung der Namen aller derjenigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche in der offiziellen Hauptmatrikel über die Austheilung der Ehrenmedaille eingetragen sind, ergibt die Thatsache, dass ebenfalls 1930 Mann zu Yverdon oder nachher durch Zusendung bis zum Frühling 1816 in den Besitz dieses Ehrenzeichens gekommen sind. Dazu hat man noch, wie gesagt, 91 Dekorirte der hundert Schweizer und weitere 18 Mann zu zählen, von denen zwei à la suite des ersten, die übrigen à la suite des vierten Regiments standen, fast alle früher in spanischen Diensten[2]. »

Oberst d'Affry erhielt den Auftrag, die Listen mit den Namen derjenigen, welche Anspruch auf das Ehren-

[1] Dazu sind 22 Mann der Kompagnie *von Techtermann* hinzuzurechnen (darunter ein Unteroffizier), welche zwar zurückgekehrt, aber ohne Erlaubnis vom Regiment abwesend oder im Besitz von ungültigen Abschieden waren.

[2] Die oben mitgeteilten Ziffern beweisen, dass Roverea die Zahl der in den Depots anwesenden, aus Frankreich zurückgekehrten Mannschaft annähernd richtig angibt, wenn er von 202 Offizieren und 1800 Unteroffizieren und Soldaten spricht. *Mémoires de Roverea*, IV, 381.

zeichen hatten, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten. Hierüber gibt uns nachstehendes Schreiben genauen Bescheid :

« Pontarlier, 13 7bre 1815.

Le Comte d'Affry à Mr. le general de Finsler, commandant en chef l'armée de la Confédération,

Géneral,

J'ai l'honneur de vous envoyer cy joint les Etats nominatifs des ayant droit à la Médaille des Militaires Suisses, rentrés dans leur Patrie sur les ordres de la hautte Diette.

J'ai l'honneur de vous la demander pour Mr. de Forestier Auguste, bourgeois de Fribourg et secrétaire géneral des Suisses rentrés avec nos Regiments.

D'après les états fournis et que j'ai vérifié il revient au

| | | |
|---|---|---|
| secrétaire général | 1 | Médaille |
| au 1er Régiment | 453 | » |
| » 2ème id. | 439 | » |
| » 3ème id. | 475 | » |
| » 4ème id. | 565 | » |
| | 1933 | » |

L'empressement que ces troupes ont mis à prouver leur Devouement à la Patrie vous fera juger mon général, de celui qu'elles ont de recevoir l'honorable recompense que leur Decerne la Patrie.

Agréez mon Géneral, l'hommage de ma haute considération et de tous nos sentiments.

Le commandant de la Divon fédérale d'observation,

Cte d'Affry. »

Mit Schreiben, datiert Pontarlier, 26. September, verlangt Oberst d'Affry noch die Erteilung der Medaille an Franz Gugger, von Staudach, « lieutenant à la suite du 4ème Régiment suisse passé au service de la Hollande ».

Es war also bis Ende September 1815 die Verteilung der Medaille an 1934 Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine vorgesehen. Dazu kamen 89 (bis zum Frühjahr 1816-..91) Dekorierte der « Cent Suisses » und 18 Mann, die à la suite gestellt waren.

Somit wären bis Frühjahr 1816 im ganzen 2043 Medaillen verteilt worden.

Tatsächlich wurden nur 2019 Medaillen verteilt; dies geht aus der Rechnung des Münzmeisters Fueter hervor; denn wir nehmen an, dass von den 2025 Stück die 6 für den Tagsatzungspræsidenten bestimmten Exemplare als Andenken aufbewahrt oder verschenkt wurden.

Es erklärt sich dieser Widerspruch aus dem Umstand, dass verschiedene Medaillen nicht zur Verteilung gelangten, weil die Bezugberechtigten nicht aufzufinden waren, sei es, dass sie vor Austeilung gestorben, oder dass sie, obwohl nahe der Heimat, aus irgend einem Grunde in Frankreich blieben.

## *RECHNUNG*

*Ueber die von der II. Tagsatzung anbefohlenen Ausprägung der für die aus Frankreich zurückgekehrten Schweitzer-Regimenter bestimmte Medaillen*[1].

« Medaillen mit Ring

ueberliefert an H. General von Castella . . 12.—

MnHg. H. Schultheiss von Mülinen zu

[1] Correspondenzen betreffend die Ehrenmedaille, eidgen. Archiv Bern, Band 1397.

| | |
|---|---|
| Uebertrag | 12.— |
| Handen S. E. H H Burgermeister Wyss von Zürich | 6.— |
| Zur disposition M H. H. Generalquartiermeister Finsler | 2007.— |
| | 2025.— |

Médaillen ohne Ring

| | |
|---|---|
| ueberliefert an M. H. H. Schultheiss von Mülinen als Muster | 6.— |
| an dito zu Handen M H H President der hohen Tagsatzung | 60.— |
| H. Legations-Rath Stettler zu Handen verschiedener H. députierten | 40.— |
| Zur Disposition M. H. H. General-Quartm: Finsler | 188.— |
| | 294.— |

Summa Médaillen Stück 2319

Diese Médaillen haben gewogen ohne Ring :

Mark 78. 5. 12, à 9 Den. 19 gros oder 13 L. 1 g. also

| | | |
|---|---|---|
| fein Silber | Mark | 64. 1. 15. 17 |
| und Kupfer | » | 14. 3. 22. 7 |
| Umkosten | Mark | 78. 5. 14 |

| | | |
|---|---|---|
| Für 1 paar Stempel mit der Gravuren | | 50. |
| Mark 64. 1. 15. 17 fein Silber | Fr. 36. 4 bz. | 2337. 1. 2 |
| » 14. 3. 22. 7 Kupfer | 7 » | 10. 1. 4. |
| fabrication v. 2319 Méd : | 72 » | 115. 9. 5 |
| für das Auflöthen der Ringe nebst Silber datzu 2025 St. | 2 » | 405. |
| Papier die Médaillen einzupacken | | 2. |
| Comptrollprobe in Genf | | 1. 2 |
| | | 2921. 4. 1. |

| | |
|---|---|
| Uebertrag | 2921. 4. 1. |
| Empfangen von H. L. Rath Stettler für 40 Medaille ohne Ring à 11 bz. das Stück .............................. | 44. |
| bleiben... | 2877. 4. 1. |

(2877 Franken 4 Batzen 1 Rappen). »

Die Rechnung ist nicht datiert, ist aber am 24. September 1815 eingereicht worden, wie aus « Correspondenzprotokoll » Band 1366 eidg. Archiv, p. 144, hervorgeht. In einem Schreiben des Quartiermeisters Finsler an den Vorort Zürich sub. 11. Oktober 1815 werden verschiedene Posten derselben besprochen.

Ueber die in der Rechnung erwähnten 12 Medaillen des Generals Castella sei bemerkt :

Es schreibt am 3. Oktober 1815 der Graf von Castella aus Paris, die 12 Medaillen, die ihm vor seiner Abreise eingehändigt wurden, habe er folgendermassen verwendet : « 1 pour moi, 3 que je désire garder pour mon usage et que je ferais payer en Suisse a qui de droit, 6 aux officiers restés à Paris, 2 pour mes aides de camp, restés à Paris par ordre, qui seront désigné pour jouir de cette faveur. »

Bis zum April 1816 wären also 1995 Medaillen verliehen worden. Hierfür sprechen folgende Schreiben :

« Glaris, den 17. Aprill 1816.

Der Oberst Kriegs-Commissarius der Eidsgenössischen Truppen an Herrn Generalquartiermeister Finsler in Zürich.

Hochwohlgebohrener Herr !

Mit Ihrer geehrten Zuschrift vom 13 diess verlangen Sie 25 Stück Ehren Medaillen, es sind aber nur noch

24 Stück vorhanden, die ich Ihnen hiermit übersende, sollten noch mehrere erforderlich seyn, so müssten an einen Theil der noch vorhandenen 182 Stück ohne Ring, Ringe angelötet werden.

Genehmigen Euer Hochwohlgebohren die Versicherung meiner Hochachtung,

Der Oberst Kriegs-Commissarius
HEER. »

Am 18. Aprill 1816 schreibt der Generalquartiermeister an H. Oberst Kriegs-Commissarius Heer :

« Ich habe die Ehre, Ihnen der Empfang der mir übersandten 24 Stück Ehren Medaillen anzuzeigen ; bis jetzt sehe ich nicht voraus, dass noch mehrere erforderlich seyn könnten, und es ist deswegen nicht nothwendig, an diejenigen ohne Ring, Ring anlöten zu lassen. »

Im Jahr 1817 waren noch 182 Medaillen ohne Ring vorhanden, wie aus nachstehendem Schreiben hervorgeht :

Abschied der ordentlichen Tagsatzung 1817.

Beilage Litt. D.

Aus dem « Bericht des Tagsatzungspräsidenten über die innern und äussern Verhältnisse der Eidgenossenschaft. »

Pag. 18.

*Ehrenmedaillen.*

« Unter dieser Rubrik erscheint die Ausgabe für das Materielle derselben.

Als mir Herr General Finsler den ehrenvollen Auftrag anvertraute, dieses Andenken der Achtung und Dank-

barkeit im Namen des Vaterlandes dessen wackern Söhnen, sammt den neuen Fahnen zu überreichen, mochte Hochderselbe wohl eher meine Eigenschaft als Magistrat berücksichtigt haben. Die Erfüllung dieses Auftrags und die Erzählung dieser feierlichen Handlung gehört also auch nicht in diesen Rechnungsbericht; nur so viel sey mir erlaubt zu sagen, dass dieses wohlverdiente Denkzeichen für Ehre und Treue von diesen wackern Soldaten mit tiefem Gefühl der Verehrung ūnd Dankbarkeit empfangen und so der Zweck einer Handlung erreicht wurde, in der sich das Vaterland selbst ehrte. Der 12. Weinmonat 1815 war der Tag, an welchem Medaillen und Fahnen den vereinten Korps auf der Ebene von Iferten übergeben wurden; dieser Tag wird mir unvergesslich bleiben.

Die Kontrollen über diejenigen, die damals und noch später die Medaille erhielten, wurden im Büreau des Oberkommando geführt.

Das Belege meiner Rechnung zeigt die empfangene und abgegebene Zahl; noch sind 182 Stück Medaillen ohne Ring so wie die Stempel in meinem Verwahr, über welche die hohe Tagsatzung verfügen wird.»

### *Bestimmung über die noch in Handen des Oberstkriegskommissarius liegenden Medaillen* [1].

« Diese 182 Stücke Medaillen sind der Rest der Zahl, die für die Zurückgekehrten der vier Schweizerregimenter geschlagen wurden. Sie sind nach dem Ermessen der Kommission in die Zentralkasse zu legen und der Obsorge des Vorortes zu übertragen.

Die ausschliessliche Bestimmung, die diesem Denkzeichen der Ehre und Treue gegeben wurde, und der

[1] Tagsatzungsabschied 1817 (zweite Ausgabe) Seite 105.

hohe Werth, den die Belohnten darauf setzen, begründen die Nothwendigkeit, diesen zufälligen Ueberschuss sorgfältig aufzubewahren. Die hohe Tagsatzung hat demnach, in Uebereinstimmung mit dem Kommissionsvorschlag, auch den dritten Beschluss (am 22. August 1817) einmüthig gefasst, wie folgt :

Es sollen die noch vorhandenen 182 Medaillen der Ehre und Treue, sammt den dazu gehörenden Stempeln in die Zentralkasse gelegt und die Obsorge dem hohen Vororte übertragen werden. »

Ueber die Verfügung über Medaillen verstorbener Militärs geben die nachstehenden Briefe Auskunft [1].

« Oberstlieutenant Bleuler an Herrn General-Quartier-Meister Finsler, Ober-Commandanten der Eydg. Truppen.

Herr General!

Basel, den 1. December 1815.

Es ist ein Mann von meinem Bataillon gestorben, der die Medaille trug. Soll ich dieselbe seiner Cantons-Regierung schicken oder kann ich sie einem Mann des Bataillons geben, der die seinige verlohren hat?

Ich wünschte hierüber von Ew. Hochwohlgeboren eine Vorschrift zu haben, die mir für ähnliche Fälle dienen würde.

Genehmigen Ew. Hochwohlgebohren die Versicherung meiner besondern Hochachtung und Ergebenheit.

BLEULER, Oberstlieut. »

[1] Correspondenzprotokolle des eidgen. Oberbefehlshaber, eidgen. Archiv, Bern, Band 1369.

« 11. December 1815.

*Der eidgenössische Oberbefehlshaber Finsler an H. Oberst Lt Bleuler in Basel.*

In Beantw: Ihres Schreibens vom 1.t Xber habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen, dass die Ehrenmedaillen verstorbener Militairs den betreffenden Cantons-Regierungen zu Handen der Erben oder Verwandten derselben überliefert werden sollen, im Fall dieselben aber Ausländer wären, so müssten die Médailles dem Eÿdg. Oberst Kriegskommissariat oder im Fall dass dasselbe nicht mehr in Activitæt wäre, der H. Tagsatzung übermacht werden. »

« A M. le Colonel Comte d'Affry à Fribourg.

Pour régler la conduite des Chefs des Bataillons de ligne à l'égard des médailles d'honneurs délaissées par des militaires morts, j'ai arrête que ces médailles seront adressées aux Gouvernements cantonaux pour être remises aux héritiers ou parents des defunts, mais que dans le cas ou ceux-ci fussent étrangers, qu'elles seraient envoyés au Commissaire des Guerres en Chef ou dans le cas qu'il ne fut pas en activité à la haute Diète.

Vous voudrez bien M. le Comte communiquer cette disposition aux Commandants des quatres *(sic!)* Bataillons dė ligne et veiller sur son Execution. »

« Basel, den 18. XII. 1815.

Der Oberst Leutenant des 3t. Eydgenössischen Linien-Bataillons

an

Herrn General Quartier Meister Finsler in Zürich.

Herr General

Zufolg dero Befehlen die mir durch Herrn Oberst d'Affry mitgetheilt worden sind, habe ich die Ehre Ihnen

beygehend zwey Ehren Medaillen zu übersenden, die einte ist von

Rodolph Rottischwyler gebürtig von Thalwil Canton Zürich, der in hiesiger Caserne starb.

Die andere von

Heinrich Nägeli von Horgen, ebenfalls Canton Zürich, so im Spital von Stäffis sein Leben endete.

Genehmigen Sie gütigst, Herr General, die Zusicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

BUECHER. »

« 27. December 1815.

*Generalquartiermeister Finsler*

an

*Bürgermeister und Räthe in Zürich.*

Ich habe die Ehre für Euer Tit. m. H. 2 Ehrenmedaillen zu übermachen, welche durch die verstorbenen Soldaten des Bat. Bucher, Rudolph Rottenschweiler, gebürtig von Thalweil und Heinrich Nägeli v. Horgen hinterlassen worden sind, und die nun den Verwandten derselben anheimfallen. »

Wiewohl im Ganzen 2319 Medaillen angefertigt wurden, sind doch verhältnismässig wenige auf uns gekommen.

Wir führen daher nachstehend ein Verzeichnis der jetzigen Besitzer solcher Ehrenzeichen an :

*Medaillen mit Ring und Band.*

2 mit Laubrand, im bernischen historischen Museum, gehörten dem Abraham Rösselet (abgebildet) ;

1 mit glattem Rand, im Besitze des Herrn Vinzenz von Mutach, Schloss Holligen, bei Bern ;

1 mit glattem Rand, im Besitze des Herrn Alphonse de Boccard in Freiburg, gehörte dem Kommandanten Louis de Buman (Band nicht das ursprüngliche);

1 mit glattem Rand, im Besitze des Herrn M. Monney in Freiburg (Band verwechselt worden, nicht das richtige);

1 mit glattem Rand, im Besitze des Herrn A. Bally-Herzog in Schönenwerd (Band nicht das ursprüngliche);

1 mit glattem Rand, Museum Bern (Sammlung Challande; Band verwechselt worden, nicht das richtige).

1 mit Originalband, gehörte dem Obersten d'Affry, nunmehr im Besitze des Herrn de Saint-Gilles in Freiburg, abgebildet in Dr. Maags Werk : « Geschichte der Schweizertruppen in französischen Diensten, 1813-1815 ».

*Medaillen mit Ring, ohne Band.*

1 mit glattem Rand, Museum Yverdon;
1 » » Museum Bern;
1 » » Schweiz. Landesmuseum Zürich;
1 » » gehenkelt gewesen, im Besitze von Herrn Charles Fontanellaz, Bern;
1 » » im Besitze von Dr. Gustav Grunau, Bern;
1 » » gehenkelt gewesen, im Besitze des Herrn Bijoutier Engel in Thun;
1 » » im Besitze des Herrn Tobler-Christen in Bern.
1 » » mit späterer silberner Einfassung und Ring im Besitze des Herrn Karl Lemp-Wyss in Bern.

*Medaillen ohne Ring, ohne Band.*

1 mit Laubrand, Schweiz. Landesmuseum Zürich;

1 mit Laubrand im Besitze des Hrn. Charles Fontanellaz, Bern;
1 » » » Fürsprecher Eugen Stettler, Bern;
1 » im Münzkabinett in Winterthur;
1 » im Besitze des Hrn. Dr. Gustav Grunau, Bern;
3 mit glattem Rand, » » Dr. Gustav Grunau, Bern;
2 bronzene Exemplare, mit glattem Rand, im Besitze des Herrn Dr. Gustav Grunau, Bern. (Diese letzten 5 Medaillen stammen aus dem Nachlass des verstorbenen Münzdirektor Escher.)
1 bronzenes Exemplar mit glattem Rand im Besitze von Herrn Karl Lemp-Wyss in Bern.

Den genannten Herren wie auch den Herren Direktoren der Museen, die mir Mitteilungen über die Medaillen machten und mir dieselben zur Einsicht sandten, sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

*Reklamationen.*

Das Ehrenzeichen hatte als solches grossen Wert und kennzeichnete den Träger schon æusserlich als besonders « ausgezeichnet ». Es ist daher begreiflich, dass nachträglich viele Gesuche an die Tagsatzung gestellt wurden um Ueberlassung einer Ehrenmedaille, da « Nichtbesitz der Medaille den Charakter jedes Soldaten, der früher in Frankreich gedient, in ein zweifelhaftes Licht stellt[1] ». Die Tagsatzung wies die meisten Reklamanten, die behaupteten, bei der Austeilung ungerechterweise übergangen worden zu sein, mit lebhaftem Bedauern

[1] Schreiben der Militärkommission des Kantons Glarus an den Herrn Oberstquartiermeister Finsler in Zürich, datiert Glarus 1. May 1816.

ab, erklärend, dass nach dem Beschluss dieser Behörde nur solche Leute die Medaille beanspruchen könnten, welche einem der kapitulierten Schweizerregimenter angehört hätten.

Wir bringen hier ein solche Reklamationen betreffendes Aktenstück zum Abdruck.

Tagsatzungsabschied des Jahres 1816 (2. Ausgabe),

Seite 185/186, § 54.

*Ansuchen um Erhaltung der Ehrenmedaille.*

(Protokoll vom 29. Heumonat.)

« Durch ihre Beschlüsse vom 20. April und ersten August 1815 [1] hatte die letztjährige Tagsatzung sämtlichen, in Folge der Ereignisse vom 20. März und des an sie ergangenen vaterländischen Rufs aus Frankreich zurückgekehrten Militärs der vier kapitulirten Schweizerregimenter eine silberne Denkmünze als Ehrenzeichen zuerkannt, und durch eine spätere Verfügung vom 24. August 1815 dieses Denkzeichen auch auf die in Folge der nämlichen Ereignisse unter Anführung des Herrn Grafen von Diessbach in die Schweiz gekommene Kompagnie der hundert Schweizer ausgedehnt. Späterhin sind von mehreren Seiten Reklamationen für Erhaltung dieser Auszeichnung eingekommen, welche der Vorort zum Theil vorläufig abgewiesen hat, mit Vorbehalt jedoch des endlichen Entscheids der obersten Bundesbehörde. Diese Reklamationen nun, nebst einigen seither unmittelbar an die Tagsatzung gerichteten Begehren ähnlicher Art, wurden der hohen Versammlung in der Sitzung vom 29. Heumonat vorgelegt, und als hierauf der Gegenstand im allgemeinen berathen, und in Frage gesetzt wurde, ob es überhaupt der Fall sei, in eine

[1] Siehe Abschied von 1814 und 1815, Band III, § XLI. A., VII und XXIV und B., IV.

Untersuchung und Würdigung der eingelangten Reklamationen einzutreten, und den letztjährigen Tagsatzungsbeschlüssen, welche die Denkmünze nur den der Ehre und Pflicht treu gebliebenen Militärs der ehemaligen vier Schweizerregimenter und jenen des in Folge der nämlichen Ereignisse mit Herrn von Diessbach in die Schweiz gekommenen Korps der hundert Schweizer zuerkennen, eine weitere Ausdehnung zu geben, hat die Mehrheit der Gesandtschaften gefunden, dass eine solche Ausdehnung ihrer weit aussehenden Folgen wegen nicht stattfinden könne.

In dieser Ueberzeugung hat die Tagsatzung mit siebenzehn Stimmen diesen Beschluss gefasst:

„Die Eidgenössische Tagsatzung,

nach genommener Kenntniss von den Reklamationen der Herren Correvon, de la Pierre, Ludwig Allas, Georg von Traxler, Alex. Ch. von Perregaux Alex. Bonhôte, Friedrich von Perrot, Heinrich Pettavel, Andreas Claparède, Heinrich Gaberel, Chatenay, Mailler, Sultzener, Clottu, Stephan Nicolaus Bruchez, Nicolaus Monnay, Chevalier de Lom, Carl Seydoux, Ludwig Gaugler, Heinrich Tronchin, Carl Bontems, und Chevalier Dupont, welche sämmtlich die von der letztjährigen Tagsatzung zu Gunsten der treu gebliebenen Schweizertruppen dekretirte Auszeichnung zu erhalten wünschen;

Und nach Einsicht der Beschlüsse der ausserordentlichen eidgenössischen Tagsatzung vom 20. April 12. Brachmonat und 24. August 1815 —

äussert gegen diejenigen von den Reklamanten, welche nicht unter den kapitulirten Schweizertruppen standen, sowie gegen alle andern, welche sich im nämlichen Fall befinden mögen, und gleich ihnen, bei dem letztjährigen Unternehmen Napoleon Bonapartes ihre Treue und Anhänglichkeit an den rechtmässigen König

Ludwig XVIII. ehrenvoll an den Tag gelegt haben, ihr lebhaftes Bedauern, dem allseitigen Ansuchen derselben nicht entsprechen zu können, da das Denkzeichen nach der deutlichen Vorschrift obgedachter Beschlüsse nur für die den vier kapitulirten Schweizerregimentern und der Kompagnie der hundert Schweizer angehörenden und aus Frankreich auf den Ruf der Bundesbehörde zurückgekehrten Militärs bestimmt ist.

Indem die Tagsatzung sich demnach genöthiget sieht, solche Begehren von der Hand zu weisen, will sie hingegen dem löblichen Vorort Auftrag und Vollmacht ertheilen, allfällige Reklamationen der Militärs der ehemaligen vier Schweizerregimenter oder der Kompagnie der hundert Schweizer, welche besonderer Umstände wegen die Ehrenmedaille noch nicht empfangen hätten, sorgfältig zu prüfen, und im Falle, da die mehrerwähnten Tagsatzungsbeschlüsse auf sie anwendbar gefunden werden, denselben die Dekoration zukommen zu lassen."

Die Gesandtschaften von Wallis, Neuenburg und Genf wollten in nähere Würdigung der besondern Begehren eintreten, und denjenigen unter den Reklamanten, welche sich wirklich durch ihr Benehmen einer besondern Rücksicht würdig gezeigt haben, das Zeichen ehrenvoller Pflichttreue bewilligen.

Die Gesandtschaften von Unterwalden und Waadt nahmen die ganze Berathung ad referendum. »

*Fälschungen.*

Ueber Fälschungen aus der Zeit selbst schreibt Generalquartiermeister Finsler am 16. März 1816 an

Burgermeister und Rat in Basel:

« Es ist mir zur Kenntniss gekommen, dass ein Goldschmid in Basel, in der Gasse, wo von der Post zum

Kaufhaus führt wohnhaft, sich erlaubt, Medaillen wie diejenigen, so den Militairs der aus Frankreich zurückgekehrten Schweitzer-Regimentern ausgetheilt worden sind zu verfertigen und zu verkaufen; Sie werden Tit. mit mir fühlen, welche Missbräuche durch den Verkauf solcher Medaillen entstehen könnten; ich ersuche daher Hochdieselben die Sache gefälligst untersuchen zu lassen, den Verkauf der Medaillen zu verhindern und den Fabrikanten derselben nach Verdienen zu bestrafen. »

Es liegt uns eine Medaille mit Band vor, die uns Herr Henrioud in Yverdon in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte, und die als unbedingt falsch zu erklären ist. Die Medaille wurde in Paris gekauft. Die Stempel sind extra angefertigt worden und weisen gegenüber den echten leicht ersichtliche Unterschiede auf. Das Wappen auf der Vorderseite ist kleiner als bei der echten; die Kreuzschenkel sind schmäler; die Schrift ist täuschend gleich; dagegen sind am Rande statt der kleinen Vierecke, bogenartige kleine Verzierungen, eine Art Damaszierung. Bei der Rückseite fällt der kleinere Kranz aus Lorbeerblättern sofort auf; der Kranz ist zudem oben weit offen (bei der echten Medaille fast vollständig geschlossen); auch hier ist am Rand statt der kleinen Vierecke eine Verzierung. Die echte Medaille hat einen angelöteten Ring, die falsche einen Metallknauf. Wiewohl die unechte Medaille auch aus Silber besteht, in gleicher Grösse und Dicke wie die echte, lässt ein Vergleich sofort die Fälschung erkennen. Es unterliegt auch keinem Zweifel, dass die Fälschung aus der Zeit selbst stammt und dass damit Schwindel getrieben wurde. Die relativ gute und täuschende Fälschung hat gewiss vielerorts ihren Zweck erreicht.

*Die Luzernermedaille für Beteiligung am Feldzug der verbündeten Mächte gegen Napoleon I., 1815.*

Die Luzernermedaille, die ebenfalls im Jahre 1815 verteilt wurde, ist nicht zu verwechseln mit der Medaille für Treue und Ehre.

Die Medaille für Treue und Ehre wurde gegeben für Treue gegenüber dem bourbonischen Frankreich.

Die Luzernermedaille wurde ausgeteilt für Beteiligung am Kampf gegen Napoleon.

Am 21. Juli 1815 beschloss der tägliche Rat in Luzern die Prägung einer Denkmünze für die vier am französischen Feldzuge beteiligten Luzerner-Bataillone.

Es berührt diese kantonale Ehrung der Luzernersoldaten, die von der schweizerischen Tagsatzung beschlossene Ehrung der vier Linienbataillone in französischen Diensten in keiner Weise.

Eingehendes, Beschreibung der Luzerner Medaille, Abbildung derselben und alle Aktenstücke über den Feldzug 1815 (soweit es die Luzernerbataillone betrifft) und die Beschlüsse über Austeilung der Denkmünze finden sich gedruckt in der « Revue suisse de numismatique », Band II, Seiten 4 u. ff. in einem Aufsatz von Adolf Inwyler, « Zur schweizerischen Medaillenkunde ».

Einzelne dieser Aktenstücke finden sich auch im « Geschichtsfreund », Band LVI, in einer Arbeit von Dr. Franz Zelger : « Der Anteil des Luzerner-Kontingentes am Feldzuge der alliierten Mächte gegen Napoleon I., 1815 », Seiten 75-79.

B. — *Das Band.*

Der Tagsatzungsbeschluss vom 12. Juni 1815 bestimmt, dass die Medaille « mit einem roth und weissen Band am Knopfloch getragen wird ».

Der Beschluss der vereinigten diplomatischen und militärischen Kommission vom 16. Juni lautet : « die Bänder sollen von der gewohnten Breite der Ordensbänder seyn, in der Mitte ein rother Streifen, zwei etwas schmälere zu beiden Seiten, und aussen eine rothe Lisière von wenigen Faden. Die eidgenössische Kanzlei soll den Ankauf dieser Bänder besorgen. »

Der Beschluss vom 16. Juni wurde nicht wortgetreu ausgeführt, vermutlich weil der erstere, derjenige vom 12. Juni, ein einfacheres und wirkungsvolleres Band vorsah.

Es sind uns eine Anzahl Bänder vorgelegt worden, von denen einige sicher erst später an die Medaillen befestigt wurden, entweder weil das echte Band nicht mehr erhältlich und durch ein ähnliches ersetzt wurde, oder weil man das echte nicht mehr kannte.

Aus Correspondenzen und andern Aktenstücken ist nur wenig ersichtlich über die Bänder.

Dieselben wurden vermutlich in Zürich angefertigt.

Hierfür dient folgendes Schreiben des Generalquartiermeisters Finsler an den Vorort Zürich als Beleg, datiert Bern, 9. Oktober 1815 :

« Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, dass durch die gefällige Vorsorge des Herrn Oberstlieutenant von Muralt (in Zürich) sowohl die 4 Fahnen für die Linien Bataillone als auch die Bänder für die Ehren-Medaille nun angelangt sind. »

Die Generalrechnung der eidgenössischen Kriegs-Verwaltung vom 1. März 1815 — 30. September 1816 führt nur an :

« Kosten der Ehren Medaillen

an Münzmeister Fueter für Verfertigung der Ehren-Medaillen . . . . 2877 Franken 4 Batzen 1 Rappen

an die eidgenössische Staats-Canzley für die Auslagen für die Medaillenbänder 550 Franken. »

Dass das Band rot-weiss-rot gewesen ist, steht ausser Zweifel. Zunächst konnten einige Bänder festgestellt werden, von denen man sicher wissen konnte, dass sie die ursprünglichen waren. Die Medaille des Obersten d'Affry wurde samt Band aufbewahrt und verblieb immer in Familienbesitz, ebenso andere Exemplare, die des Abraham Rösselet.

Herr Dr. Albert Maag hat in seinem mehrfach erwähnten Geschichtswerk, das die Schicksale der Schweizersöldner in den Jahren 1813-1815 so eingehend und vorzüglich schildert, die Medaille, welche dem Obersten d'Affry gehörte, abgebildet.

Der liebenswürdigen Zuvorkommenheit des Herrn Oberst Max von Diesbach[1], Præsident der Société d'histoire du canton de Fribourg, in Villar-les-Joncs bei Freiburg, verdanken wir es, dass wir noch auf andere Weise den Nachweis erbringen können, wie das echte Band ausgesehen hat.

Wir wurden nämlich auf eine Sammlung von Porträts in Lithographie ausgeführt, aufmerksam gemacht.

Von diesen « portraits d'officiers suisses de la garde royale sous la restauration » sind 25, die die abgebildeten Personen als Träger der Ehrenmedaille für Treue und Ehre erkennen lassen. Das Band ist rot-weiss-rot dargestellt. Die Porträts sind mit « Kottmann delineavit 1820 oder 1821 » bezeichnet.

Es ist sicher, dass man damals noch genau wusste, wie das Band ausgesehen, da der grössere Teil der Dekorierten noch am Leben war.

[1] Herrn Oberst von Diesbach, der uns verschiedene Medaillen und Bänder und auch die Portratsammlung zur Ansicht sandte, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank für seine vielen Bemühungen ausgesprochen.




**Marc François de Schrötter**
**de Fribourg**
1787—1843.

Chevalier de la légion d'honneur; Chevalier de Saint Louis;
**Porteur de la médaille de la Fidélité helvétique.**

Il entra au service de France en 1810 dans le régiment suisse, fait la campagne de Russie en qualité de porte aigle, est fait prisonnier de guerre et ne peut reprendre du service qu'à la paix de Paris. En 1815 il est attaché à l'état-major de l'armée fédérale; le 22 juillet 1816 il entre comme capitaine au 7e régiment de la garde royale; il dirigeait le dépôt de son régiment à Besançon; licencié en 1830; mort en 1843.

Als Träger der Medaille sind abgebildet:

*Nicolas de Gady; de Maillardoz; H. de Heidegger; T. Kottmann; le colonel de Villard; F. A. de Christen; Weyermann; H. Hirzel; J. J. C. de Gallaty; Carl Martin, Schnyder von Wartensee; Charles de Sartory; Ls. Thomann; Leopoldo* (wahrscheinlich *Leopoldo Chicherio von Bellinzona); B. Tschann; Louis de Müller; Ch. Bazin; J. D. Reichmuth; A. S. Tabord; Abraham Rösselet; F. A. Heumann; Louis de Bumann; Ch. V. Gross; J. G. Schumacher; A. Gugger de Staudach* und *Marc François de Schrötter,* dessen Porträt wir hier abbilden.

Jeder Abbildung ist eine handschriftliche kurze Biographie beigegeben.

Wir bilden eine der Medaillen mit Band ab, die Abraham Rösselet getragen hat, die im bernischen historischen Museum aufbewahrt werden und uns von der Direktion zur Reproduktion gütigst zur Verfügung gestellt wurden.

Das Band ist 3,8 Centimeter breit; der weisse Streifen in der Mitte ist schmäler als die beiden roten links und rechts.

Das bei Dr. Maag abgebildete Band zeigt alle drei Streifen gleich breit und ist nur 2,8 Centm. breit. Auch die Farbe ist verschieden, bei dem Bande des Obersten d'Affry mehr karminrot, beim Bande Rösselet's etwas heller rot.

Ein drittes Band, das samt Medaille Herrn von Mutach in Holligen zur Zeit gehört, ist in Farbe demjenigen des Obersten d'Affry gleich, aber nur 2,4 Centm. breit und hat auch drei gleich breite Streifen.

Wir erachten die Bänder des Abraham Rösselet, die beide gleich sind, als unbedingt echt, weil sie in Breite (3,8 Centm.) den 1817 von der Tagsatzung verordneten Bändern gleich sind. Es liegen viele Beweise vor, dass

man sich 1817 in Medaille und Band auf das Vorbild aus dem Jahre 1815 stützte.

Unseres Erachtens wurden die Bänder nicht an demselben Orte angefertigt, daher die Verschiedenheit, oder die nachträglich verliehenen Medaillen besassen andere Bänder als die ersten verliehenen.

Wir sahen Bänder von verschiedener Breite und Farbe, die aber nicht die ursprünglichen gewesen sein können. Die echten haben aussen links und rechts eine ganz schmale (1 mm.) Lisière, was den meisten « unechten », nachträglichen Bändern fehlt; trafen wir doch eine Medaille mit einem modernen Band der Studentenverbindung Zofingia an !

C. — *Die Urkunde.*

Am 20. April 1815 beschloss die Tagsatzung, den Offizieren und Soldaten ein ehrenvolles bleibendes Zeichen des Dankes des Vaterlandes zu spenden. Die Berner beabsichtigten, den treuen Söhnen des Vaterlandes eine grosse Ehrung zu teil werden zu lassen. Ihre Ansicht über diese Ehrung ist in nachstehendem Schreiben niedergelegt :

*Schreiben Mnhgn. der Geheimen Räthen des Standes Bern an Hg. H. Ehrengesandte auf der Eidgenössischen Tagsatzung zu Zürich, d. d. 21t. April 1815.*

« Wir ersuchen demnach Euer Tit auf der Tagsatzung den Antrag zu thun, dass auf die Nachricht von der Ankunft der Offiziers und Soldaten in Solothurn, ein Abgeordneter der Tagsatzung hingesandt und den feyerlichen zu versammelnden Truppen, durch ihn im Namen der Tagsatzung und der Nation ihre hohe Zufriedenheit und ihr Dank für ihre ausgezeichnete Treue und Standhaftigkeit bezeugt — dass dessen zum bleibenden

Denkmal, jedem Oberoffiziere eine auf Pergament geschriebene, mit dem eidgenössischen Siegel versehene, förmliche Urkunde zugestellt — dass denjenigen Unteroffiziers, denen von ihren Cameraden provisorische Offiziers-Funktionen übertragen worden, je nach ihrem Range goldene Medailles von 4 bis 6 Duplonen, an einem roth und weissen Band überreicht werden, und zwar denen eine etwas grössere, welche bey Bonaparte Wortführer gewesen und die Einwilligung zur Abreise ausgewirkt haben. »

An der Sitzung der Tagsatzung vom 24. April liess der Gesandte Berns diese Instruktion verlesen. (Vergl. die die Medaillen betreffenden Verordnungen und Beschlüsse.)

Es war also die Absicht vorhanden, ausser Medaille und Band, eine Urkunde zu verleihen. Allgemein wurde dann die Verleihung von Medaille und Band beschlossen. Erst im September stellte Generalquartiermeister Finsler den Antrag, es möchten auch « Brevets » ausgestellt werden. Wir führen hier zwei diesbezügliche Schreiben vom 25. September und 1. Oktober 1815 an.

Schreiben des Commandanten der eidgenössischen Truppen Finsler[1], an Seine Exzellenz den Burgermeister von Wyss in Zürich.

« Hauptquartier Bern, den 25. Sept. 1815.

Hochwohlgebohrner
Hochgeachteter Herr!

Da die erforderlichen Nahmensverzeichnisse zu Austheilung der den vier aus Frankreich zurückgekehrten

[1] Correspondenz des Generalquartiermeisters Finsler mit den Bundesbehörden, Band 1355, eidgenössisches Archiv, Bern.

Schweitzer Regimenter bestimmten Medaillen eingegangen sind, und dieselbe bäldest statt haben kann, so glaube ich Euer Hochwohlgeboren den Antrag machen zu müssen, diese Medaillen mit Brevets zu begleiten, damit weder jetzt noch in der Zukunft Misbräuche statt finden können.

In der Voraussetzung, dass Euer Hochwohlgebohren diesen Antrag gütigst genehmigen werden, darf ich Hochdieselben bitten, mir diese Brevets, die sehr kurtz abgefasst sein dürfen gedruckt aber mit der Unterschrift der Eidgenössischen Canzley versehen, zukommen zu lassen; ich werde alsdann die Nahmen derer die gerechten Anspruch darauf haben, ausfüllen lassen.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner Ehrfurchtsvollen Hochachtung

Der General Quartiermeister

Commandant der Eidgenössischen Truppen :

FINSLER. »

Schreiben des Truppen Commandanten Finsler[1] an die Herren Burgermeister und Staatsrath des hohen Standes Zürich, Bern, 1. Oktober 1815.

« Nachdem ich über die Druckfertigung eines Patents an die Empfänger der Ehren Medaille nochmahlen mit dem Herrn Rathsherr von Stürler und mit den hier anwesenden Staabsoffiziers der Regimenter zu Rath gegangen, hat sich die einmüthige Ansicht desselben und der Wunsch der Herren Staabsoffiziere für diese Ausfertigung erklärt, aber zugleich gefunden, dass der Inhalt der Patente kurtz und einfach dahin lauten könnte :

[1] Correspondenz des Generalquartiermeisters Finsler mit den Bundesbehörden Band 1355, eidgen. Archiv, Bern.

*„Die Unterzeichnete Behörde ..... erklärt dass Herr N. N..... unter dem heutigen Tag die Ehren Medaille erhalten habe, welche die Eydgenössische Tagsatzung durch ihren Beschluss vom ..... als Denkzeichen des ehrenvollen Betragens der in Königlich französischen Diensten gestandenen Schweitzer Truppen im Merz 1815 gestiftet hat und dass derselbe demzufolge Anspruch auf die Vortheile habe, welche mit dieser Medaille verbunden sind.*

*Zu dessen Zeugniss ist ihm das gegenwärtige Patent zugestellt und mit der Unterschrift und dem Stempel ..... bekräftigt worden.“*

Ich glaube, Hochgeachtete Herren, dass ein solches einfaches Zeugniss doch unbedenklich könne ausgefertigt werden und würde, insofern Sie die Sache selbst gutheissen, dann einzig noch zu bestimmen sein : ob das Zeugniss von der Eydg. Kanzley oder von dem zur Austheilung ernannten Commissarius zu unterzeichnen sey. »

(Es folgt im Schreiben noch eine Auseinandersetzung, dass die Verteilung Schwierigkeiten machen werde, da viele Reklamationen eingelaufen von Leuten, die Ansprüche zu haben glauben.)

Ein Beschluss der Tagsatzung über Ausstellung von Patenten findet sich nirgends vor, zudem wird überall nur von Medaillen mit Bändern gesprochen, dass wir annehmen müssen, im Jahre 1815 sei keine Urkunde ausgestellt worden. Für diese Annahme sprechen nachstehende Stellen aus Briefen :

Mit Schreiben vom 19. Februar 1825 bittet ein Bruder von Nicolaus Schaller den Generalquartiermeister Finsler um Ausstellung eines Patentes, dessen der Bruder in Frankreich bedürfe, um die Medaille für Treue und Ehre tragen zu dürfen. « *Vous savez Monsieur le général*

*que la Diète n'a point délivré de brevet aux Suisses décorés de cette médaille*[1]. »

Es wurde Schaller hierauf ein Auszug aus der Hauptmatrikel verabfolgt, der bezeugte, dass er in den offiziellen Listen eingetragen sei.

Um Bestätigung, dass die Medaille verliehen worden sei, ersucht, schreibt Kriegskommissär Heer, der im Oktober 1815 in Yverdon die Verteilung der Medaille vorgenommen, aus Glarus am 8. November 1820 : « dass das Verzeichnis der berechtigten Militärs einzig während seiner Sendung nach Iferten bei Anlass der Verteilung an die anwesenden Militärs der 4 ehemaligen Schweizerregimenter in seinen Händen lag und dass er dasselbe dann wieder abgegeben habe. » Dieses Verzeichnis ist die sogenannte Hauptmatrikel, die im eidgenössischen Archiv aufbewahrt ist und Name, Vorname und Grad nebst allfälligen Bemerkungen über die Verleihung enthält. Ihr entnahmen wir die Liste aller Dekorierten.

Von « Brevets », Patenten, Urkunden, vernehmen wir auch in diesem zweiten Schreiben nichts.

Mehrmals wurden Urkunden für Bestätigung der Berechtigung, die Medaille tragen zu dürfen, verlangt und jedes Mal wurde ein Auszug aus der Hauptmatrikel angefertigt.

Eine Urkunde muss doch in einigen wenigen Fällen, speziell bei nachträglich Beschenkten verliehen worden sein.

Es wurde uns von Herrn C. F. Brunner in Firma Stauder & C^ie in St. Gallen die Urkunde, die seinem Grossvater verliehen wurde, in liebenswürdiger Weise zugesandt und Reproduktion derselben gestattet.

Diese Urkunde besteht aus gewöhnlichem Papier, Format 20/24,5 Centm. Ein einfacher 1 Centimeter breiter

[1] Correspondenzen betreffend die Ehrenmedaille, eidgen. Archiv Bern. Band 1397.



Eidsgenößische Truppen.

Der Obrist-Lieutenant,

Kommandant des 3ten Linien-Bataillons,

bezeugt hiemit, daß, die von der hohen Tagsatzung, den aus Frankreich zurückgekehrten Militärs, zuerkannte Ehren-Medaille, dem Brunner, Joseph, Sergent bey der Voltigeur-Comp. [illegible] der obbemeldten Battaillons, gebürtig von [illegible], Canton St. Gallen als Belohnung seiner Treue und Ergebenheit gegen das Vaterland bewilligt worden.

Basel den 15. Merz 1816.

**Urkunde**
**für Inhaber der Medaille für Treue und Ehre**
**des Jahres 1815.**

(Verkleinerte Reproduktion; Original im Besitz des Herrn C. F. Brunner in St. Gallen.)

ornamentaler Rand umschliesst dieselbe. Oben in der Mitte ist in der Grösse 4/4,5 Centm. eine Vignette : innerhalb eines Lorbeerkranzes zwei gekreuzte Fahnen, zwei Kanonen, zwei verschlungene Hände, die Eintracht andeutend, ein Bündel Stäbe, darüber ein militärischer Helm; über dem ganzen ein strahlendes Auge.

*Der Text der Urkunde.*

« Eidgenössische Truppen.

Der Obrist = Lieutenant,
Kommandant des 3ten Linien = Bataillons,

bezeugt hiemit, dass, die von der hohen Tagsatzung, den aus Frankreich zurückgekehrten Militärs, zuerkannte Ehren = Medaille, dem

*Brunner, Joseph, Sergent bey der Voltigeur = Compe Christ des obbenannten Bataillons, gebürtig von Widnau, Kanton St. Gallen*

als Belohnung seiner Treue und Ergebenheit gegen das Vaterland bewilligt worden.

Basel, den 15. Merz 1816

*Buecher.* »

---

**4. — Die Austeilung des Ehrenzeichens.**

Die Tagsatzung hatte vorgesehen, die Austeilung zu einer grossen patriotischen Feier zu gestalten, um den Regimentern nochmals öffentlichen Dank abzustatten für ihr Verhalten. Die Hauptfeier fand in Yverdon statt, kleinere Feiern wurden in Paris und Zürich abgehalten.

A. — *Die Feier in Yverdon.*

Der vorörtliche Staatsrat von Zürich erstattete den eidgenössischen Ständen sub. 11. und 16. Oktober nachstehende Berichte, die wir im Wortlaut abdrucken.

*a)* Kreisschreiben an die eidgenössischen Stände[1].

« Zürich, den 11. Oktober 1815.

Tit!

Der Herr Generalquartiermeister und Oberkommandant Finsler meldet uns aus dem Hauptquartier Bern unter'm 9. dieses Monats, dass sowohl die vier Fahnen für die aus den ehemaligen Schweizerregimentern formierten vier Linienbatalione, als auch die Bänder für die schon lange in Bereitschaft gelegenen Ehrenmedaillen in Bern angelangt seyen, und mithin der feierlichen Uebergabe der Fahnen und der Austheilung der Ehrenmedaillen kein weiteres Hinderniss im Wege stehe.

Da die Leitung dieses öffentlichen Aktes von dem durch den Tagsatzungsbeschluss damit beauftragten Hochgeachteten Herrn Rathsherrn von Stürler, von Bern, wegen häuslicher Gründe nicht hat angenommen werden können, so waren wir im Fall, das Truppenkommando zu ersuchen, die diessfälligen Verrichtungen in eine andere dazu geeignete Hand zu legen, worauf der Herr Generalquartiermeister Finsler den Hochgeachteten Herrn Landammann und Oberstkriegskommissarius Heer hierzu erbat, welcher sich diesem Geschäft mit der verdankenswerthesten Bereitwilligkeit unterzog.

[1] Abschied der ausserordentlichen eidgenössischen Tagsatzung, 1814-1815, Band III, S. 781.

Verschiedene von dem eidgenössischen Truppenkommando entwickelte Gründe, mehrere aus den Lokalitäten hervorgehende bedeutende Schwierigkeiten, vornehmlich aber die bekannt gewordenen Wünsche der betreffenden Corps selbst, haben uns veranlasst, zu gestatten, dass die im Wurf gelegene Mahlzeit der vier Linienbataillone in eine Abreichung von baarem Geld verwandelt werde und mithin das Mahl unterbleibe, hingegen aber jedem Mann, statt 1 Franken, 2 Franken baar übergeben werden. Auf diesem Fuss wird nun der feierliche Akt nächster Tage vor sich gehen können, da die Kommandanten der betreffenden Corps bereits alle nöthigen Weisungen wegen Zusammenziehung derselben werden erhalten haben.

Indem wir nicht unterlassen wollten, Euer Hochwohlgeboren von der bevorstehenden Erledigung dieses Geschäftes in erforderliche Kenntniss zu setzen, zweifeln wir keineswegs, dass Hochdieselben sowohl der nöthig gewordenen Substitution des Herrn Landammanns Heer an die Stelle des Herrn Rathsherrn von Stürler ihren Beifall ertheilen, als die durch die Umstände erforderlich gemachte kleine Abänderung der frühern Anordnung genehm halten werden; womit wir Sie, Tit.! schliesslich bestens himmlische Obsorge empfehlen.

Im Namen von Bürgermeister und Staatsrath des Standes Zürich, als eidgenössischer Vorort,

Der Amtsbürgermeister, »

(Folgen die Unterschriften.)

*b)* Kreisschreiben an die eidgenössischen Stände.

« Zürich, den 16. Oktober 1815.

Tit.!

In Ergänzung unsers Berichtschreibens vom 11. dieses Monats haben wir die Ehre, Euer Hochwohlgeboren,

gleichwie den sämmt. Löblichen Mitständen in abschriftlicher Beilage denjenigen ausführlichen und interessanten Bericht mitzutheilen, welchen Herr Oberstkriegskommissarius Heer dem Oberkommandanten der eidgenössischen Truppen unter'm 14. dieses Monats über die am 12. in der Gegend von Yverdon vollzogene Austheilung der Ehrenmedaillen und Fahnen an die aus französischen Diensten zurückgezogenen vier Linienbataillone erstattet hat.

Indem wir nicht zweifeln, Euer Hochwohlgeboren werden unser, sowohl aus der geschickten und würdigen Weise, auf welche Herr Landammann Heer auch diesen Auftrag erfüllt hat, als aus dem freudigen und den betreffenden Corps zur Ehre gereichenden Erfolg des ganzen feierlichen Akts geschöpftes Vergnügen mit uns theilen, und der Regierung des Standes Waadt für ihre Theilnahme an dieser Feier freundeidgenössischen Dank wissen, empfehlen wir Euer Hochwohlgeboren schliesslich dem Machtschutz des Höchsten.

Im Namen von Bürgermeister und Staatsrath des Standes Zürich, als eidgenössischer Vorort,

Der Amtsbürgermeister, »

**(Folgen die Unterschriften.)**

« Bern, den 14. Oktober 1815.

*Der Oberstkriegskommissarius der eidgenössischen Truppen an Seine Hochwohlgeboren Herrn Generalquartiermeister Finsler, Oberkommandanten der eidgenössischen Truppen*[1].

Herr Generalquartiermeister!

Euer Hochwohlgeboren haben mir den Auftrag ertheilt, den vier Bataillonen Rösselet, de Riaz, Buecher und

[1] Abschied der ausserordentlichen eidgenössischen Tagsatzung 1814-1815, III. Band, Seite 785.

Bleuler die Ehrenmedaille zu übergeben, welche die H. Tagsatzung den aus Frankreich zurückgekehrten Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der vier ehemaligen Schweizerregimenter bestimmt hat, und denselben bei gleichem Anlass die vier eidgenössischen Fahnen zu Handen zu stellen, die diesen Corps für die Dauer des vaterländischen Dienstes gegeben werden. Der Auftrag ist vollzogen, und ich habe die Ehre, darüber folgenden Bericht zu erstatten.

Nachdem den 11. Abends mit Herrn Oberst und Divisionskommandant von Affry die erforderlichen Abreden getroffen waren; nachdem ebenso gegen die den gleichen Abend eingetroffene Deputation der H. Regierung L. Standes Waadt, bestehend aus den Herren Staatsrath Clavel und Oberst Paschoud, sowie gegen die respektiven Behörden die angemessenen Kurialen beobachtet waren, versammelten sich den 12. Mittags die beiden Bataillone Rösselet und Bleuler ganz, von den Bataillonen de Riaz und Buecher die Deputationen, bestehend von jedem derselben in ungefähr 200 Mann auf dem schönen Platz auf der Promenade bei Iferten, und bildeten ein langes Viereck, in dessen Mitte ein Tisch sammt einem Fauteuil aufgestellt war.

Nachdem ich mich mit der Deputation des Kantons vereint, und von den Arrondissements- und Kreisbehörden, sowie von einer Deputation der Stadt begleitet und von Herrn Oberst von Affry sammt dem Stab abgeholt, dahin begeben hatte, übernahm Herr Oberst von Affry bei unserer Ankunft wieder das Kommando und liess präsentiren.

Darauf traten die Herren Chefs und Hauptleute vor ihre Bataillone näher dem Tisch, die übrigen Offiziere vor die Fronte, und ich hielt eine kurze Anrede, in der ich Veranlassung und Zweck der Feierlichkeit darstellte.

Nach derselben übergab ich dem Herrn Obersten von Affry, dem Herrn Obersten Ab-Yberg und den vier

Herren Bataillonschefs die Medaille; nach diesem dann jedem der Herren Chefs das Pack, das die eingezählte Zahl von Medaillen und Bändern enthielt, mit denen sich dieselben zu den Corps begaben und sogleich die Vertheilung vornahmen; in einer Stunde waren alle Anwesenden damit geziert.

Nach diesem näherten sich wieder die vier Bataillonschefs mit dem Fähnrich und dem Fahnenpeloton, empfiengen aus meinen Händen die Fahne, übergaben dieselbe dem Fähnrich, kehrten dann zu den Bataillonen zurück, wo dieselben mit Fahnenmarsch und präsentirtem Gewehr und unter dem oft wiederholten Ruf: Es lebe die Schweiz! empfangen wurden.

Nach diesem löste sich das Quarré auf; die Truppen defilirten vor dem Abgeordneten der Tagsatzung und giengen sogleich nach ihren bestimmten Kantonnementen ab.

Ich darf Euer Hochwohlgeboren wohl nicht bemerken, dass Herr Oberst von Affry den militärischen Theil der Feierlichkeit ebenso treffend angeordnet als kommandirt und geleitet hat; aber den sämmtlichen Corps bin ich das Zeugniss schuldig, dass alles mit einer Ordnung, Stille und Pünktlichkeit vollzogen worden ist, die nur vollendete Soldaten als Gewinn langer Uebung erreichen können.

Auf die sämmtliche Mannschaft hat der Empfang der Medaillen und Fahnen sichtbar den tiefsten Eindruck gemacht, und ich glaube sagen zu dürfen, die Absicht des Vaterlandes, diesen seinen wackeren Söhnen einen Beweis der Zufriedenheit und des Dankes zu geben, dessen Andenken bleibe, ist erreicht.

Das durch den Beschluss der H. Tagsatzung vom 1. August jedem Unteroffizier und Soldaten bestimmte Geschenk von zwei Franken wurde sogleich nach der Feierlichkeit jedem Quartiermeister zur Ausbezahlung mit dem Befehl übergeben, dass davon nichts zurückgehalten werden soll.

Die durch gleichen Beschluss bestimmten Geschenke von vier Louis d'or für den Adjutant-Unteroffizier Ducoster, vom zweiten Bataillon und die von zwei Louis d'or für die Feldweibel Borel, Panchaud, Bonjour vom zweiten, und Adjutant-Unteroffizier Bourguignon vom vierten Bataillon, wurden den Herren Chefs, da diese Unteroffiziere zum Theil abwesend waren, zur Bestellung übergeben.

Der Repräsentant der Regierung des H. Standes Waadt hatte im Namen derselben das ganze Offiziers-corps zum Mittagessen eingeladen; es bestand, da mehrere Offiziere bei den Truppen verbleiben mussten, aus ungefähr 100 Gedecken, und beschloss mit dem Ehrenwein, den die Stadt Iferten reichte, froh und heiter den schönen Tag.

Dieses ist der gedrängte Bericht dieser Feierlichkeit. Ich füge nur noch die Bemerkung bei, dass die sämmtliche Mannschaft den grössten Werth auf dieses Ehrenzeichen legt, und in jeder Rücksicht sorgsam beachtet werden muss, dass selbes keinem zukomme, der es nicht verdient hat. Ich schliesse mit dem Wunsch, in dem Wenigen, das ich beitragen konnte, den Absichten der H. Tagsatzung und denjenigen Euer Hochwohlgeboren gemäss gehandelt zu haben, und mit der Bitte, die Gesinnungen meiner Hochachtung und Ergebenheit genehmigen zu wollen.

Der Oberstkriegskommissarius
(sig.) HEER. »

Zur Vervollständigung der Akten führen wir hier einen zeitgenössischen Bericht an :

*Das Fest der Treue*[1].

« Den 12ten Weinmonat erhielten die vier Bataillone der französischen Schweizerregimenter in Iferten die ihnen

[1] « Der Schweizerfreund », ein gemeinnütziger Volks und Landesbote für alle Kantone ; Bern, den 24. Oktober 1815.

von der hohen Tagsatzung zuerkannten Ehrenzeichen und feyerten das schöne Fest der Treue, von dem ein Augenzeuge folgenden Bericht erstattet: Unvergesslich, schrieb er, werden uns diese Tage, unvergesslich die rührenden Auftritte dieses militärischen Festes bleiben, das den zum Genuss desselben hier versammelten Schweizerregimentern ausschliesslich gewidmet war. Ihre Treue und Aufopferung, ihre unbesiegbare Vaterlandsliebe, ihr ausdauernder Kampf gegen Gefahr und Lockungen sollte nun mit dem Edelsten und Höchsten, das sich der Krieger zu wünschen vermag, mit dem ehrenvollsten Danke und der rühmlichsten Auszeichnung von Seite des ganzen dankbaren Vaterlandes gekrönt und belohnt werden. Es war nach vielen trüben entbehrungsvollen Jahren für Offiziere und Soldaten ein herrlicher Tag. Am 11ten Abends traf der Oberst Kriegskommissär der eidgenössischen Truppen, Herr Landammann Heer in Begleit des Herrn Durheim von Bern, Hauptmann im ehemaligen 3ten Schweizerregiment zu Iferten ein, erhielt eine Ehrenwache und wurde durch Abgeordnete der hohen Kantons Regierung und der Stadt bewillkommt; dann wurde ihm der Divisionsstab, die Herren Chefs der 4 Bataillone und das Offizier Corps durch Herrn Oberst Grafen von Affry vorgestellt. Den Rest des Abend widmete man den Anstalten auf das Fest.

Am 12ten gegen Mittag waren das 1te Bataillon Rösselet, das 3te Bucher und das 4te Bleuler auf dem schönen Waffenplatze oder öffentlichen Spaziergange zwischen der Stadt und dem Neuenburger See aufgestellt. Noch fehlte das 2te de Riaz; erst den Tag vorher hatte es in Frankreich den frohen Ruf zum Fest der Treue vernommen, sogleich den Marsch angetreten, und 15 Stunden zurückgelegt, um heute nach einem noch fünfstündigen Marsche früh genug einzutreffen. Jetzt waren die Braven und Treuen alle vereint.

Um 12 Uhr begab sich der Herr Oberst Kriegskom-

missär, begleitet von den Abgeordneten der Kantons- und Stadtregierung, dem Divisionsstabe und den Quartiermeistern der 4 Bataillone, welche die Ehrenmedaillen und Bänder trugen, in ihre Mitte. Die Truppen bildeten ein länglichtes Viereck um ein Gerüst her, auf welchem sich ein grosser Tisch befand. Dort lagen verhüllt die vier eidgenössischen Fahnen, welche die hohe Tagsatzung den 4 Bataillons bestimmte; dort wurden auch von den Quartiermeistern die Ehrenmedaillen abgelegt. Als der Zug sich nahete, wurde Parademarsch geschlagen und das Gewehr präsentiert; so bestieg er die Bühne und nahm seine Plätze ein. Jetzt traten die sämtlichen Offiziere vor und bildeten um das Gerüst her ein zweytes engeres Viereck; der bis jetzt trübe Himmel heiterte sich auf und schien durch hellere Sonnenblicke das vaterländische Fest verherrlichen zu wollen. Eine zahllose Menge von Zuschauern umgaben in tiefer Stille und Rührung den Kreis. Der eidgenössische Kriegskommissär erhob sich und sprach warm und herzlich von der Treue und Tapferkeit der Väter und ihrer würdigen Söhne, dankte diesen im Namen des gesammten Vaterlandes; und was er aus dem Herzen sprach, das drang in aller Herzen. Kein Wort ward verloren, und Rührung ergriff alle Gemüther. Die Offiziere traten unter die Truppen zurück. Sieben Medaillen mit Bändern wurden nun aufgedeckt und an die Herren Obersten, Graf von Affry und Baron Abyberg, an die vier Obristlieutenante Rösselet, de Riaz, Bucher und Bleuler und an Herrn Hauptmann Durheim übergeben. Jeder Bataillonschef erhielt dann die Medaillen zur Austheilung an seine Truppen und bald zierte das einfache vaterländische Ehrenzeichen jede Brust. Von allen vier Seiten rückten nun die Bataillonschefs an der Spitze der Fahnenplotons vor und schlossen zur Feyer des zweyten nicht minder rührenden Auftritts ein engeres Viereck um dieselbe. Die vier Fahnen wurden entwickelt

und dem Herrn Kriegskommissär zugestellt, der sie dann jedem Bataillonschef im Namen der Eidgenossenschaft zu Handen seines Bataillons übergab; der Fahnenträger desselben nahm sie in Empfang, der Marsch ward geschlagen, die Fahnenplotons zogen vor der Fronte vorüber, stellten sich in Mitte ihrer Bataillons und begrüssten dieselben mit dem neuen ehrenvollen Feldzeichen; allgemeiner Jubel erhob sich bey diesem Anblick, und dreymal ward der Eidgenossenschaft ein frohes Lebehoch gebracht. Jetzt war die Feyerlichkeit vollendet, der Kriegskommissär und die Abgeordneten verliessen ihre Plätze und stellten sich auf den rechten Flügel; die Truppen zogen bey ihnen vorbey und erwiesen ihnen die militärischen Ehren; ehe diese aber in ihre Quartiere traten, erhielten noch als Beytrag zu den Freuden dieses Tages von den aus verschiedenen Kantonen der Tagsatzung für sie eingesandten Geldern jeder Unteroffizier und Soldat zwey Schweizerfranken; vier Unteroffiziere vom 2ten Regiment und einer vom 4ten, die sich im verflossenen Merz vorzüglich ausgezeichnet und mit edler Unerschrockenheit von dem Tyrannen Napoleon die Entlassung Aller gefordert hatten, wurden auch ausserordentlich beschenkt; einer erhielt vier, die übrigen zwey Dublonen.

Zum freudigen Schlusse des Festes hatte die Regierung des Kantons Waadt für sämtliche Herren Offiziers ein freundschaftliches Mahl auf dem Stadthause von Iferten veranstaltet; nach vier Uhr versammelten sich dieselben und wurden von den Herren Abgeordneten der Stadt empfangen und eingeführt. Ordnung, Heiterkeit und die Freude des Wiedersehns würzten das Mahl. Nach alt eidgenössischer Sitte liess die Stadt den Ehrenwein überreichen, und 200 Flaschen des herrlichen Getränkes wurden sogleich über den ganzen Tisch vertheilt. Herr Oberst Kriegskommissär Heer brachte dann die erste Gesundheit „den würdigen Chefs, sämtlichen Offiziers,

Unteroffiziers und Soldaten der 4 ehemaligen Schweizerregimenter, die ihrer Pflicht getreu ins Vaterland zurückgekehrt sind und so ehrenvoll sich ausgezeichnet, nun aber den schönen Lohn ihrer Treue vom Vaterlande erhalten haben". Die zweyte wurde von einem Beamten von Iferten der schweizerischen Eidgenossenschaft, die dritte von Herrn Oberst von Affry dem Herrn Oberst Kriegskommissär, und von diesem die vierte der Regierung von Waadt und der Stadt Iferten zum Dank für die gastfreundliche Aufnahme gebracht. Ein eigens für dieses Fest verfertigtes Lied wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen, und wiederholt; aus dem wir der Kürze wegen nur folgendes ausheben :

*Der Stern der Treue.*

Wohl manchen Spruch aus weisem Munde
Hat längst die Zeit dahin gerafft :
« Dass Alt und Jung zu jeder Stunde,
Sich Schmach und Aerger selber schafft. »
Drum, keiner Schande sich bewusst,
Erhebt sich froh die Schweizerbrust.

Vom schwülen Süd und starren Norden
Erschallt die Klage himmelan :
« Zur Hölle sey die Welt geworden,
Und Treue nur ein eitler Wahn. »
Von uns bleibt diese Klage fern,
Uns leuchtet hell der Treue Stern.

Er ists, der uns zur Feyerstunde,
Vom Tajo, von der Düna Strand,
Herbeygeführt, zum frohen Bunde,
Vereint im theuren Vaterland.
Er strahlte freundlich uns voran,
Auf wilder grausenvoller Bahn.

Wem rings in der Verräther Nähe
Am Herzen nagt des Zweifels Zahn :
Ob Treu und Glaube noch bestehe,
Der eile froh zu uns heran;
Denn wer dem Schweizer fest vertraut,
Der hat auf Felsengrund gebaut.

Während dem festlichen Mahle war die Vorderseite des Stadthauses prächtig beleuchtet worden, und erhellte bis in die späte Nacht alle Umgebungen, wie innen die Freude aller Gemüther. Endlich schlug die Stunde des Abschieds; ungern trennten sich die wackern Kriegsgefährten, alle durchdrungen von dem tiefsten Dankgefühl gegen ihr Vaterland, das sie so ehrenvoll belohnt hat. »

Ueber die Feier in Yverdon führen wir noch eine Briefstelle des Obersten d'Affry[1] an den Generalquartiermeister Finsler in Zürich an :

« Yverdon, le 13 octobre 1815.

..... j'ai l'honneur de vous rendre compte que la distribution des Drapeaux et des Medailles a eu lieu hier conformement à vos Ordres. Le discours qu'a tenu à cette occasion M. le colonel Heer a fait beaucoup d'impression sur les troupes et on désireroit généralement qu'il soit imprimé. »

B. — *Die Feier in Paris.*

Am 15. Oktober 1815 übersandte der Oberst-Kriegskommissär Heer dem Generalquartiermeister Finsler 89 Ehrenmedaillen für die « Hundert Schweizer » (bis

[1] Eidgenössisches Archiv : Aktenband, die Medaille für Treue und Ehre betreffend.

zum Frühling 1816 wurden 91 Schweizer damit ausgezeichnet) in Paris. Am 18. November erhielt sie von diesem der schweizerische Geschäftsträger in Paris, Herr von Tschann. Derselbe schreibt am 20. November an Herrn v. Wyss, Bürgermeister in Zürich, Präsident « du Directoire fédéral » :

« J'ai reçu avant hier par la Diligence les medailles destinés à la Compagnie des Cent Suisses, que M. le Quartiermeister Gen[l] Finsler m'a adressé pour les remettre à M. le Comte de Diesbach, qui s'empressera sans doute d'en accuser lui même réception à Votre Excellence. »

Dieses Schreibens und des Schreibens über die Feier in Paris wird im Protokoll des eidgenössischen Vororts 1815 [1] sub 29. Wintermonat folgende Erwähnung getan :

« Das Präsidium legt dem Staats-Rath zwei Berichtschreiben des schweizerischen Geschäftsträgers in Paris, dat. 20. & 22. Nov. vor — im ersten meldet er den Empfang der Medaillen für die Hundert Schweizer, übersandt durch Herrn Oberst Quartiermeister Finsler ; das zweyte enthält eine umständliche Relation von der am 21ten 9[bris] stattgehabten Austeilung der Ehrenmedaillen an die Hundert Schweizer. Diese Feyerlichkeit ging in dem Hotel des Herzogs von Mortemart vor sich, wo die sämtliche Mannschaft dieses Corps sich einfand. Herr von Tschann überreichte zuerst dem Herzog die ihm von dem Vorort bestimmte Medaille, welcher ihn darauf umarmte und ihn ersuchte, dem Bundeshaupt seinen Dank für diesen Beweis von Achtung zu bezeugen. Den Offiziers und Unteroffiziers der Compagnie wurde hierauf die Medaille von den Herzoginnen von Mortemart und von

[1] Eidgenössisches Archiv.

Beauvillier, letztere eine Schwester des Herzogs, angehängt, und endlich einem jeden der Hundert Schweizer die seinige durch diese Damen eigenhändig zugestellt. Die Ceremonie endigte mit dem wiederholten Rufen : Es lebe der König! die Schweizerische Eidgenossenschaft und der Hauptmann! »

Das Schreiben des schweizerischen Geschäftsträgers v. Tschann in Paris an Herrn v. Wyss, Bürgermeister in Zürich, « Président du Directoire fédéral, » lautet[1]:

« Monsieur le Président,

M. le Duc de Mortemart a eu l'obligeance de me témoigner le désir qu'il avait que j'assiste à la Distribution des Medailles; quoiqu'il fut assez souffrant d'un Rhumatisme, il ne voulut pas différer ce jour de satisfaction pour les Cent Suisses, et il se decida de les distribuer dans son hôtel en fixant le Jour de hier; Mr de Diesbach me pria de me charger de la Médaille de Mr le Duc pour la lui offrir au nom de la Conféderation. La Compagnie se rendit donc hier à onze heures en Grande tenue chez Mr le Duc de Mortemart, où se trouverent tous les Officiers des Cent Suisses; on fit former un quarré. Mr de Diesbach après avoir fait lecture de la Lettre que Votre Excellence lui adressa pour lui annoncer que la Diète avait accordé la Médaille, fit un petit discours très conforme à la Circonstance en français et en allemand, en suite on procéda à la distribution par Appel Nominal; Made la Duchesse de Mortemart et Mde la Duchesse de Beauvillier, sœur de Mr le Duc, voulurent non seulement assister à cette cérémonie,

[1] (Correspondenz des schweizerischen Geschäftsträgers in Paris 1815, eidgenössisches Archiv, Bern.)

mais y prendre une parti active. Apres que j'eu ouvert la Distribution en remettant la Medaille à Mr de Mortemart, qui en m'embrassant me chargea d'exprimer a Votre Excellence, combien il était sensible a cette Marque d'Estime de la part de la Diète, et combien il y mettait de prix, ces Dames ont attaché la Médaille à Messieurs les Officiers et Sous officiers de la Colonne Suisse, et ensuite Elles se sont partagé le Soin de la remettre a chacun des Cent Suisses. Cette Cérémonie à laquelle la présence de ces deux Dames l'une et l'autre Jeune et Jolie, a ajouté le charme des anciens temps, a été aussi importante que touchante.

Le C[te] Diesbach la fait terminer par le Vivat du Roi, de la Confédération Suisse et du Capitaine. »

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . .

### C. — *Die Feier in Zürich.*

Ueber die Austeilung des Ehrenzeichens in Zürich schreibt die « Züricher Freitags-Zeitung[1] » folgendes:

« Zürich, den 22sten November.

Gleichwie am 12ten October bey Yferten im Canton Waadt die feierliche Austheilung der wohlverdienten Ehrenmedaillen an die vier aus den aus Frankreich zurückgekehrten Schweizer-Regimenteren formierten Linienbataillons stattgefunden hat, so ist heute das Nämmliche gegen die nicht bey gedachten Bataillons stehenden, sondern einstweilen à la Suite gesetzten, hiesigen Officiers, die Herren Ludwig Weinmann von

[1] Nr. 47, den 24. Wintermonat 1815.

Altstetten, Hauptmann unterm 1sten Regiment, Franz Conrad Bluntschli von Zürich, Ober-Lieutenant beym zweyten Regiment, Conrad Mantz von Marthalen, Ober-Lieutenant vom 3ten Regiment, Conrad Widmer von Horgen, David Bremi, von Zürich und Heinrich Landolt von Zürich, Ober-Lieutenants unterm 4ten Regiment geschehen. Die Garnison rückte um 11 Uhr aus : Herr Rathsherr und Oberst Füssli eröffnete den Act durch eine herzliche und verbindliche Anrede mit der Ihm eigenen Würde und Beredsamkeit. Hierauf übergab er obbenannten Officiers vor der Fronte Ihre Ehrenmedaillen, mit denen Sich Selbige sogleich schmückten. Herr Oberst Füssli sprach sodann noch einige kräftige Worte der Aufmunterung an die paradierende Garnisonsmannschaft, welche hierauf defilierte. Ein von der L. Militarcommission veranstaltetes Mahl beendigte den festlichen Tag. »

D. — *Zusendung des Ehrenzeichens an Offiziere und Soldaten, die an keiner der genannten Feiern teilnahmen.*

Soldaten, die aus irgend einem Grunde an keiner dieser Feiern beteiligt waren, erhielten, wenn Ihre Zugehörigkeit zu einem der vier Schweizerregimenter festgestellt war, die Medaille zugesandt, meist waren es, wie aus der Hauptmatrikel über die Austeilung hervorgeht, die Kantonsregierungen, die die Ueberweisung der Medaille an den berechtigten Inhaber besorgten. Auch der schweizerische Geschäftsträger in Paris kam im April 1816 in einigen Fällen dazu, aus Auftrag der Tagsatzung oder des Vororts, Berechtigten Medaillen einzuhändigen.

---

## 5. — Verzeichnis der mit der Medaille Beschenkten.

### A. — *Angehörige der vier Schweizerregimenter.*

Hauptmatrikel über die Austeilung der Medaille für Treue und Ehre. — (Bundesarchiv.)

NB. Wo Nichts bemerkt ist, erfolgte die Austeilung am 12. Oktober 1815 zu Yverdon.

*Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der vier Schweizerregimenter als Inhaber der Ehrenmedaille.*

| Stab [1] | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Generalstab | Graf von Castella | General | nach Paris gesandt. |
| » | Hirsch Wilhelm | Aide-de-camp | id. |
| » | Fehr Albert | » | id. |
| » | Graf Karl von Affry | Oberst | |
| » | Baron Abyberg | » | |
| » | von Freuler Joseph | » | in Bern erhalten. |
| » | von May Ludwig | » | am 23. März 1816 der Regierung von Bern gesandt. |
| » | von Capol Julius | Major | in Bern erhalten. |
| » | Felber Beat | » | am 25. März 1816 der Regierung von Luzern gesandt. |
| » | Dufresne | » | am 16. März 1816 nach Bern gesandt. |
| » | Rösselet Abraham | Oberstlieutenant | |
| » | de Nervaux Barthélemy | » | in Bern erhalten. |
| » | de Villars Henri | » | id. |

[1] Der Major Weber vom dritten Regiment erhielt die Medaille erst durch Beschluss des Vorortes vom 10. September 1816 und nach Ermächtigung des letzteren durch die Tagsatzung.

| Stab | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Generalstab | de Riaz François | Oberstlieutenant | |
| » | Bucher Johann Baptist | » | |
| » | Imthurn Friedrich | » | in Bern erhalten. |
| Bataillonsstab | | | |
| Rösselet | Dufay Guillaume | Quartiermeister | in Paris erhalten. |
| de Riaz | von Schaller Nicolas | » | in Paris durch den General von Castella erhalten. |
| Bucher | Bluntschli Friedrich | » | id. |
| Bleuler | von Tschann Beat | » | |
| Rösselet | Brunner Jakob | Quartierm.-Hauptm. 2. Kl. | am 17. April 1816 nach Bern gesandt. |
| » | Danielis Peter Anton | Capitaine d'habillement | |
| de Riaz | Thievent Noël | » | |
| Bucher | Künzli Gallus Anton | » | wie N. von Schaller. |
| Bleuler | Demierre Georg | » | |
| » | de Müller Nicolas | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Freiburg gesandt. |
| Rösselet | de Buman Nicolas | Adjutant-Major | |
| de Riaz | Itschner Johannes | » | |
| (Suite id.) | Spring Peter | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Freiburg gesandt. |
| Bucher | Sutter Jakob | » | |
| (Suite id.) | Guerry Louis | » | |
| Bleuler | Sartori Philipp Karl | » | |
| Rösselet | Heumann Fidel Alexander | Chirurg-Major | |
| de Riaz | Danty Charles | » | |
| Bleuler | Guilgot Jean Claude | » | |
| (à la suite Rösselet) | Hammer Joseph | Officier-payeur | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Solothurn gesandt. |
| de Riaz | Wild Heinrich | » | |
| Bucher | Gysi Franz | » | |
| Bleuler | Demierre Beat | » | wie Nicolas de Müller. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| de Riaz | Achmann Heinrich | Hauptm.-Richter | |
| Bleuler | Röthlin Joh. Fr. | » | |
| Rösselet | Capt Daniel | Fähndrich | |
| Bucher | Wagner | » | |
| Bleuler | von Christen Karl | » | |
| » | von Christen Xâver | » | am 25. Okt. 1815 dem Kanton Unterwalden gesandt. |
| Rösselet | Gruner Joh. Friedrich | Adjutant | |
| Bucher | Adelmann Sigismund | » | |
| Bleuler | Bonjour Charles | » | |
| Rösselet | Schukan Peter | Feldprediger | |
| de Riaz | Suard Michel | Kaplan | |
| Bucher | Charpentier Marulin | » | |
| Bleuler | Peyer Balthasar | Feldprediger | |

| Bataillon | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| de Riaz | David Philippe | Chirurgien-aide-major | |
| Bucher | Bolt Christian | » | |
| Rösselet | Weyermann Friedrich Rudolf | Hauptmann | |
| » | Gross Charles Victor | » | |
| » | de Techtermann Hyacinthe | » | |
| » | Jägli Heinrich | » | |
| » | Magatti Jean Maria | » | |
| » | Corboz Pierre François | » | |
| » | Meyer Leonz | » | am 22. November 1815 in Zürich erhalten. |
| » | Weinmann Ludwig | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Zürich gesandt. |
| » | Monnet Vincent | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Waadt gesandt. |
| » | Leuzinger Melchior | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Glarus gesandt. |
| » | Sansonnence Hyacinthe | » | in Bern erhalten. |
| » | Lanter Ignaz | » | am 25. Okt. 1815 dem Kanton St. Gallen gesandt. |

| Bataillon | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| de Riaz | Hirzel Johann Jakob | Hauptmann | |
| » | Belmont Charles de | » | |
| » | Heidegger Heinrich | » | in Bern erhalten. |
| » | Zimmerli Gabriel | » | |
| » | Vögtlin Abraham | » | |
| » | Mock Sebastian | » | |
| » | A'Bundy Balthasar | » | |
| » | Engelhard Karl | » | in Bern erhalten. |
| » | von Sprecher Ambrosius | » | |
| » | Bohrer Xaver | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Solothurn gesandt. |
| » | Legler Thomas | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Glarus gesandt. |
| » | von Salis-Seewis Herkules | » | am 16. März 1816 der Regierung des Kantons Graubünden gesandt. |
| Bucher | von Donatz Peter Ludwig | » | |
| » | Frei Johann | » | |
| » | Christ Paul | » | |
| » | Theiler Heinrich | » | |
| » | Hirzel Heinrich | » | |
| » | Guyot Johann Baptist | » | |
| » | Rafinesque Henri | » | 1816 dem Kanton Waadt gesandt. |
| » | Durheim Karl [1] | » | in Bern erhalten. |
| » | Forrer Joachim | » | |
| » | von Gallati Cassian | » | am 29. März 1816 dem Oberstlieutenant Bucher nach Basel gesandt. |
| Bleuler | Armand Henri Jacques | » | |
| » | Demierre Victor | » | |
| » | Bucher Leonz | » | |
| » | von Freuler Franz | » | |

[1] Im Original steht « reçu à Berne ». Nach authentischen Quellen fand die Uebergabe in Yverdon statt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bleuler | Hauser Franz | Hauptmann | |
| » | von Buol Stephan | » | |
| » | de Schaller Jean | » | |
| » | Thomas François | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Waadt gesandt. |
| » | Bonzanigo Karl | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Tessin gesandt. |
| » | Byrde Octave | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Waadt gesandt. |
| » | von Glutz Aloys | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Solothurn gesandt. |
| » | Bleuler Henrich | » | |
| » | Andermatt Cajetan | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Zug gesandt. |
| » | Siegrist Bernhard | » | in Bern erhalten. |
| » | de Buman Joseph | » | |
| Rösselet | Dortu Ferdinand | Erster Lieutenant | |
| » | Hunziker Heinrich | » | |
| » | Scheubli Isaak | » | |
| » | Pfander Jakob | » | |
| » | Sprüngli Kaspar | » | |
| » | Mühlimann Christian | » | |
| de Riaz | Wädenschwyler Heinrich | » | |
| » | Thomann Ludwig | » | |
| » | Knusert Joseph | » | |
| » | Uhlmann Diebold | » | |
| » | Dorer Xaver | » | |
| » | Schnyder von Wartensee | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Luzern gesandt. |
| » | Gerbex Philippe | » | |
| » | Graf Niklaus | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Solothurn gesandt. |
| » | Preud'homme Frédéric | » | in Bern erhalten. |
| » | Dumelin Jakob | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Thurgau gesandt. |
| » | Capräz Konrad | » | am 16. März 1816 dem General von Castella nach Paris gesandt. |
| » | Isler Bernhard [1] (nicht Balthasar, Orig.) | » | 1816 dem Kanton Aargau gesandt. |

[1] Islers Tagebuchnotiz, er habe die Medaille für Treue und Ehre im September 1815 erhalten, beruht selbstverständlich auf Gedächtnisirrtum bei späterer Aufzeichnung seiner Schicksale (Maag, « Geschichte der Schweizer Truppen in franz. Diensten 1813-1815 »).

| Bataillon | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| de Riaz | Bluntschli Franz | Erster Lieutenant | 1816 dem Kanton Zürich gesandt. |
| Bucher | von Werthmüller Otto | » | |
| » | de Melley Benjamin | » | |
| » | Senn Kaspar | » | |
| » | Wydler Friedrich | » | |
| » | Fuchs Melchior | » | 1816 dem Kanton Aargau gesandt. |
| » | von Melsheim Ignaz | » | 1816 dem Kanton Solothurn gesandt. |
| Bleuler | Fleitz Leopold | » | |
| » | Lutstorf Friedrich | » | |
| » | Ackermann Joseph | » | |
| » | Urech Samuel | » | |
| » | Estermann Andreas | » | |
| » | Chicherio Leopold | » | |
| » | Burkhardt Joh. Jakob | » | |
| » | Luchem Victor | » | 1816 dem Kanton Solothurn gesandt. |
| » | A'Marka Joseph | » | 1816 dem Kanton Graubünden gesandt. |
| » | Lumpert Ignaz | » | 1816 dem Kanton St. Gallen gesandt. |
| » | Andermatt Karl | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Zug gesandt. |
| » | Müller-Friedberg | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton St. Gallen gesandt. |
| » | Müller Johann | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Aargau gesandt. |
| » | d'Oleyres David Frédéric | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Waadt gesandt. |
| » | Lacombe Louis | » | id. |
| » | Landolt Heinrich | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Zürich gesandt. |
| » | Widmer Konrad | » | id. |
| » | Bremi David | » | id. |
| Rösselet | von Gugger Anton | Zweiter Lieutenant | |
| » | Melune Louis | » | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rösselet | Favre Bruno | Zweiter Lieutenant | |
| de Riaz | Thurneysen Eduard | » | am 9. März 1816 dem Oberstlieutenant de Riaz nach Basel gesandt. |
| » | von Schröter Markus | » | in Bern erhalten. |
| » | Schindler Johann | » | |
| » | Gerber Franz | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Solothurn gesandt. |
| » | Bachmann Johann | » | |
| » | Bieri Emanuel | » | in Bern erhalten. |
| » | de Buman Ignace | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Freiburg gesandt. |
| » | de Buman Louis | » | id. |
| » | Monney Claude | » | |
| » | Gerbex Henri | » | |
| » | Ardrighetti Auguste | » | |
| » | Kramer Rudolf | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Thurgau gesandt. |
| » | Olivier Louis | » | |
| » | Eberle Heinrich | » | |
| » | Chollet Joseph | » | am 11. Jan. 1816 dem General von Castella gesandt. |
| Bucher | Jayet Jean François | » | |
| » | Hermetschwyler Heinrich | » | |
| » | Jennet Jean | » | |
| » | Deschwanden Marie Joseph | » | |
| » | Lutz Johann | » | |
| » | Deville Jean | » | |
| » | Kählin Anton | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Schwyz gesandt. |
| » | Manz Konrad | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Zürich gesandt. |
| » | Rochat Charles | » | |
| » | Clottu Louis | » | |
| Bleuler | von Landerseth Joseph | » | |
| » | Byland Jakob | » | |
| » | Steffen Heinrich | » | |
| » | Müller Jost | » | |

| Bataillon | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Bleuler | Sidler Melchior | Zweiter Lieutenant | |
| » | Rüpplin Heinrich | » | |
| » | Deflüe Ludwig | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Unterwalden O.-W. gesandt. |
| » | Gerbex Laurent | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Freiburg gesandt. |
| » | Chapelle Charles | » | id. |
| » | Gasser Christian | » | in Bern erhalten. |
| » | Schumacher Kaspar | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Luzern gesandt. |
| » | von Freuler Joseph | » | |
| » | Zuchini Jakob | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Tessin gesandt. |
| » | von Balthasar Plazid | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Luzern gesandt. |
| » | Rosset Vincent | » | |
| » | Bruhin Heinrich | » | am 3. März 1816 in Zürich erhalten. |
| Rösselet | Roy Charles | Unterlieutenant | |
| » | Valloton Pierre | » | |
| » | Dittlinger Friedrich | » | |
| » | Fromont Henri | » | |
| » | Otzenberger Lorenz | » | |
| » | Randegger Ulrich | » | |
| » | Uffleger Kaspar | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Freiburg gesandt. |
| » | von Stürler Ludwig | » | von Oberst Heer Hrn. Stürler v. Jegenstorf übergeben. |
| de Riaz | Albiez Pierre | » | |
| » | Dumelin Friedrich | » | |
| » | Hofer Jakob | » | |
| » | Mandel Franz | » | in Bern erhalten. |
| » | Schwarz Abraham | » | |
| » | Perdrisat Louis | » | |
| » | Rüfenacht Alexander | » (?) | in Bern erhalten. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| de Riaz | Ith Rudolf | Unterlieutenant | |
| Bucher | Amiet Jakob | » | |
| » | Carrard Jules Samuel Henri | » | |
| » | Effinger Meinrad | » | |
| » | von Landerseth Prosper Franz | » | |
| » | Birchler Beat | » | |
| » | Sterchi Johann | » | |
| » | Schreiber Georg | » | |
| » | Vinzens Jakob Michael | » | am 25. Oktober 1815 nach Chur gesandt. |
| » | Zimmerli David | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Aargau gesandt. |
| » | Blatter Rudolf | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton Bern gesandt. |
| » | Feurer Georg | » | |
| » | Wegscheider Jakob | » | in Bern erhalten. |
| » | Prunet Etienne | » | in Paris von General von Castella erhalten. |
| Bleuler | Mandroz François | » | |
| » | Speicher Christian | » | |
| » | von Landerseth Nicolas | » | |
| » | Grimm Konrad | » | |
| » | Bazin Charles | » | |
| » | Zey Joseph Anton | » | am 25. Oktober 1815 dem Kanton St. Gallen gesandt. |
| » | Brasey Michel | » | in Bern erhalten. |
| » | Rey Alexis | » | von Heer der Regierung von Freiburg gesandt. |
| » | Valär Peter | » | |
| de Riaz | Ducoster Jacques | Adjutant-Unteroffizier | von General von Castella in Paris erhalten. |
| » | Ducoster Antoine | » | |
| » | Lanchi Etienne | » | in Bern erhalten. |
| Bucher | Favre Etienne François Placide | » | |
| » | Tabord Emanuel | » | |
| Bleuler | Bourguignon Joseph | » | |
| » | André François | » | |

| Bataillon | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| Bleuler | Demierre Jean Baptiste | Adjutant-Unteroffizier | |
| » | Dunand Joseph | » | |
| » | Egli Johann | » | |
| Rösselet | Morlot Albert | Stabsfourier | |
| de Riaz | Chollet Louis | » | |
| Bucher | Gurtner Jakob | » | |
| Bleuler | Miville Jacques | » | |
| Rösselet | Guinet Jacques | Tambour-Major | |
| de Riaz | Merk Xaver | » | |
| Bucher | Pernet Simon | » | |
| Bleuler | Durandoz Joseph | » | |
| Rösselet | Christ Lukas | Wagenmeister | |
| de Riaz | Schärer Ulrich | » | |
| Bucher | Maurer Jakob | » | |
| Bleuler | Gady Joseph | » | |
| » | Richard Franz | » | bei den hundert Schweizern. |
| Rösselet | Borgeat Charles | Maître-armurier | |
| de Riaz | Fleury Jean | » | |
| » | Winkler Johann | Maître-tailleur | |
| Bucher | Ammann Johann | » | |
| » | Schürman Johann | » | in Bern erhalten. |
| de Riaz | Rieber Kaspar | Maître-cordonnier | |
| Bleuler | Winkelbach Stephan | » | in Bern erhalten. |
| » | Legros Victor | Musiker | id. |

| Bataillon | Sergeant-Majore | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Murisier J. Louis | Jungo Nicolas |
| | Fluri Joseph | Desjardins François |
| | Jayet Abram | Oberholzer Joseph |
| | Theiler Kaspar | Castella Barth. |
| | Chavan Jean Pierre | Staudach Moritz |
| de Riaz: | Borel Auguste | Adanck Mathias |
| | Kappeler Heinrich | Panchaud François |
| | Meyer Adam | Bonjour David |
| | Candrion Peter | Klein Jakob [1] |
| Bucher: | Huber Joseph | Schmid Aloys |
| | Jenner Johann | Borella Joseph |
| | Studer Leonz | Wannaz Rodolphe |
| | Birchler Anton | Kutzner Jakob |
| Bleuler: | Weber Karl | Zurbuchen Heinrich |
| | Sulzer David | Fäsi Karl Heinrich |
| | Dubois Charles | Winkler Mathias |
| | Kitt Salomon | Keller Johann Jakob |
| | Burkhardt Heinrich | Jenni Heinrich |
| | Egli Niklaus | Hermann Georg [2] |
| | **Fouriere** | |
| Rösselet: | Delavaux Louis | Maillard Samuel |
| | Zäslin Johann Jakob | Meyland François |
| | Monnet Jean David | Klar German |
| | Bunzli Henri Victor | |
| de Riaz: | Müsslin Joseph | Christen Anton |
| | Schlegel Rudolf | Minod Charles |
| | Jayet Sigismond | Crayon Antoine |
| | de Lafontaine Antoine | Vögtlin Johann |
| | Delpuech Jean | Wyss Rudolf [3] |
| | Grütter Ulrich | Camenisch Georg |
| | Neuenschwander Okt. | Favre Theodor |
| | Develay Jean Louis | Peneveyre Samuel |
| | Forestier Jean Louis | |

[1] In Paris im Invalidenhôtel: M. am 19. April 1816 dem schweiz. Geschäftsträger von Tschann zugestellt.
[2] Am 15. Februar 1816 der Regierung von Graubünden zugestellt.
[3] In Bern erhalten.

| Bataillon | Fouriere | |
|---|---|---|
| Bleuler: | Thomas Franz | Hausheer Joh. Jakob |
| | Freymond Georg | Hager Johann |
| | Morf Jakob | Freudenberger Ludwig |
| | Lauterburg Friedrich | Hegetschwyler Heinrich |
| | Gisler Rudolf [1] | |
| | **Sergeanten** | |
| Rösselet: | Scarpe François | Zwicky Johann |
| | Räber Jakob | Düring Aloys |
| | Pingoud Louis | Kampf Klemens |
| | Jud Silvester | Kocher Johann |
| | Piller Johann | Babelay Jean |
| | Rau Johann | Wirz Wilhelm |
| | Ruef Kaspar | Hagger Peter |
| | Schmid Konrad | Comte Adam |
| | Schneider Friedrich | Staudinger Joseph |
| | Ettlin Niklaus | Böhm Karl |
| | Martig Johann | Miorelli Joseph |
| | Widmer Gottfried | Gutknecht Jean |
| | Frehner Jakob | Weber Rudolf |
| | Frey Kaspar | Widmer Kaspar |
| | Felmi Adam | |
| de Riaz: | Gonthier Pierre | Schwitzgebel Ludwig |
| | Bitzner Alexander | Maillard Pierre |
| | Sauge Pierre | Kessler Salomon |
| | Schöfftgen Lorenz | Uhlmann Bendicht |
| | Baumgartner Heinr. | Scheuer Joseph |
| | Peter Lorenz | Gamper Johann |
| | Hofmann Konrad | Bernauer Joseph |
| | Wittnauer Jakob | Bischof Gottlieb |
| | Combepine François | Rochat Louis |
| | Porchet Louis | Mändlin Jean |
| | Riedberger Johann | Caminada Peter |
| | Monjouis Pierre | Strasser Johann |
| | Casulta Jakob | Meyer Johann |

[1] Am 21. Februar 1816 dem Obersten Lichtenhahn nach Basel gesandt.

| Bataillon | Sergeanten | |
|---|---|---|
| de Riaz: | Schmid Johann | Scheidegger Johann |
| | Fechter Martin | Buchs Heinrich |
| | Hegi Jakob | Eicher Fidel |
| Bucher: | Kyburz Rudolf | Meyer Johann Xaver |
| | Schneiderli Ernst | Marxer Joseph |
| | Fischer Jakob | Déclée Louis |
| | Rusch Friedrich | Schindler Friedrich |
| | Urban Klemens | Mägli Konrad [1] |
| | Stolz Konrad | Hollinger Johann |
| | Strässler Salomon | Brunner Joseph [4] |
| | Wicht Joseph | Schärtler Gallus |
| | Kranitz Jakob | Steiner Samuel |
| | Weber Salomon | Manz Konrad |
| | Vögtlin Karl | Neuwirth Meinrad |
| | Küpfer Ludwig | Wapf Joseph |
| | Neuhaus Karl | Genton Franç. Louis [2] |
| | Härtel Ludwig [2] | Studer Jakob |
| Bleuler: | Rörich Joh. Ludwig [1] | Siebenmann Claudius [1] |
| | Schorno Martin | Rey Joseph |
| | Frauenfelder Daniel | Flugi Konrad |
| | Hung Joh. Jakob | Müller Anton |
| | Müller Remini | Steinacher Peter |
| | Glorimont Jacques | Ritter Johann |
| | Buchmann Johann | Ursibach Salomon |
| | Meyer Lukas | Röthlin Jakob |
| | Haug Anton | Gattiker Joseph |
| | Bösch Jakob | Bovet Jacques |
| | Enz Heinrich | Schmid Jakob |
| | Schweizer Joh. Ulrich | Wild Jakob |
| | Eschenbach Friedrich | Musard Joseph |
| | Schleiniger Joseph | Temperli Johann |
| | Balthasar Emanuel [1] | Schweizer Joh. Jakob |
| | Landtwing Georg [3] | Hofstetter Kaspar |

[1] In Bern erhalten.
[2] Im Invalidenhôtel in Paris; am 19. April 1816 dem schweiz. Geschäftsträger von Tschann zugestellt.
[3] Am 18. Oktober 1815 der Regierung von Zug zugestellt.
[4] Medaille mit Urkunde (abgebildet) in Basel zugestellt.

| Bataillon | Frater | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Brunner Johann | Scholl Johann Ulrich |
| | Egli Christian | Gamper Ulrich |
| | Manz Jakob | Lüscher Jakob |
| de Riaz: | Iseli Jakob | Hausheer Anton |
| | Eckenberger Anton | Henerick Jean |
| | Lehmann Jakob | Bosshard Kaspar |
| | Schmid Felix | |
| Bucher: | Duberg Johann | Kunz Viktor |
| | Keller Johann | Gehrig Joseph |
| Bleuler: | Benz Mathias | Mahnhart Jakob |
| | Lutz Rudolf | Henngärtner Samuel |
| | Haubenstricker Friedr. | Schlumpf Jakob |
| | Weiniger Johann | |

**Korporale**

| | | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Monod P. Etienne | Capol Johann |
| | Frutiger Johann | Bornand Noël |
| | Rämisberger Ludwig | Pingoud Louis |
| | Gillabert Jean | Barel Karl |
| | Meyer Anton | Hohl Johann |
| | Roy Henri | Schlotterer Franz |
| | Monnet Henri | Siegrist Alexander |
| | Gerber Johann | Prisig Samuel |
| | Trosset Rodolphe | Bouzon Benjamin |
| | Klar Johann | Pachoud François |
| | Schmid Joh. Jakob | Küpfer Albert |
| | Sulger Jakob | Nater Ludwig |
| | Ruef Jakob | Engeler Heinrich |
| | Studer Georg | Lutz Jakob |
| | Ettenaux Emanuel | Bussard Jean |
| | Gampeler Wilhelm | Jakob Abraham |
| | Leuthold Rudolf | Brennwald Johann |
| | Egli Johann | Rickenmann Joh. Bapt. |
| | Ammann Jakob | Solethaler Ulrich |
| | Gosswyler Salomon | Grollimund Joseph |
| de Riaz: | Pfleghard Joseph | Lantemann Christian |
| | Lüthi Johann | Steiner Joseph |
| | Stricker Andreas | Schoch Heinrich |

| Bataillon | Korporale | |
|---|---|---|
| de Riaz: | Eberhard Jakob | Stägmüller Jakob |
| | Sidler Johann | Ulrich Karl |
| | Rüttimann Franz | Ott Konrad |
| | Gauch Johann | Moccand Samuel |
| | Joye Joseph | Delley Joseph |
| | Meyer Jakob | Schantauer Philipp |
| | Balamant Joseph | Jutzi Johann |
| | Mathey Jean | Künzi Johann |
| | Buchmann Jakob | Fissler Konrad |
| | Bisang Baptist | Eggimann Beat |
| | Cochard David | Dugos Jean Pierre |
| | Guldi Samuel | Bégos Marc |
| | Scheuermann Jakob | Mosimann Johann |
| | Schaad Johann | Hirt Jakob |
| | Gilli Konrad [1] | Walser Joh. Michael |
| | Mettler Jakob | Cossy Jean Pierre |
| | Schenkel Jakob | Tour Martin |
| | Chassot George | Huber Kaspar |
| | Hartmeyer Johann | Lütscher Johann |
| Bucher: | Müller Jakob | Rettig Anton |
| | Müller Xaver | Steininger Johann |
| | Schild Jakob | Martin August |
| | Schmid Jakob | Kressibucher Franz |
| | Imhof Amédée | Müller Jakob |
| | Sutter Rudolf | Lobsiger Niklaus |
| | Henngärtner Georg | Strahm Jakob |
| | Roos Jakob | Feusi Bonifaz |
| | Jutzler Jakob | Rüegg Kaspar |
| | Altdorfer Andreas | Hirt Xaver |
| | Töbeli David | Sterchi Friedrich |
| | Heidegger Ulrich | Gugger Abraham |
| | Neubling Robert | Schmocker Heinrich |
| | Kempter Johann | Baumgartner Rudolf |
| | Rüegg Johann | Scheurer Jakob |
| | Ehrismann Johann | Joos Christian |
| | Buschler | Schmid Jakob |

[1] In Bern erhalten.

| Bataillon | Korporale | |
|---|---|---|
| Bucher: | Bollenrucher Johann | Bösch Heinrich |
| | Vonau Samuel | Camenisch |
| | Müller Johann | Hahn Joseph |
| | Keller Joseph | Widmer Rudolf |
| | Frey Anton | Kölliker Jakob |
| | Hiltbrand Anton | Ritter Jakob |
| | Weisshaupt Xaver | |
| Bleuler: | Urscheler Joh. Ant. | Rothmann Aloys |
| | Abegg Johann | Chambaz Louis Abr. |
| | Fragnière Pierre | Höflin Martin |
| | Perron Sebastian | Hellhorn Joseph |
| | Sidler Anton | Lenoir Michel |
| | Wolf Maria | Rudolf Samuel |
| | Ryff Achille | Affolter Franz |
| | Ludwig Jakob | Appenzeller Heinrich |
| | Spühler Ulrich | Späti Xaver |
| | Hafner Niklaus | Richard Franz |
| | Ducroz Jean | Appenzeller Jakob |
| | Bruppacher Johann | Kutt Jakob |
| | Schumacher Jakob | Ruch Johann |
| | Hungerbühler Johann | Räber Friedrich |
| | Pellissier François | Hofmeister Rudolf |
| | Rickli Andreas | Kessler Johann |
| | Stocker Johann | Hermann Johann |
| | Bächler Joseph | Engeler Jakob |
| | Giezendanner Rudolf | Küng Jakob |
| | Wirz Heinrich | Mösli Christian |
| | Baumann Kaspar | Bruder Samuel |
| | Bönni Samuel | Chollet François |
| | Oberhofer Joseph | Strigel Franz |
| | Revelly Rodolphe | Zollinger Konrad |
| | Junod Louis | Bourdilloud Jacques |
| | Kindlimann Rudolf | Auer Johann |
| | Joos Bendicht | Hotz Felix |
| | Brun David [1] | |

[1] Im Invalidenhôtel in Paris, am 19. April 1816 dem schweizerischen Geschäftsträger von Tschann zugestellt.

| Bataillon | Tambours | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Meyer Gamael | Gasser François |
| | Anen Martin | Clerc Louis |
| | Hofer Kaspar | Scherrer Joh. Jakob |
| de Riaz: | Gross Pierre | Schmid Abram |
| | Rheinwald Georg | Roch Jean |
| | Falk Kaspar | Stauber Johann Daniel |
| | Gloor Kaspar | Genela Pietro |
| | Grünhaas Gabriel | |
| Bucher: | Zillig Jakob | Altheer Jakob |
| | Gattiker Heinrich | Mérinat Louis |
| | Graf Michael | Jacques François |
| | Schoch Jakob | Marillard François |
| | Gysi Wilhelm | Fehrenbach Joseph |
| | Ziebach Friedrich | |
| Bleuler: | Müller Wilhelm | Fritschi Johann |
| | Auguste Jean | Comte Benjamin |
| | Senn Heinrich | Richard Georg |
| | Wagner Johann | Chardon Jean David |
| | Beboux Isaak | Metzger Jakob |
| | Ebneter Friedrich | Glotz Johann |
| | Elmer Gabriel | Ramp Joseph |
| | Müller Heinrich | Bachmann Ulrich |
| | Albertin Louis | Müller Joseph |
| | Wilginsaufert August | |

| | Pfeifer | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Wirz Kaspar | Chaudet François |
| | Weidlich Lorenz | Ulrich Christoph |
| | Weidlich Karl | Staudinger Georg |
| | Babelay Jean Daniel | |
| de Riaz: | Holenstein Anton | Ambas Christian |
| | Winkler Anton | Scherrer Jakob |
| | Hegi Christian | Hegi Jakob |
| Bucher: | Mächler Jakob | Bolli Jakob |
| | Schudel Christian | Haab Joseph |
| Bleuler: | Meyer Peter | Sulzer Karl |
| | Birrer Anton | Bürki Jakob |
| | Fallegger Joseph | Lüscher Rudolf |
| | Bachmann Joseph | |

| Bataillon | Grenadiere | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Bleichinger Johann | Blum Friedrich |
| | Wallecard Rodolphe | Chapuis Rodolphe |
| | Bühler Kaspar | Habermacher Johann |
| | Duttli Jakob | Kunz Johann |
| | Weiss Joseph | Müller Johann Baptist |
| | Brögg Jakob | Grether Joseph |
| | Bucher Joseph | Perrin Silvestre |
| | Gallmann Rudolf | Bernard François |
| | Barras Antoine | Chaton Valentin |
| | Mettier Georg | Baumgartner Joachim |
| | Dönni Joseph | Patt Anton |
| | Schweizer Konrad | Ribi Jakob |
| | Biedermann Heinrich | Humboltsky Samuel |
| | Bernard Samuel | Cadagnari Joh. Baptist |
| | Chatelan Marc | Wiget Aloys |
| | Wolfensperger Joh. | Rahm Johann Jakob |
| | Schärer Johann | Freudenberger Samuel |
| | Maillard Jean Franç. | Plüss Simon |
| | Meyer Jakob | Hofmann Johann |
| | Barth Jean François | Holzer Kaspar |
| | Pépoz Baptiste | Grandjean Jacques |
| | Milliet J. Samuel | Brunner Xaver |
| | Schumacher Othmar | Portmann Joseph |
| | Rösselet Andreas | Samadoni Franz |
| | Beck Daniel | Zimmerli Abr. Daniel |
| | Sieber Gottfried | Neiding Joh. Gottfried |
| | Boucherin Samuel | Müller Adam |
| | Schmid Jakob | Liniger Johann |
| | Gamp Hieronymus | Lenz Joseph |
| | Döseckel Rudolf | Frey Georg |
| | Kistler Heinrich | Schuss Andreas |
| | Schneeberger J. Gamaliel | Ramser Johann |
| | Rinderknecht Heinrich | Vollenweider Rudolf |
| | Fragnière Pierre | Kyburz Rudolf |
| | Möckli Johann | Bohren Peter |
| | Sarbach Christian | Schläppi Christian |
| | Ruchti Johann | Kutter Johann |
| | Zumbühl Peter | Husermann Daniel |

| Bataillon | Grenadiere | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Bochud Claude | Müller Johann |
| | Künzli Mathias | Rölli Ludwig |
| | Vögeli Ulrich | Fehr Kaspar |
| | Egli Moritz | Kobelt David |
| | Felber Sebastian | Sutter Dominik |
| de Riaz: | Steiger Samuel | Kaiser Christian |
| | Schild Christian | Rossat Samuel |
| | Schaller Joseph | Weber Jakob |
| | Hubler Heinrich | Marfurt Anton |
| | Kopp Johann | Fischer Samuel |
| | Weyeneth Abraham | Lambert Louis |
| | Widmer Jakob | Lindegger Anton |
| | Gilléron Abram | Wirth Johann |
| | Bürgi Christian | Müsli Christian |
| | Bachmann Heinrich | Prenleloup Jean |
| | Sager Michael | Klein Friedrich |
| | Meyer Stephan | Regamey Louis |
| | Huber Joseph | Bujard Louis |
| | Furrer Georg | Köchli Jakob |
| | Herzog Jakob | Egger Christian |
| | Dupertuis David | Scheidegger Friedrich |
| | Glaus Peter | Rémy Jean Baptiste |
| | Margart Jakob | Wyss German |
| | Papon Daniel | Rheinwald Jakob |
| | Huber Heinrich | Truninger Ulrich |
| | Kistler Johann | Halblützel Andreas |
| | Bifrare François | Imhof Johann Christian |
| | Pauli Johann | Roos Aloys |
| | Simmen Abraham | Dessonnaz Pierre |
| | Schütz Joseph | Schumacher Johann |
| | Brack Johann | Burri Joseph |
| | Wohlschleger Samuel | Leuenberger Johann |
| | Stauffacher Dietrich | Pfenninger Jakob |
| | Hofer Jakob | Wirth Rudolf |
| | Manicher Johann | Witschi Niklaus |
| | Jenni Jakob | Stutz Jakob |
| | Weber Rudolf | Stirnemann Joseph |
| | Ohen François | Holler Johann |

| Bataillon | Grenadiere | |
|---|---|---|
| de Riaz: | Ries Bendicht | Wyss Heinrich |
| | Springer Andreas [1] | Pachoud François |
| | Burnens Etienne | Wild Johann Heinrich |
| | Zeller Johann | Prinz Anton |
| | Weyermüller Johann | Jaquin Jean |
| | Weber Barth. | Rechsteiner Johann |
| Bucher: | Kräyenbühl Peter | Schifferli Aloys |
| | Ruef Anton | Fichter Ulrich |
| | Vincent Jacques | Gutknecht Jakob |
| | Schädler Heinrich | Tobler Ulrich |
| | Michel Christian | Brunschwyler Pankraz |
| | Neuenschwander Jak. | Schütz Jakob |
| | Künzli Rudolph | Flückiger Anton |
| | Lavenet Abram | Hofmann Jakob |
| | Marion Joseph | Funk Johann |
| | Saaner Joseph | Bornholz Andreas |
| | Gächter Joseph | Schweizer Joseph |
| | Peyer Joh. Baptist | Bottiswyler Andreas |
| | Kesselring Jakob | Künzli Viktor |
| | Baumgartner Pankraz | Bächthold Sam. Andr. |
| | Gräub Johann | Bühler Christian |
| | Neuwyler Isaak | Fumiani Kaspar |
| | Schäubli Heinrich | Zimmermann Johann |
| | Hotz Jakob | Stiger Joseph |
| | Rouiller Henri | Dürig Joseph |
| | Moy Jean | Meyer Johann |
| | Fetz Joh. Baptist | Fetz Jakob |
| | Metz Johann Rudolf | Ragettli Kaspar |
| | Nigg Thomas | Berlincourt Samuel |
| | Metz Christian | Hartmann Daniel |
| | Schwitter Meinrad | Weidmann Ulrich |
| | Selgias Daniel | Effinger Joseph |
| | Sigg Melchior | Seeli Sixtus |
| | Selgias Georg | Denger Christian |
| | Ambühl Ulrich | Meister Georg |
| | Willi Alexis | Häusler Niklaus |

[1] In Bern erhalten.

| Bataillon | Grenadiere | |
|---|---|---|
| Bucher: | Ries Joseph [1] | Knobel Anton |
| | Krättli Christian | Müller Jakob |
| | Meister Joh. Baptist | Vers Pierre |
| | Feutz Peter | Bürki Rudolf |
| | Urfer Peter | Nussbaum Heinrich |
| | Diethelm Jakob | Ries Johann Joseph |
| | Rime Jean | Huber Konrad |
| | Keller Johann Georg | |
| Bleuler: | Gaspard Jacques | Stotzer Jakob |
| | Schenk Heinrich [2] | Leusi Johann |
| | Egli Joseph | Clamer Jacques |
| | Cavelti Jean | Gisler Johann Joseph |
| | Ruckli Ulrich | Kiefer Konrad |
| | Hofmann Ulrich | Heuberger Jakob |
| | Kleinmann Joseph | Luginbühl Christian |
| | Stettler Ulrich | Gasser Christian |
| | Mauris Nicolas | Binzegger Christian |
| | Schober Johann | Altdorfer Christian |
| | Rietmann Joseph | Marti Karl |
| | Walther Johann | Müller Joseph |
| | Volger Johann | Caderas Florian |
| | Meyer Johann | Bosshard Joseph |
| | Gallinot Guillaume | Haller Rudolf |
| | Frey Jakob | Nussbaumer Felix |
| | Hess Jakob | Balmat Jean |
| | Nüssli Gallus | Aschwander Johann |
| | Clerc Jacques | Levet Joseph |
| | Scherzer Christian | Chérix Frédéric |
| | Hayser Mathias | Glovatz Peter |
| | Kehrli Ulrich | Honegger Jakob |
| | Bärlocher Joseph | Hayoz Jean |
| | Sutter Joh. Rudolf | Helbling Heinrich |
| | Freyermuth Joseph | Döbeli Rudolf |
| | Hiller Friedrich | Kummer Ulrich |
| | Rössler Johann | Bürki Johann |

[1] Am 30. Dezember 1815 dem Oberstlieutenant Bucher nach Basel gesandt.
[2] In Bern erhalten.

| Bataillon | Grenadiere | |
|---|---|---|
| Bleuler: | Neuwyler Konrad | Barrot Jean Abram |
| | Coendet Jean Daniel | Lenzlinger Joseph |
| | Hofstettler Joh. Jos. | Luginbühl Ulrich |
| | Freymann Jakob | Forrer Johann |
| | Jetzer Franz | Dietschi Johann |
| | Schorno Franz [1] | |
| | **Voltigeurs** | |
| Rösselet: | Maurer Ferdinand | Kobelt Abraham |
| | Savoy Pierre | Sudan Pierre |
| | Gartmann Anton | Altheer Johann Ulrich |
| | Niederer Christian | Félix François |
| | Meyer Johann | Guhler Peter |
| | Debonneville Louis | Clozel Jacques |
| | Gris Daniel | Etzensperger Felix |
| | Kolly Joseph | Bachofner Heinrich |
| | Berger Johann | Huber Niklaus |
| | Rieser Samuel | Kräyenbühl Jakob |
| | Widmer Jakob | Zingg Johann Jakob |
| | Rime Benoit | Niederhäuser Samuel |
| | Mussier Jacques | Zobrist Joh. Heinrich |
| | Burkhalter Jakob | Schenkel Heinrich |
| | Raymond Abram | Hägler Johann |
| | Berger Emanuel | Stäger Johann |
| | Blanc Pierre | Hauri Samuel |
| | Vogt Samuel | Rémy Nicolas |
| | Kreil Friedrich | Linder Jean |
| | Krentzer Jonas | Décoppet Samuel |
| | Dupuis David | Géssaz Samuel |
| | Stadler Meinrad | Christen Joh. Jakob |
| | Huber Jakob | Pigot Balthasar |
| | Rüfenacht Christian | Wohlschleger Ludwig |
| | Riggenberg Johann | Meyer Ulrich |
| | Christinger Ulrich | Wismer Bendicht |
| | Häuptli Mathias | Frey Felix |
| | Näf Jakob | Müller Johann |

[1] Am 25. März 1816 zu Handen des dem Schwyzer Kontingent angehörenden Grenadiers dem Hauptmann Röthlin zugestellt.

| Bataillon | Voltigeurs | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Griessen Peter | Ries Joseph |
| | Kleinpeter Heinrich | Binder Kaspar |
| | Frick Johann | Reymann Heinrich |
| | Wartmann Johann | Bürkli Gerold |
| | Schmid Samuel | Glatz Johann Gottlieb |
| | Gagg Georg | Suchet Louis |
| | Pilloud J. Jacques | Isenring Joseph |
| | Perron Daniel | Raisin Jean Samuel |
| | Henzensperger Christ. | Rieben Johann |
| | Bohren Peter | Brunner Joh. Jakob |
| | Blauenstein Abraham | Ruchet Abr. François |
| | Hug Bendicht | Jufer Johann |
| | Sterchi Joseph | Rauber Johann |
| | Eichholzer Johann | Lamer Johann [1] |
| de Riaz: | Cornu Pierre Louis | Renggli Johann |
| | Guyer Jakob | Pilloud Claude |
| | Looser Anton | Fanger Karl |
| | Ulmer Johann | Cabrin Christian |
| | Boxler Michael | Lequatre François [2] |
| | Ludwig Karl | Brugmann Franz |
| | Allamand Moïse | Gibaud Charles |
| | Hänner Joseph | Vonlanten Peter |
| | Walther Jakob | Kopp Johann |
| | Geiser Johann | Klay Johann |
| | Kaufmann Jakob | Vonlanten Johann |
| | Anderegg Johann | Isenring Konrad |
| | Boulenaz François | Berléaz François |
| | Halder Joseph | Rohner Joseph |
| | Felber Niklaus | Wiedemeyer Peter |
| | Stebler Johann | Huber Rudolf |
| | Schoch Heinrich | Aschmann Johann |
| | Janka Peter | Preuss Johann |
| | Grätsch Christian | Frischknecht Joseph |
| | Schneeberger Johann | Brugger Joseph |
| | Stutz Jakob | Wiederkehr Joseph |

[1] Im Invalidenhôtel zu Paris; am 19. April 1816 dem schweizerischen Geschäftsträger von Tschann zugestellt.
[2] In Bern erhalten.

| Bataillon | Voltigeurs | |
|---|---|---|
| de Riaz: | Fischer Abraham | Weber Rudolf |
| | Kleiner Johann | Brögli Abraham |
| | Bösch Johann | Huber Heinrich |
| | Meyer Johann | Strubi Christian |
| | Niffeler Joseph | Steiger Johann |
| | Trüeb Joseph | Kaufmann Anton |
| | Lienhard Samuel | Schorer Samuel |
| | Gentsch Niklaus | Zingg Simon |
| | Augster Joseph | Stutz Meinrad |
| | Holenstein Joseph | Meyer Kaspar |
| | Müller Johann | Rutz Joseph |
| | Raufer Peter | Leber Christian |
| | Gubler Joseph | Probst Joseph |
| | Laurent Daniel | Bürki Johann |
| | Peter Johann | Jutzler Johann |
| | Hediger Samuel | Rey Johann |
| | Wasmer Joseph | Senn Jakob |
| | Schmid Heinrich [1] | |
| Bucher: | Boon Niklaus | Ruchti Samuel |
| | Joos Georg | Hunziker Jakob |
| | Müller Johann | Kummerer Daniel |
| | Cretenaud Henri | Adanck Johann |
| | Kunz Ulrich | Müller Felix |
| | Gaillard Joseph | Leuenberger Jakob |
| | Herzog Johann | Rivetta Andreas |
| | Honegger Johann | Frey Heinrich |
| | Aerni Niklaus | Scheidegger Christian |
| | Schnebeli Johann | Melcher Georg |
| | Lude Jean Louis | Römer Anton |
| | Riff Bernard | Niffeler Sebastian |
| | Giezendanner Andreas | Kiener Rudolf |
| | Fidler Johann | Pillionet Pierre |
| | Kumli Johann | Dennler Andreas |
| | Grosshaupt Léonce | Kuhn Kaspar |
| | Gugger Johann | Oberli Friedrich |
| | Wegmann Ludwig | Weyeneth Rudolf |

[1] In Bern erhalten.

| Bataillon | Voltigeurs | |
|---|---|---|
| Bucher: | Braunschweig Anton | Winkler Sebastian |
| | Harzmoser Andreas | Meyer Anton |
| | Roth Christian | Wanner Burkhard |
| | Burkhard Peter | Roth Urs |
| | Berger Heinrich | Tonney Daniel |
| | Vollenweider Rudolf | Weckerle Konrad |
| | Bertholet Charles | Trüeb Felix |
| | Heitz Jakob | Weber Niklaus |
| | Werner Jakob | Lattmann Jakob |
| | Eicher Joseph | Wenker Samuel |
| | Ecoffey François | Ott Johann |
| | Schütz Johann | Goin François |
| | Eicher Christian | Näf Johann Jakob |
| | Röthlin Martin | Ruch Samuel |
| | Heusli Samuel Adolf | Seiler Jakob |
| | Rüetzler Joseph | Stüssi Friedrich |
| | Sturzenegger Jakob | Wettstein Heinrich [1] |
| | Panchaud Henri | Schumacher Christian |
| | Hühnli Peter | Wienet Meinrad |
| | Bornet Joseph | Ritter Heinrich |
| | Loup Marc | Trändli Xaver |
| | Chevalley Jean Nicolas | Schlunegger Jakob |
| | Latscha Joseph [2] | |
| Bleuler: | Reuter Peter | Siegrist Johann |
| | Lauber Gallus | Rauer Johann Jakob |
| | Moos Jakob | Zeller Johann |
| | Winkler Jakob | Flach Heinrich |
| | Grimmi Ulrich | Bühl Konrad |
| | König Hartmann | Steinmann Johann |
| | Fuchs Isidor | Gampert Kaspar |
| | Brucker Jost | Rich Jakob |
| | Studler Salomon | Habegger Jakob |
| | Imhof Franz | Truninger Johann |
| | Gubler Joseph | Hugi Jakob |
| | Wächter Joh. Gabriel | Bäriswyl Anton |

[1] Am 30. Dezember dem Oberstlieutenant Bucher in Basel zugestellt.
[2] In Bern erhalten.

| Bataillon | Voltigeurs | |
|---|---|---|
| Bleuler: | Hell Johann Jakob | Metzener Ulrich |
| | Thomas Franz | Weyermann Johann |
| | Brayer Joh. Jakob | Meyer Konrad |
| | Garibaldi Joseph | Collet François |
| | Wehrli Johann | Herzog Johann |
| | Elmer Christian | Rüegg Heinrich |
| | Barth Ludwig | Gisler Joseph |
| | Leuthold Niklaus | Vogel Johann |
| | Bay Peter | Dennler Simon |
| | Cavin Franz | Kessler Cyprian |
| | Germann Jakob | Kessler Johann |
| | Eggeter Anton | Descoulayes J. David |
| | Emmery Louis | Frankhauser David |
| | Küfer Jakob | Henziros Joseph |
| | Zollinger Jakob | Streif Jakob |
| | Kundert Daniel | Weber Niklaus |
| | Lutz Johann | Küenzli Georg |
| | Gegenschatz Johann | Höhener Joh. Jakob |
| | Urech Rudolf | Horni Johann Daniel |
| | Nicolerat Jacques | Hofmeister Joh. David |
| | Widmer Andreas | Gapley Pierre |
| | Müller Johann | Ettisperger Joh. Konr. |
| | Zahler Johann David | Feldmann Friedrich |
| | Anderegg Johann | Schneider Urs |
| | Dätwyler Heinrich | Bösch Christian |
| | Gross Jakob | Coffin Jean Baptiste |
| | **Füsiliere** | |
| Rösselet: | Lagust Christoph | Giezendanner Jakob |
| | Schäppi Johann | Philipponaz Jean |
| | Ambühl Valentin | Schraner Joseph |
| | Rieder Christian | Dill Heinrich [1] |
| | Senn Johann | Ackli Joseph |
| | Fischer Bernhard | Bosky Jakob |
| | Schuttel Joh. Franz | Theiler Heinrich |
| | Hubmann Remigius | Schweizer Johann |

[1] In Bern erhalten.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Hafner Jakob | Kellerhals Konrad |
| | Schmuck Peter | Spahn Jakob |
| | Morf Jakob | Ehrensperger Friedrich |
| | Baumann Jakob | Scheidli Ignaz |
| | Albrecht Heinrich | Weidmann Konrad |
| | Hess Anton | Groth Karl |
| | Margot Samuel | Stutz Ulrich |
| | Künzli Joh. Anton | Geer Ulrich |
| | Kölliker Rudolf | Schicker German [1] |
| | Steibi Bendicht | Jaccard Jérôme |
| | Müller Johann | Lehmann Jakob |
| | Dennler Johann | Ritschard Johann |
| | Knaus Georg | Rioud Jean Benjamin |
| | Iseli Johann | Steiger Jakob |
| | Fitsch Johann | Osterwalder Joseph |
| | Bosshard Johann | Weber Johann |
| | Schlatter Heinrich | Baumgartner Ludwig |
| | Salm Niklaus | Chassot Ant. Jean |
| | Leutwyler Samuel | Schluss Ulrich |
| | Weber Jakob | Kaufmann Karl |
| | Bürki Johann | Steinmann Jakob |
| | Bürki Bendicht | Jekelmann Peter |
| | Oggenfuss Johann | Soldat Johann |
| | Jacquier Henri | Mollet Joseph |
| | Hofmann Niklaus | Weidlich Thomas |
| | Weidlich Samuel | Schmidlin Markus |
| | Thellin Daniel | Noverraz Henri |
| | Badrutt Fidel | Weber Johann Leonz |
| | Grutscher Ludwig | Huber Johann |
| | Sennhauser Rudolf | Dietschi Rudolf |
| | Spalinger Heinrich | Fröhlich Heinrich |
| | Rickenbach Jakob | Knaus Johann [2] |
| | Mathys Salomon [2] | Fischer Bernhard [2] |
| | Mohr Johann Jakob [2] | Baumann Kaspar [2] |
| | Auer Jakob | Staub Klemens |

[1] Am 18. Dez. 1815 der Regierung von Zug zugestellt.
[2] In Bern erhalten.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| Rösselet: | Geering Rudolf | Spetting Jakob |
| | Amsler Kaspar | Danner Georg |
| | Kunz Kaspar | Weber Johann |
| | Elsner Heinrich | Hess Heinrich |
| | Heitz Christian | Leuchli Rudolf |
| | Buffat Balthasar | Guhl Samuel |
| | Schicker Hermann | |
| de Riaz: | Steiner Bendicht | Kimm Franz |
| | Fuchs Ludwig | Lecoutre Louis |
| | Rutsch Jakob | Weber Heinrich |
| | Keller Franz | Baumann Jakob |
| | Bär Ulrich | Krummenacher Joseph |
| | Zumstein Joseph | Zellweger Konrad |
| | Häuselmann Johann | Ruchti Beat |
| | Feuerstein Albert | Huttiger Jakob |
| | Murbach Kaspar | Weinreber Joseph |
| | Businger Lukas | Jaun Michael |
| | Müller Ignaz | Weibel Joseph |
| | Schildknecht Johann | Python François [1] |
| | Elschinger Etienne [2] | Bühler Johann |
| | Habisreutinger Joseph | Garry Gaspard |
| | Hürst Niklaus | Hornung Friedrich [2] |
| | Schweizer Johann | Abonnet François |
| | Buchmüller Johann | Carraz Jean David |
| | Trüeb Johann | Krieg Ulrich |
| | Wuhrmann Heinrich | Zollinger Heinrich |
| | Aswedo Jean | Schneider Abraham |
| | Meister Johann | Odermatt Remigius |
| | Frick Johann | Herzig Johann |
| | Baumgartner Johann | Gross Johann |
| | Hammer Friedrich | Huxer Friedrich |
| | Willi Martin | Fröhlich Ulrich |
| | Schmid Joseph | Schmidlin Aloys |
| | Christen Georg | Lambelly Antoine |
| | Krauer Johann | Janett Thomas |

[1] Am 28. Dez. 1815 dem Oberstlieutenant Villars in Freiburg zugestellt.
[2] Am 9. März 1816 dem Major von Capol in Bern zugestellt.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| de Riaz: | Cavin Martin | Walther Albert |
| | Koch Joseph | Probst Johann |
| | Lips Johann [1] | L'homme Xavier |
| | Schmid Kaspar | Stucki Joseph |
| | Schneckenburger Joh. | Dessonnaz Marc |
| | Sidler Johann | Haller Rudolf |
| | Leuenberger Beat | Gugger Christian |
| | Bärmann Daniel [1] | Luginbühl Johann |
| | Coprio Franz | Schmid Felix |
| | Wohler Joseph | Zaugg Felix |
| | Dällenbach Ulrich | Stutz Johann |
| | Vogt Franz | Crausaz Nicolas |
| | Roselli Carlo | Schmid Anton |
| | Gassmann Joseph | Violon Jean |
| | Schaller Joseph | Magnin Marc |
| | Kupferschmid Johann | Mösch Konrad |
| | Horrisberger Ulrich | Egli Johann |
| | Brändli Johann | Huber Kaspar [1] |
| | Tappet David | Burkhardt Joseph |
| | Schmid Andreas | Lozeron Gamaliel |
| | Hartmann Joseph [1] | Derungs Joseph [2] |
| | Eberhard Bendicht [3] | Aufdermaur Karl |
| | Steffen Leonz | Steiner Joseph |
| | Wirth Rudolf [4] | |
| Bucher: | Leber Heinrich | Oettli Jakob |
| | Spälti Jakob | Faust Kaspar |
| | Schilling Sebastian | Küng Bendicht |
| | Meyer Jakob | Röthlisberger Niklaus |
| | Brand Johann | Knecht Johann |
| | Hug Heinrich | Gaiss Ulrich |
| | Sprenger Ulrich | Farner Wilhelm |
| | Näf Heinrich | Füglister Niklaus |
| | Seckler Joseph | Treuthard Peter |
| | Hofmann Johann | Schäfer Barth. |

[1] In Bern erhalten.
[2] Am 30. April 1816 dem Major von Capol in Chur zugestellt.
[3] Am 28. Dezember 1815 dem Oberstlieutenant de Villars in Freiburg zugestellt.
[4] Am 9. März 1816 dem Obersten Ott in Zürich gesandt.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| Bucher: | Weiss Jakob | Straub Gabriel |
| | Mathys Joseph | Wanner Jakob |
| | Moser Johann | Ritter Johann |
| | Isler Ulrich | Frey Bendicht |
| | Berger Beat | Alchenberger Johann |
| | Schwarz Andreas | Kneubühler Niklaus |
| | Belzin Claudius | Steffen Jakob |
| | Schmocker Christian | Gatschet Franz |
| | Kunkler Franz | Lüthi Johann |
| | Hirsch David | Moosberger Niklaus |
| | Bauer Georg | Bigler Christian |
| | Baud Abram | Liniger Jakob |
| | Zurbrügg Gilgen | Peter Joseph |
| | Müller August [1] | Hirsbrunner Jakob |
| | Senn Rudolf | Glaser Johann |
| | Brehm Jakob | Sutter Ignaz |
| | Geiger Konrad | Bolli Michael |
| | Müller Peter | Bichsel Christian |
| | Schmid Leonz | Blatter Melchior |
| | Meyer Jakob | Maurer Felix |
| | Lehmann Peter | Roth Christian |
| | Mauser Jakob | Risold Joseph [1] |
| | Fässler Johann Georg | Bächli Johann Joseph |
| | Kunzmann Jakob | Flückiger Ulrich |
| | Krüsi Joseph | Hartmann Michael [1] |
| | Hammer Christian | Fontanaz Johann |
| | Glattfelder Jakob | Jäger Xaver |
| | Oberli Jakob | Waldvogel Jakob |
| | Joos Anton | Schmid Christian |
| | Huber Jakob | Stalder Ignaz |
| | Schumacher Georg | Stuber Jakob Rudolf |
| | Jeker Viktor | Herzog Xaver |
| | Wirz Anton | Würtemberger Johann |
| | Saxer Beneventura | Flatt Jakob |
| | Boland Georg | Fischbach Elias |
| | Lauener Johann | Engeler Jakob |

[1] Am 30. Dezember dem Oberstlieutenant Bucher in Basel zugestellt.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| Bucher: | Herzig Johann | Küpfer Markus |
| | Müller Joseph | Meyer Martin |
| | Hausammann Martin | Rouge Pierre |
| | Holenstein Joh. Georg | Jecklin Jakob [1] |
| | Tardy Chrétien | Brugger Konrad |
| | Schuler Jakob | Zaugg Christian |
| | Tschumper Niklaus | Mühlithaler Ulrich |
| | Ruederer Joseph | Meyer Christian |
| | Nieriker Sebastian [2] | Metz Martin |
| | Lienhard Johann | Grubermann Joseph |
| | Kägeli Jakob | Frehner Joseph |
| | Fock Anton | Uhlmann Baptist |
| | Meyer Niklaus | Frey Jakob |
| | Trinkler Anton | Michel Peter |
| | Riederer Anton [2] | Andacher Joseph |
| | Bolli Joseph | Brunner Jakob |
| | Müller Jakob | Spinnler Rudolf |
| | Nägeli Heinrich | Jägli Jakob [1] |
| | Leuenberger Kaspar | Blum Jakob |
| | Noth Baptist | Pfenninger Heinrich |
| | Giebel Kaspar | Keller Christian |
| | Zehnder Michael | Pauli Christian |
| | Pflugshaupt Peter | Cabelzas André |
| | Borgeaud André | Richner Joseph |
| | Wächter Ulrich | Götschi Franz |
| | Ries Anton | Steiner Christian |
| | Tutschi Jakob | Höchlin Georg |
| | Kellerhals Xaver | Meyer Xaver |
| | Wohlleb Emanuel | Märki Heinrich |
| | Ischi Johann [3] | Hess Heinrich [1] |
| | Stucki Christian | Ruprecht Anton [1] |
| | Albutz Heinrich | Kopp Theophil [1] |
| | Kündig Johann [4] | Ruckstuhl Konrad [5] |

[1] In Bern erhalten.
[2] Oberst Heer ward am 12. Dezember 1815 beauftragt, seine Medaille dem Oberstlieutenant Bucher zuzustellen.
[3] Am 27. März 1816 in Zürich zugestellt.
[4] Am 9. März 1816 in Zürich zugestellt.
[5] Am 16. März 1816 in Zürich zugestellt.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| Bucher: | Villiger Michael | Ammann Joseph |
| | Hauwyler Markus | Meyer Kaspar |
| | Künzli Jakob Justin [1] | Guyot August [2] |
| | Reuch Franz [3] | |
| Bleuler: | Imhof Joseph | Eicher Joseph |
| | Haymoz Joseph | Meyer Fridolin |
| | Kägi Heinrich | Altermatt Adam |
| | Haug Joh. Baptist | Arnold Michael |
| | Gadient Jean | Ruedi Peter |
| | Kneubühler Peter | Heuberger Joseph |
| | Brand Joseph | Hentschi Urs |
| | Dietler Jakob | Ruef Johann |
| | Rüfenacht David | Bopp Adam |
| | Brechbühl Ulrich | Scheidling Andreas |
| | Schmouky Antoine | Schiesser Albert |
| | Wächter Joh. Joseph | Fischer Johann |
| | Buchhofer Markus | Schabeth Leonhard |
| | Hug Jakob | Hass Johann |
| | Magnenat Gabriel | Lüthi Joseph |
| | Egli Jakob | Brunner Stephan |
| | Mötsch Jakob | Schaufelberger Jakob |
| | Bauer Joseph | Müller Jakob |
| | Kernen Christian | Sutter Kaspar |
| | Muzy François | Götz Heinrich |
| | Wohlschleger Daniel | Krauer Jakob |
| | Husser Urs | Gander Johann |
| | Widmer Joseph | Dudler Joseph |
| | Kost Adam | Gyr Jakob |
| | Luginbühl Christian | Siegrist Friedrich |
| | Märki Jakob | Bernard Jean |
| | Bertschinger Jakob | Dappler Rudolf |
| | Petit Auguste | Gertsch Johann |
| | Brugger Johann | Wagmann Johann |

[1] Durch Vermittlung des schweiz. Geschäftsträgers von Tschann dem Hauptmann Künzli vom dritten Schweizerregiment am 24. Februar 1816 nach Paris (petite rue du Bac n° 166) gesandt.

[2] Seinem Vater, Hauptmann Guyot, in Zürich, am 9. März 1816 zugestellt.

[3] Im Invalidenhôtel in Paris, am 19. April 1816 dem schweiz. Geschäftsträger von Tschann zugestellt.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| Bleuler: | Huber Heinr. Johann | Riolaz Jacques |
| | Steiger Jakob | Nikless Beat |
| | Probst Jakob | Humberti Aloys |
| | Meyer Konrad | Trinkaus Heinrich |
| | Schlittler Johann | Schöb Jakob |
| | Sager Georg | Kochler Joseph |
| | Jenni Peter | Bigler Samuel |
| | Blättler Johann | Sonderegger Jakob |
| | Rüti Ulrich | Kessler Joseph |
| | Knabenhaus Heinrich | Durst Gabriel |
| | Wurz Bernhard | Grangier Joseph [1] |
| | Renaud Henri | Kurz Johann |
| | Henngärtner Johann | Wynistorfer Joseph |
| | Ammann Joseph | Guenard Frédéric |
| | Weiss Jakob | Kägi Jakob |
| | Schreiber Joseph | Bleuler Heinrich |
| | Waser Abraham | Höppli David |
| | Kummer Christian | Thomann Johann |
| | Fehr Heinrich | Moser Kaspar |
| | Widmer Anton | Bär Jakob |
| | Baumann Friedrich | Bieri Isaak |
| | Graf Johann | Küesser Johann |
| | Gerber Johann | Bachofner Johann |
| | Schnebeli Leonhard | Chenaux David |
| | Hürler Ludwig | Zuss Abraham |
| | Baumer Johann | Waldmann Jakob |
| | Weiss Xaver | Auri Theophil |
| | Raus Philipp | Charrière Joseph |
| | Fehr Jakob | Hahn Franz [1] |
| | Dübi Sigmund | Ruckli Jakob |
| | Schmid Johann | Giebel Rudolf |
| | Stahl Jakob | Schneider Rudolf |
| | Eggert Heinrich | Fischer Johann |
| | Albert Jean Joseph [2] | Wallimann Anton |
| | Luderoth Friedrich | Veillard Pierre |

[1] Am 9. März 1816 dem Oberstlieutenant Bleuler in Bern zugestellt.
[2] In Bern erhalten.

| Bataillon | Füsiliere | |
|---|---|---|
| Bleuler: | Oberholzer Heinrich | Sennhauser Heinrich |
| | Hochstrasser Heinrich | Zgraggen Aloys |
| | Castella Antoine | Treffer Konrad |
| | Spaar Ulrich | Gloor Johann |
| | Schulthess Rudolf | Spitteler Heinrich |
| | Arragon Emanuel | Gross Joseph |
| | Spreng Bendicht | Kobelt Jakob |
| | Pesey Pierre | Kull Ulrich |
| | Hotz Johann | Kranz Wilhelm [1] |
| | Waser Joseph | Hunziker Heinrich |
| | Nussbaum Adam | Arn Samuel |
| | Leu Joachim | Jetzler Georg |
| | Christian Jakob | Wild Johann |
| | Fischer Johann | Bär Jakob |
| | Stutz Jakob | Bächler Peter |
| | Winzinger Michael | Eigenheer Jakob |
| | Murisier Pierre | Obrecht Andreas |
| | Eberhardt Hartmann | Liechti Samuel |
| | Roux Frédéric | Patt Johann |
| | Lattmann Jakob | Schenk Beat |
| | Berger Franz | Bujard Pierre |
| | Brüllhard Peter | Lassieux Henri |
| | Schneider Christian [1] | Schellenberg Heinrich |
| | Spiess Heinrich | Galler Johann |
| | Fricker Johann | Baumgartner Johann |
| | Lustenberger Jakob | Schaufelberger Heinr. [2] |
| | Friedli Johann | Ruppert Heinrich |
| | Treffer Johann | Meyer Franz |
| | Meyer Ulrich | Fischer Heinrich |
| | Landolt Joseph | Lanz Jakob |
| | Aellen Johann | |
| Rösselet: | Pletscher Johann | Mellé Horazio |
| Bleuler: | Albertin Louis (Korporal) | Müller Joseph (Korporal) |

[1] In Bern erhalten.
[2] Am 6. April 1816 in Zürich zugestellt.

## B. — *Kompagnie der hundert Schweizer.*

(Garde royale de France, Cent-Suisses.)

Le duc de Mortemart, général
Le comte de Diesbach, colonel
Le marquis de Maillardoz, lieutenant-colonel

| | |
|---|---|
| Equey capitaine | Archer capitaine |
| Monnet » | de Boccard aîné capitaine |
| Vina » | de Boccard cadet sous-lieut. |

Le Père Quartenon, aumônier

| | | |
|---|---|---|
| Biedermann | Korporal-Lieutenant | |
| Hayoz Jean Philippe | » | » |
| Klutter Louis | » | » |
| Vonderweid Peter | » | » |
| Savary Marc | Tambour | |
| Stöckli Johann Gabriel | » | |
| Götti Johann | » | |
| Colas Rodolphe | Unter-Korporal | |
| Kneubühler Johann | » | » |
| Frutschi Jakob | » | » |
| Stalder Joseph | » | » |
| Bourte Jean Théodore | » | » |
| Chapuis François Philippe | » | » |
| Engel Jakob | » | » |

| | | |
|---|---|---|
| **Garde:** | Sudan Etienne | Bürki Joseph |
| | Schilli Melchior | Kaiser Joseph |
| | Lingky Joseph | Wirz Viktor |
| | Zürcher Franz | Duville Henri |
| | Meisen Christian | Brunner Heinrich |
| | Jacquet Théodore | Altermatt Johann |
| | Krombiren Jean Louis | Sottaz Martin |
| | Bourget Claude | Tragnier Jacques |
| | Golliard Joseph | Tragnier Jean |

**Garde:**

Michel Jean Joseph
Pittet Frédéric
Bulliard Joseph
Bällig Joseph
Blaser Joseph
Inderbitzi Roman
Schueler Joh. Joseph
Brandenberg Mathias Barth.
Feyer Nicolas
Weber Franz
Sutter Aloys
Wiget Franz Abraham
Frossard Louis Joseph
Hägi Joseph
Roosli Joseph
Grœngé Nicolas
Mourth Jean
Magnin Jean Joseph
Marti Johann Joseph
Hofer Gottlieb
Eichhorn Georg
Rime Jean Baptiste
Sudan Claude
Riederer Georg [1]

Pittet François
Moret Xaver
Müller Nicolas
Morat Pierre
Reichmuth Joseph
Horats Joseph Daniel
Kählin Wolfgang
Roy Jérôme
Chatenay
Gaud
Maillet Abram
Bürgler Karl
Mattmann Joseph
Schneider
Michel Jakob
Corboz Jean Louis
Signau Jakob
Dumas Auguste
Caille Louis
Bucher Franz Johann
Pimonta Michael
Bourguignon Jean
Däster Johann Heinr. [1]
Diesbach Romain de Belleroche [2]

[1] Erhielt die Medaille in Zürich.
[2] Seine Medaille wurde am 28. März 1816 dem Obersten von Affry zugestellt.

## C. — *A la Suite Gestellte.*

| Suite des Regiments | Namen | Grad | Bemerkungen |
|---|---|---|---|
| | Forestier Auguste | Generalsekretär | in Paris zugestellt. |
| 1. Regiment | Frischherz | Oberst | am 18. Dez. 1815 der Regierung v. Schwyz zugestellt. |
| » | Kottmann | Hauptmann | am 18. Dezember 1815 nach Paris gesandt. |
| 4. Regiment | von Kalbermatten Joseph | » | id. |
| » | von Christen Anton | » | id. |
| » | von Kalbermatten Theodor | » | id. |
| » | Venetz Simon | » | id. |
| » | Kost | » | id. |
| » | Arnold | » | am 18. Dez. 1815 der Regierung von Uri zugestellt. |
| » | Müller Ludwig | » | am 22. Dez. 1815 dem schweiz. Geschäftsträger von Tschann zugestellt. |
| » | von Gugger Franz | » | Oberst Heer wurde am 15. Februar 1816 ermächtigt, über eine Medaille zu seinen Gunsten zu verfügen. |
| » | Wiedermann | Adjutant-Májor | am 18. Dezember 1815 nach Paris gesandt. |
| » | Adel | Lieutenant | id. |
| » | Dangel | » | am 18. Dez. 1815 der Regierung v. Luzern zugestellt. |
| » | Schürmann | » | id. |
| » | Abyberg | » | am 22. Dez. 1815 dem Obersten Hauser zugestellt. |
| » | Jütz Karl | » | am 9. März 1816 der Regierung v. Schwyz zugestellt. |
| » | von Kalbermatten Georg | Unterlieutenant | an 18. Dezember 1815 in Paris zugestellt. |

D. — *Nachträglich Beschenkte.*

Schon in Kapitel 3, Beschreibung des Ehrenzeichens, speziell der Medaille, haben wir darauf hingewiesen, dass die Tagsatzung oft in den Fall kam, Leute, die glaubten, Ansprüche auf die Medaille für Treue und Ehre zu haben, abweisen zu müssen.

Wir haben auch ein solches Abweisungsschreiben in extenso mitgeteilt.

Interessant sind die Einwendungen, die gelegentlich gegen die Petenten erhoben wurden. So steht in einem Briefe aus Zürich (3. Mai 1816) an den Generalquartiermeister Finsler zu lesen, dass Lieutenant Bruhin von Lachen (Schwyz) für die Ehrenmedaille empfohlen werden könne; « sein Betragen zu jener Zeit als die Regimenter heimkehrten, war nicht zweydeutig, und wenn dieses Ehrenzeichen allen denen verweigert worden wäre, die im Rausch dumme Streiche machen, so hätte es wol noch mancher nicht. »

So weit wir ermitteln konnten, wurde die Medaille noch nachträglich verliehen an :

Charles Fayod de Bex,
Jean Louis Gabriel Zwaller aus der Waadt, und
Jaques Horner aus Taverne.

Wir entnehmen den Sitzungsprotokollen des Geheimen Raths des eidgenössischen Standes und Vorortes Bern, dass die Medaille verliehen wurde :

« 27. Januar 1817 an Charles Fayod de Bex, chirurgien aide major im ehemaligen 4ten Schweizer-Regiment, ferner an Jean Louis Gabriel Zwaller aus dem Canton Waadt, gewesener Cent Suisse de la garde du corps du Roi. »

Am 22. Januar 1818 bestätigen der Amtsschultheiss Fr. von Mülinen und der eidgenössische Kanzler Mous-

son, « dass Jaques Horner ex sergent du 2ème régiment suisse, natif de Taverne, canton de Fribourg (gemeint ist wohl Tavernes bei Palézieux im Kanton Waadt) infolge vorgewiesener Zeugnisse ebenfalls zum Empfang der Ehrenmedaille berechtigt sei. »

---

**6. — Die Geldspenden;**
**der Invalidenfonds; Dankbarkeitsbezeugungen Ludwig XVIII.**

---

*Die Geldspenden; der Invalidenfonds.*

In der ganzen Schweiz war die Begeisterung über das ruhmvolle Betragen der Schweizer in französischen Diensten und die den Bourbonen bewiesene Treue sehr gross. Presse und Publikum wetteiferten in würdigem Empfang der Heimkehrenden. Um diesen eine Unterstützung zukommen zu lassen, wurden in verschiedenen Schweizerstädten Geldbeträge zusammengelegt und der Tagsatzung zur Verwendung für die Schweizerregimenter eingesandt.

Geldsendungen langten ein von Zürich, Winterthur, St. Gallen, Trogen, Herisau, Speicher, Waldstatt, Schaffhausen, vom Generalkonsulat in Triest, und aus dem Kanton Thurgau.

Ueber die Verwendung dieser Gelder, die Einsetzung einer Spezialkommission und Begründung eines eigentlichen Invalidenfonds geben uns die Tagsatzungsabschiede, die wir im Wortlaut anführen, eingehende Auskunft.

Protokoll über die Sitzungen vom
7., 19., 22. Brachmonat; 1., 4., 9., 12. August 1815.

« Am 7. Brachmonat wurden der Bundesversammlung zwei Schreiben von Partikularen der Städte Zürich und

Winterthur vorgelegt, welche die Summen freiwilliger Beiträge eines Theils der betreffenden Bürgerschaften zu Belohnung und Unterstützung der braven Militärs der aus Frankreich zurückgekommenen Schweizerregimenter für ihr edles Betragen in die Hände der Tagsatzung legen.

Das erste von Zürich, d. d. 28. Mai, von sieben Theilnehmern im Namen aller übrigen unterzeichnet, zeigt an, dass 6400 Schweizerfranken zur Disposition bereit liegen, und enthält, nach dem Ausdruck der Gefühle für Nationalehre und Gemeinsinn, welche die Handlungsart gedachter Truppen in dieser Schweizerstadt rege gemacht, einerseits den Wunsch, dass bei der eidgenössischen Tagsatzung gänzlich überlassenen Verwendung obangegebenen Betrags auf Verdienste und keineswegs auf Kantonal- oder andere Verhältnisse Rücksicht genommen werden möchte, und anderseits die Erwartung, dass nur diejenigen Militärs daran Theil haben werden, die nicht nur an dem edeln Benehmen während der letzten Krisis in Frankreich Theil genommen, sondern auch seither diesen Gesinnungen durch freudigen Eintritt in den Dienst des Vaterlandes Folge und Bürgschaft gegeben haben und solches noch ferner thun werden.

Das Schreiben von Winterthur, d. d. 20. Mai, mit fünf Unterschriften, enthält als Ertrag der ganz ähnlichen Subskription eine Anweisung von 1071 Schweizerfranken und spricht die gleichen Gesinnungen in Bezug auf diese Truppen sowie das Ansuchen aus, dass die Tagsatzung diesfalls nach ihrer Weisheit verfügen möchte.

Diese Anträge hat die Bundesversammlung mit Vergnügen angehört und in voller Würdigung der edlen Absichten der Geber sowie auch des Werths und der Bestimmung des Geschenkes wodurch sich die vaterländische Denkungsart beider Städte Zürich und Winterthur besonders in den gegenwärtigen mit grossen Aufopferungen aller Art verbundenen Zeitumständen um so verdienstlicher ausspricht,

einmüthig beschlossen :

„1) Es sollen die anerbotenen Summen angenommen und nach den Wünschen der Geber verwendet werden.

2) Davon soll der Regierung des Standes Zürich Anzeige gemacht und zu Handen der Subskribenten der beste Dank der Tagsatzung im Namen der Eidgenossenschaft bezeigt werden.

3) Die vereinigte diplomatische und militärische Kommission wird beauftragt, sich über die schicklichste Art der Verwendung dieser Gelder zu berathen und der Tagsatzung ihre diesfälligen Anträge einzubringen.“

Partikularen aus der Stadtgemeinde Sankt Gallen zeigten in einer Zuschrift d. d. 17. Brachmonat unterzeichnet von Johann Konrad Schoch und per procura M. Weniger und Nik. Sprüngli, der Tagsatzung an, dass auch in dieser Stadt das ruhmwürdige Betragen der braven Schweizertruppen während der letzten Ereignisse in Frankreich den verdienten Beifall erworben habe, und dass, um denselben ihren warmen Dank zu bezeigen, die Stadtgemeinde von Sankt Gallen durch Eröffnung einer Subskription eine Summe von 2320 Franken gesammelt habe, welche sie nun die Tagsatzung ersuche, von Herrn Landammann Zollikofer, Gesandten des Standes Sankt Gallen auf der Tagsatzung in Empfang zu nehmen und darüber nach ihren weisen Einsichten zu verfügen, wobei die Geber den einzigen Wunsch äussern, dass auf diejenigen von diesen Schweizern, welche sich in Betreff ihres Eifers zur Erreichung des Zweckes ihrer Heimkehr ausgezeichnet haben, besondere Rücksicht genommen werden möchte.

Die Tagsatzung hat am 19. Brachmonat dieses patriotische Geschenk gleich den frühern Gaben von Zürich und Winterthur mit Freude angenommen und einmüthig beschlossen :

„der Regierung des Standes Sankt Gallen zu Handen der Subskribenten den besten Dank der Bundesbehörde dafür zu bezeigen.“

Die Zuschrift der Stadtgemeinde von Sankt Gallen überwies die Tagsatzung der diplomatischen Kommission mit dem Auftrag, über die zweckmässigste Verwendung des darin verzeichneten Betrags ein Gutachten einzugeben.

Durch Zuschrift, datiert Herisau 17. Brachmonat unterschrieben von Rathsschreiber Schäfer, Johann Kaspar Zellweger und G. Leonhard Schläpfer übersendeten Partikularen aus den Appenzell-Ausserrhodenschen Gemeinden Trogen, Herisau, Speicher und Waldstatt der Tagsatzung eine unter ihnen freiwillig gesammelte freund-eidgenössische Unterstützungsgabe von 1000 Gulden Reichswährung zu Gunsten der aus Frankreich zurückgekehrten Schweizertruppen und stellten diese Summe an die freie Verfügung der Bundesbehörde mit dem Wunsche, dass bei Vertheilung derselben vorzüglich auf solche Individuen Bedacht genommen werden möchte, welche nicht nur in Frankreich ihre edle Standhaftigkeit offenkundig bewiesen haben, sondern auch seitdem in der Schweiz es zeigen, dass wahre Liebe zum Vaterland und dessen Ehre und Wohlfahrt sowie die getreue Erfüllung ihrer feierlichen Verpflichtungen der wahre und einzige Beweggrund ihrer rühmlichen Handlung und Opfer waren.

Die Tagsatzung nahm (22. Brachmonat) dieses patriotische Geschenk mit Erkenntlichkeit an und beschloss:

„der Regierung von Appenzell Ausser-Rhoden zu Handen der Geber dafür den besten Dank der Bundesbehörde zu bezeigen und die erhaltene Zuschrift gleich den frühern der diplomatischen Kommission zu überweisen, welche über die zweckmässigste Verwendung

aller eingegangenen Unterstützungssummen ein gutächtliches Befinden einzugeben hat."

Die Militärkommission, welche von der vereinigten diplomatischen und militärischen Kommission den Auftrag erhalten hatte, sich über die zweckmässigste Verwendung der eingekommenen freiwilligen Gaben zu Gunsten der aus Frankreich zurückgekehrten Schweizertruppen zu berathen, eröffnete der Tagsatzung am 1. August in einem schriftlichen Bericht ihre diesfallsigen Ansichten dahin :

„Dem Betrag der eingesendeten Summen sollte eine dreifache Bestimmung gegeben werden.

Aus dem ersten Theil derselben wäre den Offizieren und Soldaten ein froher Tag zu machen, da es selbst in den Absichten der Geber lag, dass die zurückgekehrten Individuen sich einmal der freundschaftlichen Begrüssung im Vaterlande zu erfreuen haben sollen. Zugleich könnten aus diesem ersten Theil die Geschenke bestritten werden, welche denjenigen Unteroffizieren die sich durch ihr männliches Betragen besonders ausgezeichnet haben, nach dem Wunsche der Geber zu überreichen sind.

In Rücksicht des zweiten Theils, welcher nach den frühern Ansichten der vereinigten Kommission zu Anschaffung von Kleidungsstücken und namentlich von zwillichenen Pantalons hätte verwendet werden sollen, findet die Militärkommission, dass eine solche Vertheilung nicht wohl Statt finden könnte, da einerseits sämmtliche Militärs erst kürzlich neue Pantalons erhalten haben, anderseits eine Vertheilung von andern Kleidungsstücken jedem nach seinem Bedürfnis eine nicht billige Ungleichheit des Betrags nach sich ziehen würde. Sie wünscht daher, dass dieser zweite Theil in eine kleine Baarschaftsaustheilung zu selbstbeliebiger Verwendung umgestaltet werden möchte.

Am wichtigsten erachtet die Kommission den dritten und hauptsächlichsten Theil, welcher zur Unterstützung bedürftiger Individuen dienen soll. Dieser Unterstützung bedürfen sowohl mehrere zurückgekehrte Offiziere als viele zum aktiven Dienst untaugliche Soldaten; Weiber, die in Tagen von Gefahren den Truppen die grössten Dienste geleistet haben, und Regimentskinder, die unmöglich ganz verstossen werden können, etc. Die Kommission glaubt dass eine Nutzbarmachung der vorräthigen und noch zu hoffenden Gelder zu Erreichung dieses Zwecks dem allgemeinen Nutzen der betreffenden Individuen und dem mildthätigen Sinn der Geber am entsprechendsten seyn dürfte; dass ferner die Herren Chefs und Stabsoffiziere über die Einrichtung eines solchen Invalidenfonds zu Rathe gezogen; endlich dass die Verwaltung und Ausspendung desselben von einer eigens zu bestellenden Kommission besorgt werden sollten."

In Folge dieser Ansichten legte die Militärkommission der Bundesversammlung einen Beschlussesantrag vor, welcher mit allgemeinen Beifall angehört und einmüthig genehmiget worden ist, wie er hier im Abschiede folgt :

„Die eidgenössische Tagsatzung,

in der Absicht, die von verschiedenen Gemeinden und Partikularen eingesendeten freiwilligen Beiträge zur Unterstützung[1] der aus Frankreich zurückgekehrten Schweizertruppen, beiläufig 13000 Franken betragend, so zu vertheilen, dass dadurch dem Wunsch der edlen Geber möglichst entsprochen, und zugleich für den allge-

[1] Abschied der ausserordentlichen eidgenössischen Tagsatzung 1815, Band III, Seite 788. — 1. August 1815.

meinen Nutzen gedachter Truppen am besten gesorgt werde;

nach Anhörung des Berichts der vereinigten diplomatischen und Militärkommission über die zweckmässigste Verwendung dieser Gelder,

beschliesst:

1) Ein zu bezeichnender Stabsoffizier, der zu keinem der vier ehemaligen Schweizerregimenter gehört, wird ein genaues Verzeichniss aufnehmen;
   *a.* aller Individuen, welche die von der Bundesbehörde dekretirte Ehrenmedaille werden erhalten haben, mit spezieller Angabe des Geburtsort eines jeden Individuums, des Kantons, dem er angehört, seines Grades, seiner Dienstjahre, seiner gemachten Feldzüge, seiner Wunden und seiner erhaltenen Auszeichnungen;
   *b.* der zu den Regimentern gehörenden Weiber und Kinder; wobei in Hinsicht der erstern zu bemerken ist, ob sie verheirathet, oder sonst mit einem Individuum des Regiments in Verwandtschaftsverhältnissen stehen.

2) Den vier Bataillonen und dem Depot soll durch den gleichen Stabsoffizier, oder, je nach den Umständen, durch die respektiven Herren Kommandanten, an dem Tage, wo die feierliche Ueberreichung der Ehrenmedaille Statt haben wird, angezeigt werden, dass viele Vaterlandsfreunde verschiedener Kantone eine Summe Geldes zur Verfügung der Tagsatzung gestellt haben, um ihren aus Frankreich zurückgekehrten Miteidgenossen den Antheil zu bezeigen, den sie an ihren männlichen Betragen und ihrer bewiesenen ächtschweizerischen Treue genommen haben, dass nun aus diesen Gaben ihnen heute ein frohes Mahl (wozu ein Franken auf den Kopf zu

rechnen ist) werde bereitet, und einem jeden überdiess ein Franken an Baarschaft zu selbstbeliebigem Gebrauch werde zugestellt werden.

3) Der Adjutant-Unteroffizier, der Napoleon Buonaparte die bekannte Bittschrift um Vergünstigung des Abmarsches in's Vaterland auf dem Carrouselplatz überreichte, soll aus dem gleichen Geld ein Geschenk von vier Louis d'or erhalten.

4) Jedem der Unteroffiziere, die obenerwähnten Adjutanten auf diesem Gange begleiteten, sowie demjenigen, der in der Kaserne von St. Denis dem Major Stoffel sein unwürdiges Betragen vorhielt, wird ein Geschenk von zwei Louis d'or überreicht.

5) Endlich ist den Truppen anzuzeigen, dass der Ueberrest der Gaben ihrer Miteidgenossen, soweit als dieselben reichen mögen, dazu werde verwendet werden, sie in ihren kranken und alten Tagen zu unterstützen.

6) Die Tagsatzung verordnet, dass diese Gelder einzig zur Unterstützung der mit der Ehrenmedaille gezierten bedürftigen Krieger, der jetzt anwesenden Regimentsweiber, welche den Truppen in Tagen von Gefahren Dienste geleistet haben, und der Regimentskinder verwendet werden können.

7) Es wird von der Tagsatzung eine Kommission ernannt werden, die diese Gelder anlegt, die fernern Gaben in Empfang nimmt, das Ganze der Einnahme und Ausgabe verwaltet, und jährlich der höchsten Behörde Bericht erstattet und Rechnung ablegt.

8) Der gegenwärtige Beschluss soll sämmtlichen eidgenössischen Ständen und denjenigen, aus welchen die Beiträge geflossen sind, mit der Einladung offiziell zugesendet werden, den edlen Gebern davon Kenntniss zu geben."

Da mehrere Artikel obigen Beschlusses in ihrer

Vollziehung noch besonderer Verfügungen bedürfen, so wurde der vereinigten diplomatischen und militärischen Kommission aufgetragen, darüber näher einzutreten, und entweder von sich aus zu entscheiden oder nöthig findenden Falls der Bundesversammlung die weitern Anträge vorzulegen.

Auf den Vorschlag der vereinigten diplomatischen und militärischen Kommission, welche durch den Tagsatzungsbeschluss vom 1. August beauftragt worden war, die nähern Einleitungen zu Verwendung der für die aus Frankreich zurückgekehrten Schweizertruppen eingesendeten Gaben zu treffen, hat die Tagsatzung am 4. des nämlichen Monats zu Mitgliedern der für die Anlegung und Verwaltung dieser Gelder, sowie für den Empfang fernerer Gaben aufzustellenden Kommission einmüthig ernannt die Tit. Herren :

Rathsherr von Stürler, von Bern,
Staatsseckelmeister Meyer von Schauensee, von Luzern,
Oberstlieutenant von Muralt, von Zürich.

Die Herren Statthalter von Meyenburg, Seckelmeister Sigerist, Obherr Im Thurn, Keller zum grossen Engel und Kriegskommissarius Peyer von Schaffhausen haben dem Herrn Präsidenten zu Handen der Tagsatzung durch Zuschrift, d. d. Schaffhausen den 4. August angezeigt, dass eine grosse Anzahl Einwohner dieser Stadt im Einklang mit andern Städten der Eidgenossenschaft, um den aus Frankreich zurückgekehrten Schweizertruppen einen Beweis der Achtung zu geben, für die Standhaftigkeit und unerschütterliche Treue, welche sie in dem schwierigsten Zeitpunkte so ruhmvoll bewiesen haben, und ihres Dankes für die Ehre, welche durch dieses musterhafte Betragen der ganzen Eidgenossen-

schaft zu Theil geworden sey, eine Sammlung von Beiträgen bis auf die Summe von 1000 Franken veranstaltet habe, welche Summe sowie die Art der zweckmässigsten Verwendung der Disposition der Tagsatzung zutrauensvoll überlassen werden.

Auch das schweizerische Generalkonsulat in Triest übersendete zu ähnlichem Zweck und aus gleichen ehrenvollen vaterländischen Gründen einen Wechsel von 600 Florin 14 Kreuzer Augsburgercurrent (1047 Franken 13 Sols 6 Deniers Schweizerwährung) als Resultat einer Sammlung freiwilliger Beiträge, welche von gedachtem Generalkonsulat unter den in Triest angesessenen Schweizern veranstaltet worden war; wobei die Einsender noch die Absicht haben, der Eidgenossenschaft im Namen der reformierten Schweizergemeinen in Triest, deren Glieder vier Fünftheile der schweizerischen Bevölkerung ausmachen und beinahe sieben Achtel an die obige Gabe beigetragen haben, ihren Dank zu bezeigen für die gedachten Gemeinen von den reformierten und paritätischen Ständen der Eidgenossenschaft in Zeiten der Noth geleistete grossmüthige Hülfe.

Die Tagsatzung nahm (9. August) mit dankbarem Gefühl diese vaterländischen Geschenke an, verordnete, dass dieselben nach dem Beschluss vom 1. August verwendet werden und trug dem Herrn Präsidenten auf, dem Stande Schaffhausen und dem Herrn Generalkonsul in Triest zu Handen der edelmüthigen Geber ihren aufrichtigen Dank zu bezeigen und den Beschluss über die Verwendung dieser Beiträge mitzutheilen.

Am 12. August wurde ein Schreiben der Regierung des Kantons Thurgau, datiert Frauenfeld den 10. desselben Monats vorgelegt, in welchem sie dem Herrn Tagsatzungspräsidenten anzeigt, dass nach dem Beispiel anderer Stände auch in ihrem Kanton durch Partikularen eine Sammlung freiwilliger Beiträge, um den aus Frank-

reich so ehrenvoll zurückgekehrten Schweizerregimentern einen Beweis ihres Beifalls und ihres Dankes zu geben, veranstaltet worden sey, welche eine Summe von 126 Louis d'or (2016 Franken) abgeworfen habe, die der Gesandtschaft übermacht werde, um durch sie dem Herrn Präsidenten der Tagsatzung übergeben zu werden.

Die Tagsatzung (12. August) beschloss einmüthig:

„dieses ansehnliche, mit wahrem vaterländischem Sinne dargebrachte Geschenk dankbar anzunehmen, der Regierung des H. Standes Thurgau zu Handen der wohlthätigen Geber geziemend zu verdanken und den Beschluss vom 1. August über die Verwendung mitzutheilen, den Beitrag selbst aber in die dazu bestimmte Kasse zu legen, um seiner Zeit nach dem Beschluss verwendet zu werden.“ »

Der Invalidenfonds hat bis zum Jahre 1843 bestanden. In diesem Jahre wurde er, nachdem er infolge zunehmender Ansprüche Invalider zusehends geschwunden war, liquidiert. Es blieb ein Saldo von 574 Franken 51 Rappen; sie wurden unter diejenigen Kantone verteilt, die aus dem Fonds bis dahin ununterbrochen ihre Angehörigen unterstützt hatten [1].

### Dankbarkeitsbezeugungen Ludwig XVIII.

Nach dem Sturze Napoleons gelangte Ludwig XVIII., im Juli 1815, wieder auf den französischen Königsthron.

Als der König in Paris seinen feierlichen Einzug hielt, marschierten an der Spitze des Zuges die Cent-Suisses unter dem Kommando des Grafen von Diesbach. Als die ersten zogen sie wieder in die Tuilerien ein, welche sie als die letzten am 20. März verlassen hatten.

[1] Dr. Albert Maag: « Geschichte der Schweizertruppen in französischen Diensten », 1813-1815, Seite 362.

Ludwig XVIII. wusste die Anhänglichkeit und Treue der Schweizer zu schätzen.

Schon im Mai liess er durch seinen Gesandten, Auguste de Talleyrand und durch Graf Roger Damas, der Tagsatzung seinen lebhaften Wunsch aussprechen, diese Truppen wieder in seine Dienste zu nehmen, ja er bat sogar den Prinzregenten von England, ihn durch seinen Gesandten, Stratford Canning, in diesem Gesuche zu unterstützen[1].

Die nachstehenden Auszüge aus Briefen vom 21. und 26. Mai zeigen, mit welchem Eifer sich Talleyrand des ihm zu teil gewordenen Auftrages zu entledigen suchte.

Schreiben datiert Zürich, 21. Mai 1815, an den Tagsatzungspræsidenten Bürgermeister von Wyss gerichtet :

« Sa Majesté le Roi de France, en chargeant le soussigné de témoigner à la Confédération suisse le sentiment de reconnaissance que lui fait éprouver la conduite admirable des quatre régimens capitulés, lui a donné l'ordre de manifester à la Diète, d'accord avec Monsieur le Comte Roger de Damas, son vif désir de voir ces corps rentrer à son service. »

Schreiben, datiert Zürich, 26. Mai 1815, ebenfalls an den Tagsatzungspræsidenten gerichtet :

« Le Roi, mon maître, me donnant l'ordre d'exprimer à la Diète, combien il est touché des sentimens que la Suisse lui a témoignés à l'époque du débarquement de Bonaparte, et de la fidélité héroïque avec laquelle les régimens capitulés ont conservé la foi de leurs sermens, a chargé Monsieur le Comte Roger de Damas et moi, de réclamer de la Suisse ces corps que Sa Majesté n'a pu regarder comme ayant cessé d'être à son service, puis-

[1] Abschied der Tagsatzung, 1814 und 1815, Band III, Seiten 753 u. 4.

qu'elle ne les a jamais licenciés, et de demander à la Confédération de lui faciliter les moyens de les recruter le plus tôt possible. »

Am nämlichen Tage erhielt die Tagsatzung noch folgendes Schreiben :

« A Son Excellence le Bourgmestre de Wyss,
Président de la Diète.

Zurich, 26 Mai 1815.

Monsieur le Président,

Le Roi, instruit des preuves signalées de dévouement que les régimens capitulés viennent de lui donner, me charge d'être auprès de la haute Diète l'interprète des sentimens d'estime et d'affection qu'elle porte à ces braves troupes.

Sa Majesté se proposant d'accorder aux officiers, sous-officiers et soldats de ces corps les récompenses et les distinctions qu'ils ont si bien méritées, désirerait connaître leurs noms, l'état des compagnies, enfin le personnel existant de ces régimens ; oserai-je prier Votre Excellence de me le procurer.

Il est bien doux pour moi, Monsieur le Président, d'être auprès de Votre Excellence et de la Diète l'interprète de la satisfaction du Roi, mon maître, et de pouvoir transmettre à Sa Majesté les noms des militaires dont la bravoure et la fidélité à toute épreuve sont le caractère distinctif.

Agréez, Monsieur le Président, l'hommage de ma haute considération.

Comte Auguste de Talleyrand. »

Aus den Beratungen der Tagsatzung, ob dem Gesuche Talleyrands zu entsprechen sei, führen wir an :

« Ohne über die Frage zu entscheiden, ob der König von Frankreich die Schweizerregimenter, als noch jetzt den französischen Diensten gewidmet, anzusehen und von Rechtes wegen zurückzufordern befugt sey, glaubten einige Gesandtschaften, es liege in der Natur der Verhältnisse der Eidgenossenschaft mit diesem Souverän, dass Schweizertruppen, die ihm früher überlassen worden, die sich durch Treue und Standhaftigkeit hohe Ansprüche auf sein Vertrauen erworben haben, und nur in Folge ausserordentlicher Begebenheiten seine Dienste zufällig verlassen mussten, Seiner Majestät, da Sie es verlangen, zurückgegeben werden. Die Anträge, welche in dieser Hinsicht französischer Seits gemacht werden, enthalten so viel Vortheilhaftes und Ehrenvolles, dass die Tagsatzung dieselben nicht zurückweisen dürfte, ohne gegen die Regimenter die grösste Ungerechtigkeit zu begehen; es sey ihre Pflicht, das Schicksal dieser treuen und wackern Truppen, denen in der Schweiz selbst keine bleibende Versorgung zu Theil werden könne, zu sichern; dazu biete sich jetzt durch das Einverständniss der Königlichen Höfe von Frankreich und Grossbritanien eine vielleicht einzig günstige Gelegenheit dar. Offiziere und Soldaten der Schweizerregimenter wissen, welche Anträge in Rücksicht ihrer gemacht worden; sie erwarten, dass die Tagsatzung für sie sorgen werde; ihre Unzufriedenheit, ihr Missmuth, wenn solches nicht geschähe, dürfte bedenkliche Folgen nach sich ziehen; durch ihren abermaligen Uebertritt in Königlich-französische Dienste (der übrigens vielleicht nicht alsobald erfolgen würde) entstehe bei ihrer schwachen Zahl für das eidgenössische Defensionale kein so grosser Verlust, wohl aber für die Eidgenossenschaft eine sehr bedeutende ökonomische Erleichterung, da die Ver-

gütung aller gemachten Vorschüsse eine gerechte Bedingung der Entlassung dieser Truppen aus dem vaterländischen Dienste seyn würde. Aus solchen Gründen glaubten diese Gesandtschaften, dass, ohne dem verfassungsmässigen Grundsatze, der die Abschliessung von Militärkapitulationen in die Kompetenz der Kantone legt, zu nahe zu treten, die Tagsatzung dennoch, damit der günstige Augenblick nicht unbenutzt vorübergehe, die Einleitung zu einer den betreffenden Militärs und der Eidgenossenschaft selbst vortheilhaften Uebereinkunft treffen sollte, deren Resultat als bestimmter Vorschlag den Kantonen mitzutheilen wäre. Bei dieser Verhandlung würden hauptsächlich drei wichtige Gegenstände näher in's Auge zu fassen und sorgfältig zu erörtern seyn, nämlich :

*a)* die eigentliche Bestimmung dieser Schweizertruppen, damit die defensive Militärstellung unseres Vaterlandes dadurch nicht gefährdet werde;
*b)* die Art und Weise, wie die Uebernahme derselben von Seite Frankreichs mit den abgeschlossenen Kantonal-Kapitulationen in Uebereinstimmung zu bringen, und der Uebergang von dem alten zu dem neuen Kapitulationssystem zu bewerkstelligen wäre;
*c)* endlich die Massregeln, welche in Hinsicht der Beförderung der Werbung den Ständen vorgeschlagen werden könnten.

Um alles dieses gehörig zu prüfen und vorzubereiten, stimmten diese Gesandtschaften für die Ueberweisung des wichtigen Geschäftes an die diplomatische Kommission.

Auf der andern Seite aber wurde bemerkt, dass die aus Frankreich zurückberufenen Regimenter, welche an der Königlichen Regierung in der bedenklichsten Krisis ohne Vorsorge und ohne Weisung gelassen worden, keine weitere Verbindlichkeit gegen Frankreich haben; dass es widersprechend und sehr nachtheilig wäre, diese

Kerntruppen jetzt zu entlassen, wo man so viele Mühe habe, die eidgenössische Armee zu verstärken und wo die Aufstellung einer Reserve von dem Generalkommando als für die Vertheidigung des Vaterlandes durchaus nothwendig dargestellt und dringend gefordert werde. Die Eidgenossenschaft solle vor allem aus für ihre eigene Sicherheit sorgen; sie könne keine Verbindlichkeit anerkennen, welche mit dieser ersten Pflicht in Widerspruch wäre. — Ueber die Form der Behandlung dieses Geschäftes und die Kompetenz der Tagsatzung, sich damit zu befassen, machten die nämlichen und auch andere Gesandtschaften starke Einwendungen. Sie erklärten, dass die Kantone, denen kraft des Bundesvertrags, das Recht zustehe, Kapitulationen mit auswärtigen Mächten abzuschliessen, auch allein befugt seyen, die Anträge der Königlich-französischen Gesandtschaft zu würdigen, dieselben anzunehmen oder von der Hand zu weisen; dass sie allein entscheiden können, wie die Beibehaltung der Ueberreste der ehemaligen Schweizerregimenter mit dem System der neuen Kapitulationen zu vereinbaren, und ob es überhaupt schicklich und rathsam sey, die Vollziehung solcher Kapitulationen mit Frankreich dermalen eintreten zu lassen. Daher sollte, nach der Meinung dieser Gesandtschaften, die Tagsatzung nichts anderes thun als das Geschäft von sich und an die Kantone zu weisen. »

Die Tagsatzung gelangte nach langen Beratungen zur Ansicht, « dass die Ehre und das Interesse des Vaterlandes es ihr zur Pflicht machten, die vier Regimenter im eidgenössischen Solde zu behalten und deren Übertritt in auswärtige Dienste bis zu dem Zeitpunkt aufzuschieben, wo bei verminderter Gefahr ihre Mitwirkung zur Verteidigung der Schweiz weniger notwendig sein würde. [1] »

[1] Abschied der Tagsatzung, 1814 und 1815, Band III, Seite 765.

Diesen Zeitpunkt hielt Ludwig XVIII. mit dem Abschluss des zweiten Pariserfriedens für gekommen.

In den letzten Wochen des Jahres 1815 liess er daher seinem Gesandten die Weisung zugehen, mit den eidgenössischen Ständen wegen der Rückkehr « der Truppen des 20. März » und wegen des Abschlusses neuer Militärkapitulationen in Unterhandlung zu treten.

Sobald Talleyrand vom Ministerium die nötigen Instruktionen erhalten hatte, machte er sich ans Werk [1].

Anfangs Januar 1816 zeigte er den Kantonen an, dass er von seinem König Auftrag und Vollmacht erhalten habe, für 2 Garde- und 4 Linienregimenter zu kapitulieren und teilte ihnen zugleich Näheres mit über den in Aussicht genommenen Werbungsmodus, die Formationen der Regimenter, die Soldverhältnisse u. s. w. Als Basis, auf der verhandelt werden sollte, bezeichnete er die im Frühjahr 1815 von General Mallet abgeschlossenen Verträge.

Diesmal wurden seine Vorschläge, wenn auch nicht mit Enthusiasmus, doch « als ein Beweis aufrichtiger Freundschaft und Dankbarkeit der Bourbonen » mit Genugtuung aufgenommen; besonders die Kreierung eines zweiten Garderegimentes wurde lebhaft begrüsst.

Doch gab es auch einzelne weitblickende Männer, welche, die Gefahren des Söldnerwesens klar erkennend, vom Abschluss neuer Kapitulationen abmahnten und besonders darauf hinwiesen, dass der Schweizerdienst sich mit dem durch die Revolution so mächtig gehobenen französischen Nationalgefühl kaum mehr vertragen werde.

Sie drangen aber nicht durch.

Nach längeren, oft mühevollen Verhandlungen wurde

[1] Wir führen nachstehend einige Stellen über den Abschluss der neuen Militärkapitulation und die Aufnahme der Schweizerregimenter in Frankreich an, aus : Dr. Johann Jacob Schneider, « Die beiden französischen Schweizergarderegimenter während der Julirevolution des Jahres 1830 », Basel 1894, Verlag Emil Birkhäuser.

am 31. März die Zürcher, am 1. Juni die Berner Kapitulation abgeschlossen.

Zu Ende des Jahres 1816 war die Organisation der Garderegimenter, die mit fieberhafter Eile betrieben worden war, vollendet, und am 1. Januar 1817 konnten sie zusammen mit der französischen Garde den Dienst beim König beziehen. Etwas länger dauerte die Formation der Linienregimenter. Erst im Frühjahr 1817 waren diese marschfertig. Sie erhielten folgende Garnisonen angewiesen :

| | | | |
|---|---|---|---|
| Das 1. | Regiment | Bleuler ... | Lyon, |
| » 2. | » | v. Freuler. | Dijon, |
| » 3. | » | v. Steiger . | Besançon, |
| » 4. | » | v. Salis ... | Clermont-Ferrand. |

Mit Freude und Jubel waren im Frühjahr 1816 die Schweizer bei ihrer Rückkehr nach Frankreich von Volk und Armee empfangen worden. Ueberall hatte man sie als alte Bundesgenossen und Freunde der Könige von Frankreich und Navarra begrüsst und mit ihnen als « den wackern Nachkommen Niklaus von der Flüe, Redings und Steigers », Verbrüderungsfeste gefeiert.

Es war damals noch die Zeit der Popularität der Bourbonen, die Zeit, wo sie das französische Volk noch als seine legitime Königsfamilie ansah und verehrte und von ihnen den lang ersehnten Frieden nach aussen und innen erhoffte. Als sich aber der König und seine Umgebung von den Ultras mehr und mehr auf die Pfade der Reaktion locken liessen und alles, was an die Revolution und das Kaiserreich, an die unglücklichsten aber auch an die glorreichsten Zeiten Frankreichs, erinnerte, zu zerstören suchten, da erkaltete nach und nach diese Begeisterung und verwandelte sich schliesslich in Hass.

Mit bitterm Groll empfieng man die reaktionären Gesetze und Massregeln der neuen Regierung; vor allem

die Epuration der Armee. Das einen Augenblick eingeschlummerte Nationalgefühl erwachte aufs neue. Mit zerrissenem Herzen sah das französische Volk jene tapfern Krieger, die unter dem grossen Kaiser ganz Europa erobert hatten, ins Elend oder in die Verbannung gehen, vertrieben und ersetzt durch junge hochmüthige Emigranten, deren ganzes Verdienst darin lag, einen altadeligen Namen zu tragen und in den Reihen Condés oder der Alliierten gegen Frankreich gekämpft zu haben.

Mit diesen Offizieren standen nun viele Angehörige der kapitulierten Regimenter, hauptsächlich der Garde, in regem Verkehr, besuchten vorzugsweise ihre Salons und zeigten sich gerne in ihrer Gesellschaft im Theater und auf den öffentlichen Promenaden. Dies, sowie ihre auffallende Bevorzugung durch den Grafen von Artois übertrug den Groll, welchen man im Volke gegen die Emigranten hegte, auch auf die Schweizer. Schon zu Ende des Jahres 1816 zeigten sich hie und da Symptome hievon; aber erst ihre ungeschickte Verwendung zur Eskorte von Getreidetransporten in den Hungerjahren 1817 und 1818 und zur Beschützung der verhassten Missionen brachte den Hass gegen sie zum Ausbruch.

Dr. Gustav Grunau.

*(Fortsetzung folgt.)*

# HANS FREI

## ET SON ŒUVRE COMME MÉDAILLEUR

---

Hans Frei est, parmi les médailleurs suisses contemporains, un des mieux doués sous le rapport du tempérament d'artiste, et un de ceux dont l'œuvre offre la plus grande somme d'originalité. Bâlois par sa façon de voir et de sentir les choses de la vie humaine, il procède, en matière d'art, de l'école française moderne, de Roty en particulier, et aussi, dans une certaine mesure, des Italiens de la Renaissance. Et s'il nous fallait le rapprocher, par le talent, de quelque artiste de cette brillante époque, c'est A. della Robbia que nous indiquerions, parce qu'il en a l'ingénuité, la grâce simple et la sobriété.

On connaît les traits principaux de cette belle carrière. Né à Bâle, le 30 avril 1868, il acquit dans les excellentes écoles de sa ville natale cette précieuse instruction première qui peut conduire le jeune homme fort loin, quand il porte en lui le désir ardent de se développer, et d'étendre, par l'observation et la lecture, l'horizon de son savoir. Et pourtant l'ambition de ses parents ne visait pas à autre chose qu'à faire de leur fils un simple graveur d'objets courants. Ce fut la mère qui fit les démarches dans ce but, et le jeune homme entra à l'atelier Moser, au Spalenberg, où il passa trois années en qualité d'apprenti. Pour Frei, ce furent là des temps difficiles ; ses aptitudes étaient réputées médiocres, mais il ne se découragea pas. Il suivit assidûment, à l'École des métiers, les cours gratuits qui se donnent

chaque année aux jeunes gens placés dans les ateliers de la ville et fit de rapides progrès dans le dessin et le modelage. Son apprentissage étant achevé, le jeune graveur prend le bâton de voyage et se rend à Vienne, en Autriche, poussé par l'instinct qui le dirigeait vers sa vraie vocation. De là, il parcourt l'Allemagne, séjourne à Cologne, puis à Berlin, gagnant sa vie dans les ateliers, étudiant dans les livres et visitant les musées. Rentré à Bâle, il sollicite et obtient de l'État une bourse qui lui permet d'aller suivre à Genève les leçons de Salmson et de Jerdelet, où il se perfectionne dans le modelage, et dans l'art du ciseleur, qu'il devait pratiquer avec un si grand succès. De Genève il gagne Paris, le rêve suprême des jeunes artistes, devient élève de l'École des Arts décoratifs et de l'Académie Julian, s'établit pour son propre compte et travaille à des ouvrages de décoration, d'orfèvrerie et de bijouterie. En même temps, il s'exerce dans les ateliers des sculpteurs Charpentier et Puech et noue des relations avec le célèbre médailleur Roty. Celui-ci devient son maître, fixe ses goûts, arrête ses principes jusqu'à cette évolution personnelle que subit tout artiste qui veut être lui-même et ne relever que de soi. A trente et un ans, il épouse M^lle^ Emma Wenk, de Riehen, et va placer son foyer dans sa ville natale, dont il est bien le fils, par le tour d'esprit comme par la naissance.

C'est à l'année 1894 qu'appartiennent les premiers travaux de notre graveur, et d'abord la médaille *Allemandi,* destinée à être offerte en présent à des jeunes mariés. Cette pièce de $0^{m},050$, dont le dessin fut esquissé par A. Wagen, représente au droit une jeune femme qui offre à la nouvelle épouse la branche d'oranger fleurie, et, au revers, la ville et les armoiries de Bâle, ces dernières tenues par le basilic traditionnel. Il y a ici, comme en germe, avec un peu d'hésitation, quelques-unes des qualités qui vont distinguer notre artiste : un

modelé correct, de justes proportions, une entente de la perspective qui fait de celle-ci un auxiliaire propre à rehausser les objets importants; de l'unité, en un mot. Ceci s'applique essentiellement au revers, qui est en entier de la main de notre débutant.

L'année suivante, H. Frei modèle une plaquette, qui est une reproduction très exacte et très fidèle du monument de Lanz, érigé à *Pestalozzi,* en 1890, sur la principale place d'Yverdon. Ce travail, exécuté en cuivre fondu, bronzé et argenté, devient ensuite le sujet d'une fort jolie médaille de 0m,057, que le Conseil d'État de Bâle-Ville décerne en bronze aux instituteurs ou institutrices de ce canton, en reconnaissance de longs et loyaux services. Mais, bien que cet ouvrage ne soit pas sans mérite, par l'exécution soignée du motif principal comme par le bon goût de la composition générale, il n'a pourtant pas la portée de la remarquable plaquette qui reproduit, d'après le tableau d'Holbein, au Louvre, la figure d'*Erasme,* le célèbre érudit que Bâle eut le mérite de garder vingt ans, et dont la sépulture se trouve dans la cathédrale de cette ville. Ce travail est, sur métal, une reproduction merveilleuse de ce fameux portrait, avec tout ce qui en fait le charme et la beauté. Ici, Hans Frei s'efface devant son modèle, mais il n'en réussit que mieux à rendre les qualités de finesse du peintre, par cette intensité de vision, ce sérieux et cette conscience qu'il apporte à tous ses travaux. Le maître du XVIe siècle eût été bien surpris, s'il eût pu contempler l'œuvre de l'interprète qui, l'ébauchoir à la main, traduisait dans le langage de la plastique les ombres, les lumières de sa peinture, les traits et les gestes de son célèbre ami.

Cette plaquette avait suivi de peu un portrait du regretté *J. Im Hof,* président de la Société bâloise des beaux-arts. Exécuté en 1894, ce médaillon est le premier d'une série qui va s'augmentant d'année en année. En

effet, l'artiste, travaillant d'après nature, a reproduit d'une main sûre et avec beaucoup de perspicacité dans le coup d'œil, les traits de nombre de ses contemporains, dont plusieurs portent des noms très connus, même illustres. Dans cette galerie de portraits, je distingue d'abord la figure caractéristique de *Jacob Burkhardt*, le célèbre professeur et historien bâlois, mort en 1897. Cette image se présente sous la forme de plaquettes en bronze de diverses qualités, mais de dimensions pareilles ($0^m$,090 à $0^m$,240), et décore beaucoup de cabinets de travail ou de riches salons, dans la ville natale de cet illustre savant. En 1899, c'est d'une autre célébrité locale que Frei exécute le portrait, celui du chirurgien *Auguste Socin,* que l'on possède en une belle plaquette de dimension moyenne, ornée de rameaux de pin et de chêne, rappelant autant peut-être les goûts cynégétiques du célèbre docteur que ses grands mérites comme clinicien et professeur.

Frei a fait cinq fois le portrait de *Henri Angst,* le fondateur et premier directeur du Musée national suisse, entre autres pour une médaille de $0^m$,030, frappée en 1905, à cinquante exemplaires (quarante en argent, dix en bronze), distribués par le célèbre archéologue à ses amis, qui possèdent ainsi une pièce fort rare. Cette médaille porte au droit le buste du directeur Angst, sans autre adjonction que la signature du médailleur, HANS FREI 1905, en lettres incuses; et au revers HEINRICH ANGST ÆTATIS SVÆ LVIII en quatre lignes, dont les lettres sont en relief. Le tout revêt un caractère antique très prononcé.

Le 21 février 1901, la Société bâloise des beaux-arts offrit au peintre *Stuckelberg,* pour son soixante-dixième anniversaire, une médaille en or de grand module ($0^m$,068), portant au droit le portrait de cet artiste et au revers une femme assise personnifiant la Peinture, dirigeant ses regards sur le lac d'Uri et la chapelle de Tell,

décorée par le maître bâlois. La figure de ce dernier est d'une parfaite ressemblance; et c'est là une remarque que l'on peut faire de tous les portraits de Frei, qui obtient ce résultat avec une incontestable supériorité. On sait pourtant que ce but n'est pas toujours atteint, même par les meilleurs artistes, qui, frappés par certains traits d'une physionomie, en exagèrent l'importance et les accentuent au détriment des autres, oubliant qu'ils ne concourent que pour leur valeur propre à l'expression du portrait et à l'effet d'ensemble de celui-ci.

Un autre exemple de complète ressemblance nous est offert par le portrait du chimiste *Carl Græbe,* qui célébra dans l'année 1903 le jubilé de vingt-cinq années d'enseignement à l'Université de Genève, et auquel l'assemblée des naturalistes allemands, réunis à Cassel, offrit une plaquette en or modelée par Frei. Cette pièce remarquable, qui représente à son revers le savant au cours d'une de ses leçons, mesure $0^{m},070$ en longueur et $0^{m},052$ en largeur, et fut frappée aussi en argent et en bronze. La plaque en bronze du naturaliste *Fritz Müller,* qui fut placée en 1905 au Musée d'histoire naturelle de Bâle, est non seulement un excellent portrait de ce savant docteur, mais un modèle de décoration par les attributs qui l'accompagnent : figures de reptiles et autres animaux, dont le sculpteur a su encadrer son œuvre. Et c'est un beau travail aussi que celui que le médailleur bâlois a fourni pour le monument funéraire du docteur *Leudi.* Sur une plaque de bronze, enchâssée dans la pierre de son tombeau, le jeune médecin offre aux lèvres d'un enfant malade, tenu par sa mère, le breuvage qui va le rendre à la santé. Hormis le portrait du docteur, qui est bien celui d'un moderne et non d'un ancien, on croirait cette sculpture sortie de la pierre d'un mausolée grec et conservée à travers les siècles. Le buste d'*Auguste Lugrin,* le vénérable instituteur lausannois, dont la famille a tenu à conserver l'image

moulée dans l'airain; celui du célèbre numismatiste de Winterthour, *Frédéric Imhoof-Blumer,* qui fêtait le 11 mai 1908 le soixante-dixième anniversaire de sa naissance, sont aussi de très remarquables portraits de notre artiste. Ce dernier ouvrage a été exécuté à double, et d'abord en vue d'une médaille commandée à Frei par un comité international représentant les sociétés de numismatique de la plupart des pays européens, et offerte au savant zurichois en or, en argent, en bronze et en divers autres métaux, à l'occasion de l'anniversaire que nous venons de mentionner. En voici la description [1] :

(A 40) FRIEDRICH IMHOOF - BLUMER

Dans le champ, buste de Frédéric Imhoof de trois quarts à gauche. Sous l'épaule droite HANS FREI 1908 en petites capitales et chiffres arabes incus.

℟. Dans une couronne de feuilles de laurier circulaire et ininterrompue qui borde le champ FRIDERICO | IMHOOF-BLVMER | QVI NUMMOS[2] VETERUM | GRAECORVM | EXIMIO INGENIO | ❧ INLVSTRAVIT ❧ | OB TVLERVNT en sept lignes. Sous un trait, en exergue SEPTVAGENARIO | OMNIA | FELICIA en trois lignes.

Sur la tranche lisse, indication du métal en français.

Module : 0m,059.

Au portrait expressif et fort ressemblant du numismatiste de Winterthour, il faut ajouter une plaquette qui nous donne son buste tourné à gauche, accolé à celui de Mme Elisabeth Imhoof, née Blumer, dont la figure, qui se profile au second plan, s'harmonise d'une façon heureuse avec celle de son illustre mari. Cette plaquette,

[1] La situation de la légende circulaire est donnée d'après la méthode de M. le Dr Demole, président de la Société suisse de numismatique. Voir *Revue suisse de num.*, tome XIV, p. 212 et suivantes.

[2] Les deux lettres M sont entrelacées.

ainsi que la médaille que nous venons de décrire, appartient pour l'exécution aux premiers mois de l'année 1908.

Dans la série des portraits exécutés par Frei, il y en a quelques-uns de femmes. Ce sont des bustes gracieux, des figures aimables, dont le médailleur a su rendre les traits charmants avec la discrète maîtrise que nous lui connaissons. Tel est le portrait de M^me^ *Hélène Fischer-Iselin,* fondu en bronze à un nombre restreint d'exemplaires pour une famille bâloise, et par conséquent très peu connu en dehors d'un petit nombre de personnes; ou celui de M^me^ *Louise Bachofen* de module un peu plus grand ($0^m,150 \times 0^m,240$), ou encore le médaillon de M^me^ *Marie Höflinger,* modelé comme les précédents en 1897. M^me^ Hans Frei figure plus d'une fois dans les productions de son mari, mais d'une manière anonyme. C'est elle que le médailleur a représentée sous les traits de cette gracieuse jeune femme occupée à coudre, dans une grande plaquette rectangulaire coulée en bronze, qui n'existe qu'en deux ou trois exemplaires seulement. L'artiste a tenu également à laisser un souvenir de ses fiançailles dans une médaille octogone de $0^m,062$. Les jeunes promis y figurent par leurs bustes accolés, dont le relief a aussi été utilisé pour des empreintes de cartes de visite et des lettres de faire part. *Hans Frei* a fait son portrait personnel deux fois, dans des plaquettes d'inégale grandeur; la seconde, la plus remarquable, nous donne l'artiste dans le négligé du chez-soi, la tête coiffée du petit bonnet de maison négligemment rejeté en arrière; l'expression de la figure est celle de tranquille méditation, que nous avons souvent observée chez lui. Dans ce portrait, nous avons, sauf erreur, un des plus remarquables travaux de modelage qui soient sortis des mains de l'infatigable ouvrier, et en même temps une des meilleures productions du genre qui aient vu le jour dans notre pays depuis plusieurs années. C'est le

produit d'un talent robuste, soigneux sans minutie, sobre sans sécheresse; quelque chose d'harmonieux, exécuté posément, avec une grande simplicité. Frei a aussi trouvé dans ses deux fillettes des modèles de gracieux portraits d'enfants, traités *con amore,* et que les visiteuses étrangères, passant à l'atelier de la Ryffstrasse, emportent, de préférence à d'autres, dans leur sacoche de voyage, avant de repasser la frontière du Rhin.

En 1897, notre artiste a modelé, d'après le tableau du musée de Bâle, le buste de *Hans Holbein,* pour la médaille frappée à l'occasion du quatre centième anniversaire de ce grand peintre. Cette belle médaille, qui reproduit au revers, d'après le célèbre artiste, deux lansquenets armés, l'un à droite, l'autre à gauche de l'écu bâlois, avec la légende INCLYTA BASILEA, a rendu le nom du graveur Frei populaire en Suisse, à Bâle en particulier. Le portrait de *Frédéric Schiller,* modelé pour la petite médaille en argent et en bronze, que l'État de Bâle-Ville a fait frapper pour être distribuée gratuitement le 9 mai 1905, se distingue par un réalisme de bon aloi, qui contraste avec la recherche, la rudesse parfois, avec lesquelles les médailleurs d'outre-Rhin ont traité le même sujet.

Chargé deux fois d'exécuter, pour la Société suisse de numismatique, le jeton que cette compagnie distribue chaque année aux membres présents dans les assemblées générales, le médailleur bâlois a fourni les jetons de Lausanne (1905) et de Bâle (1907), qui comptent au nombre des meilleurs de la série, commencée en 1893. Le premier, que nous avons entendu qualifier de petit chef-d'œuvre par des hommes compétents, donne à l'une des faces le buste de l'archéologue *Troyon;* l'autre, traité dans le genre des monnaies antiques, reproduit les traits d'*Érasme,* d'après le portrait-miniature du musée de Bâle.

Les portraits que nous venons de passer en revue se présentent tantôt sous forme de plaquettes rectangulaires,

et tantôt sous forme de médailles proprement dites, ou de médaillons de plus ou moins grand module, ou encore de jetons, soit petites médailles de diamètre réduit. C'est sous le même aspect que la fonte ou la frappe nous offrent un assez grand nombre de travaux très variés du médailleur Frei. Il s'agit de pièces souvent d'un très grand mérite, que nous nous bornerons toutefois à caractériser brièvement, en distinguant les médailles commémoratives, les primes ou médailles de tir, et une série d'ouvrages artistiques, auxquels nous donnerons le nom générique de pièces d'agrément.

C'est à la première de ces catégories qu'appartiennent les médailles d'*Adrien de Boubenberg,* du *Musée national suisse* et du *Nidwald.* La première fut frappée lors de l'inauguration du monument élevé à Berne, en 1897, à la mémoire du vaillant défenseur de Morat; la seconde est destinée à rappeler l'acte de la remise officielle à la Confédération, par la ville de Zurich, des beaux édifices élevés en vue d'y loger nos richesses artistiques. La dernière, qui appartient, comme la seconde, à l'année 1898, perpétue, un siècle après ce tragique événement, l'héroïque résistance des habitants du Bas-Unterwald contre l'invasion française de 1798.

La médaille d'*Albéric Zwissig* (1899) est à la fois un portrait de ce musicien et une illustration aux belles strophes de Léonard Widmer, dont le poète Chatelanat nous a donné une version très libre. Cette pièce nous paraît marquer un progrès incontestable de l'artiste, par la manière aisée et originale dont il a traité le revers : un pâtre qui salue de son chant matinal le lever du soleil derrière les hauts sommets des Alpes. Ici, remarquons en passant que le talent de Frei éclate surtout dans la composition de scènes qui accompagnent le fait principal à traiter, parce qu'il peut là donner libre cours à sa fantaisie; et voilà pourquoi ses revers de médailles, contrairement à l'adage, présentent plus d'intérêt peut-

être que les faces opposées, bien qu'il ne soit pas toujours facile de déterminer chaque côté de ses pièces, et de dire, comme dans une monnaie : « Ceci est le revers, et voici le droit. »

Cette liberté d'action, si favorable à l'éclosion d'un motif artistique, était, je crois, réduite à sa plus simple expression, dans la médaille destinée à rappeler la découverte du Brésil en 1500, et qui renferme le buste d'*Alvarès Cabral,* reproduit d'après une ancienne gravure portugaise. Cette pièce, fort belle cependant, a été dédiée au peuple brésilien par feu Julius Meili, de Zurich, qui l'a fait frapper à ses frais pour le quatrième centenaire de l'existence du Brésil, royaume d'abord, puis empire et enfin république. En 1900, les villes de Lübeck et de Lauenbourg, intéressées directement au creusage du canal qui relie actuellement l'Elbe et la Trave, chargèrent H. Frei de l'élaboration d'une médaille destinée à rappeler le souvenir de l'ouverture de cette voie d'eau. Cette pièce de grand module ($0^m,068$), traitée dans le genre allégorique, a recueilli les suffrages de Guillaume II, et procuré à l'auteur les félicitations officielles de Sa Magnificence le bourgmestre de Lübeck.

L'année suivante, le peuple et les gouvernements des deux demi-cantons de Bâle, Ville et Campagne, célébrant l'entrée de leur État, aujourd'hui partagé, dans la Confédération suisse quatre siècles auparavant, ne pouvaient conserver de plus beau souvenir de ces fêtes magnifiques que la belle plaquette modelée, gravée et frappée à cette occasion par leur concitoyen Frei. Cette pièce commémorative existe en trois modules, dont le plus grand a été fondu en un unique exemplaire en bronze pour l'État de Bâle-Ville, dans les dimensions de $0^m,190 \times 0^m,260$; les autres ($0^m,059 \times 0^m,080$ et $0^m,037 \times 0^m,050$) sont frappés en bronze et en argent. La plaquette bâloise de 1901 porte au droit une scène d'un caractère éminemment local. Dans une rue de l'antique

cité (Aeschenvorstadt), un magistrat accueille un chef confédéré accompagné de guerriers en armes ; les maisons sont pavoisées de drapeaux bâlois et suisses ; les hommes d'armes de la ville du Rhin, précédés de tambours, sont prêts à conduire à l'Hôtel du gouvernement le cortège de leurs nouveaux compatriotes. En exergue, cette face porte dans un cartouche orné de branches de chêne : HIE BASEL, HIE SCHWEIZERBODEN ; dans le haut, 1501. Le revers est traité de main de maître : une femme aux cheveux flottants et au torse nu, le reste du corps enveloppé d'un léger vêtement à plis, étale en un geste splendide une guirlande de roses, tandis qu'un enfant, imitant ce geste, élève à son tour son cordon de verdure et de fleurs ; vue du vieux pont du Rhin et de la ville ; dans les coins, en haut, écus des deux Bâle ; entre deux, 1901 ; au bas, sur le parapet du quai, BASLER BVNDESFEIER, en trois lignes.

Une autre plaquette du même genre est celle du *Centenaire de l'indépendance du canton de Vaud,* en 1903. Cette pièce, dont il existe divers modules, a été suffisamment décrite, de sorte que nous pouvons nous dispenser ici d'en parler avec détail. Contentons-nous de faire remarquer que l'auteur y a travaillé avec une prédilection marquée et que cet ouvrage est pour le moins digne de celui que nous venons de décrire. Il l'est par la poésie qui se dégage du tableau de la face principale, où nous voyons une belle jeune femme fixer dans le sol de Lavaux le drapeau cantonal vaudois ; il l'est surtout par l'heureuse invention de l'autre côté, scène charmante de la vie champêtre, que l'on pourrait comparer à celle d'Oscar Roty, dans sa *Normania nutrix.*

La plaquette *Geigy-Merian* (1904), a été commandée à Frei par le conseil de la grande fabrique de produits chimiques, dont J.-R. Geigy était le directeur laborieux depuis cinquante ans. Ce souvenir, remis en or à ce dernier, en reconnaissance de ses longs et excellents

services, représente, à l'une des faces, une jeune fille apportant au vénérable chef une couronne de laurier nouée de rubans. Ce portrait — car c'en est un — s'est fait à l'insu du directeur, dans une séance du conseil de fabrique, où le médailleur avait été secrètement convoqué. Les médailles commémoratives du percement du *Simplon* et de la construction du nouveau *pont du Rhin*, le beau pont en pierre de Bâle (Pons basiliensis lapideus), sont l'une et l'autre de l'année 1905. Voici la description de la première :

Une locomotive débouche d'un tunnel, dont l'entrée est ornée des écus suisse et italien. Mercure, portant le caducée de sa main gauche, dans sa main droite une palme, accourt à la rencontre du train venant d'Italie; dans le lointain, paysage italien, et, sur la montagne, la dédicace AUX COLLABORATEURS ET OVVRIERS DV PERCEMENT DV SIMPLON en neuf lignes. Au dessous de cette légende, après un trait de séparation, LONGVEVR 19803 M, en deux lignes. A l'entrée du tunnel, 1898-1905.

℟. Rencontre des équipes d'ouvriers des deux galeries; les mineurs s'embrassent. L'un d'entre eux brandit son chapeau et pousse un appel, en se faisant de la main un porte-voix; une lampe de mineur est accrochée à la poutraison, éclairant la scène; une pioche au milieu des débris. Sur ce qui reste de la paroi percée, SOVVENIR DE LA RENCONTRE DES GALERIES FEVR. 1905. Cette inscription est en six lignes et en lettres incuses, sauf la dernière ligne, qui est en relief, à cause de la date, gravée au dernier moment en creux sur la matrice du revers. Sur un étançon le nom du graveur.

Le tout est d'un effet simple et vivant.

La manière dont la médaille du nouveau pont de Bâle a été traitée sera peut-être moins comprise de ceux qui ont l'habitude de voir figurer un fleuve sous l'image

d'un vieillard à longue barbe, couché sur le côté et vidant le contenu de l'urne classique. Si cette représentation est venue à l'esprit de l'artiste, il l'aura promptement abandonnée comme incompatible avec les exigences du thème général, en particulier avec la légende imposée, ANIMOS ET LITORA IVNGO. Frei s'est tiré de la difficulté en modelant deux femmes debout, symbolisant les deux portions de la ville, le Grand et le Petit Bâle; elles se tendent la main par dessus le fleuve, qui est figuré sous les traits d'un vieillard couronné, dont les cheveux et la barbe se confondent avec des flots qui coulent. Sur la face opposée, vue du pont du Rhin et de la ville; au dessous, en exergue, PONS BASILIENSIS LAPIDEVS | ANNO MCMV | EXSTRVCTVS en trois lignes.

Il y a enfin dans la plaquette *Sulzer*, pour le centième anniversaire de la fondation des usines de ce nom à Winterthour et Ludwigshafen, outre le portrait du fondateur Jean-Jacques Sulzer, celui de son fils J.-Henri, deux bustes supérieurement modelés dans une sorte de cadre qui occupe à peu près le tiers médial de la surface du droit. Sur la face du revers, se trouve essentiellement le relief puissant d'un homme nu, assis sur une enclume de forgeron et figurant l'énergie, la science et le travail. Cette plaquette porte la date de 1906. Quant à la médaille du soixante-quinzième anniversaire de la fondation de l'*Université de Zurich* (1908), elle revient à la simplicité des pièces antiques. Une inscription dans un rectangle dressé en hauteur ZVR 75 : STIFTVNGS : FEIER DER VNIVERSITÄT ZVRICH : 29 APRIL 1833-1908, inscription en sept lignes et flanquée d'une branche de laurier recourbée, voilà une des faces; une tête de femme casquée, voilà la face opposée. Cette figure de femme, au profil très pur, nullement athénien pourtant, est une sorte de Pallas helvétique, qui symbolise assez bien l'*alma mater* zurichoise, ou la ville de la Limmat, que l'on appelle parfois l'Athènes de la Suisse.

La liste considérable des œuvres de Hans Frei se complète d'un assez grand nombre de primes ou médailles de tir, entre autres pour les tirs fédéraux de *Lucerne,* en 1901, et de *Saint-Gall,* en 1904. La première (0m,045), donne au droit une Helvétie cuirassée, au casque couronné de roses des Alpes, et au revers la croix fédérale, sur laquelle est posé l'écu lucernois. La seconde, de forme rectangulaire, et à laquelle on devrait, pour rester fidèle à l'usage, donner la dénomination de plaquette, a été frappée dans des dimensions moyennes (0m,045 × 0m,063). Elle offre d'une part un dessin original, représentant l'ours saint-gallois assis et tenant d'une patte l'écu du canton, de l'autre le drapeau fédéral. D'autre part, l'Helvétie couronne un citoyen armé du fusil d'ordonnance, tandis qu'un bambin ailé montre le carton de cible troué par les coups de l'adroit tireur. Pour les tirs cantonaux, nous avons toute une série de médailles, au sujet desquelles nous pourrions constater à quelle variété d'objets et de symboles l'artiste sait avoir recours, quand il s'agit de produire un certain effet, de résumer une situation, en un mot de faire de chacun de ses ouvrages une image réduite des événements dont on veut perpétuer le souvenir.

Nous croyons bien faire de ne pas nous livrer ici à cette étude critique, très intéressante pourtant, et bien propre à donner du talent de Frei une idée complète. Qu'il nous soit permis toutefois de présenter, à l'égard de la médaille de tir, les quelques considérations suivantes; et d'abord celle-ci, que ce genre de médailles appartient à une catégorie devenue assez commune. Nous ne disons pas *surannée,* car il est à souhaiter que les primes de tir servent longtemps encore — et en Suisse plus qu'ailleurs — à encourager un noble et patriotique sport, et à développer les goûts esthétiques du peuple. Mais, à part de très honorables exceptions,

entre autres les médailles de tir des frères Huguenin du Locle, ces produits de la frappe manquent souvent d'originalité et surtout de distinction. Frei a contribué à un haut degré à en renouveler le genre, à en rehausser l'intérêt, à le perfectionner. Il l'a fait par ses dessins d'armoiries, toujours fidèles, et d'une stricte exactitude héraldique, exactitude qui est surtout frappante dans les sceaux officiels qu'il a gravés pour diverses autorités; il a perfectionné la médaille de fête par l'élégance et la nouveauté de ses figures, par la justesse de ses créations symboliques, comme aussi par le bon goût, la sobriété et l'heureuse disposition de ses inscriptions ou légendes, le sens qu'elles renferment et le caractère des lettres qui les expriment. A ces divers points de vue, ses médailles pour les tirs de Winterthour (1902), de Bâle (1906) et de Lausanne (1900) — pour ne citer que celles-là — resteront des modèles qui seront difficilement surpassés.

Voici du reste la série des tirs cantonaux pour lesquels notre artiste a été chargé de graver une médaille: Bâle (Ville et Campagne, 1900), Wyl (1901), Winterthour, Brugg et Küssnacht (1902), Monthey, Liestal et Altdorf (1903), Rheinfelden (1905); tir des deux demi-cantons de Bâle, dans cette dernière ville (1906); enfin Aarau (1908).

La médaille pour le soixante-quinzième anniversaire de la *Société des carabiniers de Lausanne*, en 1900, pièce mentionnée plus haut, a été frappée à un nombre restreint d'exemplaires; elle offre un intérêt particulier grâce à la collaboration de Ferdinand Hodler, qui a fourni le dessin du droit.

Les pièces d'agrément occupent une place fort honorable dans l'œuvre de Hans Frei. Sous cette dénomination, nous comprenons un certain nombre d'objets, dont l'exécution exige un travail artistique en tout semblable à celui que réclament les médailles et plaquettes dont

nous venons de parler. Ils n'en diffèrent que par le but, qui est exclusivement de charmer le regard par une image, une allégorie ou même un tableau. Telle est la scène idyllique qui représente une jeune fille assise dans l'herbe constellée de fleurs et tenant dans sa main gauche une reine-marguerite. Ce paysage, auquel l'artiste a donné le titre de *Frühling,* rappelle par quelques caractères, arbres, gazon, etc., les peintures de deux grands artistes bâlois : Böcklin et Sandreuter. L'étude de femme qui symbolise la *Vérité* est un modelage d'après nature d'une grande probité artistique ; c'est le *vrai* dans toute sa simplicité, et sans aucun des attributs qu'il plaît parfois aux peintres ou aux sculpteurs d'y ajouter, souvent au détriment de leur œuvre. Le buste presque nu de jeune femme, exécuté aussi d'après un modèle, est déjà du réalisme, et un réalisme auquel nous voudrions, pour l'admirer entièrement, enlever un peu de cette audace que nous reprochons à l'art allemand de nos jours. Frei a trop de délicatesse pour sacrifier beaucoup à cette tendance de l'art contemporain. Mentionnons encore une plaque en bronze représentant *Adam et Eve,* dans des dimensions assez considérables. Cette pièce unique, exécutée au repoussé, est, par le sujet traité comme par les qualités d'invention, une nouveauté et une hardie tentative de renouvellement artistique dans notre pays.

Ces quelques exemples nous montrent combien est grande la souplesse du talent de l'artiste, et combien variés sont les objets sur lesquels ce talent s'est exercé. Ce sera compléter en quelque mesure l'idée favorable que nous nous sommes faite de son activité et de ses succès que d'accorder une simple mention aux objets d'ornement, de parure ou d'utilité qui sont sortis de ses mains, et qu'il a livrés soit à des particuliers, soit à des groupes de personnes, jaloux de posséder une œuvre d'art ciselée par le vaillant et fécond artiste. De ce

nombre est le luxueux surtout de table offert par le Conseil fédéral suisse à H. Angst, à l'occasion de sa retraite comme directeur du Musée national de Zurich, en 1904.

En terminant, et pour résumer ce qui précède, nous croyons être autorisé à dire que Hans Frei réunit en sa personnalité d'artiste les qualités d'un médailleur de premier rang; que son œuvre est une des manifestations les plus remarquables de l'art moderne dans notre pays, et que ses travaux soutiennent la comparaison avec ceux des meilleurs artistes d'Autriche ou d'Allemagne, où l'art de la médaille a fait de très grands progrès dans ces derniers temps. Enfin nous affirmons que le médailleur bâlois, brillant élève de O. Roty, est devenu, depuis quelques années, un émule des grands modeleurs parisiens, qui, sous la troisième république, se sont acquis un renom universel dans une branche si intéressante de l'art : la médaille.

En rédigeant la notice qui précède, nous avons puisé de précieux renseignements dans la brochure de J. Meili : *Die Werke des Medailleurs Hans Frei in Basel, 1894-1906.* Zurich 1906.

---

## Catalogue des médailles et plaquettes de M. Hans Frei.

### I. — Pièces frappées.

### 1894

1. — *Fondation Allemandi,* à Bâle. — Médaille de mariage. Jeune femme donnant à la mariée une branche d'oranger. — ℟. Armes de Bâle et vue de cette ville. — Diam. : 0m,050.

2. — Même médaille. Module réduit destiné à la bijouterie. — Diam. : 0m,020.

### 1896

3. — *Souvenir.* — Médaille de mariage. Amour et roses. — ℟. Célébration à la mairie et à l'église. — Diam. : 0m,036.

4. — *Jean-Henri Pestalozzi.* — Reproduction du monument de Lanz à Yverdon. — ℟. Écu fédéral entouré de deux branches de laurier et indication des localités où le pédagogue a exercé son activité. — Diam. : 0m,057.

### 1897

5. — *Adrien de Boubenberg.* — Monument de Max Leu, à Berne. — ℟. Trophée d'armes de l'époque des guerres de Bourgogne. — Médaille non officielle. — Diam. : 0m,057.

6. — *Hans Holbein.* — Buste d'après un portrait de ce grand artiste, peint par lui-même. — ℟. Deux lansquenets d'après le même peintre. — Diam. : 0m,045.

### 1898

7. — *Musée national suisse.* — La ville de Zurich remet cette institution à la Suisse. — ℟. Croix fédérale entourée des écus des vingt-deux cantons, d'après les vitraux de la salle d'armes du Musée national. — Diam.: 0m,057.

8. — *Lutte héroïque des Nidwaldiens contre l'invasion française en 1798.* — Vue de Stansstad, détruit dans cette guerre, et du Pilate. — ℟. Ange couronnant un guerrier mourant, appuyé sur une carabine brisée. — Diam. : 0m,038.

9. — *Helvetia.* — Buste de femme casquée et couronnée de rhododendrons. — Sans revers. — Diam. : 0m,024.

10. — Même médaille. Module réduit destiné à la bijouterie. — Diam. : 0m,018.

1899

11. — *P.-Albéric Zwissig.* — Son buste à gauche. — ℟. Pâtre en prière au lever du soleil; sur le rocher, les deux premiers vers du Cantique suisse : TRITTST IM MORGENROTH DAHER — SEH ICH DICH IM STRAH LENMEER. — Diam. : 0m,045.

12. — *Pedro Alvarès Cabral.* — Buste de ce navigateur d'après une ancienne gravure. — ℟. Armoiries du Brésil. — Diam. : 0m,057.

Médaille dédiée au peuple portugais du Brésil par le Dr Julius Meili.

1900

13. — *Inauguration du canal de l'Elbe et de la Trave.* — Vue des villes de Lübeck et de Lauenbourg et allégorie de la réunion des deux cours d'eau. — ℟. Femme personnifiant la ville de Lübeck, assise dans un bateau, que conduit un vigoureux rameur. — Diam. : 0m,068.

L'empereur d'Allemagne, Guillaume II, possède l'unique exemplaire en or de cette médaille.

14. — *Fête cantonale des deux demi-cantons de Bâle en 1900.* — Double écu de Bâle sur une branche de laurier, avec armoiries de la société des tireurs « Feuerschützengesellschaft », de Bâle-Ville. — ℟. Tireur en action; vue de la ville et du vieux pont du Rhin. — Diam. : 0m,045.

15. — *Souvenir du village suisse à l'Exposition universelle de Paris en 1900.* — Buste de femme de Schwyz coiffée du bonnet en éventail. — ℟. Village suisse. — Diam. : 0m,032.

16. — *Tir du soixante-quinzième anniversaire de fondation de la Société des carabiniers de Lausanne en 1900.* —

Marche des carabiniers, d'après un dessin de F. Hodler. — ℞. Écus des cinq anciens quartiers de Lausanne. — Diam. : $0^m$,050.

## 1901

17. — *Exposition industrielle de Bâle en 1901.* — Figure de femme couronnée symbolisant l'Industrie. — ℞. Les deux écus bâlois appuyés à un tronc de chêne; dans le fond, la cathédrale de Bâle et l'église Sainte-Élisabeth. — Diam. : $0^m$,050.

18. — *Fête cantonale de tir à Wyl (Saint-Gall) en 1901.* — Devise en dialecte saint-gallois; tireur à l'ancien fusil à mèche. — ℞. Ours portant un drapeau, sur lequel l'initiale W (Wyl). — Diam. : $0^m$,038.

19. — *Tir fédéral de Lucerne en 1901.* — Helvétie cuirassée et casquée, rappelant celle des $n^{os}$ 9 et 10, mais aux traits plus accusés; le casque est aussi de forme différente. Lac d'Uri et montagnes de la Suisse primitive. — ℞. Les armes de Lucerne posées sur la croix fédérale. — Diam. : $0^m$,045.

20. — *Ernest Stückelberg.* — Médaille pour le soixante-dixième anniversaire de cet artiste. Portrait de ce peintre. — ℞. La Peinture assise au bord du lac d'Uri et dirigeant son regard vers la chapelle de Tell. — Diam. : $0^m$,068.

21. — *Quatrième centenaire de l'entrée de Bâle dans la Confédération suisse.* — Un Bâlois et un Confédéré se serrent la main; rue pavoisée de Bâle. — ℞. Jeune femme et jeune garçon portant des guirlandes de fleurs et de verdure. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,059 × $0^m$,080.

22. — Même type. — Dim. : $0^m$,037 × $0^m$,050.

### 1902

23. — *Tir cantonal zurichois à Winterthour en 1902.* — Buste à gauche de jeune femme coiffée du bonnet de tulle de la vallée de la Tœss. — ℟. Forêt de sapins et vue du château de Kibourg. — Diam. : $0^m$,023.

24. — *Tir cantonal argovien à Brugg en 1902.* — Mousquetaire au casque couronné d'un rameau de chêne et portant sur l'épaule l'ancien fusil à mèche. — ℟. Armes de la ville de Brugg. — Diam. : $0^m$,032.

25. — *Tir cantonal schwyzois à Küssnacht en 1902.* — Chapelle de Tell; écus de Schwyz et de Küssnacht. — ℟. Tell venant de frapper Gessler de sa flèche. — Diam. : $0^m$,045.

### 1903

26. — *Tir cantonal valaisan à Monthey en 1903.* — Vigneronne du Valais. — ℟. Écu valaisan; écu de Monthey. Vue de ce bourg et des montagnes voisines. — Diam. : $0^m$,045.

27. — *Tir cantonal des deux demi-cantons de Bâle, à Liestal, en 1903.* — Tireur rentrant à son foyer, où sa femme est occupée au métier à tisser. — ℟. Rue de Liestal pavoisée. — Diam. : $0^m$,045.

28. — *Tir cantonal uranien à Altdorf en 1903.* — Tell avec son arbalète. — ℟. Tête du taureau d'Uri vue de face. — Diam. : $0^m$,025.

29. — *Société d'utilité publique des femmes suisses.* — Tête de femme laurée et tournée à droite; au dessous de celle-ci croix fédérale dans un ovale; le tout entouré de deux branches de laurier. — Sans revers — Diam. : $0^m$,025.

Cette médaille, montée en broche, est décernée en argent aux domestiques après dix années de service dans la même famille.

30. — Même médaille avec texte en français.

31. — *Centenaire de l'Indépendance du canton de Vaud et de son entrée dans la Confédération suisse.* — Jeune femme en longue robe à plis plantant le drapeau vaudois dans une vigne de Lavaux. — ℟. Bergère assise sous un arbre fruitier et tricotant; chèvre couchée; bœufs au labour; dans le lointain les tours de la cathédrale de Lausanne. — Plaquette. — Dim. : 0m,050 × 0m,080.

32. — Même plaquette de module réduit. — Dim. : 0m,023 × 0m,038.

33. — *Charles Græbe*, professeur de chimie à l'université de Genève. — Buste du savant. — ℟. Le professeur dans une de ses leçons. — Plaquette. — Dim. : 0m,052 × 0m,070.

1904

34. — *Tir fédéral de Saint-Gall en 1904.* — L'Helvétie couronne un tireur; un jeune garçon ailé montre les coups de celui-ci sur un carton. — ℟. L'ours saint-gallois assis et tenant un drapeau fédéral. — Plaquette. — Dim. : 0m,045 × 0m,068.

35. — *J.-R. Geigy-Mérian, directeur de fabrique à Bâle.* — Une jeune fille apporte une couronne au grand manufacturier occupé à sa table de travail. — ℟. Vue de Bâle; armoiries de cette ville; un jeune garçon et une petite fille élèvent une guirlande, à laquelle est attaché un médaillon, où on lit : WISSENSCHAFT, INDVSTRIE, HANDEL. — Plaquette. — Dim. : 0m,052 × 0m,075.

1905

36. — *Percement du Simplon.* — Paysage italien et entrée du tunnel à Brigue. Mercure accourt à la rencontre d'un train qui sort du tunnel. — ℟. Ouvriers

s'embrassant après le dernier coup de mine. — Diam.: 0m,038. — (Pl. IV, fig. 1.)

37. — *Frédéric Schiller.* — Portrait du poète à gauche. — ℞. Laurier arborescent à deux rameaux enfermant la date du 9 mai 1905, HELVETIORVM LIBERTATIS PRÆCONI. — Diam. : 0m,029. — (Pl. V, fig. 1.)

38. — *Tir cantonal argovien à Rheinfelden en 1905.* — Ancien guerrier cuirassé, coiffé d'un chapeau à plume et s'apprêtant à tirer. — ℞. Oiseau fabuleux brandissant de ses pattes le drapeau de Rheinfelden ; armes de cette ville. — Diam. : 0m,028.

39. — *Henri Angst.* — Portrait à gauche. — ℞. HEIN RICH ANGST — ETATIS *(sic.)* SVÆ LVIII. — Diam. : 0m,030.

40. — *Frédéric Troyon, 1815-1860.* — Portrait de cet archéologue de face. — ℞. SOC. SVISSE DE NVMISMA TIQVE LAVSANNE MCMV — Jeton. — Diam. : 0m,027. — (*Rev. suisse de num.,* suppl. au t. XII [sous presse], pl. XIV, fig. 2.)

41. — *Inauguration du pont de pierre à Bâle en 1905.* — Vue du pont et de la ville. — ℞. Vieillard personnifiant le Rhin; deux figures de femme symbolisant les deux portions de la ville. — Diam. : 0m,060. — (Pl. VI, fig. 2.)

## 1906

42. — *Tir cantonal des deux demi-cantons de Bâle en 1906.* — Arbalétrier et ancien stand de Bâle (Stachelschützenhaus). — ℞. Épisode de la bataille de Saint-Jacques sur la Birse, en 1444. — Diam. : 0m,041.

43. — *Frères Sulzer à Winterthour* (pour le centenaire de la naissance de Jean-Jacques Sulzer). — Portraits de






1



2

*HANS FREI ET SON ŒUVRE*






1




2

*HANS FREI ET SON ŒUVRE*

Jean-Jacques et de son fils J.-Henri Sulzer. — ℟. Figure d'homme personnifiant l'énergie, la science et le travail. — Plaquette. — Dim. : 0m,051 × 0m,077.

44. — *Frédéric Imhoof-Blumer.* — Buste du savant numismatiste. — ℟. Couronne de laurier et dédicace. — Diam. : 0m,058. — (Pl. VII, fig. 1.)

45. — *Université de Zurich.* — Tête de Pallas à droite. — ℟. Branche de laurier, et ZVR 75 : STIFTVNGS : FEIER DER VNIVERSITÄT ZVRICH : 29. APRIL 1833-1908 dans un rectangle en hauteur. — Diam. : 0m,045. — (Pl. VII, fig. 3.)

46. — *Tir cantonal argovien à Aarau en 1908.* — Aigle tenant l'écu d'Argovie. — ℟. Le fils de Guillaume Tell montrant la pomme percée d'une flèche. — Diam. : 0m,028. — (Pl. VII, fig. 2).

47. — *Ch. Bourcart.* — Portrait. — ℟. Vue d'un château ; au dessus, SOVVENIR DV 80e ANNIVERSAIRE DE SA NAISSANCE, 25 DEC. 1908. — Diam. : 0m,041. — (Pl. VI, fig. 1.)

### 1907

48. — *Désiré Érasme* (Desiderius Erasmus). — Buste de l'écrivain à gauche, d'après le petit portrait d'Holbein du musée de Bâle. — ℟. Dans un cartouche genre Renaissance, SCHWEIZ. NVMISMAT. GESELLSCHAFT. BASEL. 1907 — Jeton. — Diam. : 0m,028. — (*Rev. suisse de num.*, 1908, t. XIV, page 401.)

---

## II. — Pièces fondues.

### 1894

49. — *Fondation Allemandi,* à Bâle. — Revers de la médaille frappée n° 1. — Diam. : 0m,090.

50. — *J.-J. Im Hof*, président de la Société des beaux-arts, à Bâle. — Médaillon sans revers. — Diam. : $0^m$,050.

51. — *Jeanne Im Hof.* — Portrait. — Sans revers. — Diam. : $0^m$,210.

1895

52. — *Helvetia.* — Même type que la médaille frappée n$^{os}$ 9 et 10. — Sans revers. — Diam. : $0^m$,100.

53. — *Jean-Henri Pestalozzi.* — Monument de cet éducateur à Yverdon. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,070 × $0^m$,100.

54. — *Érasme de Rotterdam.* — Portrait de cet érudit d'après le tableau d'Holbein au Louvre. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,070 × $0^m$,100. — (Pl. IV, fig. 2.)

55. — Même sujet. — Buste du savant d'après Holbein (tableau du Louvre). Légende, DESIDERIVS ERASMVS. ROTTERDAM. — Sans revers. — Diam. : $0^m$,056.

1896

56. — *Lauretta.* — Buste de jeune femme. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,130 × $0^m$,210.

57. — *Hans Frei.* — Buste du médailleur à droite. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,035 × $0^m$,053.

1897

58. — *Fernande.* — Buste d'une gracieuse Française. — Exécuté en un unique exemplaire en bronze doré, avec encadrement artistique en métal repoussé. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,160 × $0^m$,230.

1







2

*HANS FREI ET SON ŒUVRE*







1





2







3

*HANS FREI ET SON ŒUVRE*

59. — *M^me^ Hélène Vischer-Iselin,* de Bâle. — Portrait. — Sans revers. — Dim. : 0^m^,140 × 0^m^,200.

**Propriété de la famille.**

60. — *Jacques Herzog,* peintre, de Winterthour. — Plaquette. — Sans revers. — Dim. : 0^m^,160 × 0^m^,260.

61. — *M^me^ Louise Bachofen-Burckhardt,* de Bâle. — Portrait. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0^m^,150 × 0^m^,240.

**Propriété de la famille.**

62. — *Adrien de Boubenberg.* — Module agrandi du nº 5. — Sans revers. — Diam. : 0^m^,090.

63. — *M^me^ Marie Höflinger,* de Bâle. — Portrait. — Sans revers. — Diam. : 0^m^,076.

64. — *Hans Holbein le Jeune.* — Buste de la médaille frappée nº 6. — Sans revers. — Diam. : 0^m^,100.

65. — Même sujet. — Droit et revers semblables à la médaille frappée nº 6. — Diam. : 0^m^,088.

1898

66. — *D^r^ Jacques Burckhardt.* — Portrait du célèbre historien et professeur bâlois. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0^m^,090 × 0^m^,240. — (Pl. V, fig. 2.)

67. — *Musée national suisse.* — Revers de la médaille frappée nº 7. — Diam. : 0^m^,100.

68. — Même revers de très grand module exécuté en fonte dorée. — Diam. : 0^m^,365.

69. — *Lutte héroïque des Nidwaldiens contre les Français en 1798.* — Médaillon aux mêmes types que la médaille frappée nº 8. — Diam. : 0^m^,080.

## 1899

70. — *Dr Auguste Socin.* — Portrait expressif du célèbre chirurgien bâlois. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,080 × 0m,125.

71. — *Lili.* — Portrait d'enfant. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,132 × 0m,230.

72. — *Hans Wenk.* — Portrait. — Médaillon en bronze placé sur la pierre tumulaire du beau-père de l'artiste. — Diam. : 0m,300.

73. — *Visage qui rit.* — Médaillon exécuté en étain repoussé. — Sans revers. — Diam. : 0m,150.

74. — *Souvenir des fiançailles de Emma Wenk et Hans Frei, à Bâle et à Riehen, en décembre 1898.* — Double portrait des fiancés; bustes superposés à gauche. — Sans revers. — Médaillon octogone. — Diam. : 0m,062.

75. — *Dr H. Angst, directeur du Musée national à Zurich.* — Sans revers. — Médaillon. — Diam. : 0m,150.

**Exemplaire unique en bronze vierge.**

76. — *Découverte du Brésil.* — Buste de P. A. Cabral. — Droit et revers semblables à ceux de la médaille frappée nº 12. — Diam. : 0m,088.

77. — *Allégorie du cantique suisse.* — Revers de la médaille nº 11. — Diam. : 0m,100.

78. — *Marguerite.* — Figure de jeune fille. — Sans revers. — Diam. : 0m,090.

79. — *Tir fédéral de Lucerne en 1901.* — Grand module de la médaille frappée nº 19. — Diam. : 0m,098.

## 1901

80. — *Jeune femme cousant.* — Portrait de Mme Hans Frei. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,140 × 0m,220.

81. — *Quatrième centenaire bâlois de 1901.* — Grand module aux mêmes types que les plaquettes frappées nos 21 et 22. — Plaquette. — Dim. : 0m,190 × 0m,260.

**N'existe qu'en un seul exemplaire en bronze.**

82. — *Ernest Stückelberg.* — Grand module aux types de la médaille frappée n° 20. — Diam. : 0m,100.

## 1902

83. — *Jeune femme de la vallée de la Töss* (Wentalerin). — Grand module du droit de la médaille frappée n° 23. — Diam. : 0m,180.

84. — Même type. — Diam. : 0m,080.

## 1903

85. — *Centenaire de l'entrée du canton d'Argovie dans la Confédération suisse en 1903.* — Femme drapée d'une robe à plis élevant un flambeau ; écu d'Argovie et vue d'Aarau. — ℟. Tisseuse au métier et moissonneurs dans les champs. — Plaquette non officielle. — Dim. : 0m,063 × 0m,100.

86. — *Ars longa, vita brevis.* — Tête de femme avec ornements de sculpture de l'ancienne Égypte. — Sans revers. — Médaillon. — Diam. : 0m,100.

## 1904

87. — *Buste de femme avec des roses.* — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m,190 \times 0^m,280$.

**Il n'existe qu'un seul exemplaire de cette plaquette.**

88. — *Henri Angst.* — Buste avec lunettes du fondateur et directeur du Musée national de Zurich. — ℟. Femme assise dans une des chambres du Musée national et tenant un vase de faïence; PER ANGVSTA AD AVGVSTA. — Plaquette. — Dim. : $0^m,100 \times 0^m,140$.

89. — Même plaquette, mais figure sans lunettes. — Dim. : $0^m,100 \times 0^m,114$.

**Il n'existe qu'un seul exemplaire de cette plaquette.**

## 1905

90. — *Fritz Muller.* — Portrait du naturaliste bâlois; réduction de la plaque en bronze placée au Musée de Bâle. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m,090 \times 0^m,137$.

91. — *Mimi-Marcelle Frei,* fille aînée du médailleur, née à Pâques 1902. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m,065 \times 0^m,080$.

92. — *Percement du Simplon.* — Droit et revers semblables à ceux de la médaille frappée n° 36. — Diam. : $0^m,080$. — (*Rev. suisse de num.,* suppl. au t. XII [sous presse], pl. XIII.)

93. — *Portrait de jeune garçon.* — Sans revers. — Diam. : $0^m,185$.

## 1906

94. — *Veritas.* — Figure de femme. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m,200 \times 0^m,370$.

95. — Même sujet, module réduit. — Dim. : 0m,060 × 0m,120.

96. — *Fontaine de Jouvence.* — Buste d'après un modèle. — Sans revers. — Plaquette octogone. — Dim. : 0m,076 × 0m,137.

97. — *Hans Frei,* par lui-même. — Buste de l'artiste à gauche. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,084 × 0m,114.

98. — *Auguste Lugrin.* — Portrait. — Sans revers. — Médaillon. — Diam. : 0m,265.

**Ce médaillon n'existe qu'en deux exemplaires en bronze.**

99. — Même sujet, module réduit. — Diam. : 0m,070.

100. — *Arbalétrier et ancien stand des tireurs bâlois.* — Droit semblable à celui de la médaille frappée n° 42, mais sans légende. — ℞. Semblable à celui de la médaille n° 42, sans autre inscription que la signature HANS FREI FECIT MCMVI. — Diam. : 0m,070.

101. — Même sujet. — Semblable à la médaille frappée n° 42. — ℞. Épisode de la bataille de Saint-Jacques sur la Birse, avec la légende : DA FRISS DIESE ROSE et la signature HANS FREI FECIT MCMVI. — Diam. : 0m,070.

102. — *Épisode de la bataille de Saint-Jacques.* — Revers de la médaille frappée n° 42. — Diam. : 0m,070.

103. — *Printemps.* — Jeune fille assise dans l'herbe et tenant une fleur. — Sans revers. — Médaillon. — Diam. : 0m,102.

104. — *J.-Henri Sulzer.* — Portrait de face; J. HEIN·RICH SVLZER. 1837-1906. — Sans revers. — Médaillon. — Diam. : 0m,105.

105. — *Lidy.* — Portrait; 1906. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,135 × 0m,180.

**Propriété de la famille E. Sulzer-Ziegler, à Winterthour.**

1907

106. — *Jules Meili.* — Portrait de face. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,084 × 0m,110.

107. — Même portrait. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,200 × 0m,228.

*** Exemplaire unique.**

108. — *Daniel Arnold et Dorothée Arnold, née Witschy.* — Double portrait. — ℟. Maison et jardin de l'Institut des sourds-muets, à Riehen. — Plaquette. — Dim. : 0m,100 × 0m,138.

109. — *Société des jardiniers suisses.* — (Schw. Handelsgärtner-Verband). — Jeune femme portant des fleurs et tenant une rose dans sa main droite. — ℟. Laurier et écusson. — Diam. : 0m,060.

110. — *Désiré Érasme.* — Grand module du jeton frappé nº 48. — Diam. : 0m,075.

1908

111. — *Frédéric Imhoof-Blumer.* — Buste du savant. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,072 × 0m,118.

112. — *Frédéric et Élisabeth Imhoof, née Blumer.* — Double portrait pour le 11 mai 1908. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,075 × 0m,105.

113. — *Jeune fille tenant deux pigeons sur sa main.* — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : 0m,090 × 0m,135.

114. — *Hedwige.* — Portrait de la plus jeune des filles de M. H. Frei. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,060 × $0^m$,111.

115. — Même portrait. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,065 × $0^m$,080.

116. — *Jeune femme.* — Portrait de face. — Sans revers. — Plaquette ovale. — Dim. : $0^m$,086 × $0^m$,112.

117. — *Arnold Bœcklin.* — Portrait. — Sans revers. — Plaquette pentagonale. — Largeur : $0^m$,100; hauteur : $0^m$,117.

118. — *Le collectionneur.* — Bas relief; vieillard examinant une médaille à la loupe. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,082 × $0^m$,087.

119. — *Samuel Baur.* — Portrait; ÆTATIS SVÆ 80. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,114 × $0^m$,136.

120. — *Willy.* — Jeune garçon. — Sans revers. — Plaquette. — Dim. : $0^m$,075 × $0^m$,105.

Ernest Lugrin.

# MÉLANGES

## Le trésor de la forêt de Finges (Valais).

Le 28 avril 1908, des ouvriers de la société anonyme pour l'industrie de l'aluminium (Neuhausen-Chippis), occupés à ouvrir un canal d'amenée de la Souste à Chippis, à 1 ½ kilomètre de Sierre, trouvèrent une ou deux pièces d'or dans le sol, puis, cachée sous un tas de pierres, ils découvrirent non loin de là les restes d'une channe en étain, rongée par le temps, d'où s'échappa un vrai flot de monnaies d'or et d'argent.

Les jours qui suivirent cette trouvaille, des négociants en monnaies, de Milan, MM. Clerici, eurent entre les mains plus de mille pièces en or et en argent trouvées, disait-on, à Loëche; ils n'en retinrent qu'une centaine environ, dont ils ont bien voulu nous adresser le bordereau; le reste de ces pièces, sans grande importance, fut, paraît-il, fondu. Comme Finges et Loëche sont deux localités fort rapprochées et que, de l'avis des gens du pays, aucune trouvaille n'a été faite à Loëche, on doit en conclure que le trésor de la forêt de Finges a, tout d'abord, été découvert par un premier ouvrier qui, après s'en être garni les poches, a pris le train pour Milan, non sans avoir égaré une pièce ou deux.

Grâce à l'obligeance de M. Th. Grossmann, trésorier de la Société suisse de numismatique, nous avons eu communication du trésor de la forêt de Finges et nous pouvons en donner le détail. Hormis deux florins de Florence qui seront figurés, aucune des pièces de Finges n'est inédite. Nous nous bornerons donc à les mentionner d'après les publications où elles se trouvent figurées ou décrites.

### Italie.

Savoie. — *Amédée VIII, comte*, 1391-1415.

3 mezzi-grossi. Poids moyen $3^{gr},71$. Promis [1], pl. V, n° 3.

[1] D. Promis. *Monete dei reali di Savoia*. Turin, 1841, 2 vol. in-4, pl.

COMTÉ DE GENEVOIS. — *Pierre, comte*, 1374-1391.
1 sizain. Poids 1$^{gr}$,88. Demole [1], n° 7.

SAINT-MAURICE (Valais). — *Amédée VI ou VII*, 1343-1391.
2 deniers mauriçois. Poids moyen 1$^{gr}$,06. Ladé [2], p. 243, fig. 1.

MILAN. — *Henri VII de Luxembourg, empereur et roi d'Italie*, 1310-1313.
1 soldo. Poids 2$^{gr}$,01. Gnecchi [3], pl. IV, n° 11.

*Louis V de Bavière, empereur et roi d'Italie*, 1314-1329.
4 soldi. Poids moyen 1$^{gr}$,66. Gnecchi, pl. V, n° 3.
12 soldi. Poids moyen 1$^{gr}$,72. Gnecchi, p. 30, n° 2.

*Louis V et Azzo Visconti*, 1329.
3 soldi. Poids moyen 1$^{gr}$,72. Gnecchi, pl. V, n° 5.

*Azzo Visconti*, 1329-1339.
Grosso. Poids 2$^{gr}$,84. Gnecchi, p. 31, n° 1.

*Jean Visconti*, 1349-1354.
Grosso. Gnecchi, pl. VI, n° 4.

*Galéaz II et Barnabé Visconti, seigneurs de Milan*, 1354-1378.
Fiorino. Poids 3$^{gr}$,44. Gnecchi, p. 37, n° 1.
58 grossi. Poids moyen 2$^{gr}$,50. Gnecchi, p. 37, n° 2.
232 pegioni. Poids moyen 2$^{gr}$,53. Gnecchi, p. 38, n° 4.
Grosso. Poids 2$^{gr}$,54. Gnecchi, p. 37, n° 3, var.
Sesino. » 1$^{gr}$,11. » p. 38, n° 5.
Pegione. » 2$^{gr}$,53. » p. 38, n° 4.

*Galéaz II Visconti, seigneur de Milan*, 1354-1378.
Fiorino. Poids 3$^{gr}$,51. Gnecchi, p. 39, n° 1.
» » 3$^{gr}$,51. » p. 39, n° 2.
5 pegioni. Poids moyen 2$^{gr}$,57. Gnecchi, p. 39, n° 3.
3 » » » 2$^{gr}$,70. » p. 40, n° 4.

*Barnabé Visconti, seigneur de Milan*, 1354-1385.
Fiorino. Poids 3$^{gr}$,51. Gnecchi, p. 41, n° 1.
5 pegioni. Poids moyen 2$^{gr}$,47. Gnecchi, p. 42, n° 10.
16 » » » 2$^{gr}$,52. » p. 42, n° 6.
Pegione. Poids 2$^{gr}$,51. Gnecchi, p. 42, n° 9.
13 pegioni. Poids moyen 2$^{gr}$,53. Gnecchi, p. 42, n$^{os}$ 9 et 10.

*Jean Galéaz, duc de Milan*, 1385-1402.
Sesino. Poids 1$^{gr}$. Gnecchi, p. 47, n° 13.

[1] E. Demole. *L'atelier monétaire des comtes de Genevois à Annecy* (1356-1391). Genève, 1883, in-8, pl.

[2] A. Ladé. *Les deniers mauriçois*, dans le *Bulletin de la Société suisse de numismatique*, 1890, p. 238-256.

[3] Fr. et E. Gnecchi. *Le monete di Milano*. Milan, 1886, in-4, pl.

Pavie. — *Galéaz II, comte de Pavie*, 1359-1378.
48 pegioni. Poids moyen $2^{gr},52$. Brambilla [1], pl. IX, n[os] 1, 2, 3.
Venise. — *Ranier Zeno, doge*, 1253-1268.
Grosso. Poids $2^{gr},07$. Papadopoli [2], pl. V, n° 11.
*Pierre Gradenigo, doge*, 1289-1311.
Grosso (usé). Poids $1^{gr},48$.
*Jean Soranzo, doge*, 1312-1328.
Grosso. Poids $1^{gr},76$. Papadopoli, pl. IX, n° 6.
*François Dandolo, doge*, 1329-1339.
4 ducati. Poids moyen $3^{gr},47$. Papadopoli, pl. IX, n° 11.
*André Dandolo, doge*, 1343-1354.
7 ducati. Poids moyen $3^{gr},52$. Papadopoli, pl. X, n° 7.
*Jean Dolfin, doge*, 1356-1361.
Ducato. Poids $3^{gr},50$. Papadopoli, pl. XI, n° 11.
*Lauredan Celsi, doge*, 1361-1365.
5 ducati. Poids moyen $3^{gr},51$. Papadopoli, pl. XII, n° 1.
*Marc Cornario, doge*, 1365-1367.
2 ducati. Poids moyen $3^{gr},41$. Papadopoli, pl. XII, n° 5.
*André Contarini, doge*, 1368-1382.
8 ducati. Poids moyen $3^{gr},52$. Papadopoli, pl. XII, n° 9.
*Antoine Venier, doge*, 1382-1400.
8 ducati. Poids moyen $3^{gr},53$. Papadopoli, pl. XIII, n° 5.
*Michel Steno, doge*, 1400-1413.
5 ducati. Poids moyen $3^{gr},58$. Papadopoli, pl. XIII, n° 12.
Modène. — *XIII[e] siècle.*
2 grossi. Poids moyen $1^{gr},28$. Bellini [3], p. 95, n° 2.
Gênes. — *1280-1339.*
Genovino. Poids $3^{gr},51$. Desimoni [4], p. 22, n° 168, var.
» » $3^{gr},52$. » p. 24, n° 180, var.
*Simon Boccanegra, 1[er] doge*, 1339-1344.
Genovino. Poids $3^{gr},48$. Desimoni, p. 28, n° 203.
» » $3^{gr},47$. » p. 28, n° 206, var.
» » $3^{gr},52$. » p. 28, n° 10, var.
» » $3^{gr},51$. » p. 30, n° 225, var.
» » $3^{gr},47$. » p. 30, n° 225, var.

[1] C. Brambilla. *Monete di Pavia*. Pavie, 1883, in-4, pl.
[2] N. Papadopoli. *Le monete di Venezia*, t. I. Venise, 1893, in-4, pl.
[3] Bellini. *De monetis Italiæ mediiævi altera dissertatio*. Ferrare, 1767, in-4, pl.
[4] Desimoni. *Tavole descrittive delle monete della zecca di Genova*. Gênes, 1890, in-8, pl.

Genovino. Poids $3^{gr}$,52. Desimoni, p. 28, n° 214, var.
» » $3^{gr}$,50. » p. 30, n° 231, var.
» » $3^{gr}$,51. » p. 30, n° 231, var.
» » $3^{gr}$,48. » p. 30, n° 237, var.
» » $3^{gr}$,51. » p. 30, n° 233, var.
» » $3^{gr}$,54. » p. 34, n° 280.
3 genovini. Poids moyen $3^{gr}$,52. Desimoni, p. 34, n° 289, var.

*Simon Boccanegra, 4e doge*, 1356-1363.
Genovino. Poids $3^{gr}$,52. Desimoni, p. 38, n° 320, var.
» » $3^{gr}$,52. » p. 38, n° 319, var.
» » $3^{gr}$,47. » p. 38, n° 336, var.

*Gabriel Adorno, 5e doge*, 1363-1370.
Genovino. Poids $3^{gr}$,53. Desimoni, p. 40, var.
» » $3^{gr}$,54. » p. 40, var.
» » $3^{gr}$,55. » p. 40, n° 362, var.

*Nicolas Guarco, 8e doge*, 1378-1383.
Genovino. Poids $3^{gr}$,54. Desimoni, p. 42, var.
» » $3^{gr}$,52. Légendes rognées.

*Léonard Montaldo, 10e doge*, 1383-1384.
Genovino. Poids $3^{gr}$,54. Légendes rognées.

*Charles VI, roi de France*, 1396-1409.
Genovino. Poids $3^{gr}$,50. Desimoni, p. 48, var.

BOLOGNE. — *XIIIe siècle.*
2 bolognini. Poids moyen $1^{gr}$,15. Bellini,[1] pl. III, n° 1.
Bolognino d'oro. Poids $3^{gr}$,53. *Monn. en or*, pl. 286, var.
» » » $3^{gr}$,52. *Monn. en or*, pl. 286, var.

FLORENCE. — Fiorino, 1342. Poids $3^{gr}$,48. *Monn. en or*[2], suppl., pl. 88.
Fiorino, 1392. Poids $3^{gr}$,52. Orsini[3], p. 132.
» XIVe siècle. Poids $3^{gr}$,50.




[1] Bellini. *De monetis Italiæ mediiævi dissertatio.* Ferrare, 1774, in-4, vol. 3, pl.
[2] *Monnaies en or qui composent les différentes parties du Cabinet de S. M. l'Empereur.* Vienne, in-fol., 1759, suppl., 1769, pl.
[3] Orsini. *Storia delle monete della repubblica Fiorentina.* Florence, 1760, in-4, pl. et fig.

A gauche de la tête du saint, oiseau marchant à droite, suivi de la lettre P. Cette pièce ne semble pas être décrite.

Fiorino, 1336. Poids 3gr,52.





A gauche de la tête du saint, chien ou taureau marchant à gauche. Cette pièce ne semble pas être décrite [1].

ROME. — *Sénateurs anonymes, XIVe siècle.*
Zecchino. Poids 3gr,54. Vitale [2], t. II, pl. I, n° 5.

## France.

### FRANCE SEIGNEURIALE.

COMTÉ DE PROVENCE. — *Robert d'Anjou*, 1309-1343.
2 sols couronnats. Poids moyen 1gr,85. Poey d'Avant [3], t. II, pl. LXXXIX, n° 18.

COMTAT VENAISSIN. — *Jean XXII, pape*, 1316-1334.
2 florins d'or. Poids moyen 3gr,49. Poey d'Avant, t. II, p. 348, n° 4140.

### FRANCE ROYALE (ateliers divers).

*Louis IX*, 1226-1270.
8 gros tournois. Poids moyen 2gr,57. Hoffmann [4], p. 21, n° 10.

*Philippe III*, 1270-1285.
Gros tournois. Poids 3gr,2. Hoffmann, p. 23, n° 4.

[1] D'après l'obligeante communication de M. G. Cerrato, cette pièce, conservée au Musée de Florence, appartient à l'émission de Gino Rondinelli (1336).
[2] F. A. Vitale. *Storia diplomatica de' senatori di Roma.* Rome, 1791, 2 vol. in-4, pl.
[3] F. Poey d'Avant. *Description des monnaies seigneuriales françaises*, Fontenay, 1858-1862, 3 vol. in-4, pl.
[4] Hoffmann. *Les monnaies royales de France.* Paris, 1878, in-4, pl.

*Philippe IV*, 1285-1314.

10 gros tournois. Poids moyen $3^{gr}$,74. Hoffmann, p. 25, n° 8.

*Louis X*, 1314-1316.

2 gros tournois, dont l'un, du poids de $3^{gr}$,05, est contremarqué d'une croisette; l'autre pèse $3^{gr}$,76. Hoffmann, p. 28, n° 2.

*Philippe V*, 1316-1322.

40 gros tournois. Poids moyen $3^{gr}$,52. Hoffmann, p. 29, n$^{os}$ 2 et 3.

*Charles IV*, 1322-1328.

2 gros tournois. Poids moyen $3^{gr}$,28. Hoffmann, p. 31, n° 6.

*Charles V*, 1364-1380.

Franc-à-pied. Poids $3^{gr}$,67. Hoffmann, p. 45, n° 2.

*Charles VI*, 1380-1422.

9 écus d'or. Poids moyen $3^{gr}$,50. Hoffmann, p. 48, n° 1.

**Allemagne.**

Palatinat du Rhin. — *Robert I$^{er}$*, 1353-1390.

2 goldgulden. Poids moyen $3^{gr}$,51. Dannenberg [1], p. 178, n° 69.

Mayence. — *Adolphe I$^{er}$, comte de Nassau*, 1373-1390.

Goldgulden. Poids $3^{gr}$,52. Joseph [2].

Trèves. — *Cuno de Falkenstein*, 1362-1388.

Goldgulden. Poids $3^{gr}$,52. Bohl [3], p. 48, n° 1, var. CONO . A . RES . TR

Cologne. — *William de Gennep*, 1349-1362.

Goldgulden. Poids $3^{gr}$,49. Dannenberg, p. 175, n° 58.

Liegnitz. — *Wenceslas I$^{er}$*, 1348-1364.

Goldgulden. Poids $3^{gr}$,51. Dannenberg, p. 181, n° 74.

Lubeck. — *XIV$^{e}$ siècle.*

Goldgulden. Poids $3^{gr}$,47. Dannenberg, p. 183, n° 78.

Hongrie. — *Charles I$^{er}$*, 1308-1342.

Goldgulden. Poids $3^{gr}$54. Dannenberg, p. 183, n° 79.

*Louis I$^{er}$*, 1342-1382.

7 goldgulden. Poids moyen $3^{gr}$,53. Dannenberg, p. 184, n° 80.

[1] H. Dannenberg. *Die Goldgulden vom Florentiner Gepräge*, dans *Numismatische Zeitschrift*, 12. Band, Vienne, 1880, p. 146-185.

[2] Paul Joseph. *Historisch-kritische Beschreibung des Bretzenheimer Goldguldenfundes (vergraben um 1390)*. Mayence, 1883, in-8, pl.

[3] J.-J. Bohl. *Die Trierischen Münzen*. Coblentz, 1823, in-8, pl.

### Autriche.

*Albert II*, 1339-1358.

Goldgulden. Poids 3gr,52. Chalon [1], p. XXXIV, n° 118.

En attribuant ce florin à Albert de Bavière, comte de Hainaut, Chalon se basait sur un document émanant de l'évêque de Chartres [2], postérieur d'un siècle environ à l'émission de ce florin.

H. Dannenberg [3] a fait justement observer que cette attribution était fort hasardée, vu l'âge du document en question et le fait que les écrits de cette nature, tout comme les anciens ouvrages de numismatique, renferment constamment de fausses attributions. Il a donc restitué ce florin à Albert II d'Autriche, dont il porte les armes, et nous pensons qu'il a eu raison.

### Belgique et Pays-Bas.

Evêché de Liège. — *Hugues III de Chalon*, 1292-1301.

Gros tournois. Poids 3gr,61. Renesse-Breidbach [4], p. 18, n° 2.

Hollande. — *William III*, *comte*, 1304-1337.

Gros tournois. Poids 3gr,13. Van der Chijs [5], pl. VI, n° 22.

Cette pièce est contremarquée d'une étoile dans un cercle.

Gueldre. -- *William Ier*, 1377-1393.

Florin. Poids 3gr,46. Van der Chijs [6], pl. VI, n° 1.

Voici le bordereau des pièces acquises par MM. Clerici, de Milan, tel qu'ils nous l'ont remis, pièces qui, selon toutes probabilités, font aussi partie de la trouvaille de Finges :

Savoie. Saint-Maurice. *Amédée VI*, 1 denier. — Comté de Genevois. *Pierre*, *comte*, 2 grossi (sizains).

[1] R. Chalon. *Recherches sur les monnaies des comtes de Hainaut*, 1er suppl. Bruxelles, 1852, in-4, pl.

[2] R. Chalon, *op. cit.*, p. 56.

[3] H. Dannenberg, *op. cit.*, p. 169.

[4] De Renesse-Breidbach. *Histoire numismatique de l'Évêché et Principauté de Liège*. Bruxelles, 1831, in-8, pl.

[5] P. O. van der Chijs. *De munten der voormalige graafschappen Holland en Zeeland*. Harlem, 1858, in-4, pl.

[6] P. O. van der Chijs. *De munten der voormalige graven en hertogen van Gelderland*. Harlem, 1852, in-4, pl.

Suisse. Évêché de Lausanne. *Guy de Prangins, évêque*, 1 grosso (sizain).

Italie. Bologne. 1 bolognino. — Rome. *Sénat romain*, 2 zecchini. — Florence. 2 fiorini. — Gênes. *Doge Ier*, 1 genovino. *Doge IV*, 2 genovini. *Doge VII*, 1 genovino. *Doge VIII*, 1 genovino. — Venise. *André Dandolo*, 3 zecchini. *Jean Dolfin*, 2 zecchini. *Laurent Celsi*, 1 zecchino. *Marc Corner*, 2 zecchini. *André Cantarini*, 2 zecchini. *Ant. Venier*, 4 zecchini. — Milan. *Louis V de Bavière*, 2 grossi. *Barnabé* et *Galéaz*, 3 grossi. *Barnabé*, 2 grossi. *Galéaz II*, 1 grosso. *Jean Galéaz*, 1 grosso; — Naples. *Jeanne Ire*, 1 coronato. *Louis II d'Anjou*, 2 fiorini; 1 scudo d'oro.

France. — *Charles VI*, 14 écus d'or.

Étranger. 8 fiorini d'oro.

Le trésor de la forêt de Finges se trouvait renfermé, comme nous l'avons dit, dans une channe en étain, dont il ne reste plus aujourd'hui que le socle, le couvercle, surmonté d'un petit lion assis, une portion de la panse et l'anse sur laquelle se trouve gravé à la main et en caractères gothiques le nom RO . FABRY. Cette channe était octogonale. Les pièces émises par le prince dont l'avènement est le plus récent sont du doge de Venise Michel Steno, qui a régné de 1400 à 1413. L'enfouissement n'a donc pas eu lieu avant 1400. Ces pièces sont à fleur de coin et il n'est guère probable que le trésor ait été enfoui plus tard que le premier tiers du xve siècle. Il est permis de supposer que cet enfouissement a pu se faire lors des troubles qui amenèrent la chute de la maison de Rarogne et de l'aristocratie féodale dans le Valais, c'est-à-dire avant 1420. Si aucune pièce de ce trésor n'a grande valeur numismatique, il n'en serait pas de même de la channe qui le contenait et qui, si elle était encore entière, serait de la plus grande rareté, car ni au Musée national suisse, à Zurich, ni au Musée national allemand, à Nuremberg, on ne conserve de channes plus anciennes que celles de la fin du xve siècle. Espérons que des recherches d'archives amèneront quelques éclaircissements sur le nom Robert, Rodolphe ou Rolet Fabry et qu'elles pourront donner quelques indices sur le propriétaire du trésor [1].

E. Demole.

[1] Cf. *Le trésor de la forêt de Finges*, par Eug. Demole, dans le *Journal de Genève*, des 8 et 9 février 1909.

## Les collections Paul-Ch. Strœhlin.

Dans sa séance du 27 novembre 1908, le Conseil municipal de la Ville de Genève a accordé au Cabinet de numismatique de cette ville la somme de 50,000 francs pour l'acquisition des pièces les plus intéressantes mises en vente par l'hoirie P.-Ch. Strœhlin. Nous rendrons compte plus tard de l'ensemble de ces acquisitions.

## Schweizerisches Landesmuseum in Zürich.

Schon im ersten, 1891 erschienenen Bande dieser Revue, wurde unter der numismatischen Litteratur der *Sammlung brasilianischer Medaillen und Münzen des Herrn Julius Meili* Erwähnung getan (a. a. O. p. 92-96). Damals lagen zur Besprechung gewissermassen nur die Vorentwürfe für eine gross angelegte Münz- und Geldgeschichte Brasiliens vor, welche der langjährige schweizerische Konsul in Brasilien, Herr Julius Meili, auf Grund ausgedehnter Forschungen und einer mit Verwendung reicher Mittel angelegten, beinahe vollständigen Sammlung von Belegstücken später im Druck veröffentlichte. Der erste Band dieses Werkes, betitelt : *Das brasilianische Geldwesen*, fand dann in Band VII dieser Zeitschrift, Seite 285 u. f., seine Würdigung. Der II. Teil, umfassend die Münzen des unabhängigen Brasilien, 1822 bis 1900, erschien 1905 in einem dem ersten ähnlich ausgestatteten Bande von 377 Seiten Text, mit 58 Tafeln Lichtdrucke (Druck von Jean Frey in Zürich), während der III. Teil als Quartband von 274 Seiten und 192 Lichtdrucktafeln schon 1903 in portugiesischer Sprache erschien (Druck von Jean Frey, Lichtdrucke von Brunner & C°, beide in Zürich), der das Papiergeld in Brasilien, 1771 bis 1900 — *A moeda fiduciaria no Brazil* — behandelt. Für diese wissenschaftliche Leistung wurde dem verdienstvollen Verfasser von der Universität Zürich der Titel eines Doctor philos. *honoris causa* verliehen; die Souveraine von Italien und von Portugal zeichneten den leider zu früh Verstorbenen, in Würdigung seiner Verdienste um die Münzkunde, mit der Verleihung des Ordens der Krone von Italien, bezw. des S. Thiago-Orden aus. Die auf das Kaiserreich Brasilien bezüglichen Medaillen (1822-1889) konnten von Herrn Dr. J. Meili nur in einer tabellarischen Uebersicht verzeichnet und auf 37 Tafeln abgebildet werden (1890, in-4° erchienen).

Die Erben des am 26. September 1907 verstorbenen Consuls,

Herrn Dr. Julius Meili, welcher noch zu Lebzeiten den Wunsch ausgesprochen hatte, dass seine brasilianische Münz- und Medaillensammlung einst Aufnahme in einer schweizerischen öffentlichen Sammlung finden möchte, übergaben noch vor Schluss des Jahres 1908 dem schweizerischen Landesmuseum als Geschenk diese Sammlung, und zwar in einem halbhohen Münzschrank und sechs eleganten kubischen Kassetten, wissenschaftlich geordnet; sie setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen :

I. *Münzen der holländischen und portugiesischen Kolonie Brasilien*, von 1645 bis 1822, enthält 101 Goldmünzen, 9 Goldbarren mit 2 zugehörigen Certificaten, 126 Silbermünzen, 117 Bronze- und Kupfermünzen, 1 Billonmünze. Zu diesem Grundstock liegen die Varianten besonders, es sind 262 Stücke in Gold, 304 in Silber, 560 in Kupfer und Bronze, wozu noch 35 Copien in Galvano, Gips und Abdrücke in Papier und Staniol kommen.

II. *Münzen des unabhängigen Brasilien* (Kaisserreich und republikanischer Bundesstaat) 1822-1900. Münzen in Gold 29, 13 Goldbarren mit drei zugehörigen Certificaten, in Platin 1, in Silber 50, in Kupfer und Bronze 170, in Nickel und Compositionsmetall 243, nebst 76 Gipsabgüssen und Abdrücken. Auch hier sind die Varianten besonders geordnet und umfassen 87 Stücke in Gold, 166 in Silber, 808 in Kupfer und Bronze, 70 in Nickel und Composition, ein Stück in Holz geprägt, dazu 55 Gipsabgüsse und Abdrücke.

III. *Medaillen*. 12 in Gold, 1 in Iridium, 108 in Silber, 223 in Bronze, 25 in Zinn und Nickel, 1 in Eisen, 8 militärische Orden, teilweise emaillirt, mit Bändern, 11 in Holz geprägt, eine in Glas. Total der Medaillen 390 Stücke.

Die Sammlung enthält also an harten Stücken 503 in Gold, 1 in Platin, 1 in Iridium, 754 in Silber, 1878 in Bronze, 339 in Nickel und Zinn, 22 in diversen Stoffen, Total 3498 Stücke und 166 Kopien. Eine brasilianische Spezialität scheinen offenbar die aus hellen oder dunklen harten Holzsorten geprägten Medaillen zu sein, während die Stücke in den seltenen Metallen, Platin und Iridium, nur versuchsweise zur Ausgabe gelangten.

IV. *Papiergeld* und zwar : Staatsnoten 134, Bank- und Regierungsnoten im Jahre 1900 noch in Circulation 102, Noten von Einzelstaaten 54, Provinzial- und Municipalnoten 145, Privatbank-Noten 416, Bonds, Lotterie- und Spielbillete und dergleichen 229, alle in sechs Mappen geordnet, Total 1080 Scheine.

Dieser wegen ihrer nahezu erreichten Vollständigkeit fast einzig dastehenden Kollektion fügten die Erben noch die beiden obengenannten Orden bei, die Wittwe aber die im Auftrage und nach den Ideen von Herrn Meili sel. von Hans Frei angefertigte Medaille zum 500jährigen Jubiläum der Entdeckung Brasiliens, sowohl in Silber als in Bronze und eine ebenfalls von Hans Frei modellirte grosse Portraitplakette ihres Gemahls.

Neben dieser, seit Eröffnung des Landesmuseums sowohl durch die Anzahl der Stücke wie den Gesamtwert, bedeutendsten Erwerbung der Münz- und Medaillensammlung tritt die übrige Vermehrung während des Jahres 1908 stark zurück. Immerhin sind auch auf diesem Wege einige wichtige Stücke teils angekauft teils geschenkt worden. An antiken Münzen nennen wir einen Aureus des Kaisers Trajanus, Coh. Nr. 231, ausgegraben in Schleitheim « z'underst Wiler », wo schon mehrfach in römischen Mauerfundamenten Münzen gefunden wurden, und eine helvetische Goldmünze, $^1/_4$ Stater, als Einzelfund von Wieslikofen im Kanton Aargau. *Angekauft* wurden von neuen Geprägen 47 Stücke im Gesamtpreis von Fr. 5731.—. Die wichtigsten sind : ein Denar des Bistums Lausanne, um das Jahr 1000 mit rückläufiger Schrift CIVITAS LOSANNA in vorzüglicher Erhaltung. Ein anderes ähnliches, aber beschädigtes Stück ist in den *Mémoires et Documents de la Société d'histoire de la Suisse romande*, série II, t. I, von Morel-Fatio, und im *Bulletin de la Société suisse de numismatique*, 1887, p. 83-85, von L. Rochat beschrieben und abgebildet, ebenso in dem eben erschienenen Aufsatze von Julien Gruaz, *Les monnaies de Lausanne*, d'après la collection du Médaillier cantonal, in der *Revue historique vaudoise*, mars 1909. Groschen der drei Länder vom Jahr 1561, Kreuzer von Schauenstein-Reichenau 1740 (Trachsel 1042), Halber Taler in Talersgrösse von Luzern von 1603 (Haas 98 oder Corr. XIII, 1). Dicken der Stadt St. Gallen, 1509 (mit Rosetten in der Umschrift), Pfennigklippe als Piéfort der Stadt St-Gallen, 16. Jahrhundert, je ein Dicken des Bischofs (Var. von Tr. 103) und der Stadt Chur (Tr. 413). An Medaillen : Silberne Medaille von Jacob Stampfer von Zürich, mit Selbstportrait, 16. Jahrhundert (Haller 277). Bronzene Medaille auf den Generalobersten der Schweizertruppen in Frankreich, François Bassompierre, 1633. Diese beiden Stücke von vorzüglicher Erhaltung wurden an der Auktion Löbbecke in München zum Preise von Fr. 3641.20 bezw. Fr. 350.— erworben. Goldene Medaille von Handmann in Basel, 1770 (Geigy 762) und eine

Zinnmedaille auf den Basler Bürgermeister Emanuel Socin, 1683 (Haller 274). *Geschenkt* wurden 159 Stücke im Schätzungswert von Fr. 1930.—. Das hervorragendste Stück darunter ist eine goldene Medaille von H. J. Bullinger in Zürich aus dem 18. Jahrhundert, ein sogenannter Ehepfennig (Haller 351). Ferner wurden eine Anzahl Genfer Scheidemünzen, Medaillen der jüngsten Schützen- und Turnfeste und anderer Anlässe überreicht. Für das Einzelne verweisen wir auf den Jahresbericht des Landesmuseums pro 1908.

Der beschreibende Fachkatalog wurde für die Münzen von Wallis bis Genf und der helvetischen Republik ausgefertigt. E. HAHN.

## Congrès international de numismatique et de l'art de la médaille contemporaine.

Dans le courant de juin 1910 doit se réunir, à Bruxelles, comme nous l'avons annoncé, un congrès international de numismatique et de l'art de la médaille contemporaine. Chaque pays y participant aura pour le représenter un comité de patronage et de propagande.

Pour ce qui concerne la Suisse ces comités se répartissent comme suit :

*Comité numismatique.*

MEMBRE HONORAIRE : M. le D^r^ Imhoof-Blumer, Frédéric, membre de l'Académie des sciences de Berlin, correspondant de l'Institut de France, à Winterthour.

MEMBRES : MM. D^r^ Demole, Eugène, conservateur du Cabinet de numismatique de la Ville de Genève.

D^r^ Geigy, Alfred, numismatiste, à Bâle.

Michaud, Albert, conservateur du Musée, à la Chaux-de-Fonds.

Naville, Lucien, directeur de l'Agence des journaux, à Genève.

D^r^ Stückelberg, E.-G., professeur à l'Université de Bâle.

*Comité de la médaille.*

MM. Adrian, Paul, directeur de la Monnaie fédérale, à Berne.

Frei, Hans, médailleur, à Bâle.

Hantz, Georges, graveur, directeur du Musée des arts décoratifs, à Genève.

Jacot-Guillarmod, Alfred, directeur d'une maison de frappe de médailles, à Genève.

Sur l'initiative prise par M. Eug. Demole, un des tractanda de ce congrès sera l'étude des méthodes à employer pour que les descriptions numismatiques soient aussi précises que possible, ce qui, jusqu'ici, laissait fort à désirer. Une commission, nommée en date du 17 octobre dernier, par le comité organisateur, est chargée d'élaborer un projet de codification des méthodes descriptives en numismatique. Elle est composée de MM. E. Demole, conservateur du Cabinet de numismatique de la Ville de Genève; P. Bordeaux, ancien président la Société française de numismatique; Fréd. Alvin, conservateur du Cabinet de numismatique de Bruxelles; et Wigersma, conservateur du Musée de Leeuwarden.

---

## Trouvailles.

*Serrières* (Neuchâtel). — Les ouvriers travaillant sur l'emplacement de la villa romaine dont la presse quotidienne a entretenu plusieurs fois ses lecteurs, ont encore recueilli un denier de l'empereur Tacite, 275-276 après J.-C. : IMP CM CL TACITVS AVG. Buste radié à droite; ℞. SALVS AVG. La déesse Salus debout à gauche donnant à manger au serpent; de la gauche elle tient un sceptre, à l'exergue XXI.

Une autre pièce, qu'on dit provenir de la même localité, aurait été trouvée dans des fouilles antérieures, près de la propriété Hæussler, à Tivoli, sur un point où l'on aurait constaté autrefois des restes de construction; c'est un moyen bronze d'Aurélien, 270-271 après J.-C.: IMP AVRELIANVS AVG. Buste lauré et cuirassé à droite; ℞. RES TITVT ORBIS. La Victoire tendant à l'empereur une couronne. *(Musée neuchâtelois.)*

*Kaiserangst* (près Bâle). — On a trouvé dans cette station alémannique-franque de nombreuses monnaies romaines de l'époque qui s'étend de Claude le Gothique (268-270) à Maximien (environ 409). On a découvert, en outre, un squelette portant un collier composé de vingt-quatre pièces de monnaie et ayant trois autres pièces posées dans la main.

Précédemment, une trouvaille plus importante avait consisté en cinq monnaies d'or de type barbare, grossière imitation d'une pièce byzantine du temps de l'empereur Justinien (527-565). (*Rapport de la première assemblée générale de Société suisse de préhistoire.*)

*Sierre.* — Le 30 janvier dernier, en procédant à des nivellements, on a trouvé à $1^{m},20$ de profondeur, une sépulture antique avec une quantité d'objets d'une grande importance historique et archéologique. A signaler parmi ceux-ci : une petite amphore de terre cuite, brisée en deux parties; un vase, également en terre cuite, de forme élégante et orné au bord d'un joli filet; une ampoule à parfum, en verre; cet *unguentarium* est porté par un autre petit vase en bronze, muni d'une poignée en forme de tige montante; trois anneaux en bronze et le fragment d'un quatrième, décorés de fort jolis dessins géométriques; plusieurs morceaux de fer oxydé, quelques-uns paraissent avoir été des plaques fixées par des clous; deux grandes fibules en bronze; deux agrafes ou fermoirs de ceinturon, ou peut-être de harnais, en bronze oxydé, chaque plaque porte un coquillage ornementation; sept petites pièces en argent, une ou deux de l'époque des premiers empereurs romains, les autres sont des monnaies consulaires; quinze autres pièces en bronze, la plupart portant l'effigie d'Auguste, premier empereur, deux ou trois sont de Germanicus.

Ces monnaies, de l'époque consulaire et du règne d'Auguste, mort l'an 14 de J.-C., et de Germanicus, mort l'an 19 de J.-C., et l'absence de pièces d'une époque postérieure placent la sépulture de Sierre au début même de l'ère chrétienne.

Quant au corps humain, enseveli sans tombeau dans une couche de sable fin, on n'en retrouva qu'un tibia, le reste était entièrement réduit en poussière. (*Journ. quot.*)

## Extraits des procès-verbaux du Comité de la Société suisse de numismatique.

*Séance du 2 décembre 1908.* — Le Musée national suisse, à Zurich (M. le Dr Lehmann), la Stadtbibliothek, de Zurich (M. le Dr Hermann Escher), et le Cabinet numismatique de la Ville de Genève (MM. Eug. Demole et Éd. Audeoud), présentés par MM. Demole et de Stoutz, sont admis comme membres actifs de la Société.

*Séance du 6 janvier 1909.* — M. Henri Lugon, prieur au Grand-Saint-Bernard (Valais), présenté par MM. Paul Bordeaux et Eug. Demole, est reçu membre actif de la Société.

*Séance du 3 février 1909.* — M. le prof. Lucien Gautier, à Cologny (Genève), présenté par MM. Eug. Demole et de Stoutz, est admis comme membre actif.

# BIBLIOGRAPHIE

## Comptes rendus et notes bibliographiques.

Paul Bordeaux. *Monnaies royales françaises inédites ou peu connues.* Paris, 1895, br. in-8 de 51 p. avec 1 pl. (Extr. de la *Revue numismatique*, 1895.)

La lecture attentive de ces pages, dans lesquelles sont représentées ou décrites dix-sept monnaies d'époques diverses, nous a donné l'impression bien nette que les numismatistes d'outre-Jura travaillent avec une louable persévérance à la reconstitution aussi complète que possible de toutes les séries royales ou provinciales des pays français ; en outre, que l'auteur lui-même, notre savant collègue, est, parmi ces chercheurs infatigables, un des plus actifs. Doué d'un sens critique très aiguisé, il résume, groupe ou complète par ses propres découvertes la somme déjà considérable des résultats acquis, et trace brièvement le programme de ce qui reste à réaliser sur tel ou tel point des recherches.

Il nous serait facile d'entrer dans plus de détails à l'égard des monnaies mentionnées par l'auteur de ce mémoire, à commencer par l'obole frappée à Senlis avec le nom de Louis VI, dans le premier quart du XII<sup>e</sup> siècle probablement, jusqu'au liard à l'H couronné, initiale de Henri IV. Mais il vaut mieux sans doute renvoyer à la brochure le lecteur désireux de développements plus complets que ceux que nous pourrions lui offrir ici. E. L.

A. de Witte. *Le jeton dans les comptes des maîtres des monnaies du duché de Brabant aux* XVII<sup>e</sup> *et* XVIII<sup>e</sup> *siècles.* Amsterdam, 1898, br. in-8, 152 p.

Ce n'est pas l'histoire du jeton dans les Pays-Bas, ni même celle dans le duché de Brabant, que l'auteur s'est proposé d'écrire ; cette histoire reste encore à faire. Mais il a voulu rassembler le plus possible de renseignements au sujet des comptes des maîtres des monnaies du Bra-

bant, afin que ceux qui entreprendront une étude spéciale du jeton dans ces contrées soient en mesure d'identifier les pièces connues en nature avec les documents fournis, travail qui, s'il embrasse l'ensemble des dix-sept provinces unies, sera long et ardu. Il y a un grand mérite pour l'auteur d'avoir ainsi frayé la voie à de futures explorations.

La première série d'actes officiels publiés par M. A. de Witte est celle qui se rapporte au règne des archiducs Albert et Isabelle (1598-1621), et aux ateliers d'Anvers et de Bruxelles; une seconde série renferme les comptes des mêmes ateliers, au moins en ce qui concerne la frappe des jetons, sous le règne de Philippe IV (1621-1665). Les documents sont plus rares sous Charles II et ses successeurs; l'auteur y supplée par des renseignements puisés à diverses sources, entre autres aux livrances du waradin Marquart de l'atelier de Bruxelles (règne de Joseph II). Enfin, nous mentionnerons le nombre et la variété vraiment remarquables des jetons et médailles frappés à l'avènement des empereurs Léopold II et François II, souverains des Pays-Bas autrichiens, au déclin du XVIII^e^ siècle. E. L.

Paul BORDEAUX. *Les assignats et les monnaies du siège de Mayence en 1793. Les méreaux de péage du pont de Mayence pendant l'Electorat et après l'annexion à la République française.* Bruxelles, 1899, br. in-8 de 71 p. et 3 pl. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1899.)

Dès le 30 mars 1793, date de l'annexion de Mayence à la République française, un bureau fut établi dans cette ville pour mettre en circulation les assignats créés en France à diverses reprises après 1789.

Mayence ayant été de nouveau investi par les troupes prussiennes, l'autorité militaire de la ville assiégée décrète la mise en circulation d'assignats dépréciés en doublant leur valeur. Elle institua des bons constatant des prêts consentis par des particuliers et effectués en monnaies de siège, papier ou métal, monnaies courantes, matières d'or ou d'argent à 1 % par mois. Des assignats de valeur minime furent créés sous le nom de *billets de confiance*, les uns imprimés en noir avec timbre rouge, les autres avec alternance des mêmes couleurs, chaque billet étant pourvu des signatures prescrites par les arrêtés du conseil de guerre.

Ces créations successives consistaient proprement :

*a)* En assignats courants de France portant au verso un timbre coloré en rouge, une mention manuscrite qui en doublait la valeur et six signatures manuscrites.

*b)* En billets de 10 et 5 sous munis d'un timbre coloré en rouge et de trois signatures manuscrites.

*c)* En billets de 3 livres imprimés en rouge et portant un timbre noir avec trois signatures manuscrites.

*d)* En billets de 3 livres, 10 et 5 sous imprimés en noir avec un timbre rouge, et pourvus de trois signatures en fac-simile.

On procéda aussi à une émission de numéraire en bronze de cloche, provenant de la sonnerie de quelques églises de la ville. C'étaient des pièces de cinq-sols, de deux-sols et de un-sol, portant au droit la légende REPVBLIQVE FRANÇAISE, 1793, l'an 2e, le faisceau de licteur surmonté du bonnet phrygien et entouré de deux rameaux de chêne; au revers, MONOYE DE SIEGE DE MAYENCE et la valeur.

Quant au remboursement de ces monnaies et de ces diverses sortes de billets, il ne put jamais s'effectuer, soit par suite des changements de régimes, soit par les difficultés qui s'opposèrent à son exécution.

Cette étude, claire et détaillée, est suivie de recherches sur les méreaux de péage du pont qui relie Mayence à Castel dès l'année 1659. Institué au début par l'archevêque-électeur Jean-Philippe de Schœnborn, le droit de péage s'effectuait au moyen de méreaux remis à chaque extrémité du pont, les uns avec les initiales C. S. (Casteler Seite), du côté de Castel, et M. S. (Mainzer Seite), du côté de Mayence.

Le minimum de perception était 2 pfennigs. En 1792, les Français se subsistuent au gouvernement électoral, perçoivent le produit du péage et remettent le pont intact aux Prussiens à la reddition de la ville. Mais à la suite du traité de Campo-Formio, ils remplacent les types des méreaux antérieurs, qui portaient les armoiries de Mayence, par un type républicain : le faisceau de licteur et les lettres R. F. Le prix du passage est fixé à 2 kreuzers (7 centimes $^{8}/_{11}$) pour chaque personne passant à pied. Outre le méreau de 2 kreuzers, il y avait celui de 12 kreuzers, qui concernait les péages plus importants. L'un et l'autre existent en surfrappes sur d'anciens méreaux du prince-électeur, que l'on a considérés à tort comme monnaies obsidionales émises pendant le siège de Mayence. E. L.

— *Les nouveaux types des monnaies françaises*. Bruxelles, 1899, br. in-8 de 16 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1899.)

Il est bien tard pour parler de l'article de M. Paul Bordeaux sur la genèse des nouvelles monnaies françaises frappées dès 1897, savoir : la pièce de vingt-francs au coq, de Chaplain; les types de cinq-francs à

la Semeuse, de Roty, restés à l'état de projet; les monnaies divisionnaires de deux-francs, un-franc et cinquante-centimes au même type que les précédents; enfin les monnaies de bronze de dix-, cinq-, deux- et un-centime au buste de la République gravée par Daniel Dupuis.

Nous avons lu cette brochure avec intérêt et profit, et recommandons cet opuscule à ceux — plus nombreux qu'on ne croit — qui trouvent plaisir à suivre en détail les opérations qui accompagnent l'émission de pièces nouvelles. E. L.

— *Remarques nouvelles sur les assignats du siège de Mayence de 1793 et sur les méreaux de péage du pont.* Bruxelles, 1901, br. in-8 de 24 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1901.)

L'auteur élucide ici certains points de détails, et d'abord la signification des lettres S. A. et S. B. qui figurent sur certains assignats du siège de Mayence; ces initiales signifieraient Série A et Série B. Il discute la question des marques secrètes de ces mêmes assignats, entre autres le chiffre 1 retourné dans la date; il produit le bouton de l'uniforme des officiers municipaux de Mayence au temps où cette ville, imitant Paris, s'était constituée en commune, et cite diverses pièces de monnaies se rapportant indirectement au siège de l'année 1793. Des documents nouveaux lui permettent d'établir, d'abord, que dès avant le siège de Mayence, les généraux français ont cherché à répandre les assignats dans les pays rhénans; ensuite que les assignats et billets analogues furent effectivement rapportés, à Mayence, au payeur de la guerre en échange de bordereaux laissés entre les mains des intéressés en prévision du remboursement; enfin que le Comité de salut public, séant à Paris, décida que la monnaie de siège serait rapidement retirée de la circulation. A la liste des assignats précédents s'ajoutent encore ceux de 1795, dont l'émission est due au général Jourdan, assiégeant Mayence en novembre de cette année-là.

En outre, la suite des études que l'auteur voue aux méreaux de péage du pont de Mayence, le conduit à la découverte d'un type ancien pourvu des initiales C-M (Castel-Mainz) et de deux types plus récents de 2 et 6 kreuzers complétant une série déjà publiée.

Ce travail confirme, en les précisant, les renseignements donnés par M. Paul Bordeaux dans une brochure précédente sur les assignats et les méreaux mayençais à l'époque de l'administration française.

E. L.

Fernand Mazerolle. *S.-E. Vernier, biographie et catalogue de son œuvre.* Châlons-sur-Saône et Paris [1901], br. in-8 de 52 p. (Extr. de la *Gazette numismatique française*, t. V.)

Monographie complète — jusqu'en 1901 — des œuvres de Séraphin-Émile Vernier, ce brillant artiste qui eut l'idée d'appliquer aux bijoux les procédés de frappe des médailles.

Des deux cent septante-quatre pièces décrites, quatre-vingt-douze sont frappées, les autres, fondues ou ciselées, sont presque toutes sans revers.

On ne peut qu'applaudir à la publication de semblables monographies du vivant des artistes qu'elles concernent, ceux-ci pouvant ou corriger ou modifier ce qui est susceptible de l'être. Si nos prédécesseurs avaient un peu plus travaillé de la sorte combien de points d'interrogation qui se posent actuellement ne le seraient pas. H. C.

Q. Perini. *Die Münzen, Medaillen und Orden der Republik San Marino.* Dresden, 1901, br. in-12 de 22 p. avec fig. dans le texte. (Extr. des *Blätter für Münzfreunde.*)

Traduction allemande par M. W. Herrmann de la monographie dont nous avons rendu compte dans le tome X de cette *Revue*, pp. 140-141.

Emil August Göldi, Prof. Dr. Phil. *Göldi, Göldli, Göldlin. Beitrag zur Kenntnis der Geschichte einer schweizerischen Familie.* Zürich, Polygraph. Institut, 1902, br. in-8 de 78 p. avec 1 tabl. généalogique et 16 pl.

Le contenu de cette élégante brochure est indiqué par l'auteur lui-même dans son avant-propos : « Jeter les bases de l'histoire d'une famille, et expliquer les différences de noms par lesquels on la désigne. » Les portraits, reproductions et illustrations qui accompagnent ce travail sont remarquables par l'exactitude et la beauté de leur exécution. E. L.

Q. Perini. *Die Münzen der Kolonie Eritrea.* Dresden, 1902. Notice in-12, de 7 p., avec 2 fig. (Extr. des *Blätter für Münzfreunde*, 1902.)

En vertu d'un décret royal rendu le 10 août 1890, les ateliers monétaires de Rome et de Milan livrèrent en 1890, 1891 et 1896 des écus de cinq-lires, des pièces de deux-lires, d'une-lire et de cinquante-centimes, destinés à avoir cours exclusivement dans la nouvelle colonie italienne de l'Erythrée. Les pièces en cuivre de dix et cinq-centimes ne furent pas frappées. Ces monnaies, au buste de Humbert Ier couronné, furent mal accueillies des populations, et les anciennes espèces (écus de Marie-Thérèse, écus lévantins) rétablies. E. L.

— *Ueber einen unedirten Halb-Ducaton des Sirus Austriacus von Corregio.* Berlin, 1903. Notice in-8 de 3 p., avec fig. (Extr. des *Berliner Münzblätter*, 1903.)

Le prince au nom duquel fut frappé le demi-ducaton publié par M. Q. Perini, a régné dans l'Italie du nord de 1605 à 1631. A côté de monnaies légales, ses ateliers fabriquèrent des imitations de monnaies étrangères, entre autres des pièces françaises et suisses, pour lesquelles il fut condamné à une amende de 230,000 florins d'or. Incapable de payer sa dette, il fut dépouillé de ses États et mourut misérablement à Mantoue en 1645.

Le demi-ducaton décrit par l'auteur se trouve actuellement dans la collection de S. M. Victor-Emmanuel III, roi d'Italie. E. L.

Alph. de Witte. *La médaille des statues de neige, Anvers 1772.* Anvers, 1903, br. in-8 de 10 p., avec fig. dans le texte.

Des statues de neige et une médaille en argent, celle-ci rappelant le souvenir des autres, ont marqué, à Anvers, l'hiver rigoureux de 1772. Dans la cour de l'hôtel de la Monnaie fut dressée une pyramide de neige que l'on orna d'un médaillon au buste de Charles de Lorraine, gouverneur général du pays. Des statues de même matière furent modelées en divers endroits de la ville par une vingtaine d'élèves de l'Académie et quelques artistes. Le comte Robiano fit graver par Cardon vingt-quatre planches représentant les principaux monuments élevés du 27 janvier au 1er février, et demanda au gouverneur l'autorisation de faire frapper par la Monnaie des médailles qui furent distribuées aux maîtres et aux élèves de l'Académie. Ces pièces, dont il reste encore quelques exemplaires dans les collections, portaient au droit le buste cuirassé de Charles de Lorraine et au revers l'empreinte de la médaille de l'Académie de peinture, avec la légende : *Ob statutas E nive confectas moecen Antwerp* D. D. — MDCCLXXII. E. L.

— *Les relations monétaires entre l'Italie et les provinces belges au moyen âge et à l'époque moderne.* Rome, 1904, br. in-8, 15 p. (Extr. des *Actes* du Congrès international des sciences historiques de Rome, 1903, vol. VI.)

Nous arrivons bien tard pour rendre compte de cette communication faite à la section de numismatique du congrès international de Rome, en 1903. Néanmoins nous rappellerons brièvement, après l'honorable secrétaire de la Société belge de numismatique, que les Lombards, qui faisaient le commerce de l'argent, furent les premiers représen-

tants des relations financières entre l'Italie et les pays du Nord, les provinces de la Belgique en particulier. C'est ainsi que la fabrication des monnaies fut, dans le Brabant, la Flandre et le Hainaut, presque exclusivement dirigée par ces prêteurs italiens jusqu'au commencement du XV$^{e}$ siècle. L'influence de l'Italie se manifeste, au XIV$^{e}$ siècle, dans l'aspect des monnaies sortant des ateliers belges, par exemple dans les premières pièces d'or indigènes, qui ne sont qu'une imitation du florin de Florence à la grande fleur de lys, ou au saint Jean-Baptiste, patron de cette cité.

Le nombre relativement restreint des monnaies italiennes que l'on a rencontrées dans les trésors découverts en Belgique s'explique peu, étant donné le cours longtemps toléré dans ce pays des pièces d'or frappées à Florence ou dans d'autres villes de l'Italie. L'auteur cite, dans sa brochure, les principales espèces autorisées à circuler dans les Pays-Bas dès 1546 jusqu'à 1725.

Remarquons encore que dans les anciennes provinces belgiques, les monnaies d'or, et aussi parfois les monnaies d'argent, étaient reçues non au compte, mais au poids, ce qui obligeait l'emploi du trébuchet, et des poids de cuivre connus sous le nom de déneraux.

Nous ne saurions mieux faire que de renvoyer le lecteur au très intéressant mémoire de M. de Witte. E. L.

Solone AMBROSOLI. *Noterelle numismatiche.* Como, 1904, br. in-8 de 11 p. avec fig. dans le texte. (Extr. du *Periodico della Società storica comense*, t. XV.)

Sous ce titre, le regretté Ambrosoli a réuni deux notices différentes. La première est intitulée : *Il ripostiglio di Codesino.* La découverte de ce dépôt monétaire de Codesino remonte à quelques années en arrière; il se composait de modestes petites pièces de la moitié du XV$^{e}$ siècle, parmi lesquelles plusieurs sortant de l'atelier de Montferrat et d'autres qui n'étaient que de très grossières imitations du numéraire milanais de l'époque.

C'est une de ces dernières qui fait l'objet spécial de cette étude.

Les légendes, du revers surtout, arrangées de façon à être confondues avec celles de la pièce milanaise prototype, en rendaient l'interprétation très difficile. S. Ambrosoli, après les avoir tournées et retournées, est parvenu à identifier cette monnaie. Elle sort de Valence sur le Pô, dont l'activité en tant qu'atelier monétaire était inconnue jusqu'à la trouvaille de Codesino.

La seconde des notices que contient la brochure se rapporte à la

*Zecca di Cantù e un codice della Trivulziana.* L'existence de cet atelier, niée par quelques auteurs, se trouve prouvée d'une manière indiscutable par un long extrait d'un manuscrit remontant aux premières années du XV[e] siècle et appartenant à la Bibliothèque trivulzienne de Milan.

Il est question, dans ce document, de *bizzoli* (petites monnaies portant au droit la guivre des Visconti), de Cantù. Eu égard à certaines circonstances historiques brièvement exposées, l'auteur se demande, après Joseph Gavazzi, si le *bizzolo* décrit par MM. Gnecchi dans *le Monete di Milano* (supplément, pl. LVII, n° 4), ne serait précisément pas un produit de l'atelier de Cantù. H. C.

Quintilio Perini. *Famiglie nobili trentine. V. La famiglia Del Bene di Verona e Rovereto.* Rovereto, 1904, br. in-8 de 23 p. avec 1 pl. et 2 tableaux généalogiques. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, t. X, fasc. III-IV.)

Encore une de ces familles nobles du Trentin dont l'auteur a entrepris de retracer brièvement l'histoire. Les pages que nous annonçons présentement se rapportent aux Del Bene de Vérone et de Rovereto.

Victime de la lutte entre les Guelfes et les Gibelins, cette famille dut quitter Florence, lieu de son origine, dès le premier quart du XII[e] siècle. Une des branches alla se fixer en France et une autre à Vérone, où ses membres, grâce à leurs talents, comptèrent vite parmi les premiers citoyens de la cité. Un rameau de cette branche véronaise s'établit à Bologne et un deuxième à Rovereto (1400); un troisième, pour lequel les renseignements font totalement défaut, se fixa dans la modeste bourgade de Dro di Arco.

Domicilié à Rovereto, l'auteur a, de ce fait, été plus à même de s'étendre davantage sur l'histoire du deuxième de ces rameaux, d'autant plus que celui-ci compte encore des descendants.

Deux arbres généalogiques accompagnent sa notice, le premier, qui concerne la branche de Vérone, copié à la Bibliothèque communale de cette ville, présente une lacune en ce sens que les noms dont il se compose ne sont accompagnés d'aucune date. Le second, qui se rapporte à la branche de Rovereto est sous ce rapport infiniment plus complet.

Les armes des divers rameaux de la famille Del Bene sont minutieusement décrites; en outre, deux d'entre elles sont représentées en tête des tableaux généalogiques. C.

— VI. *La famiglia Frizzi di Rovereto.* Rovereto, 1905, br. in-8 de 16 p. avec un blason et 1 tableau généalogique. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, t. XI, fasc. I.)

Poursuivant ses études sur la noblesse du Trentin, l'auteur consacre ces quelques pages à la famille Frizzi. Les documents qu'il a eus à sa disposition et dont il s'est servi ne sont pas très nombreux; ils lui ont cependant suffi pour son intéressant travail.

La puissante famille des Frizzi est originaire de la Hongrie, elle s'établit à Rovereto, probablement la dernière année du xv^e^ siècle avec un Nicolas qui venait de Bude, elle s'éteignit en 1778 en la personne de Christophore-Antoine.

Comme tous les travaux du même genre sortant de la plume de M. Q. Perini, celui-ci se termine par une liste des principaux documents consultés ainsi que par un tableau de la descendance de la famille dont il vient d'être question.

Les armes Frizzi furent concédées par diplôme de Charles-Quint, daté du 23 juillet 1560; elles se blasonnent comme suit : de gueules à la licorne d'argent, debout, tenant entre ses jambes antérieures une flèche d'azur posée en pal. Heaume de tournoi avec bourrelet formé de bandelettes tordues de gueules et d'argent posé sur une couronne d'or. Cimier : la licorne issante et tournée à dextre avec la flèche comme sur l'écu. Lambrequins de gueules, d'argent et d'azur. C.

— VII. *La famiglia Costioli di Rovereto.* Rovereto, 1905, br. in-8 de 5 p. avec un blason et 1 tableau généalogique. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, t. XI, fasc. II.)

Quelques mots seulement sur cette famille de marchands, originaire de Venise, assez peu connue et éteinte depuis deux siècles environ.

L'empereur Rodolphe I^er^ l'anoblit par diplôme daté de Prague le 8 novembre 1601 et lui concéda les jolies armes qui se voient soit sur la planche, soit sur le tableau généalogique annexé à la notice. C.

Arnold Robert. *La seigneurie de Franquemont*, 2^me^ partie. Londres, 1905, br. in-8 de 31 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Monthly numismatic Circular*, 1905.)

Nous avons parlé en son temps de la première partie de ce travail (voir *Revue* t. XII, p. 505) alors que l'auteur ignorait un certain nombre de documents importants pour l'histoire de Franquemont, parvenus depuis lors à sa connaissance.

Il a sans doute estimé, et ceci avec infiniment de raison, qu'il était nécessaire de les faire connaître en même temps que d'autres, publiés cependant, mais que l'on ne trouve que dans des ouvrages rares ou peu répandus, d'où cette seconde partie que nous annonçons bien tardivement.

Les documents conservés dans les archives du royaume de Würtemberg à Stuttgart, qui concernent directement Franquemont, ont été traduits et transcrits *in extenso*, mais l'auteur a peut-être dépassé le cadre qu'il s'était lui-même assigné lorsque, sous prétexte que la seigneurie dont il est question, était un fief de l'évêché de Bâle, il fait une importante incursion dans l'histoire et la numismatique de ce dernier État.

Sans doute les renseignements donnés sont de la plus rigoureuse exactitude, mais le contenu de l'ouvrage ne correspond plus à son titre. C'est la seule critique que nous puissions lui adresser. Du fait de sa richesse documentaire cette notice renferme, en un nombre restreint de pages, une foule de renseignements que, sans elle, il serait malaisé de trouver. H. C.

*Festgabe zur LX. Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, dargeboten vom historischen Verein des Kantons Bern.* Gustav Grunau, 1905, grand in-8 de 382 p. avec 5 pl. et dessins dans le texte.

Ce volume, orné de planches, de dessins et de reproductions d'anciens documents, imprimé sur fort beau papier, traite de matières diverses, se rapportant essentiellement à l'histoire de notre pays. C'est à peine si l'on peut regarder comme faisant exception l'étude originale que Ferdinand Vetter consacre au *Staubbach*, étude dans laquelle le critique démontre entre autres choses que les *Alpes* décrites dans le poème de Haller ne sont pas celles de l'Oberland, mais bien celles de la Suisse française, et que sous le nom de Staubbach l'illustre Bernois a réellement donné la description de la cascade de Pissevache, en Valais.

Nous regrettons que le peu d'espace dont nous disposons ici ne nous permette pas de parler, avec quelque détail, des travaux solides que renferme le volume que nous annonçons à notre tour, et dont la valeur n'échappera pas à l'esprit de ceux qui s'occupent de notre histoire nationale. Ainsi le *Traité de 1577* avec la Savoie, dissertation du plus haut intérêt, dans laquelle M. Richard Feller expose avec beaucoup de netteté la suite des négociations entre la cour de Turin et la Suisse catholique ; telle encore la biographie de *Siméon Bondeli*, ce

Bernois d'origine italienne, qui fut chargé par le grand-électeur de Brandebourg de diverses missions en Suisse, auprès des cantons réformés. Ces dernières pages de recherches consciencieuses dues à la plume d'un jeune professeur de Bâle, M. Alexandre Pfister, sont suivies d'une copieuse correspondance inédite, contribution importante à l'histoire de l'œuvre de Pestalozzi; puis d'une biographie du chanoine Keller de Berne, et d'une monographie de la tour Christoffel de la même ville. Ces trois derniers travaux sont le fruit des patientes recherches de MM. Gustave Tobler, Henri Türler et Ed. von Roth.

Sans nous arrêter davantage à ces diverses études, nous voudrions marquer d'un signe particulier l'article intitulé : *les Seigneurs de Strætlingen*, qui fournit à son auteur, W. F. de Mülinen, l'occasion de dresser la généalogie de cette famille féodale à partir de 1175 jusqu'à son dernier rejeton, Anna, fille de Henri V et femme d'Ulrich d'Erlach, ensevelie dans l'église de Bremgarten en 1401.

Luttes contre le pouvoir ecclésiastique d'abord, contre la puissance de Pierre de Savoie ensuite, enfin contre la prépondérance de Berne, tel a été le sort de cette maison, que l'on a identifiée avec la dynastie des rois de la Bourgogne transjurane, et dont les armes étaient un trait d'or en champ de gueules. Ern. Lugrin.

Paul Bordeaux. *Jeton franco-allemand de la première République et méreaux mayençais contremarqués de 1792 à 1814.* Bruxelles, 1905, br. in-8 de 20 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1905.)

Le premier paragraphe de cette dissertation se rapporte à un méreau aux emblèmes républicains avec la devise : LIBERTÉ ÉGALITÉ. et au revers, une légende énigmatique non encore expliquée à notre avis. Cette pièce est généralement attribuée à Mayence.

Dans le second paragraphe, il s'agit de méreaux contremarqués, qui servaient soit à constater un paiement reçu par les employés de la ville, soit l'autorisation de faire entrer une certaine quantité de marchandises par l'une ou l'autre des quatre portes de Mayence.

Ces méreaux de cuivre, qui sont ovales ou revêtent la forme d'un écu de blason, portent tous la lettre M (Mayence), et sont contremarqués, les uns du coq gaulois, les autres d'une tête de femme ceinte d'une couronne murale. Cette dernière contremarque est postérieure à la date du 20 juin 1811, à partir de laquelle Mayence fut gratifiée du privilège de compter au nombre des bonnes villes de l'empire français. E. L.

Q. Perini. *Famiglie nobili trentine. VIII. La famiglia Saibante di Verona e Rovereto.* Rovereto, 1906, br. in-8 de 38 p. avec 1 pl. et 2 tableaux généalogiques.

L'illustre famille qui fait l'objet de cette notice a donné à son pays nombre d'hommes distingués : jurisconsultes, ambassadeurs, conseillers d'État et soldats, dont l'histoire se confond plus ou moins avec celle de la nation. Elle compte deux branches, celle de Vérone, qui possède encore aujourd'hui des descendants, et celle de Rovereto, dont l'origine remonte à Nicolas, fils de Thomas, lequel s'établit en ce lieu en 1430, mais qui est éteinte depuis environ un siècle.

Cette famille est restée en si grand honneur dans cet endroit qu'on a donné, il n'y a pas longtemps, le nom d'un de ses derniers représentants à un lycée de jeunes filles.

Comme les travaux similaires dus à la plume de notre collègue, celui-ci est accompagné de deux tableaux généalogiques ornés des armes familiales. Ces dernières ont été concédées par Charles-Quint, en date de Bruxelles, le 25 juin 1521. Elles furent modifiées pour la branche véronaise par Auguste III, roi de Pologne, en date de Varsovie, le 20 avril 1758, lorsqu'il conféra le titre de marquis à Jules, Charles et Laurent et à leurs descendants. C.

— *Contributo alla medaglistica tridentina.* Milano, 1906, br. in-8 de 4 p. (Extr. du *Bollettino di numismatica e di arte della medaglia*, 1906.)

Les médailles décrites ici sont au nombre de cinq. Trois se rapportent aux tristes événements causés par l'inauguration de la faculté italienne de droit de l'Université d'Innsbruck le 3 novembre 1904, et les autres commémorent le quinzième centenaire de la mort de saint Vigile, évêque et patron de Trente.

Toutes ces médailles sont italiennes de facture et proviennent pour la plupart des célèbres établissements Johnson à Milan. C.

— *Pietro Cav. Sgulmero. Necrologia.* Rovereto, 1906, br. in-8 de 6 p. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, 1906, série III, vol. XII, fasc. III-IV.)

Nécrologie de l'ancien directeur du Musée civique communal de Vérone, suivie de la liste de ses publications. Parmi celles-ci deux touchent à la numismatique et nous intéressent plus particulièrement, ce sont un travail sur les monnaies autrichiennes, napoléoniennes et ionico-anglaises et un article sur une variété du quattrino de Benoit XVI pour Ravenne. C.

— *Cesare Festi, dei conti di Campobruno e Montepiano. Necrologia.* Rovereto, 1906, br. in-8 de 7 p. avec 1 portr. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, vol. XII, fasc. III-IV.)

Article nécrologique sur l'ancien président honoraire de la cour d'appel de Vérone, descendant d'une ancienne et illustre famille du Trentin et dont un rameau a fait souche en Savoie et à Genève.

La liste des travaux publiés par le défunt n'en contient aucun se rapportant à la numismatique, en revanche l'héraldique et la généalogie ont occupé les loisirs que lui laissait sa carrière de magistrat.

C.

*Hamburgische Zirkel-Correspondenz. Die deutschen Freimaurer-Medaillen von 1742-1905, Medaillenwerk. Band VIII.* Herausgegeben von Carl Wiebe. Hamburg, 1906, in-4 de 60 p. avec 36 pl.

Entre les années 1898 et 1903, M. Ch. Wiebe a publié sept volumes consacrés à la numismatique maçonnique. Aujourd'hui déjà ils sont difficiles à se procurer. C'est pour parer dans une certaine mesure à cet inconvénient, que ce huitième a été écrit. Il réédite, en effet, tout ce qui, dans les volumes précédents, se rapporte aux loges allemandes.

C'est toutefois un ouvrage nouveau, car il est augmenté de la description des quarante-trois médailles et insignes maçonniques gravés depuis 1903 à la fin de 1905.

En examinant les planches reproduisant ces monuments métalliques, deux choses vous frappent; la première est le manque de goût qui a présidé à l'élaboration de la plupart d'entre eux; la seconde, de voir là des pièces dont le caractère maçonnique ne s'affirme en aucune façon. Exemple : la médaille à l'effigie de Göthe, représentée sous le nº 77, et dont, entre parenthèses, nous n'avons pas su trouver la description. Nous supposons bien que si elle figure là, elle le doit à ce que Göthe était sans doute franc-maçon, mais alors pourquoi celle-ci et aucune des autres rappellant les traits du génial poète?

Cette dernière réserve faite, nous comprenons de semblables monographies dont l'utilité est incontestable. I. R.

Ernst Rudolf. *Die Silber- u. Kupfermünzen deutscher Staaten, aus der Zeit 1806-1873.* Dresden, 1906, in-8 de 314 p.

Répertoire de toutes les monnaies d'argent et de cuivre frappées en Allemagne et en Autriche dès la dissolution du saint-empire romain jusqu'à la fondation du nouvel empire d'Allemagne. Cette indication sommaire et méthodique est appelée à rendre de très grands services aux collectionneurs de l'avenir. E. L.

Francesco Gnecchi. *Il R. Gabinetto numismatico di Brera.* Milano, 1908, br. in-8 de 16 p. avec 1 pl. (Extr. de la *Rivista italiana di numismatica,* 1908.)

Le 6 mai dernier, le Cabinet royal de numismatique de Brera, à Milan, fêtait le centenaire de sa fondation.

Pour commémorer dignement ce respectable anniversaire, on a inauguré dans un des locaux de cet établissement un buste de Solon Ambrosoli, conservateur de cette collection, décédé le 24 septembre 1906.

En outre, la Société italienne de numismatique, faisant appel à de nombreux savants nationaux et étrangers, a publié un volumineux fascicule de sa *Rivista*, contenant une quantité de mémoires inédits. Ce fascicule débute par une biographie avec le portrait du héros de la fête, puis vient la présente notice, illustrée d'une vue de la salle meublée des vitrines de la collection monétaire.

En parcourant ces intéressantes pages, nous apprenons que la fondation du Cabinet royal des médailles et monnaies de Milan qui dépend du ministre de l'instruction publique, date en effet du 7 mai 1808. Il eut pour premier conservateur Gaëtan Cattaneo. Celui-ci saisit toutes les occasions pour enrichir la collection naissante confiée à ses soins; il profita notamment de la suppression des ateliers monétaires de Mantoue et de Modène pour la doter de quinze cents pièces, poinçons, matrices et coins en provenant; il acheta aussi la collection de monnaies romaines du duc Coriliano-Saluzzo, comptant cinq mille pièces, dont deux cent cinquante-quatre *aurei*. Toutes ces acquisitions se firent l'année même de la fondation du cabinet.

Les années qui suivirent amenèrent les unes après les autres d'importantes augmentations; on se rendit successivement possesseur des collections Millingen, d'une bibliothèque de huit mille volumes, d'une collection d'*aurei* romains achetée à Turin, etc., etc.

En 1842, le Dr Ch. Zardetti succéda à Cattaneo et, en 1849, le chevalier Bernardin Biondelli remplace Cattaneo.

Biondelli fut à la tête de la collection pendant trente-cinq ans, soit jusqu'en 1886. Pendant son long directoriat, le gouvernement ne lui facilita pas la tâche et ne manifesta pas un bien grand intérêt pour la numismatique, si nous en croyons les mesures regrettables qui furent prises vis-à-vis de la collection de Brera.

Après la mort de Biondelli il fut même un moment question de la fermer complètement. Un cri d'indignation de la partie éclairée de la population et une protestation aux autorités compétentes, prise sur l'initiative de MM. H. et F. Gnecchi et signée d'une quarantaine de

citoyens milanais notables firent abandonner cette idée saugrenue. Ce fut alors que Solon Ambrosoli devint conservateur.

A celui-ci vient de succéder, à son tour, le Dr Séraphin Ricci. Sous sa direction éclairée, la magnifique collection de Brera ne peut que se développer.

Les numismates milanais directement intéressés à avoir sous la main un instrument de travail aussi complet que possible, cherchent à ce que les deux collections publiques milanaises n'en forment plus qu'une, que le cabinet de Brera soit réuni au Musée municipal sous une direction unique.

Obtiendront-ils la réalisation de leurs vœux? Nous l'espérons pour eux.

H. C.

---

## Bibliographie méthodique.

*Amer. journ. of num.* = American Journal of numismatic.
*Arch. hér. suisses* = Archives héraldiques suisses.
*Arch. port.* = O archeologo portuguès.
*Berl. Münzbl.* = Berliner Münzblätter.
*Bl. f. Münzfr.* = Blätter für Münzfreunde.
*Boll. di num.* = Bollettino di numismatica.
*Canad. ant. a num. Journ.* = Canadian antiquarian and numismatic Journal.
*Frankf. Münzz.* = Frankfurter Münzzeitung.
*Gaz. num. franç.* = Gazette numismatique française.
*M. D. G.* = Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève.
*Mitth. der œst. Ges. f. Münz. u. Medaillenk.* = Mittheilungen der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde.
*Monatsbl. der num. Ges. in W.* = Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien.
*Month. num Circ.* = Monthly numismatic Circular.
*Num. Chron.* = Numismatic Chronicle.
*Num. Közlöny* = Numizmatikai Közlöny.
*Rass. num.* = Rassegna numismatica.
*Rev. belge* = Revue belge de numismatique.
*Rev. franç.* = Revue numismatique.
*Riv. ital.* = Rivista italiana di numismatica.
*Tijd. van het Ned. Gen.* = Tijdschrift van het koninklijk Nederlandsch Genootschap voor munt en penningkunde.
*Wiadomości* = Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne.
*Zeitschr. für Num.* = Zeitschrift für Numismatik.

### Numismatique suisse.

Demole, Eug. Numismatique de l'Évêché de Genève aux xi^e et xii^e siècles, avec fig. (*M. D. G.*, t. XXXI, p. 3). — A. R[obert]. Les montres de tir au point de vue historique, décoratif, etc. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10996).

### Numismatique grecque.

Baldwin, Agnes. The central cavity on Ptolemaic bronze coins (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11142). — Cavaignac, E. Les monnaies d'Eleusis (*Rev. franç.*, 1908, p. 311, avec pl. X-XI). — Dattari, G. Le lettere A. B. Γ. Δ. S. sulle monete di bronzo della flotta di Marco Antonio (*Riv. ital.*, 1908, p. 537). — Dieudonné, A. Récentes acquisitions du Cabinet des médailles. I. Monnaies de Thrace (*Rev. franç.*, 1908, p. 334, avec pl. XII et fig. dans le texte). — Dressel, Enrico. Errata-corrige, avec fig. (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVII, p. 137. — A propos de l'article de G. Dattari, intitulé : I venti medaglioni di Aboukir dans la *Rass. num.*, 1908, p. 73). — Dressel, Enrico. I medaglioni di Aboukir. La riposta del prof. Dressel a Giovanni Dattari (*Rass. num.*, 1909, p. 2). — Dussaud, René. L'ère d'Alexandre le Grand en Phénicie (336 avant J.-C.), avec fig. (*Rev. franç.*, 1908, p. 445). — Foville, J. de. Choix de monnaies et médailles du Cabinet de France. Monnaies de Sicile (suite) (*Ibid.*, p. 547, avec pl. XVI et XVII). — Hands, A. W. Rev. Common greek coins (suite), avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10905, 11049 ; 1909, col. 11113, 11177). — Head, Barclay v. Ephesian tesserae, avec fig. (*Num. Chron.*, 1908, p. 281). — Jameson, R. Une trouvaille de statères de Melos (*Rev. franç.*, 1908, p. 301, avec pl. IX). — Mavrogordato, J. Was there a Pre-Macedonian mint in Egypt ?, avec fig. (*Num. Chron.*, 1908, p. 197). — Pennisi, baron. A unique gold coin of Messana. « La Messenion d'oro », avec fig., traduit de l'italien par Agnès Baldwin (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 129). — Seltman, E. J. A tetradrachm with the name of Hippias, avec fig. (*Num. Chron.*, 1908, p. 278). — Sundwall, J. Ueber eine neue attische Serie Διονύσιος-Δημόστρατος, avec fig. (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 273).

### Numismatique romaine.

Bordeaux, Paul. Étude critique sur la numismatique constantinienne de M. Maurice. La question des monetarii mérovingiens (*Tidj. van het*

*Ned. Gen.*, 1909, p. 25). — Dieudonné, A. Trouvaille de monnaies de Juba II à El Ksar (Maroc) (*Rev. franç.*, 1908, p. 350, avec pl. XIII).— Gnecchi, Fr. The coins-types of imperial Rome (suite), avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10969, 11054; 1909, col. 11185). — Gnecchi, Francesco. Roma e la Germania (*Riv. ital.*, 1908, p. 347, avec pl. VIII-X). — Gnecchi, Fr. Divagazioni intorno all' organizzazione e al funzionamento della zecca imperiale di Roma (*Ibid.*, p. 519). — Gohl, Edmond. Contributions au « Corpus numorum romanorum » (Matériaux du Musée national hongrois à Budapest) (*Ibid.*, p. 387). — Gohl, Ödön. Római pénzek a M. N. Múzeum gyüjteményeböl (*Num. Közlöny*, 1908, p. 165. — Monnaies impériales romaines du Musée national hongrois non contenues dans la 2e édition de Cohen, 6e suite. De Gallien à Claude II). — Hæberlin, Dott. Le basi metrologiche del sistema monetario più antico nell' Italia media (Lettera aperta al prof. S. Ricci) (*Boll. di num.*, 1908, pp. 141, 157). — Hæberlin, E. J. Die metrologischen Grundlagen der ältesten mittelitalischen Münzsysteme (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVII, p. 1). — Hæberlin. Die jüngste etruskische und die älteste römische Golprägung (*Ibid.*, t. XXVI, p. 229, avec pl. I). — Hill, C. F. Two hoards of roman coins (*Num. Chron.*, 1908, p. 208). — Lehmann-Haupt, C. F. Zur metrologischen Systematik (Bemerkungen zu E. J. Hæberlins Abhandlung « Die metrologischen Grundlagen der ältesten mittelitalischen Münzsystem ») (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVII, p. 117). — Maurice, Jules. Serdica. Classification chronologique des émissions monétaires de l'atelier de Serdica pendant la période constantinienne de 305 à 311 (*Rev. belge*, 1909, p. 5, avec pl. I). — Milne, J. G. The leaden token-coinage of Egypt under the romans (*Num. Chron.*, 1908, p. 287, avec pl. XXII). — Pansa, Giovanni. Di un sestante inedito e singolare con leggenda bilingue battuto nella metropoli etrusca di Tarquinia, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 377). — Ricci, Serafino. Note italiane all' articolo Hæberlin (*Boll. di num.*, 1908, pp. 145, 162). — Vauvillé, O. Coins monétaires romains trouvés à Soissons, avec fig. (*Rev. franç.*, 1908, p. 560). — Zimmerman, Jeremiah. Religious character of ancient coins, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10912).

**Numismatique byzantine.**

Supka, Géza. A ΠΑΝΑΓΙΑ (Panagia a bizanci érmeken. Adatok a bizanci Mária-tipus ikonografiai fejlödéséhez), avec fig. (*Num. Közlöny*, 1908, p. 137. — Notice sur la Panagia des monnaies byzantines.

Suivant les études concluantes de MM. Strzugowski et Zimmermann le changement des types est expliqué historiquement; il est lié avec les événements politiques et avec l'histoire de l'art).

### Numismatique orientale.

Rabino, H. L. Coins of the shahs of Persia (*Num. Chron.*, 1908, p. 357). — Schröder, Edw. Notiz über Kupferabgüsse indo-persischer Goldmünzen (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 223, avec fig. 3-5 de la pl. 59). — Sylvestre, M. J. Notes on the money of China and its dependencies (suite) (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 121).

### Numismatique des barbares.

Gohl, Ödön. A rétei barbar ezüstpénz-lelet, avec fig. (*Num. Közlöny*, 1909, p. 1. — Trouvaille de monnaies d'argent barbares à Rète. Quarante-quatre monnaies de Biatec, Nonnos, Sonnon, Titto, Devil, dont une inédite et deux tétradrachmes de Thasos). — Leblond, V. Monnaies gauloises recueillies dans l'arrondissement de Beauvais, avec fig. (*Rev. franç.*, 1908, p. 455).

### Numismatique du moyen âge [1].

ANGLETERRE, BELGIQUE, FRANCE

Anonyme. Note sur le mode de payement des tailles royales à Lyon et la circulation des monnaies étrangères dans cette ville sous Charles VII et Louis XI (*Gaz. num. franç.*, 1908, p. 193). — Caillet, L. Lettre de Charles VII aux Lyonnais, 18 juin 1453 (*Rev. franç.*, 1908, p. 401). — Dieudonné, A. Récentes acquisitions du Cabinet des médailles. I. Monnaies mérovingiennes (*Ibid.*, p. 490, avec pl. XIV).— Dieudonné, A. III. Gros tournois (*Ibid.*, p. 522). — Dieudonné, A. IV. Monnaies d'or de Philippe VI (*Ibid.*, p. 533, avec pl. XV). — Howorth, Henry H. The coins of Ecgbeortht and his son Athelstan (*Num. Chron.*, 1908, p. 222, avec pl. XVI-XVIII et fig. dans le texte). — Martinori, E. A proposito di un obolo inedito di Giovanni XXII (*Boll. di num.*, 1908, p. 128). — Poncelet, Édouard. La monnaie de Herstal au nom de Henri. Lettre à M. Alphonse de Witte, avec fig. (*Rev. belge*, 1909, p. 74).

[1] De la chute de l'Empire romain (475 ap. J.-C.) à la prise de Constantinople, par Mahomet II (1453).

ALLEMAGNE, HONGRIE, POLOGNE

B[UCHENAU], H. Aus Rheinland und Westfalen (Lippe, Schönforst, Werden, Osnabrück, Brabant, K. Konrad IV.), avec fig. (*Bl. f. Münzfr.* 1908, col. 4017, 4027). — B[UCHENAU], H. Erzbistum Bremen. Hohle Pfennige um 1190 und später (*Ibid.*, col. 4029, avec fig. 8-12 de la pl. 177). — B[UCHENAU], H. Plattierte fränkische Pfennige des 14. Jahrhunderts (*Ibid.*, col. 4037). — B[UCHENAU], H. Mainz, Leiningen oder Ligny (*Ibid.*, 1908, col. 4051). — B[UCHENAU], H. Zur Hohlmünzenkunde des Saalgebietes, avec fig. (*Ibid.*, 1909, col. 4085). — HALKE, H. Zwei neue Bracteatenstempel (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 179). — J[OSEPH], P. Ein verkannter Mainzer Goldgulden des Erzbischofs Grafen Johann von Ligny (1371-1373) (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 353, avec fig. 8 de la pl. 63). — KOVÀTS, Ferenz. Tanulmányok a magyar közepkori pénzverés köreböl (*Num. Közlöny*, 1909, p. 8. — Études de numismatique médiévale hongroise. L'auteur décrit mille six cent nonante-deux variantes des anciens ducats hongrois. Il classifie les ducats à la Madone (de Mathias I à Louis II) et en indique les ateliers de frappe). — MENADIER. Das Münzrecht der deutschen Stammesherzoge, Vortrag gehalten vor der VIII. Section des internationalen historischer Kongress in Berlin (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVII, p. 158). — NESSEL, X. Die Münzen der Bischöfe zu Strasburg. Hohenstaufen-Zeit, avec fig. (*Frankf. Münzz.*, 1908, pp. 236, 249, 265, 281, 305, 321). — NÖBBE, Erwin. Ein noch unbeschriebener Pfennig König Amunds von Schweden, 1024-1050, avec fig. (*Bl. für Münzfr.*, 1909, col. 4075). — ZAKRZEWSKI, D[r] Z. O brakteatach z napisami hebrajskimi (*Wiadomości*, 1909, pp. 3, 19).

ITALIE

ALLOCATELLI, V. La contraffazione di un denaro di papa Agapito II°, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, p. 150). — BOSCO, Emilio. Una curiosa monetina di Mantova, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 440). — CUNIETTI-CUNIETTI, Alberto. Un quattrino inedito della zecca aretina sotto il reggimento dei Fiorentini dal 1337 al 1342, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 435). — CUNIETTI-CUNIETTI, Alberto. Una moneta inedita di Cortemiglia (*Rass. num.*, 1909, p. 10). — MARINI, Dott. Riccardo Adalgisio. Le antiche zecche di Susa e d'Avigliana, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 581).

## Numismatique des temps modernes[1].

ANGLETERRE, FRANCE, BELGIQUE, HOLLANDE

**A. Monnaies.** — Evans, Lady. A silver plaque of Charles I as prince (*Num. Chron.*, 1908, p. 266, avec pl. XIX-XXI). — Hermans, Charles. Un demi-florin d'or inédit de Marie de Bourgogne frappé à Anvers (1477-1482), avec fig. (*Rev. belge*, 1909, p. 18). — Jonghe. vic. Baudoin de. Ducaton frappé à Tournai en 1618 par les archiducs Albert et Isabelle, avec fig. (*Ibid.*, p. 20).

**B. Médailles et jetons.** — Beaumont, comte Ch. de. Les jetons tourangeaux, supplément, avec fig. (*Gaz. num. franç.*, 1907, p. 141). — Charvet, E.-L.-G. Médailles et jetons de la ville de Lyon (suite) (*Ibid.*, 1908, p. 11, avec pl. I-IV et fig. dans le texte). — Farquhar, Helen. Nicolas Hilliard « embosser of medals of gold » (*Num. Chron.*, 1908, p. 324, avec pl. XXIII-XXVI). — Fournié, Dr H. Les jetons des doyens de l'ancienne faculté de médecine de Paris (suite et fin) (*Gaz. num. franç.*, 1907, p. 1, avec pl. I-V et portr.). — Mazerolle, F. Inventaire des poinçons et des coins de la Monnaie des médailles (1697-1698) (suite et fin) (*Ibid.*, p. 29). — Mazerolle, F. La médaille d'Antoine Leclerc de la Forêt, d'Auxerre (1618), avec fig. (*Boll. di num.*, 1909, p. 13). — Munter, Victor de. La médaille de Pierre Pepers à l'Académie de Bruges, avec fig. (*Rev. belge*, 1909, p. 24). — Nocq, Henry. Médailles offertes en présents par Louis XIV et Louis XV de 1662 à 1721 (*Gaz. num. franç.*, 1907, p. 131). — Waters, Arthur W. Notes on the 18th century token issuers (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10993). — Z. W. Twee onbeschreven penningen (*Tidj. van het Ned. Gen.*, 1908, p. 348).

**C. Documents.** — Bordeaux, P. La distribution aux Français de 300 millions de pièces en métal de cloche pendant les années 1792 et 1793 (*Rev. franç.*, 1908, p. 369). — Man, Mlle Marie de. Schutterspenningen van Vere (*Tidj. van het Ned. Gen.*, 1909, p. 5, avec pl. I). — Sassen, Aug. Bijdrage tot de muntgeschiedenis van Holland (*Ibid.*, 1908, p. 344).

ALLEMAGNE, HONGRIE, POLOGNE

**A. Monnaies.** — Anonyme. Dukat der kaiserlichen Administration in München (*Bl. f. Münzfr.*, col. 4065. — Ducat de Charles VI,

[1] Du moyen âge à la fin du XVIIIe siècle.

roi des Romains, daté de 1712). — BEYERA, Karola. O numizmatach polskich podrobionych lub zmyślonych w nowszych czasach (*Wiadomości*, 1909, pp. 21, 45). — FISCHER, Dr. Josef. Die württembergischen Münzen aus dem Funde von Wettringen (*Bl. für Münzfr.*, 1908, col. 4032). — FISCHER, Dr. Joseph. Nachstempel auf Prager Groschen (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 204, avec fig. 8-11, 14-15 de la pl. 59). — GEBERT, C. F. Der letzte Frankfurter Turnos (*Ibid.*, p. 328). — GUMOWSKI, D[r] Maryan. Pieczęcie królów polskich (*Wiadomości*, 1909, pp. 12, 32, 49, avec 3 pl.). — LÉVY, J. Zwei oldenburgische Nachahmungen (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 331, avec fig. 6-7 de la pl. 63). — PFLÜMER, George. Unbekannter Taler von Hameln, avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 209). — RZEHAK, Emil. Zur Erklärung der Münzzeichen J und S und der bildlichen Darstellungen auf der Jägerndorfer Groschen des Königs Mathias Corvinus von Ungarn (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1909, p. 8). — WEINMEISTER. Münzgeschichte der Grafschaft Holstein-Schauenburg (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 348, avec pl. III-VIII).

**B. Médailles.** — DOMANIG. Zur Flötnerfrage (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 295). — EBNER, Dr. Julius. Ueber Medaillen des Matthes Gebel und Meisters · L · (*Ibid.*, pp. 270, 291, 328, avec pl. 61 et 62). — J[OSEPH], P. Eine wild- und rheingräfliche Medaille (*Ibid.*, p. 193, avec fig. 10 de la pl. 56). — PACHINGER, A. M. Unedierte Wallfahrts-Medaillen aus der Schule des Salzburger Stempelschneiders P. Seel (*Bl. für Münzfr.*, 1909, col. 4076, avec pl. 179).

**C. Documents.** — BEHRENS, Ludwig. Die Münzstätte Franzburg (*Berl. Münzbl.*, 1909, pp. 214, 231). — J[OSEPH], P. Wie 1608 in Leipzig 30,000 Gulden bezahlt wurden (*Franf. Münzz.*, 1908, p. 241). — SCHRÖDER, Edw. Zu den Münzen des Grafen Simon Heinrich von Lippe. Grote contra Weingärtner (*Ibid.*, p. 194). — STANGE, Dr. E. Eine bischöflich Mindensche Münzordnung von 1510 (*Bl. für Münzfr.*, 1908, col. 4013).

ITALIE, PORTUGAL

**A. Monnaies.** — BALLETTI, Andrea. I bagattini di Ercole I nella zecca di Reggio dell' Emilia, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, pp. 167, 173). — CUNIETTI-CUNIETTI, A. Alcune varianti di monete di zecche italiane (suite) (*Ibid.*, p. 130). — MARINI, Dott. Riccardo-Adalgisio. Nota di numismatica sabauda. Un testone di Carlo II, duca di Savoia,

avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 431). — PERINI, Q. Le monete gettate al popolo nella solenne incoronazione di Vincenzo II°, duca di Mantova (1627) (suite), avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, pp. 135, 146). — RUGGERO, Giuseppe. Annotazioni numismatiche italiane. Monete della collezione privata di S. M. il Re inedite, poco note o corrette, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p, 561).

**B. Médailles.** — BROCCOLI, Pietro. Medaglia del cardinale di Granvelle, avec fig. (*Riv. ital.*, 1908, p. 611). — LAMAS, Arthur. Uma medalha de Fr. D. Antonio Manoel de Vilhena, Grão-Mestre português da ordem de S. João de Jerusalem, inedita no livro de Furse (*Arch. port.*, 1908, p. 1, avec 1 pl.). — LISINI, A. Medaglia d'Antonio Spannochi, avec fig. (*Boll. di num.*, 1908, pp. 165, 183).

PAYS D'OUTRE-MER

HAGUE, James D. The Drake medal (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 134). – Z[AY], E. Numismatique coloniale, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10933).

### Numismatique des XIX^e et XX^e siècles.

**A. Monnaies.** — Anonyme. Nieznane monety i medale, avec fig. (*Wiadomści*, 1909, p. 34). — ADAMS, Edgar H. Cincinnati mining and trading company and other private gold pieces (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 147). — BENNERT, J. E. Münzen und Medaillen der Republik Uruguay (suite) (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 4003, avec pl. 176). — GARSIDE, Henry. The british imperial coinage (suite) (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10991, 11075; 1909, col. 11207). — GOHL, Ödön. Egy löcsei 10-kros szükségbankó, avec fig. (*Num. Közlöny*, 1909, p. 19. — Assignat de 10 kr. C. M. émis à Löcse en 1849. Unique exemplaire connu). — HELMCKEN, J. S. A history of specimen gold coins in british Colombia in 1862 (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10994).

**B. Médailles.** — ADAM, Josef. Oesterreichische Schulprämien (*Mitth. der œst. Ges. für Münz- u. Medaillenk.*, 1908, pp. 114, 130). — DOMANIG, Dr. Karl. Die Entwicklung der œsterreichischen Medaille seit 1830 (*Ibid.*, p. 128). — GILLEMAN, Ch. Numismatique ostendaise. La Saint-Napoléon, avec fig. (*Rev. belge*, 1908, p. 30). — GILLET, Lucien. Nomenclature des médailles concernant l'histoire de Paris ayant figuré aux divers salons depuis 1699, ainsi que des peintures,

dessins et sculptures intéressant la numismatique parisienne (suite et fin) (*Gaz. num. franç.*, 1907, p. 83). — GUMOWSKI, Dr M. Medal gniewkowski, avec fig. (*Wiadomości*, 1909, p. 27). — J[OSEPH], P. Die offiziellen Medaillen auf den zweiten Haager Friedenskongress 1907 (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 356, avec fig. 1-3 de la pl. 63). — LAMAS, Arthur. Centenario de uma medalha da guerra peninsular 1808-1908 (*Arch. port.*, 1908, p. 138, avec 1 pl.). — RENNER. Jubiläums-Erinnerungsmedaille der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde von Ludwig Hujer, avec fig. (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 125). — RENNER. Medaillen und Plaketten der Kunstprägeanstalt Wilhelm Mayer und Franz Wilhelm in Stuttgart (*Ibid.*, p. 134, avec pl. I-II). — RENNER. Aus der Jubiläumsausstellung der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde (*Ibid.*, pp. 135, 149, avec 5 pl.; 1909, p. 9, avec pl. I-IV). — RENNER. Neue Medaillen von Ludwig Hujer (*Ibid.*, 1908, p. 149, avec pl. I-II). — RICHTER, Aloïs. Die Porträtmedaillen Sr. Majestät in der Huldigungstafel der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde, gelegentlich der Jubiläumsausstellung im Künstlerhause, 26. November bis 27. Dezember 1908 (*Ibid.*, p. 147). — SAS, Jósef Ks. Medale i krzyzé orderowe konwiktu OO. Jezuitów w Tarnopolu i w Chyrowie (*Wiadomości*, 1909, p. 5, avec pl. I-II). — VOLONTÈ, Isaïa. La carta moneta in Italia (suite) (*Boll. di num.*, 1908, pp. 132, 153).

**C. Documents.** — MAC LACHLAN, R. W. A proposal submitted in 1837 for the reform of our currency (*Canad. ant. a. num. Journ.*, 1908, p. 103).

### Varia.

Anonyme. Cabinet de numismatique [du Musée national suisse] (*XVIe rapport annuel du Musée*, 1907, p. 73). — ADAM, Josef. Die Jubiläumsausstellung der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 141). — DATTARI, G. Contributo al problema sull' argentatura delle monete antiche (*Rass. num.*, 1909, p. 6.) — DELATTRE, A.-L. Médaille [religieuse] du XVIIe siècle en forme de cœur trouvée à Carthage, avec fig. (*Rev. franç.*, 1908, p. 563). — ERNST. Festversammlung der Numismatischen Gesellschaft am 2. Dezember 1908 (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1908, p. 393, avec 5 pl. — Description des médailles frappées à l'occasion du jubilé de l'empereur François-

Joseph). — Farquhar, Helen. A note on William Holle, cuneator of the Mint (*Num. Chron.*, 1908, p. 273). — Feith, Hermann. Alchemistische Münzen und Medaillen (*Berl. Münzbl.*, 1909, pp. 211, 229). — Fischer, Dr. Jos. L. Die Münzen und Medaillen der Ausstellung München 1908 (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 118). — F[orrer], L. Biographical notices of medallists, coin, gem and seal engravers, ancient and modern, with references to their works (suite) avec nombr. fig. (*Month. num. Circ.*, 1908, col. 10976, 11058; 1909, col. 11118, 11189). — Hamburger, Joseph. Denkmünzen auf Luftschiffer (*Frankf. Münzz.* 1908, p. 311, avec pl. 64). — Höfken. Die Kaiserjubiläums-Ausstellung der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde (*Mitth. der œst. Ges. für Münz- u. Medaillenk.*, 1908, p. 113). — Kowarzik, J. Zeitgemässe Betrachtungen über die moderne Medaille (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1908, p. 365). — Kowarzik, Joseph. Ueber die Entwicklung der Münzen- und Medaillentechnik (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 357). — Mazerolle, F. Le procès de Jean Castaing, ingénieur-inventeur de la machine à marquer les monnaies sur la tranche (1700-1702) (*Gaz. num. franç.*, 1907, p. 165). — Mowat, Robert. Emploi frauduleux des jetons (*Rev. franç.*, 1908, p. 403). — Piccione, Matteo. I denari e i piccoli bronzi fusi dell' antichità (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11203). — Storer, Dr Horatio R. The medals, jetons and tokens illustrative of the science of medicine (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 144). — Ter Gouw, J. E. De hooge oudheid van het gemunte metaal (*Tidj. van het Ned. Gen.*, 1909, p. 19). — Ter Gouw, J. E. De munt in de Volkstaal (*Ibid.*, p. 54).

### Sigillographie.

Babut, Commt. A propos d'un sceau du xixe siècle de l'ordre du Temple. Les templiers de 1313 à 1871 (*Rev. belge*, 1909, p. 43, avec pl. II). — Barwiński, Dr B. Ze sfragistyki ruskiej (*Wiadomości*, 1909, p. 10).

### Trouvailles.

Anonyme. Der Konstanzer Goldmünzenfund von 1905 (*Frankf. Münzz.*, 1908, pp. 87, 201, 217, avec pl. 57 et 58). — Auerbach, A. und Knab, Carl. Hellerfund in Gera (Reuss) (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 4031). — Bahrfeldt, Emil. Der Bracteatenfund von Borne (*Berl. Münzbl.*, 1908, pp. 175, 196, avec pl. XXII). — Buchenau, H. Ein Fund

kontramarkierter Groschen aus Hessen (*Bl. f. Münzfr.*, 1908, col. 4054, avec pl. 177). — B[UCHENAU], H. Schüsselpfennigfund von Schönstadt bei Marburg (*Ibid.*, 1909, col. 4079). — CUNHA BRITO, P[e] M. J. da. Achados de moedas romanas (*Arch. port.*, 1908, p. 94). — DIEUDONNÉ, A. Trouvaille de Saint-Clair-sur-Elle (Manche). Deniers du XIII[e] siècle (*Rev. franç.*, 1908, p. 499, avec fig. 10-25 de la pl. XIV). — FRIEDENSBURG, Dr. F. Der Fund von Lubnice (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 327, avec pl. II. — Pièces du moyen âge de l'archevêché de Cologne, Aix-la-Chapelle, Trêves, du Brabant, de la Gueldre, d'Attendorn, etc., etc.). — GRILLO, Guglielmo. Ripostiglio di monete medioevali. Monete inedite di Milano, Dego; una nuova zecca, avec fig. (*Boll. di num.*, 1909, p. 6). — HARSÁNYI, Pál, et GOHL, Ödön. Eremleletek (*Num. Közlöny*, 1908, p. 170). — HŒCKE, Gustav. Der Münzfund von Elmenhorst (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 193; 1909, p. 235). — J[OSEPH], P. Ueber einige bei Worms gefundene Münzen der Merowingerzeit (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 185, avec fig. 1-9 de la pl. 56). — KENYON, R. L[l]. A find of coins at Bridgnorth (*Num. Chron.*, 1908, p. 318. — Cent quarante-quatre petites pièces des règnes de Marie, Philippe et Marie Elisabeth, etc., à Charles I[er]). — LÖBBECKE, A. Ein Fund achäischer Bundesmünzen (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 274). — MAYER, Carl. Ueber einen Fund palästinensischer Münzen (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 233, avec pl. 60). — MEIER, P. J. Der Bracteatenfund von Hohen-Volkfin (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 216, avec pl. XXVIII). — REGLING, R. Römischer Denarfund von Lengowo (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVI, p. 304). — REGLING, R. Hacksilberfund aus Assyrien (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 238). — SCHERER, Carl. Ein pfälzischer Fund von Kupfermünzen (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 207). — SCHWANDT, Wilhelm. Münzfund aus Strasburg in Westpreussen (*Berl. Münzbl.*, 1908, p. 199). — WALKER, F. G. Greek coins found in England, avec fig. (*Num. Chron.*, 1908, p. 374). — WALTERS, Fredk. A. A find of english silver coins in Hampshire (*Ibid.*, p. 311. — Pièces d'Edouard I[er] et III, de Henry IV, V et VI). — WYSOCKI, Ferdinand. Wykopalisko numizmatyczno-archeologiczne (*Wiadomości*, 1909, p. 9).

**Biographies et Nécrologies.**

Anonyme. Otto Bally (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 263). — Anonyme. James D. Hague (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 143). — BABUT, A. Les graveurs Branche (Jean-Nicolas) et Branche (Louis-François le Jeune), XVIII[e] siècle, avec fig. (*Rev. franç.*, 1908, p. 538). — FORRER,

Léonard. L'incisore Filippo Rega (*Rass. num.*, 1908, p. 91). — GROGAN, Henry J. Monsieur Manoel Joaquim de Campos (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11204). — M. George Francis Heath (*Amer. journ. of num.*, t. XLII, p. 154). — M. De Witt S. Smith (*Ibid.*, p. 155). — M. Sir John Evans K. C. B. (*Ibid.*, p. 155). — MENADIER. Julius Erbstein (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVII, p. 319). — PETRIE, G. B. Major R. H. C. Tufnell M. S. C. F. Z. S. (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11144). — Serafino RICCI. Solon Ambrosoli 1851-1906. Biographie et bibliographie numismatique (*Gaz. num. franç.*, 1908, p. 1 avec portr.). — WEIL, R. Sir John Evans (*Zeitschr. für Num.*, t. XXVII, p. 183). — WEIL, R. Paul Frédéric Charles Strœhlin (*Ibid.*, p. 184). — WEIL, R. Solone Ambrosoli (*Ibid.*, t. XXVI, p. 317). — WEIL, R. Hans Riggauer (*Ibid.*, p. 317). H. C.

---

## Bibliothèque [1].

### Ouvrages reçus.

PÉRIODIQUES [2]

ALLEMAGNE. *Berliner Münzblätter*, neue Folge, 1907, n^os 65-72 ; 1908 ; 1909, n^os 85-87.

*Blätter für Münzfreunde*, 1907, n^os 4-12 ; 1908, 1909, n^os 1-2.

*Frankfurter Münzzeitung*, t. I, liv. 35 ; tt. II ; III, liv. 73-94, 96.

*Numismatische Mitteilungen, Organ des Vereins für Münzkunde in Nürnberg*, 1909, n° 118.

*Numismatisches Literatur-Blatt*, n^os 150-160, 164-166.

*Zeitschrift für Numismatik*, tt. XXVI ; XXVII, liv. 1-2.

ANGLETERRE. *Monthly numismatic Circular*, 1907, n^os 174-180 ; 1908 ; 1909, n^os 194-196.

*Numismatic Chronicle*, 1907-1908.

AUTRICHE-HONGRIE. *Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft « Adler »*, neue Folge, tt. XVII-XVIII.

*Mitteilungen der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde*, 1907, liv. 3-12 ; 1908 ; 1909, liv. 1-2.

*Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft*, t. VI, n^os 14, 17-37.

[1] Les envois doivent être adressés au local, rue du Commerce 5, à Genève.
[2] De la fin de mars 1907 à mars 1909.

*Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien*, t. VII, n^os 15-36; t. VIII, n^os 1-3.

*Numismatische Zeitschrift*, tt. XXXVIII-XL; neue Folge, t. I.

*Numizmatikai Közlöny, a magyar numizmatikai társulat megbízásából*, 1907, n^os 2-4; 1908; 1909, n° 1.

*Vjesnik hrvatskoga arheološkoga društva*, nouv, série, t. IX, 1906-1907.

*Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne*, 1906; 1907; 1909, n^os 1-3.

*Zeitschrift für Münz- und Medaillenkunde*, t. I, liv. 5; t. II, liv. 1.

Belgique. *Revue belge de numismatique*, 1907, liv. 3-4; 1908; 1909, liv. 1.

Canada. *The canadian antiquarian and numismatic journal*, t. V, liv. 1, 3.

États-Unis d'Amérique. *American journal of archaeology*, second series. *The journal of the archaeological institute of America*, t. X, liv. 3; tt. XI-XII.

*American journal of numismatics and Bulletin of american numismatic and archaeological Societies*, t. XLI, liv. 3-4; t. XLII; t. XLIII, liv. 1.

*Proceedings of the american numismatic and archaeological Society of New-York*, 1906, in-8 de 35 p. avec 1 pl. et fig. dans le texte.

France. Administration des monnaies et médailles. *Rapport au ministère des finances*. Treizième année, 1908. Paris, 1908, in-8 de XLV-303 p., avec 4 pl. et 1 portr. (L'administration de la Monnaie).

*Correspondance historique et archéologique (la)*, XIV^e année, 1907; XV^e année, 1908, liv. 169-178.

*Gazette numismatique française*, 1906; 1907; 1908; liv. 1-2.

*Revue numismatique française*, 4^e série, tt. XI-XII.

*Revue savoisienne*, 1906, liv. 3-4; 1907; 1908, liv. 1-2.

Hollande. *Tijdschrift van het koninklijk Nederlandsch Genootschap voor munt- en penningkunde*, XV^e année, 1907, liv. 3-4; XVI^e année, 1908; XVII^e année, 1909, liv. 1.

Italie. *Bollettino di numismatica e di arte della medaglia*, 5^e année, 1907, liv. 3-12; 6^e année, 1908; 7^e année, 1909, liv. 1-2.

*Rassegna numismatica*, 4^e année, 1907; 5^e année, 1908; 6^e année, 1909, liv. 1.

*Rivista di storia antica*, nuova serie, XII^e année, liv. 1-2.

*Rivista italiana di numismatica*, XX^e^ année, 1907; XXI^e^ année, 1908.

LUXEMBOURG. *Publications de la section historique de l'Institut grand-ducal de Luxembourg*, tt. L, LIII et LV.

PORTUGAL. *O archeologo português*, t. XII, 1907; t. XIII, 1908, liv. 1-6.

SUÈDE. *Fornvännen meddelanden från k. vitterhets historie och antikvitets akademien*, années I-II, 1906-1907.

*Kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademiens Månadsblad*, années XXXII-XXXIV, 1903-1905; Stockholm, 1907.

SUISSE. *Anzeiger für schweizerische Altertumskunde (Indicateur d'antiquités suisses)*, neue Folge, t. IX, 1907; t. X, 1908, liv. 1-3.

*Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern*, t. XVIII, liv. 2-3; t. XIX, liv. 1.

*Archives héraldiques suisses*, XXI^e^ année, 1907; XXII^e^ année, 1908, liv. 1-2.

*Argovia*, t. XXXII, in-8 de XIV-151 p., avec 2 pl.

*Blätter für bernische Geschichte, Kunst- und Altertumskunde*, 2. Jahrgang, 1906, 3.-4. Hefte; 3. Jahrgang, 1907; 4. Jahrgang, 1908, 3. Heft. (M. le D^r^ G. Grunau.)

*Bulletin de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève*, t. III, liv. 2-3.

*Bulletin de l'Institut national genevois*, t. XXXVII, in-8 de 528 p., avec 5 portr.

*Jahrbuch für schweizerische Geschichte*, tt. XXXII et XXXIII.

*Jahresbericht der histor.-antiquar. Gesellschaft von Graubünden*, XXXVI. Jahrgang, 1907; Chur, 1907, in-8 avec plans et pl.

*Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève*, t. XXVIII, liv. 3; t. XXXI, liv. 1.

*Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande*, 2^e^ série, t. VI, in-8 de 265 p.

*Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich*, t. XXVI liv. 6; t. XXVII, liv. 1.

Musée national suisse à Zurich. *XVI^e^ Rapport annuel présenté au Département fédéral de l'Intérieur et rédigé au nom de la Commission par la Direction*, 1907; Zurich, 1908, br. in-8 de 90 p., avec 5 pl.

*Musée neuchâtelois*, XLIV^e^ année, mai-décembre 1907; XLV^e^ année, 1908; XLVI^e^ année, 1909, liv. janvier-février.

*Revue suisse de numismatique*, t. XIII, liv. 2 ; t. XIV.

*Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau für das Jahr 1908*. Aarau, 1908, in-8 de 148 p., avec 18 pl.

OUVRAGES NON PÉRIODIQUES [1]

Blanchet, Adrien. *Notices extraites de la chronique de la « Revue numismatique » (2e trimestre 1905)*. Paris, 1905, br. in-8 de 28 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique*, 1905. (M. R. Bruderlin.)

Bordeaux, Paul. *La médaille d'honneur offerte par la municipalité de Creil à Madame Palm Daelder en février 1791*. Beauvais et Paris, 1908, br. in-8 de 31 p., avec fig. dans le texte, extr. des *Mémoires de la Société académique de l'Oise*, t. XX, 2e partie. (L'auteur.)

Castellane, comte de. *Écu d'or de François Ier à la croisette frappé à Aix*. Mâcon, 1906, br. in-8 de 8 p., avec fig. dans le texte, extr. du *Bulletin de numismatique*, 1906. (L'auteur.)

— *Liard inédit au nom du dauphin Louis II. Lettre à M. A. de Witte*. Bruxelles, 1907, br. in-8 de 5 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1907. (L'auteur.)

— *Le gros toulousain d'Alfonse de Poitiers et le toulousain du roi de France*. Chalon-sur-Saône, 1907, br. in-8 de 7 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Gazette numismatique française*, 1906. (L'auteur.)

Demole, Eugène. *P.-Fr.-Ch. Strœhlin. Biographie et bibliographie numismatique*. [Chalôn-sur-Saône, 1909] br. in-8 de 23 p., avec 1 portr., extr. de la *Gazette numismatique française*, t. XII. (L'auteur.)

Florange, Jules. *Badonviller. Atelier monétaire des comtes et princes de Salm*. Paris, 1893, br. in-8 de 15 p., avec fig. dans le texte et tableau généalogique, extr. du *Bulletin de numismatique*, t. II. (Échange.)

— *Médailles et jetons des comtes et princes de Salm*. Paris, 1895, br. in-8 de 12 p., avec fig. dans le texte. (Échange.)

— *Jetons de Ch. de Stainville, seigneur de Pouilly*. Paris, 1895, br. in-8 de 2 p., avec fig. dans le texte, extr. de l'*Annuaire de la Société française de numismatique*, 1895. (Échange.)

— *Deux médailles inédites d'Emmanuel de Nay, comte de Richecourt*,

[1] D'octobre 1908 à mars 1909.

*gouverneur du grand-duché de Toscane.* Bar-le-Duc, 1905, br. in-8 de 6 p., avec 2 pl. et fig. dans le texte, extr. des *Mémoires de la Société des lettres, des sciences et arts de Bar-le-Duc*, t. IV, 4[e] série, 1905. (Échange.)

— *Armorial du jetonophile. Guide de l'amateur des jetons armoriés, t. II.* Paris, 1907, in-8 de VI-295 p., avec fig. dans le texte. (Échange.)

Forrer, L. *Die Darstellung der Aphrodite des Praxiteles auf den Münzen von Knidos.* Frankfurt a. M., 1904, br. in-8 de 6 p., avec 1 pl. et fig. dans le texte, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1904. (M. P. Joseph.)

— *Ein Porträt der Laïs auf korinthischen Münzen.* Frankfurt a. M., 1904, br. in-8 de 5 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1904. (M. P. Joseph.)

— *Britannia und die Republique française unter dem Bilde zweier berühmter Schönheiten auf Münzen dargestellt.* Frankfurt a. M., 1905, br. in-8 de 8 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1905. (M. P. Joseph.)

— *Die Freiheit dargestellt unter dem Bilde der Martha Washington auf Münzen der Vereinigten Staaten von Amerika.* Frankfurt a. M., 1905, br. in-8 de 6 p. avec fig. dans le texte, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1905. (M. P. Joseph.)

— *Das Porträt der Gabrielle d'Estrées auf gleichzeitigen Medaillen von Guillaume Dupré.* Frankfurt a. M., 1907, br. in-8, de 7 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1907. (M. P. Joseph.)

Forrer, Dr. Robert. *Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande.* Strassburg, 1908, in-8 de XI-373 p., avec 48 pl. (L'auteur.)

Gnecchi, Fr. *Appunti di numismatica romana, XC.* Milano, 1908, br. in-8 de 20 p., extr. de la *Rivista italiana di numismatica*, 1908. (L'auteur.)

Halke, H. *Handwörterbuch der Münzkunde und ihre Hilfswissenschaften.* Berlin, 1909, in-8 de VI-395 p. (M. Reimer, éditeur, à Berlin.)

Joseph, Paul. *Offenbach als pfalzgräfliche Münzstätte.* Heidelberg, s. d., br. in-12 de 26 p., extr. de *Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg und der rheinischen Pfalz.* (L'auteur.)

— *Die Münzen von Worms nebst einer münzgeschichtlichen Einleitung.* Darmstadt, 1906, in-8 de 326 p., avec 14 pl. (L'auteur.)

Lockner, G. H. *Ein Sparbüchsenfund mit Pfennigen aus der Wende vom XIV. zum XV. Jahrhundert.* [Frankfurt a. M., 1901] br. in-8 de 37 p., avec 1 pl., extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1901. (M. P. Joseph.)

— *Die drei ertappten Münzergesellen. Die Hochzeitsmedaille des Freiherrn Johann Philipp Husmann von Namedy vom Jahre 1647. Ueber Münzstätten und Münzmeister der « kleinen Kipperzeit ». Ein Mainzer Dukaten von 1712.* Frankfurt a. M., 1904, br. in-8 de 20 p., avec 2 pl., extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1904. (M. P. Joseph.)

Luschin von Ebengreuth, Dr. A. *Die Wiener und Grazer Pfennige im Aachener Münzschatz.* Frankfurt a. M., 1903, br. in-8 de 12 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1903. (M. P. Joseph.)

Martz, René. *Monnaies barroises rares ou inédites.* Paris, 1907, br. in-8 de 16 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue numismatique*, 1907. (Anonyme.)

Schöttle, Dr. Gustav. *Das Münz- und Geldwesen der Bodenseegegenden, des Allgäus und des übrigen Oberschwabens im 13. Jahrhundert.* Wien, 1909, br. in-8 de 30 p., extr. de la *Numismatische Zeitschrift*, neue Folge, II. Band.

Schröder, Dr. Edward. *« Kölsche » und « Wettereibische ». Eine Münznamenstudie.* Frankfurt a. M., 1904, br. in-8 de 25 p., extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1904. (M. P. Joseph.)

— *Numismatische Miscellen aus der altdeutschen Litteratur.* [Frankfurt a. M., 1903] 3 p. in-8, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 1903. (M. P. Joseph.)

---

LE

# TIR A L'OISEAU DE FERNEY

## DU 25 AOUT 1775

### A PROPOS D'UNE

## MÉDAILLE INÉDITE DE VOLTAIRE

---

Pendant le séjour qu'il fit à Ferney, de 1758 à 1778, Voltaire fut associé à deux événements d'inégale importance, l'un concernant le Pays de Gex et l'autre intéressant Genève : nous voulons parler de l'affranchissement de la Ferme générale, obtenu par les Gessiens à la fin de 1775 et du soutien que Voltaire accorda aux *Natifs* de Genève en 1770 et plus tard encore [1]. Ces événements, qui passionnèrent le patriarche de Ferney, sont indirectement rappelés par une médaille en or, récemment acquise par le Cabinet de numismatique de Genève. Avant de la faire connaître, il convient de retracer avec quelques détails les événements qu'elle rappelle.

La situation géographique du Pays de Gex, à quelques kilomètres à l'ouest de Genève, a dès longtemps créé pour ses habitants de sérieuses difficultés économiques. Placé en dehors des frontières naturelles de la France, il en est séparé par une chaîne de montagnes, le Jura, d'une altitude moyenne de 1500 mètres, ouverte par le col de la Faucille et celui de l'Écluse. Ces deux

[1] Quelques-uns des faits qui vont être retracés ont été publiés par M. le Dr Félix Gerlier, de Ferney, dans une intéressante brochure : *Voltaire, Turgot et les Franchises du Pays de Gex*, Genève, 1883, br. in-8 de 84 p. C'est à cette étude fort documentée que nous nous rapportons lorsque nos sources ne sont pas indiquées. Il nous est arrivé, à plusieurs reprises, de faire des emprunts à la rédaction même de cet ouvrage.

ouvertures, par lesquelles passent la route de Paris et celle de Lyon, sont, dès l'hiver, couvertes de neige et, dès lors, impraticables.

Muré du côté de la France, le Pays de Gex est, en revanche, totalement ouvert du côté de la Suisse. Aucune frontière naturelle ne vient en marquer la limite; les rivières qui l'arrosent sont françaises à leur source et suisses à leur embouchure. Toutes les routes convergent vers Genève par une pente naturelle; cette ville devient donc le marché obligatoire du Pays de Gex.

Cette situation particulière a, de tout temps, nécessité une dérogation aux lois des États qui ont possédé cette contrée.

Les ducs de Savoie avaient déjà formulé le principe des franchises en déclarant que *tous les produits du crû et de l'industrie du Pays de Gex entreront à Genève et en Suisse en franchise.*

Le traité de Lyon, de 1601, par lequel le Pays de Gex fut annexé à la France, réservait de *sauvegarder les immunités des pays réunis à la Couronne.*

Malheureusement, les fermiers généraux n'observèrent pas cette clause qui, de nouveau, dut être spécifiée par lettres patentes d'Henri IV, enregistrées au Parlement de Dijon, le 14 août 1604.

Une ordonnance du Conseil du roi de 1624 et un arrêt de 1675 vinrent encore confirmer les exemptions antérieures, et l'on pouvait se flatter alors que la liberté de commerce de Gex à Genève était à jamais acquise. Il n'en fut rien. A la faveur des ordonnances relatives aux Fermes générales, rendues en 1687 et 1717, ordonnances qui concernaient le duché de Bourgogne en général et non le « bailliage de Gex » seulement, les fermiers, confiants dans leur crédit et assez puissants pour tout oser, empiétaient chaque jour sur les privilèges gessiens. En 1746, le mal s'étendant toujours, la situation devint intolérable, le pays fut couvert de

bureaux et les habitants n'aspirèrent plus qu'à recouvrer leurs anciennes franchises.

Il y eut alors trois phases dans les négociations entre les Gessiens et les fermiers généraux. Tout d'abord, ce furent ces derniers qui, dans un intérêt bien entendu, proposèrent aux Gessiens une taxe, une sorte de capitation sur chaque individu, homme ou bétail, pour racheter chaque année des Fermes générales la liberté du pays. Chaque famille devait acheter une quantité de sel déterminée. Mais le sel forcé ne plut à personne et l'on dut renoncer à cette bizarre conception.

Il y eut ensuite une proposition émanant du président du Parlement de Dijon, M. de Brosses, par laquelle les Gessiens seraient libérés de la Ferme générale moyennant une indemnité annuelle de 24,000 livres. Malheureusement, ce furent cette fois les fermiers qui refusèrent le traité. Ils s'avisèrent que le projet soulevait une dangereuse question de principe; que d'autres provinces pourraient invoquer ce précédent et imiter cet exemple; que la Ferme risquait de se trouver supplantée et de voir un nouveau mode de perception se substituer à l'ancien.

Cette seconde phase, par son avortement, semblait devoir ajourner indéfiniment les espérances des Gessiens, lorsque l'avènement de Turgot au Conseil général des finances, le 24 août 1774, vint réveiller l'ardeur de Voltaire et inaugurer la troisième phase des négociations.

Tout d'abord Voltaire ouvrit le débat en s'adressant à M. de Trudaine, intendant des Finances, l'homme qui connaissait le mieux, à Paris, les intérêts gessiens. Puis il engagea les États du bailliage de Gex, c'est-à-dire les syndics du clergé, de la noblesse et du tiers, à consentir une indemnité qui serait offerte à la Ferme générale. On pouvait alors espérer que, grâce à la haute protection de Turgot, dont les tendances réformatrices étaient

connues, cette offre nouvelle ne subirait pas le sort de la précédente. Le mémoire des États de Gex fut signé le 23 mars 1775 et remis le même jour à Voltaire qui, le lendemain déjà, l'adressait à M. de Vaines, premier commis des Finances. Dans ce mémoire, fort documenté, les syndics des États cherchaient à prouver aux fermiers généraux qu'il était de leur intérêt d'abandonner le Pays de Gex pour une indemnité annuelle de 15,000 livres.

Ainsi introduite, la question devait être étudiée avec la sage lenteur qui, de tous temps, a distingué l'administration.

De temps à autre, Voltaire adressait un émissaire discret auprès de l'intendant ou du contrôleur général, mais les mois passaient et l'administration, muette, ne laissait rien transpirer de ses intentions.

N'y tenant plus, Voltaire imagina, pour forcer l'attention de la Cour, d'organiser un tir à l'oiseau, avec le concours des *Natifs* de Genève, tel que celui qu'il avait imaginé, en 1770, pour attirer l'attention du ministre Choiseul sur la colonie exilée de Genève.

Le succès de ce tir dépassa les prévisions, mais avant d'en parler, nous devons rappeler quelle était l'origine de cette colonie qui, cinq ans auparavant, et avec l'active coopération de Voltaire, était venue fonder à Ferney des fabriques d'horlogerie dont la renommée fut, pour un temps, considérable.

Les *Natifs,* ainsi nommés par opposition aux bourgeois, étaient des fils d'étrangers nés sur le territoire de la République, mais ne possédant aucun droit politique et des droits civils fort restreints. A partir du milieu du XVIIIe siècle, on les voit se grouper et s'agiter en vue d'obtenir quelques libertés. Ne pouvant compter sur la bourgeoisie, jalouse de ses prérogatives, ni sur le gouvernement, ils cherchaient un appui en dehors de Genève, et ils avaient jeté les yeux sur Voltaire qui devait répondre à leur prière, trop heureux de cette occasion

de chicaner le gouvernement de la République et de faire en même temps, avec éclat, une œuvre de réparation sociale.

Parmi les chefs des *Natifs* nous trouvons un homme de talent, Georges Auzière [1] qui paraît avoir été l'un des principaux fondateurs de la colonie exilée [2].

[1] Georges Auzière, né à Genève le 7 février 1735.

[2] *Reg. du Conseil*, 15 février 1770, p. 97. — *Ibid.*, 16 février 1770, p. 103. — *Ibid.*, 27 février 1770, p. 141.

Dans un manuscrit de J.-P. Bérenger, faisant suite à son *Histoire de Genève* et intitulé *Histoire de la Révolution de Genève, arrivée en 1770, dont M. de Voltaire fut un des acteurs*, nous trouvons quelques renseignements intéressants sur Georges Auzière et l'établissement des *Natifs*, à Versoix d'abord, puis à Ferney. Les passages de ce manuscrit, qui est la propriété de Mme Hermann Fol, nous ont été obligeamment communiqués par M. Albert Choisy.

« ... L'autre (natif) était *Georges Auzière*, jeune homme aimable, paraissant « toujours gai et riant, parlant avec aisance, quelques fois avec naïveté, souvent avec « chaleur, actif, hardi, impétueux, persuasif autant qu'un chef de parti doit l'être ; « mais souvent plus capable d'être entraîné par l'humeur qu'entraîné par la raison, « et portant dans les affaires une légèreté qui plaît dans la société et devient presque « toujours funeste lorsque dans les dissensions civiles il s'agit de former, de soutenir « et de faire triompher un parti... Son goût pour les Belles Lettres lui avait fait « désirer de voir M. de Voltaire, il l'avait vu et lui avait plu : il entretenait même « avec lui une correspondance assez suivie sur les affaires d'État. Il devint bientôt le « plus écouté parmi les Natifs...

« Auzière ouvrit un avis qui fut goûté parce qu'il convenait le mieux aux circons- « tances et à l'intérêt commun. « Nous voulons sortir de notre avilissement, disait-il, « mais se servir d'un organe étranger pour faire entendre nos plaintes aux média- « teurs, ce n'est pas en sortir, c'est nous y replonger. Allons à eux par nous-mêmes, « intéressons M. de Voltaire à notre sort, il nous ouvrira l'entrée de ce tribunal, et, « en joignant sa voix à la nôtre, il lui donnera une force nouvelle. » On résolut de « tenter cette voye.

« Le *Juge de Paix*, (c'est le nom que les Natifs donnaient à M. de Voltaire, pour « le désigner sans le nommer), le *Juge de Paix* ne rejeta point la demande d'Auzière. « Je vous crois et vous plains, leur dit-il, vous êtes faibles, vous devez être opprimés, « mais pour que je parle pour vous, il faut que je sois mieux instruit. Donnez-moi un « précis de vos griefs. »

« ... Ils (les Natifs) voient conduire Auzière en prison... bientôt leur inquiétude « augmente. Ils apprennent que le *Juge de Paix*, indigné de ce qu'ils l'ont nommé, « vient de remettre tous les mémoires qu'ils lui ont donné au chevalier de Taulès. « Cependant ils espèrent qu'il voudra bien s'intéresser encore au sort du prisonnier : « son frère y vole ; il en revient avec des consolations et une lettre pour le chevalier. « Le lendemain, Mottu y retourne et en reçoit de nouvelles assurances de ne point « abandonner le malheureux et une seconde lettre au conseiller d'ambassade.

« [Les Natifs pensèrent à s'expatrier, ils firent quelques tentatives pour s'établir à « Bâle, puis à Aarau. A l'instigation de Voltaire, vingt-quatre d'entre eux signerent « un mémoire qui fut adressé à Choiseul, dans lequel ils développaient un plan pour « établir une manufacture d'horlogerie à Versoy. Quelques-uns des chefs des Natifs « exilés s'y établirent, mais ne purent obtenir ni des avances de fonds, ni un édit de « tolérance religieuse ; la chute de Choiseul (déc. 1770) et la cessation des travaux « du port donnèrent le coup fatal à leurs espérances.]

« ... Valentin, fatigué de voir le temps fuir avec la fortune, loin de la rapprocher, « prit enfin son parti ; il était commerçant et par là sentait plus vivement tout le « désavantage de leur situation ; il alla visiter le *Juge de Paix*, lui promit de se

Jusqu'alors les *Natifs* avaient soutenu leur cause sans sortir de la légalité, mais le 15 février 1770, ils se

« fixer à Ferney et en obtint à son tour la promesse d'une somme modique (6000 livres), « mais qui, avec de l'activité, du crédit, des talents, pouvait se multiplier. Il remplit « son engagement et le *Juge de Paix* le sien ; il s'établit à Ferney, y donna « de nouvelles forces au commerce, y forma une société qui accrut ses fonds et ses « ressources...

« Alors un exilé se décida à se transporter encore à Ferney, c'était Auzière. ... Le « *Juge de Paix* lui donna des facilités, mais il trouva de plus grands secours dans « la confiance qu'il inspira et qu'il méritait... Rival se transporta encore à Ferney...

« Ainsi Versoy devient tous les jours plus désert et Ferney s'enrichit de ses « dépouilles. »

Ici prennent fin les renseignements donnés sur Georges Auzière par le manuscrit de J.-P. Bérenger.

En temps de révolution, plus encore qu'en temps ordinaire, il peut être intéressant de suivre les destinées d'un homme au delà des limites de la jeunesse. Bien souvent la maturité vient apporter dans la vie un élément pondérateur et assagissant; mais parfois aussi, les erreurs de la jeunesse, loin d'être reniées par l'âge de raison, sont le point de départ de fautes plus graves, souvent facilitées par les événements.

Georges Auzière qui avait incarné les *Natifs* et leurs revendications, en 1770, et n'avait pas craint de se mettre en révolte ouverte contre le gouvernement de la République, Georges Auzière, exilé pour ce fait et réfugié à Ferney, semble être rentré à Genève lors de l'édit du 21 novembre 1782. Voici le résumé fort succinct de sa conduite de 1783 à 1797 :

Le 10 juin 1783, Georges Auzière, monteur de boîtes, *natif*, est élu bourgeois *(Registre du Conseil*, 10 juin 1783, p. 501.)

Le 26 avril 1791, Georges Auzière, impliqué dans une poursuite criminelle, pour avoir excité au soulèvement et à la sédition et s'être dérobé aux recherches de la justice, est condamné à vingt ans d'exil. *(Ibid.*, 25 et 26 avril 1791, pp. 582 et 584.)

Le 9 mai 1791, Georges Auzière fait assigner douze de ses créanciers au tribunal du district de Gex, par exploits adressés dans des termes peu convenables au procureur général de Genève, pour s'entendre avec eux au sujet de leurs prétentions. Le Conseil arrête que le procureur général renverra les exploits au commissaire du roi, à Gex, en lui annonçant que lorsque des exploits purs et simples et rédigés dans une forme convenable lui parviendront, il les fera signifier aux intéressés. Il pourra en outre informer ledit commissaire qu'avant d'être poursuivi comme criminel, Auzière était en état de faillite et qu'un curateur avait été établi à sa masse. *(Ibid.*, 9 mai 1791, p. 652.)

Le 8 juin 1792, Georges Auzière, demeurant à Ferney, fait assigner les Syndics et Conseil de Genève au bureau de la Justice de paix, à Gex, en compagnie de André Sonney, receveur des dîmes de la seigneurie pour le bailliage de Gex, à l'effet de s'expliquer sur l'action en dommages et intérêts que lui, Auzière, entend former contre le gouvernement de Genève, résultant du jugement illégal qu'il a subi en 1770, et qui, ayant été déclaré nul et non avenu en 1782, en vertu d'une garantie par la France, lui donne droit à sa demande et sur les oppositions qu'il entend former sur les revenus et capitaux desdites dîmes en mains desdits Syndics et Conseil et en celles dudit Sonney et autres fermiers.

Cette affaire, qui occupa le Conseil, le procureur général et le résident de France pendant un certain temps, n'eut aucune suite. *(Ibid.*, 8 juin 1792, p. 713; 9 juin 1792, p. 723; 19 juin 1792, p. 771; 2 juillet 1792, p. 823; 3 août 1792, p. 932.)

Le 9 octobre 1793, après la révolution démocratique de l'année précédente, Georges Auzière, rentré à Genève comme citoyen français, adresse au Comité provisoire d'administration deux requêtes, l'une signée par lui, l'autre par son avocat Jacques Grenus. Dans ces deux pièces, il soutient la même thèse que précédemment et conclut en demandant une indemnité pour le préjudice qui lui a été causé, à défaut de quoi il se rendra à Paris pour aviser au parti qui lui reste à prendre.

Le gouvernement genevois arrête de répondre à cette double requête que les faits qui font le fondement de la prétention de Georges Auzière étant des actes souverains,

mirent en révolte ouverte et le gouvernement dut sévir contre eux. Un édit, proposé en Conseil général, le

et que les décisions dont, pour ce qui le concerne, il voudrait éluder l'effet, étant pareillement des décisions souveraines, les comités sont et se déclarent incompétents pour statuer sur ce qui fait l'objet de la demande du requérant. (*Registre du Comité provisoire d'administration*, 9 octobre 1793, p. 1040.)

Par la solidité des motifs sur lesquels elle s'appuyait, cette réponse était bien de nature à décourager tout autre que Georges Auzière. Mais l'ancien chef des *Natifs*, soutenu par son avocat, n'était pas homme à se laisser intimider. La question en litige semble bien, au demeurant, n'avoir été qu'un prétexte pour chercher à compromettre Genève vis-à-vis de la France.

Le 15 octobre 1793, Georges Auzière reconnaît l'incompétence des comités pour se prononcer sur le fonds de sa demande ; il requiert donc qu'elle soit portée devant le souverain. Le Comité provisoire d'administration arrête que, tout en demeurant aux précédents décrets, on achemine le requérant à exposer par un mémoire plus explicatif les nouveaux moyens dont il souhaite faire usage pour la défense de sa cause. (*Ibid.*, 15 octobre 1793, p. 1048.)

Le 25 octobre 1793, une quatrième requête de Georges Auzière est adressée au Comité d'administration, signée Jacques Grenus, avocat, dans laquelle se fondant uniquement, comme dans les précédentes, sur ce que l'édit de 1782 a déclaré le jugement rendu contre lui en 1770 nul et non avenu, sans le priver de son action en indemnité, ce même jugement ne peut être classé dans la catégorie de ceux qui ont été mis à néant par l'édit du 12 décembre 1792, et il conclut à ce qu'ensuite de la loi de 1782, il soit nommé des commissaires pour liquider les indemnités qui lui sont dues, ensuite de la déclaration que son jugement était non avenu, loi, ajoute-t-il, garantie par trois puissances, dont l'effet est une dette sacrée qui ne peut souffrir d'obstacle et dont il requiert la prompte exécution, déclarant que tout arrêt qui ne sera pas précis et catégorique sur ses conclusions sera tenu par lui pour un refus et qu'alors il le présentera devant les juges de sa patrie.

Le Comité d'administration, attendu que les arrêts des tribunaux compétents n'ont pu mettre fin aux instances de Georges Auzière, ou de son conseil, et qu'en retenant à eux cette affaire, les comités ne parviendraient pas à terminer une poursuite qui leur a paru aussi indécente que mal fondée, arrête que la requête de Georges Auzière demeurera céans et que la question de savoir s'il lui est dû quelque indemnité sera soumise à la décision souveraine. (*Ibid.*, 25 octobre 1793, p. 1070.)

La votation populaire eut lieu le 24 novembre 1793. La question en litige fut posée comme suit : « L'assemblée souveraine estime-t-elle que les exils prononcés par le « souverain en 1770 et révoqués en 1781, sont compris sous la dénomination de juge- « ments politiques, dont il est parlé dans l'édit du 12 décembre 1792 ? » Cette question fut résolue négativement à une faible majorité. (*Ibid.*, 24 novembre 1793, p. 1169.)

Une seconde votation devenait alors nécessaire pour savoir si le souverain admettait le principe des indemnités, et s'il répondait oui, il faudrait encore le consulter une troisième fois au sujet de la quotité de celles-ci. Mais nous ne voyons pas que le corps électoral ait été consulté à nouveau sur ces questions, dont le souvenir fut sans doute effacé par la tourmente révolutionnaire de l'année 1794.

Le 31 janvier 1797, Georges Auzière, aidé de son avocat, revient encore à la charge, pour la dernière fois. Il estime que le vote du souverain, du 24 novembre 1793, a consacré le principe qui rend sa demande opportune. Il prétend avoir droit aux indemnités imposées en 1794 aux ennemis du peuple, en faveur de ceux qui, comme lui, ont souffert pour sa cause ; que débiteur du gouvernement français pour des avances considérables que celui-ci lui a faites, il a dû, dans son bilan, faire état de la créance qu'il a sur la République de Genève.

Le Conseil arrête de répondre que d'après les lois constitutionelles de l'État, il est incompétent pour statuer sur ce qui fait l'objet de la demande du pétitionnaire. (*Registre du Conseil administratif*, 31 janvier 1797, p. 389.)

Ici prennent fin les renseignements que nous avons recueillis sur Georges Auzière, dont le nom disparaît désormais des registres publics. Nous n'avons pas même pu, soit à Genève, soit à Ferney, déterminer la date précise de sa mort.

22 février, et accepté par 1182 voix contre 99, bannissait les principaux d'entre eux et déclarait perturbateur de l'ordre public quiconque chercherait à l'avenir à modifier l'état social des *Natifs*.

Voltaire n'abandonna pas ses protégés qui paraissent tout d'abord s'être réfugiés à Versoix. Il les appela à Ferney, leur construisit des maisons et les aida à monter des fabriques d'horlogerie.

Le patriarche de Ferney se trouvait donc de toutes façons intéressé à faire fructifier cette entreprise et il s'y consacra personnellement avec une ardeur incroyable.

Dans un intéressant article intitulé : *Voltaire horloger* [1], M. le Dr Félix Gerlier a réuni les documents relatifs à cette entreprise. On y voit le philosophe s'aidant du duc et de la duchesse de Choiseul pour vendre *ses* montres à la Cour. Non content de cette clientèle de choix, il s'adresse à plusieurs têtes couronnées d'Europe, il mobilise dans ce bût le corps diplomatique de France à l'étranger, ainsi que toutes ses relations personnelles, et ce rôle de commis-voyageur qu'il joue avec une verve endiablée lui réussit si bien, qu'au bout de deux ans les fabriques de Ferney annoncent un chiffre d'affaires de 500,000 livres par an.

Cependant la prospérité de cette entreprise ne reposait pas sur des bases bien solides. Voltaire et son étonnante activité en constituaient le meilleur atout. Une fois que les grands personnages d'Europe eurent sacrifié à la nouveauté, en répondant par des achats aux spirituelles invitations du philosophe, les ventes se ralentirent et, vers 1775, comme notre médaille nous l'apprendra, l'horlogerie de Ferney se trouvait déjà compromise.

[1] Félix Gerlier, *Voltaire horloger*, dans le *Journal suisse d'horlogerie*, t. III, Genève, 1878-1879, pp. 73 et 97. Cette étude avait paru auparavant dans le journal *le Courrier de l'Ain*, à l'occasion du centenaire de la mort de Voltaire. (*Courrier de l'Ain*, des 20, 25 et 30 août 1878.)

Les *Natifs,* au reste, quelque choyés et fêtés qu'ils fussent à Ferney, commençaient à regretter Genève. Leurs chefs adressaient des suppliques au gouvernement de cet État pour demander la revision de leur procès [1], et Voltaire, qui connaissait si bien la nature humaine, entrevoyait sans doute déjà le moment où Ferney redeviendrait désert.

Il est aux abords de Ferney un lieu de promenade exquis, abrité par une triple rangée de chênes séculaires, qu'aujourd'hui encore on nomme le Pré de l'oiseau. Le 25 août 1775, jour de la fête du roi Louis XVI, une brillante société faisait son apparition dans ce lieu champêtre, escortée par un grand concours de population.

Le châtelain de Ferney donnait ce jour-là un tir à l'oiseau à ses enfants d'adoption, les *Natifs* de Genève [2]. Parmi les invités figurait au premier rang, conduite par Voltaire, Madame de Saint-Julien, jeune et charmante femme, alliée aux Choiseul, amie du maréchal de

[1] On lit dans le Registre du Conseil du 7 déc. 1774, p. 592 : « Natifs exilés. Lecture « a été faite d'une lettre adressée à M. le premier, datée de Versoix, du 28 novembre « dernier, signée Louis-Philippe Pouzait, Pierre Rival, Guillaume-Henri Valentin, David-« François Pouzait, Jean-Pierre Mottu, Georges Auzière, J.-P. Bérenger, lesquels « concluent à ce qu'il plaise aux magnifiques Conseils de proposer au Conseil Souverain « de suspendre la loi qui les condamne, jusqu'à ce qu'un examen impartial fait dans les « formes juridiques ait prouvé qu'ils méritaient d'y être soumis, prétendant qu'ayant « été condamnés sans avoir été entendus, ils peuvent avoir recours à la loi qui donne « cinq ans pour purger la contumace : étant opiné sur la dite lettre, l'avis a été de « n'avoir aucun égard à la demande y contenue et de n'y faire aucune réponse. »

On lit encore, quelques jours plus tard, dans le même registre : « M. le premier a « rapporté que les nommés Pouzait et Mottu, frères des Natifs exilés, lui ont remis « un paquet contenant une requête ; lecture a été faite de ladite requête, signée Louis-« Philippe Pouzait, P. Rival, Guillaume-Henri Valentin, David-François Pouzait, « J.-P. Mottu, J.-P. Bérenger, lesquels exposent qu'ayant été expatriés sans avoir été « entendus, ni convaincus, ni jugés, par un concours de circonstances extraordinaires « qui ont fait croire nécessaire cette manière de procéder contre eux, ils supplient très « instamment le M. C. de daigner proposer au M. C. des 200 et au M. et S. C. « général de suspendre la loi qui les concerne, afin qu'examen soit fait de leur « conduite dans les formes juridiques et utilisées à l'égard de tous les accusés.

« Étant opiné sur ladite requête, arrêté d'y mettre un *R* et d'en garder copie. ». (*Reg. du Conseil,* 20 décembre 1774, p. 611.)

[2] Desnoireterres (vol. 8, p. 73), dit à propos de ce tir : « La plus grande joie qu'il « (Voltaire) pouvait faire aux exilés était de leur rendre ces divertissements qui « avaient passionné leur jeunesse. » (Gustave Desnoireterres, *Voltaire et la société française au* XVIII[e] *siècle.* Paris, 1871-1876, 8 vol. in-12.)

Richelieu et sœur de M. de la Tour du Pin de Gouvernet, lieutenant-général du roi en Bourgogne.

Voltaire avait jeté son dévolu sur Madame de Saint-Julien, alors en séjour à Ferney, pour en faire sa gracieuse ambassadrice auprès du ministre Turgot et lui rappeler les franchises du Pays de Gex. Madame de Saint-Julien *devait* gagner le premier prix du tir à l'oiseau. Ce premier prix consistait en une médaille d'or, offrant au droit les traits du ministre Turgot et au revers la légende : *Regni Tutamen.* Elle avait été gravée au burin par un des meilleurs artistes de la colonie. Auparavant, nous apprend Wagnère [1], secrétaire de Voltaire, à qui nous empruntons ces détails, une seconde médaille avait été faite par une des compagnies de dragons qui devait prendre part au tir. Elle présentait les traits de Voltaire et devait être donnée à celui qui se montrerait le plus adroit à l'exercice du fusil. Wagnère nous apprend encore qu'il fit frapper de ses deniers une troisième médaille, en tout semblable à la précédente, sauf les initiales de son nom : J. L. W., qu'il fit ajouter au bas de l'inscription du revers, et si ressemblante qu'il en faisait plus tard hommage à l'impératrice de Russie. Sur cette troisième médaille on lisait autour du portrait : *Erroris tenebras hic quantâ luce fugavit;* au revers : *Voltario et Denisæ Fernesii fundatoribus; coloni quos fecit amor milites, se, suas artes, ipsamque vitam devovent;* et sur la tranche : *Omnibus hoc unum votam est : O vivat uterque.* J L.W. 1778. *(sic)*

Le tir s'organise, on remet un fusil à Madame de Saint-Julien qui vise le but et lâche le coup. O miracle ! l'oiseau tombe. Mille cris s'élèvent, il est à bas ! On décerne le prix à cette dame. Voltaire prend la médaille des mains du chef de l'artillerie, la lui présente et lui

[1] Longchamp et Wagnière, *Mémoires sur Voltaire et sur ses ouvrages.* Paris, 1826, 2 vol. in-8; vol. I, *Additions au commentaire historique,* pp. 63-64.

dit : « Madame, vous prolongez mes jours de dix ans ! Daignez présenter cette médaille à Monsieur Turgot, dites-lui comme on l'aime, peignez-lui nos jeux et nos espérances. » Elle répond avec émotion : « Ah, n'en doutez pas, je dirai combien vous êtes tous dignes des soins du Gouvernement ! »

Peu de jours après, Madame de Saint-Julien arrivait à Paris, portant sa médaille sur la poitrine ; elle fit sensation. Voltaire lui avait remis une lettre d'introduction pour le Ministre des Finances, qui mérite d'être citée de nouveau :

« Monseigneur ! (en dépit de vous [1])

« Madame de Saint-Julien, la sœur de notre comman-
« dant, n'ose vous dire que vous avez été son prix. Je
« dois vous apprendre qu'elle l'a gagné les armes à la
« main et que vous lui appartenez par le droit de la
« guerre. Il est juste qu'elle voie sa conquête. Pour moi
« qui ai le malheur de ne plus vivre près d'elle, j'ai
« besoin de consolations, et j'en cherche dans le plaisir
« de vous renouveler mes hommages, mon attachement
« et mon respect [2]. »

Peu de jours après le tir à l'oiseau de Ferney, Voltaire recevait enfin l'assurance que les franchises du Pays de Gex n'étaient pas oubliées et que ce pays serait délivré des Fermes moyennant une indemnité. Cette indemnité fut fixée annuellement à 30,000 livres, chiffre accepté par les États de Gex au commencement de décembre 1775, alors même que l'assiette de cet impôt portait atteinte aux privilèges du clergé et de la noblesse, en consacrant pour la première fois le principe de l'égalité devant l'impôt.

[1] Turgot refusait ce titre.

[2] *Lettres inédites de Voltaire recueillies par M. de Cayrol.* Paris, 1856, 2 vol. in-8 ; vol. II, p. 470, n° 928.

Dans les premiers jours de 1776 le Pays de Gex se trouvait délivré des commis et Voltaire pouvait écrire, le 8 janvier, à M. de Chabanon : « Tous les algazils de notre « pays sont partis avec l'étoile des trois rois. Nous « sommes libres aujourd'hui comme les Genevois et les « Suisses, moyennant une indemnité que nous payons à « la Ferme générale… Je ne connais pas de plus beau « spectacle que celui de la joie publique, il n'y a pas « d'opéra qui en approche[1]. »

Que sont devenues les médailles du tir à l'oiseau du 25 août 1775; soit celle donnée à Madame de Saint-Julien, portant l'effigie de Turgot, soit celle offerte par Wagnère et donnée plus tard à l'impératrice de Russie, nous l'ignorons. En revanche, la médaille ordonnée par une des compagnies de dragons, offrant les traits de Voltaire, nous a été conservée et se trouve au Cabinet de numismatique de Genève; en voici la description :

(D 32)[2] IL INSTRUIT LUNIVERS ✱ MEME EN FON






[1] *Œuvres complètes de Voltaire.* Paris, 1878-1885, 52 vol. in-8; vol. XVII, Paris, 1882, p. 476, n° 9604.

[2] Dans la méthode publiée ici-même (*Revue*, 1908, t. XIV, pp. 212-216), nous avions proposé la lettre A pour désigner les légendes dont le haut des lettres est tourné vers l'extérieur et la lettre B pour indiquer celles dont le haut des lettres est tourné vers le centre. Depuis lors, il nous a paru plus simple de modifier comme suit cette méthode descriptive : La lettre D désigne les légendes qui se développent dans le sens que suivent les aiguilles de la montre (D = directe); la lettre I désigne celles qui vont en sens inverse (I = indirecte).

DANT FERNEY Buste de profil, à gauche, dans un encadrement circulaire de style Louis XVI.

℞ (D 30) ✱ SA BONTE NOUS SOUTIENT ✱ NOUS LA FERONS REVIVRE Sur une table recouverte d'un tapis festonné repose une pendule dont un génie est occupé à remettre en marche les aiguilles, tandis qu'un second génie sonne de la trompette à ses côtés. Une guirlande de fleurs descend à gauche de la pendule. Accoudée à la table, près de laquelle elle est assise et tournée à droite, Minerve, habillée en costume moderne, tient une lance de la gauche; à ses pieds, les attributs des arts et des lettres, avec des rameaux de laurier. Sur la tranche, en lettres incuses, DONNE · PAR · G · AUZIERE, LE · 25 · AOUST · 1775 · GAGNEE · PAR C · TRILLAUX · [1]

Toutes les inscriptions de cette médaille sont gravées à la main.

AV, creuse. Mod. 0,038. Bél. Cabinet de numismatique de Genève.

Cette médaille est intéressante à plus d'un titre. Tout d'abord elle nous apprend que l'horlogerie de Ferney, établie en 1770 par Voltaire, avec le concours des *Natifs* de Genève, se trouvait déjà en sérieux déclin au milieu de 1775, puisqu'à cette date on parlait de la faire revivre. Cette pièce, donnée par Georges Auzière, l'un des chefs des *Natifs*, a été peut-être gravée par lui. Sans être parfait, le travail de la gravure est estimable; la ressemblance de Voltaire, alors âgé de quatre-vingt-un ans, est assez réussie, et nous sommes, à cet égard, des mieux renseignés, grâce aux nombreux croquis du philosophe exécutés par le peintre Jean Huber [2] à cette époque.

Mais cette médaille est surtout intéressante en ce

[1] C. Trillaux vint de Paris s'établir à Ferney lors du séjour qu'y fit Voltaire, de 1758 à 1778; sa famille existe encore à Ferney. (Communication de M. le Dr F. Gerlier.)

[2] Jean Huber, peintre genevois, 1721-1786.

qu'elle rappelle le tir à l'oiseau du 25 août 1775, organisé par le patriarche de Ferney, avec le concours des *Natifs* de Genève. Ce tir, comme nous l'avons vu, avait un but politique qui était d'attirer l'attention de Versailles sur la tentative d'affranchissement économique du Pays de Gex, si vivement désiré par les États du Bailliage, par Voltaire et par la population tout entière.

Eug. Demole.

# ZWEI SCHWEIZERISCHE MILITÄRISCHE VERDIENSTMEDAILLEN

(FORTSETZUNG)

## II. — Die Medaille für Treue und Ehre,

1817 durch die Tagsatzung der schweizerischen Eidgenossenschaft verliehen an die noch lebenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche am 10. August 1792 im Schweizer-Garde-Regiment in Paris am Kampf in den Tuilerien Teil nahmen.

### 1. — Das Schweizer-Garde-Regiment in Frankreich. Der 10. August 1792.

« Seit dem fünfzehnten Jahrhundert nahmen kriegerische Schweizer, ihrer Neigung folgend, Dienste im Auslande. Die bevorzugteste Stellung genossen sie in Frankreich, mit dessen Königen die Eidgenossenschaft während dreier Jahrhunderte auf das engste befreundet war.

Im Jahre 1616 wurde das Garderegiment errichtet, das sich noch grösserer Auszeichnung als die andern Schweizerregimenter erfreute, dem im Rang nur das französische Garderegiment vorging. Nicht immer von gleicher Stärke, bestand es seit den letzten Jahren Ludwigs XV. aus vier Bataillonen.

Das erste Bataillon garnisonirte in Paris (die Compagnie générale im Quartier Saint-Roch, rue Grange-Batelière; die Colonelle im Quartier Montmartre, rue Poissonnière; die Lieutenance-Colonelle und die Grenadiere in Chaillot); das zweite Bataillon in Ruelle; das dritte und vierte in Courbevoye. In Courbevoye befand sich auch die Artil-

lerie, acht Stücke mit fünfzig Mann Bedienung. Zur Hälfte mit den Gardes-Françaises bezog man von Sonntag zu Sonntag die Wache und zwar in Versailles mit je zwei Füsilier- oder den vier Grenadiercompagnien, in Compiègne und Fontainebleau nur halb so stark. Musterungen und Manöver fanden in der Ebene des Sablons statt. In das Feld rückte das Regiment nur mit dem Könige.

Oft war das geschehen; die grossen Schlachten Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. wurden mit Hilfe der Schweizertruppen geschlagen und dabei blieb die Garde nicht hinter den andern Regimentern zurück.

Die herbste Prüfung aber wartete der Garde, als die neuen Ideen in Frankreich zum Durchbruch gelangten, als die Revolution über das „schönste Königreich" hereinbrach [1]. »

Die zweite Nationalversammlung trieb Frankreich noch weiter auf der Bahn revolutionärer Propaganda, die zum Weltkriege und zum Sturz der Monarchie führen musste.

« Auch die Armee, des Königs letzte Stütze, war von dem neuen unruhigen Geiste angesteckt; sogar unter den Schweizern brachen Meutereien aus. Um den König der Armee zu berauben, unterstellte man diese eidlich der Nationalversammlung, löste alle Garden auf — nur die Schweizer nicht, um sich nicht mit der Eidgenossenschaft zu verfeinden — entfernte die Truppen von Paris und desorganisierte sie auf alle Weise. Dagegen bedurften die Revolutionsmänner selbst einer ergebenen Truppe. Angeblich zum Verbrüderungsfeste des 14. Juli 1792 liess man aus jedem französischen Kanton fünf „Fœderierte", im ganzen 20,000 Mann nach Paris kommen, eine Elite, auf die man sich unbedingt verlassen konnte.

[1] W. F. von Mülinen: « Das französische Schweizergarderegiment am 10. August 1792 ». Luzern, Verlag Gebrüder Räber, 1892.

Die Aufregung im ganzen Lande stieg, als das Manifest des Herzogs von Braunschweig, des Führers der Coalitionsarmee, erschien. »

Er rückte mit 42,000 Preussen, denen sich 6000 Hessen, von Wilhelm I. auf eigene Kosten gestellt, und ein Teil der Emigranten, die teils auf Seite der Preussen, teils auf der österreichischen fochten, anschlossen, in Lothringen ein. Das vom Herzog von Braunschweig bei seinem Aufbruche erlassene unter Mitwirkung des ausgewanderten französischen Publizisten Mallet-du-Pan verfasste Manifest gegen die Jakobiner (25. Juli 1792), durch welches man das gutgesinnte Frankreich gewinnen wollte, bewirkte das gerade Gegenteil.

Das Manifest machte einen Unterschied zwischen Frankreich und den Jakobinern; es erklärte, die Verbündeten wollten sich nicht durch Eroberungen bereichern, sondern nur den König und die königliche Familie aus der Gefangenschaft befreien; es machte die Stadt Paris, sämtliche Landesbehörden, die Nationalgarde und die Nationalversammlung für alle ferneren anarchistischen Exzesse, hauptsächlich gegen das Leben des Königs und seiner Familie mit Habe und Leben verantwortlich und stellte für diesen Fall die vollständige Vernichtung der Stadt und die Hinrichtung der Empörer in Aussicht. Wenn sich dagegen die Bewohner der Hauptstadt unterwürfig zeigen und ihr Unrecht bereuen würden, versprachen die verbündeten Mächte, sich für sie beim Könige zu verwenden. Die hochmütige Sprache dieses ungeschickten Manifestes machte auf die leicht erregbaren nationalstolzen, für ihre neuen freiheitlichen Institutionen begeisterten Franzosen einen gewaltigen Eindruck und erfüllte sie mit glühendem Hasse gegen die Emigranten, die feindlichen Mächte und ihren eigenen König, zu dessen Sturze es nicht unwesentlich beigetragen hat.

Der Eindruck, welchen dieses Manifest machte, oder

vielmehr das Aufsehen, welches es erregte, ist vielleicht übertrieben worden; es ist aber darum nicht weniger gewiss, dass das Manifest besonders von den Girondisten auf eine sehr geschickte Weise benutzt wurde, um das Pariservolk zu einem neuen Aufstande anzutreiben, dessen Endziel die Gefangennehmung oder Tötung des Königs und die Ausrufung der Republik war. Es wurde ein fester Plan entworfen und alles gehörig vorbereitet. Dabei waren besonders zwei talentvolle Advokaten tätig, welche von wirklichem Enthusiasmus geleitet wurden, Camille Desmoulins aus Paris und Barbaroux aus Marseille. Der erstere brachte durch seine Reden die Stadt Paris in Aufregung; der zweite liess aus dem Süden des Reiches einige hundert Menschen kommen, welche man die Marseiller nannte, weil sie besonders in Marseille aus dem Auswurfe der Seestädte Afrikas und der Levante gewählt worden waren. Diese Leute waren Galgenstricke, deren Lebenselement Mord und Totschlag war. Aus ihren Reihen erscholl zum ersten Male jener feurige Kriegsgesang, der unter dem Namen « Marseillaise » eine weltgeschichtliche Bedeutung erlangen sollte und den Rouget de l'Isle kurz zuvor gedichtet.

Neben Desmoulins und Barbaroux waren besonders Chabot, Bazire und Danton tätig, um die Hefe des Volkes in Paris zu bearbeiten. Sie wurden dabei durch Pamphletschreiber, wie Marat und Fréron, sowie durch einen ausdrücklich zu diesem Zwecke eingesetzten Ausschuss kräftig unterstützt. Der Maire von Paris, Pétion, der die Ordnung hätte schützen sollen, verhielt sich passiv. Während man den Pöbel aufhetzte, wurde zugleich bewirkt, dass ein Teil der Truppen von Paris entfernt wurde, und dass die Nationalversammlung, die man durch Petitionen um die Absetzung des Königs bestürmen liess, die 48 Sektionsversammlungen von Paris für permanent erklärten. Zum Führer des Volkes beim Angriffe auf die Tuilerien war Santerre ausersehen;

da dieser aber kein gedienter Offizier war und zuviel angeborene Gutmütigkeit besass, so setzte man ihm den früheren Sergeanten Westermann zur Seite, der sich später als General Ruhm erwarb. An die Spitze der Marseiller und des Pöbels der Vorstadt St. Marceau wurde Fournier gestellt, welcher früher Plantagenbesitzer in Westindien gewesen war und davon den Beinamen des Amerikaners führte.

Nachdem alles für den Kampf, der am 10. August losbrechen sollte, vorbereitet war, wurde am Abend vor diesem Tage in allen 48 Sektionen der Beschluss gefasst, dass das souveräne Volk die ganze Regierungs- und Gesetzgebungsgewalt an sich zurücknehme. Zugleich wurde ein Ausschuss ernannt, der als Stellvertreter des Volkes diese Gewalt ausüben solle. Dann wurde um Mitternacht durch Kanonenschuss das Signal gegeben, und nun setzte sich der Pöbel der Hauptstadt in Marsch. Das erste, was geschah, war die Sprengung des Pariser-Stadtrates; denn, da die eigentliche Nationalgarde bereit war, den König zu schützen, so hätte der Stadtrat leicht das ganze Unternehmen im Keim ersticken können. Eine Schar von Leuten, die sich Bevollmächtigte des souveränen Volkes nannten, drang in das Stadthaus ein, suspendierte den Stadtrat und ernannte einen neuen. Unter denen, welche auch im neuen Stadtrat ihre Stellung behielten, waren Pétion und Manuel, ein Beweis, dass alles im Voraus ausgemacht worden war. Der erstere liess sich gleich nachher absichtlich Hausarrest geben, damit er nicht genötigt sei, als Maire in den Tuilerien zu erscheinen.

Die Tuilerien und der Platz vor ihnen waren nicht nur von einigen hundert Mann der Schweizergarde, sondern auch von 1800 Nationalgardisten besetzt, welche aus Bürgern zuverlässiger Quartiere bestanden und deren Anführer Mandat, ein ehemaliger Gardeoffizier, treu und tüchtig war. Man hatte aber einesteils aus all-

zu grosser Klugheit nicht gewagt, mehrere Kompagnien der Schweizergarde, welche anderthalb Stunden von Paris einquartiert waren, kommen zu lassen, und andernteils hielten 400 Edelleute, die sich im Schlosse befanden und selbst weder gehörig gerüstet, noch stark genug waren, den König absichtlich von der Nationalgarde getrennt. Ebenso wenig als diese Edelleute konnten die constitutionellen Royalisten, die sich gleichfalls in die Tuilerien begeben hatten, dem König etwas nützen, da sie weder streitbar, noch beim Volke beliebt waren. Die Gensdarmes aber, die man ausserhalb des Schlosses aufgestellt hatte, waren ganz unzuverlässig; denn sie bestanden aus Soldaten der ehemaligen Garde, welche schon 1789 abtrünnig geworden war. Ehe man den Angriff auf die Tuilerien beginnen liess, musste der neue Stadtrat den Kommandanten der Nationalgarde, der sich vom Maire die schriftliche Vollmacht hatte geben lassen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, vorbescheiden lassen, damit derselbe in Haft genommen und durch den dazu ausersehenen Santerre ersetzt werde. Mandat, der nichts Schlimmes ahnte, begab sich auf erhaltenen Befehl sogleich in das Stadthaus. Hier wurde er, als man ihn in das Gefängnis abführte, von dem Jakobiner Rossignol oder doch auf dessen Wink ermordet. Während auf solche Weise die im Schlosse befindliche Nationalgarde ihrers Führers und mit ihm zugleich der Vollmacht, von den Waffen Gebrauch zu machen, beraubt wurde, liess man dort die beste Zeit unbenutzt verstreichen. Erst um 6 Uhr morgens, nachdem man von zwei Uhr an beraten und überlegt hatte, fasste der stets haltlose König den Entschluss, sich zu seinen Verteidigern, welche vor dem Schlosse standen, zu begeben. Seine Haltung und sein Aufzug flössten jedoch ebenso wenig wie die ihn umgebenden Leute Vertrauen und Ehrfurcht ein. Die Nationalgarde fing daher an, wankend zu werden, und da die Gensdarmes den Dienst

geradezu versagten, so drang die Volksmasse unaufhaltsam in den Garten und in die vielen Höfe ein.

Erst nach 10 Uhr wagte der Volkshaufe einen geregelten Angriff auf das Innere des Schlosses. Dieser gelang zwar; als aber die Marseiller auf der Treppe einige Soldaten der Schweizergarden ermordet hatten, begann die letztere zu feuern, und nun stob die ganze wilde Menge auseinander. In einem Nu waren alle Höfe des Schlosses und der vor ihm liegende Platz geräumt, und die Schweizer rückten sogar noch weiter vor, wobei viele der Angreifenden getötet wurden. Selbst jetzt wäre daher für den König noch alles zu gewinnen gewesen, zumal da die ausserhalb der Stadt Paris garnisonierende Abteilung der Schweizer bereits im Anzuge war und die getreuen Bataillone der Nationalgarde sich bereit zeigten, Hülfe zu leisten. Allein auch im letzten entscheidenden Augenblicke scheiterte wieder alles an der Schwäche des Königs. Dieser hatte dem Rate des Departementssyndikus Rœderer Gehör geschenkt und sich, um Blutvergiessen zu vermeiden, mit den Seinen der Nationalversammlung anvertraut. Unter fortwährender Lebensgefahr war die königliche Familie hierher gelangt und musste in einer Berichterstatterloge Zeuge sein, wie der Antrag des Präsidenten Vergniaud angenommen wurde, die königliche Gewalt zu suspendieren, den König und seine Familie unter Aufsicht zu stellen und das französische Volk einzuladen, einen Nationalkonvent zu bilden. Als der König das Tuilerienschloss verlassen hatte, zog auch die Nationalgarde ab. Die treuen Schweizer blieben allein zur Verteidigung des Schlosses zurück. Da traf der Befehl vom König ein : « *Le Roi ordonne aux Suisses de déposer à l'instant leurs armes, et de se retirer dans leurs casernes.* » Diese Worte wirkten wie ein Blitzschlag. Von diesem Augenblicke an sahen sich die Schweizer den Revolutionären preisgegeben, die wie Tiger nach ihrem Blute lechzten. Mit Tränen der Wut füllte sich

manches Auge. Und doch : dem Könige musste man gehorchen. Es war das letzte Opfer, das man ihm bringen konnte.

Als die Schweizer keinen Widerstand mehr leisteten, brachen von allen Seiten die Insurgenten hervor und stürmten das Schloss.

Die Schweizer hatten nicht dieses, sie hatten nur sich mehr zu verteidigen. Ein Verzweiflungskampf entbrannte. Aber sein Ausgang war vorauszusehen : Auf einen Schweizer kamen hundert Feinde ! Aber die Treuen bewiesen ihre Tüchtigkeit. Zeitgenössischen Berichten entnehmen wir, dass die Schweizer starben wie Helden, in Erfüllung ihrer Pflicht, des schönsten ruhmvollen Todes. Ueber die Leichen drangen die Insurgenten wie wilde Tiere in die Räume. Ein grauses Morden und Plündern begann. Vor allem richtete sich die Wut gegen die Schweizer. Wo man welche fand, in Flur, in den Gemächern, hinter dem Hochaltar der Kapelle, wurden sie wehrlos niedergeschlagen. Einigen gelang es dennoch zu entkommen.

Ueber die Zahl derer, die in den Tuilerien umgekommen oder nachher der Volkswut preisgegeben waren, ist viel geschrieben worden. Die verschiedenen Berichte widersprechen sich. Es ist nicht unsere Sache, diese Frage hier nochmals zu prüfen. Wir verweisen auf das überaus interessante Werk von Professor von Mülinen : « Das französische Schweizergarderegiment am 10. August 1792 », zur Erinnerung an den Heldentod der braven Schweizer als Gedenkschrift am 10. August 1892 veröffentlicht.

Die französischen Revolutionsjahre lassen es begreiflich erscheinen, dass jener Helden nicht weiter gedacht wurde, dass die Schweiz das Blutbad nicht gerächt hat.

Erst nach 25 Jahren wurde das Interesse für die Verteidiger der Tuilerien, für die noch lebenden Veteranen wieder wach.

Durch Tagsatzungsbeschluss wurde den noch am Leben befindlichen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des ehemaligen Schweizergarderegimentes in Frankreich zum Andenken an den 10. August 1792 ein besonderes Ehrenzeichen bewilligt.

---

### 2. — Die die Medaille betreffenden Verordnungen und Beschlüsse.

---

A. — *Antrag des Vorortes, den noch lebenden heldenhaften Verteidigern der Tuilerien eine Ehrendenkmünze zu stiften.*

Der Vorort hatte diesen Antrag in den Traktanden näher begründet, wie folgt [1]:

« Da wir vernehmen, dass jene Verordnung Sr. allerchristlichsten Majestät, wodurch den Offiziers des ehemaligen Schweizergarderegiments in Frankreich als Anerkennung ihrer am 10. August 1792 bewiesenen Heldentreue und Unerschrockenheit Graderhöhungen, Pensionen und Kreuze des heiligen Ludwigsordens ertheilt worden, noch nicht die gehörige Vollziehung erlangt hat, so lassen wir es nicht anstehen, in vollem Vertrauen auf die gerechten und wohlwollenden Gesinnungen des Königs mit einer Bemerkung einzukommen, deren Erfolg hoffentlich weitere Vorstellungen unnöthig machen dürfte.

Aus der Erinnerung an diesen unvergesslichen Tag, den merkwürdigsten in der schweizerischen Militärgeschichte, entsteht zugleich bei uns der Gedanke, den wir allen eidgenössischen Regierungen, die mit uns eine solche Hingebung bis in den Tod für die Heilighaltung

[1] Tagsatzungsabschied 1817, Seite 226.

geschworner Eide als höchste Nationalzierde anerkennen, zu geneigter Würdigung empfehlen. Diese tapfere Schaar fiel als Opfer ihrer Pflicht; nur Wenige überlebten den Tag, wo Frankreich den Thron seiner Könige über Leichname von tausend treuen Schweizern einstürzen sah. Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen und ein solches Andenken hat die Eidgenossenschaft noch nicht gefeiert! Der rechtmässige König erinnert sich mit Dank des für sein Haus rühmlichst vergossenen Blutes. Er ehrt es in den wenigen Uebriggebliebenen. Von ihren Mitbürgern, von ihren vaterländischen Regierungen hingegen ward ihnen bis dahin kein Zeichen der öffentlichen Achtung gewidmet! Wir halten es für heilige Pflicht, hier den Wunsch auszudrücken, dass diese Unterlassung von der nun freien, unabhängigen Schweiz gut gemacht werde.

Die edle Standhaftigkeit der Schweizer am 20. März 1815 hat die Tagsatzung durch die Stiftung einer eigenen Denkmünze gewürdigt. Mehrere noch lebende Militärs des alten Garderegiments mögen dieses Zeichen erblickt und dabei gedacht haben: Auch uns gebührt die Ehre, denn wir dienten zum Vorbild. Diesem Gefühl, Tit., ist die Tagsatzung Genugthuung schuldig.

Daher geht unser geziemender Antrag dahin: „dass die Eidgenossenschaft eine Denkmünze stiften wolle für alle noch lebenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des alten Schweizer-Garderegiments, die am 10. August 1792 zu Paris bei'm Angriff auf das königliche Schloss zugegen waren; von welcher Auszeichnung jedoch diejenigen ausgenommen werden sollten, die nachher in Militärdienste der französischen Republik getreten wären, auf dass kein Schweizer-Gardist, wenn er im Jahr 1798 den Revolutionskrieg gegen das Vaterland gemacht, eine Auszeichnung erhalte."

Was die nähere Beschaffenheit dieses Ehrenzeichens anbetrifft, so wünschten wir die Denkmünze einfach,

wie diejenige von 1815, nämlich von gleicher Grösse, auf derselben das eidgenössische Kreuz, die Legende Treu und Ehre, und das einfache Datum 10. August 1792. An einem weiss und rothen Band könnte dieselbe am Knopfloch getragen werden.

Endlich scheint uns angemessen, dass Se. königl. Hoheit, Monsieur, als damaliger Generaloberst der Schweizer, ersucht werde, die Austheilung dieses Ehrenzeichens Ihrem schweizerischen Generalstab aufzutragen. »

### B. — *Die Stiftung der Ehrendenkmünze*[1].

**Ehrendenkmünze auf den 10. August 1792.**

**(Protokolle vom 7., 9., 27. August und 4. Herbstmonat.)**

« In der Sitzung vom 7. August ist die Tagsatzung über den vorörtlichen Antrag „den noch am Leben gebliebenen Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten des ehemaligen Schweizer-Garderegiments in Frankreich zum Andenken an den 10. August 1792 ein besonderes Ehrenzeichen zu bewilligen", in Berathung getreten. Einige Zweifel, teils über die Schicklichkeit dieser späten Verdienstesanerkennung, teils über die Schwierigkeiten der Ausführung sowie auch über die Ausdehnung, welche einer solchen Auszeichnung gegeben werden sollte, wurden in den ersten Instruktionseröffnungen geäussert. Aus einem Bericht des schweizerischen Geschäftsträgers in Paris, vom 13. Brachmonat 1817, welcher früher den hohen Ständen nicht mitgetheilt worden, vernahm ferner die Versammlung den Wunsch Sr. königl. Hoheit Monsieur, dass alle noch lebenden Offiziere des ehemaligen Schweizer-Garderegiments, dieselben mögen den 10. August 1792 in Paris, oder detaschirt, oder abwesend gewesen seyn, da sie in der Verordnung Sr. Majestät des Königs von Frankreich ohne Ausnahme

[1] Tagsatzungsabschied 1817, Seite 226.

ehrenvoll bedacht worden, auf gleiche Art in der Schweiz berücksichtigt werden möchten. Eine für einzelne Individuen nachtheilige Ausnahme, worüber in der Umfrage starke Einwendungen der Gesandtschaft von Waadt, und auch der Gesandtschaften von Glarus, Appenzell, Thurgau und Tessin geäussert worden, liess das hohe Präsidium, zu Erzielung möglichster Vereinigung, gänzlich wegfallen, so dass hierauf bei der Abstimmung keine weitere Rücksicht genommen wurde.

Lebhafte Dankempfindungen und warmes vaterländisches Ehrgefühl sprachen sich einmüthig in der Darstellung des ruhmvollen Benehmens jener standhaften und tapfern Schweizer vom 10. August 1792 aus. Zwei Gesandtschaften erwähnten dabei auch in Ehren des würdigen Feldpaters Sekund, welcher dermalen in einem hohen Alter in Sitten lebt.

Nach vollendeter Umfrage haben sich

*a.* (Am 7. August) zwanzig Stimmen, unter welchen Zürich, Schwyz und Glarus die Ratifikation vorbehielten, zu folgendem Konklusum vereinigt:

„Die Tagsatzung der schweizerischen Eidgenossenschaft, welche auf den Antrag des Vororts und nach dem Willen der hohen Stände dem Andenken des 10. August 1792 eine feyerliche Berathung gewidmet hat, erachtet es als heilige Pflicht der freyen und unabhängigen Schweiz nach 25jährigem unwillkürlichem Stillschweigen, dasjenige, was an jenem Tag schweizerische Treue und Tapferkeit zum Ruhme der Eidgenossenschaft gethan, durch einen öffentlichen Akt der Dankbarkeit und Bewunderung zu ehren. Wenn auch allen damals im Dienste der königlichen Krone Frankreichs stehenden Schweizerregimentern das Lob eines musterhaften Betragens gebührt, wodurch dieselben sich und ihrem Vaterland in der Achtung der Welt ein bleibendes Denkmal gestiftet haben, so ist es dennoch, nach der

Ueberzeugung aller Eidgenossen der 10. August 1792, wo das ehemalige Schweizergarderegiment in standhaftiger Vertheidigung der rechtmässigen königlichen Gewalt rühmlichen Tod nach rühmlichem Kampfe gefunden und durch seine heldenmüthige Aufopferung an jene traurige Begebenheit eine für die Schweiz glorreiche Erinnerung geknüpft hat, der denkwürdigste Tag in den Jahrbüchern unserer neuern vaterländischen Militärgeschichte. Um nun dieses hohe Beispiel der Heilighaltung geschworner Eide, das bereits im Jahre 1815 der edlen Standhaftigkeit wackerer Regimenter zum Vorbilde diente, der Nachahmung künftiger Geschlechter zu empfehlen, und in den Augen aller Eidgenossen, die sich dem Kriegsdienste befreundeter Mächte oder der Vertheidigung des eigenen theuren Vaterlandes widmen, eine solche muthvolle Hingebung des Lebens für die Pflicht als die schönste Zierde eines biedern Volkes und als höchstes Gebot der militärischen Ehre würdig zu preisen, will die Tagsatzung jenen unvergesslichen Tag, an dem Schweizerkrieger und Zeitgenossen im Glanz dieser Tugenden erschienen sind, durch ein besonderes Denkzeichen verherrlichen und beschliesst

demnach :

1. In Erinnerung an die Thaten des 10. August 1792 zollt die Eidgenossenschaft dem ehemaligen Schweizer-Garde-Regiment, dessen Heldenmuth in der Schweizergeschichte durch keine älteren Beyspiele von vaterländischer Tugend verdunkelt werden wird, tiefe ewige Dankbarkeit und Bewunderung.

Dem Andenken derjenigen, die ruhmvoll auf dem blutigen Wahlplatz blieben, oder deren Leben bald darauf zur Sühne für ihre Treue geopfert ward, auch solchen, welche seither mit dem Bewusstsein dieser That gestorben sind, weihet die Eidgenossenschaft diese Urkunde. Ihre Namen sowie diejenigen ihrer noch lebenden Waffen-

brüder sollen der Nachkommenschaft aufbewahrt und das Verzeichnis derselben in dem eidgenössischen Archiv niedergelegt werden.

2. Allen am Leben gebliebenen Officiers, Unterofficiers und Soldaten des ehemaligen Schweizer-Garde-Regimentes, die am 10. August 1792 zu Paris bey dem Angriff auf das königliche Schloss zugegen waren, wird ein besonderes Ehrenzeichen zuerkannt, nämlich eine Denkmünze von gegossenem Eisen, die auf der Kehrseite das eidgenössische Kreuz und die Worte Treue und Ehre, auf der Rückseite aber das einfache Datum 10. August 1792 enthalten soll. An einem rothen und weissen Band wird diese Denkmünze auf der linken Brust getragen werden können.

3. Die Ausführung obigen Beschlusses und die Austheilung der Denkmünze an die Berechtigten wird dem eidgenössischen Vorort, welcher für die noch in Frankreich Lebenden die Dazwischenkunft des Schweizer-Generalstabes S. k. Hoheit des Generalobersten — für die so in der Schweiz sich befinden, diejenigen der betreffenden Cantons-Regierungen in Anspruch zu nehmen hat — übertragen."

Die Gesandtschaft von Graubünden, welche nach ihrer Instruktion dem Antrag wegen Stiftung eines Ehrenzeichens für noch lebende Militärs des ehemaligen Garderegiments die Standesgenehmigung versagen musste, und sich eher kräftig verwenden wollte, dass die nach der königlichen Verordnung vom 10. August 1816 den Offiziers zugesicherten Belohnungen und Auszeichnungen auch den Unteroffiziers und Soldaten zu Theil werden, liess sich in der folgenden Sitzung (vom 9. August) folgendermassen vernehmen :

„In Betrachtung wichtiger, in Berathung über Ertheilung eines Ehrenzeichens an die bei der glorreichen Waffenthat vom 10. August 1792 in Paris anwesenden

Offiziers, Unteroffiziers und Gemeinen der königlich-französischen Schweizergarde vorgekommenen Gründe, findet sich die Gesandtschaft des hohen Standes Graubünden veranlasst, es über sich zu nehmen, dem in dieser Hinsicht ergangenen, mit zwanzig Stimmen angenommenen Beschlusse unter Vorbehalt der Ratifikation beizutreten.

Basel stimmt, dass nach dem Befehl alter Freistaaten, das tapfere, treue und heldenmüthige Betragen des Schweizer-Garderegiments am 10. August 1792 durch Ausprägung einer Schaumünze sollte geehrt und als ein Denkmal von schweizerischem Militärgeist und Dienstpflicht auf Kinder und Enkel aufbewahrt werden.

Ueber den Antrag aber, dieses Denkmal an einen Theil dieses Regiments oder an das ganze Korps auszutheilen, um solches als Ehrenzeichen zu tragen, muss sich der Abgeordnete das Referendum vorbehalten.“

*b.* Bei einem zweiten Mehr haben die Gesandtschaften von Neuenburg, Genf, und unter Vorbehalt der Ratifikation Zürich, Ury, Schwyz, Glarus, Luzern und Bern dem Antrag beigestimmt :

„Das zum Andenken an den 10. August gestiftete eidgenössische Ehrenzeichen allen noch lebenden Militärs des alten Schweizer-Garderegimentes ohne Unterschied zu bewilligen.“ »

Diesem Antrag erteilte ferner (in der Sitzung vom 27. August) die Gesandtschaft von Schaffhausen die Genehmigung ihres Standes. (Mithin im Ganzen eine Minderheit von neun Ständen.)

« *c.* In keinem Fall aber soll, nach einem mit siebenzehn Stimmen gefassten weitern Beschluss, die Auszeichnung weiter als auf das ehemalige Schweizer-Garderegiment ausgedehnt werden, wogegen Freyburg, Glarus, Zug und Wallis den Wunsch æusserten, dass auch solche Militärs anderer Schweizer-Regimenter im

Dienst der Krone Frankreich daran Theil haben möchten, welche, in schwierigen Zeiten der französischen Revolution allen Verführungen und grossen Gefahren ausgesetzt, erstere standhaft abgewiesen und letztere rühmlich ausgestanden haben.

*d.* Den 9. August wurde endlich von dem Præsidio der hohen Versammlung beliebt, nach dem Wunsch einiger Gesandtschaften die Empfehlung Sr. königlichen Hoheit Monsieur, wegen Ausdehnung des für den 10. August 1792 gestifteten Ehrenzeichens auf alle noch lebenden Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten des ehemaligen Schweizer-Garderegiments, bei den hohen Ständen mit dem Ersuchen einzuleiten, dass dieselben vor Ende dieses Jahres ihre endliche Entschliessung darüber dem eidgenössischen Vorort erklären möchten.

Da durch diesen Antrag die Vollziehung des Hauptbeschlusses keineswegs verzögert werden soll, so liess sich die Tagsatzung denselben gerne gefallen. »

Graubünden und Waadt bemerkten indessen, dass vor der Vereinigung der Instruktionsbehörde im künftigen Frühjahr von Seite ihrer hohen Stände jener Empfehlung schwerlich werde entsprochen werden.

C. — *Aufforderung in den Zeitungen, es möchten sich alle, die Ansprüche auf die Medaille zu haben glauben, um dieselbe bewerben.*

**Den 21t Septembris 1817.**

Publication in das « Berner Wochenblatt » und die « Europäische Zeitung » [1].

« Damit der diessjährige Beschluss der hohen Tagsatzung, vom 7. August zu Stiftung einer Ehrendenkmünze zum Andenken an den 10. August 1792 und an die ruhmvolle Vertheidigung des Königlichen Schlosses in Paris durch

[1] Manual des Geheimen Rates, Band 7, Seite 121. Staatsarchiv, Bern.

das Schweizer-Garde-Regiment, seine unverzögerte Vollziehung erhalten könne, werden alle noch lebenden Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten gedachten Regiments, welche aus dem Canton Bern gebürtig sind und an dem denkwürdigen Gefecht vom 10. August Theil genommen haben, aufgefordert sich längstens bis 1t Novembris nächstkünftig auf hiesiger Geheim Raths Canzley zu Erhaltung der Ehrenmünze anschreiben zu lassen und zu dem Ende daselbst die möglichst authentischen Attestate zu deponiren, um zu bescheinigen : dass sie damals wirklich in gedachtem Regiment dienten und dass sie an dem Gefecht vom 10t. August 1792 Theil genommen haben.

Ebenso werden die Verwandten derjenigen Gardisten, welche damals auf dem Felde der Ehre den Tod fanden oder seither verstorben sind, sich innert obiger Frist mit den gehörigen Legitimations Schriften versehen, auf der geheimen Raths Canzley zu Erhaltung von Protokoll und Extracten über gedachten Beschluss, anschreiben lassen. »

### D. — *Ein Tagsatzungsentscheid stellt fest, wer Anspruch auf die Medaille haben soll.*

**Ehren-Denkmünze auf den 10. August 1792[1].**

**(Protokoll vom 20. August 1818.)**

« Nachdem die Tagsatzung letztes Jahr die Stiftung eines besonderen Ehrenzeichens als Andenken an die rühmliche Waffenthat vom 10. August 1792 beschlossen hatte, wurde die Frage ad referendum et instruendum genommen, ob diese Auszeichnung nach Inhalt des Conclusum am 7. August 1817 bloss den noch lebenden Militärs des ehemaligen Schweizer-Garde-Regiments, welche an dem Gefecht in den Tuilleries Theil genommen, zugestellt, oder auf alle noch am Leben gebliebenen

[1] Tagsatzung, Abschied 1818, Seite 192.

Militärs dieses wackeren Regiments ohne Unterschied ausgedehnt werden solle?

Bei Eröffnung der Instruktionen haben die Gesandtschaften von Luzern, Tessin und Genf dahin gestimmt, dass, da einerseits die Detaschirten oder Semestriers, welche dem Gefecht am 10. August nicht beigewohnt, sich in pflichtiger Stellung befanden und unter anderen Umständen die gleichen Gesinnungen der Ehre und Treue bewiesen haben wie ihre Waffenbrüder; anderseits weil die königliche Ordonnanz vom 10. August 1816 in Anerkennung der Verdienste der Schweizer-Garde-Offiziers keinen Unterschied habe machen wollen, diese Ehren-Auszeichnung von der Eidgenossenschaft allen noch lebenden Militärs besagten Regiments ertheilt werden solle.

Die grosse Mehrheit der Stände hat aber gefunden, dass ein Ehrenzeichen dieser Art ausschliesslich Denjenigen gehöre, welche dem Gefecht vom 10. August 1792 beigewohnt haben, und da der vorjährige Beschluss ausschliesslich dieser Waffenthat gewiedmet, die Denkmünze auf die nämliche That ausgeprägt worden, und die Urkunde eine ausdrückliche Erinnerung an dieselbe ist, so konnte die Tagsatzung nicht wohl einsehen, wie Schweizer-Militärs, welche keinen Antheil an dem Gefechte hatten, auf den Besitz gedachter Urkunde und Denkmünze einigen Werth setzen könnten.

In Folge dessen ist mit 19 Stimmen (da auch Luzern und Bern sich an die Mehrheit anschlossen) erkannt worden:

„Die Ehren-Denkmünze auf den 10. August 1792 und die begleitende Urkunde sollen nur diejenigen Militärs des ehemaligen Schweizer-Garde-Regiments erhalten, welche an dem Gefechte dieses Tages in Paris Theil genommen haben.“

Die Gesandtschaft von Graubünden hat fortwährend, in Folge bestimmter Instruktionen, dem vorjährigen Conclusum die Zustimmung ihres Standes versagt. »

**3. — Beschreibung des Ehrenzeichens.**

Das durch die Tagsatzung verliehene Ehrenzeichen bestand in einer Medaille mit Band zum Tragen. Ausserdem wurde jedem Inhaber des Ehrenzeichens eine Urkunde ausgestellt.

A. — *Die Medaille.*

Der Tagsatzungsbeschluss vom 7. August 1817 beschreibt die Medaille : « eine Denkmünze von gegossenem Eisen, die auf der Kehrseite das eidgenössische Kreuz und die Worte „Treue und Ehre", auf der Rückseite aber das einfache Datum „10. August 1792" enthalten soll. An einem rothen und weissen Bande wird diese Denkmünze auf der linken Brust getragen werden können. »

Ꝗ. Der dreieckige, tingierte Schild mit dem weissen Kreuz im roten Felde. Umschrift im Dreiviertelkreise, unten rechts beginnend :

TREUE UND EHRE.

Zweistufiger Rand.

℞. Zwei Lorbeerzweige, unten gekreuzt und zusammengebunden, bilden einen oben geschlossenen Kranz, in welchem auf drei Zeilen steht :

X | AVGVST | MDCCXCII

Zweistufiger Rand.

Gewicht : 10,4-10,5 Gramm.
Durchmesser : 26 Millimeter, mit der silbernen Einfassung (an welcher Oese und Ring zum Befestigen des Bandes) 28 Millimeter.

Die abgebildete Medaille stammt aus der Sammlung des Verfassers.

Bei den meisten Medaillen wurde im Silberrand die Inschrift des Trägers eingraviert.

Der Tagsatzungsabschied von 1823 führt an sub Rechnungswesen : « für vier eiserne Medaillen zu gravieren 7 Franken 4 Batzen 8 Rappen » ; im Abschied von 1827 steht in einer Rechnung zu lesen : « für das Gravieren der Randschrift einer eisernen Medaille vom 10. August 1792.... 1 Franken 2 Batzen — Rappen ».

Die Medaille ist beschrieben bei : Wilhelm Tobler-Meyer, « Die Münz- und Medaillensammlung des Herrn Hans Wunderly-von Muralt », Nummer 3505 und mit « R R » als überaus selten bezeichnet.

Ebenfalls sehr selten dürften in Silber und Bronze geschlagene Exemplare sein, die als « Versuchsstücke » geprägt wurden, aus dem Nachlasse des verstorbenen Münzmeisters Escher stammen und zur Zeit in unserem Privatbesitze sind.

Die Medaille ist ferner beschrieben von Galiffe, « Médailles ou distinctions honorifiques accordées en Suisse, pour services militaires, par les autorités fédérales ou cantonales, pendant le cours du XIX[e] siècle » (*Bulletin de la Société suisse de numismatique,* 4. Jahrgang, 1885, Seite 35).

Herr F. Haas in Luzern hat in der *Revue suisse de numismatique* (3. Jahrgang, 1893) die verschiedenen « Medaillen über das Ereignis des 10. August 1792 » beschrieben und auch dieser Medaille Erwähnung getan und sie abgebildet.

Auf den ersten Blick lässt sich erkennen, wer die Medaille graviert hat; denn die Aehnlichkeit mit derjenigen vom Jahre 1815 ist so auffallend, dass man sofort als Stempelschneider Fueter, den damaligen Münzmeister erkennt. Nachstehender Rechnungsauszug giebt uns die Gewissheit, dass Fueter dieselben anfertigte.

« Auszug der Central-Cassa-Rechnung vom 1. July bis 31. Dezember 1818.

*AUSGABE*

*1818.*

9. *Vermischte Ausgaben.*

*Für die Vollziehung des Tagsatzungs-Beschlusses v. 7. August 1817, wegen Ertheilung einer Ehrendenkmünze auf den 10. Aug. 1792.*

| | | | Franken | bz. | rp. |
|---|---|---|---|---|---|
| Sept. | 9. | An Hh. Münzmeister Fueter in Bern für die Denkmünzen auf d. 10. Aug. 1792. Beyl. N° 44. | 2052. | 5. | — |
| „ | 28. | Fracht eines Ballots Kupfer Abdrücke der Urkunde aus Zürich Beyl. N° 45. | 2. | 6. | — |
| October | 5. | Fracht eines 2. Ballots Beyl. N° 46. | 1. | 9. | — |
| „ | 11. | An Hh. Rathsh. Martin Usterj, für Kosten des Stichs u. Drucks der Urkunde Beyl. N° 47. | 502. | 4. | — |
| Xbris | 17. | Dem Hh. Chevalier Roulin in Paris, für Bemühungen wegen Erwahrung der Ansprüche auf die Ehrendenkmünze, lt. vorörtl. Erkanntnuss v. 5. Xbris Wechsel v. 50 Lsd. — Agio 2 % Beyl. N° 48 u. 49. | 816. | — | — |
| Xbris | 19. | An Hh. Pasamentirer Schärer, Bänder für die Denkmünze Beyl. N° 50. | 555. | — | — |
| „ | 19. | An Hh. Schreibmster. Giroud für Handschriftl. Legalisation der Urkunde Beyl. N° 51. | 94. | 5. | — |
| | | | 4024. | 9. | —» |

Wie viele Medaillen angefertigt wurden, ist weder aus der Rechnung noch aus den übrigen Akten ersichtlich.

Wenn wir aber die Namen aller Empfänger (eine gedruckte Liste erschien schon im Dezember 1818) zusammenstellen, so kommen wir zum Schluss, dass im ganzen etwa 400 dieser Medaillen angefertigt wurden.

Es sind sehr wenig solcher Ehrenzeichen auf uns gekommen.

Wir führen daher nachstehend ein Verzeichnis der jetzigen Besitzer solcher Ehrenzeichen an.

*Medaillen mit Ring und Band:*

1 im Besitze des bernischen historischen Museum, aus der Sammlung Challande;
1 im Besitze des historischen Museum in Freiburg;
1 im Besitze des historischen Museum in Neuenburg;
1 im Besitze des Herrn A. Bally-Herzog, in Schönenwerd;
1 im Besitze von Dr. Gustav Grunau, Bern.

Diese alle ohne Randschrift.

*Medaillen ohne Band:*

1 Münzkabinett in Bern;
1 Staatsarchiv Luzern;
1 Münzkabinett in Winterthur, mit Randschrift, gehörte dem «Johann Borrer von Breitenbach»;
1 Münzkabinett in Yverdon, mit Randschrift, gehörte dem «Ludwig Amey von Valorbe»;
1 im Privatbesitze von Herrn von Büren-von Diessbach, Bern, mit Randschrift, gehörte dem «Marx Franz Viande»;
1 im Médaillier de Genève laut Aufzeichnung von Galiffe, der mitteilt, dass (im Jahre 1885) auch Exemplare in den Sammlungen von Trachsel und Roumieux gewesen seien.

*Versuchsstücke.*

*In Silber:*

1 im Besitze von Herrn Fürsprecher Eugen Stettler, Bern;
1 im Besitze von Herrn von Büren-von Diesbach, Bern;
1 im Besitze von Dr. Gustav Grunau, Bern.

*In Bronze:*

1 im Besitze von Herrn Karl Lemp-Wyss, Bern;
1 im Besitze von Herrn von Büren-von Diesbach, Bern;
1 im Besitze von Herrn Dr. Gustav Grunau, Bern.

Interessant ist noch die Tatsache, dass seiner Zeit noch zwei goldene Denkmünzen verliehen wurden.

Coquet, Offizier der Nationalgarde im Jahre 1792, bewarb sich 1817 im Dezember (Coquet war damals Inhaber eines « hôtel garni » in Paris) um die Ehrendenkmünze für die Ueberlebenden des Tuileriensturmes. Er machte geltend, dass er sich geschworen die tapfern Schweizer, so viel als in seinen Kräften stand, zu retten. Es sei ihm denn auch mit eigener Lebensgefahr gelungen, 238 vor dem sichern Tode zu retten, und 11 hätte er in einem Versteck einige Zeit Nahrung zukommen lassen und später für ihr Entkommen gesorgt.

Es lagen seiner Bewerbung auch eine Anzahl Atteste von Geretteten bei. (Aktenband 2079, Militärangelegenheiten der Schweiz mit Frankreich, Ansprachen bezüglich der Ehrendenkmünze von 1792.)

Coquet war ein Franzose und hatte auch nie in einem Schweizerregiment gestanden.

Die Schweiz beabsichtigte, dem Tapfern, der so viele ihrer Söhne gerettet, eine Urkunde und eine Denkmünze von « anderer Art » (die Stiftungsurkunde sah Austeilung der Ehrenmedaillen nur an Angehörige der Schweizerregimenter vor), « im Wert von circa 12 Dukaten » überreichen zu lassen.

Dass Coquet aber schliesslich doch, und das gewiss mit Recht, eine Medaille und zwar zur besondern Aus-

zeichnung eine goldene erhielt, geht aus nachstehenden Aktenstücken hervor :

Oberst Gady schreibt am 25. Dezember 1820 aus Paris, an Schultheiss und Rat von Luzern; er zeigt den Empfang von Medaillen und Bändern des 10. August an und fährt dann fort « ... ainsi que deux médailles en or et leurs diplômes pour Mrs de Montarby et Coquet; Mr de Montarby étant mort, j'ai remis le tout à sa veuve. »

Den Akten liegt auch eine Quittung Coquets über den Empfang der Medaille bei, datiert 27. November 1820.

Ausser Coquet erhielt auch de Montarby, ein Volontär, der sich beim Tuileriensturm rühmlichst auszeichnete, eine goldene Medaille.

Herr de Montarby sollte ursprünglich ein Ehrendiplom erhalten, erhielt aber dann die goldene Medaille. Hierüber bei den Aktenstücken die Quittung : « J'ai reçu avec reconnaissance de Leurs Excellences le Directoire Fédéral, une médaille en or du 10 août 1792 et un Diplôme pour feu le Comte de Montarby mon mari.

Paris, le 29 novembre 1820. Ve de Montarby. »

B. — *Das Band.*

Laut Tagsatzungsbeschluss sollte die Denkmünze an einem « rothen und weissen Band » auf der linken Brust getragen werden.

Der Beschluss wurde nicht genau ausgeführt, es wurde vielmehr ein rotes Band, aussen auf jeder Seite eine weisse Lisière und im roten Felde ein weisses Kreuz, verwendet.

Wir haben zwei Arten von Bänden vorgefunden : diejenigen in Neuenburg und Freiburg, ein schmales rotes Band mit weisser Lisière aussen und einem kleinen Kreuz und drei Exemplare breitere Bänder und ein grösseres Kreuz (Sammlung Challande, Bally und Dr. Grunau).

Dass das Band rot war und ein weisses Kreuz hatte, ist ausser Zweifel. In der Sammlung von Porträts (in Lithographie ausgeführt) in der Freiburgerbibliothek (auf die wir schon anlässlich der Beschreibung des Bandes zur Medaille von 1815 hinwiesen) finden wir einen Träger der Medaille von 1817, abgebildet : « Ordinaire Pierre Marie Joseph, chirurgien du régt. Hogguer, 7[e] de la Garde royale Suisse, âgé de 49 ans. » Das Bild ist gezeichnet : « Kottmann ft 1821 ». Das Band ist deutlich mit Kreuz zu erkennen. Zweiffellos kannte der Zeichner, Kottmann, beide Medaillen für Treue und Ehre, die von 1815 und die von 1817 sehr genau aus eigener Anschauung.

Die Differenz in Breite des Bandes, Farbe und Grösse des Kreuzes lässt sich durch die Annahme erklären, dass die Bänder nicht zu gleicher Zeit, einige erst später, angefertigt wurden (wie beim Bande von 1815!).

### C. — *Die Urkunde.*

Als Ausweis für die Berechtigung zum Tragen der Medaille erhielt jeder Veteran des Tuileriensturmes eine Urkunde.

Dieselbe besteht aus einem grossen dicken Papierbogen (Format 65/50 Centimeter), auf dem in Kupferstich drei symbolische Zeichnungen und der Text der Urkunde (der Tagsatzungsbeschluss betreffend Stiftung) gestochen sind (Kupferstecher : Martin Usteri).

Oben in der Mitte ist die Abbildung eines Felsens, mitten unter Sturm und Wellen, die Standhaftigkeit darstellend, über dem Bild :

« X. AVGVST MDCCXCII » unter demselben :
« TREUE UND EHRE »

Links und rechts vom Hauptsymbol sind Kriegstrophæen, Schild mit Schweizerkreuz und Panzer mit

Schweizerkreuz, Schwerter, Hellebarde und Morgensterne.

Das Symbol rührt wohl von der Fahne her, die die Schweizer im Jahre 1816 erhielten. Es schreibt hierüber der « Schweizerfreund » (Bern, 21. May 1816) :

« Am 3ten May wurde den Hundert Schweizern eine neue Fahne übergeben. Auf derselben ist vorgestellt, ein Felsen mitten unter Sturm und Wellen; umgeben von einer lateinischen Inschrift, die auf deutsch heisst : So ist dieses Volkes Treue. Fürwahr ein ehrenvolles Denkmal für das ganze Schweizervolk. »

Der Text der Urkunde lautet :

« **Die Tagsatzung der schweizerischen Eidgenossenschaft,** welche auf den Antrag des Vororts und nach dem Willen der hohen Stände, dem Andenken des 10ten August 1792 eine feyerliche Berathung gewidmet hat, erachtet es als heilige Pflicht der freyen und unabhängigen Schweiz, nach fünf und zwanzig jährigem unwillkürlichem Stillschweigen, dasjenige was an jenem Tag Schweizerische Treue und Tapferkeit zum Ruhm der Eidgenossenschaft gethan, durch einen öffentlichen Akt der Dankbarkeit und Bewunderung zu ehren. Wenn auch allen damals im Dienst der königlichen Krone Frankreich stehenden Schweizer-Regimentern, das Lob eines musterhaften Betragens gebührt, wodurch dieselben sich und ihrem Vaterland in der Achtung der Welt, ein bleibendes Denkmal gestiftet haben, so ist dennoch, nach der Ueberzeugung aller Eidgenossen, der 10ten August 1792, wo das ehemalige Schweizer-Garde-Regiment in standhafter Vertheidigung der rechtmässigen königlichen Gewalt, rühmlichen Tod nach rühmlichen Kampfe gefunden, und durch seine heldenmüthige Aufopferung, an jene traurige Begebenheit, eine für die Schweiz glorreiche Erinnerung geknüpft hat, — der merkwürdigste Tag in

den Jahrbüchern unserer neueren vaterländischen Militair-Geschichte. Um nun dieses hohe Beyspiel, der Heilighaltung geschworener Eide, das bereits im Jahre 1815 der edlen Standhaftigkeit wakkerer Schweizer-Regimenter zum Vorbild diente, der Nachahmung künftiger Geschlechter zu empfehlen, und in den Augen aller Eidgenossen, die sich dem Kriegsdienste befreundeter Mächte oder der Vertheidigung des eignen teuren Vaterlands widmen, eine solche muthvolle Hingebung des Lebens für die Pflicht, als die schönste Zierde eines biederen Volks, und als höchstes Gebot der militairischen Ehre, würdig zu preisen, will die Tagsatzung jenen unvergesslichen Tag, an dem Schweizerkrieger und Zeitgenossen, im Glanz dieser Tugenden erschienen sind, durch ein besonderes Dankzeichen verherrlichen und

beschliesst demnach :

1. In Erinnerung an die Thaten des 10. August 1792 zollt die Eidgenossenschaft dem ehemaligen Schweizer-Garde-Regiment, dessen Heldenmuth in der Schweizergeschichte, durch keine ältern Beyspiele von vaterländischer Tugend, verdunkelt werden wird, tiefe ewige Dankbarkeit und Bewunderung. Dem Andenken derjenigen, die ruhmvoll auf dem blutigen Wahlplatz blieben, oder deren Leben bald darauf zur Sühne für ihre Treue, geopfert ward; auch solchen, welche seither mit dem Bewustseyn dieser That gestorben sind, weihet die Eidgenossenschaft diese Urkunde. Ihre Namen, so wie diejenigen ihrer noch lebenden Waffenbrüder, sollen der Nachkommenschaft aufbewahrt und das Verzeichniss derselben, in dem eidgenössischen Archiv niedergelegt werden.

2. Allen am Leben gebliebenen Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten des ehemaligen Schweizer-Garde-Regiments, die am 10. August 1792 zu Paris bey dem Angriff auf das königliche Schloss zugegen waren, wird

ein besonderes Ehrenzeichen zuerkannt, nämlich eine Denkmünze von gegossenem Eisen, die auf der Kehrseite das eidgenössische Kreuz und die Worte Treu und Ehre, auf der Rückseite aber, das einfache Datum 10. August 1792 enthalten soll. An einem rothen und weissen Band wird diese Denkmünze auf der linken Brust getragen werden können.

3. Die Ausführung obigen Beschlusses und die Austheilung der Denkmünze an die Berechtigten wird dem Eidgenössischen Vorort, welcher für die noch in Frankreich lebenden, die Dazwischenkunft des schweizerischen Generalstabs Sr. königlichen Hoheit des Generalobersten: — für die so in der Schweiz sich befinden, diejenige der betreffenden hohen Cantons-Regierungen in Anspruch zu nehmen hat — übertragen.

Also von der Eidgenössischen Tagsatzung beschlossen den 7. August im Jahr 1817.

Der Amts-Schultheiss der Stadt und Republik Bern.

**Præsident derselben:**

**Der Kanzler der Eidgenossenschaft:** »

Handschriftlich angebracht die Unterschrift des Amtsschultheissen : « R. von Wattenwyl » und des Kanzlers : « Mousson ».

Handschriftlich folgt dann auf allen Urkunden : «Wir Schultheiss und Geheimen Räthe der Stadt und Republik Bern als Eidgenössischer Vorort haben infolge des von der hohen Tagsatzung erhaltenen Auftrags und nach sorgfältiger Prüfung der uns vorgelegten Beweise, das Recht des ehrenvesten und namhaften... (Name und Geburtsort), gewesener... (Grad) beym ehemaligen Schweizer-Garde-Regimente auf die durch obigen Beschluss der Tagsatzung gestiftete Ehrendenkmünze vollkommen begründet gefunden, daher Wir demselben diese vaterländische Auszeichnung als persönliche Zierde

und gegenwärtige Urkunde zum immerwährendem Andenken übergeben lassen. Welches durch die Unterschrift unseres Amts-Schultheissen, Präsidenten der Tagsatzung und durch Beydrückung des Schweizerischen Bundesinsiegels bekräftigt wird.

In Bern den 8. Oktober im Jahre 1818.

**Der Schultheiss der Stadt und Republik Bern Präsident der Tagsatzung:**

**Der Kanzler der Eidgenossenschaft: »**

(In der Mitte nach links ist das Siegel und links die Oeffnung zum Befestigen der Denkmünze.)

Dem Aktenstücke ist das eidgenössische Siegel aufgedrückt, dessen Inschrift lautet : SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT · MDCCCXV · XXII · CANTONE.

Im eidgenössischen Staatsarchiv befinden sich sub « Militärangelegenheiten der Schweiz mit Frankreich, Aktenband 2082 » 25 Originalurkunden (wovon 21 mit eingesetzten Namen, 3 ohne Namen und ein verpfuschtes Exemplar). Es sind dies Urkunden von Medailleninhabern, die dieselben nicht bezogen, oder deren Aufenthalt nicht ausfindig gemacht werden konnte.

Sub 21. Mai 1819 übermittelt General von Gady, Schultheiss und Rat der Republik Luzern als Vorort « un paquet contenant des Médailles, Patentes, Rubans ainsi que les autorisations de porter la médaille, que j'avais sollicité du Roi, des quinze individus mentionnés au tableau lettre C ».

Nachstehend das Verzeichnis « tableau C » :

Holtzenbecker, Jaques, grenadier;
Bernugy, Laurent, sergent;
Couzin, Laurent, fusilier;
Barbey, Joseph, fusilier;
Esnon, Jaques, fusilier;
Maillot, Jaques, fusilier;

Raparlier, Jh. Laurent, grenadier;
Guillard, Laurent, fusilier;
Coulon, Laurent, fusilier;
Kling, Jean, fusilier;
Chaudron, Jean, fusilier (mit handschriftlichem Vermerk: déserté du régt de Courten);
Madet, Jean, fusilier;
Kainic, Joachim, fusilier;
Morier, Pre Antoine, fusilier;
Chouelier, Jean Baptiste Marie, fusilier.

Diese 15 Urkunden sind noch jetzt im eidgenössischen Archiv, ausserdem diejenigen von:

Caglieri, Joseph;
Schneider, Friedrich, Sergent;
Pelarruy, Johann Lacase (verpfuschtes Exemplar);
Dietsch, Bernhard, aus Mülhausen, Soldat (Urkunde Zürich 1827 ausgestellt);
Käch, Jakob, Soldat;
Gammenthaler, Andreas, von Jegenstorf, gewesener Soldat. Die Urkunde ist zerschnitten und trägt das Vermerk: « Ist von der Regierung von Bern unterm 28. November 1827 samt der Medaille zurückgesandt worden, weil Inhaber derselben als unwürdig selbige zu tragen erfunden worden ist. »

Zweimal kam die Schweiz in den Fall, ausgeteilte Medaillen und Diplome zurückzuverlangen. Das eine Mal betraf es den vorerwähnten Gammenthaler und das andere fiel schon in das Jahr 1820 und betraf den Waadtländer Marc Anton Monasson von Moudon, der mit Hülfe gefälschter Papiere in den Besitz von Medaille, Band und Urkunde gelangt war und alles wieder zurück geben musste.

Originalurkunden finden sich noch im Staatsarchiv von Luzern und im Historischen Museum in Freiburg,

welch letzterer auch eine Originalmedaille mit Band beigegeben ist[1].

Es ist anzunehmen, dass noch in verschiedenen kantonalen Archiven Originalurkunden vorhanden sind, die offenbar 1818 als « Belege » an die verschiedenen Kantonsregierungen versandt wurden.

---

### 4. — Austeilung des Ehrenzeichens.

---

#### A. — *In der Schweiz.*

Die Oberamtleute werden angewiesen, Urkunden und Ehrendenkmünzen an die Berechtigten in einer Audienz auszuteilen.

Manual des Geheimen Rates Nr. 8, Seiten 399-401.

**Vom 4. Januar 1819.**

« An die Oberamtleute von Büren, Nidau, Seftigen, Fraubrunnen, Pruntrut, Delsberg, Courtlary, Saignelégier.

In Vollziehung des unterm 7. August 1817 von der Hohen Eidgenössischen Tagsatzung gefassten Beschlusses zu Stiftung eines bleibenden Andenkens an den 10. August 1792 und zu Auszeichnung der noch lebenden Schweizergardisten, welche an dem ruhmvollen Gefechte jenes unvergesslichen Tages zur Vertheidigung des rechtmässigen Monarchen Frankreichs Antheil genommen haben, erhalten Wir durch die Vorörtliche Regierung zu Handen der noch lebenden betreffenden Bernerischen Angehörigen die zu obigem Endzweck, von gegossenem Eisen, mit der Inschrift Treue und Ehre auf der einen und 10. August 1792 auf der andern Seite verfertigten

[1] Der liebenswürdigen Zuvorkommenheit von Herrn Abbé Ducrest, Verwalter des Freiburger Münzkabinettes, verdanken wir die Zusendung von Diplom und Medaille zwecks eingehender Prüfung.

Ehren-Denkmünzen, um deren silberne Einfassung der Name des Eigenthümers eingegraben steht, so wie die Urkunden, welche als Brevets, zugleich mit der Medaille ausgetheilt werden.

Demnach erhaltet Ihr Tit. zugleich mit gegenwärtiger Zuschrift 12 Ehren-Denkmünzen samt Urkunde, nebst einem rothen Ordens-Bande mit weissen Kreuzen durchwürkt (mit zwey andern Bändern zum Umwechseln), als welche Ihr dem zu dem Ende auf einem offenen Audienz Tag vor Euch zu Bescheidenden mit einer gewissen der Art der Auszeichnung angemessenen Feyerlichkeit zustellen und Uns dagegen die Quittung des Empfängers zukommen lassen wollen. »

*Zeitungsberichte :*

« Publikation in den „Schweizerfreund" und in das „Leberbergische Wochenblatt". (Pruntrut 16. Jan. 1819 erschienen.)

Der unterm 7. August 1817 von der Hohen Eidgenössischen Tagsatzung gefasste Beschluss, wodurch das Andenken an den unvergesslichen 10. August 1792 geehrt werden sollte, wird nunmehr in kurzem seine gänzliche Vollziehung erhalten.

Gleich wie an alle übrige Löbl. Cantons Regierungen, so sind auch an die Regierung von Bern von Seite des Hohen Vororts die Ehrendenkmünzen und Urkunden für diejenigen noch lebenden ihrer Angehörigen mitgetheilt worden, welche sich über ihren Antheil an den ruhmvollen Gefechten vom 10. August 1792 zu Vertheidigung des Thrones von Frankreich genugsam legitimirt haben; dieselben werden diese ihnen zuerkannte ehrenvolle Auszeichnung als eine Anerkennung altschweizerischer Tapferkeit und Treue, aus den Händen des Herrn Oberamtmanns ihres Geburtsorts empfangen; ihre Namen werden hier auf Befehl meiner gnädigen Herren der Geheimen Räthe öffentlich bekannt gemacht,

mit dem Beyfügen : das für die in dem nämlichen Falle befindlichen sich in Frankreich aufhaltenden Gardisten, die Denkmünzen an den Herrn General von Gady in Paris versendet worden sind; für die Verwandten der Verstorbenen aber besondere Urkunden ausgefertigt werden sollen. »

(Es folgt sodann ein Verzeichnis von noch lebenden Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, welche am Tuileriensturm beteiligt waren und aus dem Kanton Bern stammen; 12 weilten im Januar 1819 in ihrer Heimat; 33 weilten zu jener Zeit in Frankreich und erhielten die Ehrendenkmünzen durch Vermittlung des Generalobersten in Paris.)

### B. — *Die Feier in Paris.*

a) General Gady macht dem Geheimen Rat in Bern Mitteilung, dass ihm vom französischen Hof Austeilung der Medaillen gestattet worden sei.

21. November 1818.

« De Gady an leurs Excellences et Conseil secret de la Ville et République de Berne.

Directoire Fédéral à Berne [1].

Je ne puis trouver des termes pour exprimer à Vos Excellences ma vive reconnaissance de ce qu'Elles ont daigné jetter les yeux sur moi, et me charger de la distribution de la décoration décernée par la Haute Diète aux Immortels anciens Gardes Suisses; la lettre par laquelle vous me l'annoncez, Mes Seigneurs, est si flatteuse, si honorable pour moi, que Je la conserverai comme le Diplôme le plus précieux que je possède.

J'ai remis à S. A. R[e] *Monsieur* la lettre que Vos Excellences m'ont adressée pour Elle. Le Prince en a fait lui-même la lecture à haute voix, ainsi que de la traduction

[1] Militärangelegenheiten der Schweiz mit Frankreich. Korrespondenz des Generalobersten der Schweizertruppen in Frankreich mit dem Vorort 1816-1820.

du Diplôme. J'ai vu des larmes couler dans ses yeux; Je lui ai remis une médaille. Il m'a aussitôt ordonné de faire faire une Copie du tout vidimée par moi. *Je la remettrai au Roi avec une médaille,* m'a dit le Prince et cela lui fera grand plaisir.

Ayant éxécuté ses ordres, J'eus l'honneur de lui remettre les copies désirées avec une médaille pour Sa Majesté. *J'en ai déjà parlé au Roi,* m'a-t-il dit, *Il est impatient de voir tout cela.*

J'ai saisi cette belle occasion pour rappeller à Son Altesse Royale, que l'Ordonnance Royale du 10 Août 1816, n'avait point encore reçu son Exécution quant aux pensions promises, et J'ai supplié *Monsieur,* d'en parler encore à Sa Majesté en lui remettant les Copies et de La prier d'Ordonner que son Ordonnance soit éxécutée.

Son Altesse Royale m'a répondu que je pouvais compter qu'il ferait cette démarche avec le plus grand intérêt : J'aurai l'honneur de rendre compte du résultat à vos Excellences.

Quant à la demande faite par vos Seigneuries à *Monsieur* afin qu'il m'autorise à distribuer les médailles et les Diplômes, Elle m'a été accordée à l'instant même; mais comme j'ai témoigné le désir d'en faire une solennité, c'est-à-dire de rassembler tous les récipiendaires qui sont à Paris et aux environs, d'y inviter l'Etat Major Général Suisse et les Chefs du Régiment des Gardes Royales Suisses qui se trouvent à Paris, il a été convenu que Son Altesse Royale en ferait la demande directe au Roi, afin d'éviter tous les obstacles, que pourraient y mettre ceux, qui n'aiment pas les Suisses, et qui surtout sont les ennemis prononcés des braves du 10 Août. J'espère que Sa Majesté m'accordera ma demande, et que la fête aura lieu à l'hôtel des Invalides, où une trentaine d'anciens Gardes Suisses, qui doivent recevoir la médaille, résident.

J'ai dit à Son Altesse Royale Monsieur, qu'il me serait

infiniment agréable d'oser remettre à Son Altesse Royale Madame Duchesse d'Angoulême les mêmes Copies que celles destinées au Roi, ainsi qu'une médaille; *Vous lui ferez grand plaisir* a répondu le Prince. Je me suis donc présenté chez la Princesse après L'En avoir prévenue à l'audience publique; Elle daigna aussitôt m'accorder une audience particulière, Je lui dis que la Suisse entière et particulièrement les anciens Gardes Suisses seraient infiniment flattés d'apprendre que la médaille, les Copies des Diplômes, et des noms restent déposés chez son Altesse Royale. Je reçus la réponse la plus flatteuse pour les Suisses en général et pour moi en particulier; les paroles de Son Altesse Royale étaient accompagnées des larmes que le seul souvenir du 10 Août devait provoquer : *J'ai appris à connaître la fidélité et la valeur des Suisses,* me dit-Elle entr'autres, *Je les affectionne particulièrement et Je les envisagerai toujours comme nos plus fidèles amis,* et autres expressions de ce genre. »

b) Des französischen Königs Bruder in seiner Eigenschaft als General-Oberst der Schweizerregimenter in Frankreich verdankt der Eidgenossenschaft die Ehrung der Verteidiger des Tuileriensturmes und stellt eine würdige Feier anlässlich der Austeilung der Ehrendenkmünze in Aussicht.

« Très chers Grands Alliés, Amis et Confédérés,

M. le Général de Gady Nous a remis votre lettre du 2 de ce mois, et avec elle la traduction du Décrêt rendu le 7 Août 1817 par lequel la Diète accorde aux militaires encore vivans de l'ancien Régiment des Gardes Suisses, qui se trouvaient aux Combats livrés devant le Chateau des Tuilleries, le 10 Août 1792, une Médaille d'honneur et un Diplôme constatant leur participation à cette mémorable journée.

Nous avons lu avec un profond attendrissement le texte du Décret et la traduction du Diplôme destiné à

chacun de ces braves militaires. Nous en avons donné communication au Roi notre très honoré Frère, qui en a témoigné toute sa satisfaction et nous a chargé de vous en remercier.

Dès l'année dernière Nous vous avons fait connaître par l'organe de votre Ministre Mr de Tschann, combien nous approuvions ces honorables récompenses décernées à la valeur, au dévouement et à la fidélité.

Nous donnerons nos ordres pour que la distribution en soit faite dignement.

Suivant vos intentions Nous en chargerons notre premier Aide de Camp, le Général Baron de Gady, en qui nous nous plaisons à retrouver les mêmes vertus que vous honorez si bien dans ses braves compatriotes.

Nous vous renouvellons l'assurance que rien ne peut Nous être plus agréable que de contribuer à ce qui peut être avantageux aux officiers et soldats suisses.

Etant avec ces Sentimens,
Très chers Grands Alliés, Amis et Confédérés,
Votre affectionné,

Paris, le 26 Novembre 1818. *(sig.)* Charles Philippe.

Pour *Monsieur,*
**Le Secrétaire Général des Suisses,**
*(sig.)* Aug. de Forestier. »

c) Bericht des Generals Gady über die Feier und Verteilung von Ehrenmedaillen an die Ueberlebenden des Tuileriensturmes.

Akten des Geheimen Rates Band 51, Aktenstück Nr. 8.

« Votre Excellence,
Très Honorés Seigneurs,

Quoique je rende compte par ce même courrier au Directoire Fédéral à Luçerne de la Cérémonie qui eut lieu hier, je prend cependant la liberté d'en faire part à Vos

Excellences, puisqu'Elles ont daigné m'honorer de la flatteuse mission de remettre aux braves anciens Gardes Suisses, qui ont survécu à la sanglante catastrophe du 10 Août 1792, les distinctions honorables que la Haute Diète leur a décernées en récompense de leur valeur et de leur fidélité.

Hier 6 Janvier 1819 Jour des Rois après avoir terminé toutes les démarches nécessaires pour lever toutes les difficultés qui auraient pu survenir, J'ai réuni dans une salle de l'hotel Royal des invalides 57 Officiers, sous-Officiers et Soldats de l'ancien Régiment des Gardes Suisses, dont 26 invalides.

En présence de MM. le Maréchal Duc de Coigny Gouverneur, du Lieutenant Général baron d'Arnaud membre du Conseil d'Administration des invalides, de M. de Tschann chargé d'affaires suisse en France, de l'Etat Major Général Suisse attaché à S : A : R : *Monsieur*, Colonel Général des Suisses, du Lieutenant Colonel et d'un Chef de Bataillon du 2e Régiment Suisse de la Garde Royale (Courten) et d'un Officier des Gardes à pied ordinaires du Corps du Roi ; J'ai prononcé le discours dont Vos Excellences trouveront ci joint Copie, ensuite j'ai lu le Décret de la Haute Diète, et enfin j'ai remis à chacun le Diplôme, Médaille et les Ruban qui lui étaient destinés.

J'ai vu couler les larmes de ces respectables Guerriers et à la fin de mon discours, j'ai entendu la salle retentir des cris — Vive le Roi, Vive Monsieur, notre Colonel-Général, Vive les Bourbons.

J'ose espérer que Vos Excellences seront satisfaites de la manière simple mais suisse avec laquelle cette solemnité a été célebrée.

Je suis avec un profond respect,

Messeigneurs de Vos Excellences

Le très humble et très obéissant serviteur,
DE GADY.

**Paris le 7 Janvier 1819.**
**rue neuve de Luxembourg, n° 3. »**

d) Ansprache des Generals Gady bei der Verteilung der Ehrenmedaillen.

Ebendort Aktenstück Nr. 9.

« Messieurs,

La mission dont m'a chargé le Directoire Fédéral de la Suisse, est infiniment honorable pour moi; elle est encore rehaussée à mes yeux, puisque c'est dans l'asile sacré, où la bravoure repose à l'ombre de ces Lauriers que je m'en acquitte.

Le Jour où je vais remettre aux braves anciens Gardes Suisses qui ont survêcu à l'affaire sanglante du 10 Août 1792, les Diplômes et la médaille qui leur sont décernés par la Haute Diète, dans le but d'éterniser leurs noms et leurs hauts faits, est et restera le plus beau de ma vie; s'il pouvait, pendant le reste de ma carrière se trouver un moment plus heureux pour moi, ce serait celui, où à votre Exemple, Je prodiguerais mon sang pour le soutien du trône des Bourbons.

C'est au nom de la patrie entière que je vous offre le gage de son admiration et de sa reconnaissance.

Dans vos cœurs et dans le tombeau de vos frères d'armes immolés, réside le sanctuaire de la fidélité et de l'héroïsme suisse. Les pages de notre histoire nationale en transmettront le souvenir aux âges les plus reculés. Déjà la Suisse enorgueillie de votre sublime conduite, fait ériger un monument à Lucerne, où vos noms seront conservés au respect des Générations futures.

J'ose espérer que vous recevrez volontiers de mes mains la décoration de la fidélité et de l'honneur; comme vous, j'ai eu le bonheur de servir Sa Majesté Louis XVI, comme vous je suis resté et je resterai fidèle à ses cendres et à son illustre Dynastie.

Vos successeurs au service de Sa Majesté Très Chrétienne, les Régiments suisses sont pénétrés des

mêmes sentimens que vous. Oui, Messieurs, nous jurons tous devant le Dieu des Armées, de maintenir dans tout son éclat la devise des Suisses — Fidélité et Honneur.

La décoration que vous allez recevoir, augmentera encore de prix à vos yeux, quand vous saurez que Sa Majesté, L.L. A.A. R.R. *Monsieur,* notre Colonel Général chéri, et *Madame* Duchesse d'Angoulême, ont daigné agréer la copie de vos Diplômes, celle de vos noms et l'empreinte de la médaille, que vous allez porter; conservez la donc comme le plus précieux bijou que vous puissiez léguer à vos descendans et ne laissez jamais attiédir dans vos cœurs votre amour pour le Roi et son Auguste Famille.

Que le Dieu de nos pères daigne répandre sur vous ses plus saintes bénédictions en récompense de votre fidélité.

Je prie M. le Maréchal Duc de Coigny Gouverneur des invalides et M. le Lieutenant Général Baron d'Arnaud de bien vouloir agréer l'hommage de notre vive reconnaissance de ce qu'ils ont honoré de leur présence cette Cérémonie si touchante pour les cœurs suisses; Je m'enorgueillis davantage encore d'avoir à distribuer la récompense des vertus militaires, lorsque j'ai le bonheur d'avoir pour témoin deux anciens vétérans qui par leurs services distingués méritent la plus haute vénération de tous les Guerriers. »

(Diese beiden Aktenstücke, das Schreiben des Generals Gady über die Austeilung und seine Rede wurden im « Leberbergischen Wochenblatt » III. Jahrgang Nr. 4, Pruntrut, Samstag, den 23. Jenner 1819 im Original und in deutscher Uebersetzung veröffentlicht.)

---

**5. — Verzeichnis der mit der Medaille Beschenkten.**

VERZEICHNISS

*der noch lebenden Offiziers und Soldaten, welche den 10. August 1792 unter dem Königlichen Schweizer-Garde-Regiment in Paris den Kampf für die Sache des Königs bestanden haben.*

(Denjenigen mit * bezeichneten Militairs, die sich in Frankreich aufhalten, und deren Namens-Verzeichniss durch Herrn General von Gady eingesandt worden, sind die ihnen zuerkannten Ehren-Denkmünzen durch Vermittelung des Schweizerischen Generalstabs Seiner Königlichen Hoheit des General-Obersten zugestellt worden.)

OFFIZIERS-CORPS

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| *1 | Baron von Salis | Heinrich | Zizers | Capitaine |
| 2 | Zimmermann | Joseph | Luzern | Lieutenant |
| 3 | von Glutz | Anton | Solothurn | Aide-Major |
| 4 | Zimmermann | Alexander | Luzern | Sous-Aide-Major |
| 5 | von Gibelin | Victor | Solothurn | » |
| 6 | de Luze | Friedrich August | Neuenburg | Sous-Lieutenant |
| 7 | de Maillardoz | Ignaz | Freyburg | » |
| 8 | de Constant | Johann Victor | Genf | » |
| *9 | de Ville | Gabriel Dionysius | Landeron | Enseigne |
| 10 | de la Corbière | August Franz | Genf | » |
| *11 | de Forestier | Joseph | Freyburg | Trésorier |
| *12 | Lacaze-Pelarruy | Johann | | Chirurgien-Major |
| *13 | Morisot | Peter Anton | d'Avallon (France) | » |
| *14 | Legros | Anton | Marquois » | Aide-Chirurgien |
| *15 | Debriouse | Johann | St-Georges » | » |
| *16 | Ordinaire | Peter Maria Joseph | Couvet | » |
| *17 | Laymeries | Stephan | Pruntrut | Chirurgien |
| 18 | Loretan | Sekundus | Sitten | Aumonier |
| *19 | Bournonville | Carl Franz | Versailles (France) | 1er Commis du bureau des Suisses |
| *20 | Michel-Mandevare | Niklaus Albert | Frutigen | Maître de mathématique |
| *21 | Herlobig | Joseph Bernhard | Schwytz | Sous-Tambour-Major |

## UNTER-OFFIZIERS UND SOLDATEN

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| | | AUS DEM CANTON BERN | | |
| *22 | Schneider | Friedrich | Biel | Sergent |
| *23 | Hory | Abraham | Pruntrut | » |
| *24 | Dupierge | Jakob Maria | Bern | » |
| *25 | Paumier | Peter | Pruntrut | » |
| *26 | Frézard | Franz | » | » |
| *27 | Egleze | Johann Friedrich | » | Sergent-Fourier |
| 28 | Suter | Hans Emanuel | Büren | Soldat |
| 29 | Gnägi | Samuel | Nidau | » |
| 30 | Cattin | Magnus | Courgenai | » |
| 31 | Frossard | Balthasar | Monturban | » |
| 32 | Girardin | Johann Franz | Bémont | » |
| 33 | Gammenthaler | Andreas | Jegenstorf | » |
| *34 | Bouchwalder | Jakob | Pruntrut | » |
| *35 | Echemann | Ludwig | » | » |
| *36 | Debois | Michael | Nidau | » |
| *37 | Maillot | Franz Joseph | Vauthenaivre | » |
| 38 | Degoumois | Adam Ludwig | Tramelan | » |
| *39 | Landry | Klaudius | Pruntrut | » |
| *40 | Pièche | Stephan | Sombey | » |
| *41 | Melliat | Johann Peter | Courtedoux | » |
| 42 | Maillot | | Courtedoux | » |
| 43 | Raparlier | Josef Lorenz | Pruntrut | » |
| *44 | Crombian | Joseph Lorenz | Pruntrut | » |
| *45 | Guillard | | Delsperg | » |
| *46 | Catin | Anton | Pruntrut | » |
| *47 | Vaumonfort | Johann | Bassecourt | » |
| *48 | Lemaitre | August Joseph | Pruntrut | » |
| *49 | Errard | Ludwig | » | » |
| *50 | Errard | Heinrich Aubin | » | » |
| *51 | Girardin | Jakob | » | » |
| *52 | Mathey | Niklaus | Danvant | » |
| *53 | Pasquié | Dionysius | Baucourt | » |
| *54 | Saunier | Peter Germann | Recleré | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| *55 | Vernier | Jakob | Bonfol | Soldat |
| 56 | Scherer | Peter | Lauffen | » |
| *57 | Brian | Carl Simph. | Biel | » |
| 58 | Gasser | Rudolph | Belp | » |
| 59 | Bruechet | Georg | Bassecourt | » |
| *60 | Brong | Franz | Bressancourt | » |
| *61 | Vaisard | Anton | Epiquerez | » |
| 62 | Gigon | Johann Baptist | Fontenois | » |
| *63 | Masson | Joseph Blasius | Bern | Volontaire |

ZÜRICH

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| *64 | Baumgarten | Johann | Zürich | Soldat |
| *65 | Bourghard | Felix | Rheinau | » |
| *66 | Brackmann | Maria Johann | Zürich | Volontaire |

LUZERN

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 67 | Bühler | Anton | Menznau | Soldat |
| 68 | Bühler | Joseph | » | » |
| 69 | Müller | Joseph | Weggis | » |
| 70 | Hofstetter | Joseph | Hasle | » |
| *71 | Bueller | Georg Melchior | Büren | » |
| *72 | Deprez | Benedikt | Mäggen | » |
| *73 | Amrein | Johann Paul | Tigisthal | » |
| *74 | Kling | Friedrich | Luzern | » |
| *75 | Pfyffer | Christoph | » | » |
| *76 | Kling | Johann | » | » |
| *77 | Lotscher | Xaver Ambrosius Jakob | Wollhausen | » |
| *78 | Barth | Moriz | Luzern | » |
| 79 | Götti | Jakob Alois | Kriens | » |
| 80 | Rölli | Joseph | Littau | » |
| 81 | Müller | Johann | Schüpfheim | » |
| 82 | Siegerist | Xaver | Ebikon | » |

SCHWYTZ

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 83 | Niderist | Balthasar Joseph | Schwytz | Sergent |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| *84 | Ehrler | Johann | Schwytz | Sergent |
| *85 | Schwiter | Franz | Schwytz | Musicien |
| *86 | Schwiter | Hieronymus Ludwig | » | Tambour |
| 87 | Gwerder | Joseph Balthasar | Lachen | Soldat |
| 88 | Studiger | Joseph Balthasar | Schwytz | » |
| 89 | Ulrich | Joseph Sebastian | Muttathal | » |
| 90 | Rieter | Alois | Schwytz | » |
| 91 | Erler | Johann | Ingebohl | » |
| 92 | Frischherz | Johann Dominikus | » | » |
| 93 | Stossel | Joseph Carl | Wollerau | » |
| 94 | Auf-der-Mauer | Carl | Schwytz | » |
| 95 | Abegg | Carl | Seewen | » |
| 96 | Abegg | Johann | » | » |
| 97 | Kälin | Joseph Anton | Einsiedeln | » |
| *98 | Abegg | Niklaus | Schwytz | » |
| *99 | Schwiter | Carl | » | » |
| *100 | Kailly | Joseph | Einsiedeln | » |
| *101 | Schoubächler | Stephan | » | » |
| *102 | Marty | Joseph | Ingebohl | » |
| *103 | Imhoff | Johann Leonhard Martin | Morschach | » |

UNTERWALDEN

Nid dem Wald

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 104 | Schmitter | Franz Joseph | Stanz | Soldat |

ZUG

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 105 | Dosenbach | Joseph Sylvan | Baar | Tambour |

FREYBURG

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| *106 | Roulin | Anton | Tregvaux | Sergent-Major |
| 107 | Noël | Franz Vinzenz | Vuissens | Sergent |
| 108 | Fassnacht | Johann | Montelier | » |
| *109 | Perny | Jakob | Cormondes | » |
| *110 | Fassnacht | Johann Jakob | Murten | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 111 | Gremaud | Paul | Riaz | Sergent-Fourier |
| *112 | Derron | Johann Ludwig Franz | Murten | » |
| 113 | Volery | Klaudius | Aumont | Caporal |
| 114 | Dubey | Johann | Gletterens | » |
| 115 | Sudan | Dionysius | Châtel St. Denis | » |
| 116 | Mouttet | Franz | Farvagny | » |
| 117 | Ecoffey | Johann Joseph | Sales | » |
| 118 | Gendre | Ludwig | Montagny | » |
| 119 | Page | Georg | Chatonnaye | » |
| 120 | Schäffer | Franz Xaver Niklaus | Montein | » |
| *121 | Beaudevin | Franz | Freyburg | » |
| *122 | Egger | Jakob | Bessing | » |
| *123 | Michel | Johann-Joseph | Echelle | » |
| *124 | Perny | Peter Ludwig | Cormondes | Tambour |
| *125 | Viel | Johann Franz | Freyburg | » |
| *126 | Ecoffay | Ludwig | Gruyères | Soldat |
| 127 | Beaud | Johann | St. Aubin | » |
| 128 | Roullin | Jakob | Tregvaux | » |
| 129 | Hayot | Johann | Cormondes | » |
| 130 | Chassôt | Johann Franz | Vuadens | » |
| 131 | Villard | Jakob | » | » |
| 132 | Thomas | Anton | Vuippens | » |
| 133 | Badoud | Joseph | Prévontavaux | » |
| 134 | Sterreaux | Franz Joseph | Freyburg | » |
| 135 | Vial | Joseph | Semsales | » |
| 136 | Criblet | Ludwig | Billens | » |
| 137 | Godet | Joseph | Domdidier | » |
| 138 | Corpataux | Niklaus | Matran | » |
| 139 | Overny | Peter Joseph | Cerniat | » |
| 140 | Riedot | Johann | Planfayon | » |
| 141 | Gachet | Georg | Gruyères | » |
| 142 | Salin | Jakob | Villa St. Pierre | » |
| 143 | Sugneaux | Franz | Billens | » |
| 144 | Seillaz | Johann | Nant | » |
| 145 | Deforel | Johann | Vuadens | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| *146 | Veillard | Johann Baptist | Tregvaux | Soldat |
| *147 | Brulhart | Joseph | Ecuvillans | » |
| *148 | Sauge | Klaudius Joseph | La Roche | » |
| *149 | Berroux | Niklaus | Frybourg | » |
| *150 | Sudan | Klaudius Joseph | Tregvaux | » |
| *151 | Egger | Johann Jakob | Bonn | » |
| *152 | Armingaut | Joseph | Boll | » |
| *153 | Savary | Gabriel | Châtel | » |
| *154 | Thurler | Johann Baptist | La Roche | » |
| *155 | Bersy | Jakob Rudolph | Cugy | » |
| *156 | Mainguet | Peter Joseph | Stäffis | » |
| *157 | Pachoud | Anton | Vuippens | » |
| 158 | Mayeux | Johann Baptist | Vuadens | » |
| *159 | de Forestier | August | Frybourg | Volontaire |
| *160 | Colland | Jakob | St. Alban | » |
| *161 | Sottaz | Johann Franz Martin | Avry | » |
| *162 | Bersy | Johann Theodor | Cugy | » |

SOLOTHURN

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 163 | Din | Johann Peter | Solothurn | Sergent-Major |
| 164 | Schenker | Niklaus | Dänikon | Caporal |
| 165 | Schreiber | Hans Ulrich | Olten | » |
| 166 | Stöckli | Johann | Witterschwyl | » |
| 167 | Vögtli | Johann | Dorneck | » |
| *168 | Burry | Franz | Solothurn | Tambour |
| *169 | Zenner | Joseph | Barschwyl | Soldat |
| *170 | Zenner | Leonhard | » | » |
| *171 | Chibler | Ludwig | Solothurn | » |
| *172 | Koliker | Joseph | » | » |
| *173 | Ditz | Philipp | Brunnenthal | » |
| *174 | Koliker | Daniel Georg | Oberbuchsiten | » |
| *175 | Guisiger | Jakob | Beinwyl | » |
| *176 | Kach | Jakob | Solothurn | » |
| *177 | Aburg | Johann Klemenz | Bettlach | » |
| *178 | Fegly | Joseph | Selzach | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| * 179 | Soutter | | Selzach | Soldat |
| 180 | Isch | Hans | Brunnenthal | » |
| 181 | Widmer | Joseph | Selzach | » |
| 182 | Käch | Johann | Bolken | » |
| 183 | Bloch | Urs | Ballstall | » |
| 184 | Keller | Joseph | Oensingen | » |
| 185 | Borner | Jakob | Lauperstorf | » |
| 186 | Rohn | Urs Joseph | Gretzenbach | » |
| 187 | Borner | Martin | Rykenbach | » |
| 188 | Grimm | Joseph | » | » |
| 189 | Michel | Martin | Olten | » |
| 190 | v. Däniken | Joseph | Erlisbach | » |
| 191 | Pitterli | Leonz | Wysen | » |
| 192 | Felzhalb | Johann | Roderstorf | » |
| 193 | Gutzwyler | Joseph | Bieterthal | » |
| 194 | Doppler | Urs Joseph | Battwyl | » |
| 195 | Wohlgemuth | Franz | Seewen | » |
| 196 | Kohler | Johann | Büren | » |
| 197 | Fellmann | Johann | Nunningen | » |
| 198 | Borrer | Johann | Breitenbach | » |

BASEL

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 199 | Rueffli | Thaddä | Altenburg | Soldat |
| * 200 | Fohs | Stephan | Basel | » |
| * 201 | Leemans | Livin | » | » |

ST. GALLEN

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| * 202 | Lendy | Ludwig | Sargans | Sergent |
| 203 | Stoffel | Jakob | Mels | Soldat |
| 204 | Pfiffner | Peter | Weisstannen | » |
| 205 | Guntli | Peter | Mels | » |
| 206 | Broder | Oswald | Sargans | » |
| 207 | Nick | Joseph | Pfeffers | » |
| 208 | Nick | Bonifaz | » | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 209 | Brunner | Jakob | Uster | Soldat |
| *210 | Vagner | Adam | Reichenbach | » |
| *211 | Schmitz | Peter | Obermatt | » |
| *212 | Faigle | Jakob | Rapperschwyl | » |
| *213 | Le Grand | Ludwig | » | » |
| *214 | Albrecht | Jakob | Sargans | » |
| 215 | Kuhn | Heinrich | Thal | » |
| 216 | Rohner | Georg | Rebstein | » |
| *217 | Gobel | Theodor | St. Gallen | » |
| *218 | Eglez | Niklaus Prüdenz | Mels | Volontaire |

GRAUBÜNDEN

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 219 | Florin | Christian | Obervatz | Sergent |
| 220 | Luzi | Philipp | Untervatz | » |
| *221 | Schmidt | Franz | Igels | » |
| *222 | Raguettly | Joachim | Flims | » |
| 223 | Camenisch | Georg | » | Caporal |
| 224 | Canthieni | Johann Peter | Fehlers | » |
| 225 | Capeter | Jakob | Salux | » |
| 226 | Thienni | Peter | Tiefenkasten | » |
| 227 | Sprecher | Johann | Furna | Soldat |
| 228 | Ehrhard | Luzi | » | » |
| 229 | Bertsch | Johann | » | » |
| 230 | Sprecher | Christian | » | » |
| 231 | Waldner | Niklaus | Obersaxen | » |
| 232 | Meissen | Peter | Brigels | » |
| 233 | Wolf, J. | Johann | Untervatz | » |
| 234 | Joos | Crispinus | » | » |
| 235 | Winkler | Silvester | Grusch | » |
| 236 | Truog | Andreas | » | » |
| 237 | Bundi | Christian | Sagens | » |
| 238 | Badrann | Johann | » | » |
| 239 | Caduf | Christian Anton | Murissen | » |
| 240 | Tschurr | Johann Julian | Ruis | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| *241 | Holtzbecker | Gottfried | Aus Graubünden | Soldat |
| *242 | Malbach | Carl Anton | » | » |
| *243 | Erny | Ferdinand Heinrich | Obersaxen | » |
| *244 | Trévary | Carl | Aus Graubünden | » |
| *245 | Yoss | Johann Anton | Untervatz | » |
| *246 | Cachenny | Martin | Kæstris | » |
| *247 | Choueller | Joh. Baptist Maria | Dissentis | » |
| 248 | Joss | Joseph | Untervatz | » |
| *249 | Clavin | Johann Peter | Obersaxen | » |
| *250 | Barbérisse | Dominik Maria | Lostalla | Volontaire |
| | | AARGAU | | |
| *251 | Steiner | Georg Niklaus Dionysius | Aus dem Kanton Aargau | Tambour |
| 252 | Berner | Christoph | Schafisheim | Soldat |
| 253 | Meyer | Heinrich | Birmenstorf | » |
| 254 | Wyss | David | Brittau | » |
| 255 | Oelhafen | Lienert | Moosleerau | » |
| *256 | Luxembourg | Friedrich | Lenzburg | » |
| | | TESSIN | | |
| *257 | Caglieri | Joseph | Aus dem Kanton Tessin | Soldat |
| *258 | Chiodi | Peter Franz Anton | Ascona | Volontaire |
| | | WAADT | | |
| *259 | Rogelet | Franz | Aus dem Kanton Waadt | Caporal |
| *260 | Amey | Ludwig | Vallorbes | » |
| *261 | Johannot | Franz | Morges | » |
| 262 | Viande | Marx Franz | Vich | Soldat |
| 263 | Pinget | Heinrich | Romanel | » |
| 264 | Larpin | Georg | Fechy | » |
| 265 | Ogiez | Andreas | Lausanne | » |
| 266 | Pavillard | Carl | Orny | » |
| *267 | Chapuis | Daniel Franz | Rivaz | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| 268 | Guery | Johann Ludwig | Chexbres | Soldat |
| 269 | Chevalley | Johann Isaak | Rivaz | » |
| 270 | Duperthuy | Friedrich Emanuel | Ormond | » |
| 271 | Magnin | Peter | Blonay | » |
| 272 | Granger | Johann Anton | Nyon | » |
| 273 | Monasson | Marx Anton | Moudon | » |
| 274 | Truan | Franz | Vallorbes | » |
| 275 | Jaquet | David | » | » |
| 276 | Truan | Benjamin | » | » |
| 277 | Jaquet | Abraham Jeremias | » | » |
| 278 | Vullien | Johann Jakob | Crans | » |
| 279 | Arthaud | Johann Peter | Nyon | » |
| 280 | Rochat | Peter | Pont | » |
| 281 | Jaccard | Peter Ludwig | St. Croix | » |
| 282 | Pigneron | Abraham | Cuarny | » |
| 283 | Cornu | Peter David | Aigle | » |
| 284 | Vuichoud | Peter Ludwig | Montreux | » |
| 285 | Burnier | Jakob Franz | Lutry | » |
| 286 | Pilet | Josua David | Rossinière | » |
| 287 | Merminod | Joh. Ludwig Mathias | Rolle | » |
| 288 | Jenner | Abraham | Loys | » |
| 289 | Rochty | Peter | Yverdon | » |
| 290 | Locker | Peter Ludwig | Chamblon | » |
| 291 | Junod | Salomon | St. Croix | » |
| 292 | Boraley | Jakob Anton | Blonay | » |
| *293 | Dufour | Vinzenz | Montreux | » |
| *294 | Dufour | Jakob | Goumoëns | » |
| *295 | Bugnon | David | Bullet | » |
| *296 | Plet | Peter | Lausanne | » |
| *297 | Thévenaz | David Heinrich | Bullet | » |
| *298 | Fonjalaz | Jakob Gammalier | Vivis | » |
| *299 | Monasson | Joseph | Echallens | Volontaire |
| | | WALLIS | | |
| *300 | Biollet | Peter Joseph | St. Moriz | Soldat |
| *301 | Aubret | Joseph | Martigny | » |

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| | | NEUENBURG | | |
| *302 | Clerc | David Franz | Motiers | Caporal |
| 303 | Junod | Johann David | Lignières | Soldat |
| 304 | Sandoz | Heinrich Ludwig | Locle | » |
| *305 | Favre | Johann Peter | Neuenburg | » |
| *306 | Jacot | Peter Simon | Valangin | » |
| *307 | Diacon | Johann Joseph | Neuenburg | » |
| *308 | Perret | Ludwig | Lassagne | » |
| *309 | Tissot | Blasius Modeste | Neuenburg | » |
| *310 | Dornier | Franz Gabriel | » | » |
| *311 | Dornier | Ludw. Maria, Marx Noël | » | » |
| *312 | de Reynaud | Ant. Andr. Ludwig | » | » |
| | | GENF | | |
| *313 | Mermillod | Abraham | Genf | Sergent |
| *314 | Clergeon-Hudry | Joh. Franz | Ecluse | » |
| 315 | Guy | Michael Franz | Gimel | Caporal |
| 316 | Albert | Philipp | Genf | » |
| *317 | Exartier | Joseph | Villard Gondrant | Soldat |
| *318 | Cusin | Klaudius | Héri | » |
| *319 | Deschamp | Johann Maria | Servoz | » |
| *320 | Beccard | Lorenz | St. Laurent | » |
| *321 | Mugnier | Johann Michel | Chamois | » |
| *322 | Veyrat | Moriz | Manigot | » |
| *323 | Morier | Anton | Genf | » |
| *324 | Soret | René | » | Volontaire |

# VERZEICHNISS

*derjenigen Gardisten, welche Anspruch auf die Medaille haben, deren Geburtsort aber bis dahin noch unbekannt, oder die beym Regiment oder sonst in Frankreich geboren worden sind.*

| Nr. | Geschlechtsname | Taufname | Geburtsort | Grad |
|---|---|---|---|---|
| *325 | Bernugy | Lorenz | | Sergent |
| *326 | Roll | Franz | Courbevoye | » |
| *327 | Madet | | | Caporal |
| *328 | Delpire | | Geb. beym Regiment | Armurier du Régiment |
| *329 | Holtzenbecker | Jakob | | Soldat |
| *330 | Foax | Ludwig | | » |
| *331 | Coulon | David | d'Audincourt Pté de Montbeillard | » |
| *332 | Couzin | | | » |
| *333 | Barbey | Joseph | | » |
| *334 | Esnou | Jakob | | » |
| *335 | Martenat | Johann Carl | | » |
| *336 | Coulon | | | » |
| *337 | Chaudron | Theodor | | » |
| *338 | Kainic | Joachim | | » |
| *339 | Abeck | | | » |
| *340 | Morier | Peter Anton | | » |
| *341 | Desloyer | Joseph | | » |
| *342 | Nick | Franz | | » |
| *343 | Schnider | Clemenz Alexis | Versailles | » |
| *344 | Fischer | Andreas | Geb. beim Regiment | » |
| *345 | Brong | Franz | Bressancourt | » |

Dass gegenwärtiges allgemeines Verzeichniss alle diejenigen Militairs des ehemaligen Schweizer-Garde-Regiments umfasse, welchen, — auf die von den hohen Eidgenössischen Ständen eingesandten, oder aus Frankreich durch den Schweizerischen Genèral-Stab Sr. Königlichen Hoheit des General-Obersten erhaltenen Verzeichnisse, — der Eidgenössische Vorort, nach Untersuchung der vorgelegten Beweise, die Ehren-Denkmünze zuerkannt hat; bezeugt

in Bern, den 5. Christmonat 1818.

Der Eidgenössische Kanzler,
MOUSSON.

Das gedruckte Verzeichnis der mit der Ehrendenkmünze Ausgezeichneten, ist noch in einer Anzahl von Exemplaren vorhanden.

Das Exemplar, das als Vorlage zum Abdruck diente, ist Eigentum des bernischen Staatsarchives und trägt die eigenhändige Unterschrift des Kanzlers Mousson; das Datum « 5 » (5. Christmonat) ist ebenfalls von Hand eingesetzt, währenddem bei den anderen vorhandenen Exemplaren das Tagesdatum fehlt.

Im eidgenössischen Staatsarchiv befinden sich sub « Militärangelegenheiten der Schweiz mit Frankreich, Aktenband 2083 », 26 gedruckte Originalverzeichnisse aus dem Jahre 1818.

In dem Aktenband über die Ehrendenkmünze vom 10. August 1792 (1817), Band 2079, befindet sich ein abgeändertes Verzeichnis, das in Zürich am 4. Dezember 1822 vom Kanzler Mousson ausgefertigt wurde. Es werden Bemerkungen angebracht bei einzelnen Inhabern, « inconnu », « mort », u. s. w., also das Verzeichnis als auf Dezember 1822 geltend aufgestellt. Handschriftlich sind alle nachträglich mit der Medaille Beschenkten eingetragen.

Wir lassen hier diesen Nachtrag mit der handschriftlichen Schlussbemerkung folgen und numerieren die Empfänger fortlaufend.

## *NACHTRAG*

*zum Verzeichnis derjenigen Gardisten, welche die Ehrenmedaille vom 10. August 1792, laut Tagsatzungsbeschluss erhalten haben :*

### KANTON BERN :

346 Haussener, David, Rüggisberg, caporal.
347 Beuglet, Louis, Vadelimont, soldat.
348 Guenin, Jean Germain, Courtedoux, soldat.

349 Gelin, Bernhard, Baucourt, soldat.
350 Althaus, Ulrich, Lauperswyl, soldat.
351 Chèvre, Pierre Joseph, Mettenberg, soldat.
352 Dendler, Melchior, Oberhasli, soldat.
353 Witte, Pierre Jaques Ignace, Courchapoix, soldat.
354 Simonin, Jean Baptiste, Courgenay, soldat.
355 Chand, Jean Charles, Délémont, soldat.
356 Thirion, Etienne Philippe, Porrentruy, soldat.
357 Devarville, André, Délémont, soldat.
358 Rode, Jean Baptiste, Villars, soldat.
359 Comtesse, Joseph, Montbouton, soldat.
360 Bataille, Auguste Louis, Délémont, soldat.

KANTON ZÜRICH :

361 Briantz, Hugues Joseph, Winterthur, soldat.

KANTON LUZERN :

362 Otzenberger, Laurent, Entlebuch, caporal.
363 Kling, André, Lucerne, tambour.
364 Steiner, Michel, Albertwyl, soldat.
365 Büchler, Joseph, Langnau, soldat.
366 Aerenbolger, Joseph, Buttisholz, soldat.

KANTON FREIBURG :

367 Martin, Louis Nicolas, Romont, musicien.
368 Cornu, Jaques, Rufain, musicien.
369 Guillet, Jean Joseph, Tregvaux, soldat.
370 Piller, Jean, Tavers, soldat.
371 Maillet, Charles Jaques, Vauruz, soldat.
372 Buillard, Jean François, Belfaux, soldat.
373 Desclaux, Antoine Joseph, Echallens, soldat.
374 Burgisser, Guillaume, Birlaret, soldat.
375 Maradan, Jean Pierre, Cerniat, soldat.
376 Bersy, Jean Michel, Cugi, soldat.
377 Rigaud, Claude Joseph, Bulle, soldat.
378 Bersy, Fidèle, Cugi, soldat.

KANTON SOLOTHURN :

379 Schnyder, Joseph, Bettlach, soldat.
380 Vomuller, Jaques Toussaint, Hetzkirch, soldat.

KANTON BASEL :

381 Racordon, Nicolas, Hall, soldat.

KANTON ST. GALLEN :

382 Weber, Barthélémi, St-Gall, soldat.

KANTON GRAUBÜNDEN :

383 Johs, Paul Joseph, Untervatz, tambour.

KANTON AARGAU :

384 Ebinger, Rodolphe, Aarau, volontaire.

KANTON WAADT :

385 Joly, Claude François, Tercier, soldat.

KANTON WALLIS :

386 Salignon, Joseph, St-Gingolphe, soldat.

KANTON NEUENBURG :

387 Seipel, Philipp Christian, Valengin, soldat.

*Vom Offizierscorps erhielt die Medaille nachträglich :*

388 Le Canu, Jaques Louis Toussaint, Lauffen, chirurgien-major.

*Als ausländischer Gardist erhielt die Medaille :*

389 Dietsch, Bernhard, Mülhausen, soldat.

Wir führen noch die handschriftliche Bemerkung an,

345, Brong, gehört in den Kanton Bern, lies Bressa**u**court statt Bressa**n**court.

Der Nachtrag schliesst mit handschriftlicher Bemerkung wie folgt :

« La Chancellerie de la Confédération Suisse atteste que le présent État général comprend les noms de tous les militaires de l'ancien Régiment des Gardes Suisses au service de France, auxquels sur les listes envoyées soit par les gouvernements des cantons, soit par l'État-Major Suisse de Son Altesse Royale *Monsieur,* Colonel général des Suisses, et d'après examen des titres produits, la médaille d'honneur pour le 10 Aoust 1792 a été accordée.

Zurich le 4 Xbre 1822.

Le Chancelier de la Confédération :

M. (MOUSSON) »

*Die Ehrenmedaille wurde ferner verliehen :*

390 an den Marquis von Champenetz, Gouverneur des Tuilerienpalastes doch wie das Schreiben lautet, sollte Herr von Gady, dem am 25. Dezember 1820 Auftrag erteilt wurde, die Medaille überreichen, « mit angemessenem Begleitschreiben eine eiserne Medaille doch ohne Diplom und auf ihn lautende Umschrift. »
391 an den König Louis XVIII von Frankreich.
392 an den Bruder des französischen Königs in seiner Eigenschaft als Generaloberst der Schweizerregimenter in Frankreich.
393 an Madame la duchesse d'Angoulème.

*Die beiden einzigen Medaillen in Gold erhielten :*

394 Coquet, Offizier der Nationalgarde im Jahre 1792.
395 der Graf von Montarby.

**6. — Fernere Ehrenbezeugungen für die 350 Veteranen: Ludwigs XVIII. Dankbarkeit; Invalidenfonds; das Löwendenkmal in Luzern.**

« Dankbar gedachte Ludwig XVIII. der Treuen, die in seinem Palaste für seinen Bruder geblutet. Er verfügte am 10. August 1816, dass alle, die 1792 Offiziere der Garde waren, den Grad bekleiden sollten, der unmittelbar höher war, als der damals von ihnen bekleidete und erteilte den Ludwigsorden allen, die ihn nicht schon besassen. » (« Bulletin des lois » 7 Série III, 141, abgedruckt in « Recueil des Pièces relatives au monument de Lucerne » etc., von Marquis Lally-Tollendal, 106-107 [1].)

*Boulard'sches Legat.*

Dankbar gedachte auch der braven Schweizer ein ehemaliger Bedienter am französischen Hofe, namens Boulard. Dieser setzte in seinem Testamente eine Summe von 25000 Franken, und wenn dies nicht genügen sollte, eine solche von 50000 Franken ein für die Witwen und Waisen der tapfern Verteidiger der Tuilerien. Boulard verdankte den Schweizern, die allen Bediensteten am Hofe Gelegenheit gegeben hatten, sich zeitig in Sicherheit zu bringen, sein Leben und gab seiner Dankbarkeit auf genannte Weise in seinem Testamente Ausdruck.

Nachstehend der diesbezügliche Testamentsauszug:

Extrait d'une lettre de Monsieur Fouché, notaire, à Paris, à Monsieur de Tschann, chargé d'affaires de Suisse à Paris [2].

[1] Aus W. F. von Mülinen: « Das französische Schweizer-Garde-Regiment am 10. August 1792 », Luzern, Verlag von Gebrüder Räber 1892.

[2] Militärangelegenheiten der Schweiz mit Frankreich, Akten betreffend Legat Boulard, Eidgenössisches Archiv Bern, Band 2084.

« Paris 21 Mai 1825.

Le Testament de M. Boulard porte la disposition suivante :

„Je donne et legue une somme de vingt-cinq mille francs, Je legue en plus de ces vingt-cinq mille francs, même Somme, prévoyant les 25000 frs. insuffisans, ce qui alors fera cinquante mille francs, à prendre sur ma Succession pour être distribués aux Veuves et Orphelins des braves Suisses qui se sont si bien conduits à la Journée du 10 Août au Palais des Tuileries; qui dans leur belle défense dont ils ont été victimes, ont donné le tems convenable aux personnes attachées au Service de pouvoir s'éloigner de ce Palais, dont j'étais du nombre. M. l'Ambassadeur français en Suisse pourra être chargé par mon exécuteur testamentaire de la distribution de la dite Somme et voudra bien prendre tous les Soins possibles à ce que cette Somme soit répartie par famille par égale part voulant récompenser les Veuves et les Orphelins de ces braves militaires.“

15 février 1825 déposé chez Mr Moutaud le 28 mars.

**Pour extrait conforme**
**Le Chancelier de la Confédération**
**Mousson. »**

*Das Löwendenkmal in Luzern.*

Durch das Vorgehen der Tagsatzung ermutigt, beschloss Oberst Karl Pfyffer von Altishofen, die Initiative zu ergreifen für Errichtung eines Denkmales zur Erinnerung an schweizerische Treue und Tapferkeit am 10. August 1792.

In einem öffentlichen Aufruf vom 1. März 1818 schlug er eine Suskription vor, und rasch kamen von allen

Seiten die Beiträge reichlich geflossen, so von den Regierungen von Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf.

Nachstehend ein Aktenstück über die Beteiligung seitens der Bernerregierung.

«9. April 1818.

*Zedel an Hh. geheim Rath-Schreiber.*

MgHH die Räthe haben zu Errichtung in Luzern eines Denkmals der am 10. August 1792 in ehrenvollem Gefecht gefallenen Militairs der vormaligen Französischen Schweizer-Garde, einen Beytrag von L. 600 verordnet. Der Geheime Rath trägt Euch Tit. auf, diese Summe bey der Standes Cassa zu erheben und MmHh Oberst von Graffenried von Gerzensee zu Handen Herrn Oberst Pfyffer von Altishofen, welcher die Subscription für gedachtes Monument eröffnet hat, zuzustellen [1].»

Beiträge langten auch ein von Schweizervereinen in St. Petersburg, Wien, Paris, Kopenhagen, Triest, Livorno und Genua, sowie von Schweizerregimentern in französischen und holländischen Diensten. In den verschiedensten Schweizerstädten nahmen sich uneigennützige Männer der Sache an, und bald waren 1000 Louis d'or beisammen.

Kurze Zeit nachher war der Schultheiss Rüttimann in diplomatischen Geschäften in Rom und übernahm es, den berühmten dänischen Bildhauer Thorwaldsen zu veranlassen, ein Modell des Denkmales anzufertigen.

Der dänische Künstler machte sich mit Eifer und Begeisterung ans Werk und anlässlich einer Reise von Italien nach Dänemark machte er einen grossen Umweg,

[1] Manual des Geheimen Rates, Band Nr. 7 Seite 461.

um in Luzern selbst den Ort der Aufstellung, den er dann als sehr günstig bezeichnete, zu besichtigen.

Am 19. August 1819 begann man mit dem Aushöhlen der Grotte. Thorwaldsens Modell langte bald darauf in Luzern an; es ergab sich aber beim Oeffnen der Kisten, dass dasselbe sehr bedenklich beschädigt war; der Kopf des Löwen besonders war arg zugerichtet, in mehr als 50 Stücke zersplittert, und nur dank dem Eifer und der Ausdauer des Herrn Oberstlieutenant Ludwig Pfyffer von Wynen gelang es, das Ganze wieder herzustellen, dass keine Spur mehr von Beschädigung vorhanden war [1].

Der Konstanzer Bildhauer Lucas Ahorn führte die Arbeit aus vom 28. März 1820 bis 7. August 1821.

Am 10. August fand in Gegenwart zahlreicher erlauchter Persönlichkeiten, die verschiedenen Kantone hatten Abgeordnete gesandt, und Ehrengesandtschaften verschiedener europäischer Fürstenhöfe waren erschienen, vieler Veteranen und einer grossen Menge Volkes mit einem Gottesdienste die feierliche Einweihung statt.

Der französische Hof hatte auch wesentlich beigesteuert für die Errichtung des Denkmales. Wir entnehmen der Pfyfferschen Abrechnung über das Denkmal (la Caisse d'Administration du Monument du 10 août 1792, au 1er janvier 1824).

| | francs | btz. | rp. |
|---|---|---|---|
| « De la Majesté Louis XVIII Roi de France | 4000 | — | — |
| De son Altesse Royale Monsieur Comte d'Artois . . . . . . . . . . . . . . | 2000 | — | — |
| De son Altesse Royale Madame Duchesse d'Angoulème . . . . . . . . . . . | 1000 | — | — |
| De son Altesse Royale Monseigneur le Duc d'Angoulème . . . . . . . . . . . | 1000 | — | — |
| Francs de France . . | 8000 | — | — |
| Faisant de Suisse . . | 5333 | 3 | 3 » |

[1] Wir folgen hier der « Notice sur le monument érigé à Lucerne », von Oberst Pfyffer von Altishofen, Luzern 1824.

Derselben Rechnung entnehmen wir noch bezüglich Ausgaben :

| | francs | btz. | rp. |
|---|---|---|---|
| « Pour dessin, plans, modèles et restauration du grand modèle . . . . . . | 1811 | 8 | 3 |
| Pour ouvriers, plantation, creuser le bassin dans le Roc etc. etc. . . . . . . . . | 4000 | — | — |
| Pour l'habitation de l'invalide; le mobilier, et le Magasin d'estampes . . . . . | 2045 | 2 | — |
| Pour la grotte et le Lion, ouvriers, frais du maréchal ferant, échaffaudages, solde, nourriture, et logement, des sculpteurs etc. etc. . . . . . . . . . . | 11627 | 5 | 9 |
| Entretien de l'invalide, distribution faite à des soldats, veuves, et orphelins . . | 4625 | 8 | 9 » |

Die Einnahmen und Ausgaben jener Rechnung belaufen sich auf circa 33000 Franken (alter damaliger Währung).

Zum Wächter des Denkmales wurde der frühere Corporal David Clerc bestellt, der am 10. August 1792 mit vier Mann eine Kanone erobert hatte und dabei leicht verwundet worden war. (Siehe « Pfyffers Récit », 2. Auflage S. 36, 37, wo auch ein Bild zu sehen ist.)

Mit tiefer innerer Ergriffenheit wird jeder Schweizer bei Anblick des sterbenden Löwen der tapfern Kämpfer

FUER TREUE UND EHRE

gedenken.

Dr. Gustav Grunau.

## Inhaltsverzeichnis :

**I. — Die Medaille für Treue und Ehre,** *1815 durch die Tagsatzung der schweizerischen Eidgenossenschaft verliehen an die Ludwig XVIII. während der Märztage 1815 treu gebliebenen Schweizerregimenter.*

---

**II. — Die Medaille für Treue und Ehre,** *1817 durch die Tagsatzung der schweizerischen Eidgenossenschaft verliehen an die noch lebenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche am 10. August 1792 im Schweizer-Garde-Regiment in Paris am Kampf in den Tuilerien Teil nahmen.*

Seite

# MÉLANGES

---

### William Wavre.

C'est avec un profond chagrin que nous avons appris la mort de cet homme distingué, survenue le 8 juin, à Neuchâtel. Nous reviendrons prochainement sur la carrière de William Wavre, membre de notre société dès 1889.

### XXX^me Assemblée générale de la Société suisse de numismatique, Aarau 1909.

Lors de la précédente assemblée de l'an dernier, à Yverdon, la Société avait été invitée à se réunir en 1909 à Sion. Malheureusement les travaux du Musée de Valère n'étant pas achevés, le comité de la société a été informé qu'il serait préférable de renvoyer ce projet à une autre année. Le comité, après étude de la question et entente préalable avec M. Arthur Bally-Herzog, à Schönenwerth, a décidé que la réunion de 1909 aurait lieu à Aarau, les 11 et 12 septembre.

### Les médailles des jubilés et fêtes de Genève, en juillet 1909.

On vient de célébrer à Genève le 400^e anniversaire de la naissance de Calvin (10 juillet 1509), le 350^e anniversaire de la fondation du Collège et de l'Académie (5 juillet 1559); on vient en outre, le 6 juillet 1909, de poser la première pierre du monument international de la Réformation.

Pour rappeler la fondation du Collège, le Conseil d'État a fait frapper une médaille portant une légende appropriée et dont le revers est

le même que celui des coins du Cóllège, gravés par Chaponnière (Blavignac, *Armorial genevois*, p. 336, n° 123). M. Jacot-Guillarmot, à Genève, a émis pour le même événement deux plaquettes et une petite médaille.

Le Cabinet de numismatique de Genève a fait refrapper en aluminium quelques exemplaires de la grande médaille de Calvin gravée en 1835 par Antoine Bovy. Enfin, MM. Vallot et Méroz ont fait frapper une plaquette en l'honneur de Calvin et de ses œuvres multiples. Ces différentes médailles et plaquettes seront décrites et figurées dans le prochain fascicule de la *Revue*.

---

## Trouvailles.

*Chillon.* — Le 16 avril dernier, en recherchant et en démurant dans le donjon du château de Chillon les trous d'anciennes poutraisons que l'on doit rétablir, on découvrit dans un de ces vides, au second étage, cinquante-six gros tournois de Philippe III le Hardi (1278-1285). Les déblais seront passés au crible et peut-être trouvera-t-on encore une ou deux pièces qui pourraient avoir échappé au premier examen.

Bien qu'il ne faille pas s'exagérer ni l'importance ni la valeur de cette trouvaille, elle est cependant intéressante à plus d'un titre. Ces tournois sont, en général, très bien conservés, tous de la même frappe, du poids de 45 gr. avec un diamètre de 0,0255; ils ne doivent guère avoir servi. Ce sont des pièces d'une bonne époque monétaire présentant le type habituel ; les caractères des légendes sont superbes. M. Naef, l'érudit archéologue vaudois qui dirige les travaux de restauration de Chillon, dira peut-être bientôt pourquoi ils ont été cachés.

*(Journ. quot.)*

*Sévaz* (Fribourg). — En réparant à Sévaz, le 25 mai 1909, un poulailler qui devait être jadis une chambre d'habitation, un maçon découvrit sous un plancher, à deux ou trois pieds de profondeur, une sorte de cassette renfermant vingt-trois pièces d'or, dont aucune n'est inédite.

En voici le bordereau tel qu'il a été fort exactement établi par M. le professeur Fr. Ducrest, de Fribourg : Florin de Thierry II de Mœrs, archevêque de Cologne (1414-1463), frappé à Bonn; florin de Ruprecht von der Pfalz, archevêque de Cologne (1463-1480), frappé

à Bonn; florin du même prince, frappé à Riele; florin de Frédéric III, empereur (1440-1493), frappé à Francfort; deux florins d'Albert-Achille, margrave de Brandebourg (1471-1486), frappés à Schwabach; florin de l'archevêque de Trèves, Werner de Falkenstein (1388-1418), frappé à Offenbach; florin de Frédéric III, empereur, frappé à Nördlingen; florin de Frédéric I[er], comte palatin du Rhin (1452-1476), frappé à Heidelberg; florin de Sigismond, comte de Tyrol (1439-1496), deux florins de l'empereur Sigismond (1410-1438), frappés à Bâle; écu à la couronne de Louis XI, roi de France (1461-1483), frappé à Toulouse; écu d'or de François-Phœbus, vicomte de Béarn (1473-1483); florin de Charles de Bourgogne, comte de Flandres (1467-1477); florin du même prince, comte de Brabant; ducat au cavalier de Louis, duc de Savoie (1439-1465); sequin du pape Paul II (1464-1471); sequin du pape Innocent VIII (1484-1492); florin de Philippe-Marie Visconti, duc de Milan (1412-1447); sequin de François Foscari, doge de Venise (1423-1457); ducat de Ferdinand I[er], roi d'Aragon et de Naples (1458-1494); pièce d'un-quart-de-noble d'Édouard IV, roi d'Angleterre (1461-1483).

La présence d'un sequin du pape Innocent VIII (1484-1492) ne permet pas de supposer que ce petit trésor a été enfoui au moment des guerres de Bourgogne (1476-1477), mais seulement après. La tradition affirme que l'habitation où le trésor a été découvert ne serait autre que la demeure des anciens prieurs de Sévaz. Le prieuré de Sévaz, habité par des chanoines réguliers de Saint-Augustin, est déjà signalé au XII[e] siècle. En 1480 le prieur était dom Michel, fils d'Aymon d'Estavayer. On peut supposer, jusqu'à la découverte d'un document explicatif, et telle est l'hypothèse de M. l'abbé Ducrest, que le trésor a été enfoui par Michel d'Estavayer, prieur de Sévaz, entre les années 1480 et 1490.

*Sierre.* — En ouvrant une tranchée pour une correction de rivière, à Sierre, on a découvert trente et une pièces de monnaies, des batzen bernois de 1702, des Louis XVI de 1792 et des pièces de quinze et vingt-sols (d'où et de qui ?) *(Journ. quot.)*

---

## Erratum.

Dans le *Trésor de la forêt de Finges* (*Valais*), publié dans le 1[er] fascicule de la *Revue*, pp. 212-219, la note 1 de la page 216 concerne le florin figuré à la page 215.

## Extraits des procès-verbaux du Comité de la Société suisse de numismatique.

*Séance du 3 juin 1909.* — M. Henri Moser, à Charlottenfels près Schaffhouse (présenté par MM. Fréd. de Stoutz et Eug. Demole), est reçu membre actif de la Société.

*Séance du 4 août 1909.* — M. Paul-François Macquat, commis aux services industriels, à la Chaux-de-Fonds (présenté par MM. Ch. Guerry et Alb. Michaud), et M. Edmond Müller-Dolder, Dr med. à Münster, Lucerne (présenté par MM. Eug. Demole et Th. Grossmann), sont admis au nombre des membres actifs de la Société.

# BIBLIOGRAPHIE

## Comptes rendus et notes bibliographiques.

Paul Bordeaux. *Le gros et le demi-gros des gens d'armes de Charles VII à la croix cantonnée.* Paris, 1896, br. gr. in-8 de 11 p. avec 2 fig. dans le texte. (Extr. de l'*Annuaire de la Société de numismatique*, 1896.)

La découverte d'un demi-gros au différent monétaire B (Bourges) et à la croix du revers cantonnée d'un lys et d'une couronnelle, permet à l'auteur de cette dissertation de résoudre la question controversée de savoir si le gros semblable d'aspect à celui des gros des gens d'armes de Charles VII, mais à la croix cantonnée, a été frappé sous ce prince ou sous son prédécesseur, Charles VI.

L'attribution certaine du demi-gros cantonné au règne du premier entraîne celle du gros lui-même, qui présente le même aspect, porte le même différent B, et possède au revers la croix cantonnée de deux lys et de deux couronnelles, tandis que le demi-gros, selon l'usage, ne porte que la moitié de ces cantonnements.

M. Paul Bordeaux conclut en affirmant que le blanc et le demi-blanc en question n'ont été frappés qu'à Bourges, sous Charles VII, en exécution de l'ordonnance du 15 septembre 1435 et seulement après cette date.

Une particularité curieuse de ce demi-blanc réside dans son poids, qui excède de 20 centigrammes la moitié du poids fort de la pièce entière. C'est une compensation à la quantité d'argent fin, qui n'atteint pas à la moitié de celle renfermée dans le gros; compensation insuffisante, qui jette un jour plutôt défavorable sur l'administration de Jacques Cœur, argentier et ministre de Charles VII. E. L.

Paul Bordeaux. *L'adjonction au domaine royal de la châtellenie de Dun et les deniers frappés à Dun par Philippe I^er et Louis VI.* Paris, C. Rollin et Feuardent, 1897, br. in-8 de 39 p. avec 2 vignettes. (Extr. de la *Revue numismatique*, 1897.)

Le but de cette savante dissertation est de démontrer que la légende CASTELLVM DON qu'on peut lire sur deux deniers au monogramme

copié sur celui d'Herbert, comte du Mans, s'applique à *Dun-le-Roi*, dont le nom actuel est Dun-sur-Auron, et pas à Châteaudun, comme il paraîtrait au premier abord, ni à Donzy en Nivernais, ou à Châteldon dans le Puy-de-Dôme. La châtellenie de Dun fut vendue en 1100, par Arpin, seigneur de Dun et vicomte de Bourges, au roi de France, Philippe I[er], qui posséda ce domaine au même titre que les anciens châtelains, et y jouit notamment du droit de frapper monnaie. Les documents cités et les preuves fournies par l'auteur ne laissent aucun doute sur l'identification de la légende des deux deniers précités avec la ville de Dun, ni à l'égard de leur attribution à Philippe I[er] et à Louis VI. Le monnayage cessa à Dun à partir du règne de ce prince, par le fait que la frappe du numéraire royal de tout le Berry fut centralisée à Bourges. E. L.

Paul Bordeaux. *Les fausses piastres de Birmingham. Fabrication à Birmingham en 1796 de fausses piastres espagnoles et apposition en Chine de contre-marques sur le numéraire étranger.* Paris, C. Rollin et Feuardent, 1903, br. in-8 de 16 p. avec vignette. (Extr. de la *Revue numismatique française*, 1903.)

Deux documents appartenant aux archives des Affaires étrangères, à Paris, et reproduits par l'auteur du présent mémoire, établissent que de fausses piastres espagnoles furent fabriquées en grande quantité à Birmingham à l'époque des guerres de la Révolution française. Tolérée par l'autorité britannique, cette fabrication fut portée à la connaissance du ministère espagnol par son représentant à Londres. Mais l'Angleterre ayant répondu à une alliance conclue entre l'Espagne et la France par une déclaration de guerre, le premier ministre de Charles IV garda le silence le plus complet à l'égard d'un abus qui eut pour conséquence de répandre dans les Antilles, les deux Amériques, la Chine et l'Inde beaucoup de fausses piastres, presque toutes à l'effigie du prince que nous venons de nommer. C'est de cette époque que date l'habitude des banquiers chinois de contremarquer les piastres espagnoles de bon aloi, pour les distinguer des pièces fausses ou indûment frappées, et d'étendre cette précaution aux dollars américains et aux écus de cinq-francs. E. L.

Paul Bordeaux. *La pièce de vingt-francs de Louis XVIII frappée à Londres en 1815.* Bruxelles, J. Goemaere, 1904, br. in-8 de 14 p. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1904.)

Cette brochure donne des renseignements complémentaires sur les

871,000 pièces de vingt-francs de Louis XVIII frappées à la Monnaie de Londres en 1815.

D'après trois dépêches officielles restées inconnues jusqu'à ses dernières recherches aux archives de Paris, l'auteur établit qu'une quantité considérable de ce numéraire à la fleur de lys et à la lettre R avait été introduite, dans le nord de la France, pour assurer le paiement de la solde aux troupes d'occupation; qu'à la réclamation du gouvernement français, promesse fut donnée par l'Angleterre de faire cesser toute introduction de cette monnaie en France, et que les 15,624 louis d'or, saisis sur un vaisseau par la douane de Calais, furent remis à la maison Rothschild, agents du commissariat anglais. E. L.

Paul Bordeaux et F. Collombier. *Deniers parisis de Jean le Bon, roi de France, et de Charles IV, roi des Romains.* Paris, Rollin et Feuardent, 1905, br. in-8 de 15 p. avec 2 dessins dans le texte. (Extr. de la *Revue numismatique française*, 1905.)

Les auteurs signalent ici deux deniers parisis trouvés, en 1904, dans le voisinage de l'Hôtel-Dieu, à Amiens, et portant dans le champ du droit, en une ligne, le vocable gothique FRAN surmonté d'une grande couronne. Ce type, mentionné par F. de Saulcy, n'avait pas été rencontré jusqu'ici.

Le premier de ces deniers, qui est du roi Jean II le Bon, appartient à la fabrication de 1356 ou de 1358; le second, imitation du précédent, a été frappé sous le règne de Charles IV de Luxembourg, soit dans la seigneurie de Gerdriggen, soit plus probablement en Gueldre, par un duc de ce pays d'empire, dont les monnayeurs ont souvent imité les types français. E. L.

Paul Bordeaux. *Lettres de la fin du* XVIII^e^ *siècle relatives à la collection de l'abbé Ghesquière.* Bruxelles, J. Goemaere, 1905, br. in-8 de 14 p. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1905.)

Les deux lettres publiées par M. Paul Bordeaux et commentées par lui sont adressées à un journal de Paris par un ecclésiastique, au sujet de quatre pièces de la collection de l'abbé Ghesquière, né à Courtrai, mort à Essen, en 1802, savoir :

*a*) Un médaillon en or à l'effigie d'Henri IV, roi de France;

*b*) Trois pièces en or, dont la première, une médaille, n'a pas été retrouvée dans ce métal. La seconde est un ducat frappé en 1630 pour l'année séculaire de la confession d'Augsbourg; la troisième, de Michel Apasi, prince de Transylvanie, est probablement une pièce de cinq-ducats.

Nous souhaitons que l'esprit d'investigation de l'auteur et sa plume alerte puissent, un jour, compléter les renseignements intéressants qu'il nous donne sur la vie, les collections et les ouvrages de l'abbé belge dont le nom se trouve en tête de sa brochure. E. L.

Paul Bordeaux. *Les ateliers monétaires de Toulouse et de Pamiers pendant la Ligue.* Paris, C. Rollin et Feuardent, 1905, in-8 de 125 p. avec vignettes. (Extr. de la *Revue numismatique française*, 1905.)

Cette copieuse étude, où les documents tiennent une place importante, consacre la majeure partie de ses développements à expliquer la fabrication, à l'atelier de Toulouse, de monnaies au nom de Henri III, pendant les six années qui suivirent la mort de ce roi. Elle part de l'acte de rébellion du mois d'avril 1590, par lequel le Parlement de Toulouse congédie Louis de Saporta, directeur de l'Hôtel des monnaies, en fonctions sous les ordres de la Cour des monnaies de Paris, et établit un nouveau fermier monétaire, auquel il prescrit une émission de pièces de six-blancs, suivie bientôt de deux autres, l'une de pièces de cinq et de dix-sols, l'autre de douzains. Les bénéfices réalisés sur ces dernières, en particulier sur une réduction de poids, devaient être employés à entretenir la guerre religieuse que le Languedoc soutenait, avec la Ligue, contre Henri IV et les protestants. Ce même Parlement autorise, l'année suivante, la refonte des monnaies frappées au nom du roi de Navarre, et continue de faire forger des demis et des quarts-de-francs de mauvais aloi. L'auteur en produit quelques-uns, tirés en partie de sa collection, et se distinguant les uns des autres par l'initiale du nom du fermier en exercice lors de l'émission. Aucune de ces pièces n'est au nom de Charles X (Mayenne), toutes sont à l'effigie de Henri III, lauré, de profil à droite.

Nous n'entrerons pas ici dans de plus amples détails sur les émissions subséquentes, sur la fabrication présumée de pièces de six-blancs telle qu'elle fut pratiquée en Auvergne, Dauphiné et Provence, sur celle des diverses espèces frappées dans les années 1592, 1593 et 1595, entre autres les doubles-tournois de cuivre qui portent la petite croix de Toulouse ; nous renvoyons plutôt, pour toutes les explications désirables, à la brochure même, qui comble une grosse lacune dans l'histoire du monnayage français au temps de la Ligue, tout en laissant le champ libre à quelques investigations de détail.

L'édit de pacification de Henri IV relatif à Toulouse est de janvier 1596, et le 18 mars de cette année, les capitouls et les bourgeois

décident que de nouveaux coins seront gravés à l'effigie du roi légitime. On y retrouve, au revers, la petite croix *sui generis*, dite croix de Toulouse, qui disparut pourtant dans les émissions ultérieures par ordre royal.

L'adjudication de maîtrise de monnaie à l'officine temporaire de Pamiers, créée en opposition à celle de Toulouse, resta, pendant la Ligue, constamment à l'état de projet. C'est du moins ce qui ressort de la seconde portion de ce travail, que nous ne saurions mieux résumer qu'en empruntant les paroles mêmes de l'infatigable chercheur de Neuilly : « La complication des formalités procédurières « d'adjudications monétaires sous l'ancien régime n'était jamais apparue avec une semblable évidence que dans l'étude des faits survenus « relativement à Pamiers. » E. L.

Paul Bordeaux. *Médaille et jeton frappés à l'occasion de la réunion de Lille à la France en 1713.* Paris, C. Rollin et Feuardent, 1905, in-8 de 21 p. avec vignette. (Extr. de la *Revue numismatique française*, 1905.)

Ces pages intéressantes sont une relation des circonstances qui ont accompagné l'élaboration et la distribution d'une médaille en bronze de la série de celles qui rappellent les grands événements du règne de Louis XIV. Cette pièce, destinée à commémorer la réunion de Lille à la France, en 1713, porte au droit l'effigie du grand roi, déjà sur l'âge. Bien que la signature qui l'accompagne reste après tout énigmatique, on peut affirmer que ce portrait, par comparaison avec celui du jeton lillois frappé en même temps que la médaille, est l'œuvre du graveur Thomas Bernard. Le revers représente une femme vêtue à l'antique, coiffée d'une couronne murale, et présentant à genoux une couronne de lauriers à Louis XIV vêtu en empereur romain ; légende LIBERATORI PACIFICO. Celui du jeton porte l'emblème du tournesol penché vers le soleil, flatterie à l'adresse du roi.

Il est curieux que des quarante-cinq exemplaires en or de la médaille de Lille, aucun ne se rencontre dans les collections d'aujourd'hui ! E. L.

Paul Joseph. *Die Münzen von Worms, nebst einer münzgeschichtlichen Einleitung.* Darmstadt, C.-Fr. Winter'sche Buchdruckerei, 1906, vol. in-8 de 314 p. avec registre, fig. dans le texte et 14 pl.

Ce beau volume, dû à l'initiative de M. W.-E. Nebel, qui en fait hommage à sa ville natale, est le fruit des recherches de M. Paul

Joseph, qui s'est chargé de sa composition. Il débute par des considérations générales sur le monnayage de la vieille cité des Vangions (*civitas Vangionum*), aux diverses époques de son histoire; il étudie ensuite le fonctionnement de l'atelier de Worms, dirigé par une puissante corporation, celle des *Hausgenossen*, dont les privilèges ne tardent pas à être contestés par la bourgeoisie cherchant à s'affranchir du pouvoir de l'évêque. Cette lutte d'influence entre les bourgeois d'une part, l'évêque et les monétaires (*monetarii*) d'autre part, se termine à l'avantage des premiers et par l'entrée en possession, pour la bourgeoisie, de tous les droits de souveraineté, y compris celui de battre monnaie.

Une belle reproduction d'ancienne gravure fait passer sous les yeux du lecteur le remarquable édifice où Worms, devenue ville libre et impériale, installa son atelier monétaire.

Dans plusieurs chapitres successifs, l'auteur traite des divers régimes financiers qui se sont succédé dans la ville du Rhin, et d'abord de celui dont le *pfennig* sert de type. Au pfennig succède le *liard* (Heller), puis interviennent les monnaies d'or (Goldwährung), remplacées ensuite par un usage plus fréquent des monnaies d'argent de grand module (Silberwährung). Le tout est corroboré par l'indication de documents, dont quelques-uns sont produits *in extenso* dans un chapitre spécial.

L'ouvrage, qui se présente fort bien, par une impression faite sur très beau papier et de parfaites reproductions de monnaies, est consacré dans sa seconde portion à la description détaillée de la numismatique de Worms. E. L.

A. Luschin von Ebengreuth. *Die Münze.* Teubner in Leipzig-Berlin, 1906, petit in-8 de 124 p. avec 53 dessins dans le texte.

Court traité renfermant de nombreux renseignements sur la *monnaie*, considérée dans son histoire et son importance juridique et économique. Bonne lecture pour ceux qui veulent s'orienter dans le domaine de la numismatique et de l'économie politique. Peut-être l'ouvrage gagnerait-il à une exposition plus serrée des matières. E. L.

Comte de Castellane. *Écu d'or de François Ier à la croisette, frappé à Aix.* Mâcon, 1906, br. in-8 de 8 pages avec fig. dans le texte. (Extr. du *Bulletin de numismatique*, 1906.)

La pièce dont il s'agit ici est un rare écu d'or frappé à Aix, lors de la maîtrise de Michel Anguilhen, soit de septembre 1543 à octobre

1544. Elle présente diverses anomalies dignes d'attention dont la plus importante est l'absence dans la légende des lettres P. C. (*Provincie comes*).

Ces sigles, destinés à rappeler l'autonomie de la Provence, durent disparaître, en vertu d'une décision du pouvoir royal, afin d'uniformiser le numéraire du royaume.

Devant les récriminations du public, cette mesure inopportune fut rapportée, car ils reparurent pour quelques années encore, sur les écus d'or forgés postérieurement.

La description de la monnaie qui fait l'objet principal de ce mémoire est précédée, en raccourci, de l'histoire monétaire de la Provence des années 1540 à 1548. H. C.

Q. Perini. *La famiglia Pignatelli e lo zecchino di Belmonte.* Londra, 1907, br. in-8 de 8 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Monthly numismatic Circular*, mai 1907.)

Brève notice et chronologie concernant cette noble et illustre famille napolitaine, qui remonte à une haute antiquité et qui a compté parmi ses membres nombre de soldats et de hauts dignitaires de l'Église, y compris le pape Innocent XII.

Ce fut l'empereur Charles VI qui, en 1723, éleva Antoine Pignatelli au rang de prince du Saint-Empire romain et lui conféra le droit de frapper monnaie ; il en usa en forgeant dans la principauté de Belmonte, possédée par sa femme Anne-Françoise Pinelli, un sequin d'or à son effigie dont il existe de très rares exemplaires. H. C.

Dr H. Lehmann. *Musée national suisse à Zurich. XVIe rapport annuel présenté au Département fédéral de l'Intérieur, 1907.* Zurich, 1908, in-8 de 90 p. avec 5 pl.

Les rapports de musée sont toujours impatiemment attendus par les amis de nos antiquités nationales. Celui-ci retient l'attention autant que les précédents bien que, depuis l'ouverture de l'établissement fédéral, les objets offerts et acquis soient devenus moins nombreux et moins importants. On se rendra aisément compte de l'exactitude de notre dire en comparant les listes des dons et des dépôts avec celles des années antérieures et en jetant un coup d'œil sur les planches qui sont en moins grand nombre, mais toujours particulièrement soignées.

Le cabinet de numismatique, auquel vont nos préférences, s'est augmenté — achats et dons — de deux cent cinquante-quatre pièces, dont cinquante-sept antiques, toutes trouvées sur notre sol. Parmi les acquisitions, le florin d'or de l'empereur Albert II d'Allemagne (1438-

1439), frappé à Bâle, celui de 1584, la médaille d'or commémorative de l'apaisement des troubles de Bâle de 1691, la pistole forte de 1724 et la pistole de 1752 de Genève sont surtout à remarquer.

L'auteur regrette que la place dont dispose actuellement le Musée ne permette pas de mettre une plus grande quantité de ses richesses monétaires sous les yeux du public. Pour ce qui nous concerne, nous ne pouvons que partager ces regrets. H. C.

Comte de Castellane. *Liard inédit au nom du dauphin Louis II. Lettre à M. de Witte.* Bruxelles, 1907, br. in-8 de 5 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1907.)

Dans cette lettre, l'auteur relève tout l'intérêt que possède pour la numismatique française ce liard, découvert en Belgique et publié par M. A. de Witte dans la *Revue belge* de 1906. Il comble effectivement une lacune dans la série des dernières monnaies émises au nom du dauphin Louis II.

En se servant de diverses ordonnances monétaires, M. de Castellane établit que cette pièce a été frappée entre le 14 décembre 1456 et le mois d'avril suivant, époque à laquelle le nom de Louis fut remplacé sur le numéraire par celui de son père, le roi Charles VII. H. C.

Commandant A. Babut. *Deux documents relatifs à l'installation de la machine à vapeur Périer à la Monnaie de Paris en l'an IV.* Mâcon, 1907, br. in-8 de 10 p. (Extr. des *Procès-verbaux de la Société française de numismatique*, 1907.)

Le premier de ces documents, dont il n'est donné ici que des fragments, est signé de Gengembre, artiste mécanicien attaché à l'Administration des monnaies. C'est un rapport, daté du 25 messidor de l'an IV (13 juillet 1799), faisant ressortir les avantages que présente une machine à vapeur installée depuis peu à la Monnaie et destinée à actionner les laminoirs.

Le second, de la plume de Jacques Périer, le créateur de cette même machine dont Gengembre proclamait les bons effets, est une supplique faisant appel à la « justice de Sa Majesté l'Empereur et à son Conseil d'État » aux fins d'obtenir le règlement de comptes auquel l'inventeur prétend.

En effet, l'administration estimait qu'à l'usage la machine n'avait pas rendu ce que son constructeur avait promis et celui-ci déclarait, par contre, que si elle n'avait pas marché d'une façon satisfaisante, on devait surtout s'en prendre à la manière dont on l'avait conduite et aux habitudes invétérées que heurtait cette nouveauté. D'où litige.

Comment se termina-t-il ? On ne peut le dire, car les dossiers du Conseil d'État, section du contentieux, ont été détruits en 1871, et il n'existe aux archives de la Monnaie aucune trace de la fin de cette affaire. On sait toutefois que la machine fut définitivement acceptée onze ans après sa mise à l'essai, soit le 11 février 1808.

Somme toute, c'est un chapitre intéressant de la lutte qu'ont à soutenir les inventeurs et les propagateurs d'idées nouvelles contre la routine et l'inertie. H. C.

Commandant A. Babut. *Les monnaies de Louis XVI et la déclaration du 30 octobre 1785.* Mâcon, 1907, br. in-8 de 8 p. (Extr. des *Procès-verbaux de la Société française de numismatique*, année 1907.)

Teneur de la communication faite par M. A. Babut à la Société française de numismatique dans sa séance du 1^er^ juin 1907, où il analysa le contenu de deux documents concernant la numismatique du règne de Louis XVI.

Le plus important des deux — l'autre n'en étant qu'une copie manuscrite à peu près identique — est une déclaration du roi datée du 30 octobre 1785, prescrivant non seulement une transformation du type des pièces, mais encore un changement notable dans la valeur intrinsèque de la monnaie ; c'est ainsi que de 1774 au 30 octobre 1785 le double-louis pesait 16 gr. 20 et le louis 8 gr. 10 ; depuis cette date, la première de ces pièces ne pèse plus que 15 gr. 80 et la seconde 7 gr. 65.

Alors que de nombreux numismates français classent les monnaies d'or du règne de Louis XVI en deux catégories, la première comprenant les espèces frappées de l'avènement du roi jusqu'en 1791 et la seconde, celles de 1791 à la mort du souverain, M. Babut, étayant sa manière de voir sur ces documents, propose de porter le nombre de ces subdivisions à trois : la première englobant la période qui s'étend de l'avènement du roi au 30 octobre 1785 ; la deuxième commençant à cette date pour se terminer au décret de l'Assemblée nationale du 9 avril 1791 ; la troisième enfin se composant des monnaies de la période constitutionnelle. H. C.

Commandant A. Babut. *Les graveurs Branche (Jean-Nicolas) et Branche (Louis-François, le jeune),* XVIII^e^ *siècle.* Paris, 1908, br. in-8 de 11 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Revue numismatique*, 1908.)

Recherches faites par M. Babut, sur le graveur français Branche,

cité par M. L. Forrer dans son *Dictionnaire* et qui ont servi à constater l'existence dans un même quartier de Paris et vers la même époque de deux artistes du même nom, et attribution de quelques œuvres signées Branche à celui des deux qui en est l'auteur. H. C.

N. Papadopoli-Aldobrandini. *Monete italiane inedite della raccolta Papadopoli* (*Appendice II al N. I*). Milano, 1908, br. in-8 de 14 p. avec fig. dans le texte. (Extr. de la *Rivista italiana di numismatica*, anno XXI.)

Ces pièces d'or, inédites et probablement uniques, sont au nombre de trois; elles appartiennent toutes au monnayage vénitien. Il est superflu de dire qu'elles présentent, à divers titres, un grand intérêt. La première est d'une importante valeur nominale. Frappée vraisemblablement par Aloïs II, Mocenigo (1722-1732), au titre de 24 carats, elle pèse $349^{gr},5$, ce qui en fait une pièce de 100 zecchini. La deuxième est remarquable par sa forme carrée; en effet si la *klippe* se rencontre fréquemment dans les pays germaniques, elle est en revanche très rare en Italie et principalement à Venise. Celle-ci est due au doge Jean II Corner (1709-1722), elle a une valeur de 34 zecchini et pèse $115^{gr},1$. La troisième enfin est un essai d'une monnaie de billon qui n'a jamais été frappée. Elle porte le nom du doge Louis Manin.

Les commentaires historiques et critiques qui accompagnent la partie purement descriptive donnent à cette notice un grand attrait.

H. C.

*Administration des monnaies et médailles. Rapport au ministre des finances. Treizième année.* Paris, 1908, in-8 de xlv-303 p. avec des graphiques et 4 pl.

Nous avons de nouveau sous les yeux le substantiel rapport de l'Administration des monnaies et médailles de Paris.

Ce volume ne le cède en rien aux précédents; c'est toujours la même abondance de renseignements concernant non seulement les pays de l'union latine, mais aussi les autres.

Par lui nous connaissons immédiatement le mouvement des métaux précieux dans le monde, de même qu'il n'est pas de lois ou d'arrêtés monétaires dont nous restions ignorants.

Abstraction faite de l'utilité immédiate que peuvent avoir pour nous tous ces documents, ils deviendront, par la suite, une source intarissable où devront constamment puiser les économistes et les numismates qui étudieront notre époque.

Comme les volumes antérieurs, celui-ci est illustré de planches

représentant quelques médailles contemporaines dont les coins ont été acquis par la Monnaie de Paris. Chacun peut se procurer des exemplaires de ce chef-d'œuvre. H. C.

Dr. Robert Forrer. *Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande.* Strasbourg, K. J. Trübner, 1908, gr. in-8 de 373 p. avec 555 fig., 48 pl. et deux cartes.

Les monnaies celtiques se retrouvent partout où les Celtes se sont établis : en Espagne, en Gaule, dans la Grande-Bretagne, en Belgique, dans le nord de l'Italie, en Suisse, le long du Rhin, au sud de l'Allemagne, dans l'Allemagne moyenne, la Posnanie, dans toute l'Autriche-Hongrie, sur les bords du Danube inférieur jusqu'à la mer Noire et au delà de celle-ci (Galatie). En France, on les appelle *monnaies gauloises ;* celles du Rhin, *monnaies gauloises du Rhin;* plus loin, *monnaies gauloises du Danube.* En Espagne, elles portent, de l'ancien peuple qui habitait cette contrée, le nom de monnaies *celtibériques.* L'auteur passe en revue ces divers pays; de sorte que son ouvrage n'est pas simplemeut un traité de la numismatique des Celtes du Rhin et du Danube, mais — pour autant qu'elle peut se faire à l'époque actuelle — une histoire complète de la monnaie de ces peuples barbares qui se groupaient en demi-cercle au nord du monde gréco-romain et entretenaient avec lui des rapports économiques. Vaste étude que celle-ci, basée sur un nombre très considérable de documents, c'est-à-dire de monnaies anciennes, dont l'auteur détermine le type et la provenance, et scrute les transformations successives jusqu'à une sorte de mélange qui constitue comme un style nouveau, le style celtique. Car plus on approfondit l'étude de la numismatique celtique, plus on s'assure que chaque trait, chaque signe, chaque figure est en rapport direct ou indirect avec un modèle classique, que celui-ci soit un tétradrachme de Thasos, un statère d'argent de Philippe de Macédoine ou un statère d'or d'Alexandre le Grand. C'est ainsi qu'une légende devient un groupe d'ornements ou un texte national, qu'un cheval se transforme en un autre animal, que la tête de Zeus se résout en un dédale de bosselures ou que Pallas se métamorphose en une figure de guerrier celtique. La Macédoine, Byzance, Thasos, Larisse, Tarse, Tarente, Emporiæ sont les points de départ de voyages lointains de monnaies d'or ou d'argent de types divers. Les mers et le bassin des fleuves favorisent ces pérégrinations dont profitent le commerce et la civilisation.

Les tétradrachmes de Thasos passent le Bosphore et se dispersent

sur les côtes de la mer Noire; les pièces d'or de Byzance se répandent sur les rives du Danube inférieur; les types de Larisse vont en Hongrie et traversent les Balkans côte à côte avec les statères de Philippe ou d'Alexandre. Ces derniers longent la mer Adriatique, remontent le Pô ou franchissent les Alpes. On a retrouvé des statères d'or de Philippe de Macédoine dans le canton de Berne, le long du Rhin de Bâle à Stein et à Bregenz; quelle route ont suivie ces types anciens? Ont-ils traversé les Alpes? Cela est peu probable; ils ont plutôt emprunté la voie maritime jusqu'à Massilia, ont pénétré en Gaule par la vallée du Rhône et en Helvétie par ce même fleuve, le bassin du Léman, celui du lac de Neuchâtel et le cours de l'Aar. Il est certain — les statères de Philippe en font foi — que la route commerciale, qui d'Italie allait en Suisse et en Germanie, ne passait pas par les Alpes, mais par Marseille, au moins avant le premier siècle avant J.-C. Il est certain aussi que la présence des monnaies celtiques permet, à un très haut degré, de déterminer d'une part les voies que le commerce et la civilisation ont suivies, et, d'autre part, les chemins que les divers peuples celtiques ont parcourus dans leurs migrations.

Les Celtes imitent les monnaies grecques, plus tard aussi les monnaies latines. Ces imitations sont d'abord assez fidèles, de telle sorte qu'on en est à se demander parfois si l'on a affaire à un type original ou à une copie; ensuite elles dégénèrent sous le triple rapport du dessin, du titre et du poids. Le temps et l'éloignement sont les facteurs principaux de cette transformation qui fait perdre insensiblement à une monnaie son caractère primitif pour en faire une pièce celtique ou barbare. Et ici se présente une grande difficulté d'attribution, laquelle consiste à savoir dans quelle mesure les Germains ont participé, avec les Celtes, à la fabrication de ces innombrables types de monnaies que recèle le sol de la vieille Europe.

Pour la discussion de ces divers problèmes, nous renvoyons le lecteur à l'ouvrage important que nous annonçons. On y trouvera des solutions dont plusieurs nous paraissent avoir un caractère définitif, grâce à une méthode et à une abondance d'arguments auxquelles nous ne pouvons que rendre hommage.

Qu'il y ait encore bien des points obscurs dans ces matières, bien des faits non encore expliqués, et, dans l'exposition, une complaisance parfois trop grande de l'auteur à reconnaître dans un type barbare une dérivation de type classique, c'est ce qui nous a paru parfois dans la lecture de son remarquable travail, bien que nous soyons plutôt

disposé à nous défier de nos impressions personnelles, et à nous récuser en présence de questions fort difficiles à élucider. Cependant nous avons été frappé en plus d'un endroit par la netteté des vues de l'auteur, par la nouveauté de quelques-unes de celles-ci, dans un domaine encore peu sillonné de routes sûres et où, par conséquent, il est facile de s'égarer. Ses démonstrations à l'égard des pièces connues sous le nom de *Regenbogenschüsseln* nous semblent péremptoires, et nous sommes, pour notre part, tout à fait disposé à voir dans ces monnaies, non plus les anciennes de l'Occident, mais bien les tardives imitations des statères de Philippe et d'Alexandre, dont elles sont les types les plus dégénérés. Ces petits lingots, qui paraissent appartenir exclusivement aux Boïens et qu'on retrouve en divers pays comme traces des pérégrinations de ce peuple, abondent en particulier sur le sol de la Suisse actuelle, dans les cantons de Zurich, Argovie, Bâle, Soleure, Berne, Fribourg, Vaud et Valais. L'attention spéciale que l'auteur voue à la numismatique celtique de notre pays, et à ces précieux témoins d'une civilisation préhistorique entre les Alpes et le Jura, donne à la dernière partie de son ouvrage un intérêt qui sera goûté par beaucoup de nos collègues. Il y a là de nombreuses indications qui méritent d'être notées par ceux dont les recherches sur l'art barbare contribuent à tirer de l'obscurité toute une époque des temps anciens. E. L.

A. Droz-Farny. *Sur une médaille polonaise.* Porrentruy, 1909, br. in-8 de 13 p. avec fig. dans le texte.

Très rare médaille, gravée par notre concitoyen Fritz Landry et frappée à Genève chez M. Bovy ; elle est destinée à rappeler le souvenir de l'insurrection polonaise de 1863, à la suite de laquelle de nombreuses victimes du despotisme russe trouvèrent dans notre pays un asile et la paix dont elles avaient besoin. I. R.

Quintilio Perini. *Contributo alla medaglistica trentina.* Rovereto, 1909, br. in-8 de 8 p. (Extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto*, série III, t. X, fasc. II.)

Description de neuf médailles contemporaires se rapportant à des personnages ou commémorant des événements de ce Trentin dont l'histoire et la numismatique n'ont aucun secret pour l'auteur. I. R.

H. Halke. *Handwörterbuch der Münzkunde und ihrer Hilfswissenschaften.* Berlin, 1909, in-8 de 395 p.

Un dictionnaire, qui présenterait tous les termes usités en numis-

matique dans les principales langues modernes, serait à coup sûr précieux, surtout si, à côté de l'explication de chaque terme, on trouvait une note sur l'histoire et l'étymologie de celui-ci. Mais ce travail serait si considérable qu'on peut douter de le voir jamais accompli.

Le but que s'est proposé M. Halke est plus modeste, bien que déjà fort utile. Il nous donne en allemand les termes les plus usités en numismatique, il en indique l'étymologie et la signification. Lorsque le terme lui paraît en valoir la peine il le traduit de l'allemand dans les autres langues. Il donne également quelques notions sur la numismatique générale et sur la littérature périodique allemande, mais il laisse tout à fait de côté celle des autres pays. On reprochera à l'auteur d'avoir fait une œuvre un peu décousue, mais c'est un reproche qui est inhérent à la forme dictionnaire. On lui reprochera avec plus de raison peut-être de n'être pas toujours très renseigné sur la science actuelle. C'est ainsi qu'à l'article CONOB, il en est encore à l'interprétation de Mommsen, par laquelle O B représente en lettres numérales grecques le nombre 72, la soixante-douzième partie de la livre. Il oublie de parler du travail de M. H. Villiers, publié cependant dans une revue en langue allemande (*Num. Zeitschrift*, 1899, p. 35) qui nous apprend que O B est l'abréviation de ὄβρυζον, *obryzum*, mot gréco-latin qui veut dire « or affiné, recuit ».

Réserve faite de ces quelques points, nous pensons que le recueil de M. Halke sera souvent consulté avec profit. Eug. D.

Dr Gustav Schöttle. *Das Münz- und Geldwesen der Bodenseegegenden, des Allgäus und des übrigen Oberschwabens im 13. Jahrhundert.* Vienne, 1909, br. gr. in-8 de 30 p. (Extr. de la *Numismat. Zeitschrift*, neue Folge, II. Band.)

Au XIIIe siècle, Constance était le centre commercial et monétaire d'une région limitée par les seigneuries ecclésiastiques d'Augsbourg, Coire, Zurich et Bâle. Le champ de circulation des monnaies de cette ville épiscopale ne correspondait cependant pas exactement à l'étendue du diocèse auquel elle a donné son nom; car, tandis que, d'une part, il débordait sur quelques contrées des évêchés de Coire et d'Augsbourg, il était, d'autre part, restreint par les empiétements des souverainetés limitrophes. Ce territoire, que le langage du temps dénommait celui du *pfennig de Constance*, embrassait, outre les rives du lac de ce nom, une grande partie du Vorarlberg, des cantons actuels de Saint-Gall, de Thurgovie, les deux Appenzell, le Hegäu, la Haute Souabe wurtem-

bergeoise et presque toute la contrée désignée sous le nom d'Allgäu. Constance, atelier monétaire principal, n'était pas le seul de la région, qui en comptait cinq autres : Saint-Gall (abbaye), Radolfzell (abbaye de Reichenau), Ueberlingen et Ravensbourg, ces deux derniers dépendant du roi (König); enfin Lindau, qui est désigné tantôt comme atelier royal (königliche Münzstätte), tantôt comme atelier abbatial, sans qu'il soit possible de préciser les rapports réciproques de l'abbesse et du roi en matière de monnayage. Ce sont là, au moins, les six ateliers mentionnés dans une ordonnance monétaire de l'évêque Henri, décrétée en l'année 1240; ordonnance qui consacrait un usage antérieurement établi, et réglait la circulation des monnaies dans toute l'étendue de l'évêché de Constance, pour une durée dont le terme peut être difficilement marqué. D'après certaines indications historiques, il est probable que les effets du mandement de 1240 se sont exercés jusque vers le milieu du XIV[e] siècle. Un titre commun fut prescrit, des règles furent fixées à l'égard du poids, de l'échange et de la falsification du pfennig de Constance; et, bien que les intérêts de l'évêque ne fussent point négligés dans l'ordonnance, on peut affirmer que celle-ci constitua un grand progrès pour l'époque et fut un bienfait pour les populations riveraines de la mer de Souabe.

L'auteur du mémoire se demande en passant si Rorschach, qui obtint de l'empereur Othon I[er] le droit de foire et de monnayage, a frappé des bractéates, et il conclut par la négative. Les bractéates à l'agneau pascal trouvées à Steckborn, dit-il, sont indubitablement sorties de l'atelier de Saint-Gall, non de Rorschach. Par contre, il doute que les bractéates aux deux poissons et portant la légende : *Moneta abbatis Angiensis*, appartiennent à Rheinau, et nie que le même genre de pièces à l'aigle soient des monnaies de Rottweil. Ces questions sont intéressantes et méritent d'être étudiées avec soin. Malheureusement, ce qui fait défaut ici, ce sont les documents eux-mêmes, qui pourraient jeter quelque lumière et procurer plus de certitude en ces matières. Il serait utile, en particulier, de déterminer le rôle de chacun des ateliers mentionnés dans le décret de 1240, et aussi la part de compétence de plusieurs localités de l'évêché : Kempten, Biberach, Riedlingen, Sigmaringen, Feldkirch, Bludenz, toutes en possession du droit de battre monnaie. Il est probable que ce droit ne leur appartenait plus vers le milieu du XIII[e] siècle ou qu'il était tombé en désuétude.

Nous exprimons le vœu que beaucoup de ces questions soient reprises par l'auteur, et que sa sagacité parvienne à jeter le plus de jour possible sur un sujet qui présente encore bien des points obscurs.

E. L.

---

## Bibliographie méthodique.

*Amer. journ. of num.* = American Journal of numismatic.
*Arch. hér. suisses* = Archives héraldiques suisses.
*Berl. Münzbl.* = Berliner Münzblätter.
*Bl. f. Münzfr.* = Blätter für Münzfreunde.
*Boll. di num.* = Bollettino italiano di numismatica e di arte della medaglia.
*Frankf. Münzz.* = Frankfurter Münzzeitung.
*Jahrb. der k. k. her. Ges. Adler* = Jahrbuch der kais. kön. heraldischen Gesellschaft « Adler » in Wien.
*Mitth. der bayer num. Ges.* = Mittheilungen der bayerischen numismatischen Gesellschaft.
*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.* = Mittheilungen der œsterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde.
*Monatsbl. der k. k. her. Ges. Adler* = Monatsblatt der kais. kön. heraldischen Gesellschaft « Adler » in Wien.
*Monatsbl. der num. Ges. in W.* = Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien.
*Month. num Circ.* = Monthly numismatic Circular.
*Num. Chron.* = Numismatic Chronicle.
*Num. Közlöny* = Numizmatikai Közlöny.
*Rass. num.* = Rassegna numismatica.
*Rev. belge* = Revue belge de numismatique et de sigillographie.
*Rev. franç.* = Revue numismatique.
*Riv. ital.* = Rivista italiana di numismatica.
*Tijd. van het Ned. Gen.* = Tijdschrift van het koninklijk Nederlandsch Genootschap voor munt en penningkunde.
*Wiadomości* = Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne.

### Numismatique suisse.

J[oseph], P. Bischöflich Baseler Ausprägungen in den Jahren 1595 und 1596 (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 373). — Liebig, Alfred. Zu den Basler Guldentalern, avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 267).

### Numismatique grecque.

Dattari, G. Le monete suberate e dentellate (*Boll. di num.*, 1909, p. 33). — Dattari, Giovanni. Intorno ai venti medaglioni d'Abukir (*Rass. num.*, 1909, p. 53). — Dressel. Pro e contro i medaglioni d'Aboukir (*Rass. num.*, 1909, p. 53). — Eddé, Dr. Voyages d'autrefois

(*Ibid.*, p. 55). — FOVILLE, J. de. Les monnaies grecques et romaines de la collection Valton (*Rev. franç.*, 1909, p. 1, avec pl. I-II). — HANDS, A. W. Rev. Greek coins (suite) avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11241, 11306, 11370, 11441). — IMHOOF-BLUMER, Fréd. A propos de quelques monnaies grecques inédites ou mal décrites, avec fig. (*Rev. belge*, 1909, p. 233). — SELTMAN, E. J. Lacedaemon *versus* Allaria, avec fig. (*Num. Chron.*, 1909, p. 1). — SOUTZO, Michel-C. Essai de classification des monnaies de bronze émises en Égypte par les trois premiers Lagides (*Rev. franç.*, 1909, p. 36). — SVORONOS, J. Leçons numismatiques. Les premières monnaies (suite) (*Rev. belge*, 1909, p. 113 avec pl. IV-VI et fig. dans le texte). — SVORONOS, M. The origins of coinage (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 33, avec pl. 3. — Traduit et abrégé de la *Rev. belge*).

### Numismatique romaine.

Anonyme. Spätrömische Medaillons (und Münzen) der Sammlung Weber (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4123, avec pl. 180). — GASSIES, J.-G. Moyen bronze inédit de Germanicus, avec fig. (*Rev. franç.*, 1909, p. 69). — GERIN, Paul. Grossbronze des Marcus Antonius, Julius Cæsars und der Octavia, avec fig. (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1909, p. 43). — GNECCHI, Fr. The coins-types of imperial Rome (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11313, 11379). — GNECCHI, Fr. Appunti di numismatica romana, XCI-XCII (*Riv. ital.*, 1909, p. 11, avec pl. 1 et fig. dans le texte). — GOUBASTOFF, C. Une pièce inédite de Valentinien II, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11305). — LAFFRANCHI, Lodovico. Il prezzo di una moneta antica falsificata (*Boll. di num.*, 1909, p. 17). — MACDONALD, George. Roman contorniates in the Hunterian collection (*Num. Chron.*, 1909, p. 19, avec pl. II-IV). — MAURICE, Jules. Serdica. Classification chronologique des émissions monétaires de l'atelier de Serdica pendant la période constantinienne, de 305 à 311 (suite) (*Rev. belge*, 1909, p. 130, avec pl. VII). — MOWAT, Robert K. The countermarks of Claudius I (*Num. Chron.*, 1909, p. 10, avec pl. I). — MOWAT, Robert. Les dégrèvements d'impôts et d'amendes inscrits sur les monnaies impériales romaines (*Rev. franç.*, 1909, p. 73). — PICCIONE, Matteo. Le monete suberate e dentellate, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11467). — SOUTZO, M.-C. Les origines assyro-chaldéennes des poids romains (*Rev. belge*, 1909, p. 313). — STUCKELBERG, Dr. E. A. Die römische Kaiserliste (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 417). — WEIZINGER, Dr. F. H. Bronze-

medaillon des Gordianus III (238-244, geprägt im J. 244), avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4153).

### Numismatique byzantine.

JONGHE, vicomte Baudoin de. Un sou d'or pseudo-impérial au revers de l'empereur tenant le labarum et un globe surmonté d'une Victoire, avec fig. (*Rev. belge*, 1909, p. 245).

### Numismatique orientale.

BOLSUNOWSKI, Karol. Celt jako przedmiot zamiennego handlu-moneta (*Wiadomości*, 1909, p. 43, avec pl.). — GROGAN, Henry T. Ceylon dutch currency, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11269). — SILVESTRE, J. Notes on the money of China and its dependencies (suite) (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 1).

### Numismatique des barbares.

GOHL, Ödön. A Biatec-csoportbeli barbar penzek (Adatok es adalékok) (*Num. Közlöny*, 1909, p. 39. — Monnaies barbares du groupe Biatec. — Description des monnaies de Biatec avec leurs variantes). — ROTH, Bernard. A unique ancient british gold stater of the brigantes (? a pattern), avec fig. (*Num. Chron.*, 1909, p. 7).

### Numismatique du moyen âge [1].

#### BELGIQUE, FRANCE, HOLLANDE

B[UCHENAU], H. Denare des Herzogs Waifar von Aquitanien ?, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4101). — CASTELLANE, comte de. Le premier écu d'or frappé en Dauphiné, avec fig. (*Rev. franç.*, 1909, p. 110). — LIMBURG-STIRUM, comte Th. de. Monnaies des comtes de Limburg-sur-la-Lenne. Supplément. (*Rev. belge*, 1909, p. 143, avec pl. VIII). — SASSEN, Aug. Bijdrage tot de muntgeschiedenis van Holland (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1909, p. 123). — TOURNEUR (Victor), Le monnayage de l'atelier d'Ostende sous Marguerite de Constantinople et Guy de Dampierre, avec fig. (*Rev. belge*, 1909, p. 252).

#### ALLEMAGNE, AUTRICHE-HONGRIE, POLOGNE

Anonyme. Bayerische Münzen der Welfenzeit, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4198). — BARWIŃSKI, Dr. Bohdan. Pieczęcie

[1] De la chute de l'Empire romain (475 ap. J.-C.) à la prise de Constantinople, par Mahomet II (1453).

książąt halicko-włodzimierskich z pierwszej połowy XIV. wieku (*Wiadomości*, 1909, p. 99). — BORNEMANN, V. Ueber die Herstellung der sogenannten Halbbrakteaten (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4177). — B[UCHENAU], H. Merowingertrienten von Speier, avec fig. (*Ibid.*, col. 4099). — B[UCHENAU], H. Speierer Denar Karls des Grossen?, avec fig. (*Ibid.*, col. 4099). — B[UCHENAU], H. Älteste Gepräge von Worms (*Ibid.*, col. 4100). — B[UCHENAU], H. Die Nachstempel des schwäbischen Münzbundes, avec fig. (*Ibid.*, col. 4113). — B[UCHENAU], H. Denar des Königs Andreas I. von Ungarn, 1046-1061, avec fig. (*Ibid.*, col. 4208). — BURCKLIN. Eine bisher unbekannte Gemeinschaftsmünze von Kaiser Ludwig IV. dem Bayern (1323-1347), und Johann III., Herzog von Brabant (1312-1355), avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4132). — NESSEL, X. Die Münzen der Bischöfe zu Strassburg. Hohenstaufen-Zeit (fin), avec fig. (*Frankf. Münzz.*, 1908, p. 337). — NESSEL, X. Die Münzen der Abtei Selz, avec fig. (*Ibid.*, 1909, pp. 401, 421, 433, 449). — PERINI, Q. Ueber Meraner Münzen und ihre italienischen Beischläge, avec fig. (*Ibid.*, p. 439). — ZAKRZEWSKI, D[r] Z. O brakteatach z napisami hebrajskimi (*Wiadomości*, 1909, pp. 58, 75, avec pl.).

## Numismatique des temps modernes [1].

### ANGLETERRE, FRANCE, BELGIQUE, HOLLANDE

**A. Monnaies.** — B[UCHENAU], H. Französische (und Nimweger) Münzstempel im Museum zu Detmold (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4108). — HOCKING, W. J. Simon's dies in the royal mint Museum, with some notes on the early history of coinage by machinery (*Num. Chron.*, 1909, p. 56, avec pl. V-VIII). — S[PINK], M. S. Inedited coins. LXXXVII. Noble (transitional) of Henry VI; LXXXVIII. Angel Henry VIII (first coinage); LXXXIX. Exeter unite, Charles I, avec fig. (*Month. num Circ.*, 1909, col. 11369). — WITTE, Alphonse de. Une fabrication illicite de liards de Namur, en 1712 (*Rev. belge*, 1909, p. 174).

**B. Médailles et jetons.** — JUSTICE, Jean. Méreau de l'archiconfrérie du Saint-Sacrement à Lembeke (Flandre orientale), avec fig. (*Rev. belge*, 1909, p. 182). — KERKWIJK, A. O. van. Gegraveerde nederlandsche penningen (einde 16[de] en begin 17[de] eeuw) (*Tijd. van*

[1] Du moyen âge à la fin du XVIII[e] siècle.

*het Ned. Gen.*, 1909, p. 98, avec pl. 3-4). — Zw[IERZINA]. Penning ter eere van Isaac Rockesen, 1672 (*Ibid.*, p. 133).

**C. Documents.** — BLANCHET, A. Documents numismatiques relatifs à la compagnie des Indes de Law (*Rev. franç.*, 1909, p. 116, avec pl. III). — BRANTS, V. La politique monétaire aux Pays-Bas sous Albert et Isabelle (*Rev. belge*, 1909, pp. 156, 262). — H. F. A proclamation concerning the gunmoney of James II (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11271). — HOLLESTELLE, A. De blank (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1909, p. 127).

ALLEMAGNE, POLOGNE

**A. Monnaies.** — Anonyme. Zu den Hohlringpfennigen von Julich, Kleve und Mark (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4128). — AHRENS, Dr. Ein bisher nicht beschriebener Groschen der Grafschaft Ritberg, avec fig. (*Ibid.*, col. 4195). — B. Crossener Taler, 1544, von Markgraf Johann von Cüstrin, avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 277). — BAHRFELDT, Emil. Ostpreussische Probemünzen, avec fig. (*Ibid.*, p. 293). — BERNHART, Max. Kipperzwölfer von Stift Kempten 1622, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4151). — BEYERA, Karola. O numizmatach polskich podrobionych lub zmyślonych w nowszych czasach (suite), (*Wiadomości*, 1909, pp. 60, 79, 92, avec 3 pl.) — B[UCHENAU], H. Reichsstadt Wimpfen, Heller ?, Marken und Pfennige, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4149). — B[UCHENAU], H. Münzen der Abtissin von Essen, Elisabeth IV. von Beeck (1426-1445) avec fig. (*Ibid.*, col. 4152). — EBNER, Dr. J. Konstanz oder Deutschorden ? (*Mitth. der bayer. num. Ges.*, tt. XXVI-XXVII, p. 94. — Remarques sur une pièce de la trouvaille d'Ebensfeld). — G[UMOWSKI], Dr M. Moneta i jej znaczenie (*Wiadomości*, 1909, p. 41). — G[UMOWSKI], Dr M. Zakres numizmatyki polskiej (*Ibid.*, p. 73). — J[OSEPH], P. Eine thorensche Dreikreuzer-Nachahmung der Gräfin Anna von der Mark-Lümain, 1604-1631 (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 409, avec fig. 6 de la pl. 66). — RÖDER, V. v. Auffindung eines stadtbraunschweigischen Talers, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4101). — ROLL, Karl. Herzoglich-bairische Guldiner aus der erzstiftlich-salzburgischen Münzstätte (*Mitth. der bayer. num. Ges.*, tt. XXVI-XXVII, p. 23).

**B. Médailles.** — DEAHNA. Zum Jenenser Universitäts-Jubiläum (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 410, avec fig. 1 de la pl. 67). — FIORINO, Alexander. Wilhelmshöher Denkmünzen (*Ibid.*, p. 369, avec pl. 65 et fig. 3-5 de la pl. 66). — GUMOWSKI, Dr M. Przyczynek do medali

hetmana Jana Zamoyskiego (*Wiadomości*, 1909, p. 46).— G[umowski], Dr M. Istota i zadanie medalu (*Ibid.*, p. 57). — Habich, Georg. Unbekannte Schaumünzen des Hauses Wittelsbach, avec fig. (*Mitth. der bayer. num. Ges.*, tt. XXVI-XXVII, p. 29). — Habich, G. Zu Friedrich Hagenauer, avec fig. (*Ibid.*, p. 44). — Habich, G. Zu den Medaillen Albrechts V. von Bayern, avec fig. (*Ibid.*, p. 46).— Habich, Georg. Eine Porträtplakette Herzog Albrechts V. von Bayern (*Ibid.*, p. 52, avec pl.). — Kull, J. V. Der Gnadenpfennig Herzogs Philipp Julius von Pommern und seiner Gemahlin Agnes, Markgräfin von Brandenburg (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4128). — Kull, J. V. Die Medaille des Grafen Sebastian von Ortenburg in Bayern, avec fig. (*Ibid.*, col. 4196). — Pachinger, A. M. Noch einige Wallfahrtsmedaillen aus der Peter-Seel-Schule (*Ibid.*, col. 4102, avec pl. 179 et fig. texte). — Wünsch, O., Dr. jur. Eine seltene Medaille des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 278).

**C. Documents.** — Behrens, Ludwig. Die Münzstätte Franzburg (suite), avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1909, pp. 261, 296, 309). — J[oseph], P. Eine bisher unbekannte pfalz-veldenzische Münzstätte, Rockenhausen (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 373). — Romstöck, W. Münzmeister Hans Ziesler und die Münzstätte Neumarkt i. O., 1623-1626 (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4181). — Schöttle. Dr. G. Die Ulmer städtische Bankanstalt von 1620 als Hilfsmittel des Kippermünzprägung (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 424). — St. E. Ein Falschmünzeprozess von 1601 (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4114).

ITALIE, ESPAGNE

**A. Monnaies.** — Balletti, A. I bagattini di Alfonso I° d'Este nella zecca di Reggio dell' Emilia (*Boll. di num.*, 1909, p. 51). — Cunietti-Cunietti, A. Alcune varianti di monete di zecche italiane (suite) (*Ibid.*, pp. 18, 38). — Cunietti-Cunietti, Alberto. Acqui, la sua zecca, lo stemma comunale, il sigillo vescovile, avec fig. (*Riv. ital.*, 1909, p. 43). — Cunietti-Cunietti, Alberto. Una moneta anonime della zecca Pesarese, avec fig. (*Rass. num.*, 1909, p. 58). — Magnaguti, Alessandro. Mantova a Virgilio (*Riv. ital.*, 1909, p. 88). — Ramsden, H.-A. Une pièce inédite, avec fig. (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11272. — Pièce coloniale à l'effigie de Charles Ier).

**B. Médailles.** — Perini, Q. Inedited coins. LXXXVI. Una medaglia inedita di Vincenzo II, duca di Mantova, avec fig. (*Month. num. Circ.*,

1909, col. 11305). — Pietri, Augusto Bellini. Di una medaglietta Pisana del sec. XVIII, avec fig. (*Boll. di num.*, 1909, p. 69).

**C. Documents.** — Giorcelli, Dott. Giuseppe. Una grida di Carlo I, duca di Mantova e di Monferrato per la zecca di Casale (16 giugno 1629) (*Riv. ital.*, 1909, p. 27). — Ricci, S. Spigolature d'archivio. A proposito del lavoro incompiuto e non mai pubblicato di Bernardino Biondelli su documenti inediti della zecca di Correggio (*Boll. di num.*, 1909, p. 43).

### Numismatique des XIX^e^ et XX^e^ siècles.

**A. Monnaies.** — Anonyme. The new gold coins (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 12). — Anonyme. The new italian coins (*Ibid.*, p. 32). — Anonyme. Nieznane monety i medale (*Wiadomości*, 1909, pp. 65, 84, avec pl. et fig. dans le texte. — Médailles nouvelles). — Anonyme. Das Preisausschreiben für neue deutsche Nickel- 25 Pfenniger (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4134). — B[ahrfeldt], E. Die neuen deutschen Fünfundzwanzigpfennigstücke, avec fig. (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 252). — Bennert, J. E. Münzen aus deutschem Flussgold (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4129, 4147, 4172). — Bordeaux, P. Une nouvelle variété de la pièce de 40 francs de Napoléon I^er^ empereur et roi d'Italie, avec fig. (*Riv. ital.*, 1909, p. 85). — Garside, Henry. The british imperial coinage (suite) (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11332, 11396, 11469). — Halke, H. Bemerkungen zu den neuen Dreimarkstücken (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4133). — Leszik, Andor. Resurgo (*Num. Közlöny*, 1909, p. 57. — Filigrane du papier-monnaie de Kossuth, édité à Londres en 1860). — Rohde, Theodor. Das Papiergeld des lombardisch-venetianischen Königreiches (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1909, p. 31). — Rudolph, Ernst. Deutsche Reichsmünzen (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4135, 4155, 4179, 4205). — Ter Gouw, J. E. Over valsche munten en munsters (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1909, p. 112).

**B. Médailles.** — Anonyme. Bismark- und Darwin-Medaillen von Karl Götz-München (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4109). — Anonyme. A local medal of the civil war (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 7). — Anonyme. New Lincoln medals (*Ibid.*, p. 22, avec pl. V). — Anonyme. Plaketten von H. Schwegerle, München (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4154). — Anonyme. United States assay medal for 1909 (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 60). — Anonyme. Inauguration medal (*Ibid.*, p. 60, avec pl. 8). — Bela, D^r^ Mihálovics. A Georgikon érmei,

avec fig. (*Num. Közlöny*, 1909, p. 35. — Médaille de l'école supérieure d'agriculture Georgikon à Keszthely). — Bela, Dr Mihálovics. Werböczy-emlékek, avec fig. (*Ibid.*, p. 38. — Médailles d'Etienne Werböczy, célèbre juriste hongrois). — Bruinvis, C. W. De boogschutterij von St. Sebastiaan's-Doelen te Alkmaar (*Tijd. van het Ned. Gen.*, 1909, p. 91, avec pl. II). — Calza, Francesco. Le medaglie pel centenario della casa Ricordi, avec fig. (*Boll. di num.*, 1909, pp. 20, 40). — G[umowski], Dr M. Modeler Leonard Posch i jego medaliony Radziwiłłowskie (*Wiadomości*, 1909, p. 97). — Lagerberg J. de. A swedish-catholic memory in England. Medals of St. Brigitta and her daughter, St. Catharina (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 15, avec fig. de la pl. I). — Lagerberg, J. de. Medals by Godefroid Devreese (*Ibid.*, p. 50, avec pl. 7). — Landwehr, Dr. M. v. Erzherzog Karl in der Numismatik (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1909, pp. 45, 61). — Lorentzen, F. Denkmünze auf die Erhebung Schleswig-Holsteins, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4207). — M[arvin]. Boston anniversary medal 1908 (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 21). — Osiński, Kazimierz M. O medalu wystawy przemyskiej z r. 1904 i o herbie miasta przemyśla, avec fig. (*Wiadomości*, 1909, p. 77). — Renner, Prof. V. v. Die Schlacht bei Aspern im Jahre 1809 und ihre numismatischen Erinnerungszeichen (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1909, pp. 17, 29). — Renner. Aus der Jubiläumsausstellung der Oesterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde (*Ibid.*, pp. 19, 33, avec 9 pl.). — Renner. Medaillen und Plaketten von Hans Schæfer (*Ibid.*, p. 33, avec 4 pl.). — Renner. Epilog zur Kaiserjubiläums-Ausstellung der Oesterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde in Wien (*Ibid.*, p. 34, avec 3 pl.). — Renner. Medaille zur Jahrhundertfeier der Schlacht von Aspern (*Ibid.*, p. 48, avec 1 pl.). — Renner. Die Medaille in der 35. Jahresausstellung im Künstlerhause, 13. März bis 16. Mai 1909 (*Ibid.*, p. 48, avec 1 pl.). — Renner. Aus dem Atelier Marschall (*Ibid.*, p. 50, avec 4 pl.). — Renner. Porträtplakette auf Dr. Karl Kempf von Anton Weinberger (*Ibid.*, p. 51, avec 1 pl.). — Renner. Medaillen von Professor Rudolf Marschall, avec fig. (*Ibid.*, p. 67). — Renner. Neue Musikermedaillen von A. Rothberger, avec fig. (*Ibid.*, p. 67). — Ricci, Serafino. Una targa in memoria di Solone Ambrosoli, avec fig. (*Boll. di num.*, 1909, p. 57). — Themessl. J. Kärtner Jahrhundertmedaille (Hensel- und Hermannmedaille, avec fig. (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1909, p. 65).

**C. Documents.** — Anonyme. A bit of U. S. mint history (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 45).

### Varia.

Belden, Bauman L. The collection of America. Insignia in the American numismatic society's cabinet (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 16, avec pl. 1-4). — Cesano, Lorenzina. La numismatica antica e le scienze storiche, archeologiche ed economiche (*Rass. num.*, 1909, p. 21). — Dieudonné, A. La théorie de la monnaie à l'époque féodale et royale d'après deux livres nouveaux (*Rev. franç.*, 1909, p. 90). — Ebner, Dr. J. Nachstempel auf Prager Groschen (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 342). — Ernst, C. von. Einiges über die antike Münztechnik (*Monatsbl. der num. Ges. in W.*, 1909, p. 18). — Ernst, von. Ueber grosse und ungewöhnlich grosse Bergwerkmedaillen (*Ibid.*, p. 51). — F[orrer], L. Biographical notices of medallists, coin, gem and seal engravers, ancient and modern, with references to their works, avec nombr. fig. (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11245, 11318, 11381, 11447). — Greim, M. Wykopalisko numizmatyczno-archeologiczne dotyczące polski (*Wiadomości*, 1909, p. 81). — G[umowski], D[r] M. O medalach (*Ibid.*, p. 89). — J[oseph], P. Valvation oder Würdigung auf Batzen- und Albuswährung gerechnet. Februar 1609 (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 459). — Kowarzik, Joseph. Ueber die Entwicklung der Münzen- und Medaillentechnik (suite et fin) (*Ibid.*, pp. 375 et 385). — Lagerberg, Julius de. A theory as to the origin of the symbol of the three crowns on swedish coins (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 52). — Landry, Adolphe. Note sur l'origine du mot « franc » comme nom de monnaie (*Rev. franç.*, 1909, p. 126). — Storer, D[r] Horatio R. The medals, jetons and tokens illustrative of the scienze of medicine (suite) (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, pp. 24, 56). — Tappeiner, K. Ausflug der Oesterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde nach Pressburg, am 20. Mai 1909, avec fig. (*Mitth. der œst. Ges. f. Münz- u. Medaillenk.*, 1909, p. 68). — Wood, H. G. Fundamental ideas in metrology, exemplified in ancient coins (*Amer. journ. of num.*, t. XLIII, p. 8).

### Héraldique et Sigillographie.

Babut, comm[t]. A propos d'un sceau du xix[e] siècle de l'ordre du Temple. Les templiers de 1313 à 1871 (suite) (*Rev. belge*, 1909, pp. 187, 291, avec pl. II, IX-XI). — Courtray, Albert-Marie Dom.

Armorial historique des maisons de l'ordre des chartreux (suite) (*Arch. hér. suisses*, 1908, p. 77, avec pl. XII et fig. dans le texte). — GUMOWSKI. D^r Maryan. Pieczęcie królów polskich (suite) (*Wiadomości*, 1909, pp. 64, 82, 104, avec 4 pl. et fig. dans le texte). — HAUPTMANN, Felix. Die Wappen in der Historia minor des Matthäus Parisiensis (*Jahrb. der k. k. her. Ges. Adler*, t. XIX, p. 20, avec pl. I-VI). — NOSS, Alfred. Das Wappen des Rheingrafen Konrad, Erzbischofs von Mainz, und seine Hellergepräge (1419-1434) (*Berl. Münzbl.*, 1909, p. 245). — PANTZ, Dr. v. Heraldisch-genealogische Denkmale aus dem Ennstale (*Monatsbl. der k. k. her. Ges. Adler*, 1909, pp. 311, 320, 349). — SEGESSER, Dr. H. A. Das Wappen von Buenos-Aires (*Arch. hér. suisses*, 1908, p. 73). — SIEGENFELD, A. v. Das Stadtwappen von Feldsberg, avec fig. (*Monatsbl. der k. k. her. Ges. Adler*, 1909, p. 329).

### Trouvailles.

BAHRFELDT, Emil. Der Bracteatenfund von Borne (suite) (*Berl. Münzbl.*, 1909, pp. 248, 264, 280, 314, avec pl. XXIII-XXV). — BELLENI, Un tesoretto tarantino, avec fig. (*Boll. di num.*, 1909, p. 65). — Aurelio. B[UCHENAU], H. Denarfund von Weltwitz Neustädter Kreis, avec fig. (*Bl. f. Münzfr.*, 1909, col. 4110). — BUCHENAU, H. Brakteatenfund von Holzburg (*Mitth. der bayr. num. Ges.*, tt. XXVI-XXVII, p. 127, avec pl. 5. — Trois cent cinquante bractéates d'Augsbourg de 1170 environ). — DEMOLE, D^r Eug. Der Münzschatz von Pfyn (Finges) im Rhonethal (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 427). — FISCHER, Ludwig Joseph. Fundberichte (1907-1908). — Fund von Petting, avec pl. 2-4 (*Mitth. der bayer. num. Ges.*, tt. XXVI-XXVII, p. 61. — Pièces des XII-XIII^e siècles de Munich, de l'évêché de Freising, de Salzbourg, d'Enns, Regensbourg, d'Eichstätt, etc.). — FISCHER, Ludwig Joseph. Fund von Ebensfeld (*Ibid.*, p. 84, avec 1 pl. — Cent quatre-vingt-huit pièces de la moitié du XV^e siècle des évêchés d'Augsbourg et de Bamberg, du royaume de Bohême, de Constance, de Hesse, du comté de Leuchtenberg, etc.). — FISCHER, Ludwig Joseph. Fund von Wettringen (30. Juni 1907) (*Ibid.*, p. 103. — Six mille monnaies des XVI^e et XVII^e siècles au nombre desquelles quelques suisses, entre autres un trois-kreutzer sans date inédit de la Ligue de la Maison de Dieu.) — FRAUENDORFER, H. von. Ein Turnosen- und Löwengroschen-Fund (*Ibid.*, p. 1, avec pl. I). — HABICH. Fund von Pfaffenhofen a. Ilm, avec fig. (*Ibid.*, p. 97. — Monnaies allemandes du XVII^e siècle, parmi lesquelles quelques

monnaies suisses). — Habich. Fund von Wertringen (*Ibid.*, p. 112. — Quatre cent soixante-quatre pièces des archevêchés de Cologne, de Mayence, de Salzbourg, des évêchés d'Augsbourg, Regensbourg, Wurzbourg, Passau; groschen sans date de la ville de Saint-Gall et du canton de Lucerne, une monnaie également sans date de Berne). — Heuser, Emil. Münzfunde in der Pfalz 1907-1908 (*Ibid.*, p. 12). — Næf, A. Une cachette monétaire du xiii[e] siècle à Chillon (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11499. — Reproduit de la *Gazette de Lausanne*). — Rizzoli, Luigi. Tesoretto monetale scoperto nei fondi dei signor Romanin-Jacur in Casaleone (Verona) (*Riv. ital.*, 1909, p. 9. — Deniers consulaires). — Schuster, Julius. Ein alter Iridenfund, avec fig. (*Mitth. der bayr. num. Ges.* tt. XXVI-XXVII, p. 26, Regensbogenschüsselchen). — Szalay, Gyula A. Kiskunfélegyházi aranyforintlelet (*Num. Kozlöny*, 1909, p. 50. — Trouvaille de ducats des xiv-xv[e] siècles à Kiskunfélégyháza). — Wysocki, Ferdynand. Wykopalisko monet w Krasnosielcu (*Wiadomości*, 1909, p. 48). — Zakrzewski, Dr. Z. Wykopalisko monet średniowiecznych w Dzierzchnicy (*Ibid.*, p. 91).

### Biographies et nécrologies.

Anonyme. Düning (*Frankf. Münzz.*, 1909, p. 443). — Bisier, G. S. Kazimierz hr Sobański (*Wiadomości*, 1909, p. 67, avec portr.). — F[orrer], L. Mr. Thomas Wakley (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11335). — Habich, Anton. Hundertpfund und Mattheus Zasinger (*Mitth. der bayer. num. Ges.*, tt. XXVI-XVII, p. 56, avec portr.). — Kull, J. V. Hans Riggauer † (*Ibid.*, p. XII, avec portr.). — Visart de Bocarmé, Albert. Monsieur de Bethune (*Rev. belge*, 1909, p. 197, avec portr.). — Webster, W. J. Mr. William Rutley (*Month. num. Circ.*, 1909, col. 11336). — W[itte], A. de. Manoel-Joaquim de Campos (*Rev. belge*, 1909, p. 200). — Zw[ierzina]. In memoriam H. L. A. van den Wall Bake (*Tijd. van het. Ned. Gen.*, 1909, p. 134). H. C.

---

## Bibliothèque.

### Ouvrages reçus de mars à juillet 1909[1].

PÉRIODIQUES

Allemagne. *Berliner Münzblätter*, neue Folge, 1909, n[os] 88-92.
*Blätter für Münzfreunde*, 1909, n[os] 3-6.

[1] Les envois doivent être adressés au local, rue du Commerce, 5, à Genève.

*Frankfurter Münzzeitung*, t. III, liv. 95, 97-104.

*Mittheilungen der Bayerischen numismatischen Gesellschaft*, XXVI-XXVII[e] années, 1908 et 1909, in-8 de XIV et 161 p., avec 5 pl.

*Numismatische Mitteilungen, Organ des Vereines für Münzkunde in Nürnberg*, 1909, n[os] 119-121.

*Numismatisches Literatur-Blatt*, n[os] 167-168.

*Sitzungsberichte der numismatischen Gesellschaft zu Berlin*, 1908. Berlin, 1908, br. in-8 de 26 p., avec 2 pl. et fig. dans le texte. Extr. de la *Zeitschrift für Numismatik*, t. XXVII. (La Société.)

ANGLETERRE. *Monthly numismatic Circular*, 1909, n[os] 197-200.

*Numismatic Chronicle*, 1909, liv. 1.

AUTRICHE. *Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft « Adler »*, neue Folge, t. XIX, in-4 de 144 p., avec 6 pl. et 1 tableau généalogique.

*Jahresbericht 1908 der numismatischen Gesellschaft in Wien*. Wien, 1909, br. in-8 de 29 p.

*Mitteilungen der Oesterreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde*, 1909, liv. 3-5.

*Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft « Adler »*, t. VI, liv. 15-16, 38-42.

*Monatsblatt der numismatischen Gesellschaft in Wien*, t. VIII, n[os] 4-6.

*Numizmatikai Közlöny, a magyar numizmatikai társulat megbizásából*, 1909, n° 2.

*Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne*, 1909, n[os] 4-6.

BELGIQUE. *Revue belge de numismatique et de sigillographie*, 1909, liv. 2-3.

CANADA. *The canadian antiquarian and numismatic journal*, t. V, liv. 4; t. VI, liv. 2.

ÉTATS-UNIS D'AMÉRIQUE. *American journal of archaeology*, second series. *The journal of the archaeological institute of America*, t. XIII, 1909, liv. 1.

*American journal of numismatics and Bulletin of american numismatic and archaeological Societies*, t. XLIII, liv. 2.

FRANCE. *Correspondance historique et archéologique (la)*, XV[e] année, 1908, liv. 179-180.

*Revue numismatique française*, 4[e] série, t. XIII, liv. 1.

*Revue savoisienne*, 1908, liv. 3-4.

HOLLANDE. *Tijdschrift van het koninklijk Nederlandsch Genootschap voor munt- en penningkunde*, XVII^e^ année, 1909, liv. 2.

ITALIE. *Bollettino di numismatica e di arte della medaglia*, 7^e^ année, 1909, liv. 3-5.

*Rassegna numismatica*, 6^e^ année, 1909, liv. 2-4.

*Rivista italiana di numismatica*, XXII^e^ année, 1909, liv. 1-2.

SUISSE. *Anzeiger für schweizerische Altertumskunde. (Indicateur d'antiquités suisses)*, neue Folge, t. X, 1908, liv. 4.

*Archives héraldiques suisses*, 1908, liv. 3-4.

*Jahresbericht der historisch-antiquar. Gesellschaft von Graubünden*, XXXVIII. Jahrgang, 1908. Chur 1909. br. in-8 de XLIII et 199 p.

*Musée neuchâtelois*, XLVI^e^ année, 1909, liv. mars-avril.

*Revue suisse de numismatique*, t. XV, liv. 1.

OUVRAGES NON PÉRIODIQUES

Babut, A., comm^t^. *Les graveurs Branche (Jean-Nicolas) et Branche (Louis-François, le jeune)* XVIII^e^ siècle. Paris, 1908, br. in-8 de 11 p., avec fig. dans le texte, extr. des *Procès-verbaux de la Société française de numismatique*, 1908. (L'auteur.)

— *A propos d'un sceau du XIX^e^ siècle de l'ordre du Temple. Les templiers de 1313 à 1871.* Bruxelles, 1909, br. in-8 de 63 p., avec 4 pl., extr. de la *Revue belge de numismatique*, 1909. (L'auteur.)

Constantin, A., et Gave, P. (l'abbé). *Flore populaire de la Savoie* 1^re^ partie. Annecy, 1908, in-8 de IV et 190 p. (La Société florimontane d'Annecy.)

Demole, Eug. *Le trésor de la forêt de Finges (Valais).* [Genève, 1909], br. in-8 de 8 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Revue suisse de numismatique*, t. XV.

Droz-Farny, A. *Sur une médaille polonaise.* Porrentruy, 1909, br. in-8 de 13 p., avec fig. dans le texte. (L'auteur.)

Friedensburg, Ferdinand. *Die Münze in der Kulturgeschichte.* Berlin, 1909, in-16 de VIII et 241 p., avec fig. dans le texte. (M. Weidmann, éditeur, à Berlin.)

Gnecchi, Francesco. *Appunti di numismatica romana*, XCI-XCII. Milano, 1909, br. in-8 de 18 p., avec 1 pl. et fig. dans le texte, extr. de la *Rivista italiana di numismatica*, 1909. (L'auteur.)

Laffranchi, Lodovico. *Contributi al « Corpus » delle falsificazioni.*

Milano, 1909, br. in-8 de 4 p., extr. du *Bollettino italiano di numismatica e di arte della medaglia*, 1908. (L'auteur.)

Laffranchi, Lodovico. *Il prezzo di una moneta antica falsificata.* Milano, 1909, br. in-8 de 2 p. (L'auteur.)

Lugrin, Ernest. *Hans Frei et son œuvre comme médailleur.* Genève, 1909, br. in-8 de 32 p., avec 4 pl., extr. de la *Revue suisse de numismatique*, t. XV.

Maestri, A. *La medaglia della società Albrizziana di Venezia a L. A. Muratori (1729-1730). Documenti tratti dáll' archivio Muratoriano della R. biblioteca Estense e dal R. archivio di stato di Venezia.* Modena, 1909, br. in-8 de 37 p., avec fig. dans le texte. (L'auteur.)

Perini, Q. *Famiglie nobili trentine. XIII. La famiglia Savioli di Rovereto.* Rovereto, 1907, br. in-8 de 18 p., avec un blason et un tableau généalogique, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, vol. XIII. (L'auteur.)

— *Don Ferdinando Colonna dei principi di Stigliano. Necrologia.* Rovereto, 1907, br. in-8 de 5 p., extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, vol. XIII. (L'auteur.)

— *Il sigillo di Antonio Castelbarco di Lizzana.* Rovereto, 1908, br. in-8 de 3 p., avec fig. dans le texte, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, vol. XIV. (L'auteur.)

— *Famiglie nobili trentine. XIV. La famiglia Panzoldi di Sacco e Rovereto.* Rovereto, 1908, br. in-8 de 17 p., avec un blason et un tableau généalogique, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, t. XIV. (L'auteur.)

— *Famiglie nobile trentine. XV. La famiglia Eccaro di Rovereto.* Rovereto, 1908, br. in-8 de 15 p., avec un blason et un tableau généalogique, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, t. XIV. (L'auteur.)

— *Famiglie nobile trentine. XVI. La famiglia Fedrigazzi di Nomi.* Rovereto, 1908, br. in-8 de 23 p., avec un blason et un tableau généalogique, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia de scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, t. XIV. (L'auteur.)

— *Un testimonio oculare dell' uccisione di Pietro Busio, signore di Nomi (1525).* Rovereto, 1908, br. in-8 de 5 p., extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, t. XIV. (L'auteur.)

Perini, Q. *Falso monetario arso a Rovereto sotto il dominio veneto.* Trento, 1908, br. in-8 de 3 p., extr. de l'*Archivio trentino*, XXIIIe année, fasc. I-II. (L'auteur.)

— *Le monete gettate al popolo nella solenne incoronazione di Vincenzo II°, duca di Mantova (1627).* Milano, 1908, br. in-8 de 16 p., extr. du *Bollettino italiano di numismatica e di arte della medaglia*, 1908. (L'auteur.)

— *Nelle zecche d'Italia. IV. Aquileia.* Londra, 1908, br. in-8 de 5 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Numismatic Circular*, 1908. (L'auteur.)

— *Una medaglia inedita di Vincenzo II, duca di Mantova.* Londra, 1909, br. in-8 de 4 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Numismatic Circular*, avril 1909. (L'auteur.)

— *Ueber Meraner Münzen und ihre italienischen Beischläge* (XII. Artikel). Frankfurt a. M., 1909, br. in-8 de 4 p., avec fig. dans le texte, extr. de la *Frankfurter Münzzeitung*, 9e année. (L'auteur.)

— *Riccardo Cav. Predelli. Necrologia.* Rovereto, 1909, br. in-8 de 6 p., avec un portrait, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, vol. XV. (L'auteur.)

— *Famiglie nobili trentine. XVII. La famiglia Lodron di Castelnouvo e Castellano.* Rovereto, 1909, br. in-8 de 56 p. avec un tableau généalogique et deux vues, extr. des *Atti dell' I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati*, serie III, vol. XV. (L'auteur.)

Schöttle, Dr. Gustav. *Geschichte des Münz- und Geldwesens in Lindau*, S. l. n. d., br. in-8 de 21 p., avec 1 pl., extr. de : *Geschichte der Stadt Lindau in B.* (L'auteur.)

Witte, A. de. *Une nomination d'essayeur général à la Monnaie de Bruxelles au temps de Marie-Thérèse, 1764-1765.* Genève, 1909, br. in-8 de 11 p., extr. de la *Revue suisse de numismatique*, t. XV.

## MÉDAILLIER

Jeton de présence à l'assemblée de la Société suisse de numismatique, Yverdon, 1908. Divers métaux. (La Société.)

## S O M M A I R E

Pages

Bibliographie.- Comptes rendus et notes bibliographique: Paul Bordeaux.Monnaies royales françaises inédites où peu connues.- (R.N.).- A.de Witte. Le jeton dans les comptes des maîtres des monnaies du duché de Brabant aux XVIIe et XVIIIe siècles (R.B.).- Paul Bordeaux.Les assignats et les monnaies du siège de Mayence en 1793.Les méreaux de péage du pont de Mayence pendant l'Electorat et après l'annexion à la République française.(E.L.).- Le même.Les nouveaux types des monnaies françaises.(E.L.) - Le même.Remarques nouvelles sur les assignats du siège de Mayence de 1793 et sur les méreaux de péage du pont.(E.L.).- Fernand Mazerolle.J.E.Vernier, biographie et catalogue de son oeuvre.(R.C.- Q.Perini, Die Münzen, Medaillen und Orden der Republik San Marino.- Emil August Göldi.Göldi, Göldli, Göldlin.Beitrag zur Kenntnis der Geschichte einer schweizerischen Familie.(E.L.).- Q.Perini.Die Münzen der Kolonie Eritrea(E.L.) Le même.Ueber einen unedierten Halb-Ducaten des Sirus Austriacus von Corregio.(E.L.) -

Alph. de Witte. La médaille des statues de neige. Anvers 1912. (F.L.).- Le même. Les relations monétaires entre l'Italie et provinces belges au moyen âge et à l'époque moderne (F.L.) - Solone Ambrosoli. Noterelle numismatiche (H.C.).- Quintilio Perini. Famiglie nobili trentine. V. La famiglia Del Bene Rovereto. C.- Le même. Id. VI. La famiglia Frizzi di Rovereto (C).- Le même. Id. VII. La famiglia Costioli di Rovereto. (C).- Arnold Robert. La seigneurie de Franquemont (H.C.) - Festgabe zur LX. Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, dargeboten vom historischen Verein des Kantons Bern. (Ern. Lugrin.).- Paul Bordeaux. Jeton franco-allemand de la première République et méreaux mayençais contremarqués de 1792 à 1818. (F.L.).- Q. Perini. Famiglie nobili trentine. VIII. La famiglia Saibante de Verona e Rovereto. (C`) - Le même. Contributo alla medaglistica tridentina. (C).- Le même. Pietro Cav. Sgulmero. Necrologia. (C).- Le même. Cesare Festi, dei conti de Campobruno e Montepiano. Necrologia. (C).- Hambur-

Bibliographie.- Comptes rendus et notes bibliographiques:

==============================

=========================

